75.-
Th O
501

V

ſ Maria Eleonora

Anlaitung
Für die
NOVIZINEN
Deß Ordens
Der
Heiligen Urſulä.
Anderter Theil.
Von denen
Geiſtlichen Ubungen/
Welche
Die NOVIZINEN
Nach dem
Eintritt in das Novitiat,
Vor
Der Ankleidung/
Und
Vor der PROFESSION
machen ſollen.

Auß dem Französiſchen in das Teutſche überſetzet.
Mit Genehmhaltung der Oberen.

Augſpurg, gedruckt bey Johann Michael Labhart, Hoch-Fürſtl. Biſchöffl: und Stadt-Buchdrucker, 1728.

Imprimatur Sigl. Friſingæ, Diê 29. Maii, 1728.

(L.S.) JOAN: SIGISMUNDUS, Epiſcopus Bellinen. Suffr. & Adminiſtrator. mppr.

1976.905

Stadtbibliothek Augsburg

Vor-Rede.

OBwohlen es der Lobwürdigiſten Geſellſchafft der heiligen Urſulæ in Teutſch-Land an ſo qualificieren Frauen / welche der Frantzöſiſchen Sprach wohl kündig / und alſo ſich diſes Büchleins / wie es Frantzöſiſch in Druck außgangen / zu ihrem Gebrauch genugſam bedienen kunten / nit ermanglet: jedoch weilen auch vil in bemelter Geſellſchafft ſich befinden / ſo die frembde Sprachen nit verſtehen / und doch vil gar nutzliche / und Geiſtreiche / ja allen denen / ſo in diſer Geſellſchafft leben / faſt nothwendige Lehr-Puncten in diſen Büchel enthalten ſeynd; als hat man für gut befunden / ſelbes zu allgemeinen Nutzen in das Teutſche zu überſetzen / nur mit diſem Unterſchid / daß man die Tag-Ordnung und Buß-Werck / ſo man in denen Geiſtlichen Ubungen halten und üben ſolle / in diſer Teutſchen Uberſetzung auf die Weis / wie ſelbe in denen Teutſchen Frauen Urſuliner-Clöſtern mehren theils im Brauch ſeynd / verzeichnet und vorgeſchriben: wie auch jene andächtige Gedancken bey der Geiſtlichen Einkleidung / und Profeſſion, ſo das Frantzöſiſche Büchel an die Hand gibt / in etwas geänderet / und nach denen

nen Geiſtlichen Ceremonien / wie ſie im Teutſchen gedruckten Büchl vorgeſchriben ſeynd/ eingerichtet. So hat man auch das gantze Büchlein in ſiben Capitl / oder Haupt-Stuck/ und deren jedes in ſeine Abſätz der Ordnung nach abgetheilet: Deren handlet

Das erſte Capitl

Von dem Eingang in das Geiſtliche Hauß.

Das Anderte

Von der Geiſtlichen Einkleidung.

Das Dritte

Von denen Geiſtlichen Ubungen / oder Betrachtungen von den drey Gelübden / ꝛc. als als einer Vorbereitung zu der Profeſſion.

Das Vierte

Von anderen Exercitien/ oder Geiſtlichen Ubungen von Leiden Chriſti / als einer anderen Vorbereitung zu der Profeſſion.

Das Fünfte

Von noch anderen Exercitien über die Gutthaten GOttes/ und Leben Chriſti / als nächſter Vorbereitung auf die Profeſſion.

Das Sechste

Von denen andächtigen Ubungen auf den Tag der Profeſſion ſelbſten.

Das Sibende

Von Geiſtreichen Betrachtungen / die erſte Octav nach der Profeſſion hindurch zu gebrauchen.

Das

Das erſte Capitl.

Von denen Erſten Geiſtlichen Ubungen/ Welche Man gleich nach dem Eingang in das Geiſtliche Hauß verrichten ſolle.

Erſter Abſatz.

Erinnerung einiger Dingen/ ſo bey denen erſten Geiſtlichen Ubungen zu beobachten.

DJe Novitzen-Meiſterin/ wie ihre Reglen ihr vorſchreiben/ wird eine neue Geiſtliche/ welche den Noviriat anfangen ſolle/ fünf/ oder ſechs Täg vorhero laſſen die Exercitia machen/ ſo bald ſie ſelbe tauglich zu ſeyn findet/ auf daß ſie lehrne recht betrachten/ und einen guten Anfang ihres Geiſtlichen Leben mache.

Gleichwie aber die Beſchaffenheit deren/ die in den Geiſtlichen Orden eintretten/ unterſchidlich iſt/ und nicht alle eine gleiche Fähigkeit/ und Ge-

lihrnigkeit zu denen Geiſtlichen Sachen haben/ ſo kan man auch keine Geiſtliche Ubungen insgemein für alle vorſchreiben/ ſonder wird der Klugheit der Novitzen-Meiſterin überlaſſen/ einer jeden nach Erkandtnus dero Verſtand/ vorzuſchreiben/ was ſie ihr zum anſtändigſten zu ſeyn finden wird. Jedoch werden zu ihrem Behilff hiemit einige allgemeine Reglen gegeben; wie auch jene Betrachtungen angemercket/ die man für den Anfang zum nutzlichiſten zu ſeyn erachtet.

Erſtens/ umb die Novitzin für die Geiſtliche Exercitien geſchickter zu machen/ wird es nutzlich ſeyn/ ihr zwey/ oder drey Täg vor zu leſen zu geben den Tractat von dem innerlichen Gebett/ welcher in dem erſten Theil diſer Anlaitung zu finden; und wan ſolcher nit erklecklich; was P. Lud. de Ponte, und andere von diſer Materi geſchriben; damit das Gemüth eine mehrere Erkandtnus/ und Lieb von diſem Gebett bekomme.

Anderens/ wird ſie ihr die Annotationes, und Additiones auß denen Geiſtlichen Ubungen deß heiligen Jgnatii außlegen/ und die Vorbereitungs-Betrachtung machen laſſen/ welche hernach kombt/ oder eine andere/ die ſie für tauglicher halten wird; Jhr auch die Tag-Ordnung geben/ welche in denen Exercitiis zu halten/ und zwar ſolche nach Beſchaffenheit der Perſon/ was die Zeit deß Aufſtehen/ und dergleichen betrifft.

Die

Die Betrachtungen belangend / können für jeden Tag folgende ſeyn:

Erſter Tag.

ERſtens die Grund-Betrachtung deß heiligen Ignatii ſambt der erſten Betrachtung deß erſten Theils deß P. Lud. de Ponte, erſter Punct.

Die andere Betrachtung: Der andere und dritte Punct diſer Betrachtung.

Die dritte von denen Nutzbarkeiten deß Geiſtlichen Stands / auß dem ſechsten Theil P. Lud. de Ponte, 48. Betrachtung.

Geiſtlichs Leſen auß dem Buch von der Erkandtnus / und Liebe CHriſti. 1. Buchs / 1. Capitl / 1. und 2. Abſatz.

Anderer Tag.

Erſte Betrachtung auß dem heiligen Ignatio / von denen Sünden: oder auß P. Lud. de Ponte anderer Betrachtung / erſten Theils / erſten und andern Punct.

Die andere auß dem P. Lud. de Ponte, dritten und vierten Punct gemelter Betrachtung.

Die dritte auß dem heiligen Ignatio / von denen Sünden; oder auß P. Lud. de Ponte, die 4. und 5. Betrachtung deß erſten Theils.

Geiſtliches Leſen auß obgemelten Auctore, ſibenden Capitl / andern Buchs / 13. und 14. Abſatz.

Dritter Tag.

Erſte Betrachtung von dem Todt / auß dem heiligen Ignatio: oder auß dem P. Lud. de Ponte, erſten Theils / achte Betrachtung.

Die andere / von dem ſonderbaren Gericht: auß P. Lud. de Ponte, neunte Betrachtung / erſten Theils.

Die dritte von der Höll / die 16. oder 17. Meditation auß P. Lud. de Ponte.

Geiſtliches Leſen von der Erkandtnus / ꝛc. andern Theils / dritten Buchs / 10. Capitl / 26. 27. 28. Abſatz.

Vierter Tag.

Erſte Betrachtung / von dem Reich Chriſti / auß dem heiligen Ignatio; oder auß P. Lud. de Ponte, die erſte deß andern Theils.

Die andere von der Geburt Chriſti / auß dem heiligen Ignatio / oder P. Lud. de Ponte, die 18. deß andern Theils.

Die dritte / von etlichen Geheimnuſſen der Kindheit Chriſti; als ſeiner Opfferung in dem Tempel / Flucht in Aegypten / ſtillen Leben zu Nazareth / auß obigen.

Geiſtliches Leſen / von der Erkandtnus / ꝛc. erſten Buchs / achten Capitl / und das neunte Capitl deß dritten Buchs / erſten Theils.

Fünfter Tag.

Alle drey Betrachtungen werden genommen auß P. Lud. de Ponte, von dem Leiden Chriſti / die Geheimnuſſen / welche bewöglicher geduncken werden / als von dem Gebett am Oel-Berg / von der Geißlung / Crönung / Ecce Homo, Creutzigung.

Geiſtliches Leſen / erſten Buchs / neunten Capitl / von der Erkandtnus / ꝛc.

Sechs-

Sechster Tag.

Die erſte Betrachtung von der Urſtänd Chriſti auß P. Lud. de Ponte, fünften Theils / anderer Meditation.

Die andere/ vom Paradeis / auß dem heiligen Ignatio.

Die dritte von der Liebe GOttes auß dem heiligen Ignatio.

Geiſtliches Leſen / anderen Theils / dritten Buchs/ 10. Cap. 24. Abſatz/ und andern Buchs/ erſten *Capitls* der Erkandtnus/ ꝛc.

Anderer Abſatz.

Fernere Erinnerung / was bey den erſten Geiſtlichen Ubungen zu beobachten.

MAn die Novitzin im Betrachten noch wenig erfahren / wurd es gut ſeyn / ſo fern ihr ihre Meiſterin ſelbſt ein jede Betrachtung vorleſen / erklären / und zeigen wurde/ wie ſie ſich darinn zu verhalten / und einen Frucht darauß ſchöpffen ſolte.

Sie wird ihr äuſſeriſtes thun / daß die Novizin in diſe heilige Einöde ſich begebe mit einem reinen / und von allen Weltlichen Sachen abgeſchölten Gemüth/ auch mit groſſer Begird in diſer Einſamkeit allein mit GOTT zu handlen.

Ihr Haubt-Abſehen muß ſeyn/ daß die Exercitantin in denen Betrachtungen ein rechte Erkandtnus bekomme von dem wichtigen Geſchäfft ihres ewigen Heyls: von der Eitelkeit aller Welt-

lichen Dingen: von der ſeeligen / und unglückſee-gen Ewigkeit nach diſem Leben: von der unver-meidentlichen Nothwendigkeit / die wir haben / Chriſto dem HErrn in ſeinen Tugenden / in der Demuth / Gedult / Gehorſam / ꝛc. nachzufolgen / wan wir zu dem ewigen Leben gelangen wollen. Dan wan diſe Grund-Satzungen wohl beherzi-get / und zu Gemüth geführt werden / iſt es nicht mehr ſchwär / ſonderbare Lehr-Stuck herauß zu ziehen für einen Tugend-ſamen Lebens-Wandel.

Sie muß ſehen / daß ſelbe ihre Geiſtliche Ubungen anfange durch die Erneuerung der Auf-opfferung ihrer ſelbſt / welche ſie hat gethan in Ein-trettung deß Geiſtlichen Hauſes. Und ſoll diſes nach der erſten Grund-Betrachtung geſchehen. Diſe Aufopfferung ſoll fünf Stuck in ſich halten: 1. Einen lebhafften Glauben von der Gröſſe GOttes / als den ſie erkennet für ihren erſten Ur-ſprung / für ihr Höchſtes Gut / und letſtes Zihl / und End / ſambt einer demüthigen Anbettung ſeiner Höchſten Majeſtät. 2. Ein demüthigiſte Danckſagung für alle natürliche / und übernatür-liche Gutthaten / die Er ihr biß hero verlyhen; in-ſonderheit für die unvergleichliche Gnad deß Be-ruffs in den Geiſtlichen Stand. 3. Eine voll-kommne Aufkündung der Welt / der Creaturen / und ihrer ſelbſt auß Lieb Seiner. 4. Eine gäntz-liche Aufopfferung ihrer ſelbſt GOTT dem All-mächtigen / umb hinfüran ſich gäntzlich zu ſeinem Dienſt anzuwenden / und Jhm allein völlig / ohne einigen Außnahm / zu zugehören. 5. Ein unter-thänigiſte Bitt / daß Er ſie für ſeine ewige Diene-

rin

ein annemmen wolle / und ihr die Gnad ertheilen / ehender tauſendmahl zu ſterben / als ſeinen Dienſt zu verlaſſen; auch in ſeiner Lieb / und allen Geiſtlichen Tugenden immerdar zuzunemmen.

Zu Anfangs deß Weegs der Erleuchtung / gleich nach der Betrachtung von dem Reich Chriſti / wurde ſie ſich gar nutzlich üben in jener Andacht / welche in dem anderen Capitl deß anderen Buchs von der Erkandtnus / und Lieb unſers HErrn zu finden: Nemlich nach abgelegter ſchuldiger Huldigung / und Anbettung deß Eingefleiſchten Worts / ſolches für den einzigen Zweck ihrer Lieb erwählen / und für das Vorbild / deme ſie ſich in ihrem Wandel gleichförmig machen will; Zugleich auch in ſich eine hertzliche Andacht gegen diſer Heiligiſten Perſon entzünden / welche die Urſach unſeres Heyls / und aller unſerer Glückſeeligkeit iſt.

Es wäre auch anſtändig / daß ſie ſich in ihren Geiſtlichen Ubungen abſonderlich aufopfferte der heiligiſten Jungfrauen; Sie zu ihrer Lehr-Meiſterin erkiſete / und ſich zu ihrem Dienſt verpflichtete / mit dem Fürſatz / Sie in diſem heiligen Orden / welcher Ihr ſonderbar zugethan iſt / alle Tag ihres Lebens zu verehren; ſolle auch ihr Geiſtliches Leben Dero heiligen Obſorg / und Anlaitung anbefehlen / umb durch Ihr Vorbitt die nothwendige Hilff / und Gnaden zu erlangen; damit ſie die Stand-mäſſige Vollkommenheit erraiche. Und kan ſolches geſchehen an dem Tag / an welchem ſie das Leiden CHriſti betrachtet; Maſſen die heilige Jungfrau unter dem Creutz unſers HErrn zu einer

ner Mutter aller Außerwählten iſt worden / als Chriſtus zu Ihr in der Perſon deß heiligen Johannis geſagt: Weib! ſihe dein Sohn. Joa. 19.

Die Form diſer Aufopfferung kan folgende ſeyn:

Heiligiſte / und unbefleckte Jungfrau / würdigiſte Mutter GOttes! ich wirffe mich zu denen Füſſen deiner Majeſtät / Dich mit demüthigiſten Hertzen / und gröſter Unterthänigkeit / als mir möglich / bittend / Du wolleſt auß lauterer barmhertzigen Güte mich heut für deine Tochter an- und aufnemmen / und mich unter deine geringſte / aber getreuiſte Dienerin zehlen; auch als meine Mutter / und Meiſterin meiner / und meines Geiſtlichen Ordens aufnemmen / ſo wohl währenden Noviciat, als übrigen Lebens-Zeit / eine abſonderliche Sorg tragen; und weilen vermittels Deiner mir GOtt die Gnad ertheilet / die Welt zu verlaſſen / und den Geiſtlichen Stand anzutretten / ſo vollbringe auch / O unvergleichliche Fürſprecherin / was Du haſt angefangen; erlange mir die nothwendige Gnaden / daß ich darinn mit beſtändiger Lieb / und Hochſchätzung meines Berufs verharre / meinen Reglen gemäß lebe / und das Vorhaben JEſu deines liebſten Sohns mit mir erfülle / Amen.

Endlich / gleichwie ſie auß der Welt gangen / Vatter / und Mutter / Freund / und Befreundte verlaſſen hat; alſo ſoll ſie in ihren Geiſtlichen Ubungen eine neue Erkandtnus bekommen deß Lands / in welches ſie zu kommen verlangt / welches iſt das Paradeis / deſſen ſie ſchon anfangt / oder

oder wenigiſt verlangt eine Innwohnerin zu ſeyn; deſſentwegen es gar fürträglich ſeyn wird, wan ſie eine abſonderliche Freundſchafft zu machen anfangt:

Erſtlich mit ihrem heiligen Schutz-Engel, als ihrem Pfleg-Herrn, Führer, und treuen Räiß-Geſpann, und diſes in drey Stucken: 1. In kurzer Betrachtung der Vortrefflichkeit diſes ſeeligen Geiſts, und deren von ihm von der Geburt an empfangnen Gutthaten, ſambt demüthigiſter Danckſagung. 2. In Verzeyhung bitten, der bishero von ihr bezeugten Undanckbarkeit für ſeine Obſorg, und deß Ungehorſams in Folgläiſtung ſeiner heiligen Einſprechungen. 3. In einem ernſtlichen Vorſatz, ihn hinfüran mit einer abſonderlichen Andacht zu verehren, ihr gantzes Vertrauen zu haben, und bey ihm, als ihrem Vatter, und Lehr-Meiſter, in allen Nothdurfften Hilff zu ſuchen; wie auch ſeinen heiligen Ermahnungen Folg zu läiſten.

Anderens mit dem heiligen Auguſtin, und der heiligen Urſula, als Stüfftern, und Patronen deß Ordens, welchen ſie antrittet.

Drittens mit denen Heiligen, deſſen Namen ſie tragt, oder denen ſie ſonſt mit Andacht zugethan iſt; Sie mit hertzlicher Lieb verehrend, und bittend, ſie wollen ſie in ihre Freundſchafft aufnemmen, umb ihren Tugenden nachzufolgen, ihrer Vorbitt, und Verdienſt zu genieſſen, und einsmahls mit ihnen gleicher Himmliſcher Freud theilhafftig zu werden.

Diſe Andacht kan vorgenommen werden den letſten Tag der Geiſtlichen Ubungen / zur Zeit / da es die Novitzen-Meiſterin für gut befinden wird.

Eben unter diſen Geiſtlichen Ubungen werden der Novitzin zu leſen gegeben werden die zwey erſte Theil der Conſtitutionen. Es kunte ihr auch etwas auß dem erſten Theil diſer Anlaitung gezeigt oder ſolches auf eine andere Zeit verſchoben werden / wie es der Meiſterin für gut beduncken wird.

Dritter Abſatz.

Vorbereitungs-Betrachtung / wan man das erſtemahl die Geiſtliche Ubungen macht.

I. Prælud. Stelle dir CHriſtum den HErrn vor / welcher dich mit einem annehmlichen Angeſicht / und liebreichen Worten in die Einöde einlade / auf daß Er dir zum Hertzen rede.

II. Prælud. Bitte Jhn umb die Gnad / daß du ſeiner Einladung folgen mögeſt / in Abſönderung deines Hertzens von allen Geſchäfften / und mit Jhme allein handlen.

Erſter Punct.

BEtrachte deine Welt-Verlaſſung unter der Figur deß Außzugs der Kinder Iſrael auß Aegypten / und erinnere dich der Müheſeeligkeiten / denen du in der Welt unterworffen geweſen biſt / welche weit übertreffen die Trangſaalen / ſo jenes elende Volck in der Aegyptiſchen Dienſtbarkeit erlitten / wo ſie als Sclaven mit Ziegl-bachen / und Stroh-ſamblen beſchäffti-

get/

get / von denen Aegyptieren auf das rauchiſte tractiert worden; indeme du als ein Gefangne der Sünd/ und der Welt / von deinen unordentlichen Gemüths-Regungen nit minder übl gehalten/und in unterſchidlichen unnutzen Zeit-Vertreibungen/ oder vilmehr beſchwärlichen Mühewaltungen unterhalten worden/ ſo allein die Flammen der Höll/ oder deß Feg-Feurs zu vermehren tauglich waren. Indeſſen biſt du GOtt dem HErrn ſchuldig / daß du in diſem Stand dich befindeſt; Er hat ſeine Augen auf dich geworffen / umb dich auß diſem elenden Land herauß zu ziehen/ und in den Geiſtlichen Orden zu überſetzen / als in ein Gelobtes Land/ welches von Milch/ und Hönig flieſſet / wegen deß Uberfluß deß Himmliſchen Seegen: Und über welches / wie die Schrifft redet / Deut. 11. der HErr ſeine Augen wendet von Anfang bis zu dem End deß Jahrs/ durch eine abſonderliche Fürſichtigkeit. Bedencke / was für Mittel Er zu diſem Zihl / und End gebraucht; wie liebreich / und zu gleich kräfftig Er dich anhero gezogen; wie vil heilige Einſprechungen; wie vil heylſame Erinnerungen / wie vil auch Widerwärtigkeit Er angewendet / dir die Welt zu verlaiden. Endlich hat Er dir die Hertzhafftigkeit ertheilet / das rothe Meer / ſambt allen Beſchwärnuſſen zu überwinden / hat dich durch die liechte Wolcken deß Glaubens der ewigen Wahrheiten an das Orth der Sicherheit geführt / allwo du deine Feind / den Teufel/ die Welt / und das Fleiſch bey deinen Füſſen überwunden ſiheſt. Sage GOtt demüthigiſten Danck wegen diſes Sigs / und ſinge mit dem

Moy-

Moyſes Exod. 15. Laſſet uns dem HErrn ein Lob-Geſang ſingen; dan Er iſt Glorwürdig Groß gemacht worden: Der HERR iſt mein Stärcke / und mein Lob / und iſt mir zu meinem Heyl worden / und ich wird Ihn Glorwürdig machen; Diſes iſt der GOtt meines Vatters / und ich wird Ihn erhöchen. Spriche auch nach dem Exempel deß heiligen Franciſcij von Borgia bey ſeinem Eintritt in den Orden: Mein Seel hat ſich gleich einem Spatzen ledig gemacht von denen Maſchen der Jäger: Gebenedeyet ſey GOtt / daß Er mich nicht in ihre Hand hat kommen laſſen.

Anderer Punct.

DIe Kinder Iſrael / nach dem glücklichen Außzug auß Aegypten / haben ſich eine Zeitlang nahend bey dem Berg Sinai in der Einöde aufgehalten / umb alldort das Geſatz GOttes / welches Er ihnen / als ſeinem außerleſnen Volck / vorgeſchriben / zu empfangen; Deſſentwegen auch Moyſes auf den Berg geſtigen / allda alleinig mit GOtt zu handlen. Eben diſes muſt auch du thun; Nach der groſſen Räiß auß der Welt in das Cloſter / muſt du dich auf den Berg begeben / das iſt / du muſt dich in die Einöde verfügen / umb mit GOTT durch das Betten / und Betrachten zu handlen; damit Er in deinen Verſtand / und Willen / als in zweyen wohl zubereiteten Taflen / ſeinen heiligen Willen einſchreibe; empfange von ſeiner Hand die Reglen / welche du die übrige Lebens-Zeit halten ſolleſt / und ſihe / daß du / wie

Moyſes / von diſer Unterhaltung mit GOtt gantz erleuchtet zuruck kommeſt; nemlich mit erleuchteten Verſtand von denen ewigen Wahrheiten / welche du betrachtet haſt / und mit entzündeten Willen von der Begird / ſelbigen nachzuleben; Daß du auch in deinen Händen trageſt die Tafel deß Geſatz / durch embſige Vollziehung deſſen / was deine Reglen von dir erfordern. Erwecke eine eifrige Begird / diſer glückſeeligen Einſamkeit recht abzuwarthen / und begehre von GOTT die Gnad darzu / mit dem König David Pſal. 13. ſprechend: *Wer wird mir Flügl geben / wie der Dauben / auf daß ich fliege / und ruhe. Sihe / ich hab mich flüchtig auß der Welt gemacht / und bin kommen / in der Einöde zu ruhen.* Pſal. 53.

Dritter Punct.

BEtrachte / wie nothwendig dir diſe Einöde ſeye / damit du ernſtlich an das Geſchäfft deines Heyls gedenckeſt / und den Grund zu der Geiſtlichen Vollkommenheit legeſt. Das gröſte Ubl / ſo in der Welt iſt / kombt her von der Unwiſſenheit der Sachen / die zu unſerm Heyl nothwendig; und von dem Mangel der Betrachtung derſelben. Dan es iſt niemand / der nit Tugendhafft leben wurde / ſo fern er Aufmerckſam bedenckte das Zihl / und End ſeiner Erſchaffung / die Eitel- und Zergänglichkeit diſes Lebens / die ewige Pein / oder Freud nach diſem Leben / was GOTT für unſer Heyl gethan / und außgeſtanden / ꝛc. Aber das gröſte Unheyl iſt / daß man daran nicht gedencket:

Es ſeynd die Welt-Kinder von tauſend unnutzen Sorgen / und eitlen Geſchäfften alſo eingenommen / daß ſie niemahl in ſich ſelbſt gehen / das wichtigiſte Geſchäfft / nemlich ihres Heyls / recht zu überlegen. GOtt der HErr gibt dir die Zeit darzu / und rufft dich in die Geiſtliche Einöde / auf daß du ſolchen wichtigen Betrachtungen obligen könneſt. Sage Ihm Danck für diſe Gnad / und ſchätze ſolche / wie es gebührt. O wie vil Perſonen ſeynd in der Welt / welche / wan ſie diſes Glück hätten / einen groſſen Nutzen darauß ſchöpfften / nit allein zu Erlangung ihrer Seeligkeit / ſonder auch zu einer groſſen Heiligkeit zu gelangen ; wie es vil heilige Seelen gemacht / die darinn den Grund zu einer hochen Vollkommenheit gelegt haben. Wünſche unter diſe Zahl zu kommen / und umb ſolches zu erlangen / befleiſſe dich / alle Weltliche Sachen in eine tieffe Vergeſſenheit zu ſetzen / und bereite dein Hertz / die Gnaden zu empfangen / welche dir GOtt geben will / umb ſolches von aller unordentlicher Lieb zu befreyen. Begehre den Beyſtand deß heiligen Geiſts / daß du deine Geiſtliche Ubungen wohl verrichteſt / mit Bettung deß Veni Creator Spiritus, welches du täglich widerhollen ſolleſt. Befihle dich abſonderlich deinem heiligen Schutz-Engl / dem heiligen Joſeph / dem heiligen Auguſtin / der heiligen Urſula / dem heiligen Ignatio / deſſen Ubungen du obligeſt.

Tag-

Tag-Ordnung

Für die erſten Exercitien.

Umb 5. Uhr ſtehet man auf.

Umb halbe 6. Uhr iſt die erſte Betrachtung ein Stund lang.

Umb halbe 7. Uhr die Erforſchung über die Betrachtung / und nach ſolcher wird die Prim / Tertz / Sext und Non gebettet.

Umb 7. Uhr Anhörung der heiligen Meß / und nach ſolcher die Aufzeichnung der Früchten auß vorgehender Betrachtung.

Umb 8. Uhr die Geiſtliche Leſung.

Umb halbe 9. Uhr ein Hand-Arbeit / oder Schreiben.

Umb 9. Beſuchung deß Hochwürdigen Guts / und der erſte Roſenkrantz; auf welchen folget die Vorbereitung auf nachgehende Betrachtung.

Umb halbe 10. Uhr die anderte Betrachtung / gemeiniglich ein halbe Stund lang / hernach die Erforſchung über dieſelbe.

Umb drey Viertel auf 11. Uhr machet man das allgemeine und Particular-Examen.

Umb 11. Uhr folget das Mittag-Mahl / und darauf die Recreation mit der / ſo die Novitzen-Meiſterin darzu verordnen wird.

Umb halbe 1. Uhr iſt der andere Roſenkrantz / und Beſuchung deß Hochwürdigen Guts.

Umb 1. Uhr die Geiſtliche Leſung.

Umb halbe 2. Uhr ein Hand-Arbeit.

Umb

Umb 2. Uhr die Conſideration, oder das Bedencken / oder auch ein Erforſchung ein halbe Stund lang: Hernach kan man die Beicht / oder was anders ſchreiben.

Umb 1. Viertel nach 3. Uhr beſuchet man das Hochwůrdige Gut / und bettet můndlich.

Umb halbe 4. Uhr bettet man die Veſper und Complet.

Umb ein Viertel nach 4. Uhr iſt die Vorbereitung zur folgenden Betrachtung.

Umb halbe 5. Uhr die dritte Betrachtung ein halbe Stund lang / fůr die Angehende (ſonſten ein gantze Stund) darauf die Erforſchung ůber ſelbige / und Aufzeichnung der Frůchten; hernach die Beſuchung deß Hochwůrdigen Guts.

Umb 6. Uhr das Nachtmahl/und Recreation, wie oben.

Umb halbe 8. Uhr der dritte Roſenkrantz/ und můndliches Gebett.

Umb 8. Uhr die Matutin und Laudes: Hernach das Abends-Examen, und Vorbereitung auf morgige Betrachtung / und darauf die nåchtliche Ruhe.

Das

Das anderte Capitl.

Von Denen Geiſtlichen Ubungen/ Mit Denen man ſich die Geiſtliche Kleider zu empfangen bereiten ſolle.

Erſter Abſatz.

Anmerckung für folgende Geiſtliche Ubungen

DJe Novitzin/ welche das Geiſtliche Kleid empfangen ſoll/ wird zuvor acht Täg denen Geiſtlichen Ubungen obligen/ umb ſich zu einer gäntzlichen Erneuerung deß Lebens zubereiten/ in Verlaſſung aller Weltlichen Neigungen/ und Gewonheiten / und in Anziehung deß Geiſts deß heiligen Ordens- Stands.

Wan ſolches aber die Zeit nit zulaſſet/ können drey/ oder vier Täg dahin angewendet / und das übrige nach der Einkleidung erſetzet werden. Welches auch geſchehen wird können durch andere Betrachtungen / wie man es gut befindet / und nach der Beſchaffenheit der Eingekleideten / die Zeit der Verſamblung beſtimmen wird.

Die Betrachtungen belangend / können eben jene auß dem heiligen Jgnatio/ und P. Ludov. de Ponte genommen werden/ welche oben für die erſte

Exercitien angedeutet ſeynd worden: mit Hinzu-ſetzung eines Tags auß dem Weeg der Reinigung/ und eines auß dem Weeg der Erleuchtung/ umb die acht Täg zu erfüllen. So kan man auch die Betrachtungen nemmen auß dem P. Saint-Jure, oder auß dem P. Hayneve, oder andere/ die man für nutzlicher halten wird.

Das Geiſtliche Leſen ſoll zwar mit denen Betrachtungen übereins ſtimmen/ weilen aber vil daran ligt/ daß die Exercitantin in denen Geiſtlichen Ubungen eine rechte Erkandtnus/ und groſſe Hochſchätzung faſſe von der Geiſtlichen Profeſſion, umb ſolche behertzhaffter vorzunemmen/ wird gar nutzlich ſeyn/ daß ſie leſe den P. Hieronymus Platus, von der Glückſeeligkeit deß Geiſtlichen Stands/ wie hierunten wird angemerckt werden.

Neben denen Conſtitutionen wird ſie auch leſen ihre eigne Reglen/ alle Puncten wohl erwögend/ auf die hierunten angedeute Weis/ welche man ihr gleich Anfangs der Geiſtlichen Übungen wird geben müſſen.

Die Tag-Ordnung wird ſeyn/ wie in denen erſten Exercitien/ außgenommen/ daß man umb 5. oder 4. Uhr aufſtehen kan/ wan es die Kräfften erdulten; und daß ein jede Betrachtung auf ein gantze/ oder wenigiſt drey Viertel-Stund hinauß gezogen werde; deßgleichen auch die Uberlegung der Reglen/ und Conſtitutionen.

Das Haubt-Weeſen iſt/ daß ſie in diſen Geiſtlichen Übungen wohl zu Gemüth faſſe/ wie vil daran gelegen/ daß ſie die böſe Neigungen der verderbten Natur außziehe/ und die ſündhaffte

Gewonheiten von ſich ablege / umb ſich mit dem Geiſt Chriſti zu bekleiden; dahin muß ihr Abſehen ſeyn; und dahero auf dem Weeg der Reinigung ſie wohl erforſchen ſolle / was für Anmuthungen in ihr abſonderlich regieren / welche den Geiſt der Vollkommenheit / ſo der Geiſt Chriſti iſt / zuwider lauffen; auf daß ſie mit der Verlaſſung der Welt dieſelbe von ſich lege / und ſich entſchlieſſe / ſolche völlig außzutilgen.

So wäre es auch gut / wan ſie eine General-Beicht von ihrem gantzen Leben ablegete; oder wenigiſt / wan ſie ſchon einmahl eine gethan / von der *Letſten* ihr gantzes Gewiſſen reinigte / umb ſich deſto fähiger zu machen der Göttlichen Gnad; und mit freyerem / und reinerem Hertzen ihren Noviciat anfangte. Solle ſie aber hierinn eine abſonderliche Beſchwärnus finden / und keine Noth zu ſeyn vermeinen / muß man ſie auch darzu nit verbinden.

Auf dem Weeg der Erleuchtung muß man ihr zeigen / wie ſie in denen Geheimnuſſen deß Leben Chriſti beobachten ſoll das wahre Vorbild der Geiſtlichen Tugenden / welche ſie ſambt dem Geiſtlichen Kleyd / wenigiſt durch die Begird / und guten Fürſatz anziehen müſſe. Und ſo fern ihr auch einige Betrachtungen auß dem Weeg der Vereinigung / von der Urſtänd Chriſti / von der Himmliſchen Glori ſolten gegeben werden / muß ſie darinn betrachten das Kleid der Glori / mit welchem einsmahls diſer Buß-Sack / oder das Trauer-Kleid / ſo ſie anziehet / werde in dem Himmel eingetauſchet werden; umb ſich durch ſolche Erkandt-

nus deſto eifriger zu allen Beſchwärden deß Geiſt-lichen Stands aufzumunteren.

Anderter Abſatz.

Vorbereitungs-Betrachtung auf fol-gende Geiſtliche Ubungen/ dardurch man ſich/ das Geiſtliche Ordens-Kleid zu empfangen, bereitet.

I. Prælud. Stelle dich in die Gegenwart GOt-tes/ und bilde dir ein/ du ſeyeſt in die Einſamkeit kommen/ Jhn zu finden/ und mit Jhm von der Veränderung/ und Erneuerung deines Lebens abzuhandlen/ welches eines der wichtigiſten Geſchäfften iſt.

II. Præludium. Begehre von Jhm die Gnad/ recht zu erkennen die Nutzbar- und Vorträglichkeit diſer Einöde; auf daß du den erwünſchten Frucht darauß zieheſt.

Erſter Punct.

BEtrachte die Vortrefflichkeit diſer Einſa-me/ und der Geiſtlichen Ubungen/ ſo du vorhaſt. Die Einöde/ ſagt der heilige Baſilius de Laud. vitæ ſolit. iſt eine Schul der Himmliſchen Lehr/ in welcher GOTT unſer Studieren iſt/ und zugleich der Weeg/ dar-durch man zu der Erkandtnus der höchſten Wahrheit gelangt. Allda erhebt ſich die Seel gleich jenem glückſeeligen Einſidler bey Jeremi. Thren. 3. über ſich ſelbſt/ und über alle erſchaffne Ding; auf daß ſie mit dem Aug deß Glaubens

die

die ewige Wahrheiten beſchaue. Allda / wie Iſaias c. 33. ſagt / wohnet die Seel / mit gegen der Welt geſchloſſnen Augen und Ohren / in der Hoͤche / und in einer unuͤberwindlichen Veſtung / wo es an dem Brodt deß Goͤttlichen Wort / und an den Waͤſſeren der Gnaden niemahl manglet; wo man den Koͤnig in ſeiner Schoͤnheit anſihet / und die Erden von Weitem beobachtet. Das iſt / man betrachtet allda die Fuͤrtrefflichkeiten / und Tugenden unſeres HErꝛn deß groſſen Koͤnigs der Hertzen / dabey uns Alles / was Weltlich iſt / ſchlecht / und veraͤchtlich zu ſeyn geduncket. Endlich gehorchet man allda jener Stimm deß heiligen Geiſts / Pſal. 95. Vacate, & videre, quoniam ego ſum Deus. Gebet andern Geſchoͤpffen Feyrabend / genieſſet der Heiligen Ruhe / und ſehet / daß ich euer GOTT / euer Erſchaffer / euer Erloͤſer / euer Gutthaͤter / euer Richter / euer Zihl / und End / mit einem Wort / euer Alles bin. Was fuͤr ein fuͤrtreffliche re / was fuͤr ein nutzbarlichere Unterhaltung ſolteſt du wohl haben koͤnnen? Was fuͤr einen ſchoͤneren Gegen-Wurff / mit welchem ſich dein Verſtand beſchaͤfftige? Spriche alſo mit Jeremia: O wie gut iſt es / das Heyl deß HErꝛns in der Still erwarten! Der HErꝛ iſt mein Theil / und mein Erbſchafft; derohalben will ich Ihn in der Einoͤde erwarten. Bitte GOtt umb die Gnad / daß du diſe Einoͤde vollkommen halteſt / mit Außſchlieſſung aller Ding auß deinem Gemuͤth / welche GOTT nicht ſeynd / und allein an Ihn zu gedencken.

Anderter Punct.

BEtrachte inſonderheit die groſſe Nutzbarkeiten / welche eine Seel auß denen Geiſtlichen Ubungen ſchöpffet in der heiligen Einöde. Der heilige Baſilius zehlet vier abſonderliche Früchte diſer Einöde/ welche ſich vollkommentlich befinden in denen Geiſtlichen Ubungen / die du vor dir haſt. Der erſte Frucht iſt / daß die Seel in ſich das Eben-Bild GOttes erneueret/ und zu ihrer urſprünglicher Reinigkeit darinn gelange: Welches das wahre Zihl der Exercitien iſt. Alda/ ſagt er/ erlangen die verfinſterte/ und verblendte Sinn der Seel ihre erſte Kräfften / und Geiſt. Und in der Wahrheit/ wan fangt man an recht die Augen zu eröffnen in denen Sachen / die das ewige Heyl belangen / als wan man die Geiſtliche Ubung macht? Alsdan erkennt man die Wahrheiten/ welche uns der Glaub vorhaltet / gantz anderſt/ und bekennet / daß man bishero ſey blind gewesen / offt das Böſe für gut / und das Gute für bös gehalten; verachtet/ was man hätte ſchätzen/ und geſchätzt / was man hätte verachten ſollen.

Der andere Frucht: Weilen diſe Einöde / ſagt er / ein feuriger Ofen iſt / in welchem die ſchöne Ehren-Geſchirr deß Höchſten König ihre Geſtalt bekommen / und wird die Seel gleichſam / als in einem Schmöltz-Tegl / von dem Roſt der Sünden gereiniget / einem koſtbaren Metall gleich / ſo völlig geläutert iſt.

Der dritte Frucht: Weilen diſe Einöde / ſagt er / ein Luſt-Garten iſt / in welchem alle

Tu-

Tugenden / als ſo vil edle Blumen / und wohl-riechende Kräuter wachſen / ihre Schönheit / und guten Geruch an den Tag geben: Allda zeigen ſich mit groſſem Glantz die Purpur-Roſen der Lieb / und Schnee-weiſſe Lilien der Keuſchheit / vermenget mit denen Veyelein der vollkommenen Demuth: Allda iſt zu finden die koſtbare Myrrhen der innerlichen / und äuſſerlichen Mortification; und ſchicket der Weyhrauch deß Gebetts einen immerwährenden lieblichen Geruch in den Himmel hinauf; weilen er von dem Feur der Göttlichen Lieb geſchmöltzet wird.

Dan was geſchicht anders auf dem Weeg der Erleuchtung / als daß die Seel in den weiten Garten der Geheimnuſſen deß Lebens Chriſti hinein gehet / und darinn allerhand ſchöne Blumen aller Tugenden zuſammen ſamblet durch die embſige Nachfolg derſelben / welche ſie vorzunemmen verlangt.

Endlich / fahrt der heilige Baſilius fort / iſt die Einöde / wie die Laiter Jacob / durch welche die Engel / und die Menſchen mit einander handlen; die Menſchen dardurch in den Himmel auffſteigen / und die Engel / umb ihnen zu Hilff zu kommen / daran herunter ſteigen. Maſſen durch diſe heilige Einöde die Seel bis an den Gipffel der Vollkommenheit ſich erhebet / und zu einer außgemachten Heiligkeit gelangt / welche ja nichts anders iſt / als die Vereinigung mit GOtt / ſo der Zweck iſt / dahin der Weeg der Vereinigung führet. Sihe die Frucht / und Vorthl

der Geiſtlichen Ubungen; richte dich mit groſſem Eifer darzu / und erwecke ein groſſes Verlangen / diſe Vorthl zu erlangen.

Dritter Punct.

BEtrachte / daß du deſto mehrer verbunden biſt / mit ſonderbarem Fleiß die Geiſtliche Ubungen zu verrichten / je wichtiger die Urſach iſt / wegen welcher du ſolche anfangeſt; nemlichen umb eine vollkommne Lebens-Aenderung vorzunemmen / durch gäntzliche Verlaſſung der Welt / und guten Anfang deß Geiſtlichen Lebens / welcher in einem eifrigen Novitiat beſteht. Weilen dan die Früchte der Exercitien / wie du erſt betrachtet haſt / ſo Groß ſeynd / ſo muſt du nothwendig allen möglichen Fleiß anwenden / ſelbe wohl zu verrichten. David in dem 62. Pſalm zeigt / wie der Orth müſſe beſchaffen ſeyn / in welchem ſich GOtt uns offenbahret: In terra deſerta, & invia, & inaquoſa apparui tibi, &c. Pſal. 62. In einer verlaſſnen / unwandlſamen / und trucknen Erden bin ich vor Dir in der Heiligkeit erſchinen / damit ich ſehen möge deine Macht / und Herrlichkeit. In terra deſerta: Das iſt / in meinem Gemüth / welches einer Einöde gleichet; weilen alle Gedancken von denen zeitlichen / und irrdiſchen Sachen darauß haben weichen müſſen. Et invia: Weilen ich meine Sinn durch ein ſtrenge Abtödtung im Zaum halte; dan diſe die Weeg ſeynd / dardurch die Creaturen in mein Gemüth herein kommen / oder diſes zu ihnen hinauß ſchwäiffet. Et inaquoſâ; Weil es ermanglet an dem Waſſer der unordent-

dentlichen Begirden / und Anmuthungen / welche auß der unglückſeelige Erden meines Hertzens pflegen aufzuquellen. Sic in Sancto apparui tibi, ut viderem virtutem tuam, & gloriam tuam: Mich nemlich vereinigend mit Chriſto dem HErrn / welcher der Heilige aller Heiligen iſt / und in das Heiligthum ſeines Hertzens mich begebend / umb alldort meine Ruhe zu nemmen / in Betrachtung ſeiner Allmacht / und Glori. Darauß lehrne / wie du beſchaffen seyn ſolleſt / diſe Geiſtliche Ubungen nutzlich zu machen; nemlich dein Gemüth muß von allen Irrdiſchen befreyet / deine fünf Sinn geſchloſſen ſeyn allem dem / was deine Ruhe zerſtören kan; dein Hertz in denen unordentlichen Anmuthungen deß Verlangens / der Traurigkeit / der Forcht / deß Widerwillen abgetödtet / und endlich Alles verbanniſieret ſeyn / was innerlich / oder äuſſerlich dich beunruhigen ſoll können. Umb ſolches aber deſto beſſer zu vollziehen / ſo begibe dich in die heilige Wunden der Seiten CHriſti / als in eine Paſtey: darinn muſt du haben dein Bett-Kämmerlein / allwo du währenden Geiſtlichen Ubungen deine Andachten verrichteſt: Dein Schlaff-Kammer / in welcher du ruheſt / ꝛc. Darinn wirſt du Alles finden / was dir wird vonnöthen ſeyn; das Liecht in denen Betrachtungen / das Feur deiner Anmuthungen anzuzünden / und die Stärcke / zu Bekräfftigung deiner guten Fürſätz. Bitte GOtt den HErrn / daß Er dir die Thür eröffnen wolle / und dich hinein führen. Und weilen du an dem Orth diſer heiligen Wunden gebohren biſt worden / damit du durch das heilige Tauff-Waſ-

ſer zu einem Kind GOttes werdeſt / muſt du jetzt durch die Geiſtliche Profeſſion abermahl gebohren werden; halte bey Jhm an / auf daß du auch auß diſem Göttlichen Urſprung das neue Leben ſchöpfeſt / welches du anfangeſt. Umb ſolche Gnad bitte Jhn durch die Fürbitt der Seeligiſten Jungfrauen / deines heiligen Schutz-Engels / deß heiligen Auguſtini / der heiligen Urſula / und anderer Heiligen / zu welchen du dein Andacht haſt.

Dritter Abſatz.

Ordnung / und Verzeichnus deß Geiſtlichen Leſen / währenden Geiſtlichen Ubungen / ſambt der Weis / die Reglen / und Conſtitutiones zu betrachten / oder zu bedencken.

LEſung am erſten Tag auß Hieronymo Plato, der Soc. JESU, von der Glückſeeligkeit deß Geiſtlichen Ordens-Stand / das 3. und 4. Capitl erſten Buchs.

2. Tag das 5. und 6. Capitl.

3. Tag das 14. und 15. Capitl.

4. Tag das 31. und 32. Capitl.

5. Tag das 21. Capitl erſten Theils / und 3. Capitl anderen Theils.

6. Tag das 4. und 5. Capitl deß andern Theils.

7. Tag das 11. und 12. Capitl andern Theils.

8. Tag das 14. Capitl deß dritten Theils.

Weis /

Weis / die Regel / und Conſtitutiones zu betrachten / oder zu bedencken.

1. NAch verrichtem Vorbereitungs-Gebett opffere dich / wie in anderen Betrachtungen / GOTT dem HErꝛn auf / und begehre von Ihm ſein Gnad: darauf ſtelle dir vor den heiligen Vatter Auguſtin / wie er vor Chriſto dem HErꝛn auf ſeinen Knyen ligt / und von Ihm für dich die Ordens-Reglen empfanget.

2. Liſe darauf einen Artickl der Regl / und ſihe / was er in ſich begreifft / was er befilcht / oder verbietet; wie nutzlich / nothwendig / fürtrefflich ſolches ſeye?

3. Wie ſolches zu bewerckſtelligen? An welwelchem Orth? Zu welcher Zeit? Wie du dich hierinn verhalteſt? Woher die Fehler kommen / welche du darwider begeheſt? Was für ein Schad / oder was Ungereimbtes hierauß entſtehe?

4. Bitte GOtt umb Verzeyhung / und verſpriche Verbeſſerung / überleſe die Regl / bedencke / und erwöge wohl die Wort / welche von einer Wichtigkeit ſeynd. Faſſe ein gutes Gemüth darzu / ſolche mit der Gnad GOttes vollkommen zuhalten / und niemahl davon abzuweichen.

Begehre gantz eifrig den Göttlichen Beyſtand darzu.

Vier-

Vierter Abſatz.

Betrachtung für den Tag vor der Geiſtlichen Ankleidung / über jene Wort deß heiligen Pauli:

Ziehet auß den alten Menſchen mit ſeinen Wercken / und ziehet an den Neuen. Coloſſ. 5.

Erſter Punct.

ES iſt diſes ein Grund-Regel deß Geiſtlichen Leben / daß die Vollkommenheit eines jeden Chriſten beſtehe in dem / daß er ſich außleere / und anfülle; Außleere von dem / was er iſt / und anfülle mit GOTT; Den alten Menſchen von ſich lege / und den Neuen / welcher Chriſtus iſt / anziehe. Diſes muſt du wohl faſſen zu dem Anfang deines Geiſtlichen Lebens; dan die Veränderung der Kleidung / welche du vornimbſt / iſt eine Bedeutung diſer wichtigen Wahrheit; damit du aber wohl begreiffeſt / was da ſey / den alten Menſchen von ſich legen / und einen Neuen anziehen / ſo betrachte / wie Adam von GOtt erſchaffen worden in dem ſchönen Kleid der Unſchuld / ſo geſticket war mit denen übernatürlichen Tugenden; er aber ſolches auß Nachſtellung deß böſen Feinds / deſſen Eingebung er gefolgt / wider verlohren / und ſich bekleidet geſehen mit denen Lumpen der Sünd / der böſen Neigung zu den Laſter / der ungezimmenden Anmuthungen / ꝛc. Wie dan auch wir alle Adams-Kinder mit diſem Traur-würdigen Kleid auf die Welt kommen /

den

den Verſtand mit Unwiſſenheiten / und Irꝛthumben erfüllet / den Willen mit Tauſend unordentlichen Begirden / und Neigungen zu der Hoffart / zu denen Reichthumben / zu denen Wollüſten / ꝛc. umbgeben haben. Und diſes iſt / was der heilige Paulus den alten Menſchen nennet / den Menſchen der Sünd / welchen wir von uns ablegen müſſen / und die Kleidung der Welt (dan diſes ihr Librey iſt) verlaſſen. Alles / was die Welt hat / ſpricht der heilige Johannes 1. Ep. 2. iſt nichts / als Begirlichkeit deß Fleiſches / Begirlichkeit der Augen / und Hoffart deß Lebens. Gehe in dich ſelbſten / und beſihe dich in diſer Liberey / ſihe / was für eine Neigung du noch haſt zu denen irꝛdiſchen Gütern / zu denen Freuden / und Gelüſten / zu denen Ehren / und Hochſchätzung deiner ſelbſt; und mache in Empfangung deß Geiſtlichen Kleids den Schluß / Alles diſes mit Füſſen zu tretten / und niemahl mehr darnach zu trachten.

Anderter Punct.

BEtrachte die Nothwendigkeit / die du haſt / den alten Menſchen außzuziehen / damit du recht Geiſtlich werdeſt; dan erſtlich verbindet dich die Heiligkeit deß Orths darzu: Wie GOtt der HErꝛ dem Moyſes in dem feurigen Buſch erſchinen / hat Er ihm geſagt: Ziehe deine Schuch auß / dan die Erden / auf welcher du ſteheſt / iſt ein heilige Erden. Exod. 3. Dardurch dir angedeutet wird / daß wan man zu GOtt ſich näheren will / welcher gleich einem verzehrenden Liebs-Feur erſcheinet mitten in denen Dörneren der Geiſtlichen

chen Strengheiten / müſſe man bloſſe Füß haben / das iſt / unſere Anmuthungen müſſen von der Lieb der irrdiſchen Ding entblöſſet ſeyn. Andertens erfordert ſolches die Fürtrefflichkeit deß Stands / nach welchem die Seel trachtet / da ſie das Closter-Leben antrittet; maſſen ſie nichts anders ſucht / als ein Braut CHriſti zu werden.

Nun / ſo ware es in dem alten Geſatz gebotten / daß wan einer ein frembde / in dem Krieg gefangene Jungfrau ihme verehelichen wolte / müßte er ſie vor Allem ihrer frembden Kleider berauben / darauf ihr die Nägel / und Haar abſchneiden laſſen. Welches Alles uns nichts anders bedeutet / als daß eine Seel / welche Chriſtus Ihme umb den Werth ſeines koſtbaren Bluts erworben / und zu einer Braut annemmen will / müſſe vor allem von ſich laſſen Alles / was noch von der Welt riechet / ſambt denen Grund-Satzungen deß Hauß ihres Vatters Adam; dergeſtalt / daß ſie weder in ihren Gedancken / weder in ihren Worten / noch in ihren Wercken etwas erſcheinen laſſe / ſo noch Außländiſch iſt / und nit in diß neue Land gehört / in welches ſie Chriſtus auß unendlicher Liebe aufgenommen hat. Sage dan freywillig ab Allem / was der Welt gehört / und folge diſer Göttlichen Stimm: Höre / mein Tochter / und ſihe: Vergiſſe dein Volck / und das Hauß deines Vatters / und der König wird ein Verlangen tragen nach deiner Zierde. Pſal. 44.

Drit-

Dritter Punct.

ES wäre aber nicht genug / allein den alten Menſchen ablegen / wan du nicht zugleich einen Neuen anzieheſt: Beyde ſetzet der Apoſtel zuſamen / als ob eines ohne das andere nit ſeyn könne. Daß man die unordentliche Neigungen der verderbten Natur / in denen der alte Menſch beſtehet / außziehe / und Chriſtum nit anlege: oder ſich mit Chriſto bekleide / und den alten Menſchen nit ablege. Betrachte alſo / was da ſeye / Chriſtum anlegen? das iſt / mit ſeinen Tugenden ſich zieren / welche gantz zuwider ſeynd denen ſündhafften Neigungen / mit welchen uns die Sünd deß Adams bekleidet hat; deren du drey Fürnehmſte gemerckt; nemlichen die Lieb der Reichthumben / die Begird der ſinnlichen Gelüſten / und die Begird der Ehren. Chriſtus / als Er auf die Welt kommen / iſt gantz anderſt bekleidet erſchinen. Er hat angelegt die Armuth / die Reichthumben mit Füſſen getretten. Angezogen die Abtödtungen / und die Schmertzen / denen Leibs-Gelüſten zuwider; und eine tieffe Demuth / und Verachtung aller Ehr wider die Hoffart: Und diſe muß auch hinfüran deine Liberey ſeyn: Diſe muſt du anziehen / wan du das Geiſtliche Kleid empfangeſt. Und nachdem dich GOtt auß der Welt / und auß dem Gewalt der Finſternuſſen herauß gezogen / umb dich in den Geiſtlichen Stand / welcher das wahre Reich ſeines geliebten Sohn / zu ſetzen / ſo muß deine innerliche Kleidung gleich ſeyn denen Innwohneren diſes Reichs / und muſt du mit ihnen

nen die Liberey deines Königs JEſu CHriſti tragen. Umbfange dan ſeine Tugenden / welche der Grund ſeynd aller Chriſtlichen / und Geiſtlichen Vollkomenheit: Umbgibe dich darmit allenthalben gleich als mit einem Kleid; alſo / daß man in Allem deinem Thun/und Laſſen hinfüran beobachte die Verachtung / ſo du haſt von denen Güteren der Welt / von denen eitlen Freuden / und von denen Ehren: Und ſeye verſicheret / daß diſes Kleid der Armuth / der Demuth / der Mortification, welches du in diſem Leben auß Liebe CHriſti / und zu ſeiner Nachfolg tragen wirſt / einsmahls in dem Himmel werde veränderet werden in das Kleid der Glori. Bitte GOtt den HErrn / daß Er dich mit ſeinen Tugenden außziere; und wende dich zu der Göttlichen Mutter / daß Sie dir durch Ihr Fürbitt ſolche Gnad erwerbe.

Fünfter Abſatz.

Betrachtung und andächtige Gedancken an dem Tag der Ankleidung / und unter diſer ſelbſt zu haben.

SO bald ſie erwachet / ſoll ihr erſter Gedancken ſeyn: Sihe! es iſt der glückſeelige Tag angebrochen / an welchem du ſolleſt ein neues Leben anfangen. Du kanſt dir einbilden / als ob dir dein heiliger Schutz-Engel diſe Wort deß Apoſtels Rom. 13. in die Ohren legte: Es iſt Zeit / von dem Schlaff aufzuſtehen; es iſt die Nacht vorbey / der Tag iſt ankommen; verlaſſe die Werck der Finſternus / und bekleide dich

dich mit Chriſto JEſu. Oder jene deß Baruch: O Jeruſalem! lege ab das Trauer-Kleid / und bekleide dich mit der Schönheit / und Ehr der ewigen Glori / welche dir GOTT darbietet: Dan Er wird dich umbgeben mit dem dopleten Rock der Gerechtigkeit / und auf dein Haubt die Zierd der ewigen Glori ſetzen.

Die Betrachtung wird genommen auß dem P. Heyneuve, die er eigentlich für diſen Tag gemacht hat. Oder die Betrachtung / daß Chriſtus JEſus unſer Kleid ſeye / auß dem Betrachtungs-Buch deß P. Saint- Jure: wan du aber in der Geſtrigen dein Vergnügen gefunden / wird es keiner anderen vonnöthen ſeyn.

Unter der heiligen Meß / und Communion diſes Tags muß Geiſtlicher Weis das jenige geſchehen / was hernach äuſſerlich wird vorgenommen werden / nemlich jene Lebens-Veränderung / welche durch die Veränderung der Leiblichen Kleidung angedeutet wird. Diſes aber wirſt du folgender Weis machen:

Erſtlich erwecke eine eifrige Reu und Leid über alle deine Sünden / und lege ab alle unordentliche Lieb / die du darzu noch haben kunteſt.

Bey der Epiſtel / und dem Evangelio ſage ab allen falſchen Grund-Reglen der Welt / welche die Glückſeeligkeit der Seel in denen Reichthumben / in denen Wollüſten / und zeitlichen Ehren ſezen: auf daß du denen Grund-Lehren Chriſti deß HErrn Platz macheſt / welche die Arme / die Verachte / und Verlaſſne der Welt glückſeelig machen /

von welchen allen du einen lebhafften Glauben erwecken wirſt.

Bey dem Offertorio erinnere dich deß Leidens Chriſti/ und führe darbey zu Gemüth die äuſſeriſte Verniderung deß HErrn/ die Er an dem Creutz vollendet hat/ auf daß du lehrneſt/ dich aller Sachen zu entſchlagen. Darzu/ damit Er die Gnad ertheile/ bitte Jhn durch ſeinen koſtbaren Todt.

Opffere das heilige Meß-Opffer zu diſem Zihl auf/ und zugleich dich ſelbſt dem Himmliſchen Vatter/ in Abſterbung deines Willens allen zeitlichen Dingen.

Darauf ſeufze nach der heiligen Communion/ welches jenes Oſter-Feſt unſers Heylands iſt/ welches dir diſen glückſeeligen Weeg auß der Welt in das Cloſter eröffnet. Folge dem Rath deß heiligen Auguſtin/ Tract. 26. in Joan. Gehe hinzu/ ſagt er/ mit denen Schritten deiner Begirden/ und durch die Anmuthungen der Lieb/ und deß Vertrauens glaube kräfftig die Wahrheit diſes Geheimnus: Und verfüge dich alſo zu der heiligen Communion/ damit du Chriſto einverleibt/ und von ſeinem Geiſt zu einem neuen Menſchen werdeſt. Empfange Chriſtum in diſer Meinung; und nachdem du Jhn empfangen/ auch deine Anbettungen/ und Danckſagungen vollendet/ begehre innſtändig von Jhm/ daß Er dich gäntzlich wolle erneuern; ſpriche zu Jhm mit dem Jeremias/ Thren. 5. O HErr! verändere mich/ und ich wird verändert ſeyn/ erneure meine Täg/ wie ſie Anfangs geweſen ſeynd/ als ich die Gnad deß Taufſs empfangen hab. Huldige

Jhm

Ihm alle Kräfften deiner Seel / und alle Sinn deines Leibs. Bitte Ihn / daß Er in deinem Verſtand außlöſchen wölle alle falſche Grund-Reglen der Welt / und darinn die Seinige einpflantzen; alſo / daß du hinfüran verachteſt / was Er verachtet / und ſchätzeſt / was Er ſchätzet / daß Er in deiner Gedächtnus vertilge alle Gedancken von dem Irꝛdiſchen / und ſolche allein auf ſeinen heiligen Dienſt wende: Daß Er deinen Willen von aller unordentlichen Lieb / und Anmuthung zu denen Creaturen reinige / auf daß in deinem allein herꝛſche die Lieb gegen Ihm / die Freud in Beſitzung ſeiner Gnad; das Verlangen / Ihme zu gefallen: Die Hoffnung zu denen ewigen Güteren / die Er verſprochen; die Großmüthigkeit / behertzhafft anzugreiffen / was immer zu ſeiner Ehr ſeyn wird: wie auch der Haß / und Widerwillen von aller Sünd: auch kein Zorn / als wider die Laſter / und kein andere Forcht / als Ihn zu beleidigen. Endlich / auf daß alle Sinn deines Leibs die Neigung / ſo ſie zu denen ihnen beliebenden Dingen tragen / verlaſſen / und in dem Zaum der Abtödtung / und Ehrbarkeit eingeſchränckt werden / alſo / daß du in deinen Gedancken / Worten / und Wercken bekleidet ſeyeſt mit CHriſto durch deſſen Nachfolgung.

Die übrige Zeit / bis zu der Zeit der würcklichen Ankleidung halte dich verſamblet durch vilfältige Seufzer / dergleichen dir folgende dienen werden auß dem heiligen Apoſtel Paulus:

O HErꝛ! ziehe mir auß den alten Menſchen mit ſeinen Wercken / und bekleide mich mit

dem Neuen / welcher erſchaffen iſt zu GOtt in der Heiligkeit / und Gerechtigkeit. Coloſſ. 3.

Verſchaffe / O HErr! daß ich mit Ablegung der Weltlichen Kleider alles das jenige verlaſſe / was mich der Welt gleich machen kan; und ſo wohl innerlich / als äuſſerlich durch ein vollkommne Erneuerung deß Geiſts verändert werde! Rom. 12.

Es wird ſehr nutzlich ſeyn / wan vor diſer Ceremoni ein Viertl-Stund lang eine Geiſts-Verſamblung gemacht werde / darinn dich CHriſto dem HErrn aufzuopfferen / und inſonderheit der heiligen Jungfräulichen Mutter dich anzubefehlen / umb Ihre abſonderliche Beſchützung anhaltend / und Sie bittend / gleichwie Sie das Göttliche Wort mit unſerm Fleiſch bekleidet / alſo dir von diſem erlange / daß Er dich mit ſeinem Geiſt bekleide. So wirſt du dich auch mit einer zarten Lieb anbefehlen deinem heiligen Schutz-Engel; dem heiligen Auguſtin / und der heiligen Urſula / welche / als Patronen deß Ordens / nit einen geringen Theil nenmen von dem / was du vor Handen haſt: Bitte ſie / daß ſie dir von unſerm HErrn den wahren Geiſt erhalten / welcher in denen Reglen / und Conſtitutionen deß Ordens / den du antritteſt / begriffen.

Währender Ceremoni kunteſt du dich in folgenden Gedancken aufhalten / wan dir GOtt nit andere eingibt:

Wan du die Gloggen höreſt / die dich darzu berufft / bilde dir ein / als ob der heilige Schutz-

Engl

Engl dich aufmuntere mit dem Propheten Iſaias: Stehe auf / ſtehe auf / bekleide dich mit deiner Stärcke / ſtehe auf / daß du bekleidet werdeſt mit dem Kleid deiner Glori. Iſa. c. 52. Und indem du diſer Stimm Folg läiſteſt / erhebe deine Gedancken / und dein Gemüth gen Himmel; ziehe ſie ab von allen irrdiſchen Dingen / und muntere dich behertzt auf / die Welt / und Alles / was ſie hat / zu verlaſſen.

Indem der Officiator das Veni ſancte Spiritus anfanget / und der Chor antwortet / wirſt du GOtt bitten / daß Er dich mit ſeinem heiligen Geiſt erfülle / umb ein neues Leben / welches dem Seinigen gantz gleichförmig / anzufangen.

Indem man die Litaney St. Urſulæ und ihrer heiligen Geſellſchafft ſinget / bitte die heilige Jungfrauen / daß ſie dich in ihre Geſellſchafft aufnemmen / umb unter die Schaar jener reinen Seelen zu kommen / welche dem Göttlichen Lamm allenthalben nachfolgen.

Indeme du die Kertzen empfangeſt / gedencke / du ſeyeſt eine auß denen Jungfrauen / welche verordnet seynd zu der Hochzeit CHriſti JEſu: Und daß du zu diſem End die brinnende Kertzen empfangeſt / welche bedeutet den Eifer der Liebe / welche du allezeit unterhalten muſt / bis der Bräutigam kombt; damit du nicht / wie die thorrechte Jungfrauen von der Hochzeit außgeſchloſſen werdeſt / nach Laut deß Evangelij bey dem heiligen Matthæus am 25. cap.

Wan der Prieſter ſagt: Exuat te Deus veterem hominem, ſo bette mit ihm eben diſes in deinem

Stadtbibliothek Augsburg

nem Gemüth; indeme man dir die weltliche Klei-der außziehen will/ laſſe ſolche behertzhafft von dir/ und wünſche auch/ alle deine Sitten / Anmu-thungen/ und Neigungen außzuziehen / welche dem Geiſt CHriſti nit gleichförmig ſeynd.

Indem man dir das Ordens-Kleid anlegt/ bitte unſern HErrn/ daß Er dich innerlich mit dem Geiſt der Buß/ und Mortification, ſo durch den Geiſtlichen Habit bedeutet werden/ bekleide; dan diſer allein das Mittel iſt/ das erſte Kleid der Unſchuld wider zu erlangen/ und den neuen Men-ſchen/ CHriſtum JEſum/ anzuziehen: Du kanſt auch gedencken/ daß diſer Rock ein Zeichen ſeye jenes Hochzeitlichen Rocks der Liebe/ mit wel-chen du muſt bekleidet ſeyn/ auf daß du eingelaſ-ſen werdeſt zu der Hochzeit CHriſti JESU/ und das Kleid der Unſterblichkeit verdieneſt.

Wan man dir die Gürtl umbgibt/ bitte/ daß dein Willen/ und deine Begirden hinfüran durch den Gehorſam eingeſchränckt werden/ umb in al-len Dingen dem Willen deiner Vorgeſetzten nachzuleben.

Empfange den Weyhl mit einer tieffen De-muth/ und eifrigen Dancksagung/ als ein Kenn-Zeichen der Reinigkeit/ und Unſchuld/ in welche dich unſer HErr ſetzet durch den Eingang in das Geiſtliche Leben; und begehre von GOTT die Gnad/ die Zeit deines Lebens in vollkommner Reinigkeit zu verharren: Und unter jedem wäh-rendem Gebett begehre von GOtt/ daß Er be-ſtättige/ was geſchehen/ und dir überflüſſig die Tugenden mittheile/ welche durch diſe Kleider an-gezeigt werden.

Bey

Bey dem Pſalm: Ecce quàm bonum, gedencke/ was groſſe Gnad dir GOtt ertheilet/ indem Er dich in diſe Geiſtliche Geſellſchafft einnimmet: Und bitte GOtt umb die Gnad/ die liebliche Frůcht der Einigkeit/ und deß Geiſtlichen Fridens unter einander beſtåndig zu genieſſen. Zu dem Ende wirſt du auch die Wort: Confirma hoc Deus, &c. mit einem ſolchen Eifer und Andacht ſprechen/ oder ſingen/ wie auch mit einem ſolchen ſteiffen Fürſatz/ das zu erfüllen/ was du dir vornimmeſt/ daß du es nimmermehr umbſtoſſen/ oder verlaſſen wolleſt.

Unter dem Te Deum Laudamus, da du gleich nach dem erſten Vers geheſt/ die Můtter/ und Schweſtern zu grůſſen/ thue ſolches mit einer heiligen Freud/ alldieweilen du dich unter der Zahl der Geſponſen CHriſti einfindeſt: Und indem man das Te Deum Laudamus zu ſingen fortfahret/ lobe auch du im Hertzen GOTT/ und bitte den HErꝛn/ daß Er auß ſeiner Barmhertzigkeit dich erleuchte/ und führe auf den Weeg ſeiner Tugenden; auf daß du inneriſt mit Ihme allzeit vereiniget ſeyn mögeſt/ und in alle Ewigkeit mit allen Heiligen/ abſonderlich mit deinem heiligen Regel-Vatter Auguſtino/ als bey deſſen diſes Lob-Geſang das erſte mahl iſt abgeſungen worden/ und mit der heiligen Urſula/ und ihrer triumphierenden Geſellſchafft Ihne loben/ und lieben/ Amen.

Sechster Abſatz.

Betrachtung für den folgenden Tag nach der Einkleidung von dem / was nothwendig iſt / einen guten Novitiat zumachen.

Erſter Punct.

DJe Kleidungs-Aenderung / ſo von dir geſchehen / iſt gleichſam eine neue Geburt / und glückliche Zuruck-Kehr zu der Unſchald deß Tauffs; alſo / daß du / wie der Apoſtel Cor. 5. ſpricht / ein neue Creatur in Chriſto JEſu worden / und was alt war / iſt vergangen / weilen Alles in dir erneuret worden.

Wan dan der Eingang in den Geiſtlichen Stand ein Geiſtliche Geburt iſt / ſo iſt das Novitiat die Zeit der Kindheit / welche nothwendig der Anfang ſeyn muß bey einer Seel / welche die Völle deß Alter CHriſti JEſu erräichen will. Es iſt diſes der Außſpruch unſers HErrns: Wan ihr euch nit veränderet / und gleich werdet denen Kinderen / ſo werdet ihr nicht eingehen in das Himmel-Reich. Matth. 18.

Das erſte / in welchem du muſt denen Kinderen gleich ſeyn / iſt / daß du nach der Milch trachteſt: Zu diſem ermahnet uns der heilige Petrus: Trachtet nach der Milch / gleich denen neugebohrnen Kindern / auf daß ihr durch diſe Nahrung zunemmet an eurem Heyl; wan ihr anderſt verkoſtet habt / wie ſüß der HErr ſeye. 1. Pet. 2.

Diſe

Diſe Milch / nach der euch durſten ſoll / iſt kein andere / als die Geiſtliche Nahrung / ſo man von dem Gebett / auß denen Geiſtlichen Bücheren / und Gebrauch der heiligen Sacramenten empfangt. Nach diſen muſt du ein groſſes Verlangen haben / wan du in dem Geiſt wachſen / und in der Tugend erſtarcken wilſt: Ohne diſe Speis wirſt du in Kurtzem abnemmen / und Krafft-los werden. Soll alſo diſe deine fürnehmſte Sorg ſeyn / daß du mit groſſem Fleiß / und nicht ohne Frucht deine Geiſtliche Ubungen verrichteſt / und verſicheret lebeſt / daß du auß diſen Nahr-reichen Brüſten / diſe Göttliche Milch ſaugen werdeſt: Und daß GOTT der HERR zu diſer Zeit deiner Kindheit dir eine Mutter abgeben wird / wie Er es bey Iſaias verſpricht: Ich will euch in meiner Schos bey meinen Brüſten tragen; und euch auf meinen Knyen liebkoſen / wie es eine Mutter gegen ihrem kleinen Kind zu thun pflegt. Iſa. c. 66.

Erwecke eine Begird nach diſem glückſeeligen Kindheit-Stand / damit du mit diſer Göttlichen Milch ernähret werdeſt. Bitte unſeren HErrn / daß Er dir ſolche häuffig zukommen laſſe / auf daß du in ſeinem Dienſt zu ſeiner Ehr wachſeſt / und erſtarckeſt. Sage ab dem betrüglichen Geſchleck und vergifften Welt-Speiſen (das iſt / denen Leibs-Gelüſten / denen Reichthumben / und Ehren / denen die Welt-Kinder ſo hungerig nachtrachten / aber nichts / als das tödtliche Gifft darinn finden) damit du ein Verlangen habeſt nach diſer Himliſchen Milch der Erkandtnus / und Lieb ewiger Ding.

Anderter Punct.

DAs andere / ſo du üben muſt / umb einen guten Novitiat zu machen / iſt die Demuth / dero dir kleine Kinder ein Sinn-Bild ſeynd: Der Jenige / welcher ſich demüthigen wird / wie diſes kleine Kind / wird Groß ſeyn in dem Reich der Himmlen / ſagt der HErr Matth. 18. Iſt alſo vonnöthen / daß du durch die Demuth gleich einem Kind werdeſt / ſo wohl gegen GOtt / als gegen den Menſchen.

Gegen GOTT muſt du dich in ſeiner Gegenwart verhalten / wie ein Kind / welches noch gantz ſchwach / und krafft-los / immerdar eines anderen Hilff vonnöthen hat: Dan in der Wahrheit / wurdeſt du gleich einem Kind nit einen Tritt in der Tugend zunemmen / wan dich GOtt nicht unterſtützte. Du kunteſt wohl fallen / und ſündigen / aber nit wieder aufſtehen / wan dir GOtt nit die Hand bietete. Du wurdeſt Geiſtlicher Weis vor Hunger verſchmachten / wan nit GOtt / als eine liebe Mutter dir beſtändig die Nahrung ſeiner Gnad mittheilete. Du wurdeſt alle Zierd der Tugenden verliehren / wan dir GOtt ſolche nicht erhaltete. Ja du wurdeſt ſo gar deine Noth nit klagen können / wan nicht Er dich betten lehrete. Sihe deine Armſeeligkeiten; und wie du in Erkandtnus derſelben vor GOtt demüthig ſeyn ſolleſt / gleich einem Kind! und dir gäntzlich mißtrauend / dich in die Armb diſes liebreichen Vatter gleich einem Kind / werffen / welches allda findet Alles / was es vonnöthen hat.

Es klecket aber nit / allein vor GOTT durch eine tieffe Demuth gleich einem Kind werden / ſondern du muſt dich auch alſo verhalten vor denen Menſchen / dich die Geringſte / und Mindiſte darauß ſchätzen ; alſo / daß du weder verlangſt davon angeſehen / oder geehrt zu werden; auch nit achteſt / verachtet zu ſeyn; ſonder mit Gedult übertrageſt / was zu deiner Ernidrung geräichet / ohne einiges Zeichen einer Empfindlichkeit. Diſes iſt der glückſeelige Stand der Geiſtlichen Kindheit / welcher das Reich der Himmlen verſprochen wird.

Bitte unſern HErrn / der dir zu Lieb ein Kind iſt worden / obwohlen Er die Weisheit deß Vatters iſt / daß Er in dir vertilge den Geiſt der Hoffart / und in deinem Hertzen eine tieffe Demuth einpflantze / dardurch du ſeiner heiligen Kindheit mögeſt gleichförmig werden.

Dritter Punct.

SO muſt du auch / umb eine vollkommne Novizin zu werden / die Arth der Kinder noch an dich nemmen durch ihre Einfältigkeit / Gelehrſamkeit / und Leitſamkeit. Ein Kind folgt gantz einfältig deme / was ihm ſein Mutter ſagt / ohne Außdencken / oder Nachſinnen : Es laſſet ſich tragen / und führen ohne Nachforſchen / wohin es angeſehen : Es gedenckt nichts anders / als wie es ſich bey ſeiner Mutter halte. Verhalte auch dich alſo gegen GOtt / und deinen Vorgeſetzten. Es iſt diſes eine fürtreffliche Zubereitung / ein recht Geiſtliches Leben anzufangen / und zu einer

ner hochen Vollkommenheit zu gelangen. Bemühe dich alſo/ gleich Anfangs deinen eignen Verſtand zu verlaugnen/ und mit aller Einfalt dich zu unterwerffen denen Ermahnungen/ ſo man dir geben wird/ umb dich auf den Tugend-Weeg zu führen. Laſſe dich läiten gleich einem Kind/ und glaube kräfftig/ daß du nit ſicherer/ oder beſſer fortgehen werdeſt/ als wan du der Anlaitung deren folgeſt/ dero Obſorg dich GOTT übergeben hat/ und die dich nach dem Geiſt der Ordens-Regl anführen; dan du muſt es für gewiß halten/ daß ſo groſſe Wiſſenſchafft/ und Erfahrnus du auch zu haben vermeineſt/ doch weit unwiſſender ſeyeſt in denen Dingen/ welche dein Heyl/ und die Geiſtliche Vollkommenheit betreffen/ als ein Kind/ ſo erſt gebohren/ in denen Sachen diſes Leben betreffend.

Diſe Wahrheit faſſe nur tieff zu Gemüth/ und halte ſie für gantz gewiß/ und unfehlbar. O wie glückſeelig wirſt du ſeyn/ wan du dich darnach verhalten wirſt! Du wirſt alſo verdienen/ daß GOtt für dich/ als ſein liebes Kind/ eine abſonderliche Sorg tragen wird: Ja Er wird dich in ſeinen Armb tragen/ daß du die Rauche deß Weegs gar nit empfinden werdeſt. Er wird dir die Milch von der Bruſt der Königin zu trincken geben/ wie Iſaias c. 60. ſagt/ das iſt/ Er wird dir die ſüſſe Milch der Himmliſchen Weisheit zu verkoſten geben.

Bitte GOtt den HErrn/ daß Er dir diſe heilige Einfalt/ und Leitſamkeit ertheile; nimme dein Zuflucht zu der heiligiſten Jungfrauen/ daß Sie

dir ſolche erlange: Inſonders halte bey Ihr inn-ſtändig an / daß Sie ſich dir / als eine Mutter zei-gen wolle / abſonderlich in diſer Zeit deiner Geiſt-lichen Kindheit / in welcher du Ihrer Mütterli-chen Hilff ſo ſehr vonnöthen haſt: ſpriche zu dem End das Gebett der Kirchen: Monſtra te eſſe Matrem, &c. Zeige Dich / daß Du meine Mut-ter ſeyeſt / und mache / daß Chriſtus durch deine Vorbitt mich aufnemme / welcher für uns gebohren / durch Dich ſich uns geſchänckt hat.

Das dritte Capitl.

Erſte Geiſtliche Ubungen /

Von

Den drey Ordens-Gelübden / ꝛc. beſte-hend in vier Wochen / mit zwey täglichen Betrachtungen, dardurch ſich zu der Geiſt-lichen Profeſſion zu bereiten.

Erſter Abſatz.

Anmerckung von dem Vorhaben / und Ordnung diſer Geiſtlichen Ubungen.

GLeichwie eine auß den wichtigiſten Sa-chen / welche ein Menſch in ſeinem Le-ben thun kan / die freywillige Aufopffe-rung ſeiner ſelbſt durch die Ordens-Profeſſion iſt; nit allein wegen der Höchſten Majeſtät deſſen / de-

me diſes Opffer geſchicht / ſondern auch wegen der unauflößlichen Verbündnus / ſo ihnie einer aufburdet / ein denen natürlichen Neigungen gantz zuwider lauffendes Leben zu führen / und nach der Vollkommenheit der Evangeliſchen Räth zu ſtreben.

Alſo ſoll ein ſo wichtiges Werck nit leichtlich / oder ohne reiffe Uberlegung vorgenommen werden; dahero die Conſtitutionen der Urſulinerinen erfordern / daß neben dem zwey-Jährigen Novitiat, welcher gleichſam ein immerwährende Vorbereitung iſt zu der heiligen Profeſſion, die Novitzin ſolle die letſte zwey Monat von allen andern Geſchäfften enthebet werden / und diſe ganze Zeit in Geiſtlichen Ubungen / die ihnen fürgeſchriben werden / zubringen / umb ſich deſto eifriger und ſorgfältiger zu einem ſo groſſen Opffer zu bereiten.

Diſe Geiſtliche Ubungen / wie es gleich von Anfang deß Ordens iſt bräuchlich geweſen / werden in drey Theil abgetheilet / welche gleichen denen drey Tag-Räiſen / welche GOtt denen Kindern Iſrael Exod. 5. fürgeſchriben / daß ſie machen ſollen / umb in der Wüſte das Opffer zu verrichten.

Der erſte Theil haltet in ſich vier Wochen / in denen erſten dreyen man betrachtet von denen drey Glübden / der Armuth / der Keuſchheit / und deß Gehorſams: Die vierte Wochen wird genennt die Wochen der Lieb; weilen diſe die Materi der Betrachtung iſt / als ein abſonderliches Kenn-Zeichen der Töchtern deß heiligen Auguſtini / welcher

cher gleich am Anfang ſeiner Regl diſe Wort ſetzt: Vor allen Dingen liebet GOTT / und nach GOTT euren Nächſten. Und weilen darinn man auch betrachtet das Zihl/ und End neben dem Haubt-Weeſen deß Inſtituts der Urſulinerin / ſo da iſt das vierte Gelübd von Unterrichtung der Weiblichen Jugend.

Der andere Theil haltet in ſich beyläuffig 12. Täg / welche man zubringt in embſiger Betrachtung deß Leidens unſers Heylands / dardurch mit denen Buß-Zäheren zu reinigen ſein Seel / darzu die Schmertzen deß leidenden Erlöſers uns kräfftig bewögen können / und ſollen; wie auch umb ſich Chriſto deſto gleichförmiger zu machen / in Nachfolgung ſeiner Tugenden; maſſen das Geiſtliche Leben nichts anders iſt / ſo man es recht behertziget / als ein lebhaffter Nachdruck der Bildnus deß gecreutzigten Heylands.

Der dritte Theil iſt ein Gemüths-Verſamblung von acht Tägen / welche die letſte Zeit vor der Profeſſion angeſtellt wird / allwo die Novitzin von aller Gemeinſchafft der Creaturen abgeſönderet / in Bewahrung eines beſtändigen Stillſchweigen durch heilige Betrachtungen / und eifrige Anmuthungen / ſich abſonderlich bereitet zu dem Schlacht-Opffer / ſo man GOTT in ſich ſelbſt zu opffern geſinnet / und zu der glückſeeligen Vermählung / welche die Seel mit Chriſto ihrem Himmliſchen Bräutigam vornemmen will.

Von denen zwey letſtern Theilen wird an ſeinem Orth weitläuffiger Meldung geſchehen. Umb den erſten aber beſſer zu erläutern / iſt zu wiſſen/

ſen / daß das Zihl / und End diſer vier Wochen kein anderes ſeye / als daß man in vollkommne Erkandtnus komme der Fürtrefflichkeit der Geiſtlichen Gelübd / und deſſen / darzu man ſich dardurch verbindet; wie auch von der hochen Vollkommenheit / darzu man durch dero Haltung gelanget: Und daß man ſich folgends aufmuntere in Bedenckung der Nutzbarkeiten / ſo man darinn findet / forderiſt der Nachfolgung unſers Heylands / zu einer hitzigen Begird / diſe Gelübd mit groſſem Eifer / und Hertzhafftigkeit abzulegen / und die gantze Zeit ſeines Lebens unverſehrt zu halten.

Die Ordnung / welche in diſen Exercitien gehalten wird / iſt folgende: Nach der erſten Grund-Betrachtung einer jeden Wochen / welche zeigt / daß diſes Gelübd ſey ein Evangeliſcher Rath von der Lehr / und dem Exempel deß Sohn GOttes beſtättiget / werden in denen nachfolgenden Betrachtungen außgelegt deſſen Vortrefflich- und Nutzbarkeiten / die es in ſich ſchließt. Darauf gehet man weiter / und näher inſonderheit auf deſſen Ubung: Anfangs zwar andeutend die Haubt-Schuldigkeit deß Gelübds / hernach ſeine Vollkommenheit / und was erfordert wird / ſelben ſeinen gantzen Glantz / und Schönheit zu geben. An dem Donnerſtag iſt eine Betrachtung von dem heiligen Altars-Sacrament / auf die Materi der Wochen gerichtet / umb ſich dardurch zu der heiligen Communion zu bereiten / darinn man die Stärcke empfangt / das heilige Werck fortzuſetzen: Gleichwie dem Elias

1. Reg.

1. Reg. 19. befohlen worden / daß er aufſtehe / und das unter der Aſchen gebachne Brodt genieſſe (welches ein Figur diſes heiligen Sacrament geweſen) damit er ſeinen Weeg bis auf den Berg GOttes fortſetzen möge. Hernach betrachtet man das Beyſpil / welches unſer Heyland von diſer Tugend gegeben / ſo wohl in dem heiligen Sacrament / als an dem Creutz: Dan in diſen zweyen Geheimnuſſen ſoll ſich die Andacht der Geiſtlichen Seelen forderiſt aufhalten / als welche uns nicht allein zeigen / was wir thun ſollen / ſonder auch die Gnad / und Stärcke mittheilen / ſolches zu erfüllen. Endlich / gleichwie die Seeligiſte Jungfrau eine Patronin iſt der Geiſtlichen Ordens-Ständ / inſonders der Geſellſchafft der heiligen Urſulæ / ſo wird der Sambstag Ihr zu Ehren zugebracht / in Betrachtung der ſchönen Exempl / welche Sie in Beobachtung diſer Evangeliſchen Räth uns hinterlaſſen; auf daß wir alſo von diſen doppleten Beyſpil deß Sohns / und der Mutter aufgemunteret / mit deſto gröſſerem Eifer und Lieb zu dero Ubung ſchreitten.

Man hat in allen diſen Betrachtungen auch Achtung zu geben / daß ſie nit allein für die Novitzin / welche ſich zu der Profeſſion bereiten / ſonder auch für die Profeſſen dienlich ſeyn ſolten / wan ſie etwan eine Lauigkeit in Haltung ihrer Gelübd bey ſich verſpüreten / und den Eifer ihres Geiſts erneuern wolten / entweders zur Zeit der gewonlichen Gelübds-Erneuerung / oder bey der Jahr-Zeit ihrer Profeſſion, oder zu anderer Zeit: Und iſt diſes die Urſach / daß man da / und dort die

Sach auf eine Manier tractieret / welche leichter wird zu verſtehen ſeyn von denen Aeltern / als von denen Novitzinen; obwohlen man ſich befliſſen / von einer ſolchen Materi in einer jeden Betrachtung zu handlen / auß welcher ſo wohl die eine / als die andere einen Nutzen werden ſchöpffen mögen. Neben dem / daß der hoche Staffel der Vollkommenheit denen Novitzinen nit allein nutz / ſonder ſehr vortheilhafftig ſeyn wird / wan ſie gleich Anfangs ſehen / wohin ſie trachten müſſen / und zu was für einem Zweck abzihlen; damit ſie gleich Anfangs die Sach nemmen / wie ſie ſollen / welches das beſte Mittl iſt / in kurtzer Zeit fortzuſchreitten.

Das Geiſtliche Leſen wird angedeutet nach der Materi der Betrachtungen / umb ſolcher mehrere Erklärung / und Erleuchtung zu geben.

So werden auch tägliche gewiſſe Sprüch / als Schuß-Gebett angemercket / darmit man den Tag hindurch die heilige Anmuthungen / ſo man in der Betrachtung erwecket / erhalten kan.

Endlich wird ſchier alle Tag auf eine äuſſerliche würckliche Ubung deß Gelübds / davon man betrachtet / gedeutet / auf daß man zu bewerckſtelligen anfange / was man ihm vorgenommen / und auf ſolche Weis mehrers zu der feyrlichen Profeſſion ſich bereite.

Ande-

Anderter Abſatz.

Erinnerung an die Novitzen-Meiſterin wegen folgender Geiſtlichen Ubungen.

OBwohlen die Novitzen-Meiſterin die gantze Zeit deß Novitiats einen groſſen Fleiß anwenden ſoll / die Novitzen wohl zu unterrichten / und wahre vollkommne Geiſtliche auß ihnen zu machen / ſo muß doch ſolches abſonderlich zu diſer Zeit geſchehen / nachdem die Novitzin zu der öffentlichen Profeſſion zugelaſſen worden / damit ſie ſolche auf das vollkommniſte ablege / als es möglich iſt; dan von diſen hanget ungezweiflet der gantze übrige Lebens-Lauff; weilen es kaum geſchehen kan / oder gar unmöglich iſt / daß eine Seel / welche den Geiſtlichen Stand angetretten / und ihr Profeſſion ohne vorgehenden gnugſamen Unterricht von der Wichtigkeit der Sach / und von der Vollkommenheit / darzu ſie zu trachten ſchuldig / nur lau / und kaltſinnig ablegt / ein eifriges Leben führe / und nit abweiche von der Fürtrefflichkeit deß Zihls / und Ends ihres Stands.

Das erſte dan / was die Novitzen-Meiſterin thun ſoll / nachdem die Novitzin zu der Profeſſion iſt zugelaſſen worden / iſt / daß ſie derſelben zu erkennen gebe / was für eine groſſe Gnad ihr GOtt verlyhen / daß Er ſie auf beſtändig in ſein Hauß und Wohnung aufgenommen hat; Darauf ſie aufmuntere / daß ſie ihren Eifer verdopplen / und ſich bereiten ſoll / mit einem groſſen Gemüth die

Exercitien anzufangen / die ſie ihr geben wird / ſich dardurch zu der Profeſſion zubereiten / ſie zugleich erinnerend / daß ſie alle andere Sorgen von ſich legen / und diſem Geſchåfft / ſo das wichtigſte iſt / ſo ſie jemahl gehabt / oder haben wird / ſich allein anwende.

Ein / oder zwey Tåg vor dem Anfang der Exercitien / wird ſie ihr die Vorbereitungs-Betrachtung geben / und das jenige zu leſen / was darbey angemerckt wird / umb ihren Geiſt immer geſchickter zu machen zu denen bevorſtehenden Geiſtlichen Ubungen; Darauf ſie unterrichten / wie ſie ſich darinn zuverhalten / und was für eine Tag-Ordnung / darvon hernach wird gemelt werden / ſie zu beobachten habe.

Alle Tag zu Abend wird ſie ihr die Betrachtungen / und Verrichtungen für den folgenden Tag geben / wan es die Novitzin vonnöthen hat / ſelbe ihr erklåren: So wird ſie ihr auch vorſchreiben das Geiſtliche Leſen / welches einen jeden Tag angemerckt wird; wan die Beſchaffenheit der Exercitantin nit etwas anders erfordert.

Solte es geſchehen / daß die Novitzin einen abſonderlichen Troſt in einer Betrachtung findete / und ſolche wegen deß darauß geſchöpfften Fruchts / und Vergnůgung noch einmahl verlangt zu machen / kan ihr ſolches unbeſchwårt zugeſtanden werden; und mag ſie die übrige / ſo außgelaſſen werden / für das Geiſtliche Leſen gebrauchen.

Entgegen / wan eine in denen Geiſtlichen Sachen ſo wenig erfahren wåre / daß ſie ſich darinn nit genug aufzuhalten wußte / kunte man

ihr

ihr neben diſen Betrachtungen ein Geheimnus auß dem Leben / und Leiden Chriſti / darinnen diſe Tugend abſonderlich erſcheinet / zu betrachten geben.

Die Leibs-Strengheiten belangend / můſſen ſolche gemåſſiget werden nach denen Kråfften / und Geſundheit der Exercitantin, darinn auf das Mittl trachtend / damit zu diſer Zeit / in welcher der Eifer gröſſer ſeyn ſoll / weder der Sinnlichkeit zu vil geſtattet / noch das / was beſſer iſt / verhindert werde.

Vor allem ſolle ſie ſelbe zu einer groſſen Verlaugnung aller Sachen / und auch ihrer ſelbſt / anhalten / welcher der fůrnehmſte Frucht iſt / den ſie auß denen Geiſtlichen Ubungen ſchöpffen ſoll: Auch zu diſem End ſie darinn ſelbſt probieren / und zuweilen ihr etwas auferlegen / daran ſie dem Sinn nach am meiſten Abſcheuhen hat; inſonders ſie in demůthigen Verrichtungen üben / als in der Kuchel / oder in dem Krancken-Zimmer ſeynd / denen Koſt-Kinderen aufwarthen / oder ihnen die Chriſtliche Lehr außlegen / wan ſie zur Einſamkeit geneigt iſt / und was dergleichen iſt / ſo die Erfahrnus am meiſten lehren muß.

Wan die Novitzin das Geiſtliche Allmoſen begehren wird / wie es an dem Mittwoch der Wochen von der Armuth vorgeſchriben iſt / wird die Novitzen-Meiſterin ſonderbar andeuten / was ſie an ihr zu beſſern vermerckt: und ſolche Puncten der Oberin einhåndigen / auf daß mans offentlich im Capitl / oder Speis-Zimmer vorleſe.

Nachdeme die vier Wochen vollendet / mag die Novitzen-Meiſterin die Novitzin etlich Täg ruhen laſſen / wan ſie ſolches für nothwendig befindet. Darauf wird ſie ſelbe laſſen die Exercitien / oder folgende Betrachtungen von dem Leiden CHriſti machen: und nach ſelben ihr abermahl ein kleine Ruhe geben / ehe ſie ſich widerum in die acht-tägige Einöde verfügt.

Wan ſie ein General-Beicht machen muß / wird ihr eine ſolche Zeit darzu vorgeſchriben werden / in welcher ſie darzu zum aufgeraumtiſten ſeyn wird; es ſeye gleich in denen erſten vier Wochen / oder währenden Exercitien von dem Paſſion, oder indeme ſie von einen Geiſtlichen Ubungen bis zu denen anderen außruhet.

Die Layen / oder Convers- Schweſteren belangend / weilen es ihr Stand nit zulaſſet / daß ſie aller Hand-Arbeit enthebt werden / alſo wird es der Novitzen-Meiſterin obligen / daß ſie wenigiſt von ſolchen Verrichtungen entübriget ſeyn / welche den Geiſt zerſträuen pflegen; was aber die Betrachtungen / und das Geiſtliche Leſen antrifft / wird ſie ſolche nach ihrer Fähigkeit ihnen vorſchreiben.

Dritter Abſatz.

Vorbereitungs-Betrachtung auf vorhabende Exercitien.

I. Prælud. Stelle dir Chriſtum den HErrn vor / welcher dich einladet / Ihme in die Einöde zu folgen / mit denen Worten / die Er zu denen

Apoſt-

Apoſtlen Marci 6. geſprochen: Kommet in die Einöde / und ruhet ein wenig.

II. Præluд. Bitte umb Gnad / daß du dein Gemüth von allen zeitlichen Gedancken / Anmuthungen / und irꝛdiſchen Dingen abſchöllen mögeſt / umb ſeiner Einladung zu folgen.

Erſter Punct.

So haſt du nun endlich das End deiner Probier-Jahr erräichet / und hat GOtt der HERR / der dich auß ſonderbahrer Güte in den Geiſtlichen Stand beruffen / ſeine Gnad währendem gantzen Noviciat dir beſtändig mitgetheilet; zu deme auch die Gutthat erwiſen / und dein Begehren erfüllet / in ſeinem Hauß die Täg deines Lebens zu wohnen / Pſal. 26. mit gegebner Verſicherung deſſen. Erwöge ſolches reifflich / und gieſſe erſtlich dein Hertz in häuffige Danckſagung auß / welche eine ſo groſſe Gutthätigkeit von dir erforderet. Anderens erkenne dich deroſelben unwürdig / und halte es für eine pure Gnad ſeiner freygebigen Barmhertzigkeit. Drittens erneuere den erſten Eifer / mit welchem du in den Orden getretten / nit anderſt / als ob du erſt heunt das Geiſtliche Leben anfangteſt; und widerholle den Pact, welchen du in dem Eingang in diſes Gelobte Land mit GOtt gemacht / der in diſen Worten Deuteronomii 26. verfaſſet iſt: Du haſt heunt den HErꝛn für deinen GOtt erwählet / daß du in ſeinen Weegen wandleſt / und ſeinem Befelch nachlebeſt; und der HErꝛ hat dich heunt auch zu ſeinem außerwählten

Volck erkiſen / auf daß du alle ſeine Gebott halteſt / und dardurch verdieneſt / von Jhm über alle andere Völcker erhöchet zu werden / die Er zum Lob / und Ehr ſeines Heiligiſten Namen erſchaffen hat; damit du alſo das heilige Volck deines GOTT / und HErrn ſeyeſt. Bedencke wohl alle diſe Wort / dan ſie eine reiffe Betrachtung verdienen; maſſen ſie in ſich begreiffen / was eine Seel / welche in einen Geiſtlichen Stand eingehet / ſuchen / und thun ſolle / und was GOtt / der ſie darein beruffen / von ihr verlangt / und zu was groſſer Heilig- und Glückſeeligkeit Er ſie führen wolle / daß ſie glückſeeliger ſeye / als andere Menſchen.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß es ein geringes ſey / in den Orden gehen / und Geiſtlich werden / wan man nit auch der Fürtrefflichkeit ſeines Stands gemäß lebet. In das Cloſter gehen / ſagt der heilige Eucharius Hom. 9. ad Monachos, iſt die gröſte Vollkommenheit; aber darinn unvollkommen leben / iſt das gröſte Unheyl.

Diſes iſt / was du zuvor wohl überlegen muſt / ehe du weiter ſchreitteſt / und dich mit denen Ordens-Gelübden verbindeſt. Mercke dan / daß es zuweilen in denen Clöſtern dreyerley Gattung der Geiſtlichen gibt.

Einige ſeynd / welche / waiß nicht wie / die Profeſſion abgelegt / aber niemahl einen rechten Beruff darzu gehabt / oder ſolchen auß eigner Schuld wider verlohren haben / und alſo in dem

Orden nur dem Leib nach leben / unter dem Geiſtlichen Kleid aber ein Weltliches Gemüth herum tragen / und allein nach ihrem Gutgeduncken leben / ſich von Haltung der Regl außnemmen / wo ſie immer können / ihrer Sinnlichkeit zulaſſen / was ſolche verlangt / ihnen kein Gewiſſen machen von denen läßlichen Sünden / zu friden / daß ſie in keine Todt-Sünd fallen / damit ſie der ewigen Verdammnus entgehen.

Andere ſeynd / welche ihr Profeſſion in Ehren haben / ihre Regl ſchätzen / auch Sorg tragen / die mercklichere Unvollkommenheiten zu vermeiden; entzwiſchen ſeynd ſie noch an die Creaturen angebachen: haben nit Hertz genug / der Standmäſſigen hochen Vollkommenheit nachzuſtreben; laſſen ſich von ihren unordentlichen Anmuthungen zu vil regieren; mit einem Wort / ſie ſchäncken ſich nit völlig GOTT dem HErꝛn; ſonder möchten die Unvollkommenheit mit der Vollkommenheit vereinigen / GOtt / und zugleich ihnen ſelbſt dienen.

Die dritte Gattung iſt der Jenigen / welche Großmüthig Allem abſagen / was ſie von der Vollkommenheit verhinderen kunte; ſchäncken ſich GOtt gäntzlich / bereit / allen ſeinen heiligen Willen zu erfüllen / und mit allen Kräfften jene Tugenden zu erlangen / welche die Vollkommenheit ihres Berufſs erforderet.

Für die Erſtere iſt der Geiſtliche Stand ein Höll / in welcher ſie leben / alles Troſts / ſo wohl von der Welt / als von GOtt beraubet / von ihren nagenden Gewiſſen gepeiniget / ſo ihr laues

Leben ihnen verurſachet; zu einem Schandflecken der Geiſtlichen Gemeind wegen deß böſen Exempl/ ſo ſie geben / und / was das gröſte Unheyl / in augenſcheinlicher Gefahr ihres ewigen Heyls.

Für die Andere iſt das Cloſter ein Feg-Feur; dan weilen ſie nit völlig GOtt ergeben / ſo können ſie auch kein vollkommenes Vergnügen haben; ſonder ſeynd ihnen ſelbſt offt beſchwärlich / und laſſen ſich von ihren unordentlichen Begirden freywillig marteren. O HErr! ſagt der heilige Auguſtin / 10. Confeſſ. 1. 18. wan ich gantz / und gar dein ſeyn wird / wird ich keine Plag / noch Schmertzen mehr haben / und ein Leben führen / welches Du gantz lebendig machen wirſt. Weilen ich aber noch nit von deinem Geiſt lebe/ bin ich mir ſelbſt zu einem Uberlaſt.

Denen Dritten iſt das Cloſter ein Paradeis; dan weilen ſie keine andere Sorg haben / als daß ſie GOTT gefallen / und von Tag zu Tag in der Tugend zunemmen / ſo genieſſen ſie der wahren Hertzens-Ruhe / nähern ſich je mehr und mehr zu GOtt / welcher ihr Zihl / und ihr Seeligkeit iſt / und ihnen ſchon in diſem Leben ihren Eifer belohnet / mit ſolchen Gnaden / und Gutthaten / welche denen lauen Seelen gantz unbekandt ſeynd; dardurch aber alle ihre Mühe / und Arbeit verſüſſet wird / alſo / daß ſie auch unter ihren Creutzen / und Leiden in einem Tag mehr Freud / und Troſt ihrer Seelen empfinden / als andere währenden ihren gantzen Lebens-Lauff erfahren.

Gehe jetzt ein wenig in dich ſelbſt / und ſihe / in welcher Gattung du dich befindeſt. Biſt du

unter

unter denen Erſtern / ſo gehe nit weiter / du haſt noch deine völlige Freyheit: Es iſt beſſer / daß du in die Welt zuruck kehreſt; dan wan du nicht mit beſſern Gemüth das Geiſtliche Leben antretten wirſt / wirſt du darinn ehender dein Verdammnus / als dein Heyl finden. Biſt du aber in der andern Gattung / wie es mehr das Anſehen hat / ſo führe wohl zu Hertzen / was für groſſe Ubel ein laues / und nachläſſiges Leben nach ſich ziehe; und ſo fern du dich vermerckeſt zu ſchwach zu ſeyn / auß diſer Lauigkeit herauß zu winden / ſo bitte GOtt innſtändig umb ſeine Gnad / dardurch du angefriſchet in die dritte Gattung kommen mögeſt / deren / die ſich GOTT gäntzlich ergeben. Darzu werden dir verhilfflich ſeyn die Geiſtliche Ubungen / die du vorhaſt; wan du ſie anderſt machen wirſt / wie es ſeyn ſoll.

Dritter Punct.

BEtrachte / wie du beſchaffen ſeyn müſſeſt in diſen Geiſtlichen Ubungen / damit du den erwünſchten Frucht darauß erhalteſt. Der Prophet Jeremias erkläret ſolches gantz deutlich in dem dritten Capitl ſeiner Lamentationen / allwo / nachdem er geſagt: O! wie gut iſt es einem Menſchen / daß er das Joch deß HErrn von ſeiner Jugend auf ſich trage! Setzet er hinzu: Daß ein ſolcher ſich allein nider laſſen wird / und ſtill ſchweigen / nnd ſich über ſich ſelbſt erheben. Er werde ſeinen Mund in den Staub legen / wan er villeicht eine Hoffnung hat. Thren. 3. Erwöge alle diſe Wort mit bedacht-

ſamen

ſamen Gemůth. Er wird ſich niderlaſſen / dardurch dir angezeigt wird / daß du mit ruhigen / und fridſamen Gemůth dich gåntzlich / und ernſtlich anwendeſt auf das / was dir wird tåglich vorgeſchriben werden / ohne einige Sorg / oder Nachdencken / was dir den folgenden Tag wird zu betrachten geben werden. Er wird ſich allein niderlaſſen / und ſchweigen. Diſes zeiget an die innerliche / und åuſſerliche Einſamkeit / und Stillſchweigen / welches du beobachten muſt / ſo vil es dir möglich iſt / auf daß du von denen åuſſerlichen Dingen dich nicht zerſtråuen laſſeſt. Und wird ſich erheben über ſich ſelbſten. Nemlich durch den Glauben / und Lieb / welche Tugenden du wåhrender diſer Exercitien öffters üben ſolleſt. Der Glauben iſt das Liecht / mit welchen du alle Wahrheiten erkennen muſt / die dir in denen Betrachtungen werden vorgehalten werden / und Vermittels deſſen du dich über dein Vernunfft erheben wirſt. Die Hoffnung wird dich ſtårcken / daß du dich umb die Vollkommenheit annemmen werdeſt / welche alle natürliche Kråfften überſteiget. Die Lieb muß dich von allen Dingen / und auch von dir ſelbſt abtrennen / und mit GOtt vereinigen / welchen du nicht mehr auß dem Geſicht verliehren muſt / ſo vil es möglich; ſonder bey Jhm bleiben / und mit Jhm handlen / umb ſo vil mehr / als du dich von allen Creaturen entferneſt. Endlich ſo iſt dir auch vonnöthen die Demuth / welche mit diſen Worten angezeigt wird: Er wird ſeinen Mund in den Staub legen:

gen: Dan / je mehr du dich vor GOtt / und denen Menſchen ernidrigen wirſt / je mehr wirſt du dich der Göttlichen Gnaden fähig machen / und dich über dich ſelbſten erheben. Setze noch hinzu den Gehorſam / welchen du ſchuldig biſt gegen den jenigen / unter dero Anführung du biſt / und ſeye willig / alle Ermahnungen / Verweis / Verdemüthigung / und Abtödtungen darvon anzunemmen: welches angedeutet wird mit folgenden Worten deß Propheten: Er wird ſeine Wang darbieten den Darauf-Schlagenden / und erſättiget werden mit Schmach / und Unbilden.

Diſe ſeynd die Beſchaffenheiten / welche du in dir haben muſt für diſe Exercitien nutzlich zu machen. Bemühe dich / ſolche wenigiſt in dem Willen und Verlangen zu haben / und raume alles auf die Seiten / was dich darvon verhinderen kunte. Halte darum gantz eifrig bey GOtt an durch die Fürbitt der heiligen Jungfrauen / deines heiligen Vatters Auguſtini / der heiligen Urſula / und anderer deinen Patronen.

Das Geiſtliche Leſen; auß der Nachfolgung CHriſti erſten Buchs das 20. und 21. Cap. und dritten Buchs / 10. Cap. auß dem fünften Tractat / dritten Theils / von der Vollkommenheit deß Jungfräulichen Stands / P. Ludov. de Ponte, das zehende Capitl.

Schuß-Gebettlein.

WEr wird mir geben / daß ich eine Wohnung in der Einöde finde? Jerem. 9.

Zeige

Zeige mir, O HErr! Deine Weeg, und lehre mich deine Fuß-Steig. Pſal. 24.

Führe mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, weilen Du GOtt mein Erlöſer biſt, und auf den ich einen gantzen Tag gewarthet. Pſal. 24.

Vierter Abſatz.

Was währenden diſen vier Wochen die Novitzin beobachten ſoll.

SJe wird ſich in ihrer Zellen eingeſchloſſen halten, wan der Gehorſam nit etwas anders befilcht, und auſſer der Recreation das Stillſchweigen beobachten.

An denen Freytägen wird ſie den gantzen Tag niemahl auß ihrer Zellen kommen, und gar nichts reden.

Sie wird ſich bey dem gemeinen Leſen, und andern Ubungen deß Novitiats einfinden, die Außlegung der Meditation außgenommen, zu welcher Zeit ſie ihre Betrachtung überleſen wird.

Täglich wird ſie eine gute Viertl-Stund dem Leſen abwarten, Vormittag umb 9. Uhr, und Nachmittag gleich nach der Veſper.

Umb 1. Uhr Nachmittag wird ſie CHriſtum in dem heiligen Altars-Sacrament beſuchen, alldort von CHriſto die Gnad, und Erleuchtung begehren, einen Frucht auß denen Geiſtlichen Ubungen zu ſchöpffen; darauf kan ſie ein Capitl leſen

auß

auß der Nachfolgung Chriſti/ oder einen Articul auß denen Conſtitutionibus von dem Gelübd/ davon ſie betrachtet.

Alle Abend vor- oder nach der Metten/ wird ſie die Morgens-Betrachtung deß folgenden Tags überleſen/ ſambt der gebräuchlichen Ubung.

Fünfter Abſatz.

Folgen die Tägliche Betrachtungen für die erſte Wochen diſer vorhabenden Exercitien/ von der Armuth/ mit beygeſetzter Anmerckung.

UMb den wahren Geiſt der Armuth in diſer Wochen zu bekommen/ wirſt du dich befleiſſen/ eine groſſe Begird zu erwecken einer völligen Entblöſſung deiner von allen jrrdiſchen Sachen/ und dich in dem Stand der Demuth/ und der Armuth deß Geiſts halten/ vor GOtt in deinem Gebett/ und gegen den Neben-Menſchen in allen deinen Verrichtungen/ dich nit anderſt/ als die Mindiſte/ und Schlechtiſte in dem Hauß betrachtend.

Du muſt öffters dich innerlich in diſer Entblöſſung üben/ und GOTT alle deine Bequemlichkeiten ſchäncken/ die du haſt/ oder haben kunteſt; auch dich zu dem Abgang/ und Mangel auch der nothwendigen Dingen entſchlieſſen/ und deſſen/ was man dir vergonnet/ und du mit Danckſagung empfangeſt/ dich unwürdig ſchätzen.

Aeuſ-

Aeuſſerlich aber wirſt du die Armuth üben / wan es die Gelegenheit gibt / dich zuweilen beraubend deren Dingen / welche dir nit höchſtens nothwendig ſeynd: wan du die Wahl haſt / das Schlechtere vor dem Beſſeren erwählend / und dich gern in demüthigen / und müheſamen Aembteren aufhaltend.

Es wird nutzlich ſeyn / wan du diſe Wochen leſen wirſt das Capitl von der Demuth / und von der Armuth auß denen Conſtitutionen.

Sonntag.

Erſte Betrachtung / Von der Ankunfft CHriſti JEſu in diſe Welt / damit Er den Grund der Evangeliſchen Vollkommenheit lege.

Erſter Punct.

DA die Welt in einem Sündfluß aller Ubel / und Laſter vergraben lag / und nichts anderſt war / wie der heilige Johannes 1. c. 2. ſagt / als ein lautere Begirlichkeit der Augen / Begirlichkeit deß Fleiſchs / und Hoffart deß Lebens / iſt das Ewige Wort / auß eigner unendlicher Güte bewögt / von dem Himmel auf die Erden herab geſtigen / umb den Menſchen wider in den Stand ſeiner Unſchuld zu ſetzen / und zu GOtt ſeinen erſten Urſprung zuruck zu führen / von welchem er ſich unglückſeeliger Weis entfernet hat durch die gemelte drey Begirlichkeiten. Chriſtus JEſus iſt in die Welt kommen / ſagt der heilige Gregorius / als ein neuer Menſch / denen Menſchen Geſätz vorzuſchreiben / und unſerer in den Laſteren auferzognen Lebens-Arth die Neuigkeit / und Unſchuld ſeines Lebens entgegen zu ſetzen / und als ein Himmliſcher Artzt / für unſere Ubel taugliche Mittel zu verordnen. Dan Er hat geprediget die Armuth wider die Begirlichkeit der Augen / das iſt / wi-

der den Geitz: Die Keuſchheit wider die Begirlichkeit deß Fleiſchs; und den Gehorſam / oder Unterwürffigkeit wider die Hoffart deß Lebens. Sage unſerem HErrn Danck / daß Er auf die Welt kommen / dir eine ſo heilige Lehr zu geben: Schätze ſolche hoch / weilen Er die Ewige Weisheit / und der Eingebohrne Sohn GOttes iſt. Sihe! ob die Grund-Lehren der Welt in deinem Gemüth noch ein Gehör finden? Sage denſelben gäntzlich ab / und löſche ihre Gedächtnus auß deinem Hertzen völlig auß / damit du der Lehr Chriſti darinn Platz macheſt.

Anderter Punct.

WEilen dan Chriſtus auf die Welt kommen / die ſchädliche Grund-Satzungen derſelben außzutilgen / ſo hat Er für den erſten Grund der Evangeliſchen Vollkommenheit die freywillige Armuth geſetzet: Diſe müßte der erſte Staffel ſeyn jener Geheimnus-voller Läiter / auf welcher wir in den Himmel hinauf ſteigen müſſen; Dan ſie der Heyland gleich Anfangs der Seeligkeiten geſetzt: Seelig ſeynd die Armen deß Geiſts / dan ihrer iſt das Reich der Himmlen. Matth. 5. Und hat offentlich geprediget: Wer nit Allem / was er beſitzet / aufkünden wird / wird mein Jünger nit ſeyn können. Luc. 14. Und wolte dardurch die Wurtzel aller Ublen außreuten / welche in der Begirlichkeit der zeitlichen Güter beſtehet; wie der heilige Paulus 1. Tim. 6. meldet; uns aber durch die Armuth in die Beſitzung der Himm-

Himmliſchen Güter wider einſetzen / dero uns der Adam durch ſeine Begirlichkeit beraubet hat.

Es hat GOtt den Menſchen in einer glückſeeligen Armuth erſchaffen / Krafft dero er nichts eignes hatte / doch in GOtt Alles beſitzte; weilen er aber auß Verführung deß böſen Feinds ſich zu einem Eigenthumbs-Herrn gemacht / indem er ihme eine Frucht zugeeignet / welche GOTT für ſich vorbehalten; alſo ware es vonnöthen / daß der andere Adam / welcher die Welt wieder zu recht bringen wolte / den Anfang von der Einſetzung der Evangeliſchen Armuth machte / welche uns von aller Begirlichkeit / und Eigenthum der Zeitlichen Güter beraubt.

Erwecke eine Lieb zu diſer Tugend der Armuth / welche der Grund-Stein ſeyn muß zu dem Gebäu der Geiſtlichen Vollkommenheit / die du in deiner Seel aufzubauen geſinnet biſt. Bitte auch unſern HErrn / daß Er diſe erſte Evangeliſche Grund-Lehr tieff in dein Hertz eindrucke / auf daß du in die Zahl ſeiner Jünger kommeſt / durch Verlaſſung aller Sachen auß Lieb Seiner.

Dritter Punct.

HAlte gegen einander / was Adam gethan hat / uns in das Verderben zu bringen / und was unſer Heyland gethan / uns zu erlöſen? Erſtlich hat Adam ein unordentliche Begird gehabt zu dem / was ihme nicht zugehöret hat / nemlich zu dem Genuß der verbottnen Frucht: Chriſtus entgegen / der ein HERR der gantzen Welt iſt / hat ſich Alles entblöſſet / und die äuſſeriſte Armuth /

auch in Abgang der nothwendigen Lebens-Mitteln freywillig umbfangen. Andertens hat Adam verlangt GOtt gleich zu ſeyn: Chriſtus entgegen/ der in der Geſtalt GOttes war/ wie der heilige Paulus Philipp. 2. redet/ hat ſich ſelbſt vernichtet/ und die Geſtalt deß Knechts an ſich genommen. Drittens hat Adam/ weil er verlangt/ was ihme nicht gebůhrte/ fůr ſich/ und uns/ alle Schåtz/ und Gůter verlohren/ welche ihm GOtt gegeben: CHriſtus entgegen hat verlaſſen Alles/ was Ihm gebůhrte/ und uns den Himmel/ und unendliche Schåtz der Gnad/ und Glori zuwegen gebracht.

1. Erwecke in dir eine Liebs-volle Danckbarkeit gegen deinem Heyland/ daß Er ſich mit unſeren Můheſeeligkeiten/ und Armuth hat beladen wollen/ umb uns ſeine Reichthumben/ und Glůckſeeligkeit mitzutheilen. Drucke tieff in dein Hertz ein jene Wort deß heiligen Apoſtls 1. Cor. 8. ohne daß ſie dir jemahl mehr auß der Gedåchtnus kommen: Ihr wiſſet/ was fůr eine Gnad euch unſer HErr JEſus Chriſtus gethan/ welcher/ indem Er der Reichiſte war/ euch zu Lieb iſt arm worden/ auf daß Er euch mit ſeiner Armuth bereichte.

2. Kůnde auf allem Eigenthumb/ und Begirlichkeit zeitlicher Gůtter; wie auch der verderbten Zuneigung/ die du von dem Adam haſt geerbet/ damit du die Armuth JEſu CHriſti umbfangeſt.

3. Begehre darzu gantz eifrig die Góttliche Gnad.

Schuß-

Schuß-Gebettlein.

ICh halte alle Ding für Koth / und Unrath / damit ich Chriſtum gewinne. Philipp. 3.

Jetzt fange ich an / ein Jünger Chriſti zu ſeyn / weilen ich nichts von allen zeitlichen Sachen mehr verlange; auf daß ich möge JEſum Chriſtum finden. S. Ignat. Marr.

Heunt wirſt du CHriſtum in der heiligen Communion empfangen / als deinen Himmliſchen Lehr-Meiſter / welcher zu dir kombt / dich die Evangeliſche Grund-Satzungen zu lehren / abſonderlich von der Armuth.

Das Leſen wird ſeyn auß dem P. Rodriquez: das 1. und 4. Capitl auß dem Tractat von der Armuth.

Die andere Betrachtung /

Von der Fürtrefflichkeit der Armuth / auß der Hochſchätzung / welche unſer HErr darvon gehabt hat.

Erſter Punct.

BEtrachte / was der heilige Bernhardus ſagt / Serm. de vigil. Nat. S. 1. Weilen die Armuth in dem Himmel / allwo der Uberfluß aller Reichthumben iſt / keinen Platz hat / ſonder allein auf der Erden zu finden / allwo man umb dero Werth / und Verdienſt nichts wuſte / iſt der Sohn GOttes in eigner Perſon herunter geſtigen / damit Er ihre Koſtbarkeit an den Tag legete / und bey der

Welt zu Ehren brächte. In der Wahrheit / umb die Fürtrefflichkeit der Armuth recht zu begreiffen / iſt nit mehr vonnöthen / als die Hochachtung / ſo JEſus CHriſtus die unerſchaffene Weisheit davon gehabt hat / welcher / indeme Er ſie für eine unabſönderliche Gefährtin ſeines Lebens erwählet hat / hat Er ſie unendlich erhöcht / und geadlet; ja zu einer gleichſam Göttlichen Tugend in ſeiner Perſon gemacht / daß ſie auf ſolche Weis ſehr Herzlich / ſehr nutzbar / und ſehr lieblich iſt worden.

1. Schäme dich allda / daß du bishero eine andere Meinung von diſer Tugend gehabt habeſt / als unſer Heyland; indeme du die Reichthumben und Lebens-Bequemlichkeiten geſchätzet / die Armuth aber / und den Mangel zeitlicher Ding verachtet haſt.

2. Verändere deine Meinungen / und Gedancken / und halte es mit dem Sohn GOttes / welcher eine unfehlbare Regl iſt aller Wahrheit.

Anderter Punct.

DUrchgehe mit deinen Gedancken die Proben / welche CHriſtus JEſus währendem ſeinem Leben gegeben der Hochſchätzung / ſo Er von der Armuth / und der Lieb / die Er darzu getragen. Betrachte ſeine Geburt in einem Stall / allwo Er bey ſeinem erſten Eintritt in die Welt / in keine andere Armb und Schos will aufgenommen werden / als der Armuth. Von ſelber Zeit an hat Er ſie für ſeine Braut angenommen / und mit ihren dreyen Töchteren / deß Mangels / der Verach-

achtung / und deß Wehethumbs für eine unabſönderliche Gefährtin haben wollen. Durchlauffe auch / wan du wilſt / in deiner Gedächtnus die Geheimnuſſen ſeiner Kindheit / ſeines verborgenen Lebens / ſeines Predig-Ambts / ſeines Leidens / und Sterbens / und du wirſt in Allem verwunderliche Beyſpil diſer Tugend herauß leuchten ſehen. Gewiß / man muß bekennen / daß ſie etwas fürtreffliches ſeye / weilen ſie die unendliche Weisheit alſo geſchätzt hat; und daß die Welt blind / und unverſtändig ſeye / indeme ſie ein Abſcheuen / und Eckel darvon hat. Sihe / und erwähle / welcher Parthey du anhangen wilſt? deß Heylands / oder der Welt?

Dritter Punct.

BEtrachte / wie diſes ſchöne Beyſpil CHriſti deß HErꝛn die Krafft gehabt / ſo vil edle / und groſſe Seelen zu bewögen / die Reichthumen zu verlaſſen / und ein armes Leben zu erwählen. Moyſes / ſagt der heilige Paulus / Heb. 11. hat die Schmach / und Verachtungen Chriſti deß HErꝛn / welche er mit dem Aug deß Glaubens geſehen / allen Schätzen / und Reichthumben der Aegyptier vorgezogen. Er hat die Armuth deß Sohns GOttes für Glorreicher erachtet / als die Cron deß Königs Pharao / weilen er wußte / was der Weiſe Mann ſagt Eccl. 23. Daß es ein groſſe Ehr ſeye / ſeinem HERRN nachfolgen. Die Apoſtl / und andere Heilige in dem neuen Geſatz / haben eben diſes Urtheil davon geſchöpffet / und die Armuth mit gantz begierigem /

rigem/ und eifrigem Gemüth umbfangen; weilen ſie nit anderſt kunten/ als für gantz Ehrn-voll halten/ was CHriſtus JEſus in ſeiner eignen Perſon gleichſam Göttlich gemacht hat. Es rupffet mir die Welt meine Armuth vor/ ſagt der heilige Gregorius Natzianzenus/ indeſſen iſt es eben das/ in welchem ich mich rühme/ weilen ich in die Fußſtapffen tritte deß Jenigen/ welcher/ indeme Er reich ware/ uns zu Lieb iſt arm worden. Muntere dich auf/ diſem Exempl auf das vollkommniſte/ als es dir wird möglich ſeyn/ nachzufolgen/ und ſage GOTT dem HERRN Danck/ daß Er dir diſe Begird darzu ertheilet hat.

Montag.

Erſte Betrachtung/

Von der Fürtrefflichkeit der Armuth/ weilen ſie eine Seel zu einem ſo hochen Stand der Vollkommenheit erhebet.

Erſter Punct.

WAn du wilſt Vollkommen werden/ gehe hin/ verkauffe Alles/ was du haſt/ und theile den Gewinn unter die Arme auß/ ſo wirſt du einen Schatz in dem Himmel haben/ und komme/ folge mir nach. ſagt der HErr bey dem heiligen Matthæus c. 19. Die gantze Vollkommenheit wird in drey Weeg abgetheilet/ nemlich der Reinigung/ der Erleuch-

leuchtung/ und der Vereinigung. Das Geſchäfft auf dem Weeg der Reinigung iſt/ die vergangne Sünden außlöſchen / und ins Künfftig uns davon hüten. Die wahre Armuth hilfft zu einem/ und zu dem anderen. Das Erſte belangend/ ſagt GOtt bey dem Propheten Iſaias / zu der ſündigen Seel redend: Dein Silber hat ſich in einen Schaum veränderet. Du haſt jene Weiſſe/ und Reinigkeit der Unſchuld verlohren/ in welcher ich dich erſchaffen hab / und welche ich dir in dem Tauff hab wider gegeben: Haſt dich verunreiniget unter denen Creaturen; gleichwie ſich das Silber vermenget mit ſchlechterem Mettall; weilen ich aber verlang ein Ehrn-Geſchirr auß dir zu machen / wird ich mein Hand über dich außſtrecken/ durch einen ſonderbaren Antrib/ und deinen Schaum in dem Schmöltz-Tegl reinigen/ daß alles Zinn davon geſcheidet werde. Iſa. 1. In welchem Ofen aber wird GOtt diſe Seel alſo reinigen / als in der Armuth? Wie Er es eben durch diſen Propheten c. 48. zu verſtehen gibt: Ich hab dich geläuteret/ aber nit/ wie das Silber / ich hab dich außerleſen in dem Feur der Armuth. Das iſt/ ich hab dich dergeſtalten durch den Mangel der zeitlichen Sachen/ und durch das Leiden gereiniget / daß ich dich würdig geſchätzt meiner Lieb / und dich mir zu einer Braut außerkiſen hab. Wan die Armuth ingemein/ welche man mit Gedult/ und Zufridenheit übertragt / eine ſolche Würckung haben kan/ ſo wird ja die freywillige Armuth / welche man GOtt verlobt / von einer ja noch gröſſern Würck-

lichkeit ſeyn? Dahero alle Gelehrte insgemein darfür halten / daß die Abſagung der zeitlichen Güter / welche durch die Geiſtliche Profeſſion geſchicht / gleichſam ein anderer Tauff ſey / auß welchem man gantz rein / und von allen Sünden geſäuberet zuruck kombt.

Andertens bewahret uns die Armuth von vilen Sünden / in welche wir künfftigs fallen wurden; indem ſie die Begirlichkeit benimbt / welche die Wurtzel aller Ubel iſt / wie der heilige Paulus 1. Tim. 6. redet. Maſſen / gleichwie die Wurtzel allen Safft der Erden an ſich ziehet / den ſie hernach in alle Aeſt außtheilet / umb ſolche zu ernähren; alſo die Lieb / und Beſitzung der Reichthumben unterhaltet in ihrem Leben die Hoffart / und das Verlangen zu denen Gelüſten / welche die fürnehmſte Aeſt ſeynd / daran alle Untugenden wachſen.

1. Schätze die Armuth / welche dich von dem gröſten Ubel / ſo da die Sünd iſt / abhaltet.

2. Erfreue dich / wan du einige Ungelegenheit / oder Mangel zu leiden haſt / weilen diſes das Feur iſt / welches dich reiniget / vor denen Augen GOttes ſchön / und Lieb-werth macht.

Anderter Punct.

DIe Armuth gibt nicht minder einen groſſen Vorſchub auf dem Weeg der Erleuchtung / deſſen Zihl iſt / die Erlangung der Tugenden. Dan gleichwie / ſagt der heilige Ambroſius / die Reichthumben ein Werckzeug ſeynd aller Laſtern / alſo iſt die Armuth ein Mutter / und

Er-

Ernährerin aller Tugenden / welche ihr folgen / und ſie begläiten. Sihe ſolches in denen vier Haubt- Tugenden / welche man Cardinales nennet.

Dan erſtlich / was iſt für ein gröſſere Weisheit / als das Zeitliche verlaſſen / damit man das Ewige erhalte?

Anderens die Gerechtigkeit belangend: Wie wird der jenige anderen ein Unrecht thun in Entfrembdung frembdes Guts / der freywillig verlaßt das Seinige / ſo er mit beſten Fug beſitzet?

Drittens: Solte es nit ein namhaffter Act der Stärcke / und Großmüthigkeit ſeyn / der natürlichen Zuneigung / ſo wir zu denen Reichthumben haben / alſo behertzt ſich widerſetzen / und uns berauben der Mittel / dardurch wir zu dem Genuß unſerer Begirden kommen kunten? Indeſſen uns freywillig tauſend Ungelegenheiten unterwerffend / welche die Armuth gemeiniglich nach ſich ziehet?

Viertens: Was ſolle es an der Mäſſigkeit fehlen dem jenigen / welcher ſich nicht allein von dem Uberfluß enthaltet / ſonder auch verlangt / an nothwendigen Dingen einen Mangel zu leiden?

Was aber das fürnehmſte iſt / ſo iſt die Armuth die Thür / durch welche wir zu der vollkommenen Nachfolgung Chriſti eingehen / und unter die Zahl ſeiner Jünger kommen / welche in die Fußſtapffen ihres Göttlichen Lehr- Meiſters tretten: und iſt abſonderlich verſtricket mit der Demuth / welche die eigentliche Tugend Chriſti deß HERRN iſt.

Erwecke abermahl eine Hochſchätzung / und Lieb zu der heiligen Armuth / von welcher man ſagen kan / was Salomon Sap. 7. von der Weisheit: Es ſeynd mir mit ihr alle Gütter zu Theil worden.

Dritter Punct.

ENdlich / die wahre Armuth deß Geiſts führet eine Seel zu dem höchſten Staffl der Vereinigung mit GOTT.

Erſtlich zwar / weilen ſie ſolche erhebt über alle irrdiſche Ding / welche ſie unter ihren Füſſen betrachtet / und mit groſſem Gemüth / von dem Geiſt GOttes angetriben / verachtet.

Andertens / weilen ſie die Seel inneriſt mit GOtt vereiniget durch den Glauben / durch die Hoffnung / und durch die Lieb; dan eine ſolche Seel / welche alles verlaſſen / vertrauend auf die Evangeliſche Wort / wird allein von dem Liecht deß Glaubens regieret / und iſt eine auß denen / von welchen der Apoſtl 2. Cor. 4. ſpricht: Welche nit mehr anſehen / und betrachten / was ſichtbar / und Irrdiſch iſt / ſonder was unſichtbar / und Ewig iſt. Auß diſem erwachſet die ſteiffe Hoffnung / ſo ſie hat / die ewige Gütter einsmahls zu beſitzen / welche gegründet iſt auf jenes Verſprechen deß Sohns GOttes: Seelig ſeynd die Armen im Geiſt / dan ihr iſt das Reich der Himmlen. Was aber die Gnad / und andere Ding belanget / dero ſie in diſem Leben / ſo wohl für ſich / als für den Leib vonnöthen hat / ſetzet ſie ihr Vertrauen deſto mehr auf GOtt / je mehr

je mehr ſie von aller Hilff der Creaturen entblöſſet iſt / mit David Pſal. 39. ſprechend: Ich aber bin ein Armer / und ein Bettler / der HERR wird für mich Sorg tragen.

Endlich die Lieb betreffend / mercke / was der heilige Auguſtin geſagt: Die Verminderung der Begirlichkeit iſt eine Vermehrung der Liebe. Dan je mehr unſer Gemüths-Anmuthung abgeſchöllet iſt von denen irrdiſchen Sachen / je eifriger trachtet ſie nach GOtt; alſo / daß eine Seel / welche von allem Zeitlichen frey / die Abſönderung / ſo zwiſchen GOtt / und ihr geweſen / aufgehebt / ſich durch eine gantz hitzige Lieb mit Ihme vereiniget / und mit dem Propheten ſpricht: Was will ich in dem Himmel / oder was verlange ich auf Erden / als allein Dich mein GOTT! mein Hertz / und mein Fleiſch ſeynd gantz verſchmachtet / weil ſie auf der gantzen Welt nichts gefunden / was ſie erſättigen kunte / als Dich allein O HErr! Du biſt der GOtt meines Hertzens / mein Theil / und mein Erbſchafft in Ewigkeit. Pſal. 72.

In diſer Betrachtung / wie auch denen folgenden / nachdem du die Nutzbarkeiten der Armuth / und der Verlaſſung aller zeitlichen Sachen erkennet haſt / ſo mache eine abſonderliche Erwögung über diſes Wort: Omnia: Alles / deſſen ſich der Heyland gebraucht / ſo offt Er von der Aufkündung der zeitlichen Güter redet / uns dardurch zu verſtehen zu geben / daß diſe Aufkündung müſſe gäntzlich / und vollkommentlich ſeyn / wan wir anderſt wollen der Nutzbarkeiten theilhafftig wer-

werden / welche Er der Armuth verſprochen hat: und folgends ſeye es eine groſſe Thorheit / wan man ſeine Güter in der Welt verlaſſet / und in der Religion an kleine Pagatell ſein Hertz anhäfften will / und ſich der groſſen Vortheil berauben / welche die wahre Arme im Geiſt genieſſen. Dencke diſes wohl auß / und entſchlieſſe dich / ein gantz leeres / und von allen Sachen entblößtes Hertz zu haben / auf daß du mögeſt GOTT beſitzen. Der jenige iſt gar zu geitzig / dem GOTT nit klecket / ſagt der heilige Auguſtin.

Schuß-Gebettlein.

WAs will ich in dem Himmel / und was verlange ich auf Erden / als allein Dich / O GOTT meines Hertzens / und mein Erbtheil in Ewigkeit! Pſal. 72.

Geiſtliches Leſen: Auß dem obgemelten Tractat das. 5. 6. und 7. Capitl.

Für die äuſſerliche Ubung der Armuth kanſt du heuntige Nacht auf dem Stroh-Sack ligen / in der Meinung / die Zeit deines Lebens die Ungelegenheiten der Armuth / welche ſich ereignen können / die Wohnung / und Ligerſtatt betreffend / zu umbfangen / und zu lieben / dich erinnerend / was der Heyland der Welt von ſich geſagt: Die Füchs haben ihre Höhlen / und die Vögel ihre Näſter / der Menſchen-Sohn aber hat nit / wo Er ſein Haubt hinlege.

Die anderte Betrachtung/

Von denen Nutzbarkeiten der Armuth/ in Vergleichung der Unglückſeeligkeiten/ ſo die Reichthum nach ſich ziehen.

Erſter Punct.

DAs erſte Unheyl/ welches die Reichthumben nach ſich ziehen/ iſt der Verlurſt der innerlichen Ruhe. Je mühe- und arbeitſamer man darnach trachtet/ je mehr Forcht/ und Unruhe iſt in dero Beſitzung/ und ſchmertzhaffter dero Verlurſt/ welcher unaußbleiblich iſt/ wenigiſt/ wan der Todt kombt. Ein Seel/ welche begirig die jrrdiſche Gütter verlangt/ iſt gleich einem ungeſtümmen Meer/ welches keine Stille haben kan; weilen die Wellen ihrer Begirlichkeit immerdar aneinander ſtoſſen/ und unruhig ſeynd. Und die Urſach deſſen iſt/ weilen allein die Beſizung GOttes/ zu dero wir erſchaffen ſeynd/ unſere Hertzen vergnügen kan/ und ſo lang wir etwas anderes ſuchen werden/ werden wir nichts/ als Unruhe finden. Diſes zeigt ſich nicht allein wahr zu ſeyn bey denen Welt-Menſchen/ welche an ihre Schätz/ und Reichthumben angebachen ſeynd/ ſonder auch bey denen Geiſtlichen/ welche ihr Lieb/ und Hertz an ein gewiſe Sach anbinden/ ſo klein ſie immer iſt: Maſſen nit die Sach ſelbſt uns ſchädlich iſt/ ſonder die unordentliche Neigung/ die wir darzu tragen.

Setze

Setze jetzt entgegen den Friden / und die Ruhe / welche ein wahrhaffter Armer deß Geiſts genieſſet / der zu nichts eine Neigung hat; Die Armuth / welche er beſitzet / ſagt der heilige Johannes Climacus / Grad. 16. iſt eine Befreyung von allen Sorgen der Welt / ein Weeg / welcher ungehinderet zu GOtt führet / ein Feind aller Traurigkeit / ein Grund-Veſte deß Fridens / ein Reinigkeit deß Geiſtlichen Lebens / welche uns von allen Aengſtigkeiten diſes zergänglichen Lebens erlediget. Sollen wohl gröſſere Schätz / und beſſere Reichthumben seyn / als eben diſe?

Anderter Punct.

DAs anderte Unheyl der Reichthumben iſt die äuſſeriſte Verachtung / und Dienſtbarkeit / in welche ſie einen Menſchen ſetzen. Dan neben dem / daß der / welcher / wie der heilige Auguſtin redet / die Erden liebet / auch zu einer Erden werde / ſo macht er ſich zu einem elenden Sclaven; indeme es vonnöthen / daß er / ſeine Reichthumben zu gewinnen / und zu erhalten / durch allerhand Aufwartungen die Wohlgewogenheit groſſer Herren gewinne / und ſeine Freyheit mit einer knechtlichen Dienſtbarkeit vertauſche. Derohalben nennet die Schrifft / von denen Reichthumben redend / die Reiche Viros divitiarum: Männer der Reichthumben / Pſal. 72. weilen ſie deren Sclaven ſeynd / und mehr von ihnen beſitzt werden / als ſie ſelbe beſitzen. Der wahrhafft Arme entgegen befindet ſich in einer

Glor-

Glor-reichen Freyheit: und indem er die Gütter der Welt verachtet / wird er ein Herr derſelben / ſagt der heilige Climacus; indem er nichts hat / beſitzet er doch alles / wie der Apoſtel redet 2. Cor. 6. Faſſe einen Heroiſchen Fürſatz / dich durch eine wahre Armuth deß Geiſts über alle irrdiſche Sachen zu erheben / und weilen du deinen Urſprung von dem Himmel haſt / laſſe nit zu / daß etwas Irrdiſches dich beherrſche / und zu ſeinem Leibeignen mache

Dritter Punct.

DAs dritte / und gröſte Unheyl der Reichthumben iſt / daß ſie eine merckliche Verhindernus dem ewigen Heyl in den Weeg legen / gemäß denen außdrucklichen Worten unſers Heylands / Matth. 19. Es iſt vil ſchwärer / daß ein Reicher in das Reich der Himmlen eingehe / als daß ein Cameel durch ein Nadel-Loch gehe.

Die erſte Urſach deſſen iſt / weilen / wie der heilige Paulus 1. Tim. 6. ſagt / jene / welche verlangen reich zu werden / gar leicht in die Fahl-Strick / und Anfechtungen deß böſen Geiſts fallen / und in vilen eitlen / und ſchädlichen Begirden ſich verwicklen / welche ihnen endlich den ewigen Todt bringen.

Die andere Urſach; weilen ſie gemeiniglich von denen Sorgen ihrer Güter alſo eingenommen ſeynd / daß ſie ihnen die Zeit nit nemmen / an ihr Heyl zu gedencken. Die Reichthumben / ſagt Chriſtus Luc. 8. ſeynd Dörner / welche den Saamen deß Wort GOttes erſtecken / und

die gute Gedancken verhinderen / daß ſie keine Frucht für das ewige Leben bringen mögen. Neben diſem / daß die Reichen wegen der Ergötzlichkeiten / die ſie in der Welt genieſſen / weder an den Todt / noch an die Ewigkeit gedencken / alſo / daß ſie ſich darob gantz entſetzen ; gleich jenem Evangeliſchen Reichen / deme mitten in dem Genuß ſeines Wohlergehens und Überfluß der Güter / geſagt worden : Diſe Nacht wird man dein Seel von dir forderen. Luc. 12. Oder wie der andere Reiche / von dem auch Lucas c. 16. meldet / der ſich in der Höll unglückſeelig zu seyn befunden / da er am wenigiſten an das Sterben gedacht hatte. Alſo ſpricht Job: Sie bringen ihre Täg im Wohl-Leben zu / und in einem Augenblick fallen ſie in die Höll hinunter. Job. 21. Deſſentwegen ſagt der Heyland Luc. 6. Wehe euch Reichen / die ihr euer Vergnügen auf diſer Welt findet! Wehe euch / die ihr erſättiget ſeyet / dan ihr werdet Hunger leiden! Wehe euch / die ihr jetzt lachet / dan ihr werdet weinen / und Leid tragen.

Betrachte entgegen die ſchöne Vörthel / welche die Arme haben / das ewige Leben zu erhalten.

Erſtlich / weilen ſie von zeitlichen Sachen entblöſſet seynd / dardurch ſie leichtlich dem Teufel in ſeine Netz gerathen kunten / entgehen ſie gantz unbeſchwärt ſeinen Verſuchungen / und Fall-Stricken.

Andertens / weilen ſie frey seynd von müheſamen Sorgen in Zuſamenſamblung / und Erhaltung der Reichthumben / haben ſie deſto mehrer

Zeit /

Zeit / GOTT zu dienen / und ihrer Seelen Heyl abzuwarthen.

Drittens macht ihnen die Gedächtnus deß Tods ſo wenig Forcht / daß ſie darab auch einen Troſt haben; dan / weilen ſie auf diſer Welt nichts mehr zu ſuchen haben / ſchicken ſie alle ihre Begirden in die Ewigkeit voran / und ſprechen mit dem heiligen Paulus Heb. 13. Wir haben allhier kein verbleibende Statt / ſonder ſuchen ein Künfftige. Und wenen ſie der Beſitzung deß ewigen Reichs ſchon verſicheret / Krafft deß Verſprechens deß Göttlichen Sohns / alſo ſeynd ſie mit ihrem Geiſt / und Gedancken ſchon alldort / als in ihrem glückſeeligen Vatter-Land.

Dancke GOtt dem HErrn / daß Er dir den Antrib gegeben / die Armuth / als einen ſicheren Weeg zu erwählen / in den Himmel zu kommen: und entſchlieſſe dich / nit anderſt dich hinfüran zu verhalten / als einen Frembdling und Räiſenden auf diſer Erden / geſtalten du kein einzige Lieb / ung Neigung zu allen Sachen diſer Welt haſt.

Erchtag.

Erſte Betrachtung/

Von der Vergeltung/ welche verſprochen iſt der freywilligen Armuth.

Erſter Punct.

WEr immer verlaſſen wird ſein Hauß/ oder ſeine Brüder/ oder ſeine Schweſtern / oder ſein Vatter / oder ſeine Mutter/ ꝛc. wird das Hundertfältige empfangen / und das ewige Leben beſitzen / ſpricht der Heyland bey dem heiligen Matthæo c. 19.

Sihe! was Chriſtus denen verſpricht / welche Ihm zu Lieb etwas auf diſer Welt verlaſſen werden. Durch das Hundertfältige verſtehet der heilige Gregorius die Vollkommenheit der Geiſtlichen Gaaben / und Gnaden / welche unſer HErr überflüſſig der Seel ertheilet an ſtatt der zeitlichen Güter / welche ſie verlaſſen hat; indeme Er ſie / wie der heilige Bernhard ſpricht / überhåuffet mit ſeinen Tröſtungen / Heimſuchungen / und Liebkoſen / ſie bereichet mit denen Gnaden / und Gaben deß heiligen Geiſts / welche ohne Vergleich vil ſüſſer / und lieblicher ſeynd / als alles / was ſie verlaſſen / oder auf der Erden verlangen kunte.

Neben diſen Geiſtlichen Gütteren wachet die Göttliche Fürſichtigkeit abſonderlich darfür in Allem / was zu dem zeitlichen Leben vonnöthen iſt / gemäß

gemäß dem Verſprechen Chriſti: Suchet forderiſt das Reich GOttes / und ſeine Gerechtigkeit / und alle Sachen werden euch darüber gegeben werden.

1. Verwundere dich über die Güte GOttes / welcher die kleine Dienſt/ ſo Ihme geſchehen / alſo belohnet / und ſich zu einem Schuldner macht / ob man Ihm zwar nichts gibt/ als was ſeyn iſt.

2. Sage darum demüthigiſten Danck.

3. Verlange innbrünſtig / Alles zu verlaſſen durch das Gelübd der Armuth / welche Ihme eine ſo angenehme/ dir aber eine ſo nutzbare Tugend iſt.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß Chriſtus der HErr / umb zu Erfüllung deß Hundertfältigen / ſo Er verſpricht/ ſich ſelbſten zu einer Vergeltung darbietet/ und unſer Erbtheil ſeyn will / an ſtatt deſſen / was wir für Ihn verlaſſen haben. Sie werden keinen Theil/noch eine Beſitzung in Iſrael haben/ ſpricht Er durch den Propheten Ezechiam c. 44. ſonder ich ſelbſt werde ihr Erbtheil / und Beſizung ſeyn. Er macht ſich zu einem Vatter / und Beſchützer der Armen / und ſcheinet / nach der Weis zu reden der heiligen Schrifft / als ſeyen alle ſeine Sorgen / und Gedancken allein auf ſie gerichtet: Seine Augen hat Er allezeit auf die Arme gewendet; Pſal. 10. Seine Ohren ſtehen offen / ihr Gebett zu erhören / und kommet Er ihnen vor mit dem/ was ſie verlangen. Pſal. 9. Er ſelbſten bereitet ihnen den Tiſch zu / und iſt umb ihre Nahrung ſorgfältig. Wan ſie ſich in einer

Betrangnus befinden / iſt Er bey ihnen / ſagt Iſaias c. 25. damit Er ſie ſtärcke / und ihnen Hoffnung mache / und Er ſelbſt ihnen zu einem Schirm ſeye / damit ſie nit von der Hitz der Widerwärtigkeit beläſtiget werden.

Man kunte ohne End dergleichen Stellen der heiligen Schrifft beybringen / welche von diſer Sach handlen; allein kan diſes Angezogne genug ſeyn / dich in eine unbewögliche Hoffnung zu ſetzen / daß dir nichts werde ermanglen können / wan GOTT ſelbſt deiner Sorg tragt.

Schätze / und liebe deinen Stand / und ſpriche mit freudigem Hertzen / was David Pſal. 15. O! was für ein Glück iſt mir widerfahren; indem mein Erbtheil ſo fürtrefflich iſt. Und mit einem heiligen Franciſco: Mein GOTT / und Alles! Was ich mir wünſchen kan / hab ich Alles in Ihm.

Dritter Punct.

ERhebe deine Gedancken in den Himmel / umb alldort die Belohnung zu betrachten / welche auf die freywillige Armuth warthet / und nichts anders iſt / als die gantze / und vollkommene Beſizung eines Reichs: Dan diſes iſt / davon die Schrifft meldet: Nachdem GOtt den Armen auß dem Koth der Erden herauß gezogen / erhöcht Er ihn auf einen Thron der Ehr / und Glori / und ſetzet ihn unter die König / und Fürſten. damit er Ewig in diſer glückſeeligen Wohnung regiere.

1. Ver-

1. Verwundere dich über die unendliche Freygebigkeit GOttes / welcher umb ein Stücklein der Erden den Himmel gibt / und umb einen kleinen Abgang / welchen wir in diſem Leben leiden / einen Uberfluß an denen ewigen Güttern.

2. Erwecke in dir eine rechte Lieb zu der Armuth / welche alſo reichlich belohnet wird / und erinnere dich der Wort deß heiligen Franciſci: Wir verſprechen groſſe Sachen / wan wir die Armuth verloben / ſo fern wir die Gebrechlichkeit unſerer Natur betrachten; aber weit gröſſere werden uns verſprochen: Laſſet uns halten / was wir verſprochen / und ſeufzen nach dem / was uns verſprochen.

Schuß-Gebettlein.

HErr Du biſt mein Antheil / und mein Erb-Gut / Du wirſt mir einsmahls in Uberfluß in dem Himmel wider geben / was ich auf Erden Deinetwegen verlaſſen hab. Pſal. 15.

Das Leſen: Auß dem Tractat von der Armuth deß P. Rodriquez, das 2. und 3. Capitl.

Die äuſſerliche Ubung wird heunt ſeyn / daß du in dem Speis-Zimmer deine Speiſen / als ein Allmoſen von denen andern Geiſtlichen erbettleſt / und ſelbe gleichwohl nebſt einem anderen Buß-Werck genieſſeſt.

Indem du aber ſolches verrichteſt / wirſt du eine Freud in dir erwecken / daß du ſo arm ſeyeſt / und deine Speis von anderen begehren müſſeſt: und ſolches nit nur für diſen Tag / ſonder für alle Zeit / weilen du keine Freyheit mehr haſt / von dei-

deinem Eſſen anzuordnen / ſonder allein anzunemmen / was dir das Cloſter auß Lieb auffſetzen wird.

Die anderte Betrachtung /

Von dem Gewalt am Jüngſten Tag zu Gericht zu ſitzen / welcher denen freywilligen Armen verſprochen worden.

Erſter Punct.

IHr / die ihr Alles verlaſſen / und mir nachgefolgt ſeyet / werdet in der Wider-Geburt / wan der Menſchen-Sohn auf den Thron Seiner Majeſtät ſitzen wird / auch ihr auf denen zwölf Stülen ſitzen / und die zwölf Zunfften Iſrael richten. Diſes Verſprechen hat der HErr ſeinen Apoſtlen gethan / und allen denen Jenigen / welche nach ihrem Exempel die freywillige Armuth umbfangen haben. Was für eine groſſe Ehr / und was für eine glückſeelige Sicherheit werden ſie an jenem erſchröcklichen Tag haben / an welchem alle Völcker voll der Forcht / und deß Schröcken werden ſeyn / wan ſie vor dem Angeſicht deß Höchſten Richter erſcheinen werden! Nit allein werden ſie ſein Gericht nit förchten / ſonder / weilen ſie / als Richter / ſitzen werden / werden ſie auch den Gewalt haben / andere zu richten; Alsdan wird ſich zeigen / wahr zu ſeyn / was David Pſal. 111. geſungen: Er hat ſie auß dem Staub der Erden erhebt / damit Er ſie ſetze unter die Fürſten

ſei-

ſeines Volcks. Und daß die Gottloſe / welche die freywillige Armuth für eine Thorheit gehalten / aufruffen werden / wie in dem Buch der Weisheit Sap. 3. geſchriben: So ſeynd dan diſe die jenige / welche wir verlacht / und verſpottet haben? Wie thorrecht / und unverſtändig ſeynd wir geweſen! Wir haben ihr Leben für eine Narꝛheit gehalten / und ihr End ohne Ehr; jetzt ſeynd ſie in der Zahl der Kinder GOttes / und ihr Erb-Theil iſt unter denen Heiligen.

1. Erfreue dich / daß du zu einem ſolchen Stand beruffen biſt / welcher dir eine ſolche Verſicherung an jenem erſchröcklichen Gerichts-Tag wird geben / wan du anderſt gemäß dem jenigen lebeſt / was du umbfangen haſt.

2. Trage ein Mit-Leiden mit der Blindheit der Welt-Kinder / welche die Bequemlichkeiten deß gegenwärtigen Leben alſo lieben / und ſchätzen / und nit an das Künfftige / weder an das erſchröckliche Gericht gedencken / an welchem ihnen erſt die Augen werden aufgehen / aber zu ſpath für ihr ewiges Heyl.

3. Erſtatte GOtt dem HErꝛn Danck / daß Er dich mit ſeinem Liecht erleuchtet hat / umb zu erkennen die Eitelkeit der Weltlichen Ding / und die Schätzbarkeit der Armuth.

Anderter Punct.

BEtrachte die Urſachen / warumb diſer hoche Gewalt denen freywilligen Armen ſeye verſprochen worden? Die erſte iſt / weilen die Ehr /

und Glori von GOTT zu einer Belohnung der Demuth/ und Ernidrigung ſeiner ſelbſt beſtimmet iſt: die Armuth aber ſetzt einen Menſchen in einen ſehr verächtlichen/ und demüthigen Stand/ ohne Ehr/ ohne Beförderung/ ohne Anſehen. Deßwegen gefallet es GOtt/ ihn bis auf den Königlichen Thron zu erhöchen. Die andere iſt/ weilen die Armuth der Grund-Stein iſt der Evangeliſchen Räth/ und die Porten/ dardurch wir zu aller Vollkommenheit gelangen: Deſſentwegen ſie der HErr die erſte geſetzt auß denen acht Seeligkeiten.

Dahero kombt es/ daß die Armen im Geiſt/ welche Vermittelſt diſer Tugend nicht allein die Chriſtliche Vollkommenheit der Gebotten GOttes/ ſonder auch der Evangeliſchen Räth erlangt/ und durch den gantzen Lauff ihres Lebens vollkommentlich geübet haben/ werden gleichſam zu einem lebendigen Geſatz werden/ davon die Boßhaffte/ welche die Gebott GOttes für etwas Unmögliches gehalten haben/ überzeugt/ und unlaugbar werden überwiſen/ und verdammt werden.

Umbfange behertzhafft die Armuth/ und die Demuth/ welche ein ſo hoche Glori nach ſich ziehen/ und entſchlieſſe dich/ unter denen Füſſen der gantzen Welt/ als eine arme/ und verachtete Perſon dich zu halten/ weilen dich GOtt einsmahls hervor ziehen/ und erhöchen wird.

Drit-

Dritter Punct.

BEtrachte inſonderheit / welchen diſes groſſe verſprechen Anfangs geſchehen. Es waren die Apoſtel / welche lauter arme Leuth geweſen / deren Haab und Gut in einer Fiſcher-Zillen / und einigen Netzen geſtanden / ſo ſie auß Lieb / CHriſto nachzufolgen / verlaſſen haben. Darauß du eine ſehr wichtige Lehr herauß ziehen wirſt / nemlich daß GOtt nit ſo vil Achtung gibt / ob man vil / oder wenig verlaſſe / ſonder auf das Gemüth / mit welchem man es verlaſſet / und ob man alles verlaſſe / ohne einzigen Vorbehalt. Erforſche dich ſelbſt / und ſihe / mit was für einer Meinung / und Neigung du die Armuth umbfangeſt / und ob du entſchloſſen alles zu verlaſſen ohne Zuneigung zu einigem Ding? Befindeſt du dich alſo beſchaffen zu ſeyn / ſo ſeye verſicheret / daß du der groſſen Verheiſſungen werdeſt theilhafftig werden / deren Hoffnung allein dein Hertz mit Freuden erfüllen ſoll / und dich bewögen / alle Nothdurfften diſes Lebens / welche dich anſtoſſen werden / mit Troſt zu übertragen.

Mitt-

Mittwoch.

Erſte Betrachtung/

Von der Ubung deß Gelübds der Armuth.

Erſter Punct.

SElig ſeynd die Armen im Geiſt / dan ihr iſt das Reich der Himmlen. Matth. 5. Betrachte / daß es eine zweyfache Armuth deß Geiſts gebe. Einige ſeynd / welche die zeitliche Gütter / die ihnen GOtt verlyhen / alſo beſitzen / daß ihr Hertz doch von denſelben frey iſt. Andere / welche nit allein das Hertz von dem Zeitlichen abgeſchöllet / ſonder würcklich ſolche verlaſſen haben auß Lieb CHriſti / mit dem heiligen Paulo Philipp. 3. ſprechend: Ich hab alle Sachen / als ein Koth / und Unflath der Erden geachtet / damit ich CHriſtum gewinne.

Diſe Armuth / wan ſie mit dem Gelübd beſtättiget wird / iſt der Grund / und der Fuß der Geiſtlichen Profeſſion, und weit Fürtrefflicher / und vollkommner / weil ſie eines gröſſeren Verdienſt iſt / wie auch GOtt weit gefälliger / als die Armuth ohne ſolches Gelübd: Maſſen durch das Gelübd GOtt ein beſtändiger Willen geſchäncket wird / in ſolchem Stand der Armuth die Zeit ſeines Lebens zu verharren / ohne / daß wir einige Freyheit uns vorbehalten / davon einmahl abzuwei-

weichen: Und auf diſe Weis / ſagt der heilige Bonaventura / opfferen wir GOtt ein ſehr angenehmes / wohl-riechendes Opffer / indem wir uns Jhme gäntzlich übergeben / und unterwerffen.

1. Dancke GOtt dem HErrn / daß Er dir die Begird gegeben / dich Jhme auf diſe Weis aufzuopfferen.

2. Wünſche innbrünſtig / dich alſobald in diſem ſo glückſeeligen Stand zu ſehen.

3. Begehre die nothwendige Gnad / und Erleuchtung / diſes Gelübd zu thun / und vollkommentlich zu erfüllen / was GOTT von dir verlangt.

Anderter Punct.

Uberlege bedachtſam die Schuldigkeiten deß Gelübds der Armuth / welche da ſeynd: Nichts Zeitliches haben / noch beſitzen / noch geben / noch für ſich annemmen / noch gebrauchen / oder damit anordnen ohne Erlaubnus der Vorgeſetzten; es ſeye gleich / daß es vom Cloſter / oder von denen Befreundten / und Eltern / oder anderwärts herkomme: zu Allem diſem verbindet dich eigentlich das Gelübd der Armuth; und was darwider geſchicht / iſt eine ſchwäre / oder läßliche Sünd nach dem Werth der Sach / die man gibt / nimbt / beſitzt / ꝛc. Faſſe diſe Schuldigkeit wohl zu Gemüth / auf daß du wiſſeſt / zu wem du dich verbindeſt / wan du die Armuth verlobeſt.

Noch

Noch mehr: Die Vollkommenheit diſes Gelůbds verbindet dich erſtlich / daß du nichts überflüſſiges / nichts koſtbares / nichts nur zum Fürwitz habeſt / ſonder mit dem dich befridigeſt / was die Nothdurfft erforderet / ſo wohl in Kleideren / Speiſen / Wohnung / und was zu deinem Gebrauch iſt: ja dich erfreueſt / wan dir das Schlechtiſte in dem Hauß gegeben wird.

Andertens / daß du zu friden ſeyeſt / ja auch wünſcheſt / einen Mangel zu leiden auch in denen Dingen / die zu deiner Unterhaltung vonnöthen seynd / ſo wohl wan du kranck / als wan du geſund biſt / auf daß du dem Sohn GOttes deſto gleichförmiger werdeſt / welcher währendem ganzem ſeinem Leben ſehr groſſe Noth gelitten hat; wie es auß ſeiner Geburt / ſeiner Aufenthalt in Egypten / und zu Nazareth / ꝛc. erſcheinet. Diſes ſein Beyſpil ſoll dir ein groſſes Verlangen erwecken / nach höchſter Vollkommenheit der Armuth zu trachten / wan du anderſt unſern Heyland recht liebeſt. Sihe / was für ein Vorhaben du hierinn habeſt?

Dritter Punct.

DIe Ubung deß Gelübds der Armuth / wie du ſie erſt betrachtet haſt / wird dich anlaiten zu einer vollkommnen Abſagung / und Verachtung aller weltlichen Ding / und in dir eine Begird entzünden / dich von Allem zu entblöſſen / umb dich mit CHriſto dem Gecreuzigten zu vereinigen; dergeſtalten / daß / weilen du nichts mehr auf der Erden haſt / darzu du einige Neigung trageſt / du

dich

dich der zeitlichen Sachen nit bedienen werdeſt / als auß purer Noth / und ſchier mit einem Verdruß. Alsdan wirſt du erfahren / was GOTT bey dem Propheten Oſeas c. 2. ſagt: Sihe! Ich wird ſie mit Milch ſpeiſen / durch die Süſſigkeit Geiſtlicher Sachen / und ſie in die Einöde führen / ſie abziehend von der Lieb aller erſchaffnen Ding / und alldort ihr zum Hertzen reden. Durch vortheilhaffte Verſprechen / welche ich ihr thun werde. Dan allda verſpricht GOtt einer einſamen / und von allen Sachen abgeſchölten Seel / daß Er ihr ſein Reich mittheilen wolle / welches in diſem Leben beſtehet in der Gerechtigkeit / in dem Friden / und in der Freud von dem heiligen Geiſt. Rom 14. In der Gerechtigkeit mit einem Uberfluß der guten Werck: In dem Friden ohne einzige Unruhe: Und in der Freud / oder wahrhafften Geiſtlichen Troſt ohne einzige Traurigkeit. Halte dich da ein wenig auf / in Bedenckung / wie groß der Frid / und die Ruhe eines Hertzens ſeye / welches an nichts mehr anklebet; und mit was für einem Uberfluß der Geiſtlichen Reichthumben es erfüllet werde; Dan gleichwie die Natur in denen leiblichen Dingen keine Leere gedultet / alſo laſſet GOtt der Urheber der Gnad nit zu / daß ein Seel / welche von aller Neigung zu dem Zeitlichen ſich außgeleeret / leer bleibe / ſonder erfüllet ſie alſobald mit allerhand Himmliſchen Gaben / und Gnaden.

1. Durchſuche dein Hertz / und ſihe / wo es noch hange? und ob es nit noch an etwas Zeitliches angebachen / welches verhinderet / daß du ſolche groſſe Güter nit genieſſeſt? 2. Faſſe

2. Faſſe den Schluß / und begehre von GOtt die Gnad.

Schuß-Gebett.

DIr O HErr! iſt überlaſſen der Arme / Du wirſt dem Wäisl Schutz halten / und Vorſehung thun. Pſal. 9.

Wirffe deine Augen auf mich / O HErr! und erbarme Dich meiner / dan ich verlaſſen / und arm bin. Pſal. 24.

Das Leſen / auß gemeltem Tractat / das 10. 11. und 12. Capitl.

Heut wirſt du in dem Speis-Zimmer das Geiſtliche Allmoſen begehren / nach Anweiſung deiner Novitzen-Meiſterin.

Du wirſt dich bemühen / diſes Werck in dem Geiſt der Demuth zu verrichten / welche die wahre Armuth deß Geiſts iſt: auch dich entſchlieſſen / allezeit bereitwillig zu ſeyn / deine Fehler / und Mängel / von wem es immer ſey / zuvernemmen / für eine groſſe Gutthat ſchätzend / wan man dich deſſentwegen erinnert / oder beſtraffet.

Die anderte Betrachtung /

Von denen Tugenden / welche die Armuth vergeſellſchafften müſſen.

Erſter Punct.

DIe erſte Tugend / welche unabſönderlich die heilige Armuth begläiten muß / iſt die Demuth / ohne welche die Armuth GOtt nit gefällig ſeyn kan / noch auch eine wahre

Ar-

Armuth deß Geiſts genennet werden. Diſe zwey Tugenden ſeynd alſo mit einander verknipffet / daß der heilige Auguſtin l. 1. de Serm. Domini, in Außlegung diſer Wort: Seelig ſeynd die Armen im Geiſt / ſolche verſtehet von denen Demůthigen.

In der Wahrheit ſeynd keine wahrhafftere Arme deß Geiſts zu finden / als die / welche ihnen nichts / und GOtt allein Alles zueignen / welche ſich unwůrdig ſchåtzen einiges Guts / ſo ihnen widerfahrt / und unwůrdig aller Bequemlichkeiten / dero ſie genieſſen / welche ſich wegen ihrer Sůnden wůrdig halten / daß ſie gåntzlich verlaſſen / und aller Sachen beraubt werden; oder wenigiſt / daß ſie in Allem das Schlimmeſte haben: welche ſich fůr die Schlechtiſte auf der Welt halten / und verlangen / gleich als arme unnůtzige Leuth geachtet / und verachtet zu werden: welche froh ſeynd / daß ſie nichts haben / ein Geſchånck darmit zu machen / dardurch ſie einige Hochſchåtzung / und Zuneigung der Creaturen gewinnen möchten / weilen ſie nichts mehr verlangen / als GOTT allein.

Erwöge wohl alle diſe Wůrckungen der Demuth / und erkenne darauß / daß ein Perſon / welche diſe Tugend beſitzt / nothwendig auf eine fůrtreffliche Weis die Armuth ůbe; und entgegen / wer ſolche Tugend nicht hat / auch keine Armuth ůben werde / als mit Unwillen / und nur dem Schein nach.

Entſchlieſſe dich / die Demuth ſambt der Armuth zu umbfangen / welche du zu verloben geſinnet

net biſt / und niemahl von einander abzuſöndern / was unſer Heyland ſein gantzes Leben durch ſo eng miteinander vereiniget hat. Drucke tieff in dein Hertz ein jene Wort / welche du geſprochen haſt / als man dir das Geiſtliche Kleid angelegt hat: Ich hab erwählt / ſchlecht / und verachtet zu ſeyn in dem Hauß meines HErrns JESU Chriſti. Und halte ſolche ſo beſtändig / daß du dir niemahl / weder in Worten / noch in Wercken mehr widerſprecheſt.

Anderter Punct.

DJe anderte Tugend / welche bey der Armuth ſich einfinden muß / iſt die Gedult: Alſo / daß ein Perſon / welche arm im Geiſt ſeyn will / ſich entſchlieſſe / alle Ungemach zu übertragen / welche die Armuth nach ſich ziehet. Wirffe die Augen nur auf jene / die dir begegnen kunten / es ſeye gleich / wan du geſund biſt / oder kranck ſeyn wirſt / die Wohnung / das Geliger / die Kleidung / die Nahrung betreffend / ꝛc. und entſchlieſſe dich / ſolche anzunemmen / und mit Gedult zu übertragen / wan du die Armuth verlobeſt. Die Augen werffend auf Chriſtum dem Anfänger / und Vollbringer deß Glaubens / und der Treu / welche man GOtt ſchuldig iſt / als welcher da Jhme die Freud vorgeſetzt / das Creutz / und Leiden Jhme außerwähler hat / wie der heilige Paulus Hebr. 12. redet. Auch dich erinnerend der groſſen Verheiſſungen / welche denen Armen / und Leidenden geſchehen / nemlich deß Reichs der Himmlen: Spriche mit dem

Apo-

Apoſtel Rom. 8. Es iſt alles / was man zeitlich in diſem Leben leidet / nit zuvergleichen mit der zukünfftigen Glori / welche in uns wird entdecket werden.

Faſſe wohl zu Gemüth diſe Wahrheit / und ſihe vor die Gelegenheiten / auf daß du dein Hertz recht ſteiffeſt / und einen Großmüthigen Schluß macheſt / deinem Heyland auf dem Weeg der Armuth / und deß Creutzes gern nachzufolgen.

Dritter Punct.

DJe dritte zu der Armuth nothwendige Tugend iſt / Mühe / und Arbeit: Der Menſch iſt gebohren zu der Arbeit / ſagt Job c. 5. Und iſt diſes ein Geſatz / welches dem Adam auferlegt worden: Du wirſt dein Brodt in dem Schwaiß deines Angeſichts genieſſen. Gen. 3. Davon doch die Reiche auß Gunſt ihrer Reichthumben ſich leicht entſchütten / und bleibt das Arbeiten allein zu einem Erb-Gut den Armen.

Alſo hat Chriſtus der HErr / obwohlen ein Herrſcher der gantzen Welt / und der alle Creaturen ernähret / als Er auf diſe Erden kommen / ſambt der Armuth die Arbeit auf ſich genommen / und ſein Lebens-Unterhalt mit der Hand-Arbeit gewunnen.

Betrachte Jhn in der Werckſtatt eines Zimmer-Manns bis auf das dreyſſigſte Jahr ſeines Alters: Sihe Jhn an unter ſeinen Apoſtlen / denen Er allerhand / auch die geringſte Dienſt läiſtet / ſo gar die Füß ihnen waſchend / und mehr in dem Werck / als mit Worten ihnen zu erkennen gibt:

Daß Er mitten unter ihnen ſey/ gleich als aller ihr Diener. Luc. 22.

Lehrne diſe wichtige Wahrheit/ daß wan du Chriſto wahrhafftig nachzufolgen begehrſt/ dich umb die Arbeit annemmen müſſeſt/ und nach ſeinem Beyſpil ſprechen: Ich bin nit in den Orden kommen bedient zu werden/ gleich denen Reichen der Welt/ ſonder als eine arme Perſon/ anderen zu dienen: Und daß du auß diſem Geiſt dich gern übeſt in den ſchlechten demüthigen Aembtern/ als in Außkehren/ Tiſch-dienen/ rc. und dich/ ſo lang es dein Geſundheit/ und deine Kräfften zulaſſen/ von denen gemeinen Cloſter-Arbeiten keines Weegs außnemmeſt.

Alle Arbeithen/ welche zur Nachfolg unſers Erlöſers in dem Geiſt der Armuth alſo verrichtet werden/ ſeynd von einem groſſen Werth; dan indem du ſelbe unternimmeſt in Betrachtung deines Gelübds/ ſo machſt du ſo vil Opffer darauß/ welche du Seiner Majeſtät aufopffereſt.

Faſſe den Schluß darzu/ und bitte GOTT umb Gnad.

Von-

Donnerſtag.

Die erſte Betrachtung/ Daß Chriſtus in dem heiligſten Altar-Sacrament der Geiſtlichen Seelen ihr Schatz/ und eine überhäuffige Vergeltung ihrer Armuth ſeye.

Erſter Punct.

BEtrachte die unendliche Reichthumben/ und Schätz/ welche in Chriſto JEſu zu finden; dan in ſeiner Schos verborgen ligen alle Schätz der Weisheit/ und Wiſſenſchafft GOTTES: Und ſagt Er ſelbſt durch den Mund deß Weiſen Manns/ Prov. 8. Die groſſe Reichthumben der Glori/ und der Gerechtigkeit ſeynd bey mir: Mein Frucht iſt beſſer/ als das Gold/ und als die koſtbare Stein: Ich wandle auf denen Weegen der Gerechtigkeit/ damit ich bereiche alle die jenige/ welche mich lieben/ umb ihre Schätz zu erfüllen. Und wahrhafftig/ was haben wir nicht in Chriſto? Wir finden in Ihm Alles/ ſagt der heilige Ambroſius/ und Er allein iſt uns Alles. Verlangſt du von deinen Wunden geheylet zu werden? Er iſt die Artzney: Biſt du mit Sünden überhäuffet? Er iſt die Heiligkeit: Haſt du einer Hilff vonnöthen? Er iſt die Stärcke: Förchteſt du den Todt? Er iſt das Leben; Verlangſt du in den Himmel? Er iſt der Weeg

darzu: Fliheſt du die Finſternuſſen? Er iſt das Liecht: Endlich ſucheſt du die Nahrung? Er iſt die Himmliſche Göttliche Speis / die dich allein erſättigen kan / und deine Begirden vergnügen. Umb uns Alles zu ſeyn / bleibt Er bey uns in dem heiligen Sacrament / auf daß wir / was immer für eine Noth uns anſtoſſen ſoll / Alles in Jhme finden.

Muntere dich auf / Chriſtum unſern HErrn innbrünſtig zu lieben / und alle deine Hoffnungen auf Jhn zu ſetzen / auch Jhn für deinen einzigen Schatz zu erwählen.

Anderter Punct.

OBwohlen diſer Göttliche Schatz allen Chriſten offen ſtehet / und alle das Recht haben / darauß zu ſchöpffen / ſo ſcheinet doch / als hätten die Geiſtliche Perſonen / welche auß Lieb GOttes zu freywilligen Armen worden / ein abſonderlichen Zuſpruch darzu / und beſitzen Jhn auf eine beſondere Weis. Dan wan diſes Allerheiligiſte Sacrament ein Teſtament iſt / dardurch uns unſer Erbtheil verſicheret wird / ſo iſt es fürnehmlich für die / welche kein anderes nit haben. Sie werden kein Erb-Gut in Jſrael haben / ſagt GOtt durch den Propheten Ezechiam c. 44. ſonder ich wird ihr Erb-Gut ſeyn.

Wan es ein Himmel-Brodt iſt / ſo wird es gegeben denen / welche nichts mehr von dem Egyptiſchen Mehl haben. Nachdem ſie in kurtzer Zeit ſeynd arm worden / ſagt der Weiſe Mann Sap. 16. von denen Kinderen Jſrael / haben ſie

eine

eine neue Speis verkoſtet. Wan es ein Milch iſt von einem guten Guſt / und ein Wein / welcher truncken macht / ſo werden bey dem Iſaias darzu eingeladen / welche kein Geld haben / ſolches zu kauffen. Wan es ein Urſprung iſt deß lebendigen Waſſers / auß welchem gantze Bäch der Gnaden entſpringen / ſo ſeynds die Arme / für welche es flieſſet. Die Arme / und Bedürfftige / ſagt GOtt bey gemeltem Propheten / c. 41. haben Waſſer geſucht / und keines gefunden / und iſt ihre Zungen vor Durſt gantz außgetrucknet / weilen ſie nit wolten auß denen kothigen Ciſternen diſer Welt trincken: Ich aber / als der HERR / wird ſie erhören / und auß denen hochen Gebürgen Flüß / und Brünnen entſpringen laſſen / welche die Felder befeuchten werden / und die außgedörrte Erden überſchwemmen.

Endlich / wan es eine Königliche Mahl-Zeit iſt / und anſehentliche Tafel / ſo ſeynd es die Armen die man nöthiget / darzu zu komen. Luc. 14. Alſo ſiheſt du / daß diſes Hochheiligiſte Sacrament / auf was immer Weis du ſolches betrachteſt / ein abſonderliches Eigenthum ſey der Geiſtlichen Seelen. Zu diſem End wird es in ihren Häuſern aufbehalten / als ein Schatz / der ihnen vor andern Menſchen zugehört / auf daß ſie darzu jeder Zeit ihr Zuflucht nemmen / und in ihrer Nothdurfft ihre Hilff darbey ſuchen können.

Die Anmuthungen werden ſeyn / wie im erſten Punct; inſonders die Hochachtung der Armuth / welche uns in Beſitz eines ſolchen Schatz ſetzet.

Dritter Punct.

BEtrachte die Urſachen / warum GOtt ſeine Reichthumben überflüſſiger denen freywilligen Armen / als anderen mittheilet?

Die erſte iſt / ſeine unendliche Freygebigkeit / welche nit geſtattet / daß Ihme etwas geſchänckt werde / ohne Wiedergebung einer hundertfältigen Vergeltung. Weilen dan die Geiſtliche Seinetwegen Alles verlaſſen / erſtattet Er ihnen ſolches in einem ſolchen Uberfluß / daß / weilen Er in allem / was erſchaffen iſt / nit gnug findet / ſeine Freygebigkeit recht zu bezeugen / Er ſich ſelbſt ihnen für eine Vergeltung / und Bezahlung ſchäncket; wie Er es dem Abraham / der ein Figur der Geiſtlichen Perſonen geweſen / geſagt: Ich wird dein Beſchützer ſeyn / und deine ſehr groſſe Vergeltung. Gen. 15.

Die anderte Urſach iſt / weilen die Armen tauglicher ſeynd / ſolche zu empfangen; indem ſie von allen übrigen Dingen leer ſeynd; Maſſen Chriſtus der HErr ſeine Reichthumben mit denen Reichthumben der Welt nit vermiſchen will; wie der heilige Hieronymus Ep. ad Nepot. redet: Er will nit ein Erbtheil ſeyn deß jenigen / welcher ſambt Ihm Geld / und Gut beſitzen will / oder ein andere zeitliche Sach. Erwöge diſes wohl / und hüte dich / daß du nit / nachdem du äuſſerlich mit dem Leib alles Irrdiſches verlaſſen haſt / noch eine unordentliche Neigung darzu in deinem Hertzen behalteſt / und alſo verhindereſt die gäntzliche Beſitzung Chriſti deines Heylands.

Erin-

Erinnere dich / daß der jenige / deſſen CHriſtus ſein Gut / und Erbtheil iſt / müſſe auch entgegen CHriſto ein Erbtheil ſeyn ; und daß Ihn niemand vollkommen beſitze / der Ihm nit die vollkommne Beſitzung Seiner überlaſſet.

Mache hierüber erſtlich deine Gedancken / und verfüge dich niemahl zu der heiligen Communion / daß du nit zuvor dein Hertz durchforſcheſt / und geſehen / ob ſelbes an etwas Irꝛdiſches angeklebet ſey? damit du es / als ein leeres Geſchirꝛ / dem HErꝛn darbieten / und alſo recht tauglich / Ihn zu empfangen / ſeyn mögeſt.

Schuß-Gebettlein.

MEin Seel hat geſagt / der HERR iſt mein Theil / deſſentwegen will ich auf Ihn hoffen / und Ihn erwarthen? Thren. 3.

Der HERR regieret mich / und es wird mir nichts manglen / Er hat mich auf das Orth ſeiner Wäid geführet. Pſal. 22.

HERR! Du haſt den Armen eine ſüſſe Speis zubereitet. Pſal. 67.

Leſen: auß dem P. Rodriquez andern Theil / ſibenden Tractat / erſten Capitl / von dem Schatz / und groſſen Güttern / die wir in CHriſto JEſu haben.

In der heiligen Communion wirſt du dich GOtt dem HErꝛn gäntzlich ſchäncken / mit Allem dem / was du beſitzen kunteſt; und wirſt entgegen Ihn empfangen / als dein gröſtes Gut / deinen einzigen Schatz / und dein Alles. Du wirſt mit dem heiligen Auguſtin Ihme ſagen kön-

nen: Es iſt auſſer Dir kein Gut / der Du biſt das wahre / Höchſte / und einzige Gut. Wo ich mich immer befinde ohne Dich / iſt es mir nit wohl. Alle Reichthumb / welche auſſer Dir ſeynd / O mein GOtt! ſeynd mir ein lautere Armuth.

Die äuſſerliche Ubung wird ſeyn / daß du dich würcklich beraubeſt aller Sachen / die zu deinem Gebrauch ſeynd / auſſer was zu deiner Wohnung / Ligerſtatt / und Bekleidung äuſſeriſt vonnöthen iſt; und daß du alles das übrige deiner Novitzen-Meiſterin in das Zimmer bringeſt / mit einer ernſtlichen Begird / von allen Sachen deinem Heyland zu Lieb / völlig entblöſſet zu leben: dich erinnerend jenes merckwürdigen Spruch deß heiligen Hieronymi: Ein wahrer Diener JEſu Chriſti beſitzet nichts auſſer Chriſto; oder wan er noch etwas darneben hat / iſt er kein wahrer Diener Chriſti.

Die anderte Betrachtung /

Von der Armuth unſeres HErrn in dem heiligiſten Altar-Sacrament.

Erſter Punct.

ES wird euch der HERR ein verkürtztes Brodt geben / ſagt Iſaias c. 30. und eure Augen werden ſehen euren Lehrer / und eure Ohren werden die Stimm hören deſſen / der euch von Hinden ermahnet: Sihe da den Weeg / den ihr wandlen müſſet / wan ihr nit irr gehen wolt.

Nach-

Nachdem du unſern HErrn in dem heiligiſten Altar-Sacrament angebettet haſt / und Ihn als deinen HErrn / und Lehr-Meiſter erkennet / welcher auf dem Altar ſich aufhaltet / daß Er dich unterweiſe / und auf dem Weeg deß Heyls erleuchte / ſo betrachte / wie daß diſer Himmliſche HErr / und Lehrer (wohl wiſſend / wie vil es daran gelegen / daß wir in denen Evangeliſchen Grund-Lehren / abſonderlich die Armuth / als den Grund der Vollkommenheit / betreffend / wohl erfahren ſeynd) ſich nit vergnüget / daß Er auß einem Reichen / der Er war / zu einem Armen worden / in ſeiner Menſchwerdung Ihme arme Eltern außerwählend / in ſeiner Geburt in einem Stall / in ſeinem gantzen Leben nichts Zeitlichs jemahl beſitzend / indeſſen alle Gattung der Nothdurfften übertragend: ſonder noch darzu / umb ſeine groſſe Lieb gegen diſer Tug'nd zu bezeugen / und unſere Hertzen deſto mehr darzu zu bewögen / habe Er ſolche / ob zwar ſein Glorreicher Stand ſcheinet mit der Armuth nit ſtehen zu können / auch bis zu End der Welt durch einen verwunderlichen Fund der Weisheit / und der Lieb / in dem heiligiſten Sacrament deß Altars üben wollen.

Verwundere dich über die Fürtrefflichkeit der Armuth / welche JEſus CHriſtus ſo hoch achtet: und muntere dich auf zu dero Ubung / dich gleichförmig machend unſerm HErrn in diſem Hochheiligiſten Geheimnus.

Ander-

Anderter Punct.

BEtrachte inſonderheit / auf was Weis Chriſtus die Armuth in diſem heiligiſten Sacrament übe?

Erſtlich verhaltet Er ſich darinn / als hätte Er nichts Eigens; dan man legt / und ſetzt Ihn hin / wo man will: Er verbleibet allda ſo wohl in einem Gefäß von Holtz / als von Stein / Gold / oder Silber; ſo wohl in einem Dorff / als in einer Stadt auf einem ſtinckenden Miſthauffen / als auf dem Altar.

2. Iſt Er nit anderſt bekleidet / als mit denen Geſtalten einer lebloſen Subſtantz / welche vil ſchlechter ſeynd / als die Windelein / in welchen Er in der Krippen eingewicklet geweſen.

3. Iſt Er offt Tag / und Nacht gantz allein / und verlaſſen / ohne daß einiger Menſch Ihn beſuche / oder Seiner eine Acht habe; gleichwie man die Arme nit achtet.

Sage dem HErrn Danck / daß Er dir ein ſo vortreffliches Beyſpil gegeben / und befleiſſe dich / demſelben gleichförmig zu machen.

Dritter Punct.

BEdencke / und führe wohl zu Gemüth die Urſach / welche unſeren HErrn bewögt hat / alſo arm auf unſeren Altären zu erſcheinen / und kein andere geweſt iſt / als die Lieb; dan in Ihm vollkommen wahr gemacht wird / was das Hoche Lied Salomonis Cant. 8. ſagt: Wan der Menſch alles Haab und Gut ſeines Hauß wird hergeben für die Lieb / wird Er Alles für nichts

ach-

achten. Dan nachdem Er alle Gütter ſeiner Glori in der Menſchwerdung von ſich gelegt / und ſein Blut / und Leben uns an dem Creutz geſchänckt hat / als ob alles diſes gleichſam nichts geweſen / hat Er noch ein Kunſt-Griffl erfunden / ſich ſeiner Reichthumben / und ſeiner ſelbſt zu berauben / umb uns davon ein Præſent zu machen in dem heiligiſten Altar-Sacrament. Da / da ſolleſt du großmüthige Fürſätz erwecken / die Armuth gäntzlich zu umbfangen / dich aller zeitlichen Sachen zu entblöſſen / und nit anzuſehen die Vergeltung / welche der freywilligen Armuth verſprochen wird / ſonder allein die Lieb deines Heylands vor Augen haben. Hat die Lieb den Sohn GOttes alſo entblöſſet / ſo iſt es ja vernünfftig / daß ſie auch dich entblöſſe.

Wan Chriſtus JEſus gleich jenem reichen Handels-Mann alles / was Er hatte / verkaufft / umb deine Seel / als ein koſtbares Perlein zu gewinnen / ſoll es nicht billich ſeyn / daß du alles Uberflüſſiges verlaſſeſt / umb Ihn zu beſitzen? Erinnere dich der Wort deß heiligen Cypriani:

Weilen du GOtt vergnügeſt / muß auch GOtt dich vergnügen.

Frey-

Freytag.

Erſte Betrachtung/

Von der äuſſeriſten Armuth unſers HERRN an dem Creutz.

Erſter Punct.

Allda iſt die Schul der Heiligkeit / allwo ſich alle Geiſtliche Perſonen einfinden ſollen / umb zu erlehrnen eine vollkommene Abſagung / und Verlaſſung aller Ding. Betrachte erſtlich die Lehr / ſo Er uns durch ſein Exempl gibt der Verachtung aller Leiblichen Bequemlichkeiten: Sihe / wie Er gantz bloß an dem Creutz außgeſpannet iſt / welches Ihm dienet zu einem harten Geliger: Kein anders Kopff-Küß habe / als die dörnerne Cron / für ſein Speis / und Tranck / Gall und Eſſig / und daß Ihme auch ein Tropffen Waſſer in diſer äuſſeriſten Noth verſaget werde.

O GOtt! wie macht uns diſes Exempel zu Schanden / die wir alſo begirig ſeynd / unſere Leibs-Gemächlichkeiten in Allem zu ſuchen / und keinen Mangl leiden können! O wie groſſen Antrib ſoll es uns nit geben / die wahre Armuth / und Nothdurfft zu umbfangen / nachdem beyde Chriſtus in ſeiner Perſon zu gleichſam Göttlichen Tugenden gemacht hat! Gedencke ein wenig nach / wie / und in wem du inſonderheit hinfüran / diſe Puncten betreffend / Ihme nachfolgen wolleſt: mache deine kräfftige Fürſätz darüber.

Ander-

Anderter Punct.

DIe Armuth CHriſti unſers HErꝛn an dem Creutz erſtreckt ſich noch weiter; dan nit allein iſt Er aller Leiblichen Gemächlichkeiten beraubt / ſonder auch entblöſſet von Allem / was ſeinem Geiſt einige Vergnügung / oder Troſt geben kunte / das Burgerliche / und gemeine Leben betreffend; maſſen Er ohne Freud / ohne Ehr / ohne Anſehen geſtorben. Dan allda haben Ihn alle Bekandte / und Befreundte verlaſſen / wie es der Prophet Pſal. 68. vorgeſagt: Ich hab auf einen gewartet / der ein Mit-Leiden mit mir hätte / und mich tröſtete / und hab keinen Menſchen gefunden. Und Pſal. 87. Meine Bekandte / und Verwandte haben ſich von mir weit entfernet / und mich als einen Greul geflohen.

2. Ware Er aller Ehr / und alles Anſehens beraubt; indem Er an einem Galgen zwiſchen zween Mördern / als der Laſterhafftiſte darauß / geſtorben. Allda wurde ſein Würde eines Königs / und deß Meſſias dergeſtalten verſpottet / und verachtet / daß Er eben durch bemelten Propheten Pſal. 21. bekennet: Ich bin ein Erdwurm / und kein Menſch: Ein Schand-Flecken der Menſchen / und Fuß-Hader deß Volcks. Betrachte aufmerckſam diſe ſeltſame Verlaſſenheit / und entſchlieſſe dich ernſtlich / nach dem Exempel deß Sohns GOttes / mit Gedult zu übertragen / wan du auß Verhängnus GOttes von aller Leiblichen / und Geiſtlichen Hilff der Menſchen ſolleſt

ver-

verlaſſen werden; wie auch die Verachtung/ und Ungnad der gantzen Welt zu leiden.

Dritter Punct.

ENdlich hat unſer HErr/ umb den Gipffl der vollkommnen Entblöſſung zu erräichen/ ſich auch alles innerlichen Troſts berauben wollen; indem Er von ſeinem Himmliſchen Vatter verlaſſen die ſchärpffiſte Pein außſtehen wollen/ ohne einige Freud/ oder empfindliche Tröſtung; wie Er es ſelbſt mit diſen betrübten Worten Matth. 27. bezeugt: Mein GOTT! mein GOTT! warum haſt Du mich verlaſſen? Und Job in ſeiner Perſon redend: Ich ruffe zu Dir mein GOtt/ und Du erhöreſt mich nit; ich ſtehe vor deinem Angeſicht/ und Du ſiheſt mich nit an/ und zeigeſt Dich gantz grauſam gegen mir. Job. 30. Auß diſem Exempl ſolteſt du lehrnen mit Gedult die innerliche Armuth in Abgang alles empfindlichen Troſts übertragen/ wan es GOTT alſo gefallen wird: und kein andere Freud/ und Vergnügung in diſem Leben ſuchen/ als die Erfüllung ſeines Willens.

Schuß-Gebettlein.

ICh bin in der Armuth/ und Leiden begriffen; darum Du mein GOtt mich zu meinem Heyl aufgenommen. Pſal. 68.

Das Leſen: Auß dem Tractat von der Armuth deß P. Rodriquez, 8. und 9. Capitl. Oder auß dem Buch der Außerwählten/ JEſus Chriſtus an dem Creutz/ das 22. Capitl.

Heunt

Heunt wirſt du das Stillſchweigen halten / auch unter der Recreation, und allein in dem Zimmer bleiben. Für eine Ubung der Armuth aber wirſt du in dem Speis-Zimmer auf der Erden ſpeiſen / und gemeines Hauß-Brodt für dein Portion eſſen; dich auch entſchlieſſen / hinfüran keine Sinnlichkeit mehr in denen Speiſen zu ſuchen / ſonder wie die Arme / auch mit groben / und ungeſchmachen Nahrungen zu friden leben / wan dir ſolche ſolten aufgeſetzt werden. Es ſoll der jenige / ſagt der heilige Hieronymus Ep. ad Paulin. der nach Chriſto ein Verlangen hat / und das Himmel-Brodt genieſſet / nit ſorgfältig ſeyn / mit was für koſtbaren / und geſchmacken Speiſen er den Unrath in ſeinem Leib vermehre.

Die anderte Betrachtung /

Von der Ubung der Entblöſſung der Seel / durch innerliche Act der Geiſtlichen Armuth.

NAchdem du dich in die Gegenwart Chriſti deß Gecreuzigten geſtellet / und ſeine Armuth / und Bloßheit / in welcher du ihn heunt fruhe betrachtet / beobachtet haſt / ſo entblöſſe dich ſelbſt Ihme zu Lieb.

1. Von allem Eigenthumb / und Beſitzung zeitlicher Sachen / dich freywillig begebend alles Rechts / ſo du darzu haben kunteſt.

2. Von allem Zuſpruch / ſo dir gebührte zu denen irrdiſchen Güttern; auch von allem Verlan-

gen / ſelbe zu eroberen / und von allen Menſchlichen Hoffnungen zu etwas Zeitlichen.

3. Von der Zuneigung / welche du haſt / oder haben kunteſt / zu allen diſen Sachen / umb ſelbe allein zu GOtt zu richten / als zu deinem einzigen gröſten Gut.

4. Von allem Gebrauch / den du jemahl haben kunteſt; keinen anderen zu haben verlangend / als nach Gutheiſſen der Vorgeſetzten; auch nach keinem trachtend / als mit deren Genehmhaltung / wie / wan / und wo es ihnen belieben wird.

5. Von dem Gewalt zu geben / oder außzuſpenden / welchen die haben / ſo Reichthumb beſitzen; darauß ihnen ein Anſehen / ein Macht / oder eine Ehr erwachſet; entgegen an ſtatt Alles deſſen den Abgang / die Schwachheit / die Verlaſſenheit / und Verachtung erwählend / welche unabgeſöndert ſeynd von der Armuth / und von freudigen Hertzen / annemmend / was hierinn GOtt über uns wird verhängen.

6 Von der Hoffart / Hochmuth / und innerlichen Ubernemmung / welche Untugenden ſich gemeiniglich bey denen Reichthumben einfinden; entgegen an der ſtatt ſich umb die Demuth / Verniderigung / und Geringſchätzung ſeiner ſelbſt bewerbend.

7. Von wohl-zugerichten Taflen / von dem Müſſiggang / von denen Luſtbarkeiten / und anderen Leibs-Gemächlichkeiten / welche die Reichthumben nach ſich ziehen; an deren ſtatt die Mäſſigkeit in Speiſen / die Arbeiten / Mühewaltungen

gen / und Ungelegenheiten erwählend / wie diſe gemeiniglich bey der Armuth ſich einfinden.

Alle diſe Act der Entblöſſung muß man vereinigen mit jenen / welche Chriſtus der HERR in ſeinem Leben geübet / abſonderlich an dem Creutz / mit Erweckung der eifrigiſten Lieb / als dir möglich ſeyn wird: Zum Beſchluß aber kanſt du mit Andacht ſprechen / was der Thomas von Kempis in dem Buch von Erhebung deß Gemüths zu GOTT mit diſen Worten ſchreibt:

MEin HERR JEſu Chriſt! mein einzige Hoffnung / und Zuflucht; weilen ich allen Weltlichen Sachen hab aufgekündet / ſo erwähle ich Dich heunt für meinen Beſchützer und für den Regenten meines Lebens / für einen fürſichtigen Vatter aller meiner Nothdurfften / und Tröſter in allen meinen Widerwärtigkeiten / Verſuchungen / und Mühewaltungen. Du biſt mein Zuflucht / mein Hauß / meine Wohnung / meine Nahrung / mein Speis / und Tranck. Du biſt meine Ruhe / und meine Erquickung. Du biſt mein beſter Freund / mein lieber Vatter / und mein liebſter Bruder. Du biſt mein Hirt / und Beſchützer meines Lebens / deme ich mich übergibe / und anbefehle mit Allem dem / was mich antrifft; Dan auſſer dir kein Heyl / und kein Sicherheit deß Lebens ohne Dich iſt. Gieſſe über mich auß deine Barmhertzigkeit / und deine Gnad wolle mich immerdar beglaiten; Deine Augen ſollen allezeit über mich offen ſtehen /

und deine rechte Hand mich beſchützen / auf daß Du mich den rechten Weeg führeſt zu dem Reich deiner Glori / Amen.

Sambstag.

Erſte Betrachtung /

Von der Armuth der Heiligiſten Jungfrauen.

NAchdem du die Göttliche Beyſpil der Armuth deß Sohns GOttes betrachtet / wirſt du heunt auch jene betrachten / welche uns deſſen heiligiſte Mutter hinterlaſſen hat; dan ſie gleichſam das anderte Formular iſt / welches GOTT denen Geiſtlichen Ordens-Leuthen vorſtellet / und deme du abſonderlich verbunden biſt nachzufolgen / weilen du Sie in dem Eingang in diſen Orden für deine Mutter ſonderbar außerwählet haſt.

Erſter Punct.

BEtrachte / wie daß die heiligiſte Jungfrau die Erſte geweſen / welche den Fahnen der Vollkommenheit / davon die Geiſtliche Perſonen Profeſſion machen / außgeſteckt habe. Dan ob ſchon eigentlich zu reden / wie der heilige Thomas ſagt / diſe Ehr Ihrem Sohn gebührt / daß Er ſelbe mit ſich auf die Erden gebracht / ſo benimbt doch ſolches der heiligen Jungfrauen nichts / weil Sie ſchon zuvor den Anfang vollkommen zu leben

in

in Ihr ſelbſt gemacht hat / dergeſtalt / daß Sie die Völle der Gnad in dem anderen Grad gehabt / ehe Sie JEſum empfangen / obwohlen diſer der Urſprung derſelben geweſen iſt. Ihre Armuth / welche die Materi der heuntigen Betrachtung iſt / als die erſte auß denen Evangeliſchen Räthen / betreffend / hat Sie ſelbſt der heiligen Brigittæ geoffenbahret / daß Sie ein Gelübd abgelegt habe / nichts auf der Welt als Eigen zu beſitzen; und folgends habe Sie Krafft diſer Ihrer Verbündnus allen Gütteren insgemein aufgekündet / und allein behalten / was höchſt zu Ihrer einfältigen Unterhaltung nothwendig geweſen. Auß welchem erſcheint / daß die Armuth der Seeligiſten Jungfrauen keine gezwungne / ſonder eine freywillige Armuth / und Aufgebung aller überflüſſigen Dingen geweſen; maſſen Ihre heilige Elteren Joachim / und Anna / Ihr als der einzigen Erbin groſſe Gütter hinterlaſſen haben.

Erwöge die Urſachen / wegen welcher GOTT Ihr eingegeben / diſes Gelübd zu thun.

Die erſte war; weilen das Göttliche Wort wolte von einer armen Mutter gebohren werden / umb von Kindheit auf die Beſchwärlichkeiten der Armuth zu erfahren.

Die anderte; weilen es anſtändig geweſen / daß die Mutter dem Sohn gleich ſeye.

Die dritte / weilen durch die Armuth eine Seel fürtrefflich tauglich gemacht wird / die Reichthum der Himmliſchen Schätz überflüſſig zu empfangen / mit welchen GOtt die Seeligiſte Jungfrau mehr / als andere Creaturen hat erfüllen wollen. Alſo /

daß Er ſich ſelbſt auf eine abſonderliche/ und Göttliche Weis Ihr mitgetheilt hat.

Darauß lehrne eine hoche Schätzung von der Armuth zu empfangen/ ſambt einer eifrigen Begird/ ſolche in dem Werck zu üben; auf daß du durch ſolches Mittel in die Geſellſchafft Chriſti/ und ſeiner heiligiſten Mutter kommen mögeſt.

Anderter Punct.

SO Großmüthig die heiligiſte Jungfrau die Armuth umbfangen/ ſo treu hat Sie ſolche die gantze Zeit Ihres Lebens gelitten. Sihe nur was groſſe Noth Sie gelitten auf Ihrer Räiß nacher Bethlehem/ in Ihrer Flucht in Egypten; in Ihrer Aufenthalt zu Nazareth/ allwo Sie alle Ungelegenheiten außgeſtanden/ was immer ein Weib eines armen Handwercker/ der ſein Brodt mit ſeiner Arbeit gewinnen muß/ außſtehen kan.

Nach dem Todt Ihres Sohns hat Sie von dem Allmoſen der Glaubigen gelebt/ gleich andern Wittiben/ ſich allein vergnügend mit dem/ was zur Lebens-Unterhalt höchſtens vonnöthen ware; und ſich befliſſen/ die äuſſeriſte Armuth Chriſti an dem Creutz/ den Sie beſtändig in der Gedächtnus hatte/ nachzufolgen.

Diſe Armuth vergeſellſchafftete Sie mit dero unabſönderlichen Gefährtin der Demuth/ ſich erfreuend/ wan Sie als ein Arme iſt tractiert/ und als ein Perſon von ſchlechten Stand/ als ein Weib eines Zimmer-Manns iſt verachtet worden: Wie Sie dan als eine ſolche ſich beliebte in geringen/ und ſchlechten Verrichtungen zu üben/ al-

lent-

lenthalben das letſte Orth zu nemmen / obwohlen Ihr das erſte gebührte / ꝛc.

Gehe in dich ſelbſt in Erforſchung / wie du in diſen zwey ſchönen Tugenden / der Armuth / und der Demuth der Göttlichen Mutter nachfolgeſt? Schäme dich / wan du findeſt / daß du noch ſo weit entfernet ſeyeſt von der Vollkommenheit / mit welcher Sie ſelbe geübet hat. Bitte Sie / daß Sie dir die Gnad erhalte / dich eifrig darinnen zu üben.

Dritter Punct.

Schreitte jetzt zu der vortrefflichen Armuth deß Geiſtes in der Seeligiſten Jungfrauen / welche die Wurtzel geweſen iſt der äuſſeren Armuth / die Sie geübt hat. Und betrachte / in was für einer Ernidrigung deß Geiſts Sie ſich beſtändig vor denen Augen GOttes verhalten / als deme Sie alle Gnaden zuſchribe / welche Sie in ſich erkennte / ohne daß Sie Ihr ſelbſt das Mindiſte zueignete / ſonder als eine arme / ſchlechte / und verächtliche Creatur beſtändig in ſeinem Angeſicht erſchine; ja in Bedenckung Ihres Nichts ſich gleichſam gantz verliehrte. Diſes iſt gantz augenſcheinlich erhellet auß jenen Worten: Ich bin ein Magd deß HErrn: Welche Sie mit tieffiſter Anmuthung der Demuth / und Armuth deß Geiſts / als es einer Creatur möglich ſeyn kan / zu dem Engel geſprochen hat.

Niemand iſt ärmer / als der jenige / welcher ihm ſelbſt nit zugehört / ihme ſelbſt nit arbeithet / und ihme ſelbſt nichts gewinnen kan. Diſes Al-

ſes wolte die heiligiſte Jungfrau ſagen / da Sie ſich eine Magd / das iſt / eine Leibeigne deß HErrn nennete / ſich nit / als Ihr eigen ſchätzend / ſonder gantz / und gar GOTT zugehörig.

Verwundere dich über diſe fürtreffliche Demuth / und Armuth deß Geiſts in der heiligiſten Jungfrauen / und wünſche / daß du derſelben / ſo vil als dir möglich ſeyn wird / auf das vollkommniſte nachfolgen mögeſt. Umb dich aber darzu aufzumunteren / vermercke / daß / gleichwie diſes der Urſprung geweſen iſt aller Hochheiten der Göttlichen Mutter / wie Sie ſelbſt in Ihrem Cantico bezeugt / alſo müſſe es der Grund ſeyn zu der Vollkommenheit / zu welcher du zu gelangen ſucheſt; dan du niemahl tauglicher ſeyn wirſt / die Göttliche Gnaden zu empfangen / und zu einer groſſen Heiligkeit dich zu erheben / als wan du durch eine wahre Demuth / und Armuth deß Geiſts zum meiſten dich verdemüthigen / und vernichten wirſt. Alsdan erſt wirſt du zu einem würdigen Werckzeug der Göttlichen Ehr werden. Der Arme / und Bedürfftige / ſpricht David Pſal. 76. werden deinen Namen loben / O HErr! Die Urſach deſſen iſt / weilen die / welche ihnen ſelbſt nichts zueignen / die Ehr in allen Dingen GOtt allein überlaſſen / und alſo benedeyen / und loben ſie Ihn ohne Unterlaß.

Bitte GOtt umb ſein Gnad / daß du eine auß ſeinen wahrhafften Armen ſeyn mögeſt / und nimme dein Vertrauen zu der heiligiſten Jungfrauen / daß Sie dir ſolche erlange.

Schuß-

Schuß-Gebettlein.

JCh hab/ erwählt vilmehr verachtet zu leben in dem Hauß GOttes/ als in denen Hütten der Sünder zu wohnen. Pſal. 83.

Mein Seel macht Groß den HERRN/ weilen Er ſeine Augen auf die Niderträchtigkeit ſeiner Magd geworffen hat. Luc. 1.

Leſen; Auß dem P. Rodriquez, 23. und 24. Capitl deß Tractats von der Demuth.

Die äuſſerliche Ubung wird ſeyn/ daß du ein demüthiges Ambt verrichteſt/ als in der Kuchel dienen/ die Schüſſeln waſchen/ rc. auß aufrichtiger Begird/ das letſte Orth in dem Hauß zu haben/ und für die ſchlechtiſte Perſon auß Allen angeſehen zu werden.

Die anderte Betrachtung/

AN ſtatt der Abend-Betrachtung liſe mit groſſer Aufmerckſamkeit in deinen Reglen/ oder Conſtitutionen das Capitl von der Armuth/ und befleiſſe dich/ wohl zu begreiffen/ was für ein groſſe Vollkommenheit darinn begriffen ſeye.

Stelle eine kurtze Erforſchung an der Fehler/ die du darwider begangen haſt.

1. Sihe/ ob du dich nit betrübt/ und dein Gemüth beunruhiget habeſt/ wan du von deinen Sachen/ ſo du gehabt/ etwas/ auf was immer Weis/ verlohren haſt?

2. Ob du nit gar zu ängſtig/ oder mit einem Liſt geſucht haſt/ ſelbe wieder zu bekommen?

3. Ob du etwas angenommen / empfangen / gegeben / oder behalten ohne Erlaubnus?

4. Ob du nichts Uberflüſſiges / Eitles / Fürwitziges habeſt?

5. Ob du mit Gedult ubertrageſt / ſo fern dir etwas / auch Nothwendiges / in der Geſundheit / oder Kranckheit / ermanglet?

6. Ob du allezeit das Schlechtere erwählet / und die Ungelegenheiten denen Bequemlichkeiten vorgezogen habeſt?

7. Ob dein Hertz allezeit befreyet geweſen von aller unordentlicher Zuneigung zu zeitlichen Sachen?

Nachdem du deine gefundene Fehler aufgezeichnet / und deſſentwegen von GOtt umb Verzeyhung gebetten wirſt haben / ſo erinnere dich der guten Fürſätz / welche du gemacht haſt; wie auch der Göttlichen Erleuchtungen / welche dich diſe Wochen am meiſten bewögt haben / damit du ſolche beſſer in das Hertz eindruckeſt. Darauf wirſt du ſelbe durch die Händ der Seeligiſten Jungfrauen GOtt aufopfferen / auf daß Er denenſelben mitwürcken wolle. Wirſt ſie auch nach Gelegenheit zu Papier bringen.

Sechster Abſatz.

Die anderte Wochen

Deren erſten Geiſtlichen Ubungen / Von der Keuſchheit / Sambt folgender Erinnerung.

DAs Zihl / und End / welche man diſe Wochen ihm vorſetzen muß / iſt / daß man ſich bemühe / zu einer vollkommenen Reinigkeit deß Leibs / und deß Geiſts zugelangen / welches nit beſſer geſchehen kan / als durch die Abſchöllung deß Gemüths von denen Creaturen / und durch Abſagung aller ſinnlichen Gelüſten. Derohalben du mit ſonderbarer Wachtbarkeit verhüten muſt / daß dein Hertz ſich an nichts anklebe / und von aller Zuneigung der Creaturen befreyet ſeye; wie auch / daß du deinen Sinnen keine Vergnügung zulaſſeſt / dardurch die Seel im mindiſten bemacklet werde / damit alſo diſe in allem deinem Gebett gleich einem gantz ſauberen Spiegel ſeye / recht fähig / die Erleuchtung zu empfangen / die GOTT dir zu ertheilen ſich belieben wird.

Die innerliche Ubungen / welche du öffters erwecken wirſt / seynd:

1. Die Außziehung aller Anmuthungen der Creaturen / umb allein GOTT, deinen Himmliſchen Bräutigam zu lieben.

2. Die Aufkündung alles Troſts / und Ergötzung / welche von GOTT nit herkombt.

3. Ei-

3. Eine groſſe Reu/ und Leid/ daß du die Reinigkeit deiner Seel durch die Sünd / inſonders durch ſinnliche Gelüſten / und unordentliche Lieb der Creaturen bemacklet haſt.

Die äuſſerliche Ubungen mögen ſeyn / wie ſchon gemelt/ die embſige Abtödtung der Sinn in denen Gelegenheiten / wo ihnen ein Freud / oder Vergnůgung geſchehen kunte. Die Beobachtung eines gröſſeren Stillſchweigen/ und genaue Haltung der Zucht-Reglen. Es wird auch gut ſeyn/ einige Bußwerck zu begehren / zu beſtraffung der Fehler / ſo du hierinn begangen.

Auß denen Conſtitutionen mögen diſe Wochen geleſen werden neben dem Capitl von der Keuſchheit/ die Capitl von der Buß / von der Abſtinenz, von dem Stillſchweigen / und von der Zucht.

Sonntag.

Erſte Betrachtung / Von der Keuſchheit.

Erſter Punct.

Sihe! Diſes iſt der anderte Schritt / den man thun muß / und der anderte Staffel / auf welchen man ſteigen muß / umb die Geiſtliche Vollkommenheit zu erräichen. An dem erſten haſt du verlaſſen alles Zeitliche/ was auſſer dir iſt: auf diſem muſt du weiter kommen / und lehrnen / deinem eignen Leib aufkünden / in-

dem

dem du durch das Gelůbd der Keuſchheit / von allen zuláſſig- und unzuláſſigen Gelůſten deſſelben ein Opffer macheſt. Es iſt diſe eine Engliſche Tugend / welche der Sohn GOttes auf diſe Erden gebracht / als Er Vorhabens geweſen / unſer von der Sůnd verderbte Natur wieder zu recht zu bringen. Er ware nit zu friden / ſelbe nur durch die Gnad deß Tauffs in den erſten Stand der Unſchuld wieder zu ſetzen / und dem Menſchen ein Mittl an die Hand zu geben / daß er ein der Vernunfft gemáſſes Leben fůhre / ſonder hat auß ſonders groſſer Gnad unzahlbare Perſonen dahin vermǒgt / daß ſie ein ůbernatůrliches / und in einem ſterblichen Leib ein Himmliſch- und Engliſches Leben / Krafft deß Gelůbds der vollkommnen Keuſchheit / gefůhret haben.

So bald Chriſtus JEſus auß der Jungfrauen iſt gebohren worden / ſagt der heilige Gregorius von Natzianz / hat ſich zu gleicher Zeit die Keuſchheit ſehen laſſen / und die Welt zertheilet. Das iſt / ſie hat von denen / welche in der Welt bleiben / umb ſolche zu vermehren / abgeſǒnderet die Jenige / welche Allem dem / was Irrdiſch / und Sterblich / abgeſagt / mehr in den Himmel / als auf die Erden / mehr unter die Engl / als Menſchen gehǒren. Diſes hat unſer HErr wollen andeuten / als Er geſagt: Daß Er nit kommen ſey / den Friden auf die Erden zu ſchicken / ſonder das Schwerdt / umb den Sohn von dem Vatter / die Tochter von der Mutter / ꝛc. abzuſǒnderen. Matth. 10. Und als Er geprediget: Daß es Verſchnittne gebe /

wel-

welche ſich freywillig allen ſinnlichen Gelüſten aufgekündet / umb deß Himmel-Reichs willen: hinzuſetzend; Der Ohren hat zu hören / der höre es. Matth. 19. Dardurch zu verſtehen zu geben / daß diſe keine gemeine Lehr für mäniglich ſeye / ſonder allein für die / welche abſonderlich von GOTT darzu beruffen ſeynd.

1. Dancke unſerem HErrn / daß Er dir die Gnad gethan / Ihn zu hören / und dich darzu zu entſchlieſſen.

2. Mache eine hoche Schätzung von diſem Stand / welcher dich über die Natur erhebet.

3. Bitte GOTT den HErrn / daß Er dich darinn erhalte / und dir eine vollkommene Reinigkeit Seel / und Leibs verleyhe.

Anderter Punct.

BEtrachte die Urſachen / warum nach der Ankunfft CHriſti in die Welt / der Jungfräuliche Stand habe angefangen in Ehren / und Hochſchätzung zu kommen / der zuvor gleichſam unbekandt geweſen?

1. Die erſte iſt / auf daß / weilen das Göttliche Wort unſer gebrechliches Fleiſch alſo hoch geadlet hat / indeme Er es mit ſeiner Göttlichen Perſon vereiniget / einige Menſchen wären / welche durch die Reinigkeit ihrer Leiber das unbefleckte Fleiſch CHriſti verehreten. Ein Jungfrau / ſagt der heilige Ambroſius / hat in Ihren Leib empfangen / und das Wort iſt Fleiſch worden / damit das Fleiſch durch eine vollkommene Reinigkeit geläuteret wurde.

2. Die

Die anderte Urſach iſt / daß / gleichwie der Irꝛdiſche Adam durch den Ehe-Stand die Welt vermehret hat mit Irꝛdiſchen Menſchen / alſo Chriſtus JEſus / der neue Adam / die Welt vermehren ſolte mit Himmliſchen Menſchen / welche Vermittels der Keuſchheit auf Erden lebten / wie man in dem Himmel lebet.

3. Die dritte Urſach; weilen Chriſtus auf die Welt kommen / als ein Bräutigam mit der Kirchen / welche ein Jungfrau ohne Vatter / gantz unbefleckt ohne Mackel / und Runtzel iſt / eine Göttliche Vermählung zu treffen; alſo müßten ſich einige Jungfrauen einfinden / welche diſer Braut Chriſti aufwarteten / gemäß dem / was der Pſalmiſt ſagt: Man wird dem König Jungfrauen nach ihr zuführen / und ſie werden in ſeinen Tempel geführt werden. Pſal. 44.

Auß diſen drey Urſachen wirſt du lehrnen / erſtlich ein groſſe Schätzung von diſer Göttlichen Tugend zu ſchöpffen.

Andertens ein ſteiffen Schluß zu faſſen / nach Möglichkeit alles zu vermeiden / was den ſchönen Glantz diſer Tugend ſolle verdunckeln können / in Bedenckung / daß dein Leib gleich einem Ehren-Geſchirꝛ ſeye / welches von dem Sohn GOttes geheiliget iſt / und du ſchuldig biſt / ſolches in einer außgemachten Reinigkeit zu erhalten. Erinnere dich / ſagt der heilige Leo / weſſen Haupt du ein Glid ſeyeſt; und weilen du theilhafftig biſt worden der Göttlichen Natur / hüte dich / ſelbſt verächtlich zu machen durch den Genuß

ſinn-

ſinnlicher Gelüſten / welche dich ſchlechter machen / als das unvernünfftige Vich.

Dritter Punct.

BEtrachte die Kenn-Zeichen / durch welche Chriſtus ſeine Hochſchätzung von der Keuſchheit an den Tag gegeben hat.

1. Hat Er von dem erſten Augenblick ſeiner Menſchwerdung ſich in einen ſo rauchen Buß- und Abtöodtungs-Stand geſetzt / welcher allen ſinnlichen Gelüſten ſchnurgrad zuwider war / umb uns zu zeigen / wie wir diſe fürtreffliche Tugend bewahren ſollen.

2. Hat Er für ſeine Mutter wollen eine Jungfrau haben / uns zu verſtehen zu geben / ſagt der heilige Bernhard / daß es umb die Jungfrauſchafft eine ſo Göttliche Sach ſeye / daß ſo fern ein GOtt ſolte gebohren werden / es nit anderſt / als auß einer Jungfrau geſchehen kunte; und ſo fern ein Jungfrau gebähren ſolte / die Geburt eines GOtts ſeyn müßte.

3. Hat Er für ſeinen vermeinten Vatter den heiligen Joſeph erwählet / welcher mit diſer Tugend in einem hochen Grad begabt geweſen; umb uns zu verſtehen zu geben / daß Er jenes Lamm ohne Mackel ſeye / welches ſeine Wäid unter denen Lilien hat. Eben diſer Urſachen halben / als Er die Apoſtel zu ſeinen Hauß-Genoſſnen / und Räiß-Gefährten erwählt / hat Er ihnen ein ſolche Lieb zur Keuſchheit eingedruckt / daß die Jenige / welche verheyrathet waren / ihre Weiber alſobald verlaſſen haben. Dem heiligen Johannes hat

hat Er abſonderliche Liebs-Zeichen wegen ſeiner Jungfräulichen Reinigkeit erwiſen / daß man ihn nur ſeinen geliebten Jünger genennet hat. Eben wegen diſer ſeiner Keuſchheit iſt ihm vergunnet worden / auf der Bruſt Chriſti zu ligen; und die Göttliche Mutter auf dem Calvari-Berg unter dem Creutz ſeinem Schutz anbefohlen worden / wie der heilige Hieronymus redet: Er hat ſeine Mutter ein Jungfrau / ſeinen Jünger einer Jungfrauen anbefohlen.

1. Erwecke eine hitzige Begird / nach diſer fürtrefflichen Tugend zu trachten / welche dir den Weeg wird bahnen zu dem Hertzen CHriſti / und dich zu einem wahren Kind der heiligiſten Jungfrauen machen.

2. Begehre ſie innſtändig von GOTT durch die Fürbitt ſeiner allerwerthiſten Mutter / deß heiligen Josephs / und deß heiligen Johannis / welche von der Keuſchheit abſonderlich berühmt ſeynd.

3. Bemühe dich / durch die Buß-Zäher außzulöſchen die Mackel / mit welcher du diſe Tugend beflecket haſt / und ſprich mit dem David Pſal. 24. HErr gedencke nit mehr an die Sünden meiner Jugend / noch an meine Unwiſſenheiten: Wende ab dein Angeſicht von meinen Sünden / und löſche alle meine Miſſethaten auß. Pſal. 50.

Schuß-Gebettlein.

HErr / wer wird in deiner Hütten wohnen? und wer wird ruhen auf deinem heiligen

Berg / als der jenige / der ſich in der Unſchuld erhaltet / und gute Werck würcket? Pſal. 14.

Erſchaffe in mir / O HERR! ein reines Hertz / und erneuere in meinem Gemüth einen aufrichtigen Geiſt. Pſal. 50.

Leſen: Auß dem Hieron: Platus, 1. Theils / 18. Capitls / und 2. Theils / 4. Capitls.

Heunt wirſt du CHriſtum in der heiligen Communion empfangen / als ein Lamm GOttes ohne Mackel / welches kombt / die Mackel deiner Seel außzulöſchen / und dich mit ſeinem Blut zu reinigen.

So wirſt du dir auch heunt eine Zeit nemmen / die ſiben Buß-Pſalmen zu betten vor dem heiligiſten Sacrament / und darunter öfftere Reu / und Leid erwecken über die Sünd deines verſtrichnen Lebens; auch darfür die Verdienſt CHriſti GOtt dem Vatter aufopfferen.

Die anderte Betrachtung /

Eie erſte Fürtrefflichkeit der Keuſchheit / daß ſie uns denen Englen gleich machet.

Erſter Punct.

ALs CHriſtus der HErr von dem glückſeeligen Stand redete / welchen wir nach der Auferſtehung beſitzen werden / ſprach Er: Es werden alsdan weder Hochzeiten / noch Ehe-Verlobnuſſen mehr ſeyn / ſonder alle werden ſeyn / wie die Engl GOttes. Matth. 22.

Dar-

Dardurch andeutend / daß der Jungfräuliche / und ledige Stand ein recht Engliſcher / und Him̃liſcher Stand ſeye. Es iſt das Original diſer Tugend von Himmel gebracht worden / damit man demſelben nachlebe auf Erden / ſagt der heilige Ambroſius. Und der heilige Cyprianus: Die Jungfrauſchafft überſteigt Alles / was Irrdiſch / und Sterblich iſt / und gleichet denen Englen: ja ſie übertrifft diſe / indem ſie durch den Kampff / den ſie mit dem Fleiſch hat / einen Herrlichen Sig über die Natur erhaltet / welches bey denen Himmliſchen Geiſteren nit geſchicht.

Die Jungfräuliche / und keuſche Menſchen / abſonderlich die Ordens-Leuth / gleichen denen Englen in drey Stucken; nemlich in der Reinigkeit / in der Verrichtung / und in der Wohnung.

Das erſte belangend / ſeynd die Engl reine Geiſter / von aller Zerbrechlichkeit befreyet; Und auch die keuſche Seelen / welche denen fleiſchlichen Gelüſten aufkünden / enthalten ſich / ſo vil möglich / von aller Bemäilung / und Unſauberkeit. Die Jungfräuliche Reinigkeit / ſpricht der heilige Auguſtin / iſt ein Engliſcher Stand / und ein Anfang der Unverweſenheit in dem verweſentlichen Leib.

1. Verwundere dich über die Fürtrefflichkeit diſer edlen Tugend / welche uns alſo über die Natur erhebet / und durch eignen Fleiß uns zu dem gelangen laßt / was der Engliſche Stand für Eigen hat.

 2. De-

2. Demůthige dich vor GOTT / und mißtraue dir ſelbſten / in Bedenckung / daß / ſo vil der Engl / obwohlen ihr Natur Geiſtlich / und unſterblich / wegen der Hoffart auß ihrer Glori in die ewige Unglůckſeeligkeit gefallen ſeynd: und entſchlieſſe dich / daß du dich in diſem Engliſchen Stand zu erhalten / und einer wahrhafften Demuth nachzutrachten befleiſſen wolleſt / als welche die Bewahrerin iſt aller Tugenden / abſonderlich der Keuſchheit.

3. Begehre von GOtt eine / und die andere durch die Fůrbitt deren heiligen Engliſchen Geiſteren.

Anderter Punct.

DIe anderte Gleichheit / welche ſich unter denen Jungfrauen / und Englen findet / iſt die Verrichtung / welche beyden gemein iſt; Dan was thun die heilige Engel / ſagt der heilige Auguſtin / als GOtt anſehen / GOtt lieben / und Ihn loben?

Eben diſes iſt die Verrichtung der Jungfråulichen / und keuſchen Seelen; Maſſen / wie der Apoſtel 1. Cor. 7. ſagt / eine auß denen grôſten Vortheilen der Keuſchheit iſt / dem Gebett ohne Hindernus obligen kônnen.

Dan durch diſe Gôttliche Ubung deß beſchaulichen Gebetts / darzu ſie durch ihre Reinigkeit fåhig werden / kommen ſie in die rechte Erkandtnus GOttes / empfangen darauß die reiniſte Liebs-Flammen / und unterhalten ſich in einem immerwåhrenden Lob GOttes. Und diſes iſt denen

nen Geiſtlichen Perſonen ſo gemein mit denen Englen / daß der König David Pſal. 133. ſelbſt ſie einladet / einen Chor mit denen Englen zu machen / weilen ſie ein Ambt mit ihnen haben: Jezund iſt die Zeit / daß ihr den HERRN benedeyet / ihr alle / die ihr in ſeinen Dienſten ſeyet; ſo wohl ihr glückſeelige Geiſter / die ihr in ſeinem Hauß wohnet / als ihr andere / die ihr in dem Vor-Hof diſes Hauß euren Aufenthalt habt.

Auß diſem wirſt du zwo wichtige Wahrheiten herauß ziehen: Erſtlich / daß du eine groſſe Schätzung von der Seelen- und Leibs-Reinigkeit schöpffen ſolleſt; darzu du durch die Abtödtung gelangen wirſt / ohne welche du ſehr ſchwär in dem Gebett zu GOtt dich näheren wirſt / weilen die Lieb zu denen ſinnlichen Gelüſten / und die unordentliche Gemüths-Neigungen gleich einem dicken Nebel / oder ſchwartzen Gewülck ſeynd / welche uns das Angeſicht der Göttlichen Sonne benimbt / und verhinderet / daß wir dero Liecht / und Wärme nit empfangen.

Andertens / daß du eine Hochſchätzung von dem Gebett habeſt; dan gleichwie die Reinigkeit nothwendig iſt / wan man mit GOTT handlen will / alſo iſt das Gebett das beſte Mittel / die Reinigkeit zu erhalten: Alle / welche von GOtt abweichen / werden zu Grund gehen / ſagt David Pſal. 72. Diſes iſt nit nur zu verſtehen von jenigen / welche durch die Sünd GOtt verlaſſen / ſonder auch von denen / welche ſich ſeiner Gegenwart nit erinneren / und in der Ubung

deß Gebetts nachläſſig ſeynd / welche Zweifels ohne nach und nach fallen / und endlich auch in ſchwäre Sünden / auß Urſachen / weilen ſie auß Mangel diſer Göttlichen Speis / und Geiſtlichen Freud ſich leichtlich von denen ſinnlichen Gelüſten werden einnemmen laſſen. Auch die Engel / ſagt der heilige Auguſtin / Med. 19. wurden ſich in dem Stand der Reinig- und Heiligkeit nit erhalten können / wan ſie nit immerdar ſich in der Anſchauung / und Liebe GOttes aufhalteten; davon / wan ſie ſich nur eine kleine Zeit abwenderen / wurden ſie alſobald eys-kalt / und gantz verfinſteret werden.

Dritter Punct.

DAs dritte Stuck / in welchem die Jungfrauen / und Geiſtliche Ordens-Leuth eine Gleichheit mit denen Englen haben / iſt die Wohnung. Der eigne Aufenthalt der Englen iſt in dem Himmel / allwo ſie von aller Gemeinſchafft mit denen ſterblichen Menſchen abgeſönderet / der Anſchauung GOttes genieſſen; und wan ſie auch auß Göttlicher Anordnung zu uns auf die Erden kommen / als wie unſere heilige Schutz-Engel / ſo verlaſſen ſie doch indeſſen nit das Angeſicht GOttes / noch ihre Glückſeeligkeit.

Eben dergleichen haben etwas die Ordens-Perſonen / weilen ſie in dem Cloſter / welches die heilige Vätter ein Paradeis auf Erden nennen / von der Welt abgeſöndert leben. Cœlum, das iſt / Der Himmel / und die Cellen haben ein Gleichheit deß Namens / ſagt der heilige Bern-

hard

hard Serm. ad Fratres de Monte Dei; aber noch mehr / was in einem / und anderen geſchicht: Das Wort Cœlum kombt von dem Wort Celare, weilen / was darinn geſchicht / uns Menſchen verborgen iſt. Eben diſes können die Welt-Leuth auch von der Cellen eines Geiſtlichen ſagen. Was thut man in dem Himmel? Man wartet GOtt ab / und genieſſet Seiner: Auch diſes geſchicht in der Cellen. Die Engel ſelbſt machen kein Unterſchid zwiſchen diſen zweyen Orthen / und finden ſich in einem / und anderen gern ein: Alſo ſteigt man auch auß der Cellen in den Himmel / weilen ſie ein heiliges Orth iſt / oder ein Göttliches Heiligthumb / in welchem ſich die Seel mit GOtt vereiniget.

1. Schätze hoch deine Einſamkeit / weilen du gleichſam in einem Paradeis ſchon lebeſt / und der Gemeinſchafft mit GOtt / und denen Englen genieſſeſt.

2. Wan es die Noth erfordert / daß du dein Cellen verlaſſen / und mit denen Leuthen handlen ſolſt / ſo verhalte dich / wie die Engel / wan ſie von Himmel auf diſe Welt geſchickt werden; dan erſtlich geſchicht ſolches auß klarem Befelch GOttes. Andertens geſchicht es zu dem End / daß ſie die Menſchen zu ihrem ewigen Heyl anlaiten. Drittens / ſo verliehren ſie darbey die Anſchauung GOttes nit. Eben alſo mache es auch du / gehe nicht auß deinem Zimmer / als auß Gehorſam: Befleiſſe dich / einen Geiſtlichen Nutzen zu ſchaffen

bey denen / mit welchen du handleſt / und halte dich immerdar in der Gegenwart GOttes.

Bitte inſtändig von GOtt dem HErrn diſe Gnad durch die Fürbitt der Engliſchen Geiſter / inſonderheit deines heiligen Schutz-Engels.

Montag.

Erſte Betrachtung /

Die anderte Fürtrefflichkeit der Keuſchheit / daß ſie uns GOtt gleich machet.

Erſter Punct.

WAs die Keuſchheit über Alles erhebet / ſo man ihr geben kan / iſt diſes / daß das erſte / und fürnehmſte Vorbild / ſo wir davon haben / GOtt ſelbſten ſeye. Die Erſte auß allen Jungfrauen iſt die Heiligiſte Dreyfaltigkeit / ſagt der heilige Gregorius von Natzianz; maſſen darinn eine fürtreffliche Fruchtbarkeit ohne alle Verſehrung ſich befindet / und eine urſprüngliche Reinigkeit in einer ſolchen Vollkommenheit / daß in dero Vergleich alle andere Reinigkeit nicht verdienet alſo genennet zu werden. Daß uns aber die Keuſchheit diſer Göttlichen Reinigkeit in etwas ähnlich machet / verſichert uns der heilige Geiſt in dem Buch der Weisheit Sap. 6. Die Unverſehrung macht / daß man zu nächſten bey GOTT iſt.

Erſt-

Erſtlich zwar macht ſie uns theilhafftig ſeiner Heiligkeit / welche / nach Zeugnus deß heiligen Dionyſii / nichts anders iſt / als die allervollkommniſte Reinigkeit ohne Mackel / befreyet von allem dem / was einiger Reinigung vonnöthen hat. Und was iſt die Keuſchheit / ſagt der heilige Cyprianus / als ein lebhaffte Bildnus GOttes / welche ſehr gleichet ſeiner Göttlichen Heiligkeit? Ein lediges Weibs-Bild / und ein Jungfrau gedencken allein an GOtt / auf daß ſie Heilig ſeynd dem Leib / und dem Geiſt nach: ſagt der heilige Paulus 1. Cor. 7.

1. Habe eine groſſe Schätzung von der Reinigkeit / und förchte auch die mindeſte Mackel / welche dero Schönheit verderben können.

2. Erinnere dich / daß dein Seel / und dein Leib durch das Glübd der Keuſchheit ſeynd zu einem Tempel deß heiligen Geiſts worden / und gibe Acht / ſolchen mit einer Sünd nit zu verunreinigen / oder einiger Sach den Eingang in dein Hertz zu geſtatten / welche der Heiligkeit deines Stands / und Profeſſion zuwider.

Anderter Punct.

DAs anderte / in welchem uns die Keuſchheit GOTT gleich machet / iſt ſein Einigkeit. GOtt iſt einzig / und allein Alles / ſagt der heilige Dionyſius / deſſentwegen müſſen auch wir von der Vile der Ding nur zu einem Eins werden / durch die Stärcke / und Krafft der Göttlichen Einigkeit / und alſo auf ein beſondere Weis die GOttheit / die nur Eine iſt / verehren.

ren. Und eben diſes iſt / was die Geiſtliche Ordens-Leuth thun / welche das Glübd der Keuſchheit ablegen.

Eine verehelichte Frau / ſagt der heilige Paulus / 1. Cor. 7. hat ihre Gedancken in denen Weltlichen Sachen / wie ſie ihrem Mann gefalle / wie ſie ihre Kinder verſorge / ihr Haußweeſen verwalte / ꝛc. und iſt alſo ihr Hertz zertheilet; aber die jenige / die auſſer der Ehe iſt / gedencket / und ſorget nur Eines / nemlich / wie ſie GOTT gefalle / und mit Ihm ſich vereinige. Dahero kombt es / daß / wie gemelter Apoſtel 1. Cor. 6. meldet / ſie ein Geiſt mit Ihme wird.

1. Verwundere dich über diſe Fürtrefflichkeit: verlange dahin zugelangen durch eine vollkommene Leibs- und Seelen-Reinigkeit.

2. Sage GOtt dem HErrn Danck / daß Er dich zu einem ſolchen Stand beruffen hat / in welchem du mit Hilff der Göttlichen Gnad zu ſolcher Reinigkeit gelangen kanſt. Vor allem aber faſſe wohl zu Gemüth / daß / umb GOtt allein zu zugehören / und ſeiner Einigkeit theilhafftig zu werden / es nit genug ſeye / allein von der Unruhe / und Sorgen der Welt / von der Hauß-Würthſchafft / und dergleichen entübriget ſeyn / ſonder es müſſe auch dein Hertz von allen erſchaffnen Dingen vollkommentlich abgeſönderet werden; alſo / daß GOtt allein daſſelbige beſitze / und alle deſſen Neigungen in ſeiner Beherꝛſchung habe. Dan was wurde dich ſonſt nutzen / verlaſſen das jenige / was du mit Fug in der Welt hätteſt lieben

ben können / wan du in der Religion an eine Perſon / oder andere Sach mit unordentlichen Zuneigungen dich anklebeſt / dardurch deine Gedancken und dein Hertz zerſträuet / und zertheilet werden / als es geſchehen wäre durch wichtige Welt-Geſchäfft? Erwöge diſes wohl / und faſſe einen ernſtlichen Schluß / daß du GOtt allein zugehören / und dein gantzes Hertz ohne Zertheilung Ihme ſchäncken wolleſt. Spriche mit dem frommen Bruder Aegidius: Eine Einem/eine Seel allein / einem GOtt allein. Ich hab nur eine Neigung / nur eine Lieb / nur ein Verlangen / das iſt / GOtt allein zugehören. Nimme dich umb diſes mit allen Kräfften an / dan darinn iſt der Kern von allem Geiſtlichen Leben / und bitte inſtändig GOtt umb ſeine Gnad / mit dem heiligen Auguſtin / Soliloq. 36. ſprechend: Laſſe nit mehr zu / O HErr! daß ich von der Einigkeit zu der Vilfältigkeit mich wende / ſonder ziehe mich von allen Dingen ab zu mir / und mich zu Dich / damit mein Hertz ohne Unterlaß zu Dir ſpreche: HErr / ich hab dein Göttliches Angeſicht geſucht.

Dritter Punct.

Auß der Heiligkeit / und Einigkeit GOttes / der wir durch die Keuſchheit theilhafftig werden / entſpringet die dritte Gleichheit in der Glückſeeligkeit; dan wan wir befreyet ſeynd vor allem / was uns beunreinigen / oder unſer Hertz zertheilen kan / ſo eroberen wir eben darum jene unaußſprechliche Glückſeeligkeit / welche denen

rei-

reinen Seelen verſprochen iſt worden / und dem Stand der ewigen Seeligkeit gleich iſt / nach Außſag deß heiligen Cypriani: Ihr / O Jungfrauen! fanget ſchon an zu ſeyn / was wir nach dem Todt ſeyn werden: Ihr genieſſet ſchon die Glori der Auferſtehung: Ihr gehet auß der Welt / ohne daß ihr wiſſet / was die Welt iſt.

Die Seeligkeit beſtehet in der Beſitzung GOttes durch die Erkandtnus / und durch die Liebe. Die Reinigkeit bahnet uns den Weeg zu diſer / und zu jener. Seelig ſeynd die / welche eines reinen Hertzen ſeynd / dan ſie werden GOtt anſehen. Matth. 5. Nit allein in dem anderen Leben in dem Himmel / ſonder auch in diſem Leben durch die Erleuchtungen deß beſchaulichen Gebetts / ſo vil als es unſer Sterblichkeit zulaſſet. Diſe Beſchauung / oder Erkandtnus aber entzündet / gleich der Erkandtnus in der Glori / das Hertz mit denen Flammen einer gantz reinen Lieb / welche in ihrem Eifer / in ihrer Beſtändigkeit / und Verharrung der jenigen gleichet / welche die Heilige in der Seeligkeit haben. Diſes pflegt GOtt denen gar reinen Seelen zu ertheilen; wie man es ſihet in dem heiligen Johann Evangeliſt / jenem Schatz-Meiſter der Himmliſchen Geheimnuſſen; in der heiligen Gertrud / heiligen Thereſia / und vilen anderen Jungfrauen / welchen GOTT der HERR ſo hoche Erleuchtungen / ſo innbrünſtige Liebs-Flammen hat mitgetheilet / daß ihre Seelen mit GOtt vollkommentlich vereiniget / ſchon in diſem Leben die Freuden deß Paradeis genoſſen haben.

1. Ver-

1. Verachte die ſinnliche Gelüſten / welche gegen diſen Göttlichen Ergötzlichkeiten nur eine Bitterkeit ſeynd. Es ſeynd zergängliche Gelüſten / welche nur äuſſerlich / und vichiſch ſeynd / und uns unter die unvernünfftige Thier ſetzen. Da entgegen die reine Freuden einer keuſchen Seel uns bis zu der Gleichheit der Göttlichen Glückſeeligkeit erheben.

2. Trachte eifrig nach der Reinigkeit deß Hertzens / welche zu erhalten die Reinigkeit deß Leibs / darzu du dich durch das Gelübd verbinden wirſt / vil beytragen kan. Gedencke / daß dein Seel gleich ſey einem Spiegel / welcher durch einen jeden Athem ſeinen Glantz verliehrt / will ſagen / durch eine jede unordentliche Anmuthung / welche verhindern kan / daß GOTT ſeine vollkommene Gleichheit nit eindrucken kan.

3. Begehre von GOTT diſe Reinigkeit / mit dem David Pſal. 50. ſprechend: O HErr! erſchaffe in mir ein reines Hertz / und erneuere in dem Inneriſten meiner Seel / und meinen verborgniſten Anmuthungen einen rechten Geiſt / der allein nach Dir trachte ohne einigen Anhang an ein Geſchöpff.

Schuß-Gebettlein.

O Wie ſchön iſt die Geſellſchafft deren / welche die Keuſchheit halten! Wie voll der Glori iſt ſie! Dan unſterblich iſt ihr Gedächtnus / weil ſie GOtt / und denen Menſchen bekandt iſt. Sap. 4.

Erfülle / O HERR! mein Hertz mit der Menge deiner Süſſigkeit / auf daß ſich ſolches zu nichts Fleiſchlichen neige / ſonder allein Dich liebe. S. Aug.

Leſen: auß dem Hieron. Platus, 3. Theils / 1. und 2. Capitl.

Heunt wirſt du ein Viertel-Stund vor dem Mittag-Examen dem Gebett obligen / und dich in dem Geiſt bis in den Himmel erheben; alldort in der Begläitung deines heiligen Schutz-Engels alle Engliſche Chör durchgehen / und diſe glückſeelige Geiſter / welche mehr / als andere / der unendlichen Reinigkeit GOttes theilhafftig werden / bitten / daß ſie auch dir diſe groſſe Gab von ſeiner Göttlichen Majeſtät erlangen wollen.

Die anderte Betrachtung /

Die dritte Fürtrefflichkeit der Keuſchheit / daß ſie uns auf ein beſondere Weis dem Eingefleiſchten Göttlichen Wort näher verbindet.

Erſter Punct.

NAchdem du heunt fruhe betrachtet haſt / wie uns die Keuſchheit auf einige Weis GOTT gleich mache / wirſt du jetzt betrachten / durch was Mittl man zu diſer Gleichheit gelange / nemlich durch Chriſtum JEſum; dan umb ſo vil näher iſt jener bey GOTT / und GOTT gleicher / je gleicher er iſt Chriſto dem HErrn / und diſem genauer nachfolgt. Und iſt diſes die dritte Fürtrefflichkeit der Keuſchheit / davon

von der heilige Johannes meldet in ſeiner Himmliſchen Offenbahrung / Apoc. c. 14. Ich hab auf dem Berg Sion geſehen das Lamm / und mit Jhm 144. Tauſend / welche deſſen Namen auf ihrer Stirn geſchriben hatten / ſambt dem Namen ſeines Vatters / und hab ein Stimm gehört / welche einem reiſſenden Fluß / oder Donner-Klapff gleichte / ein Stimm gleich der Muſicanten / ꝛc. Auß diſen Worten kan man abnemmen die Verbündnus / und Verwandtſchafft / welche die Jungfrauen mit Chriſto haben / neben anderen Liebs-Zeichen / die Er ihnen erweiſet / deren das erſte iſt / daß ſie mit Jhm auf den hochen Berg Sion ſteigen / weilen die Jungfrauſchafft eine hoche Heroiſche Tugend iſt / und die Jungfrauen von der Gebrechlichkeit deß Fleiſches / und von denen Hindernuſſen der Welt befreyet ſeynd / folgends ſich mit groſſem Eifer auf die Vollkommenheit begeben / welche ſie von dem Lamm erlehrnen / und darmit bis an die höchſte Staffel der Tugenden / und der Beſchaulichkeit ſteigen / welche durch den Berg Sion vorgebildet wird.

Das anderte iſt / daß ſie an ihren Stirnen den Namen deß Lamms / und ſeines Vatters geſchriben haben; alldieweilen ſie nit mehr ihnen ſelbſt zugehören / noch jemand anderen / ſonder gäntzlich Chriſto dem HErrn. Und diſes iſt / was du an den Tag deiner Profeſſion ſagen wirſt: Poſuit Signum in faciem, &c. Er hat ein Zeichen auf die Stirn gemacht / auf daß ich nit eines anderen / ſonder ſeyn ſeye. Das iſt / du wirſt gezeich-

zeichnet / und gleich als mit einem Königlichen Pettſchafft beſiglet werden / auf daß niemand anderer einen Zuſpruch zu dir ſuche: Und alſo trageſt du den Namen Chriſti / und ſeines Vatters / da du in Ihre Behauſung eingeheſt / als wie eine Braut / die ſich verheyrathet / ihren Namen verlaſſet / und den Namen ihres Manns annimbt.

1. Mache eine groſſe Schätzung von der Jungfrauſchafft / welche dich alſo mit Chriſto verknipffet.

2. Trage ein groſſes Verlangen / dich mit diſem Göttlichen Lamm inneriſt zu vereinigen durch die Lieb / und Nachfolgung / damit du unter die Jenige kommeſt / die Ihm allenthalben folgen.

Opffere dich ſelbſt Ihme auf / und bitte Ihn / daß Er dich mit ſeinem Göttlichen Marck zeichnen wolle / damit du ſo wohl mit Worten / als Wercken offentlich bezeugen mögeſt / daß du Ihme zugehöreſt.

Anderter Punct.

DAs dritte Liebs-Zeichen iſt / daß ihre Stimm gleich einem ſtarcken Donner ſeye; weilen die immerwährende Sig / welche ſie von ſich ſelbſt erhalten / ſie denen hölliſchen Geiſtern erſchröcklich machen / von denen ſie auch geforchten / und geflohen werden.

Anders Theils aber iſt eben diſe Stimm gleich einer lieblichen Muſic / weilen ſie durch die ſchöne Ubereinsſtimmung ihrer Tugenden denen Englen ein Freud machen / und durch die Abtödtung ihrer Leiber / welche durch eine Harpfen von außgedörr-

ten /

ten / und doch wohl-geſtimmten Saiten kan entworffen werden / einen annehmlichen Thon deß guten Exempels allen denen geben / mit welchen ſie handlen.

Das vierte iſt / daß ſie ein neues Geſang ſingen / das iſt / ein neue Lieb / und neue Freud haben. Dan das Singen forderiſt bey denen gehört wird / welche lieben / und fröhlich ſeynd / ſagt der heilige Auguſtin. Es iſt neu / weilen ſie vor anderen abſonderlich befreyet ſeynd von der Gebrechlichkeit deß alten Menſchen / und wandlen in der Neuigkeit deß Lebens Chriſti JEſu. Sie allein können diſes Geſang ſingen / weilen ſie allein der Freuden genieſſen / welche denen Jungfrauen vorbehalten ſeynd.

Bitte eifrig unſeren HErrn / daß Er in dir wolle vernichten alles / was von dem alten Menſchen noch übrig iſt / damit du diſes neue Geſang ſingen mögeſt / das iſt / Ihn mit einer gantz neuen Zuneigung lieben.

Dritter Punct.

DAs fünfte iſt / daß ſie erkauffet ſeynd von der Erden / das iſt / von der Welt abgeſöndert / und abgezogen durch eine ſonderbare Gnad deß Beruffs / die ein Frucht / und Verdienſt iſt deß Bluts deß Lamms / auf daß ſie nicht mehr unter der Gemein der Menſchen verunreiniget werden.

Das ſechste iſt / daß ſie dem Lamm folgen / wo es immer hingeht; dan erſtlich haben ſie das Lorber-Cräntzlein der Jungfrauſchafft / darzu

nicht Alle gelangen. Andertens / weilen ſie / als Bräut CHriſti / verbunden ſeynd / Ihme Geſellſchafft zu läiſten / wo Er immer hingeht / ſich auch von Ihm nit abſöndern können / ſonder allenthalben Ihm folgen / und durch die heilige Gedancken / und eifrige Anmuthungen Ihn beglaiten. Er aber führet ſie ungezweiflet in das Schlaff-Zimmer ſeiner Vergnügungen / und in den Keller deß ſüſſen Weins / wie Er in den Hochen Liederen Cant. 1. redet.

Neben denen Anmuthungen der vorigen Puncten erwecke:

1. Eine demüthige hitzige Dancksagung gegen GOtt / daß Er dich in einen ſo glückſeeligen Stand geſetzt hat.

2. Ein ernſtliches Nachdencken / und Erforſchung deines Gemüths / wie ſolches geneigt ſey zu der Nachfolg CHriſti / wohin Er dich immer führen ſoll. Zu diſem ſeynd zwey Stuck vonnöthen: Das erſte iſt / daß du an nichts anklebeſt / noch dich von einer Sach aufhalten laſſeſt; dan ſo lang du an einer Creatur hangeſt / biſt du nit frey / CHriſto zu folgen.

Das anderte / daß du dich Großmüthig entſchlieſſeſt zu Allem / was GOtt mit dir vorhat / und dich von keinen Beſchwärnuſſen abſchröcken laſſeſt / welche ſich in Ubung der Tugend ereignen. Zu beyden wird dir verhilfflich ſeyn die Lieb unſers HErrn; dan wan du dich an Ihn allein hängen wirſt / wird Er dich von Allem anderen frey machen; und wan du allein gedencken wirſt / daß es CHriſtus ſey / dem du folgeſt / wird dir nichts

ſchwär fallen. Wo die Lieb iſt / ſagt der heilige Bernhard / da iſt kein Mühe / ſonder Freud / und Zufridenheit. Umb diſe Lieb halte inſtändig bey GOtt an / und entſchlieſſe dich / umb ſolche dich zu bewerben / und mit ſeiner Gnad auch zu vermehren.

Erchtag.

Erſte Betrachtung / Die vierte Fürtrefflichkeit der Keuſchheit / daß ſie auf ein beſondere Weis die Seel zu einer Braut Chriſti mache.

Erſter Punct.

DEr vierte / und letſte Vortheil der Jungfrauen / ſo alle andere auf eine hoche Weis in ſich ſchlieſſet / iſt / daß ſie in beſonderer Arth Chriſto dem HERRN vermählet werden. Ein Jungfrau / ſagt der heilige Ambroſius / überſteiget die Wolcken / die Stern / und die Engel ſelbſt / und laſſet ſich nit aufhalten / bis ſie zu der Schos GOttes ſelbſt geraichet / allwo ſie das Göttliche Wort findet / und ſich mit Jhm durch innbrünſtige Lieb vereiniget. Und iſt diſes keiner Verwunderung mehr würdig / daß ſie lebet / wie die ſeelige Geiſter im Himmel / weilen ſie einen Himmliſchen Bräutigam hat; auch nit / daß ſie denen Englen gleich ſeye / weilen ſie durch ein Göttliches Ehe-Band mit dem HErrn der Englen verbunden iſt.

Betrachte die Nutzbarkeiten / welche ſich in diſer Göttlichen Ehe-Verlobnus befinden.

Erſtlich die Einigkeit unter dem Bräutigam / und der Braut. Sie werden zwey in einem Fleiſch ſeyn / ſagte GOtt zu dem Adam / Gen. 2. Und gleichwie diſer ein Geiſtlicher Ehe- und Braut-Stand iſt / alſo werden auß zweyen Gemüthern nur eines. Dan / wie der Apoſtel ſagt / 1. Cor. 6. Der dem HErrn anhanget / wird ein Geiſt mit Jhm.

1. Sage GOtt dem HErrn Danck umb die Gnad / daß Er dich für ſeine Braut außerwählt; indeme eine unbeſchreibliche Ungleichheit zwiſchen ſeiner Hochheit / und deiner Geringheit ſich befindet.

2. Wünſche von Hertzen / mit Jhme inneriſt vereiniget zu werden / und vergnüge dich nit mit der Vereinigung / welche durch die heiligmachende Gnad geſchicht / und allen Gerechten gemein iſt; auch nicht mit der / zu welcher die Ordens-Perſonen durch ihre Gelübd gelangen / ob ſie zwar noch unvollkommen ſeynd / ſonder trachte allezeit nach einer höcheren / und vollkommneren Vereinigung / welche ein Seel auf diſer Erden haben kan; Dan auß diſem Abſehen hat dich GOtt in den Geiſtlichen Stand beruffen. Andern gebührt es GOtt dienen / weilen ſie in ſeinem Hauß Diener abgeben. Dein Schuldigkeit aber iſt / daß du dich mit Jhme vereinigeſt / weilen du ſein Braut biſt / ſagt der heilige Bernhard. Das Mittl / dahin zu gelangen / iſt die Reinigkeit der Seel / und deß Leibs / ſambt der immer-

merwährenden Ubung deß Gebetts. Durch die Reinigkeit ſchöllen wir uns ab von Allem/ was diſe Einigkeit verhindern/ und zwiſchen GOTT/ und uns einen Stein legen kunte: durch das Gebett aber erheben wir uns zu GOtt/ und vereinigen uns mit Ihm. Faſſe den Schluß/ und bitte umb die nothwendige Gnad.

Anderter Punct.

DIe anderte Nutzbarkeit/ welche auß diſer glückſeeligen Ehe-Verbündnus entſpringt/ iſt eine Mittheilung der Gütter/ die von dem Bräutigam/ und der Braut gegen einander geſchicht: alſo daß CHriſtus der Seel ſeiner Braut mittheilet ſeine Macht/ ſeine Weisheit/ und andere ſeine Vollkommenheiten/ ſeine Tugenden/ ſeine Verdienſt/ und endlich ſich ſelbſten. Entgegen gibt Ihm die Braut ihren Willen/ ihre Anmuthungen/ ihren Leib/ ihre Seel/ und alles/ was ſie beſitzet/ oder zu hoffen hätte; dergeſtalt/ daß ſie nit mehr ihr ſelbſt/ ſonder JESU CHriſto zugehöret/ und mit der Braut in dem Salomoniſchen Lied ſagen kan: Mein Geliebter iſt mein/ und ich bin ſeyn. Cant. 2. Faſſe wohl zu Gemüth die Fürtrefflichkeit diſes Glücks/ daß CHriſtus der HErr gantz dein/ und du gantz ſeyn ſeyeſt.

O GOtt! was für ein glückſeeliger Tauſch iſt diſer! was groſſe Nutzbarkeit/ welche auß diſer Mittheilung erfolget! umb ſolche aber zu verdienen iſt vonnöthen/ daß du alles verlaſſeſt/ gleichwie es der Bräutigam gethan: Ich hab verlaſ-

ſen mein Hauß / hindan geſetzt meine Erbſchafft / hab mein eignes liebes Leben in die Hand der Feind geliferet. Jerem. 12.

Eben diſes verlangt Er von dir / wan du ſeiner Gůtter wilſt theilhafftig werden: Hôre / mein Tochter / ſpricht Er durch den Propheten Pſ. 44. und ſihe / daß du deines Volcks vergiſſeſt / wie auch deß Hauß deines Vatters; und der Kônig wird nach deiner Schônheit trachten: Iſt ſo vil geſagt / als / verlaſſe alles / was die Welt hat / vergiſſe die boßhafften Neigungen / welche du von dem Adam ererbet haſt: mit einem Wort / verlaſſe Alles / wan du wilſt Alles beſitzen. Dan ſo lang du noch etwas von der Welt / oder eine unordentliche Zuneigung haſt / welche du nit verlaſſen wilſt / ſo lang wird unſer HErr auch nit gåntzlich ſich / und ſeine Gůtter dir mittheilen; ſo fern du Ihm aber alles gibſt / ſo wird Er dir ſagen / was einer ſeiner treuiſten Braut / der heiligen Thereſia: Meine Tochter! Du gehôreſt mir nun vôllig zu / und ich auch vôllig dir: Dein Ehr wird hinfůran die Meinige / und meine die Deinige ſeyn. Sihe etwas tieffers in dein Hertz hinein / und ſihe / ob du alſo entſchloſſen ſeyeſt / dich zu verhalten / diſes Stuck betreffend.

Dritter Punct.

DIe dritte Nutzbarkeit betreffend diſer Geiſtlichen Vermåhlung / iſt die Fruchtbarkeit; Maſſen eine Seel / welche ſich alſo inneriſt mit Chriſto JEſu vereiniget / ſehr fruchtbar wird; erſtlich zur Hervorbringung der Tugenden / und

guten

guten Wercken / welche gleichſam Kinder deß Geiſts ſeynd / und die glückſeelige Nachkommenſchafft / durch welche ihr Ehr verewiget wird. Andertens zu Gebährung viler Seelen Chriſto ihrem Bräutigam / theils durch die Lehr / theils durch die gute Exempel / dardurch in ihren Herzen ſeine Bildnus eingedruckt; wie der heilige Paulus Galat. 4. geſagt: Meine liebe Kinder / die ich abermahl gebähre / bis Chriſtus JEſus in euch abgebildet werde. Welches abſonderlich die Pflicht der Urſulinerinnen iſt / weilen diſe / Krafft ihres Inſtituts / verbunden ſeynd / das Heyl der Seelen zu ſuchen. Sage alſo mit dem Weiſen Mann / Sap. 4. O! wie ſchön / und Glorreich iſt ein keuſcher Stamm! dan er iſt in Ehren vor GOtt / und denen Menſchen.

1. Erſtatte GOtt dem HErrn Danck / daß Er dich zu einem Geiſtlichen alſo edlen / und glückſeeligen Heyrath zugelaſſen.

2. Erwecke ein groſſes Verlangen / unter denen vollkommniſten Bräuten Chriſti zu ſeyn / und dich inneriſt mit Ihme zu vereinigen durch die Mittel / welche du in denen vorigen Puncten betrachtet haſt.

3. Halte mit eifrigem Bitten umb diſe Gnad an.

Schuß-Gebettlein.

Ich liebe Chriſtum JEſum / in deſſen Schlaff-Kammer einzugehen ich das Glück haben wird; welchen / wan ich liebe / bin ich keuſch / wan ich Ihn berühre / bin ich

rein / wan ich Jhn umbfange / bin ich ein Jungfrau. S. Agnes.

Alle die / welche ſich von Dir entfernen / werden zu Grund gehen; Du wirſt vertilgen alle die jenige / welche ihr Hertz anderwärts hinwenden; Jch aber halte es für mein gröſtes Glück / wan ich mit Dir vereiniget bin.

Leſen: Auß dem P. Hieronymo Plato, das 13. und 14. Capitel / anderten Theils.

Heunt wirſt du Erlaubnus begehren / eine Zeitlang Diſciplin zu machen.

Die anderte Betrachtung / Von dem Gelübd der Keuſchheit.

Erſter Punct.

NAchdem du betrachtet haſt von denen Fürtrefflichkeiten der Keuſchheit / umb dich aufzumunteren / daß du ſelbe auf das Vollkommniſte halteſt / muſt du jetzt ſehen / in wem ſie eigentlich beſtehe / und zu was dich diſes Gelübd verbinde?

Die Keuſchheit iſt eine Tugend / welche mäſſiget / und unterdrucket die Neigungen / und Begirden zu ſinnlichen Gelüſten. Sie hat drey Staffel.

Der erſte trifft die verheyrathe Perſonen an / welche ſich von unzuläſſigen Gelüſten enthalten.

Der anderte trifft an die ledige Perſonen / welche ſich auch von denen zuläſſigen Gelüſten enthalten.

Der dritte gehet die Jungfrauen an / welche die Keuſchheit / und Jungfrauſchafft allzeit in einer voll-

vollkommenen Reinigkeit erhalten. Diſe zwey letſtere Staffel müſſen die Geiſtliche Perſonen beſteigen / welche das Gelübd der Keuſchheit gethan; dan durch das Gelübd wird die Keuſchheit zu einem Verdienſt / und einer Fürtrefflichkeit erhebt / darzu andere keuſche Seelen nit gelangen.

Erſtlich zwar / weilen der Menſch durch das Gelübd unfähig wird einer anderen Freud / und Wohl-Luſtbarkeit / als welche denen Engliſchen Geiſtern gemein iſt; indeme auch die zuläſſige Gelüſten deß Ehe-Stands / welcher ihme nit mehr frey ſtehet / nit ſuchen darff.

Andertens iſt diſes ein Zeichen der gröſten Freygebigkeit gegen GOtt / indeme man Ihm nit allein ſchäncket die Enthaltung von allen Gelüſten / ſonder auch das Recht / ſo man darzu haben kunte / und alſo den Baum / ſambt der Frucht Ihme aufopfferet.

Drittens / ſo beſtättiget diſes Gelübd den Menſchlichen Willen; indem er in eine Nothwendigkeit veränderet / was zuvor frey geweſen / weilen man ſich unter der Straff der ewigen Verdammnus verbindet / zu halten / was man verſpricht.

Viertens iſt das Gelübd ein unauflößliches Band der Göttlichen Ehe-Verlobnus zwiſchen Chriſto / und der Seel; dan eben die Krafft / welche in dem leiblichen Heyrath haben diſe Wort: Ich will / haben auch in der Geiſtlichen Vermählung die Wort: Ich gelobe.

Fünftens durch das Gelübd wird der Menſch auf eine ſonderbare Weis GOtt geheiliget / alſo / daß

die Welt an ihm nichts mehr zu ſuchen hat / ſonder ihn / als ein heilige Sach anſihet / welche man ohne einen Kirchen-Raub nicht verunehren darff.

Sihe / auf was für einen hochen Staffel du antrageſt? und entſchlieſſe dich / diſes Gelübd in aller ſeiner Vollkommenheit zu halten; alſo / daß du auch die mindeſte Mackel der Unreinigkeit vermeideſt / auf daß du in denen Gedancken / Worten / und Wercken gantz unbefleckt ſeyeſt. Erinnere dich / daß diſe eine deſto zärtere Tugend ſey / je edler / und fürtrefflicher ſie iſt. Wir tragen diſen Schatz / ſagt der heilige Paulus / 2. Cor. 4. in irrdenen Geſchirren / welche leichtlich brechen; dahero er gantz behutſam muß bewahret werden.

Bitte GOtt inſtändig umb diſe vollkommene Keuſchheit; und umb ſolche zu erlangen / enthalte dich von Allem / was nur einen Schatten der Sünd hat; Weilen dich GOtt erwählet / daß du gantz Heilig / und Unbefleckt vor Ihme wandleſt. Epheſ. 1.

Anderter Punct.

NEben diſer Tugend der Keuſchheit / welche forderiſt den Leib antrifft / muß auch ein gewiſe Reinigkeit / und Keuſchheit der Seel beobachtet werden / welche in dem beſtehet / daß das Hertz ſich beraube aller Gelüſten / welche es auß dem Genuß der erſchaffenen Dingen empfangen kunte / dergeſtalt / daß es ſein gantze Lieb auf GOtt wende / und in Ihm allein ſich erluſtige. Diſes iſt der höchſte Staffel der Reinigkeit / welchen wir erſt in dem Himmel vollkommen erlangen

gen werden / doch auf der Erden uns befleiſſen müſſen / darnach zu ſeufzen / und von Tag zu Tag mehr zu erlangen.

Dahin haben abgezihlet alle Abtödtungen / welche die heilige Leuth haben unternommen; und ſuchet auch GOtt eben diſes / wan Er uns verbitteret / was wir auf der Welt am meiſten lieben / damit Er uns ſolches verlaide / und uns allein an ſich ziehe; wie Er es durch den Propheten Oſeam c. 2. bekennet: Ich will ſeinen Weeg mit Dörnern anfüllen / und einzäunen / damit er nit zu denen Creaturen außſchwäiffe / darauf wird ich ihn zu mir locken / und in die Einöde führen. Erforſche dich hierüber / und ſihe / in wem dein Hertz noch ein Vergnügen auſſer GOtt finde; ob es nit ſeye eine unordentliche Zuneigung zu einer Perſon? Ein Verlangen / gelobt / und geſchätzt zu werden? Ein gar zu groſſe Lieb zu deinem Leib / in Geſuch deſſen Bequemlichkeiten? Und wiſſe / daß jede ſolche unordentliche Anmuthung ein Gattung eines Geiſtlichen Ehe-Bruchs ſeye / dardurch du Chriſtum deinen einzigen Bräutigam / verlaſſeſt / und einer Creatur anhangeſt.

Schöpffe heunt einen Großmüthigen Fürſatz / dein Hertz von Allem abzuſchöllen / und ſolches Ihm gäntzlich zu ſchäncken / damit du mit der Königlichen Braut ſagen könneſt: Mein Geliebter iſt mein / und ich bin gantz ſein; Er hat ſeine Wäid unter denen Lilien. Cant. 2.

Dritter Punct.

Betrachte die Nutzbarkeiten diſer zweyfachen Keuſchheit / welche in dem dritten Capitl

der

der Weisheit Sap. 3. angedeutet werden: Glückſeelig iſt die Unfruchtbare, und Unbefleckte: Seelig der Verſchnittne, welcher ſeine Hand nit zu böſen Wercken hat außgeſtreckt, oder ſein Hertz denen böſen Begirden Preis gegeben; Dan GOtt ihnen eine Schanckung ertheilet eines außerleſnen Glaubens, und eines Ehren-Orth in ſeinem Tempel. Was wird unter der Unfruchtbaren, und den Verſchnittnen verſtanden, als eine reine keuſche Seel, welche allen Gelüſten der erſchaffnen Dingen aufgekündet, damit ſie GOtt allein anhange? Einer ſolchen Seel gibt GOtt einen außerleſnen Glauben, das iſt, eine unveränderliche Treu, dardurch ſie unabſönderlich mit GOTT vereiniget wird. Diſe Treu beſtehet in drey Stucken: Erſtlich, daß man allezeit auf CHriſtum abzihle durch eine aufrichtige Meinung, alſo, daß unſere Augen beſtändig ſich auf Ihn wenden in allen unſeren Thun, und Laſſen, nichts anderes darinn ſuchend, als ſein Ehr.

Andertens, daß Er allein in allen Sachen unſer Freud ſeye, alſo, daß wir kein anders Wohlgefallen haben, als an Ihme.

Drittens, daß wir auch nicht verlangen, jemand anderen, als Ihm allein zu gefallen, und alſo leben, als ob nichts in der Welt wäre, als Er, und wir. Die heilige Agnes ware mit diſer fürtrefflichen Reinigkeit, und Treu begabet, indeme ſie alſo behertzt redete: Es wurde meinem Bräutigam ein Unbild geſchehen, wan ich jemahl ſuchte, einem anderen zu gefallen, als

Ihm;

Jhm; nein/ ich halte Jhm allein Treu/ und Glauben/ und übergibe mich Jhm auß gantzem meinem Gemüth. Diſes iſt auch die Schanckung/ welche GOtt dir geben wird/ wan du dich durch die Abtöddtung/ umb die Reinigkeit der Seel und deß Leibs zu erlangen/ bemühen wirſt: Uber das wird Er dir einen Ehren-vollen Platz in ſeinem Tempel/ welcher das Paradeis iſt/ anweiſen/ dich als ſeine Braut an ſeine rechte Hand ſetzen/ gemäß dem/ was der Pſalmiſt ſagt/ Pſal. 44. Die Königin iſt zu deiner Rechten geſtanden/ angethan mit einem Gold-Stuck (der vollkommnen Lieb) und mit allerhand Farben (der Tugenden) gezieret.

1. Trage ein groſſes Verlangen nach diſen Nutzbarkeiten/ und bereite dich/ ſelbe zu erwerben durch die Abſagung aller Geſchöpff/ und deiner ſelbſt.

3. Mache davon ernſtliche Fürſätz/ und bitte GOtt umb Gnad/ ſolche zu bewerckſtelligen.

Mitt-

Mittwoch.

Erſte Betrachtung/

Von der Einſamkeit/ und Abtödtung der Sinn/ als nothwendige Mittel/ die Reinigkeit der Seel/ und deß Leibs zu erhalten.

Erſter Punct.

MEine Geliebte/ ſagt der Bräutigam in denen Hochen Liedern/ Cant. 4. iſt ein verſchloſſner Garten/ und ein verſigleter Brunnen. Diſe iſt die erſte Eigenſchafft/ welche erfordert wird von einer Seel/ welche durch das Gelübd der Keuſchheit GOTT geheiliget iſt/ daß ſie eingezogen/ von der Welt abgeſöndert/ und eine Liebhaberin der Einſamkeit iſt. Deſſentwegen dan die HH. Vätter/ und die Concilien die Geiſtliche Jungfrauen ſo ſehr verbinden/ eine ewige Clauſur zu halten/ damit ſie von denen Gelegenheiten/ in welchen der Glantz diſer Glor-reichen Tugend kunte verduncklet werden/ entfernet/ gleich in einer Einöde/ ob zwar mitten der Volck-reichiſten Städt/ leben/ und nicht mehr mit denen Menſchen/ ſonder mit denen Englen/ deren Wandl ſie nachfolgen/ ihren Unterhalt haben ſollen.

1. Liebe diſes eingeſchloſſne Leben/ und diſe freywillige glückſeelige Gefängnus/ allwo du Gelegenheit haſt/ mehr/ und nach Belieben/ der

der Geſellſchafft deines Himmliſchen Bräutigams zu genieſſen. Welcher / wie der heilige Ambroſius redet / ſich nit finden laſſet auf offentlichen Plätzen / oder Märckten: welcher die unruhige Zuſamenkunfften / und Geſellſchafften fliehet / und ſich gleich einem Hirſchen / wie die Hoche Lieder reden / auf die hoche wohl-riechende Berg in die Einſame begibt.

2. Entſchlieſſe dich / von der Welt dich gäntzlich abgeſöndert zu halten; und weilen du Vatter und Mutter verlaſſen / umb Chriſto deinem Bräutigam anzuhangen / ſo tödte auch in dir ab die Neigung / und das Verlangen / von denen Welt-Leuthen / auch nächſten Befreundten / beſuchet / und in dem Red-Zimmer geſehen zu werden / auß Forcht / es möchte durch dero Anſprach die Lieb der Welt in dein Hertz wider einſchleichen / welche du ſo Großmüthig verlaſſen / und verachtet haſt.

Anderter Punct.

ZU diſer erſten Clauſur / und Einſamkeit / darinn du auß der Welt in den Orden getretten / muſt du noch eine andere ſetzen / Vermittels dero du dich von allen äuſſerlichen Sachen abſöndereſt / und in dich ſelbſt geheſt; wan du anderſt wilſt / daß dein Bräutigam von dir ſage: Meine Schweſter / und Braut / iſt ein verſchloſſner Garten / ein verſchloſſner Garten / und ein verſigleter Brunnen. Cant. 4. Dabey mercke / daß Er zweymahl ſagt ein verſchloſſner Garten / dardurch

durch beyde diſe gemelte Clauſuren / und Einſamkeiten verſtehend. Durch die Augen / und Ohren gehen bey uns die äuſſerliche Ding hinein / und durch die Zung gehen wir auſſer uns herauß. Diſe Porten muß man verſchloſſen halten / wan wir das Hertz für unſeren Bräutigam in rechter Reinigkeit erhalten wollen. Iſt alſo vonnöthen:

Erſtlich / daß deine Augen enthalteſt von allen fürwitzigen / eitlen / unnutzen Anblick; welches dir nit ſchwär fallen wird / wan du öffters mit denen Gemüths-Augen wirſt Chriſtum deinen Bräutigam anſehen / und nachdem du Ihn wohl betrachtet / wirſt du zu dir ſelbſt ſagen / was jener Einſidler: Schlieſſet euch / meine Augen / weilen nichts mehr auf der Erden iſt / ſo würdig iſt / von mir angeſehen zu werden. Abb. Syl.

Andertens die Ohren belangend / müſſen ſolche geſchloſſen ſeyn allen Welt-Zeitungen / allem Geſchwätz von anderer Thun / und Laſſen / und ingemein allem unnutzen Geſpräch / welches nichts dienet / als Gemüths-Außſchwäiffigkeiten zu verurſachen; auf daß alſo die Ohren der Seel der Stimm Chriſti deß HErꝛn offen ſtehen / und ſeine innerliche Einſprechungen anhören mögen / mit dem Propheten Pſal. 84. ſprechend: Ich will anhören / was mir der HErꝛ zu Hertzen reden wird; dan ſein Anſprach bringt mir den Friden / und die Ruhe deß Geiſts.

Drittens / was die Zung antrifft / muß man diſe ſorgfältig in dem Zaum halten / weilen ſie die gefährlichiſte Porten iſt / durch welche / wan wir auß-

außgehen / der Geiſt der Andacht leicht verlohren / und die Seel mit tauſend Unvollkommenheiten beſudlet wird. Bewahre hinfüran deine Zung / und deinen Mund / als ein Thor / durch welches Chriſtus unſer Heyland ſo offt in der heiligen Communion hinein gehet / dich zu beſuchen / und ſprich / was bey dem Ezechiel c. 44. Es wird diſe Porten verſchloſſen ſeyn / und wird kein Menſch dardurch gehen / das iſt / kein Geſpräch / ſo noch etwas von der verderbten Natur hat; weilen der HErr GOtt Iſrael durch ſelbe gangen iſt.

Nimme für eine Regl zu ſchweigen / und zu reden / wan es zu reden erlaubt; diſen Spruch deß heiligen Gregorii: Rede zur Zeit / wan du etwas vorzubringen haſt / welches beſſer iſt / als ſchweigen: wan aber das Stillſchweigen beſſer iſt / als was du zu reden haſt / ſo ſchweige.

Erinnere dich / wie du dich hierinn verhalten habeſt / und ſihe / in wem du gefehlt auß Mangel der Abtödtung deiner Sinn. Bitte GOtt umb Verzeyhung ſolcher Fehler / und entſchlieſſe dich willig zu diſer nothwendigen Abtödtung durch Particular-Fürſätz.

Bitte auch unſeren HErrn / daß Er dir die Gnad gebe / ſolche zu bewerckſtelligen / und ſprich mit David Pſal. 118. Wende ab meine Augen / O HErr! damit ſie keine Eitelkeiten ſehen: Setze eine Wacht zu meinem Mund / und eine geſchloſſne Porten meinen Lefzen. Pſ. 140.

Dritter Punct.

BEtrachte / was für Nutzbarkeiten auß diſer Eingezogenheit / und Abtödtung der Sinn der Seel zuwachſen / und von Iſaias c. 51. beſchriben werden: Der HERR / ſagt er / wird Sion tröſten / das iſt / eine einſame Seel / und wird allen ihren Schaden mit ihrem Vortheil ergäntzen. Nemlich erſetzen die ſinnlichen Freuden / ſo ſie auß Genuß der Creaturen hätte haben können. Und / was wird Er ihr thun? Drey ſonderbare Gnaden wird Er ihr ertheilen.

Die erſte: Er wird ihr Einöde in lauter Luſtbarkeiten veränderen; indeme Er ſie mit Geiſtlicher Freud erfüllen wird.

Die anderte: Sie wird ſeyn / wie ein Garten deß HErrn: in Hervorbringung der lieblichen Früchten aller Tugenden: wird nicht mehr ſeyn eine unfruchtbare Erden / gleich denen / welche unter denen Creaturen herum ſchwäiffen / und ſeynd wie die offne Straſſen / auf welchen der Himmliſche Saamen guter Gedancken nicht einwurtzlen kan / weilen er von denen Durchräiſenden mit Füſſen zertretten wird.

Die dritte: Es wird in ihrem Hertz ſich immerdar hören laſſen die Stimm der Danckſagung / und deß Lobs: wegen der Gutthaten / welche ſie von GOtt empfangen wird / und weilen ſie in ihrer Einſamkeit ſehr tauglich ſeyn wird / durch die innerliche Tugend-Ubungen den HErrn zu loben / indeme ihr die Creaturen keine Verhinderung hierinn machen.

Ver-

Vergleiche jetzt diſe Gnaden mit der Ergötzung / ſo du haſt / wan du der Begierlichkeit deiner Sinnen folgeſt: und ſihe / in welchen auß beyden du ein grôſſeres Vergnügen haben kônneſt; ſicherlich / das Nagen deß Gewiſſens / die Verfinſterung / und Traurigkeit deß Gemüths / welche auf dergleichen ſinnliche Erluſtigungen erfolgen / geben gnug zu erkennen / wie betrüglich / und eitel ſie ſeyen.

Es ligt jetzt bey dir / daß du einen rechten Schluß abfaſſeſt / hinfüran die Einſamkeit / und Abtödtung der Sinn dir befohlen ſeyn zu laſſen / welche der Seel eine ſo außerleſene Freud / und Vergnügenheit verurſachen. Erbitte darzu die Gnad von GOTT.

Schuß-Gebett.

WEr wird mir Flügel geben einer vollkommenen Reinigkeit deß Leibs / und der Seel / und ich will gen Himmel fliegen / und in GOTT ruhen.

Diſes iſt die Urſach / warum ich mich flüchtig auß der Welt gemacht / und mein Aufenthalt in der Einôde genommen hab. Pſal. 54.

Leſen: auß dem P. Rodriquez, den Tractat von der Zucht / und Ehrbarkeit / das 2. 3. und 4. Capitl.

Heunt wirſt du in dem Speis-Zimmer unter dem Mittag-Eſſen offentlich dein Schuld ſagen / wegen deiner Ubertrettung deß Stillſchweigens / und Fürwitz deiner Augen: und für dein Buß offentlich etwas betten / in Geheim aber / dein

Zärtigkeit abzutödten / ein Zeitlang das Cilicium tragen.

Die anderte Betrachtung/
Von der Caſteyung deß Leibs.
Erſter Punct.

AUf die Abſönderung ſeiner von der Welt / und Abtödtung der Sinn folget die Caſteyung deß Leibs / welche ſehr nothwendig zu Erhaltung der Reinigkeit / nach Meinung aller heiligen Vätter / die nichts mehr denen Jungfrauen anbefehlen / als daß ſie ihren Leib mit Schärffe / doch nach der Vernunfft / tractieren ſollen. Diſe Tugend der Leibs-Caſteyung beſtehet in zwey Stucken.

Erſtlich / daß man ſich enthalte von allen leiblichen Gelüſten / und Gemächlichkeiten deß Fleiſchs.

Andertens / daß man den Leib mit Bußwercken caſteye.

Das erſte muß ſich erſtrecken auf Alles / was dem Leib eine empfindliche Ergötzung geben kan / als da iſt / das Eſſen / Trincken / Schlaffen / ꝛc. Daß man erſtlich abſchneide allen Uberfluß in diſen Sachen / und was allein der Sinnlichkeit beliebig / und die Noth nit erforderet. Andertens / daß man auch in nothwendigen Sachen ſeine Sinnlichkeit nicht ſuche ; damit man mit jenem Alt-Vatter ſagen könne: Ich wünſche / daß mir nichts ſchmäcke / und nichts lieblich vorkomme / als GOTT allein.

Er-

Erforſche dich ein wenig hierůber/ und ſihe/ ob du deinen Leib nit gar zu lieb habeſt/ und ob du dir angelegen ſeyn laſſeſt dein Natur zu mortificieren in denen Gelegenheiten/ in welchen ſie ihr kunte wohl ſeyn laſſen. Begehre von GOTT das Liecht/ umb deine Fehler zu erkennen; und wie vil es daran gelegen/ daß du ſolche beſſereſt/ damit du zu der Vollkommenheit gelangeſt.

Darauf bitte umb die Gnad/ die Erlehrnung diſer Tugend beherꝛzt anzugreiffen/ und zu erfůllen/ was dir GOTT eingeben wird.

Anderter Punct.

DAs anderte Stuck/ ſo zu der Leibs-Caſteyung gehǒrt/ beſtehet in denen Bußwercken/ durch welche man das Fleiſch zůchtiget/ und abſchwǎchet/ als da ſeynd/ Faſten/ Cilicien- oder Buß-Kleider tragen/ ſich geißlen/ hart ligen/ ꝛc. welche Strengheiten bey allen Heiligen in groſſer Schǎtzung geweſen/ und von ihnen gebraucht worden. Der heilige Paulus ſagt/ 1. Cor. 9. Ich caſteye meinen Leib/ und bring ihn in die Dienſtbarkeit: Und David/ Pſal. 34. Ich aber/ als mich meine Feind plageten/ umbgůrtetete mich mit einer Buß-Gůrtl. Mit einem Wort: Du wirſt nit einen Heiligen finden/ welcher diſer Leibs-Strengheit nit ergeben geweſen; ſo dir dan ein Antrib ſeyn ſoll/ daß du ſolche auch ůbeſt/ und inſonderheit zwey Stuck darbey betrachteſt.

Erſtlich/ daß du die von der Regl vorgeſchribene Bußwerck hoch achteſt/ und genau beobach-

teſt; auch weder wegen deiner Leibs-Zartigkeit / noch einiger anderen geringen Urſach jemahl ſelbe unterlaſſeſt.

Andertens / daß du auch etwas darůber thuſt nach deinen Kråfften / und innerlichen Antrib / ſo du darzu vermerckeſt / doch mit Vorwiſſen deiner Vorgeſetzten.

Der heilige Paulus Rom. 12. beſchreibt uns die Beſchaffenheiten / welche diſe Leibs-Caſteyung haben muß / damit ſie eine rechte Tugend ſey:

Deren die erſte iſt / daß ſie lebhafft ſey / nemlich begeiſteret von der innerlichen Abtődtung / welche gleichſam die Seel darzu iſt / und beſtehet in Beſchneidung der bőſen Gewonheiten / und unordentlichen Anmuthungen. Dan niemand nutzlich faſtet / ſagt der heilige Leo / wan das Hertz ſich nit von denen Sůnden enthaltet / und die Zung von dem Verlåumbden.

Die anderte / daß ſie heilig ſey: mit keiner Unvollkommenheit vermengt / abſonderlich von dem eignen Willen / welcher auß Eigenſinnigkeit dergleichen Bußwerck ůbet wider den Willen der Oberen.

Die dritte: Daß ſie GOtt angenehm / und gefållig ſeye: Vorgenommen allein Ihme zu gefallen / nit auß Eitelkeit / weilen man mehr thut / als andere.

Die vierte / daß ſie vernůnfftig ſeye; Dan man muß den Leib abtődten / nit umbbringen; und die Caſteyungen alſo ůben / daß dardurch ein beſſeres / und grőſſeres Gut nit verhinderet werde. Gleichwie aber niemand in eignen Sachen einen

guten

guten Richter abgibt/ ſo iſt es zum klugiſten/ wan man hierinn der Vorgeſetzten Rath begehrt/ und folgt.

Die Anmuthungen werden erweckt/ wie in den erſten Puncten: neben der Erforſchung/ wie du dich bishero in diſen Bußwercken verhalten habeſt/ und was du darinn zu änderen?

Dritter Punct.

Umb dich zu der Ubung diſer Tugend aufzumuntern/ und dein Hertz wider die Zartigkeit/ wegen der wir offtermahl unſeren Leib ſchonen/ zu ſtärcken/ betrachte die Nutzbarkeiten/ ſo dir darauß erwachſen/ und von der Kirchen in der Præfation der Meß in der Faſten/ zwar von der Faſten angedeutet/ aber eben auch von anderen Bußwercken mögen verſtanden werden.

Die erſte Nutzbarkeit iſt/ daß ſie unterdrucken die ſündhaffte Gewonheiten: Unordentliche Anmuthungen/ durch Abſchwächung deß Leibs/ in welchem ſie ihren Sitz haben.

Die anderte/ daß ſie den Geiſt überſich erheben; indem ſie ſolchen abſchöllen von dem/ was irrdiſch/ und vichiſch iſt in dem Menſchen/ und ihme die Flügel ſeiner Begirden frey laſſen/ umb ſich in den Himmel zu ſchwingen.

Die dritte/ daß ſie zum Wachsthumb der Tugenden helffen/ auß Urſachen/ wie der Apoſtel 2. Cor. 12. ſagt: Weilen die Tugend in der Schwachheit geſtärcket wird: Und weilen wir uns Chriſto dem HErrn gleichförmiger machen/ welcher das vollkommne/ und außgemachte VorBild iſt der wahren Tugend.

Die vierte, daß ſie uns erwerben eine groſ-ſe Belohnung; Dan wan wir mit JEſU lei-den, werden wir auch mit Ihm in der Glori ſeyn. Rom. 8. Und wird der Leib, welcher auß Lieb Seiner auf diſer Welt wird gepeiniget wer-den, in dem Himmel unſterbliche Freuden em-pfangen; Eine augenblickliche Caſteyung würcket in uns ein unermeſſnen Schatz der Glori, ſpricht der Apoſtel, 2. Cor. 4.

Erwecke eine Lieb zu diſer Bußfertigkeit deß Leibs, darauß dir ſo vil Guts erfolgt. Sihe, wie du dich hinfüran inſonderheit darinn zu ver-halten: Nimme dir gewiſe Ubung für, und bitte von GOTT die Gnad darzut

Donnerſtag.

Erſte Betrachtung,

Daß die heilige Communion das be-ſte Mittel ſeye, die Keuſchheit in ei-nem vollkommnen Stand zu erhalten.

Erſter Punct.

ES ſtellet der Prophet Zacharias, c. 9. diſe Frag: Was iſt das Gute bey GOTT, und was das Schöne? Als das Ge-traidt der Außerwählten, und der Wein, dar-auß Jungfrauen entſpringen. Dardurch an-deutend, daß Alles, was in GOtt ſchön, und gut iſt, in dem Allerheiligiſten Altar-Sacra-ment

ment eingeſchloſſen ſey / welches wahrhafftig iſt das Traidt der Außerwählten / und der Wein / welcher Jungfrauen ziglet. Halte du dich heunt in diſem Letſteren auf / und betrachte diſe verwunderliche Würckung einer wohl verrichten heiligen Communion / als welche in denen Seelen / und Leiberen eine fürtreffliche Reinigkeit zu erhalten vermöge.

Das erſte Mittl / dardurch diſes heilige Sacrament in der Seel eine ſolche Reinigkeit würcket / iſt die Gnad GOttes / welche dardurch der Seel vil überflüſſiger ertheilet wird / als durch andere heilige Sacrament; maſſen in diſem Sacrament man den Urheber / und den Urſprung der Gnad ſelbſt empfanget. So iſt aber die eigentliche Würckung der heiligmachenden Gnad erſtlich / daß ſie die Sünd in der Seel außlöſchet / welches geſchehen ſoll vor der heiligen Comunion.

Andertens aber / was gantz vortrefflich durch die heilige Communion geſchicht / erhaltet ſie uns von denen künfftigen Sünden; indem ſie den Zundl / und Stachel der Sünd abtödtet / nemlich die Begirlichkeit: und noch mehr ſtärcket ſie uns wider die Anfechtungen / welche von der Welt / und dem Teufel herkommen / denen zu widerſtehen wir dardurch weit ſtärcker werden. Iſt nicht eben diſes / davon David Pſal. 22. redet: HErr / Du haſt mir eine Tafel zubereitet / umb mich zu ſtärcken wider alle die jenige / die mich beunruhigen. Dan wir gehen von einer wohl verrichteten heiligen Communion zuruck / ſagt der heilige Chryſoſtomus / gleich als dapffere

Löwen / welche von dem Feur der hitzigen Liebe rauchen / ſo uns denen Teuflen erſchröcklich macht / daß ſie uns nit ſchaden können.

Sage GOTT dem HErrn Danck / daß Er dir ein ſo fürtreffliches Mittel gegeben / dich von denen Sünden zu hüten: trage ein groſſes Vertrauen darzu / und befleiſſe dich / ſelbes würdig zu gebrauchen / auf daß du auch deſſen Frücht empfangeſt.

Anderter Punct.

DAs anderte Mittel / dardurch die heilige Communion die Reinigkeit dem Leib / und der Seel deß jenigen ertheilt / der ſie würdig empfangt / iſt die abſonderliche Würckung diſes heiligen Sacraments; dan wan die leibliche Speis ſeine Eigenſchafft dem Leib mittheilet / den ſie nähret / ſo thut ſolches diſe Geiſtliche Speis auf eine weit vollkommnere Weis / weilen ſie eine beſondere Stärcke / und Krafft hat / uns in ſich zu verkehren; wie es dem heiligen Auguſtin geſagt worden: Wachſe / und nieſſe mich / aber du wirſt mich nit in dich verkehren / wie es bey der leiblichen Speis zu geſchehen pflegt / ſonder ich wird dich in mich veränderen.

Nun iſt diſe Himmliſche Speis ein gantz reines / und heiliges Fleiſch / welches nicht von der mindiſten Mackel der Sünd jemahl iſt beflecket geweſen; dahero ertheilet es auch durch ſeine Berührung eine außerleſne Reinigkeit mit / wan man es mit rechter Zubereitung genieſſet; alſo / daß

daß es nach Außſag der HH. Vätter / als ein lebendiges glorificirtes Fleiſch / unſeren Leiberen das Recht zu der zukünfftigen Auferſtehung mittheilet / dero es der Saamen iſt. Und laſſet ſich diſe Göttliche Würckung in denen wohl-bereiteten Seelen dergeſtalten ſpüren / daß ihnen ihr Leib / nachdeme alle Widerſpenſtigkeit deß Fleiſches durch die Gnad diſes heiligen Sacrament überwunden / nit mehr eine Verhindernus in dem Guten iſt / ſonder zu einem tauglichen Werckzeug wird / vil Tugenden zu üben.

Die Anmuthungen ſeynd / wie in vorigen Puncten.

Dritter Punct.

DAs dritte Mittl / durch welches diſes heiligſte Sacrament die fürtreffliche Gab der Keuſchheit mittheilet / ſeynd die Geiſtliche Ergötzlichkeiten / und Himmliſche Tröſtungen / welche GOtt der HErr denen wohl-bereiteten Seelen gibt; Dan die heilige Communion / davon die Schrifft / Gen. 49. redet / iſt ein Schmaltz-Brodt / welches denen Königen ein Ergötzlichkeit machet / das iſt / denen dapffern Seelen / welche die Regierung über ihre Anmuthungen haben. Es zeigt ſich in diſem heiligen Sacrament CHriſtus / als einen wahren Bräutigam der Seel / welcher Er liebkoſet / ſich mit ihr vereiniget / und / wie der heilige Bernhard ſagt / ſie Anfangs führet zu der Schönheit der Gärten / in welchen die Blumen tauſenderley heiligen Begirden / inſonderheit der inbrünſtigiſten Anmuthungen der Lieb / durch die Roſen abgebildet / zu finden

den ſeynd; Darauf zu denen Schönheiten der Einöden / darinn Er ſie bewögt / ſo wohl mit denen Gedancken / als mit dem Hertzen ſich zu entfernen von allem / was zeitlich / und zergänglich iſt / damit ſie ihr gantzes Gemüth / und Hertz auf Ihn allein richte; alldort laſſet Er entſpringen die Bäch ſeiner Gnaden / erfüllet ſie mit dem koſtbaren Wein ſeiner Liebe / erquicket ſie mit dem edlen Geruch ſeiner Tugenden; Und endlich führet Er ſie in ſein geheimes Cabinet / wo Er ſich mit ihr auf eine gantz unbeſchreibliche Weis gantz inniglich vereiniget / dergleichen auch jene Seelen / welche in dem beſchaulichen Leben auf den höchſten Staffel geſtigen / nit erfahren. Jetzt erachte / ob eine mit Chriſto vereinigte Seel / welche ſo vil Prob-Zeichen ſeiner Lieb empfangen / eine ſolche Untreu begehen könne / daß ſie ſich durch eine Unreinigkeit von Ihm abſöndere? Und ob ſie noch könne eine Vergnügung finden in denen vichiſchen Gelüſten / nachdem ſie mit ſo vil Himmliſchen Tröſtungen erfüllet iſt worden? Oder ob nit vilmehr in ihr wahr gemacht wird / was der heilige Gregorius geſagt: Daß / welche einsmahls die Ergötzlichkeit deß Geiſts verkoſtet haben / denen beduncken alle leibliche Ergötzungen gantz eitel / und ungeſchmack. Und wie der Gottſeelige Bloſius ſpricht: Es wird eine Seel nit mehr einen äuſſerlichen Troſt bey denen Geſchöpfen ſuchen können / wan ſie einsmahls in dem Inneriſten ihres Hertzens vereiniget iſt mit dem Jenigen / welcher ein Fluß / oder beſſer zu reden / ein unergründliches Meer aller Ergötzlichkeiten iſt.

1. Verlange von Hertzen / dich würdig zu der heiligen Communion zu bereiten / durch eine groſſe Hertzens-Reinigkeit / auf daß du dich darinnen mit deinem Himmliſchen Bräutigam recht vereinigen mögeſt / und durch ſolche Vereinigung zu einer abſonderlichen Reinigkeit gelangen / damit du je mehr / und mehr ſeinen heiligen Augen gefalleſt / und dich ſeiner Gnaden würdig macheſt.

2. Habe deine Seel / und deinen Leib in Ehren / welche durch die Berührung deß heiligen Leibs CHriſti in der heiligen Communion geheiliget werden.

3. Faſſe eine Großmüthige Dapfferkeit / damit du von allen ſinnlichen Gelüſten einen Grauſen empfangeſt / als welche deiner Lieb nit würdig ſeynd / weilen du in der heiligen Communion die Ergötzungen der Englen genieſſeſt.

Schuß-Gebett.

MEin Geliebter iſt mein / und ich bin ſein / der unter denen Lilien wohnet. Cant. 2.

Der Leib Chriſti JEſu iſt mit mir inneriſt vereiniget / und ſein Blut hat meine Wangen gefärbet: Jhme allein bin ich treu / und übergibe mich Jhme auß gantzem Gemüth. S. Agnes.

Leſen: Auß dem P. Saint-Jure, von der Erkandtnus und Liebe CHriſti / deß erſten Theils / dritten Buchs / zehenden Capitl / Abſatz / 3. 8.

Heunt wirſt du in der heiligen Communion empfangen CHriſtum / als deinen Himmliſchen Bräutigam / den du für den einzigen Zweck aller dei-

deiner Begirden außerwählt haſt; und wirſt Ihme mit der Braut in denen Hochen Liedern ſagen: Er ſolle dir mit ſeinem Mund einen Kuß geben/ und mit ſeinem heiligen Leib in der heiligen Communion ſpeiſen; weilen ſeine Brůſt/ das iſt: ſeine Góttliche Trǒſtungen beſſer ſeynd / als der Wein aller jrrdiſchen Gelůſten / und wohl-riechender / als das aller-außerleſniſte Rauchwerck. Verſpriche Ihme eine heilige Treu / und ſchåncke dich Ihme gantz / und gar / mit Aufkůndung Ihme zu Lieb / aller anderen Zuneigung: Begehre auch inſtåndig von Ihme eine vollkommene Reinigkeit deß Geiſts / und deß Leibs.

Heunt wirſt du ein Viertelſtund von der Recreation abbrechen / und in Anbettung deß heiligen Altars-Sacrament anwenden / dardurch einige Gnugthuung zu erſtatten / der Luſtbarkeiten / und Freuden / die du auß der Unterhalt mit denen Creaturen empfangen haſt.

Die anderte Betrachtung/

Ein vollkommenes Vorbild der ſinnlichen Abtödtungen / die uns Chriſtus in dem heiligiſten Altar-Sacrament vorſtellet.

Erſter Punct.

Es iſt unſer HErr mit dem nit zu friden / daß Er uns ſeinen Leib in der heiligen Communion zu einem Præſervativ gebe aller Unſauberkeit / und uns dardurch zu einer furtrefflichen Reinigkeit erhebe / wie du heunt fruhe betrach-

trachtet haſt; ſonder Er will auch / weilen die Abtödtung ein nothwendiges Mittel iſt / dahin zu gelangen / daß ſie uns diene zu einem klaren Beyſpil der Abtödtung / deme wir uns gleichförmig machen ſollen. Es iſt CHriſtus in dem heiligſten Sacrament auf eine Geiſtliche Weis / und folgends beraubt von aller leiblichen Bewögung / und Ubung / alſo daß Er mit denen leiblichen Ohren nichts höret / mit denen leiblichen Augen nichts ſihet / nichts mit der Naſen riechet / keinen Gebrauch deß Geſchmacks / noch der Betaſtung hat: Er haltet ein immerwährendes Stillſchweigen ohne Vorbringung einiges Wort; mit einem Wort / Er iſt nit anderſt / als wan Er todt wäre / bedecket mit denen Geſtalten einer Sach / die kein Leben hat.

Was für ein außgemachteres Formular der äuſſerlichen Abtödtung deiner Sinn ſolteſt du wohl begehren? Aber zugleich was für ein eindringlichere Bewög-Urſach / ſelbe gantz gern zu üben? Es ware die Lieb / welche ſtärcker iſt / als der Todt / die CHriſtum in diſen Stand geſetzt: und ſolle diſe bey dir nit ſo vil vermögen / daß du dich auch ernſtlich umb die Abtödtung annemmeſt? Muß man dan ſagen / daß / nachdem der Heyland ſo vil für dich gethan / du für Ihn nichts thun werdeſt?

Anderter Punct.

BEtrachte / wie unſer HErr in diſem Stand der Abtödtung auf dem Altar ein unbeflecktes Schlacht-Opffer ſeye / welches ſich ſelbſt immerdar GOTT ſeinem Himmliſchen Vatter

schlach-

ſchlachtet / umb Ihme die gebührende höchſte Ehr zu beweiſen. Eben in diſem wirſt du Ihm folgen/ wan du das Glübd der Keuſchheit ablegen wirſt; weil diſes Glübd gleich einem Schwerdt iſt / welches dein ſinnliches, und vichiſches Leben GOTT dem HErrn ſchlachten muß / und dich in einen todten Stand ſetzen / welcher bis an das End deines Lebens dauren muß: Dergeſtalt / daß dein Leib hinfüran einem geſchlachteten Opffer seyn wird / welches GOtt geopffert worden / und von dir täglich muß erneuert werden durch die Abtödtung deiner Sinn.

Förchte diſen Todt nit / dan er iſt ſehr glückſeelig / und iſt diſe Geheimnus-reiche Schlachtung ſehr Glorwürdig / weilen wir dardurch GOtt auf ein fürtreffliche Weis ehren / nach dem Exempl ſeines Sohns / und verzehren alſo nach / und nach unſer Leben / und unſere Kräfften in ſeinem Dienſt.

Mache den Schluß / daß du dich nit anderſt hinfüran betrachten wolleſt / als dergleichen herrliches Schlacht-Opffer: Und ſo fern eine Luſtbarkeit deine Sinn anreitzet / ſage ihr / du ſeyeſt ſchon todt / und allen eitlen Vergnügungen glückſeelig abgeſtorben; du ſeyeſt unempfindlich / und habeſt kein anderes Leben / und Empfindlichkeit mehr / als für GOTT.

Dritter Punct.

OBwohlen Chriſtus der HErr denen äuſſerlichen Sinnen nach auf die Weis eines Verſtorbnen in dem heiligen Sacrament iſt / ſo lebet Er doch darinn eines Glorreichen Leben / und iſt

ſein

ſein Leib darinn gezieret mit denen vier Gaben der Glori / der Klarheit / der Unleidenlichkeit / der Geringfigigkeit / der Dinnigkeit. Dardurch uns angedeutet wird der Stand deren / welche vollkommen abgetödtet / oder vilmehr geſtorben seynd / wie wir geſagt haben: Deren Leben mit Chriſto JEſu in GOTT verborgen / wie der Apoſtel redet / Coloſſ. 3. mit den Seinigen in der Glori wird offenbahret werden; nemlichen durch die gemelte Glor-reiche Gaaben / deren ſie theilhafftig werden.

Erſtlich der Klarheit / weilen ihr Geiſt von denen Göttlichen Erkandtnuſſen wird gantz erleuchtet ſeyn / als deren ſie / nach Zeugnus deß Iſaias / ſehr fähig ſeynd: Wem wird GOTT die Wiſſenſchafft geben / und wem wird Er den Verſtand eröffnen / als denen / welche von der Mutter-Milch entwehnet / und von denen Brüſten abgezogen ſeynd worden? Iſa. 2. Das iſt von denen jrrdiſchen Wohl-Lüſten: Uber das / ſo ſeynd ſie auch voll deß Glantzs wegen deß guten Exempels / ſo ſie durch die Jungfräuliche Eingezogenheit der Sitten von ſich geben.

Andertens werden ſie auch unleidenlich / ſie empfinden nit mehr / oder gar wenig / die unordentliche Anmuthungen; auch die geringe Widerwärtig- oder Ungelegenheiten / welche manche unmortificirte Seel offt ſehr beunruhigen.

Drittens ſeynd ſie gantz ſubtil, weilen ſie eine Menge der Beſchwärnuſſen durchdringen / welche ihnen auf dem Tugend-Weeg begegnen / und

davon vil andere Seelen / auß Mangel der Abtöddrung ſich aufhalten / und verhinderen laſſen.

Viertens ſeynd ſie geringfügig / und ſchnell / das iſt / eifrig zu Allem / was den Dienſt GOttes antrifft; weilen ſie durch die Abtöddtung ihren Leib alſo abgemattet / daß er der Seel nicht mehr beſchwärlich iſt: Indeme er gleichſam die Natur eines Geiſts an ſich genommen / wie der heilige Paulus redet.

1. Wünſche / dir ſelbſten vollkommen abzuſterben / durch Mittel der Mortification, auf daß du zu diſem glückſeeligen / und Glor-reichen Leben gelangen mögeſt.

2. Nimme in diſem Stuck deine abſonderliche Zuflucht zu dem Allerheiligiſten Altar-Sacrament / weilen Chriſtus darinn iſt / nit allein als ein Beyſpil / deme wir uns ſollen befleiſſen / gleich zu werden / ſonder auch / als ein Brunnquell der Gnaden / umb dich darmit zu ſtärcken / daß du bewerckſtelligen mögeſt / was Er dich mit ſeinem Beyſpil lehret. Gehe / beſuche ſelbes / auf daß du hierinn erhalteſt / was dir vonnöthen.

Frey-

Freytag.

Erſte Betrachtung/

Das Beyſpil der vollkomnen Keuſchheit/ und Abtödtung/ welches uns unſer Heyland an dem Creutz gibt.

Erſter Punct.

ES iſt da weder der Wort/ noch eines Diſcurs vonnöthen/ umb zu probiren die vollkommene Abtödtung Chriſti deß HErꝛn an dem Creutz: es braucht nichts/ als ſeine Augen aufthun/ und diſen Göttlichen Vorwurff anſehen/ ſo muß man gleich bekennen/ daß diſer fürwahr ein Mann der Schmertzen ſeye/ wie Ihn Iſaias c. 53. nennet: Und daß Er von allem zeitlichen Troſt/ und Wohlergehen völlig verlaſſen ſeye.

Sihe an ſeinen heiligen Leib an dem harten Creutz-Beth außgeſpannet/ und von Blut gantz erſchöpffet: Außgetrücknet gleich einem irꝛdenen Hafen: wie Er durch ſeinen Propheten/ Pſal. 21. redet/ in dem hitzigen Feur-Ofen ſeiner Schmertzen/ ohne alle Feuchte einiges Troſts. Sihe an ſeine Augen in dem Todt ſchwimmend/ welche nichts vor ſich haben/ als ſeine ärgiſte Feind/ die Ihn mit vergifften Gemüth anſchauen: Er ſihet zwar auch ſeine heilige Mutter/ und ſeinen Jünger Johannes/ welche aber mit Ihren Leidweeſen ſeine Schmertzen nur vermehren. Seine

Ohren hören nichts/ als Schmach / Unbild / und Gottsläſterungen. Seine Zung wird gepeiniget mit dem bittern Gall- und Eſſig-Tranck. Sein Geruch riechet den Geſtanck deß Calvari-Bergs. Mit einem Wort / der gantze Leib voll der Wunden / überfüllet an allen Orthen mit Schmertzen/ iſt nit im Stand / einige Labung / oder ſinnliche Erquickung weder von denen Creaturen / noch von ſeinem Himmliſchen Vatter ſelbſten zu empfangen.

Halte dich eine Zeit bey dem Fuß deß Creutz auf in denen Finſternuſſen / welche alsdan die gantze Erden bedecket haben / und deinen Augen alle Creaturen entziehen ſollen / und ſihe mit unbewöglichem Angeſicht / und Aug deß Glaubens diſes Erbarmnus-würdige Beyſpil an ; ſihe es an mit Aufmerckſamkeit / und Liebe ; dan es nicht möglich / daß ſolcher Anblick dir nicht dein Hertz bewöge / und den Schluß mache / keinen ſinnlichen Freuden / und Gemächlichkeiten mehr nachzutrachten / ſonder deinen Leib durch vernünfftige Strengheit immerdar abzutödten / damit du mit dem Apoſtel ſagen könneſt : Ich trage die Wunden JESU Chriſti in meinem Leib herumb. Galat. 6.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie daß Chriſtus JEſus darum an das Creutz angehäfftet iſt / auf daß Er mit ſich den alten Menſchen creutzige ; wie der Apoſtel Rom. 6. redet : Das iſt / daß Er alle boßhaffte Neigungen der verderbten Natur zu Grund richte / und das Geſatz deß Fleiſches / welches dem

Geiſt

Geiſt widerſtrebet / vertilge. Alles diſes häfftet Er mit ſich an das Creutz: Erſtlich zwar / weilen Er uns durch ſeinen Todt von der Gefangenſchafft der Sünd erlediget / und durch den Tauff / in welchem uns diſer angewendet wird / in die Freyheit der Kinder GOttes ſetzet. Andertens / weil Er uns durch ſein Beyſpil zeiget / auf was Weis wir den alten Menſchen creutzigen / und abtödten ſollen / und die verderbte Zuneigungen / die uns zum Geſuch ſinnlicher Gelüſten lencken / außtilgen. Jene / welche Chriſto zugehören / ſagt der heilige Paulus / Gal. 5. haben ihr Fleiſch mit ihren Laſteren gecreuziget / damit das Leben JEſu Chriſti ſich zeige in ihren Leiberen; Deſſentwegen tragen ſie die Abtödtung JEſu Chriſti in ihren Glideren herum. 1. Cor. 4.

Sihe / ob du wolleſt Chriſto zugehören; dan diſes iſt das Kennzeichen deren / die Ihm gehören. Sie ſeynd gezeichnet mit dem Zeichen T. welches ein Figur deß Creutzes iſt. Entſchlieſſe dich heunt gutmüthig / die Abtödtung zu ſuchen / auß Begird Chriſto zu gefallen / und Ihme / als ſein Kind / gleichförmig zu werden. Erinnere dich ferner / daß gleichwie das Creutz ein Läiter zu dem Himmel iſt / alſo ſey auch die Abtödtung das einzige Mittel / zu einer vollkommenen Reinigkeit zu gelangen / und zu genieſſen jener groſſen Freyheiten / welche ihr verſprochen ſeynd.

Dritter Punct.

DU wirſt von denen heiligen Anmuthungen / welche die vorige zwey Puncten in deinem Hertzen entzündet haben / unbeſchwärt beredet

ſeyn worden / daß die Erinnerung deß Leidens / und deß Creutzes deß Göttlichen Sohns das beſte Mittl ſey / denen natürlichen Zuneigungen zu denen Leibs-Gelüſten / Widerſtand zu thun / und denen Anfechtungen / welche ſich wider die Keuſchheit ereignen können / zu begegnen. Es iſt kein kräfftigeres Mittel / ſagt der heilige Auguſtin / Manual. 23. wider die Hitz der Begirlichkeit / als der Todt JEſu Chriſti / und die Betrachtung ſeiner Wunden.

In der Wahrheit / die einzige Fürſtellung Chriſti deß Gecreuzigten iſt mächtig genug / in uns einen Grauſen ab den ſinnlichen Ergötzlichkeiten / und ein Lieb zu der Mortification zu erwecken; maſſen wan wir ſehen / was Er für uns leide / werden wir alſobald mit dem heiligen Bernhardo ſagen: Es gezimmet ſich nit / daß unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt ein zartliches Glid ſich finde.

Gewöhne dich / öffters an das Leiden unſers HErrn JEſu Chriſti zu gedencken / und nach dem Rath deß heiligen Auguſtin: Mache / daß der Jenige tieff in deinem Hertzen eingegraben ſey / welcher auß Lieb deiner an das Creutz gehäfftet geweſen. Und auch / Wan dein Leib ſchlaffen wird / wie der heilige Ambroſius ſagt / ſoll deine Treu wachen / und ſollen alle deine Glider einen Geruch vom Creutz Chriſti von ſich geben.

Schuß-Gebett.

O Mein Erlöſer! Du biſt mit ein blutiger Bräutigam. Exod. 4.

O HErr!

O HErr! weil ich Dich gantz verwundet ſihe / will ich auch nicht ohne Wunden leben. S. Bonavent.

Das Leſen: Auß dem P. Rodriquez, auß dem Tractat von der Mortification, das 22. und 23. Capitl.

Heunt wirſt du Erlaubnus begehren / das härine Kleid zu tragen / oder eine rauche härine Buß-Gürtl.

Die anderte Betrachtung /

Ubung der Entblöſſung der Seel / welche durch die Aufopfferung der Geiſtlichen Keuſchheit geſchihet.

NAchdem du dich bey dem Fuß deß Creutz auf deine Knye geworffen / und allda unſeren HErrn in dem Stand / in welchem du Ihn Vormittag betrachtet haſt / wie Er von allen Gattungen der Ergötzlichkeiten entblöſſet / gleichſam in einem Abgrund der Schmertzen ſchwimmet / wirſt du in ſeiner Gegenwart folgende Act erwecken.

Erſtlich wirſt du Ihm zu Lieb aufkündigen die Freyheit / die du haſt auf ein / und andere Weis zu leben / wie auch insgemein Allem dem / was die Welt-Menſchen unter einander ſchätzen. Diſes alles opffere Ihm auf / und übergibe Ihme völlig deine Freyheit / erwähle Ihn für den einigen Bräutigam deiner Seelen / für deinen HErrn / für dein Ergötzung / für deinen Schatz / für deinen Troſt / für dein Hoffnung / und den Zweck deiner Lieb.

Andertens wirſt du außziehen alle Hochſchätzung / die du haben kanſt von denen Gelüſten / und Freuden / darauf die Welt etwas haltet / und die villeicht auch du mehr geſchätzt / als ſie es verdienen: Diſe wirſt du Ihm aufopfferen / ſambt aller Hochſchätzung / ſo du davon gehabt / wan ſelbe auch noch unvergleichlich gröſſer / und mehrer wären / und Ihm verſprechen / daß du hinfüran keine andere Vergnügung zulaſſen wolleſt / als welche du in Ihm findeſt / oder von Ihm herrühren wird.

Drittens / wirſt du dich auch berauben der Freyheit / die du in deinen Sinnen haben kunteſt: Nemlich in Sehen / Hören / Riechen / Betaſten / ꝛc. und einen engen Bund machen mit der Abtödtung der Sinn / welche zu Erhaltung der Keuſchheit ſo nothwendig iſt / ſambt der Strengheit deß Lebens / und immerwährenden Zwang welche ein Geiſtliche Perſon ihr ſelbſt anthun muß.

Viertens / wirſt du von dir legen alle Gattungen der unordentlichen Lieb / und abſonderlichen Zuneigung / damit du CHriſto dem HErꝛn die Treu einer Braut gegen ihrem Bräutigam halten mögeſt; und daß alſo dein Hertz keines Weegs zertheilt ſey / ſonder Ihm allein geheiliget.

Fünftens wirſt du ablegen alle überflüſſige Sorgen deiner ſelbſt / die du hinfüran haben kunteſt / und ſie alle Ihm zu Füſſen legen; maſſen / indem du Ihn für deinen Bräutigam erwähleſt / du dich verbindeſt / Ihme alle Sorg zu überlaſſen / die dich betrifft / weilen du nicht mehr dein / ſonder ſein biſt.

Diſe Act müſſen geſchehen mit einem Eifer / und hitzigen Begird / dich von Allem abzuſchöllen / damit du dich mit Chriſto vereinigeſt / zu dem du mit dem heiligen Auguſtin ſprechen wirſt:

Süſſeſter Heyland / liebſter JEſus / mein Lieb / und mein GOtt! Entzünde mich mit deinem Göttlichen Feur: erfülle mich mit deiner Süſſe / und mit deinen Ergötzlichkeiten: muntere mich auf mit deiner Begird / welche rein / heilig / und keuſch iſt; damit / wan ich von denen Flammen deiner Lieb werde gantz verzehret ſeyn / ich Dich liebe auß gantzem meinem Hertzen / auß meiner inneriſten Seel / und auf ein ſolche Weis / daß kein frembde Liebe einigen Platz mehr in mir finde.

Sambstag.

Erſte Betrachtung / Von dem vollkommenen Beyſpil der Keuſchheit / welches uns unſer Liebe Frau gibt.

Erſter Punct.

Sihe da das anderte Vorbild / auf welches wir unſere Augen werffen müſſen / auf daß wir zu einer außgemachten Reinigkeit der Seel / und deß Leibs gelangen mögen. Und ſeynd die Geiſtliche Ordens-Leuth deſto mehr verbunden / diſes Göttliche Beyſpil anzuſehen / weilen die Seeligiſte Jungfrau ein Ehr ihres

Stands/ und Geſchlecht iſt/ und die Erſte geweſen/ welche den Fahnen der Jungfrauſchafft aufgeſteckt hat.

Betrachte dan Ihre fürtreffliche Keuſchheit/ und reiniſte Jungfrauſchafft / welche Sie auch GOtt verlobet hat/ wie man abnemmen kan auß diſen Worten: Wie ſoll diſes geſchehen/ weilen ich keinen Mann erkenne? Bey welcher du auch anmercken wirſt/ was für ein groſſe Hochſchätzung diſer Engliſchen Tugend bey Ihr müſſe geweſen ſeyn / als welche Sie der Würde der Mutterſchafft GOttes ſelbſt vorgezogen hat / die Ihr durch den Engel iſt anerbotten worden. Weilen Sie wiſſete / ſagt der heilige Anſelm / daß/ je heiliger Sie Ihre Reinigkeit erhalten wurde/ deſtomehr wurde Sie mit dem Jenigen vereiniget ſeyn/ welcher der Allerreiniſte/ und Keuſchiſte iſt/ ja die Reinigkeit ſelbſten.

Lehrne hierauß/ was für eine Hochſchätzung auch du haben ſolleſt von diſer Göttlichen Tugend/ und daß nichts in der Welt dich verurſachen ſoll/ den Glantz derſelben in mindiſten zu verduncklen. Habe dein Zuflucht zu der Mutter GOttes / ſelbe in einem hochen Grad zu eroberen; maſſen eines auß denen beſten Mittlen/ ſich von allen Macklen der Unreinigkeit zu behüten / iſt die Andacht zu der Jungfrauen aller Jungfrauen.

Anderter Punct.

Auß der fürtrefflichen Reinigkeit/ und Keuſchheit der heiligiſten Jungfrauen iſt hergefloſſen ihr äuſſerliche Zucht/ und unvergleichliche Eingezogenheit / welche eine Tugend iſt / ſo unſere

Sinn

Sinn/ und Gebärden regieren / in denen Schrancken der Vernunfft / und gezimmenden Wohlanſtändigkeit halten muß. Diſe Tugend war ſehr verwunderlich in der Göttlichen Mutter / welche/ wie der heilige Ambroſius redet / nichts Hochtragendes zeigte in Ihrem Anſehen / nichts Reckes in Ihren Worten / nichts Freches in Ihren Gebärden ; an Ihrer Weis zu handlen / oder an Ihrem Gang verſpührte man keine Außgelaſſenheit / weder an Ihren Reden einigen Hochmuth. Die Eingezogenheit an Ihrem Leib ware eine lebendige Bildnus Ihrer Seel / und ein vollkommner Abriß Ihrer Jungfrauſchafft. Ja diſe Ihre Zucht ware ſo vollkommen / daß Sie auch etwas Göttliches an ſich hatte; wie dan der heilige Dionyſius / als er Sie geſehen / geſagt hat: Daß wan ihn der Glauben nit anderſt gelehret hätte / er in Verwunderung Ihres Angeſichts Sie nit für ein ſterbliche Creatur / ſonder für eine Göttin gehalten wurde haben. Und eben in diſer Tugend ſolteſt du dich befleiſſen / Ihr deſto mehrer nachzufolgen / als eine wahre Tochter der heiligiſten Jungfrauen / und dein äuſſerliches Leben nach diſem ſchönen Original einzurichten / welches der heilige Ambroſius allen Jungfrauen anbefilcht / daß ſie es beſtändig vor ihren Augen haben ſollen. Begehre die Gnad darzu eben durch die Fürbitt diſer Jungfräulichen Mutter / und ſihe / in wem du einer Erneuerung hierinn inſonders vonnöthen habeſt.

Drit-

Dritter Punct.

BEtrachte erſtlich/zu was für einem Staffel der Vollkommenheit die vollkommne Reinigkeit deß Leibs/ und der Seel der Seeligiſten Jungfrauen ſie erhebet habe? Dan wan diſe Tugend vermag einen Menſchen zu einem Engel zu machen / ja / was noch mehr iſt/ GOTT ſelbſten gleich / ſo iſt ſolches ja forderiſt in der Jungfrauen aller Jungfrauen erfüllet worden? Alldieweilen man an Ihr ein lebendige Bildnus der Göttlichen Reinigkeit / neben der Fruchtbarkeit findet / indeme Sie Ihre Jungfrauſchafft unverſehrt erhalten / und den Eingebohrnen Sohn GOttes empfangen / und gebohren hat.

Andertens / ſo hat diſe Reinigkeit ſie nit allein gemacht zu einer Mutter / ſonder auch zu einer Braut JESU CHriſti / welcher Sie über alle Creaturen geliebt hat / und theilhafftig gemacht aller ſeiner Gütter / als ſeine liebſte Braut; Sie auch zu einer Mutter aller Außerwählten beſtellet / als welche alle die glückſeelige Kinder ſeynd diſer Jungfräulichen Vermählung.

1. Erfreue dich / wan du bedenckeſt / wie hoch die heilige Jungfrau erhöchet iſt worden.

2. Sage der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit Danck wegen der Gnaden / und Gaaben / welche Sie der Seeligiſten Jungfrau wegen Ihrer Reinigkeit ertheilet hat.

3. Erwecke ein Verlangen / Ihr nachzufolgen / damit du auch nach der dir gezimmenden Maß Ihrer Gnaden theilhafftig werdeſt.

4. Und halte bey Unſer Lieben Frauen an / daß Sie dir von Ihrem Sohn die Glückſeeligkeit erwerbe.

Schuß-Gebett.

MAche O HErr! daß mein Hertz / und mein Leib von aller Mackel befreyet bleiben / damit ich in deiner Gegenwart nit zu Schanden werde. Pſal. 118.

So magſt du dich auch mit deinem Gemüth zu der heiligſten Jungfrauen wenden mit folgendem Spruch:

O ſonderbar reine Jungfrau! Du Sanftmüthigiſte auß allen Geſchöpffen / mache / daß wir von denen Sünden befreyet / ein keuſchen / und demüthigen Wandel führen.

Das Leſen; auß dem Hieronymo Plato, deß 1. Theils / 34. Capitl.

Heunt wirſt du in dem Schlaff-Zimmer Diſciplin machen / umb der Göttlichen Gerechtigkeit für die Unordentlichkeiten deiner fünf Sinn einige Gnugthuung zu erſtatten.

Die anderte Betrachtung.

FÜr die Abend-Betrachtung liſe in deinen Reglen / oder in denen Conſtitutionibus das Capitl von der Keuſchheit / und beobachte / was für eine Vollkommenheit darinn erfordert werde; wie auch die Antrib / die du darinn findeſt / diſes Gelübd vollkommen zu halten.

Andertens wirſt du überhaubt die Fehler / ohne dich darinn vil aufzuhalten / beobachten / welche

che du wider diſe Tugend begangen / dich darum vor GOtt zu Schanden machen / und ſolche bereuen / ſambt einem ernſtlichen Fürſatz / hinfüran auch den mindiſten Schatten aller Unreinigkeit zu meiden.

Nach diſem wirſt du die Particular-Fehler anmercken / welche du gemeiniglich durch die Lieb der Creaturen / und Lebhafftigkeit deiner Sinn zulaſſeſt. Erforſche aber

1. Ob du gegen einer Perſon eine unordentliche Lieb trageſt? Alſo / daß ſie dir immer in dem Sinn ligt / die Ruhe deines Hertzens zerſtöhret / und zu Ubertrettung einer Regel / oder anderen Unvollkommenheit einen Anlaß gibt?

2. Die Abtödtung der Augen betreffend: Ob du ſolche übeſt in denen Gelegenheiten / wo dir etwas zu Geſicht kombt / was dir eine ungereimte Anmuthung verurſachen kunte: Nemlich eine Neigung zu Weltlichen Sachen / zu einer Eitelkeit / oder eine ſtarcke Gemüths-Außſchwäiffung / und Zerſtöhrung der innerlichen Verſamblung?

3. Das Gehör: Ob du ſolches enthalteſt von Anhörung eitler Geſpräch / unnützer Reden / Zotten / und Boſſen / Fürwitzigkeiten / und Neuigkeiten der Welt / die nichts nutzen / als den Geiſt zu zerſträuen / weltlichen Liedern? 2c. Ob du meideſt ſolche Gelegenheiten / in welchen dergleichen Geſpräch geführt werden / oder / ſo du nit kanſt / wenigiſt dich innerlich verſamblet halteſt / und und durch Fragen nit Anlaß gebeſt?

4. Den Geruch: Ob du nit gar zu fürwitzig nachtrachteſt denen wohl-riechenden Dingen? Oder /

Oder/ ſo du darzu kombſt/ ob du nit gar zu ſehr dich darob erluſtigeſt? Entgegen/ was übel riechet/ gar ſehr ſcheuheſt/ und mit Ungedult übertrageſt?

5. Den Geſchmach: Ob du nicht wider die Regl ohne eine Erlaubnus auſſer deß Tiſch etwas genieſſeſt? Ob du nit zuweilen zu vil von denen Speiſen zu dir nemmeſt? Darinn mehr deinen Luſt ſucheſt/ als die Noth erfordert? Ob du nit gar zu begirig eſſeſt/ und mit deinem Gemüth gantz in denen Speiſen vertieffet biſt? Ob du dich mit der gemeinen Tractation befridigeſt? Nicht murreſt/ wan etwas ermanglet? Und wan dir etwas nicht ſchmäcket/ ſolches auß Häicklichkeit gleich von dir ſchiebeſt?

6. Belangend die Abtödtung der Zung: Sihe/ wie du die Regl deß Stillſchweigens halteſt? Und/ wan es zu reden erlaubet/ du dergleichen Diſcurs vermeideſt/ davon oben gemelt iſt worden von der Abtödtung deß Gehör.

Endlich ſihe/ wie du deinen Leib halteſt? Ob du ihm alle Gemächlichkeiten geſtatteſt? in Ligen/ Sitzen/ Schlaffen/ ꝛc. Ob du die Kälte/ Hitz/ Mattigkeit nit zu vil förchteſt? Und ob diſe gar zu groſſe Leibs-Sorg/ diſe Gemächlichkeiten dich nit verhinderen von deinen Schuldigkeiten/ die dir obligen?

Nachdem du gefunden/ wo du am meiſten bishero gefehlet/ ſo bitte GOTT umb Verzeyhung/ und umb Gnad/ dein Seel/ und deinen Leib mit allen ſeinen Sinnen zu reinigen/ welche Er dir verleyhen wolle durch die Verdienſt ſeiner eignen Abtödtung.

Drit-

Drittens wirſt du mit deinen Gedancken zu Gemůth fůhren/ was dich in denen Betrachtungen diſer Wochen abſonderlich bewögt hat: Und was du dir darauß Gutes vorgenommen: Diſes erneuere allda wiederum vor GOtt dem HErrn/ in Benambſung d... ſonderbaren Stucken/ darzu du dich entſchloſſen haſt/ welche du auch mit Gelegenheit aufzeichnen wirſt: Die heilige Jungfrau aber bitten/ daß Sie ſelbe wolle Ihrem liebſten Sohn aufopfferen/ und dir den Göttlichen Beyſtand erhalten/ umb ſie in das Werck zu ſtellen.

Sibender Abſatz.

Die dritte Wochen

Deren erſten Geiſtlichen Ubungen.

Von dem Gehorſam/

Sambt folgender Anmerckung.

DAs Zihl/ dahin du diſe Wochen trachten muſt/ iſt eine vollkommne Verlaugnung deines eignen Urtheils/ und Willens/ umb diſe dem Gehorſam gåntzlich zu unterwerffen; dergeſtalten/ daß du dich befleiſſeſt/ in einer beſtåndigen Gleichgiltigkeit/ und Unterthånigkeit zu leben/ was immer GOtt gefallen wird/mit dir zu verordnen/ auf daß du alſo allem deinem eignen Verlangen/ und Willen abſterbeſt/ den Göttlichen Willen aber allein in dir leben/ und regieren laſſeſt.

Die

Die innerliche Act / welche du öffters üben wirſt / werden ſeyn die Verlaugnung deines eignen Willens; die Aufgebung deiner ſelbſt in den Willen GOttes / und deiner Oberen / bereitwillig zu thun / und zu leiden / auch was der Natur am meiſten zuwider ſeyn kan: Ein eifrige Begird / daß GOtt über dich vollkommentlich herrſche / und ſein heiliger Willen in dir vollkommentlich erfüllet werde. Widerholle mit ſonderbarer Aufmerckſamkeit diſe zwo Bitten deß Vatter unſer: Zukomme uns dein Reich: Dein Will geſchehe / ꝛc. Endlich wirſt du Fleiß anwenden / daß alle deine Werck / auch die mindiſte / auß diſem Antrib deß Gehorſams / und deiner Ergebung in den Göttlichen Willen geſchehen.

In dem Aeuſſerlichen wirſt du dich befleiſſen / daß du vollkommen verrichteſt / was dir von deinen Vorgeſetzten auferlegt wird / und was deine Regl von dir erfordern; und daß du hierinn alle mögliche Aufmerckſamkeit / und Genauigkeit ſehen laſſeſt.

Andertens wirſt du auch dich befleiſſen / deinen Willen / und Verſtand andern / die deines Gleichen ſeynd / zu unterwerffen / wan es die Gelegenheit alſo geben wird; alſo / daß du lieber ihrer Meinung / und Willen / als dem Deinigen folgeſt: umb alſo ehender dich zu gewöhnen / zu einem vollkommenen Gehorſam zu gelangen.

Diſe Wochen wirſt du auß dem anderen Theil der Conſtitutionen leſen das Capitl von dem Gehorſam / und das letſte Capitl der Regel deß heiligen Auguſtin.

Sonntag.

Erſte Betrachtung / Von dem Gehorſam.

Erſter Punct.

DIſes iſt der dritte Staffel der vollkommenen Entblöſſung aller Sachen / auf welchen man ſteigen muß / wan man zu GOtt ſich nähern / und mit Ihm vereinigen will. Durch die Armuth verlaſſen wir die äuſſerliche Gütter; durch die Keuſchheit ſchellet man ſich ab von denen leiblichen Gelüſten; durch den Gehorſam ziehet man auß ſich ſelbſten durch Verlaugnung ſeines eignen Verſtands / und Willen. Diſer Staffel übertrifft die vorige an der Fürtrefflichkeit.

Erſtlichen / weilen die Seel / welche ſich ſelbſt darinn zu einem Opffer macht / in Aufopfferung ihrer zwey edliſten Kräfften (deß Willens / und deß Verſtands) an ihrer Würde alle leibliche Sachen weit überſteiget.

Andertens / weilen von diſem Gelübd die zwey andere ihren Verdienſt / und Werth bekommen / als welche nit anderſt angenommen werden / als ſo weit ſie dem Göttlichen Willen gemäß ſeynd: Und iſt diſes das eigentliche Ambt deß Gehorſams / daß ſie alle Werck anordne / und gleichförmig mache diſer unfehlbaren Regl aller Heiligkeit.

Drit-

Drittens / weilen das Zihl deß Gehorſams iſt/ den Willen in einen guten Stand zu ſetzen/ als auß welchem der Todt / und das Leben / die gute/ und böſe Werck ihren Urſprung haben; und alſo richtet er den gantzen Menſchen ein/ davon die andere zwey Gelübd nur einen Theil haben.

Auß diſem wirſt du eine groſſe Begird in dir erwecken / die Fürtrefflichkeit diſes dritten Gelübds recht zu erkennen / und das Mittel zu wiſſen / ſolches vollkommen zu üben.

Begehre darzu die Gnad von GOTT dem HErrn / und entſchlieſſe dich / dahin dich diſe Wochen zu befleiſſen / deine Geiſtliche Ubungen mit einem neuen Geiſt / und ungemeinen Eifer zu verrichten.

Anderter Punct.

Chriſtus der HErr/ unſer vornehmſter Lehr-Meiſter / welcher von Himmel kommen/ uns die Evangeliſche Vollkommenheit zu lehren/ ware nit zu friden / daß Er allein durch ſeine Lehr die freywillige Armuth / und Keuſchheit eingeführt / ſonder iſt noch weiter gangen / und hat für määniglich die Verlaugnung ſeiner ſelbſt / welche durch den Gehorſam geſchicht / geprediget / ſprechend ; Wer mir nachfolgen will / der verlaugne ſich ſelbſt / nemme ſein Creutz auf ſich/ und folge mir nach. Matth. 16. Iſt ſo vil geredet: Wan einer geſinnet iſt / in den Himmel zu kommen / ſo muß er nach meinem Beyſpil ſeinen eignen Verſtand/ und Willen aufgeben / das Creutz einer immerwährenden Abtödtung ſeiner Begirden / und Neigungen auf ſich tragen / und

durch einen vollkommenen Gehorſam ſich meinem Willen in allem unterwerffen. Diſe verwunderliche Lehr iſt der Eingefleiſchten Weisheit JEſu Chriſti vorbehalten worden / welcher wohl wußte / daß alles Unheyl deß Menſchen von der Unordnung ſeines Verſtands / und ſeines Willens herkomme; dahero umb ſolchen Ubel abzuhelffen / hat Er zu einem Mittl den Gehorſam verordnet / und gelehret / auf daß wir durch diſe Tugend verbeſſeret wurden / wie der Apoſtel ſpricht / Rom. 12. in der Neuigkeit unſerer Sinn / und durch die Ubung ſelbſt erkenneten / welches der rechte / angenehme / und vollkommene Willen GOttes ſeye: Als in welchem alle unſere Heiligkeit / und Vollkommenheit beſtehet.

1. Sage unſerm HErrn Danck / daß Er dir diſe Göttliche Lehr hat kund / und offenbahr gemacht.

2. Schätze ſie hoch / weilen ſie von einem ſolchen Lehr-Meiſter herkombt / und erwecke ein Verlangen / derſelben nachzuleben.

Dritter Punct.

BEtrachte / wie / und auf was Weis diſe fürtreffliche Tugend Chriſtus der HERR geübet habe?

Erſtlich hat Er ſie gleich Anfangs ſeines Lebens in dem Augenblick ſeiner Menſchwerdung geübet / allwo Er ſich / und ſein Leben ſeinem Himmliſchen Vatter aufgeopfferet hat / zu Ihm / nach der Weisſagung Davids / Pſal. 39. ſprechend: Du haſt keine Schlacht- und Verſöhn-

Opffer für die Sünd haben wollen; deſſentwegen hab ich geſagt: Sihe/ ich komme; dan von mir in dem Anfang deß Buchs geſchriben ſtehet/ daß ich deinen Willen vollziehen wird: Mein GOtt/ diſen will ich/ und iſt dein Geſatz in meinem Hertzen tieff eingegraben: Alſo ſchreibt der Apoſtel zu denen Hebræeren c. 10. Und alſo hat Er gleich alsdan auf ſich genommen alle Trangſaalen ſeines Lebens/ alle Schmertzen ſeines Leidens durch einen vollkommniſten Gehorſam/ und Unterwerffung Seiner dem Willen ſeines Vatters.

Andertens hat Er ſeine Kindheit/ und Jugend bis auf das 30. Jahr in einem genauen Gehorſam gegen ſeiner heiligſten Mutter/ und dem heiligen Joſeph zugebracht/ und uns von ſo vilen Jahren/ welche Er in Ihrer Geſellſchafft gelebt/ ſchier keine andere Erkandtnus hinterlaſſen wollen/ als daß Er Ihnen unterthänig geweſen ſeye. Luc. 2.

Drittens/ ſo war ſein gantzer Lebens-Lauff eine immerwährende Vollziehung deß Willens ſeines Vatters/ welchen Er ſeine Speis/ und ſein Unterhalt nennete. Joan. 4. Endlich hat Er ſeinen Geiſt an dem Creutz aufgegeben/ damit Er den Willen ſeines Vatters erfüllte/ und/ wie der heilige Gregorius ſagt/ hat Er ſein Leben verlohren/ damit Er den Gehorſam nicht verliehrete.

1. Richte dich nach diſem Vorbild/ und erwöge bey dir bedachtſam/ wie ungereimbt es ſeye/ daß GOTT einem Menſchen gehorſame/

und der Menſch nit wolle GOtt gehorſamen / und denen / die ſeine Statt vertretten.

2. Schäme dich vor unſerm HErꝛn / daß du bishero / nach ſo ſchönem ſeinem Beyſpil / deinem eignen Willen alſo angehangen biſt.

3. Halte demüthig / und inſtändig umb ſeine Gnad an / daß du die übrige Zeit deines Lebens in einem vollkommenen Gehorſam verzehren mögeſt.

Schuß-Gebett.

HERR / lehre mich deinen heiligen Willen vollziehen / dan Du mein GOTT biſt. Pſal. 142.

Heunt wirſt du unſern HErꝛn in der heiligen Communion empfangen / als deinen gröſten HERRN / und dich Jhme zu einem gäntzlichen Opffer ſchäncken; auch Jhn bitten / daß Er die völlige Beherꝛſchung deines Hertzens wolle auf ſich nemmen.

Das Leſen auß dem P. Rodriquez, das 1. 11. und 12. Capitl deß Tractats von dem Gehorſam.

Die anderte Betrachtung /

Von der Fürtrefflichkeit deß Gehorſams.

Erſter Punct.

UMb die Fürtrefflichkeiten deß Gehorſams zu begreiffen / muß man für einen Grund / und für ſeine erſte Fürtrefflichkeit ſetzen / daß wir uns durch diſe Tugend nit dem Willen eines Menſchens unterwerffen / ſonder dem Willen

len GOttes / von dem der Menſch den Gewalt hat / und deſſen Stell er vertrittet. Alſo lauten klar die Wort deß Heylands / welcher / als Er ſeine Apoſtel zu Hirten ſeiner Schaaf / und zu rechtmäſſigen Obern der Glaubigen beſtellete / hat Er ihnen geſagt: Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / verachtet mich. Luc. 10. Und der heilige Paulus verſichert uns: Daß kein Gewalt ſeye / der nit von GOtt herkombt; Und daß der Jenige / welcher ſich dem Gewalt ſeiner Vorgeſetzten widerſetzet / ſich der Göttlichen Anordnung widerſetze. Rom. 13. An einem anderen Orth aber ſagt Er: Man muß denen auch leiblichen Oberen gehorſamen / als Chriſto ſelbſt. Epheſ. 6.

Erwecke einen Act deß Glaubens von diſer Wahrheit / welche durch die Wort Chriſti / und ſeines Apoſtels beſtättiget iſt worden: überweiſe damit vollkommen deinen Verſtand / und ziehe folgende Lehr-Stuck herauß.

Erſtlich / daß du in der Perſon deiner Oberen die Perſon Chriſti anſehen wolleſt / wie deine Conſtitutiones lauten / und nit auf ihre natürliche Gaben / oder auf die Zuneigung / ſo ſie zu dir tragen / Acht haben; auch nicht auf andere Menſchliche Abſehen / welche den Werth / und Verdienſt deß Gehorſams vermindern / oder gar vernichten.

Andertens / ſo auß dem erſten erfolgt / daß du alle ihre Befelch / und Verordnungen mit groſſer Demuth / und Ehrenbietigkeit annemmen

wolleſt / als ein Erklärung deß Göttlichen Willens / welcher darduch dir weit ſicherer angedeutet wird / als wan dir denſelben ein Engl von dem Himmel ankündigte ; maſſen es ein Glaubens-Articl iſt / daß uns GOtt durch die rechtmäſſige vorgeſetzte Obrigkeiten regiret / und daß man diſen ſchuldig ſeye zu gehorſamen / wo keine außdruckliche Sünd vorhanden iſt.

Anderter Punct.

Auß diſem alſo gelegten Grund / daß ein Gehorſamer den Willen GOttes vollziehe / iſt leicht zu ſchlieſſen die andere groſſe Fürtrefflichkeit deß Gehorſams / daß er nemlich ein Seel zu einer hochen Vollkommenheit bringe / welche in der Vereinigung mit GOtt beſtehet: Die Jenige / welche keinen andern Willen haben / als den Göttlichen / ſagt der heilige Bernhard / vereinigen ſich auf eine ſehr vollkommene Weis mit GOtt. Und hat in diſem die fürtreffliche Tugend deß Gehorſams eine Gleichheit mit der Liebe; oder beſſer zu reden / iſt der Gehorſam die erſte / und fürnehmſte Würckung der Lieb / und ein ſicheres Kennzeichen der Lieb / welche wir gegen GOtt tragen; Alſo hat der Heyland zu ſeinen Apoſtlen geſagt: Der meine Gebott hat / und haltet / der iſt / der mich liebet. Joan. 14. Und der heilige Johannes in ſeiner Epiſtel: Der jenige / welcher das Wort GOttes haltet / hat eine vollkommne Lieb. 1. Joan. 2.

In der Wahrheit / was für beſſere Liebs-Zeichen können wir GOtt geben / als wan wir unſeren Willen außziehen / umb den Seinigen anzulegen?

legen? Und ſeynd diſes nit jene Gemůths-Erhebungen/ und Verzuckungen/ von denen der heilige Dionyſius redet/ da er ſagt: Daß die Göttliche Lieb einige Verzuckungen verurſache/ und nit geſtatte/ daß die Jenige/ welche darmit entzündet ſeynd/ nach ihrem Willen leben/ ſonder mache ſie auſſer ſich ſelbſt zu gehen/ und ſie gäntzlich in den Jenigen überſetze/ den ſie lieben.

Diſes geſchicht/ wan wir uns dem Gehorſam völlig unterwerffen/ weilen durch diſes Mittel unſer Willen gäntzlich ſich vereiniget mit dem Göttlichen/ und macht/ daß nicht mehr wir in uns leben/ und würcken/ ſonder Chriſtus der HErr; maſſen alle unſere Werck geſchehen auß eben dem Antrib/ wie die Seinige/ nemlich den Willen GOttes zu erfüllen.

1. Verwundere dich über ſolche Fürtrefflichkeit/ und verlange inbrünſtig/ derſelben theilhafftig zu werden; deſſentwegen entſchlieſſe dich/ all dein Thun/ und Laſſen/ was auß Gehorſam geſchicht/ mit der Bewög-Urſach der Lieb zu begeiſtern/ gemäß dem/ was der heilige Petrus ſagt/ 1. Pet. 1. Reiniget eure Seelen durch den Gehorſam der Liebe; auf daß ihr in der Zahl ſeyet jener treuen Liebhaber/ von denen der Weiſe Mann redet/ Sap. 3. welche in Allem ſich GOtt untergeben. Und auf diſe Weis wird dir nichts ſchwär zu ſeyn beduncken/ ſonder wirſt das Gewicht deß Gehorſams leicht finden.

Dritter Punct.

DJe dritte Fürtrefflichkeit deß Gehorſams iſt / daß wir dardurch die Ehr GOttes vermehren; wie Er ſolches ſelbſt uns zuverſtehen gibt in der heiligen Schrifft / wo Er den Gehorſam denen Schlacht- und anderen Opfferen vorziehet / 1. Reg. 15. obwohlen durch diſe Jhme die höchſte Ehr erwiſen wurde. Die Urſach iſt / weilen wir durch den Gehorſam GOTT die fürnehmſte Sach / und edleſte Creatur der Welt aufopfferen / nemlich den Willen / und die Freyheit deß Menſchen: Und alſo thun wir eine weit herzlichere Bekandtnus ſeiner Höchſten Herzſchafft über alle Ding / indeme wir Jhm unterwerffen den Menſchen / den Er zu einem Herzn aller anderen Geſchöpff geſetzt hat.

Gleichwie wir aber durch den Gehorſam GOTT den HErzn auf eine fürtreffliche Weis verehren / alſo will GOtt auch ſeiner Seits die jenige ehren / die ſich ſeinem Willen unterwerffen; Und diſes iſt / was Er bey Jſaia ſagt von einer Seel / die ſich ſeinem Geſatz unterwirfft: Man wird dich mit einem neuen Namen nennen / welchen der HErz ſelbſt dir geben wird; und du wirſt in ſeinen Händen ſeyn / wie ein Cron der Glori / und eine Königliche Haubt-Zierd; du wirſt nit mehr genennet werden die Verlaſſne / und Troſtloſe / ſonder dein Nahm wird ſeyn mein Willen in ihr. Iſa. 62.

Sihe die Ehr / welche erlangen die wahre Gehorſame / wan ſie die Befelch ihrer Vorgeſetzten / und die Regel ihres Stands genau beobachten;

achten; diſe ſeynd Jene/ welche GOtt mit diſen ſchönen Titlen ehret/ und in welchen Er ſein Gefallen hat/ als in denen lebhafften Abbildungen ſeines Sohns/ welchen Er durch den gemelten Propheten neñet: Einen Mañ ſeines Willens. Iſa. 46.

Wünſche diſe Tugend zu üben durch die Nachfolg unſers HErrn/ und begehre von Ihm inſtändig diſe Gnad.

Montag.

Erſte Betrachtung/

Von denen Nutzbarkeiten/ und Gutthaten/ welche in dem Gehorſam verborgen ſeynd.

Erſter Punct.

GLeichwie die Fürtrefflichkeit deß Gehorſams meiſtens auß dem erzeigt wird/ daß Er unſeren Willen mit dem Willen GOttes vereiniget/ alſo entſpringen alle Nutzbarkeiten deſſelben auß dem/ das wir durch diſe Tugend unter der Anordnung GOttes leben/ und auf denen Weegen ſeiner Fürſichtigkeit wandlen: Daher kombt es/ daß/ ſo lang wir diſen Weeg gehen/ alles Fehlens/ und Irꝛ-Gehens befreyet ſeynd. Welches eine unvergleichliche Glückſeeligkeit iſt; indem wir auf ſolche Weis von der Unwiſſenheit/ und Irꝛthum entfernet leben/ ohne welche die jenige nit ſeyn können/ die ihrem eignen Willen/ und Meinung folgen/ und bey jedem Schritt anſtoſſen/ und einen Weeg antret-

antretten können / welcher / wie der Weiſe Mann ſagt / Anfangs ſcheinet recht zu ſeyn / aber deſſen End zum Untergang führet. Prov. 14.

1. Entſchlieſſe dich / auf diſem Weeg deß Gehorſams zu gehẽ / der dich ſo ſicher muß zu GOtt führẽ.

2. Künde auf deinem eignen Willen / und Verſtand / die allein dich verführen können / und ſo du ihnẽ folgeſt / deines Verderbens werdẽ Urſach ſeyn.

3. Begehre von unſerem HErrn die Gnad / dich gäntzlich in ſeine Hand durch das Gelübd deß Gehorſams zu übergeben.

Anderter Punct.

DIe anderte Nutzbarkeit / die wir erlangen / wan wir auf dem Weeg eines vollkommenen Gehorſambs fortgehen / iſt / daß wir immerdar näher zu der Vollkommenheit geraichen / wegen beſtändiger Ubung der Tugenden / welche / wie der heilige Gregorius redet / der Gehorſam in das Hertz einpflantzet / und darinnen bewahret. Indeme er macht / daß ſelbe auf eine fürtreffliche Weis geübet werden / und erhebt all unſer Thun / und Laſſen zu einem ſehr groſſen Verdienſt; alldieweilen ſolches nit mehr geſchicht auß eignen verderbten / und ſündhafften Willen / ſonder aus dem Göttlichen gantz reinen / und heiligen Willen / welcher macht / daß unſere Werck weit ſchätzbarer werden / als wir außſprechen können; und hilfft denen Geiſtlichen Ordens-Leuthen den Schatz der Himmliſchen Verdienſten immerdar vermehren / auch die ſonſt natürliche Verrichtungen / als welche ſolcher Geſtalten auß einem Göttlichen Antrib geſchehen. Diſes iſt / was

den heiligen Hieronymus bewögt zu ſagen: O glückſeelige / und überflüſſige Gnad deß Gehorſams / welcher die Vollkommenheit aller Tugenden in ſich einſchlieſſet / und uns auf einen rechten / und leichten Weeg zu Chriſto führet.

Die Anmuthungen werden erweckt / wie in dem erſten Punct.

Dritter Punct.

BEtrachte mit innmüthiger Dancksagung die Nutzbarkeiten deß Gehorſams / davon der König David in dem 22. Pſalm Meldung thut / da er von der Glückſeeligkeit deß jenigen redet / der ſich von GOtt läiten / und regieren laſſet / welches alles von denen Geiſtlichen Perſonen kan verſtanden werden. Der HErr regieret mich / und es wird mir nichts manglen. Pſal. 22. Oder / wie der heilige Hieronymus liſet: Der HErr iſt mein Hirt / Er wird meiner Sorg tragen / als ſeines Schäfleins. Er hat mich in den Geiſtlichen Ordens-Stand geſetzt / als an ein Orth einer überflüſſigen Waide.

Er hat mich auferzogen bey denen Wäſſeren der Gnaden / welche auß denen heiligen Sacramenten / und denen Andachts-Ubungen herflieſſen / welche nit allein mich erquicken / und mir den Durſt löſchen / ſonder auch an ſtatt einer koſtbaren Nahrung dienen. Durch ſo gnädige / und anziehige Liebs-Zeichen hat Er mich zu ſich gezogen / und meine Seel bekehrt.

Darauf hat Er mich geführet auf die Weeg der Gerechtigkeit / und hilffet mir / groſſe Schritt

aller-

allerhand Tugenden zu machen zu der Ehr ſeines Namens.

Auch wan ich in denen dickiſten Finſternuſſen der Verſuchungen / und Widerwårtigkeiten wandlen wird / werde ich mir vor keinem Ubel fōrchten / weilen Du / O mein GOTT! bey mir biſt.

Die Ruthen der Ermahnung / und Beſtraffung / ſo ich von meinen Vorgeſetzten empfang / und dardurch auf diſem Weeg von meinem Irr-Gang zuruck kehre / wie auch der Stecken ihres Zuſprechen / ſo meine Schwachheit zu dem Fortgehen aufmunteret / ſeynd mir ein angenehmer Troſt.

Du haſt mir eine ſtattliche Tafel zubereitet / umb mich zu ſtårcken wider meine Feind; auf welcher man mir zur Speis auftragt die Erfůllung deines Gōttlichen Willen / welcher die vornehmſte Speis iſt / davon ſich dein Sohn ſelbſt hat erſåttiget.

Durch diſe Ubung gieſſeſt du ůber mich die Salbung deiner Gnaden auß / und wird hierdurch der Kelch deß Leidens / und der Trangſaalen / welchen ich nach dem Beyſpil Chriſti JEſu / umb Dir zu gehorſamen / außzutrincken verlange / in Wein der Freuden verånderet / weilen ich deinen heiligen Willen zu vollziehen hab.

O! was groſſe Hoffnung hab ich / daß deine Barmhertzigkeit mich die Zeit meines Lebens beglaiten wird / wan ich auf dem Weeg deß Gehorſams wandle.

Und

Und daß ſie mich bis in deine Wohnung führen wird / allwo ich beſtändig bleiben / und Dich Ewig loben wird.

Erkenne auß diſen Worten deß Pſalms die Glückſeeligkeit einer Seel / welche ſich dem Gehorſam untergeben hat / und ſich darvon laiten laſſet.

Erſtatte unſerm HErrn Danck / daß Er dich in den Geiſtlichen Stand beruffen / wo du diſer Glückſeeligkeit genieſſen kanſt ; und bitte Ihn / dir die Gnad zu erweiſen / daß du allezeit ſeiner heiligen Anordnung folgen mögeſt.

Schuß-Gebett.

AUß mir ſelbſt kan ich nichts thun / weilen ich nit ſuche meinen Willen / ſonder deß Jenigen / der mich geſchickt hat. Joan. 5.

Wie / mein Seel / wird ſie nit GOtt unterthänig ſeyn / indem all mein Heyl von Ihm hangt? Pſal. 61.

Das Leſen : Auß obbemeltem Tractat deß P. Rodriquez, das 2. und 3. Capitl.

Heunt wirſt du in dem Speis-Zimmer das Mittag-Mahl alſo einnemmen / daß du die Speiſen darzu umb GOttes willen erbettleſt.

Die anderte Betrachtung / Von der Luſtbarkeit / welche ſich in dem Gehorſam befindet.

Erſter Punct.

DEr Gehorſam iſt nit allein fürtrefflich / und nutzlich / wie du in denen vorgehenden Betrachtungen geſehen haſt / ſonder auch ſehr luſtig. Deſ-

Deſſen erſte Urſach iſt die Freyheit / dero derjenige genieſſet / welcher ſich freywillig dem Gehorſam unterworffen hat. Es iſt nichts / was einem Menſchen ein gröſſeres Vergnügen geben kan / als wan er thut / was er nur will / und daß ihm nichts wider ſeinen Willen geſchehe. Diſes aber erlangt er durch den Gehorſam. Es ſcheinet zwar ſolches ſeltſam zu ſeyn / indeme diſe Tugend nichts anders iſt / als ein immerwährende Verlaugnung ſeines Willens / damit man eines anderen Willen vollziehe; Indeſſen iſt es die gründliche Wahrheit / alldieweilen die Recht-Gehorſame in Aufgebung ihres Willens ſolchen vertauſchen mit dem Göttlichen; alſo / daß ſie keinen anderen Willen mehr haben / als den GOtt hat; und auf ſolche Weis ſtehen ſie auf / wan ſie wollen / gehen Schlaffen / wan ſie wollen / und geſchicht alles / was ſie wollen / weilen ſie nichts wollen / als was GOtt will: Erhalten alſo eine vollkommene Freyheit / in welcher ſie von keinem Zwang / von keiner Nothwendigkeit nichts wiſſen; Dan ſie ſeynd / wie der heilige Bonaventura redet / gleich denen Götteren / Allmächtig in ihren Willen. Welcher Fürſt / welcher König iſt auf Erden / der ſagen kan / er thue alles / was er will / und daß ihm nichts zuwider geſchehe? Diſer Glückſeeligkeit können ſich allein rühmen / welche Vermittels deß Gehorſams GOtt gäntzlich untergeben ſeynd / weilen ſie Ihme ihren Willen geſchänckt / umb den Seinigen zu vollziehen; und alſo iſt ihr Vergnügung / daß ſie in deſſen Vollziehung ihren Willen thun / und ihrer eignen Neigung willfahren.

Haſt du wohl ein Bedencken, einen ſo glückſeeligen Tauſch zu treffen deines Willens mit dem Göttlichen? Oder vermeinſt du, es ſey dir erſprießlicher, daß du ein ewiger Sclav deines eignen Willen ſeyeſt, als daß du in die Freyheit der Kinder GOttes kommeſt? Es iſt diſe Sach von groſſer Wichtigkeit: Bedencke es wohl.

Anderter Punct.

DAs anderte, ſo den Gehorſam luſtbar macht, iſt der Frid, und die Ruhe, welchen genieſſen die jenige, ſo ſelben üben: Es iſt der Frid nichts anders, nach Meinung deß heiligen Auguſtin, als eine Stille der Ordnung, und eine gewiſe Anſtalt, dardurch ein jede gleiche, und ungleiche Sach an ihr gebührendes Orth geſetzt wird. Und diſes iſt die Würckung deß Gehorſams, welche uns in die Ordnung bringt, und an das Orth ſetzt, in welchem wir uns halten ſollen; welches dan einen groſſen Friden verurſachet, indem wir ſeynd an dem Orth unſerer Ruhe, und in unſerem Mittel-Punct, auſſer welchem wir nichts, als Unruhe zugewarten haben. Von diſem Friden, welcher ſich in dem Gehorſam befindet, redet GOTT bey Iſaias, c. 48. da Er zu ſeinem Volck ſagt: Sihe, daß dein HErꝛ zu dir ſpricht, dein Erlöſer, und der Heilige deß Hauß Iſrael: Ich bin der HERR dein GOTT, der dich lehret, was zu deinem Nutzen iſt; und der dich regieret auf dem Weeg, welchen du wandleſt. O daß du ſorgfältig meine Gebott beobachtet hätteſt, ſo

wåre dein Frid überflůſſig / wie ein Fluß; und deine Gerechtigkeit wurde gleich ſeyn dem Abgrund deß Meers. Halte gegen einander die Unruhen / und Unvergnůgenheiten der jenigen / welche ihrem eignen Verlangen / und Willen nachleben / und offt den Himmel / und die Erden wider ſich erfahren / mit der ſůſſen Ruhe einer Seel / welche ſich gåntzlich dem Gehorſam untergeben hat / und faſſe den Schluß / diſes wahrhafften Friden auch dich theilhafftig zu machen durch den vollkommenen Gehorſam / den du GOtt / und deinen Vorgeſetzten laiſten wirſt.

Dritter Punct.

NEben gemelter Freyheit / und Friden / dero die wahrhafftig Gehorſame genieſſen / ertheilet ihnen GOtt ſeine Himmliſche Tröſtungen; dan gleichwie ſie durch die Einfalt / und Unterwürffigkeit ſich freywillig haben zu Kinderen gemacht / alſo gibt Er ihnen die Milch ſeiner Göttlichen Brůſt zu verkoſten; wie Er bey Iſaias / c. 66. redet: Gleichwie ein Mutter ihren lieben Kindern liebkoſet / alſo wird ich euch tröſten / wird euch in meiner Schos tragen / und euch auf meinen Knyen liebkoſen. Verlange zu einem ſolchen Kind zu werden durch die Unterthånigkeit / und Einfalt deß Gehorſams / damit du auch genieſſeſt diſe liebreiche Verheiſſungen / und ſo ſůſſe Tröſtungen verkoſten mögeſt. Umb dich aber darzu deſto mehrer aufzumunteren / bedencke / wie daß die Vollziehung ſelbſt deß Göttlichen Willens ein wohlgeſchmaches Brodt iſt / und eine liebliche Speis allen denen / welche ihren

eig-

eignen Willen außgezogen haben. Diſes erklä-ret GOtt eben durch gemelten Propheten/ ſpre-chend: Daß die Jenige ſich in dem HErrn er-freuen/ und erluſtigen werden/ und daß Er ſie über die Erden erheben werde/ und ihnen zu genieſſen geben das Erbtheil ihres Vatters Jacob. Iſa. 58. Und was iſt diſes für ein Erb-theil/ als eben jenes/ von welchem David redet/ Pſal. 118. Das Erb-Gut/ und mein Theil/ den ich empfangen/ iſt/ daß ich deine Gebott halte: Ich hab diſe empfangen für meinen Erbtheil/ und deſſentwegen hab ich ſie innig-lich geliebt. Und wird die Süſſe/ ſo er darinn findet/ eben in diſem Pſalm angedeutet: O wie ſüß/ und annehmlich ſeynd meinem Mund dei-ne Wort/ ſie übertreffen weit die Süſſe deß Hönigs.

Sihe die Luſtbarkeit/ welche in dem Gehor-ſam erfahren die Jenige/ welche in deſſen Ubung ſich treu verhalten. Gedencke/ ob du dieſelbe auch genieſſen wolleſt. Entſchlieſſe dich aber/ dei-nen eignen Willen Großmüthig zu vernichten/ als welcher der Urſprung iſt aller deiner Verdrieß-lichkeiten/ und innerlichen Unruhen. Bitte von Chriſto die Gnad darzu/ durch die Verdienſt deß vollkommenen Gehorſam/ den Er gegen ſeinem Himmliſchen Vatter/ und deme zu Lieb/ auch denen Menſchen gelaiſtet hat.

Erchtag.

Erſte Betrachtung / Von der Ubung deß Gelůbds deß Gehorſams.

Erſter Punct.

DAs Gelůbd deß Gehorſams beſtehet in einer Verlaugnung ſeines eignen Willens / welchen man auß Liebe GOttes in die Hånd ſeiner Vorgeſetzten ůbergibt / und ſich verbindet / hinfůran alles zu vollziehen / was ſie befehlen werden / wo nicht ein außdruckliche Sůnd mit unterlauffet. Es gibt drey Staffel in diſer Tugend.

Der erſte iſt / daß man vollziehe / was befohlen wird. Der andere / daß man eben das wolle / was der Obere will. Der dritte / daß man auch ſeinen Verſtand / und Urtheil deſſen Urtheil / und Verſtand unterwerffe / und gutheiſſe / was der Obere befilcht.

Die Vollkommenheit deß erſten / und nideriſten Staffels deß Gehorſams betreffend / muß man nit allein gehorſamen / wan man uns etwas befilcht in Krafft deß heiligen Gehorſams / dan alsdan ſeynd wir unter einer Sůnd / und von dem Gelůbd deß Gehorſams verbunden / ſonder auch in Allem / was immer durch die Vorgeſetzten verordnet wird / es geſchehe ſolches gleich insgemein / oder inſonderheit; und was noch vollkommner iſt / daß man dem Willen der Oberen

auch

auch vorkomme / wan man ſolchen nur durch ein einziges Zeichen hat wahr genommen / wie es die Conſtitutiones verlangen.

Betrachte das Beyſpil / welches uns unſer Heyland auf diſem Staffel deß Gehorſams gegeben / als der alle Befelch / oder Verordnungen / ſo Er von ſeinem Himmliſchen Vatter empfangen / ſo ſchwår ſolche auch geweſen / gantz treulich vollzogen / und auf das vollkommniſte erfůllet hat; Alſo bekennte Er es ſelbſt an dem Creutz: Es iſt alles vollbracht. Es iſt nichts mehr übrig: Ich hab das gantze Werck / daß mir mein Vatter zu verrichten gegeben / zu End gebracht. Sihe / wie du diſem Exempel bishero nachkommen ſeyeſt? Bitte umb Verzeyhung deiner Fehler / die du hierinn begangen / und entſchlieſſe dich / hinfůran als ein wahres Kind deß Gehorſams zu leben.

Anderter Punct.

Der anderte Staffel deß Gehorſams beſtehet in dem / daß man nit allein åuſſerlich verrichtet / was befohlen iſt / ſonder auch ſeinen Willen mit dem Willen ſeiner Vorgeſetzten vereinige: zu welchem End man ſich bemůhen muß / ſeine Begirden / und eigne Neigungen ohne Unterlaß abzutödten / ſeinem eignen Willen abzuſterben / und in einen vollkommenen Gehorſam gåntzlich zu vergraben; wie dan der heilige Johann Climacus den Gehorſam nennet: Ein Grab deß eignen Willen. Dahero die Jenige / welche die Vollkommenheit diſes Staffels erraichet haben / haben nur ein Verlangen / und nur

einen Willen / nemlich keinen Willen zu haben; und ſeynd / nach der Gleichnus deß heiligen Ignatii / als wie ein todter Leib / welcher ſich bewögen laſſet / wie man will; dan weilen ſie ihnen ſelbſt / und ihren eignen Neigungen gäntzlich abgeſtorben / ſo iſt der einzige Antrib alles ihres Thun / und Laſſen der Willen GOttes / und ihrer Vorgeſetzten. Von diſen recht gehorſamen Seelen redet der Weiſe Mann / Prov. 21. da er ſagt: Ein gehorſamer Menſch wird von Sigen reden / weilen er immerdar von ſich / von der Welt / und von denen Teuflen einen Sig aberhalten wird; indeme er Alles verrichtet auß dem Willen GOttes / deme ſich nichts widerſetzen kan.

Es hat CHriſtus der HErr das Beyſpil diſer hochen Tugend zu erkennen gegeben / da Er geſprochen: Mein Speis iſt / das iſt / mein Leben / mein Nahrung / mein Freud / daß ich den Willen meines Vatters erfülle / und vollende ſein Werck. Ioan. 4.

Gehe in dich ſelbſt / umb dich zu erforſchen / wie du dich auf diſem Staffel befindeſt? Und mache einen Fürſatz / umb deſſen Vollkommenheit dich zu bewerben / als umb eine Sach / an welcher in dem Geiſtlichen Leben / und Ordens-Stand ſehr vil gelegen iſt.

Dritter Punct.

DEr dritte Staffel deß vollkommenen Gehorſams iſt / daß man ſeine Meinung deß Ober Meinung unterwerffe / ohne einige Nachforſchung deſſen / was befohlen wird / wo nit eine außdruckliche Sünd verſpühret wird. Wir müſ-

müſſen nemlich mit Demuth darfür halten / daß der Befelch / und Anordnung deß Oberen recht / und billich ſeye / ohne Anhörung einiger widrigen Urſach. Deſſentwegen der heilige Johann Climacus geſprochen: Daß der Gehorſam ſeye eine Bewögung ohne Erforſchung / oder Unterſuchung; ein freywilliger Todt: ein Leben ohne Fürwitz / ein Aufkündung der Beſcheidenheit; aber in reichlichen Uberfluß einer vollkommenen Beſcheidenheit.

Diſer iſt der obriſte Staffel deß Gehorſams / weilen dardurch der Verſtand / ſo der edliſte Theil deß Menſchen iſt / GOtt unterthänig gemacht wird / und die zwey andere Staffel zur rechten Vollkommenheit gebracht werden. Folgends macht diſer Gehorſam auß dem Opffer ein vollkommenes Schlacht-Opffer / weilen nichts mehr in dem Menſchen übrig bleibt / ſo nit GOtt geheiliget wird.

Diſe Unterwerffung muß ſich ſteiffen auf einen veſten Glauben / daß GOtt uns durch die Vorgeſetzten regiere / und nit auf dem / daß uns die Sach / ſo gebotten wird / vernünfftig vorkommet; ſonſten wurde es an dem Gehorſamen öffters ermanglen / wan die auferlegte Sach unſerer Meinung zuwider lauffte. Aber wan wir uns auf das gründen / daß es GOtt alſo verordne / und was Er immer verordnet / wohl verordnet ſey / ſo werden wir mit Ehrenbietigkeit / und heiliger Blindheit allem dem beyfallen / was / und wie es denen Vorgeſetzten wird gefällig ſeyn: nit anderſt / als wie man es in denen Glaubens-

Wahrheiten macht. Und alsdan wird erfüllet werden / was GOtt durch den Iſaias / c. 42. von jenem Geheimnus-reichen Blinden geſprochen: Ich wird ſie führen durch die Weeg / die ſie nit verſtehen / und durch die Fußſteig / die ſie nit wiſſen / und die ſie freywillig nit erkennen / damit ſie ſich meiner Anlaitung überlaſſen; aber vor ihren Augen wird ich die Finſternuſſen in das Liecht veränderen / ihnen die wahre Weisheit deß Himmels / an ſtatt der Menſchlichen Klugheit ertheilend / dero ſie ihre Augen verſchloſſen haben. Und ich wird machen / daß diſe Weeg / welche ſo krump / und ſchwär ſcheineten zu ſeyn / werden gantz grad / glatt / und leicht werden; und ſie werden einsmahls ſehen / wie ich alles das jenige erfülle / was ich ihnen verſprochen / und ſie nit verlaſſen habe.

Sihe / ob du lieber dein eigner Anführer ſeyn wilſt / und dich in den falſchen Glantz deiner eignen Meinung ſteiffen welche dich in dein Verderben führen werden? Oder dich gäntzlich dem Gehorſam unterwerffen / und denen Erleuchtungen / und Anlaitungen GOttes folgen / welche dich zu deinem ewigen Heyl führen werden?

Begehre von unſerm HErꝛn die Gnad / daß du deinen Verſtand aufgeben / und dich gäntzlich dem Gehorſam unterwerffen mögeſt. Mache hierinn kräfftige Fürſätz / nit allein insgemein / ſonder inſonderheit / abſonderlich in denen Gelegenheiten / in welchen dein Verſtand mehrere Beſchwärnuſſen ſich zu unterwerffen findet.

Schnß-

Schuß-Gebett.

REde / O HERR! dan dein Diener höret Dich. 1. Reg. 3.

HERR! was iſt Dir gefällig / daß ich thun ſolle? Act. 19.

Mein Hertz iſt bereit / O HERR! bereit iſt mein Hertz. Pſal. 107.

Ich bin bey Dir gleich einem Laſt-Thier worden / damit ich ohne Widerſprechen deine Befelch empfange; und wird allzeit bey Dir ſeyn. Pſal. 72.

Das Leſen: Auß obigem Tractat deß P. Rodriquez, 4. 5. und 7. Capitl.

Heunt wirſt du die Schüſſeln waſchen / oder in der Kuchel dienen auß Gehorſam / damit du lehrneſt in allem dich zu unterwerffen / ſo ſchlecht / und verächtlich auch eine Sach ſeyn mag.

Die anderte Betrachtung /

Von denen Umbſtänden deß Gehorſams / damit er vollkommen ſeye.

Erſter Punct.

DIſe Betrachtung iſt nichts / als ein Fortſetzung der vorigen Betrachtung / dardurch etwas beſſers erläuteret wird / in wem / und wie wir gehorſamen müſſen.

Erſtlich dan muß man gehorſamen in Allem / was die Regel befilcht / und auferlegt. Deine Conſtitutiones reden alſo darvon: Sie ſollen Folg läiſten in allen Dingen / Groſſen / und Kleinen / Leichten / und Schwären; auch der

Sinnlichkeit/ und dem Verſtand zuwider lauffenden Sachen. Wer ſagt Alles / der nimbt nichts auß: alſo / daß der Gehorſam ſich auf Alles erſtrecken muß: Erſtlich zwar auf Alles / was befohlen wird / es ſey uns gleich angenehm / oder mißfällig / unſerm Urtheil gemäß / oder zuwider/ uns zu Ehren räichend / oder nit.

Andertens auf alle Perſonen / die uns vorgeſetzt ſeynd / ſie ſeyen gleich nach unſerem Humor / oder nit / Jung / oder Alt / Tugendhafft / oder Unvollkommen / ꝛc. Es iſt genug / daß ſie uns vorgeſetzt ſeyen / und die Statt GOttes vertretten. Uber das / ſo muß diſer allgemeine Gehorſam auch denen gelaiſtet werden / welche gewiſſen Aembtern vorſtehen / wan man denen zu helffen verordnet wird.

Endlich / ſo muß man zu allen Zeiten / und an allen Orthen gehorſamen; alſo / daß nit ein Augenblick deß Lebens verſtreichet / der nit unter dem Geſatz deß Gehorſams zugebracht wird.

Das Mittel aber / diſen allgemeinen Gehorſam in das Werck zu ſetzen / iſt diſes / wie du ſchon öffters betrachtet / daß du in der Perſon deiner Vorgeſetzten GOTT anſeheſt / nit einen Menſchen. Dan alſo werden dir alle Obere gleich ſeyn / und alle ihre Befelch werden dir angenehm fallen / weilen du in Allen den Göttlichen Willen anſehen wirſt; welches das einzige iſt / ſo du ſuchen muſt.

Gewöhne dich / auf ein ſolche Manier zu handlen / und einen behertzhafften Gehorſam zū üben / welcher von keiner zeitlichen Sach bewögt wird / noch

noch etwas Zeitliches ſuchet; und ſtelle dir vor das Beyſpil Chriſti deß HErꝛn / welcher diſen allgemeinen vollkommenen Gehorſam durch ſein gantzes Leben hat ſehen laſſen / und in allen Sachen / allen Perſonen / zu allen Zeiten / und an allen Orthen gehorſamet hat.

Anderter Punct.

DAs anderte Stuck / ſo zu beobachten / iſt / wie man gehorſamen ſoll; nemlich

1. Vollkommentlich / in gäntzlicher Vollziehung alles deſſen / was befohlen iſt / ohne / daß die mindeſte Nachläſſigkeit einſchleiche / durch Unterlaſſung / oder durch unvollkommene Verrichtung einiger Sach.

2. Hurtig / und ohne Verzug / alſo / daß man auch den angefangenen Buchſtaben unvollendet laſſe / wie die Conſtitutionen reden / und ſich zu dem verfüge / was der Gehorſam will.

3. Freudig / und willig / ohne Widermurren / und Unwillen; mit begirigen Gemüth erfüllend / was deine Vorgeſetzten von dir verlangen.

Zu diſer letſtern Beſchaffenheit aber wird nit erforderet / daß wir eine empfindliche Freud darbey haben / welches nit allzeit in unſerem Gewalt iſt / ſonder es iſt genug / daß man alle Widerſpenſtigkeiten deß untern Menſchen Großmütthig überwindet / und ſich beſleiſſet / ſein Vergnügen in dem Göttlichen Willen zu finden.

Damit unſer HErꝛ uns aufmuntere / auf diſe Weis zu gehorſamen / ſchreibt Er uns diſes Gebett zu thun vor: Dein Will geſchehe auf der Erden / als wie in dem Himmel. Uns den

Gehor-

Gehorſam der Englen zu einem Vorbild vorſtellend / welche / wie David / Pſal. 102. ſagt / Mächtig in der Krafft ſeynd / zu erfüllen allen Göttlichen Willen / welches ſie auch thun mit ſolcher Hurtigkeit und Eifer der Lieb / daß ſie diſer Urſachen halber mit denen Winden / und mit dem Feur verglichen werden; dan in der gantzen Natur nichts ſo ſchnell / und ſo hitzig in der Würckung iſt / als diſe zwey Element.

Weilen dan der Geiſtliche Ordens-Stand ein Engliſcher Stand iſt / ſo haſt du eine abſonderliche Schuldigkeit/diſen ſeeligen Geiſtern nachzufolgen. Richte dein Gebett zu ihnen / daß du durch ihr Fürbitt diſe Gnad von GOtt erlangeſt.

Dritter Punct.

DAs dritte / was zu beobachten / iſt die Zeit / wie lang man nemlich zu gehorſamen ſchuldig ſey? Diſe aber erſtrecket ſich auf das gantze Leben / ſolte diſes auch auf Hundert / und noch mehr Jahr ſich belauffen; dan nit allein / ſo lang man in dem Noviciat iſt / oder auf einige Jahr nach der Profeſſion, oder ſo lang diſe / oder jene Obrigkeit wird regieren / ſonder auf Ewig macht man das Gelübd deß Gehorſams; Und muß dein Gehorſam kein anderes Zihl haben / als welches Chriſtus JEſus ſeinem Gehorſam geſtecket hat / welcher / wie der heilige Paulus redet / Philipp. 2. gehorſam iſt geweſen bis in Todt. Er hat ſich verzehret in dem Gehorſam / wie deß gemelten Apoſtel Wort lauten / und iſt allen denen / welche Ihm gehorſamen werden / ein Urſach deß ewigen Heyl worden. Heb. 5.

Begehre

Begehre von GOtt diſe Verharꝛlichkeit, welche allein die Cron verdienet; und umb ſelbe deſto leichter zu erhalten, gründe deinen Gehorſam auf beſtändige Bewög-Urſachen, und auf ein Fundament, welches unbewöglich iſt; dergleichen ſeynd die jenige, welche du in diſen Betrachtungen zu Gemüth geführet haſt.

Mittwoch.

Erſte Betrachtung,

Von der Beobachtung der Reglen.

Erſter Punct.

SIhe da ein wichtiges Stuck, welches den Gehorſam antrifft, nemlichen die genaue Haltung der Reglen, welche man mit eben ſolcher Sorgfältigkeit vollziehen muß, als die Befelch der Vorgeſetzten, weilen uns in jenen ſo wohl, als in diſen der Willen GOttes angedeutet wird. Bedencke die Urſachen, welche dich darzu verbinden.

Die erſte iſt, weilen ſie kein Werck der Menſchlichen Klugheit, ſonder ein kräfftiges Mittl ſeynd, zu der Vollkommenheit zu gelangen, welches GOtt ſelbſt denen Ordens-Stüfftern eingeben, und in die Feder gelegt, durch deſſen Geiſt die Ordens-Ständ regieret, und mit Satzungen verſehen werden.

Die anderte, weilen in denen Reglen, und Conſtitutionen deines Ordens die gantze Heiligkeit begriffen iſt, welche GOtt von dir erfordert, wie

wie auch die Mittel / die Er vorbereitet hat / dich dahin zu führen; und dardurch du auch unfehlbar gelangen wirſt / wan du ſelbe embſig wirſt halten; gleichwie vil andere heilige Seelen dardurch zu einer hochen Vollkommenheit gelangt ſeynd.

Die dritte / weilen du an dem Gericht GOttes darvon wirſt müſſen Rechenſchafft geben/ und von CHriſto nach deinen Reglen geurtheilet werden.

Die vierte / weilen die Haltung der Reglen die gröſte Prob deß Gehorſams / der Treu / und der Liebe iſt / welche du gegen GOtt zeugen kanſt; als welcher ſolches von dir begehrt / und will/ daß du ſelbe Ihm zu Lieb beobachteſt: Und ſo fern du ſolches thuſt / ſo bleibſt du in einer immerwährenden Ubung der Liebe GOttes / und Untergebung deines Willens unter den Göttlichen.

Die fünfte / ſo fern du deine Regl nit halteſt / mißfalleſt du GOTT / verletzeſt dein Gewiſſen / gibſt ein Mißvergnügen deinen Vorgeſetzten / ein böſes Exempel der Gemeind; verwirreſt die Ordnung der Religion / und wirſt villeicht Urſach ſeyn / daß vil von der Vollkommenheit ablaſſen / und in eine Lauigkeit gerathen.

Endlich beraubeſt du dich viler Gnaden GOttes / welche jenen verlyhen werden / die auf dem Weeg der Reglen fortſchreitten.

Wan du diſe fünf Urſachen wohl erwögeſt / muſt du nothwendig ein Hochſchätzung faſſen von der Beobachtung der Reglen / und dieſelbe lieben /

ben / und verehren / als lauter offne Brief / in welchen der Willen GOttes enthalten wird.

Nimme ſie heunt gantz auf ein Neues an von der Hand GOttes / und gedencke / man ſage dir jenen Spruch deß Propheten Baruchs: Diſes / ſihe / iſt das Buch der Gebotten GOttes / und das Geſatz / ſo Ewig währen ſoll: Die jenige / welche es halten werden / werden das Leben erwerben / und welche es werden vernachläſſigen / werden deß Todts ſterben; Dahero gehe in dich / nimme diſes Geſatz an / und wandle mit dem Liecht / und in der Klarheit / welche es von ſich gibt. Baruch. 4.

1. Wegen diſer Gutthat / welche nit gnug zu ſchätzen / ſage GOtt nach Möglichkeit Danck / weilen du die Gnad haſt / durch deine Reglen den Willen GOttes gantz klar zu erkennen / die GOtt einer unzahlbaren Menge der Menſchen nit verleyhet / welche in denen Finſternuſſen ihres eignen verkehrten Willen / und Verſtands wandlen.

2. Mache dir einen ernſtlichen Fürſatz / deine Reglen / und Conſtitutionen eifrig zu halten.

3. Bitte unſern HERRN / dir ſeine Gnad darzu zu ertheilen.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie / und was Weis man die Reglen halten ſoll? Darzu dan werden erfordert eben jene Bedingnuſſen / welche du von dem Gehorſam betrachtet haſt.

1. Muß man halten alle / ohne Außnahm / mit Vereinigung ſeines Willens / und Unterwerffung ſeines Verſtands / und gleichſam den

Geiſt

Geiſt der Regl anziehen / alſo / daß ſie dir an ſtatt deß Willens / und deß Verſtands dienen.

2. Muß man ſie ohne Außnahm halten / und genau / zu allen Zeiten / an allen Orthen / mit freudigen / und begirigen Gemüth / ſich in Allem gleichförmig machend dem Beyſpil unſers Erlöſers / welcher von ſich ſagt: Gedencket nit / daß ich kommen ſey / das Geſatz zu brechen: Ich bin nit kommen / ſolches zu übertretten / ſonder zu erfüllen: Und ich ſage euch in der Wahrheit / daß nit ein Buchſtaben darinn enthalten / welcher nit muß erfüllet werden. Matth. 5.

Sage auch du eben diſes von deinen Reglen / und ſihe / wie du bishero ſolche beobachtet? Ob du gemelte Bedingnuſſen darbey beobachtet habeſt / oder nit? Ob dein Willen / oder Verſtand ſich nit widerſetzet? Ob du ſelbe für vernünfftig geurtheilet / oder nit? Ob du in Haltung einiger fleiſſig / in Haltung anderer nachläſſig geweſen? Ob du nit auß Verachtung einige übertretten? ꝛc. Bringe deine meiſte Fehler / ſo hierinn geſchehen / zu Papier / mit groſſen Verlangen / ſolche zu beſſeren / und bitt GOTT umb Verzeyhung.

Dritter Punct.

DIe Mittel / ſo dir dienen können / die Regl hinfüran vollkommentlich zu halten / ſeynd:

1. Daß du ein groſſe Schätzung davon habeſt / auß Urſachen / welche du in dem erſten Puncten betrachtet haſt / und wäre es gut / wan du ſolche öffters betrachten wurdeſt; inſonders / da du vermerckeſt / daß eine Lauigkeit in deinem Wandel wolle einſchleichen.

2. Daß

2. Daß du ſie liebeſt / und nit für Ketten halteſt / welche deine Freyheit in die Gefangenſchafft ſetzen / oder deinen Verſtand gewaltig zwingen / wie die unvollkommene Ordens-Leuth / die durch ihr freyes Leben die Lieb zu ihrem Beruff verlohren haben / es darfür halten; ſonder als lauter Liebs-Band / welche dich mit GOtt verknipffen / und mit Ihm deſto mehr vereinigen / je enger ſie zu ſeyn ſcheinen; oder als Gangſteig / die dich zu deiner Seeligkeit führen: Endlich als ein fruchtbares Feld / von welchem du alle Augenblick einen reichlichen Schnitt der Verdienſt einſamblen wirſt. Liebe alſo deine Regl / und lege ſie mitten auf dein Hertz / nach dem Exempel deß Sohns GOttes / welcher zu ſeinem Vatter ſpricht: Dein Geſatz iſt mitten auf meinem Hertzen. Pſal. 39. Diſe Lieb wird dir deine Regl leicht / und ſüß machen / und wirſt mit David ſprechen: Ich bin den Weeg deiner Gebotten geloffen / da Du mir mein Hertz erweiteret haſt. Pſal. 118.

Das dritte iſt / wan du ſie offt liſeſt / und betrachteſt / damit du ſie wohl zu Gemüth bringeſt / und in deinen Sitten / und Wandel zu entwerffen befleiſſeſt: Sie müſſen dir dienen an ſtatt eines Spiegels / in welchem du deine Fehler ſehen mögeſt / wie es der heilige Auguſtin in ſeiner Regel verlangt; oder an ſtatt eines Vorbilds / welches du abcopieren müſſeſt / alſo / daß du all dein Thun / und Laſſen / auch alle Tugend-Ubungen darnach einrichteſt.

Diſe iſt die Weis / deine Regl zu betrachten; ſihe / was für eine Zeit du hierzu anwenden wolleſt? Mache den Schluß / diſer Mittl dich zu gebrauchen / und begehre von GOTT die Gnad darzu.

Schuß-Gebett.

ES ſtehet von mir in dem Anfang deß Buchs geſchriben / daß ich deinen Willen thun werde. Mein GOTT! ich will es auch / und hab dein Geſatz tieff in mein Hertz eingedruckt. Pſal. 39.

HErr! ich hab deine Gebott mehr geliebt / als Gold / und Edlgeſtein. Pſal. 118.

Das Leſen: Auß dem P. Rodriquez, von Haltung der Reglen / 1. 2. 5. 6. Capitl.

Heunt wirſt du in der Mitte deß Speis-Zimmer mit lauter Stimm GOtt umb Verzeyhung bitten deiner Fehler / welche du in Beobachtung deiner Reglen begangen / und für dein Buß in Geheim Diſciplin machen; im Speis-Zimmer aber ein anders offentliches Bußwerck verrichten.

Die anderte Betrachtung /

Wie vil daran gelegen / daß man die Aembter / welche der heilige Gehorſam auferlegt / vollkommen verrichte.

Erſter Punct.

Für den Grund-Stein diſer Betrachtung wirſt du wohl bedencken / daß der Ordens-Stand ein Leib ſeye / deſſen Haubt

iſt

iſt CHriſtus / wie Er es auch der allgemeinen Chriſtenheit iſt / und die vorgeſetzte Obrigkeiten für ſeine Statthalter hat. Die übrige Geiſtliche Ordens-Genoſſnen ſeynd die Glider deß Leibs / deſſen ein jedes ſeine beſondere Verrichtungen / und Ambt hat / ſo zu der Vollkommenheit deß gantzen Leibs abzihlet. Auß diſer Wahrheit wirſt du folgende Schluß machen:

Erſtlich / daß die Vollkommen- und Heiligkeit einer jeden Geiſtlichen Perſon nicht beſtehe in dem / daß ſie diſes / oder jenes Ambt habe / daß ſie in ihrem ſittlichen Leib ein Aug / ein Fuß / oder Hand ſeye / ſonder / daß ſie das Ambt / ſo ſie hat / wohl verrichte.

2. Daß ſie müſſe dem jenigen obligen / was ihr der Gehorſam auferlegt / und ſich nit in andere Sachen einmiſchen / wan ſie nicht eine groſſe Unordnung in dem Cloſter verurſachen will; wie es geſchehen wurde in dem Menſchlichen Leib / wan die Füß wolten verrichten / was das Haubt thun ſoll / die Händ / was der Füß ihr Ambt iſt / ꝛc.

3. Daß man die von dem Gehorſam auferlegte Verrichtung nit gering ſchätzen ſoll / ſonder ſelbe anſehen / als ein Werck / welches CHriſtus das Ober-Haubt vorſchreibt / und einem jeden Glid ſeine Verrichtungen außtheilet / als ſo vil furtreffliche Mittel / die Ehr GOttes durch Erfüllung deſſen Willen zu beförderen / der Religion unſerer lieben Mutter zu dienen / und bey dem Neben-Menſchen einen Nutzen zu ſchaffen.

Diſe Wahrheiten / wan ſie wohl erwogen werden / ſollen dich bewögen / zwey abſonderliche wichtige Vorſätz zu machen: Erſtlich / daß es dir gantz gleich gelten werde / was man dir immer für ein Ambt / und Verrichtung auferlegen ſoll; daß du nach keinem trachten / keines außſchlagen wolleſt / ſonder alles der freyen Anordnung deiner Vorgeſetzten heimſtellen / welche dich an ſtatt CHriſti regieren.

Andertens / daß du das jenige / was der Gehorſam dir auferlegen wird / auf daß embſigiſte vollziehen wolleſt / und dein Ambt mit möglichiſten Fleiß verrichten.

Begehre von GOTT darzu die nothwendige Gnad.

Anderter Punct.

DJe Weis / ſo du beobachten muſt / das dir auferlegte Ambt wohl zu verrichten / iſt erſtlich / daß du es verrichteſt mit dem Geiſt Chriſti / deſſen Glid du biſt; will ſagen / eben mit jenem Geiſt / mit welchem Er ſeine Werck hat verrichtet / nemlich mit reiniſter Meinung / ſeinen Himmliſchen Vatter dardurch zu ehren / und ſeinen heiligen Willen zu erfüllen. Eben mit ſolchem Geiſt ſolleſt auch du dein Ambt vollziehen / nit aber umb eines geringen Gewinns / oder eitler Ehr willen / auß Begird gelobt / und geſchätzt zu werden / oder was dergleichen zeitliche Abſehen ſeyn mögen / darauf ein Geiſtliche Perſon ein Aug zu werffen ſich nit würdigen ſoll.

Andertens / daß du eine groſſe Embſigkeit ſehen laſſeſt in allem / was das Ambt von dir erforderet,

deret / nichts für gering / und klein achtend / ſonder das Mindeſte / wie das Gröſte / hurtig / und beherʒt angreiffend / als ein Werck GOttes.

Drittens / muſt du dich klug / und diſcret darinn verhalten / in Vermeidung ſo wohl der Nachläſſig- und Lauigkeit / als der gar zu groſſen ängſtigen Ungeſtümmigkeit / welche offt auß eigner Lieb entſpringt / die verlangt / daß die Sach wohl von ſtatten gehe / koſte es / was es wolle. Dan der Geiſt CHriſti deß HErrn ein gehorſame Seel dahin neiget / daß ſie ihre Schuldigkeit mit Ruhe / und Sittſamkeit entrichte / und den Außgang der Sachen in die Hand GOttes befehle / ohne ſich deſſentwegen zu beängſtigen / und zu beunruhigen.

Erforſche dich / ob du die Aembter / welche dir bishero ſeynd anvertraut worden / mit diſem Geiſt verrichtet habeſt? Und wirſt villeicht hierinn manche Fehler finden.

Begehre von GOtt Verzeyhung wegen deß Vergangnen / und mache dir gute Fürſätz für das Künfftige.

Dritter Punct.

DIe Mittel / welche dir dienen mögen / deine Aembter auf die Weis / wie du erſt betrachtet haſt / zu verrichten / ſeynd eben auch jene / deren in der vorigen Betrachtung / umb die Regl recht zu halten / iſt Meldung geſchehen. Nemlich: 1. Dein Ambt hoch ſchätzen / in Bedenckung / daß es der Willen GOttes ſeye. 2. Solches eben auß diſer Urſachen gern haben. 3. Von Zeit zu Zeit die Ambts-Reglen überleſen / und

ſich darüber erforſchen. 4. Oeffters von GOtt Hilff / und Gnad begehren / ſeinem Ambt gnug zu thun.

Donnerſtag.

Erſte Betrachtung /

Von dem neuen Leben / welches Chriſtus unſer HErr der Seelen mittheilet in der heiligen Communion / und nothwendig iſt, einen vollkommenen Gehorſam zu üben.

Erſter Punct.

ES iſt unſer Natur dergeſtalten verderbt / und abſonderlich an ihren zwey fürnehmſten Kräfften durch die Sünd deß Adams verletzet worden / daß ſelbe in ihrem alten vollkommnen Stand / in welchem ſie erſchaffen iſt worden / wider zu ſetzen / und unter den / ihren Erſchaffer ſchuldigen Gehorſam / deme ſich der Menſch rebelliſcher Weis entzogen / wieder zu bringen / nit ſo vil / wie es ſcheinet / zu thun geweſen / daß ihre Wunden geheylet / und die verübte Mißhandlungen verbeſſert werden / als daß der Menſch gantz auf ein Neues erſchaffen / und zu einer neuen Creatur werde; welches dan auch geſchehen durch die Menſchwerdung / durch das Leben / und durch den Todt CHriſti JEſu: Dardurch diſer neue Adam die gantze Menſchliche Natur in ſich erneueret hat / und Vermittels ſeiner Gnad auch erneuert die Seelen in dem Tauff / und andern Sacramenten / in welchen Er ihnen ſein neues

neues Leben mittheilet / alſo erfüllend die Verheiſſung / welche GOtt dem Propheten Ezechiel / c. 36. gethan: Ich wird euch ein neues Hertz geben / und einen neuen Geiſt mitten in euch erwecken; wird von euch hinweg genommen werden das ſteinerne Hertz / ſo durch euren eignen Willen verhärtet worden / und euch geben ein Hertz von Fleiſch: Ein zartes / leitſames Hertz durch meinen Willen. Uber das wird ich euch geben meinen Geiſt / und machen / daß ihr die Weeg meiner Gebotten wandlet / und allen meinen Willen erfüllet.

Auß diſem wirſt du ſchlieſſen / daß der vollkommne Gehorſam / dardurch wir unſeren Verſtand / und unſeren Willen dem Befelch GOttes / und unſerer Oberen unterwerffen / nit ein Werck der Natur ſeye / ſonder der Gnad. Darüber erwecke einen rechtſchaffnen Act deß Glaubens.

Erwecke zum andern eine ſteiffe Hoffnung / daß dir GOtt der HErr ein ſolches Hertz / und neuen Geiſt ertheilen wolle / ſo dir vonnöthen / zu Erfüllung deß Gelübds deß Gehorſams / welches du zu thun Vorhabens biſt.

Drittens wirſt du bey Ihme inſtändig umb diſe Gnad anhalten.

Anderter Punct.

DAs kräfftigiſte Mittel / durch welches unſer HErr uns diſes Hertz / und neuen Geiſt / umb ein neues Leben anzuſtellen / ertheilet / iſt das Allerheiligiſte Altar-Sacrament; dan diſes iſt eigentlich / in welchem Er ſeinen Geiſt / ſein Hertz /

und ſein Leben durch die inneriſte Vereinigung / die wir mit Ihm bekommen / mittheilet.

Gleichwie der lebendige Vatter mich geſchickt hat / und ich wegen meines Vatters lebe; alſo der jenige / der mich iſſet / lebet Meinetwegen / ſpricht CHriſtus der HErr / Joan. 6. Welches der heilige Auguſtin alſo außlegt: Die Urſach / daß ich lebe wegen meines Vatters / das iſt / daß ich mein Leben zu Ihme / als einem weit Gröſſern richte / iſt die Verdemüthigung / die ich durch meine Menſchwerdung gethan; Aber das jenige / ſo die Urſach iſt / daß ein jeder lebet Meinetwegen / all ſein Thun / nnd Laſſen zu mir richtet / und Alles nach meinem Willen thut / iſt / weil er ſich theilhafftig macht meines Geiſts; indem er nieſſet meinen Leib. Alſo / daß / gleichwie ich verdemüthiget lebe wegen meines Vatters / ſo lebet Er unendlich beadlet / und erhöchet Meinetwegen.

Wan wir nun alſo von dem Geiſt CHriſti in der heiligen Communion lebendig gemacht werden / ſo erfüllen wir unbeſchwärt in Allem den Willen GOttes / und tragen kein Bedencken mehr / uns dem Gehorſam völlig zu unterwerffen / nach dem Exempel deß heiligen Davids / Pſal. 118. ſprechend: HERR! gibe deinem Diener das Leben / und er wird gantz genau halten alle deine Gebott. Diſes iſt die Würckung / welche durch ein heilige Communion in denen Seelen geſchicht / die ſich mit würdiger Vorbereitung darzu verfügen.

Erwe-

Erwecke ein hertzliche Begird nach diſer Göttlichen Speis / von welcher du ein ſolches Leben erlangeſt / und befleiſſe dich / ſelbe mit groſſen Glauben / Hoffnung / und Lieb zu empfangen; abſonderlich mit einem hitzigen Verlangen / diſen Frucht darvon zu tragen.

Dritter Punct.

WEilen dan eines der fürnehmſten Würckungen diſes heiligiſten Sacraments iſt / und auch der fürnehmſten Urſachen deſſen Einſetzung eine geweſen / daß du dardurch zu jenem Leben gelangeſt / davon du erſt betrachtet haſt / ſo muß auch eben diſes dein Abſehen ſeyn / wan du ſolches empfangen wilſt: Der jenige / welcher verlangt zu leben / ſpricht der heilige Auguſtin / Tract. 16. in Joan. findet in diſem heiligſten Sacrament / von dem er leben / und das Leben erhalten möge. Er verfüge ſich nur hinzu / mit einer anmuthigen Lieb / und Hoffnung; Er glaube kräfftig die Wahrheit diſes Geheimnus; Er einverleibe ſich mit Chriſto JEſu durch die würckliche Empfangung ſeines Leibs / alsdan wird er leben von ſeinem Geiſt. Dan der Leib Chriſti kan nit leben / als von dem Geiſt Chriſti / man muß mit Jhm vereiniget / und Jhme einverleibt ſeyn / wie ein Glid dem Leib / damit man von ſeinem Geiſt / und von ſeinem Leben lebe.

Muſt du alſo diſes Vorhaben / und Abſehen haben / wan du communicziereſt / daß du dich inneriſt vereinigeſt / und einverleibeſt Chriſto JEſu / als ein Glid ſeinem Haubt / auf daß du von ſeinem Leben lebeſt / und von ſeinem Geiſt beſeelet

werdeſt; und folgends eben jenen Gehorſam laiſteſt ſeinen Eingebungen / und denen Anordnungen deren / die dich in ſeinem Namen regieren / als wie die Glider dem Haubt gehorſamen.

Verfüge dich heunt zu der heiligen Communion mit dergleichen Gedancken / und mit einer eifrigen Begird / diſes Göttliche Leben zu empfangen: Spriche mit dem heiligen Auguſtin / Soliloq. 1. O Leben! weſſentwegen alle Ding leben! O Leben! welches mir gibeſt das Leben! So Du biſt mein wahres Leben! Leben / durch welches ich erwählet wird zu dem Leben! Ohne welches ich ſtirbe / und verliehre das Leben! Ach! wo biſt Du? Wo wird ich Dich finden / damit ich in mir ſterbe / und in dir zu leben anfange?

Schuß-Gebett.

MEin Speis iſt / daß ich erfülle den Willen deſſen / der mich geſchickt hat / und vollbringe ſein Werck. Joan. 4.

Sihe / O HERR! wie ich nit allein deine Gebott / ſonder auch deine Räth gehalten / nachdem ich mich ſolchen freywillig unterworffen; erwecke in mir dan ein neues Leben durch deine Barmhertzigkeit / damit ich erfülle / was ich verſprochen. Pſal. 118.

Das Leſen: Auß obbemelten Tractat / von dem Gehorſam / das 7. und 8. Capitl / oder von der heiligen Communion / das 10. Capitl / erſten Theils / dritten Buchs / von der Erkandtnus / und Liebe CHriſti / deß P. Saint-Jure.

Heunt

Heunt wirſt du Chriſtum in der heiligen Communion empfangen mit jenem Geiſt / davon du betrachtet haſt / inbrünſtig ſeufzend nach ſeinem heiligen Göttlichen Leben.

Deine Gehorſams-Ubung wird ſeyn / daß du der geringſten Novitzin / oder einer andern / wie es der Novitzen-Meiſterin für gut beduncken wird / in allem folgeſt / und von ihr in aller Demuth / und Unterthänigkeit deine Erlaubnuſſen begehreſt / auf daß du alſo lehrneſt hurtig gehorſamen einer jeden / die einmahl deine Oberin werden wird / und in diſer nit mehr betrachten / und anſehen die natürliche / oder übernatürliche Gaben / mit denen ſie begabt iſt / ſonder allein den Gewalt / welchen ſie von GOTT hat.

Die anderte Betrachtung /

Von dem Beyſpil deß Gehorſams / welches uns unſer Heyland in dem heiligiſten Altars-Sacrament gibt.

Erſter Punct.

Gleichwie uns unſer HErꝛ innerlich mittheilet den Geiſt eines vollkommenen Gehorſams / alſo gibt Er uns deſſen äuſſerlich ein herꝛliches Beyſpil. Dan Er nit zu friden / allein gehorſamet zu haben durch den Lauff ſeines ſterblichen Lebens / und auß Gehorſam geſtorben zu ſeyn / ſonder will auch noch jetzt / da Er ſchon Glorwürdig zu der Rechten ſeines Himmliſchen Vatters / als der gröſte Welt-Monarch / ſitzet / ſich in einen ſolchen Stand ſetzen / in welchem

wem Er könne denen Menſchen gehorſamen; uns dardurch lehrend / was Er für eine Hochſchätzung von diſer Tugend habe.

Verwundere dich über diſen Gehorſam; maſſen diſes nichts verwunderlich iſt / daß der Menſch GOtt gehorſame; aber daß GOTT gehorſame einem Menſchen / diſes überſteigt allen unſeren Verſtand / und unſer Verwunderung.

Schäme dich in ſeiner Gegenwart / daß du Ihm ſo offt den ſchuldigen Gehorſam verſagt / darzu du auß ſo vil Titlen verbunden biſt / und begehre deſſen Verzeyhung.

Anderter Punct.

BEtrachte die Gleichgiltigkeit / welche unſer HERR in ſeinem Gehorſam ſehen laſſet.

Erſtlich gilt es Ihm gantz gleich / an welchem Orth Er ſey; und iſt eben ſo gern in denen Dörffern / als in denen Städten / in denen kleinen Capellen / als groſſen Kirchen; ja ſolte man Ihn auf einen Miſthauffen werffen / ſo wurde Er allda verbleiben / bis die Geſtalten deß Brodts verzehret werden. So iſt es Ihm auch gleich / ob Er in einer kleinen / oder groſſen Hoſti ſeye / 2c. weilen Er ſich gegenwärtig allda einfindet / ſo bald der Prieſter die Sacramentaliſche Wort hat außgeſprochen.

Andertens iſt Ihme gleichgiltig / wer Ihme immer befilcht; dan ob Er zwar der Höchſte Obere iſt / und eigentlich zu reden keinen Obern untergeben iſt / nichts deſtoweniger in diſem heiligiſten Sacrament unterwirfft Er ſich dem Prieſter / und gehorſamet Ihm / als ſeinen Oberen / ohnangeſe-

hen,

hen / ob diſer Reich / oder Arm / Gelehrt / oder Ungelehrt / Tugendhafft / oder Laſterhafft ſeye; und ermanglet nicht / unter denen Brodts- und Weins-Geſtalten ſich einzufinden / ſo bald ſelber mit der Meinung die Wort der Conſecration vollendet hat.

Drittens iſt Jhm auch gleich die Zeit / weilen zu aller Stund / Tag / und Nacht Er bereit / ſich in der heiligen Hoſti einſtellet / wan immer der Prieſter ſolche conſecrieret.

Viertens / iſt es Jhme gleich / unter was für Perſonen Er außgetheilet werde; dan Er ohne Unterſchid ſich allen denen zur Speis gibt / welche ſich zu ſeinem Tiſch verfügen / ſo wohl denen Kinderen / als denen gewachſnen Perſonen; ſo wohl denen Weibern / als denen Männeren / ſo wohl denen Armen / und Einfältigen / als denen Gelehrten / und Edlen / ꝛc.

Fünftens iſt Er gleichgiltig zu Allem dem / zu welchen man Jhn gebrauchen will; daß Er entweders immerdar auf dem Altar ſtehe / und ſich ſeinen Himmliſchen Vatter zu einem immerwährenden Opffer für uns aufopffere (welches eine Gattung deß beſchaulichen Leben iſt) oder daß Er denen Menſchen eine Speis abgebe / ſie beſuche / und tröſte (ſo ein Gattung deß würcklichen Leben iſt.) Er iſt eben ſo bereit / ein Danck- als Verſöhn-Opffer abzugeben / für die Todte / oder Lebendige geopfferet zu werden; gleichgiltig / auch geehrt / oder verachtet zu werden: mit groſſem Gepräng in einer Proceſſion durch die Stadt getragen zu werden / oder verborgen / und in dem Tabernacul eingeſchloſſen zu ſeyn. Er-

Erwöge wohl / und mit groſſer Bedachtſamkeit diſe fünf Puncten der vollkommnen Gleichgiltigkeit / als ein wahrhafftes Vorbild der jenigen / ſo du in deinem Gehorſam haben muſt.

Sihe / in wem du bis dato gefehlet / und erwecke von Stund an eine gäntzliche Ubergebung deines Willens in die Händ unſers HErrns / umb hinfüran zu allem bereit zu ſeyn / was Er immer mit dir verordnen wird.

Dritter Punct.

WAs Chriſtum den HErrn in den jetzt geſagten Stand geſetzt hat / iſt die Lieb / welche Er gegen ſeinen Himmliſchen Vatter / und gegen uns Menſchen tragt.

Und was in uns diſe Gleichgiltigkeit verurſachen ſoll / muß auch eben ſeyn die Lieb / welche allein die Krafft hat / unſere Hertzen zu erwaichen / daß ſie ſich zu allen Willen ſchicken / und biegen laſſen.

Eine Geiſtliche Perſon / welche wahrhafftig unſern HErrn liebet / ſpricht mit der Braut in Hochen-Liedern / c. 5. Mein Hertz iſt gantz zerſchmoltzen / wie mein Geliebter geredet hat. Dan auf ein jedes Zeichen deß Göttlichen Willen verlaſſet ſie gäntzlich ihre Meinung / und eignen Willen / und iſt ihr Seel / gleich dem Waſſer / ohne alle Figur / doch bereit / jene Figur anzunemmen / welche GOtt dem HErrn / und denen Obern gefallen wird / gleichwie das Waſſer annimbt die Figur deß Geſchirrs / darein es gegoſſen wird.

Be-

Begehre inſtändig von GOtt diſe Lieb / und umb ſolche zu erhalten / beſuche öffters das heilige Altar-Sacrament / oder empfange es öffters mit groſſen Eifer. Dan allda iſt der HERR in der Wahrheit ein verzehrendes Feur / welches tauglich iſt / dein Hertz zu zerſchmöltzen / und mit ſeiner Lieb zu entzünden.

Freytag.

Erſte Betrachtung /

Das Beyſpil deß vollkommnen Gehorſams / welches uns unſer HErꝛ in ſeinem Leiden gegeben.

Erſter Punct.

DA haſt du ein vollkommenes Vorbild / und außgemachte Copi deß vollkommniſten Gehorſams; da auf diſer berühmten Cantzel deß Creutzs leget dir dein Göttlicher Lehr-Meiſter ſeine Lehren auß: In diſen in- und außwendig geſchribnen Buch / welches auf dem Pult deß Creutzes offen ſtehet / muſt du diſe gantze Himmliſche Lehr ergreiffen: Chriſtus JEſus / ſagt Paulus / Philipp. 2. hat ſich ſelbſt verdemüthiget / und iſt gehorſam worden bis in den Todt / und in den Todt deß Creutzes.

Verweile dich ein wenig mit deinen Gedancken in diſen Worten: Chriſtus JEſus / der Sohn GOttes / der Jenige / welcher mit dem Vatter ein GOTT iſt / hat ſich verdemüthiget; die

die höchſte Hochheit hat ſich ernidriget / und warum hat Sie ſich ernidriget? Daß Sie gehorſame. Und wem? GOTT ſeinem Vatter / dem Pilato / denen Henckers-Knechten / ꝛc. In was Sachen? In allerſchwäriſten / in ſchmertzlichiſten / und unerhörten Peinen; Endlich bis in den Todt / und in den Todt deß Creutzs / zwiſchen zweyen Mördern / als der gröſte Ubelthäter.

Erwecke einen lebhafften Glauben von diſer Wahrheit / und drucke ſolche tieff in dein Gemüth ein. Darauf briche in jene Anmuthungen auß / welche dir diſer lebhaffte Glauben eingeben wird: der Verwunderung / der Danckſagung / der Beſchämung / daß du nach ſo ſchönen gegebnen Beyſpil doch ſo ungehorſam geweſen: Bitte demüthig umb Verzeyhung; Mache dir einen ernſtlichen Fürſatz / CHriſto dem HErrn hinfüran nachzufolgen / und bitte denſelben umb die darzu nothwendige Gnad.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie / und auf was Weis CHriſtus der HErr den Gehorſam geübet habe?

Erſtlich zwar iſt ſolches geſchehen in vollkomner Ubergebung / und Vereinigung deß Willens mit allen Verordnungen ſeines Vatters; gleichwie Er ſolches hat ſehen laſſen auf dem Oel-Berg / ſprechend: Nit mein / ſonder dein Willen geſchehe. Luc. 22. Dardurch Er erfüllet / was Er durch den Iſaias / c. 50. vorgeſagt: GOtt der HErr hat mir das Ohr eröffnet / und ich widerſpriche Ihm keines Weegs / bin von ſeinem

nem Befelch nicht abgewichen / hab meinen Leib übergeben denen / die Jhn geſchlagen / und meine Wangen dargeſtreckt denen / die mir Backen-Streich gegeben / und meinen Barth außgerauffet haben.

Andertens iſt es geſchehen auf das allergenauiſte / und vollkommniſte / in Vollziehung alles deß jenigen / was von Jhm geſchriben worden / ohne Unterlaſſung deß mindiſten Umſtands; wie Er dan / nachdem an dem Creutz alles erfüllet geweſen / geſprochen: Conſummatum eſt: Es iſt Alles vollbracht. Joan. 19. Und darauf ſeinen Geiſt in die Händ ſeines Vatters aufgegeben hat; als wäre nichts mehr übrig / zu vollziehen / was Er Jhme anbefohlen hat.

Drittens / iſt es geſchehen mit der reiniſten Meinung / die Ehr GOttes ſeines Vatters zu befördern / und auß inbrünſtiger Lieb / die Er zu demſelben getragen; welches Er ſeinen Apoſtlen zu verſtehen hat gegeben / als Er auf dem Weeg nacher Jeruſalem zu ſeinem Leiden ſich aufmachte / zu ihnen ſprechend: Damit die Welt erkenne / daß ich meinen Vattern liebe / und den mir gegebnen Befelch erfülle / ſo macht euch auf / und laſſet uns gehen. Joan. 14.

Diſe Lieb verurſachte / daß Er ſich freywillig aller empfindlichen Freud / und Troſts beraubet / umb die Bitterkeit ſeines Leidens vollkommen zu verkoſten / und kein andere Vergnügung zu haben / als die Vereinigung ſeines Willens mit dem Göttlichen.

Sage unſerm lieben HErrn Danck / daß Er dir ein ſo vollkommnes Beyſpil deß Gehorſams gegeben.

Schäme dich von Hertzen / daß du demſelben bishero ſo unvollkommen nachgefolgt habeſt.

Bitte umb Gnad / hinfüran dich in deinem Lebens-Wandel demſelben gleichförmiger zu machen.

Dritter Punct.

LEhrne auß diſem Göttlichen Vor-Bild zu gehorſamen in ſchwären / und verdrießlichen Dingen / in Vereinigung deines Willens mit dem Göttlichen / und vollkommner gäntzlicher Vollziehung ohne die mindiſte Unterlaſſung; wie auch mit reiner Meinung / der Göttlichen Ehr / und Ihme deine Lieb zu bezeigen: Es ſeye gleich / daß die Beſchwärnus herrühre von der Sach ſelbſt / die an ſich beſchwärlich iſt / oder weilen ſie deiner Natur / und Neigung zuwider / oder weilen ſie dir nit vernünfftig genug vorkombt; oder / weilen die Perſon / davon der Befelch herkombt / dir nit angenehm iſt; oder auch / weilen du dich innerlich nit aufgeraumt befindeſt / villeicht wegen eines Miß-Troſts / einer Verwirrung / oder Verfinſterung deß Gemüths / 2c. Dan keines auß Allen diſen dich von dem vollkommenen Gehorſam entſchuldiget. Wirffe deine Augen auf den Gecreuzigten / dein Göttliches Vorbild: Ware da etwas ſchwärers / als ſterben an einem Creutz in einer unglaublichen Marter? Ware da etwas / ſo der Natur nit höchſtens zuwider? Hätte etwas unbillicher / und unvernünfftiger ſeyn können / als

daß

daß der Unſchuldige zu dem Todt verdammet / und gecreuziget werde / und eben von jenen / denen Er am meiſten Guts gethan hat? Was Verdrießlicher / als einen forchtſamen Richter gehorſamen / welcher ſelbſt unſchuldig bekennet / den er zum Todt veurtheilet / und denen grauſamiſten Henckers-Knechten zu peinigen übergibt? Endlich hätte die Gemüths-Beſchaffenheit wohl ſchmertzhaffter ſeyn können / als die Seinige? Welche Er ſelbſt zu ſeinen Jüngern mit diſen Worten bezeugt: Mein Seel iſt betrübt bis in den Todt. Matth. 26. Und mit jenen an dem Creutz: Mein GOTT! mein GOTT! warum haſt Du mich verlaſſen? Matth. 27. Diſes alles / wan wir mit lebhafften Glauben behertzigen werden / werden alle unſere widerſpenſtige Anmuthungen ſich verliehren / unſere Zungen werden verſtummen / und keine Außredungen mehr an den Tag bringen: unſere Hertzen werden ſich eröffnen / allen Befelch der Vorgeſetzten / ſo ſchwär die Sach auch immer ſeye / mit Freuden zu empfangen. Es ligt vil daran / daß man CHriſtum an dem Creutz offt betrachte / abſonderlich / wan ſich einige Beſchwärnuſſen in dem Gehorſam hervor thun; und daß man diſes Göttliche Beyſpil tieff in das Gemüth eindrucke: dan auß diſen werden wir die Stärcke / und Gnad erhollen / welche uns allen Gehorſam werden leicht machen. Bitte darum inſtändig unſern HErrn / und mache dir einen ernſtlichen Fürſatz / deſſen Exempl nach Möglichkeit nachzufolgen.

Schuß-Gebett.

MEin GOtt! wan es möglich iſt / ſo nimme diſen Kelch von mir; doch nit mein / ſonder dein Will geſchehe! Matth. 26.

Mein Vatter! In deine Händ befihle ich meinen Geiſt. Luc. 25.

Leſen: auß gemeltem Tractat deß P. Rodriquez, 9. und 10. Capitl / oder auß dem Buch der Außerwählten deß P. Saint-Jure, das 18. Capitl / von dem Gehorſam.

Heunt wirſt du dreymahl das heiligiſte Altar-Sacrament beſuchen: In der Fruhe zu Ehren deß Gebetts / welches CHriſtus im Garten verrichtet / und ſich gantz in den Willen ſeines Himmliſchen Vatters ergeben. Nachmittag zu Verehrung deß Gehorſams / mit welchem Er ſich hat creutzigen laſſen / und ſeinen Geiſt in die Händ ſeines Vatters aufgegeben hat; und wirſt mit Creutz-weis geſchlagnen Armb fünf Vatter unſer / und fünf Ave Maria betten. Zu Abend-Zeit der Begräbnus CHriſti zu Ehren; dabey du unſern HErrn bitten wirſt / daß Er deinen eignen Willen / und Verſtang in dem Grab deß Gehorſams einſchlieſſen wolle; damit du dir ſelbſten abgeſtorben / Ihme allein lebeſt: wie der Apoſtel redet: Ihr ſeyet geſtorben / und euer Leben iſt verborgen mit Chriſto in GOTT dem HERRN. Coloſſ. 3.

Die anderte Betrachtung.

Ubung der Entblöſſung der Seel durch die Würckungen/ und Opffer deß Gehorſams.

WIrffe dich in deinen Gedancken vor einem Crucifix-Bild auf die Erden/ und bereite dich/ CHriſto dem HErrn ein Opffer deß vollkommenen Gehorſams abzulegen.

Erſtlich wirſt du gäntzlich von dir ablegen deine Freyheit/ und freywillig einen Stand erwählen/ in welchem ſie/ als ein Gefangene/ an das Creutz unſers Erlöſers angebunden verbleibe; deme du die Freyheit/ welche du haſt/ nach deinem Belieben zu leben/ wie auch die Forcht/ ſo in dir wegen der Gefangenſchafft entſtehen kunte/ aufopffern wirſt: und ſolches Opffer wirſt du mit ſo gutem Willen thun/ als wan du die Wahl hätteſt/ alles/ was dir beliebig/ zu unternemmen/ ohne einzigen Widerſtand/ oder Widerſprechung.

2. Wirſt du außziehen dein eignes Urtheil/ und ſolches gleichfahls dem Creutz unſers Heylands zu Füſſen legen; in Abſagung alles deſſen/ was dir wider die Anordnung deiner Vorgeſetzten beyfallen kunte; mit dem Fürſatz/ deine Meinung ihrer Meinung in allen Dingen/ und zu allen Zeiten zu unterwerffen.

3. Wirſt du dich begeben deines eignen Willens in Aufkündung aller Neigungen/ die du haben kunteſt/ demſelben zu folgen; mit dem Fürſätz/ denſelben nach Möglichkeit dem Willen derjenigen zu unterwerffen/ die dir vorgeſetzt ſeynd.

4. Wirſt du völlig aufgeben alle Vergnügung / die du verhoffen / oder dir einbilden kunteſt auß dem Gebrauch deiner eignen Freyheit / oder in Erfüllung deiner Vorhaben / und Neigungen / welche alle du an dem Fuß deß Creutzes anhängen wirſt; entgegen an dero ſtatt gern aufnemmen / was dir immer Widriges begegnen / was deinem Verlangen widerſtreben / und was immer zu leiden dir zuſtoſſen mag / umb dardurch deiner verderbten Natur einen immerwährenden Gewalt anzuthun.

5. Wirſt du dich entblöſſen deiner ſelbſt / deiner eignen Vergnügung / der Eigennutzigkeit / und alles deſſen / was in dir ſich dem Wohlgefallen GOttes widerſetzet / keinen anderen Nutzen / oder Vergnügenheit verlangend / als die Erfüllung ſeines Allerheiligiſten Willens / und das Belieben / ſo Er an dem Opffer deiner ſelbſt / welches du Jhm macheſt / empfanget.

Alle diſe Aufopfferungen müſſen mit groſſer Befliſſenheit deß Geiſts geſchehen / und inſonderheit die Augen geworffen werden auf beſondere Ding / in welchen du mehrere Beſchwärnus befindeſt / damit du dich darzu Großmüth entſchlieſſeſt / und GOtt auß purer Lieb / und Begird Jhme zu gefallen aufopffereſt / alles in Vereinigung der Verlaugnung / und Aufgebung / ſo CHriſtus gemacht / ſeiner ſelbſt in den Willen ſeines Vatters / und ſchlieſſe es mit jenen Worten / mit welchen Er ſein Leben geendiget: Vatter! in deine Hånd befihle ich meinen Geiſt: Oder mit denen der heiligen Gertrud: O mein liebſter JEſu! ich

ich ſchäncke mich Dir ganz / auf daß in mir / von mir / und mit mir dein heiliger Willen alzeit geſchehe / Amen.

Sambstag.

Erſte Betrachtnng / Von dem Beyſpil deß Gehorſams / welches uns die Seeligiſte Jungfrau gegeben.

Erſter Punct.

DJe Glor-reiche Jungfrau / und Mutter GOttes / ein Königin / und Frau aller Tugenden / hat uns die vollkommniſte Beyſpil deß Gehorſams gegeben; und damit wir den Anfang machen von dem / was die Seel / und der Geiſt diſer Tugend iſt / nemlich von der Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen / war ſolche ſehr fürtrefflich in der Gebenedeyten Jungfrauen; wie Sie es gezeigt in der Antwort / ſo Sie dem Engel gegeben: Sihe eine Magd deß HERRN / mir geſchehe nach deinem Wort. Und in Empfangung deß ſcharpfen Urtheils deß Himmliſchen Vatters über ſeinen Sohn / und deß Ihr Hertz durchdringenden Schwerds / welches der heilige Simeon Ihr vorgeſagt hat.

Bey welchen du drey Bedingnuſſen einer vollkommenen Gleichförmigkeit vermercken wirſt.

Erſtlich / daß Sie geweſen ſehr demüthig; indem die heiligiſte Jungfrau bis in den tieffiſten Grund der Ernidrigung / und Dienerſchafft ſich nidergelaſſen.

Andertens gäntzlich / und ohne Außnahm; indem Sie ſich vollkommentlich der Göttlichen Majeſtät überlaſſen / daß diſe mit Ihr mache / was / und wie es deroſelben beliebig ſeyn wird.

Drittens gantz ruhig / ſich befridigend in Allen / was Ihr Perſon antraffe / mit der Vätterlichen Fürſichtigkeit GOttes.

Erforſche / ob die Gleichförmigkeit / welche du haſt / mit dem Göttlichen Willen / auch diſe drey Eigenſchafften habe? Und entſchlieſſe dich / der heiligiſten Jungfrauen in diſer Tugend nachzufolgen; dardurch du dich wirſt theilhafftig machen der Würde der Mutter GOttes / wie es CHriſtus unſer HErr ſelbſten ſagt: Der Jenige / welcher den Willen meines Vatters thut / iſt mein Bruder / mein Schweſter / und mein Mutter. Matth. 12.

Anderter Punct.

Auß diſer Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen / welche die heiligiſte Jungfrau gehabt / iſt / als auß einem Urſprung / hergefloſſen der vollkommne Gehorſam / den Sie denen Menſchen auß Lieb GOttes gelaiſtet hat. Und nichts zu melden von dem Gehorſam gegen Ihren Elteren in Ihrer erſten Jugend / und gegen denen Prieſtern / ſo lang Sie in dem Tempel lebte; betrachte allein / wie Sie gehorſamet dem Gebott deß Käyſers Auguſti / und ſich mitten in dem Winter / ſchon in die neun Monat groſſes Leibs / auf die Rais nacher Bethlehem begeben! bedencke / wie genau Sie das Geſatz der Reinigung erfüllet habe / ob Sie zwar darzu keines

Weegs

Weegs verbunden geweſen / und daran auch Ihr Ehr gelegen war. Betrachte Ihre Flucht in Egypten / und wie Sie dem heiligen Joſeph folgt ohne einiges Widerreden / ſich in Mitte der Nacht aufgemacht / Ihr liebes Kind auf die Armb nimbt / ſolches in ein unbekandtes / frembdes Land zu tragen / und alldort zu verbleiben / ſo lang es GOtt belieben wurde. Auch Ihr ganzes übriges Leben ware ein immerwährende Ubung diſer Tugend; alſo / daß Sie auch denen Apoſtlen / als Häubtern der Kirchen / gleich andern Glaubigen / gehorſamet hat. Sihe da das Beyſpil / ſo dir deine liebe Mutter gibt / und was Sie verlangt / in deme du Ihr nachfolgen ſolleſt / gleichwie Sie Chriſto nachgefolgt iſt.

Dritter Punct.

Mercke wohl / daß die einzige Lehr / welche die heiligiſte Jungfrau auf diſer Welt denen Menſchen gegeben / ein Unterweiſung von dem Gehorſam geweſen. Nur fünf mahl wiſſen wir auß dem Evangelio / daß die heiligiſte Jungfrau geredet habe. Erſtlich zu dem Engl / hernach zu Eliſabeth in dero Heimſuchung; zweymahl zu Ihren Sohn / und einmahl zu denen Dieneren auf der Hochzeit zu Cana in Galilæa / ſie erinnerend / was ſie thun ſollen: Thut das / was Er euch ſagen wird. O wohl ſchöne Lehr! welche du dir ſolteſt tieff in die Gedächtnus drucken / weilen ſie von einer ſolchen Lehr-Meiſterin herkombt. Es iſt diſe Lehr ein Außzug der gantzen Chriſtlichen Vollkommenheit; ſie iſt eine Erfüllung deß ganzen Geſatz. Erwöge ein wenig Ihre Wort / und

dencke es wohl auß: Alles thun / was Chriſtus JEſus uns ſagt / iſt ſo vil / als die Gebott GOttes halten / und die Evangeliſche Grund-Lehren erfüllen: iſt ſo vil / als denen Göttlichen Einſprechungen folgen: iſt ſo vil / als unſeren Oberen / und unſeren Reglen genaue Folg laiſten. Wo wirſt du wohl eine gröſſere Vollkommenheit finden? Entſchlieſſe dich / diſe Lehr in das Werck zu ſetzen / und lebe verſicheret / daß darauß in deinen Hertzen eine ſo verwunderliche Veränderung vorbey gehen werde / als jene geweſen / da in der Hochzeit zu Cana das Waſſer iſt in Wein veränderet worden: maſſen du durch diſes Mittel wirſt verwandlet werden in CHriſtum JEſum / und wirſt mit Ihm nur Eines ſeyn / gemäß jenem Außſpruch deß Apoſtels: Der Jenige / welcher GOTT anhanget / iſt ein Geiſt mit Ihm. 1. Cor. 6.

Bitte umb diſe Gnad unſern HErrn durch die Fürbitt ſeiner Glorwürdigiſten Mutter.

Schuß-Gebett.

SIhe ein Dienerin deß HErrn / mir geſchehe nach deinem Wort. Luc. 1.

Du haſt mich bey meiner rechten Hand genommen / und nach deinem Willen geführt / auch in Ehren mich aufgenommen. Pſal. 72.

Leſen: Auß dem P. Rodriquez, gemelten Tractat / das 14. 15. und 16. Capitl.

Heunt begehre von der Novitzen-Meiſterin ein Buß wegen der Fehler / welche du wider den Gehorſam begangen haſt.

Die

Die anderte Betrachtung.

Erſter Punct.

LIſe die Regel / oder das Capitl von dem Gehorſam in denen Conſtitutionibus; und nimme wohl in Acht / was darinnen gemeldet wird / als ein Vor-Bild / nachdem du deinen Wandel einrichten muſt.

Anderter Punct.

DU wirſt dich erforſchen / was für Fehler du zu begehen pflegeſt wider den Gehorſam? Und

1. Sehen / ob du alle Verordnungen deiner Vorgeſetzten vollzieheſt / ſie treffen gleich dich inſonderheit / oder die gantze Gemeind an?

2. Ob du deine Regl genau halteſt?

3. Mit was für einer Vereinigung deines Willens / und Unterwerffung deines Verſtands? Mit was für einer Vollkommenheit / und Eifer du gehorſameſt?

4. Was für ein Zihl / und End du deinen Gehorſam vorſteckeſt? Ob ſelbes nichts anders ſey / als die Ehr GOttes / und Erfüllung ſeines heiligen Wohlgefallen / oder ein anderes Abſehen?

Erforſche dich ferners über das / was du deinen Vorgeſetzten ſchuldig biſt? Und zwar

1. Was für eine Hochſchätzung du von ihnen habeſt? Ob du nit verächtlich von ihnen gedenckeſt? Ihr Thun / und Laſſen freventlich urtheileſt? Ihre Meinungen / ihren Wandl übel außlegeſt?

2. Was

2. Was für eine Lieb du zu ihnen trageſt? Ob du keinen Widerwillen wider ſie habeſt? Ihre Ermahnungen / und Beſtraffungen nicht empfindlich aufnemmeſt?

3. Ob du nit ermangleſt an der äuſſeren Ehrenbietigkeit / ſo du ihnen zu erzeigen ſchuldig biſt? Gar zu keck mit ihnen redeſt? Ihnen widerſpricheſt / wan ſie dir deine Fehler vorhalten? Dich entſchuldigeſt / wan ſie dir etwas ſchaffen?

4. Endlich erforſche dich / wie offenhertzig du gegen ihnen ſeyeſt / in Entdeckung deines innerlichen Lebens-Stand? Ob du ſo verträulich / und aufrichtig mit ihnen handleſt / wie es die Regl erforderet? Und ob du dich befleiſſeſt / ihre gute Lehren dir zu Nutzen zu machen?

Nachdeme du gefunden / in wem du dich am meiſten fehlig vermerckeſt / bitte deſſentwegen GOTT den HErrn umb Verzeyhung durch die Verdienſt deß vollkommniſten Gehorſams / welchen ſein Eingebohrner Sohn von dem erſten Augenblick ſeiner Menſchwerdung an bis auf den letſten Augenblick ſeines Lebens geübet hat.

Dritter Punct.

WEhe in deinem Gemüth ein wenig zuruck / und ſihe / was für Wahrheiten / und Erkandtnuſſen dich diſe Wochen am meiſten bewögt haben / die Mitttl / einen vollkommenen Gehorſam zu erlehrnen / zu ergreiffen; und bringe wieder in die Gedächtnus die gute Fürſätz / die du gemacht haſt: beſtättige ſolche in der Gegenwart unſeres HERRN / und begehre von Ihm die Gnad / ſelbe zu bewerckſtelligen / durch die Fürbitt ſei-

ſeiner heiligiſten Mutter. Es wåre auch gut / wan du ſolche ſchrifftlich aufzeichneteſt / ſo bald du wirſt können.

Achter Abſatz.

Die vierte Wochen

Diſer Geiſtlichen Ubungen.

Von der Liebe.

Sambt folgender Anmerckung.

DAs Zihl / und End der Betrachtung / und anderer Ubungen diſer Wochen iſt / ſich mit GOtt / und ſeinen Neben-Menſchen durch eine wahre / und aufrichtige Lieb zu vereinigen. Deſſentwegen du dan dich befleiſſen muſt / mit diſen Geiſt alle deine Werck zu verrichten / und dahin trachten / daß dein Hertz gleich einer brinnenden Kertzen ſey / welche ſich durch die Flammen der Göttlichen Lieb immer verzehret.

Die innerlichen Ubungen / welche du öffters erwecken muſt gegen GOtt / ſeynd: 1. Ein hochſchätzende Lieb / dardurch du Jhne allen anderen Dingen / ſo lieb dir ſolche auch ſeynd / vorzieheſt. 2. Ein Wohlgefallen / daß du dich erfreueſt wegen ſeiner Vollkommenheiten. 3. Ein Wohlgewogenheit / daß du Jhme eifrigiſt wünſcheſt die Vermehrung ſeiner Glori. 4. Eine begirliche Lieb / welche unautzſetzlich nach ſeiner glückſeeligen Gegenwart ſeufzet: Und endlich die Gleichförmigkeit / dardurch du Jhme übergibeſt allen deinen Willen.

Die

Die innerliche Ubungen gegen den Neben-Menſchen wèrden ſeyn: 1. Die Hochſchätzung/ ſo ſich in dem gründet/ daß er GOtt zugehöre; daß er ſein Ebenbild/ und der Werth ſeines koſtbaren Bluts ſeye. 2. Wirſt du dich erfreuen ab ſeinen Wohlergehen; ſonderbar ab ſeinen Geiſtlichen Gütern/ ders Wachsthum du Jhme auch wünſchen wirſt; auch ſolches von GOtt mit inbrünſtigen Gebett begehren. 3. Wirſt du dich GOtt aufopffern zu Beförderung deß Heyls der Seelen/ und dich befleiſſen/ einen groſſen Seelen-Eifer in deinen Hertzen zu erwecken. 4. Wirſt du proteſtieren wider alle Empfindlichkeiten/ Verbitterung/ Unwillen/ ſo ſich wider deinen Nächſten in dir regen kunten/ und umb ſolche zu überwinden/ oder zu verhindern/ wirſt du die obgemelte Act öffters erwecken gegen denen/ die dir ein Leid zugefügt/ oder zufügen wollen/ und gegen welchen du einen natürlichen Widerwillen in dir ſpüreſt.

In den Aeuſſerlichen wirſt du dich befleiſſen/ alle Gelegenheiten zu gebrauchen/ die ſich dir an die Hand geben werden/ die Liebe zu üben; abſonderlich aber wirſt du dir anbefohlen ſeyn laſſen die Sanftmuth/ Leitſeelig- und Dienſtwilligkeit gegen mäniglich zu erzeigen; wie auch aufrichtig/ beſcheidentlich/ und nutzlich in deinen Worten zu ſeyn.

Diſe Wochen wirſt du in denen Conſtitutionibus leſen/ was dein Inſtitut betrifft/ und das Capitl von der Liebe. Wie auch das 13. Capitl auß den andern Sendſchreiben deß heiligen Pauli

zu

zu denen Corinthern: Wan ich ſchon mit Engliſchen / und Menſchlichen Zungen reden ſolte/ ꝛc.

Sonntag.

Erſte Betrachtung/
Von der Liebe GOttes.

Erſter Punct.

DJſes iſt der endliche Zweck / dahin alle Betrachtungen/ und Geiſtliche Ubungen der vorgehenden drey Wochen haben zihlen müſſen / und deine Seel auß keiner anderen Urſach von denen zeitlichen Gütteren durch die Armuth / von denen leiblichen Gelüſten durch die Keuſchheit / von deinem eignen Willen / und Urtheil durch den Gehorſam ablaiten / als ſie mit GOTT durch die Lieb zu vereinigen.

Dershalben / umb dich zu diſer Lieb aufzumuntern / überlege ein wenig mit deinem Gemüth die Schuldigkeiten / welche du haſt / GOtt über alles zu lieben. Erſtlich zwar / als einen unendlichen Begriff aller Vollkommenheiten. 2. Als deinen Erſchaffer / von dem du alles haſt. 3. Als deinen Erhalter / der deine Nichtigkeit durch ſeine Allmacht beſtändig unterſtützet. 4. Als deinen gröſten Gutthäter / der dich mit ſo vilen ſchönen Gaben der Natur / und der Gnad gezieret hat. 5. Als deinen Erlöſer / der dich durch ſeinen Todt von der Sünd / und ewigen Todt erlediget hat. Alle diſe Titl behertzige wohl / und halte dich in

jenen

jenen länger auf/ welcher dich mehrers bewögt; darauß du allerhand inbrünſtige Liebs-Anmuthungen zu erwecken dich befleiſſen wirſt. Und zwar:

Erſtlich wirſt du GOtt für den einzigen Vorwurff deiner Begirden/ und Neigungen erwählen/ ſprechend mit David/ Pſal. 72. Du biſt der GOTT meines Hertzens/ und mein einziges Erb-Theil in Ewigkeit.

Zum anderten wirſt du wünſchen/ daß Er geliebt/ erkennet/ und angebettet werde von allen Creaturen/ abſonderlich von dir; und mit gemelten Propheten ſprechen: O! daß alle Erden Dich anbette/ und Dir Lob ſinge! Pſal. 65.

Drittens/ bedaure/ daß du diſe unendliche Güte ſo ſpath zu lieben haſt angefangen. Und ſchöpffe

Viertens einen ernſtlichen Fürſatz/ gleich anzufangen/ Ihn aufs vollkommniſte/ ſo vil dir möglich ſeyn wird/ zu lieben.

Anderter Punct.

BEtrachte die Eigenſchafften/ welche unſer Lieb gegen GOtt haben ſoll. Erſtlich muß ſie Zartmüthig/ und Hertzlich ſeyn; alldieweilen auch GOtt uns mit inniglicher Hitz liebet/ und uns in der Lieb allenthalben vorkombt. 2. Muß ſie würcklich ſeyn/ und ſich außſtrecken zu Allem/ was Ihme gefällig iſt/ in Erfüllung alles ſeines Willens; ſonſt iſt ſie keine wahrhaffte Lieb. 3. Muß ſie ſtarck ſeyn/ in Ubertragung alles deßjenigen/ was immer beſchwärliches uns anſtoſſen wird; dan das Leiden iſt die fürnehmſte Prob der Liebe. 4. Muß ſie behertzt ſeyn/und alle Menſch-

liche

liche Reſpect / alle Bedencken der Welt mit Füſſen tretten; uns ſelbſt / unſere Gemächlichkeiten / und unſer Ehr durch die tieffiſte Verachtung vergraben / umb nichts anders zu ſuchen / als das Wohlgefallen / und die gröſſere Ehr GOttes. 5. Muß ſie treu ſeyn / in Außſchlieſſung aller anderen Lieb / welche nit einzig / und allein auf GOTT zihlet; maſſen diſer allein ein vollkommener HERR / und Beſitzer unſeres Hertzen ſeyn will.

Nachdem du diſe fünf Eigenſchafften wohl betrachtet / gehe ernſtlich in dich ſelbſten / und ſihe / ob die Lieb / welche du gegen GOtt trageſt / damit behafftet ſey? Wo nit / ſo glaube ſicherlich / daß ſie keine wahre / ſonder nur eine verſtellte Lieb ſeye.

Begehre mit inſtändigen Bitten diſe vollkommene Lieb von GOtt / und ſprich mit dem heiligen Auguſtin: Verwunde / O HErr! das Inneriſte meiner Seel mit dem brinnenden Pfeil deiner Liebe. Brenne mich mit deinen heylſamen Flammen bis auf das Marck / und entzünde den gantzen innerlichen Menſchen.

Dritter Punct.

BEtrachte die Urſachen / die dich bewögen müſſen / GOTT zu lieben / auß der Natur der Lieb ſelbſt gezogen.

1. Weilen kein edlere / und würdigere Unterhaltung / oder Beſchäfftigung iſt / welche ein Seel ſo wohl in diſen / als in dem anderen Leben haben kan / als GOtt lieben; es iſt eine Ubung /

welche die Seel denen Seraphinen gleich machet / dero gantze Fürtrefflichkeit von der Göttlichen Lieb herrühret / mit welcher ſie entzündet ſeynd.

2. Weilen es auß allen Ubungen die Allerſüſſiſt / und Lieblichiſte iſt / und jene / dardurch die heilige Leuth alſo eingenommen / und verzuckt worden / daß ſie ihrer ſelbſt / und aller Süſſigkeiten diſes Lebens vergeſſen haben / umb ſich mit GOtt allein zu vereinigen / und Jhn für ihr einziges Gut zu haben.

3. Iſt es die allernutzlichiſte Handlſchafft / die erfunden kan werden; maſſen / der GOTT liebt / unfehlbar von GOTT auch geliebt wird: Und findet in diſer Lieb / was er von Güttern nur wünſchen kan.

4. Iſt es auß allen die gröſte Schuldigkeit / ſo wir haben / auch das beſte / und leichtiſte Mittel / die Erkandtnus alles deſſen abzuſtatten / was wir gegen GOtt verbunden ſeyn; dan was kan vernünfftiger ſeyn / als ein ſolchen Gutthäter lieben? Was leichter / als Jhm unſer Hertz ſchäncken?

5. Iſt die Lieb ein Begriff deß gantzen Geſatzs / alſo daß / umb ſolches zu erfüllen / nichts vonnöthen iſt / als Lieben: Diſes iſt der Kern deß Evangelii / welches nichts anders iſt / als ein Geſatz der Liebe; es iſt ein Außzug aller abſonderlichen Reglen deines Ordens: Vor allen Dingen / ſagt der heilige Auguſtin in ſeiner Regl / liebe GOtt / und nach GOtt deinen Nächſten.

1. Erwecke ein groſſe Reu in deinem Hertzen / daß du noch nit habeſt angefangen GOTT zu lieben / und ſprich mit gemeltem heiligen Vatter:

O wie

O wie ſpath hab ich Dich geliebet / Du alte / und neue Schönheit / wie ſpath hab ich Dich geliebt! Du wareſt mitten in meinem Hertzen / und ich daraußen herum ſchwäiffend bey denen Geſchöpffen / und mich anklebend an das / was Du erſchaffen haſt. O der unglückſeeligen Zeit / in der ich Dich nit geliebet hab!

2. Faſſe einen ernſtlichen Schluß / die übrige Täg deines Lebens in der Ubung der Lieb zuzubringen / und drucke deiner Gedächtnus diſen denckwürdigen Spruch deß heiligen Auguſtin ein: Alle Zeit deß Lebens iſt eine verlohrne Zeit / in welcher man GOTT nit liebet.

3. Erforſche abſonderlich / in wem du deine Lieb gegen GOtt bezeugen wolleſt? Entweders in Außtilgung der Zuneigung zu einem Geſchöpff / oder in Verbeſſerung einer Unvollkommenheit / oder in genauer Beobachtung deiner Regel / in Ubung diſer / oder jener Tugend / welche GOTT inſonders von dir verlangt; dan die rechte Lieb muß ihre Prob durch das Werck geben.

Schuß-Gebett.

ICh liebe Dich / O HERR! Der Du biſt meine Stärcke / meine Sicherheit / meine Zuflucht / und mein Erlöſer! Pſal. 17.

O Lieb! Die Du allzeit brinneſt / und niemahl erlöſcheſt! O GOtt! Du biſt die Lieb / entzünde mich! S. Aug.

Heunt wirſt du CHriſtum in der heiligen Communion empfangen / als dein Höchſtes Gut / und einzigen Zweck deiner Lieb.

Das Leſen: Auß dem P. Rodriquez, in dem Tractat von der Reinigkeit der Meinung/ das 13. und 14. Capitl.

Die anderte Betrachtung/
Von dem Gebott der Lieb/ welches GOTT dem Menſchen auferlegt.
Erſter Punct.

OBwohlen GOtt auſſer ſich nichts vonnöthen/ in ſich allein alles Vergnügen hat/ und ſeine Glückſeeligkeit vollkommen in dem beſtehet/ daß Er ſich erkennet/ und liebet/ ſo hat Er doch auß einem Uberfluß ſeiner Güte/ die Er gegen denen vernünfftigen Creaturen getragen/ diſe ſeiner Glückſeeligkeit wollen theilhafftig machen: Weilen aber die Creatur auß unendlicher Ungleichheit/ die zwiſchen GOTT/ und ihr gefunden wird/ ſich nit anmaſſen hätte därffen/ ihre Liebs-Neigung ſo hoch zu erheben/ ſo hat Er/ umb ſein äuſſeriſte Begird/ von den Menſchen geliebt zu werden/ zu bezeigen/ ihm ein außdruckliches Gebott auferlegt: Du ſolleſt GOtt deinen HErrn lieben auß gantzen deinen Hertzen/ auß gantzer deiner Seel/ auß allen deinen Kräfften. Deut. 6.

Verwundere dich über eine ſolche Güte; dan wan Er dir allein die Erlaubnus hätte gegeben/ daß du/ als ein ſo ſchlechtes Geſchöpff/ Ihn/ als ein ſo Groſſen HErrn/ lieben därffteſt/ wäre ſolches eine ungemeine groſſe Gnad geweſen; aber dir deſſentwegen einen Befelch ertheilen/ und dich gleichſam zwingen/ Ihme jene Schuldigkeit zu erwei-

erweiſen / darauß dir ſo vil Guts erwachſen wird / iſt ein Uberfluß der Güte / ſo wir mit Gedancken nit gnug begreiffen können. Wer biſt Du / O HErr! und wer bin ich? Daß Du mir gebieteſt / Dich zu lieben? Und wan ich es nit thue / Dich wider mich erzürneſt / und mir mit allen Müheſeeligkeiten betroheſt? Iſt dan nit diſes eine groſſe Müheſeeligkeit / wan ich dich nicht liebe? Seynd die Wort deß heiligen Auguſtin.

1. Sage GOtt Danck / daß Er dir ein Gebott auferlegt hat / deſſen Erfüllung dir zu deiner Ehr / Nutzen / und Troſt geraichet.

2. Bedaure von Hertzen / daß du eine ſo ſchlechte Lieb zu GOtt nach ſo vilen Schuldigkeiten habeſt.

3. Bitte umb die nothwendige Gnad / diſes Gebott hinfüran wohl zu halten.

Anderter Punct.

ERwöge / und behertzige wohl alle Wort diſes Gebotts: Du wirſt GOtt deinen HErrn lieben auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seel / auß gantzen deinen Gemüth / auß allen deinen Vermögen / auß allen deinen Kräfften / und auß gantzer deiner Stärcke.

1. GOtt lieben / von gantzen unſeren Hertzen / iſt ſo vil / als Ihme unſer gantze Lieb zu eignen / alſo daß wir nichts lieben / als Ihn über alle Ding / und alles übriges Seinetwegen.

2. Auß gantzer unſerer Seel. Alſo / daß die Lieb das Leben der Seelen ſeye / und auch den Leib beſeele: Oder / daß wir unſer gantzes Leben zu dem Dienſt GOttes anwenden / und machen /

daß all unſer Thun / und Laſſen ſo vil Schlacht-Opffer ſeynd / welche zu ſeiner Ehr verzehret werden.

3. Auß unſern gantzen Gemüth: Ihme diſen obern Theil unſerer Seelen aufopfferend / daß er ſein Templ ſeyn ſoll / und wir uns mit Ihme innerist vereinigen durch die Würckungen der drey Kräfften / der Gedächtnus / deß Verſtands / und deß Willens.

4. Auß allen unſeren Vermögen / und auf ſolche Weis / daß alle unſere Mächten / ſo in uns ſeynd / Geiſtliche / und Leibliche / vernünfftige / und ſinnliche Krafft der Lieb angewendet werden zu dem Göttlichen Dienſt.

5. Auß allen unſeren Kräfften / nicht lau / ſonder gantz eifrig / Großmüthig in den Wind ſchlagend / was GOtt mißfällig / und entgegen behertzt bewerckſtelligend / was GOtt angenehm / und gefällig iſt.

6. Endlich auß gantzer unſerer Stärcke. In gedultiger Ubertragung aller Widerwärtigkeiten / umb der Liebe GOttes willen.

Bedencke wohl diſe ſechs Bedingnuſſen der vollkommenen Lieb / und ſihe / welche darauß dir mangle? Bitte umb Verzeyhung wegen deß Vergangenen / und mache gute Fürſätz für das Künfftige.

Dritter Punct.

ALs GOtt geſehen / wie hart / und unbewöglich zu der Lieb die Hertzen der Menſchen ſeyen; auch nachdem Er ihnen davon ein außdruckliches Gebott gegeben / und mit ſo vil Gutthaten ſie dar-

darzu verbunden hat / hat Er ſeinen Sohn in die Welt geſchickt / umb ſelbe mit diſer Lieb anzuzůnden; wie es der Heyland ſelbſten ſagt: Ich bin kommen / Feur auf die Erden zu ſchicken / und was verlange ich anderſt / als daß ſie angezůndet werde? Luc. 12. Solches aber hat Er auf dreyerley Weis gethan.

1. Hat Er ſich zu einen ſichtbaren / und handgreifflichen Vorwurff gemacht / auf daß unſere irrdiſche / und fleiſchliche Hertzen / welche ſo ſchwår ſich bewögen zu dem / was unſichtbar und ein purer Geiſt iſt / in dem Vermenſchten GOTT ein Gegenwurff ihrer Liebe hätten / welcher ihrer Natur mehr åhnlich wåre. GOtt iſt Menſch worden / ſagt der heilige Auguſtin / Man. 16. damit Er inbrünſtiger / und freundlicher geliebt werde.

2. Hat Er uns ein neuen Antrib zur Lieb gegeben; maſſen nichts iſt / ſo das Hertz des Menſchen mehr bewögt zu der Lieb / als wan er ſihet / daß er geliebt werde. Es hat aber GOTT der HERR niemahl eine zartere Lieb gegen dem Menſchlichen Geſchlecht erzeigt / als da Er ſelbſt iſt Menſch worden. In diſem / ſagt der heilige Jahannes / 1. Ep. 4. iſt die Liebe GOttes gegen uns erſchinen / daß GOTT ſeinen einigen Sohn in die Welt geſchickt hat / auf daß wir durch Ihn leben.

3. Hat Er diſes Feur von Himmel gebracht durch die Beyſpil / die Er uns gegeben ſeiner Lieb gegen ſeinen Himmliſchen Vatter / in vollkommner Erfůllung deß Geſatzs der Lieb / ſo weit ſich

diſes immer erſtrecket; und hat uns ſo wohl durch ſeinen Leben-Lauff / als in ſeinen Todt abſonderlich ſehen laſſen / wie ſehr man GOtt lieben ſoll / und zu deſſen Ehr / und Glori gern alles thun / und leiden.

Sage GOtt unterthänigen Danck umb die groſſe Gutthat ſeiner Menſchwerdung / und daß Er ſich unſerer Schwachheit ; habe alſo wollen gleichförmig machen.

Erwecke in dir eine hitzige Lieb gegen dem Eingefleiſchten Wort / welches in diſen Leben der einzige Zweck deiner Begirden / und Anmuthungen seyn ſoll ; gleichwie Er in dem Himmel die gantze Glückſeeligkeit deines Leibs / und Seelen ſeyn wird. Begehre von GOtt inſtändig diſe eifrige Lieb.

Montag.

Erſte Betrachtung /

Von der Liebe deß Neben-Menſchen.

Erſter Punct.

AUß der Liebe GOttes / als auß ſeinem Urſprung / entſpringet die Lieb / welche wir für unſeren Neben-Menſchen haben müſſen ; dan / nachdem unſer Heyland geredet von dem Gebott / ſo uns verbindet / GOtt zu lieben / hat Er hinzu geſetzt : Diſes iſt das erſte / und gröſte Gebott ; das andere aber / welches diſen gleich / iſt: Du wirſt deinen Nächſten lieben / wie dich ſelbſt. Matth. 22. Diſe

zwey

zwey Gebott ſeynd gleichſam zwey Bäch / welche auß einem Quell herflieſſen / oder wie zwey Aeſt / ſo von einen Stammen / und einer Wurtzel herſprieſſen / nemlich von der Liebe: Alſo / daß die Lieb deß Nächſten / welche von der Liebe GOttes / als ein Würckung von ſeiner Urſach herkombt / auch ein wahrhafftes Zeichen iſt / darauß man erkennen kan / ob man GOtt liebe. Wer da ſagt / daß er GOtt liebe / ſagt der heilige Johannes / 1. Ep. 4. und indeſſen ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Lugner. Die Urſach iſt / daß man einen in der Wahrheit nit recht lieben kan / man liebe dan Alles / was ihme zugehört / oder was mit ihme eine Gleichheit hat / oder auch was er liebet: alle diſe drey Stuck aber finden ſich in unſeren Neben-Menſchen ein; dan erſtlich gehört er GOtt zu / ſo wohl als ein Geſchöpff ſeinem Schöpffer / als ein Erlößter ſeinem Erlöſer. Andertens iſt er zu einem Ebenbild / und Gleichnus GOttes erſchaffen. Drittens liebet ihn GOtt mit unbeſchreiblicher Zuneigung / wie Er es gnug zu erkennen gegeben auß Allem / was Er dem Menſchen zu Lieb gethan / und gelitten hat. So laſſe dan diſes dir ein mächtigen Antrib ſeyn / deinen Nächſten zu lieben / und mache / daß die Innbrunſt deiner Lieb / welche du für GOtt haſt / ſich an den Tag gebe durch die Lieb / die du gegen deinen Neben-Menſchen trageſt; und ſpriche mit David / Pſal. 15. O HERR! Du biſt mein GOtt! Der Du meiner Gütter keines Weegs vonnöthen haſt; Und kan die Lieb / die ich zu Dir trag / ſich über meinen Wunſch / und meine

Begirden nit erſtrecken / weilen Du von niemand etwas empfangen kanſt: Aber Du haſt meinen Willen wunderſam würckend gemacht gegen meinen Neben-Menſchen / welchen Du mit deinem Blut geheiliget haſt / auf daß ich Dir in ihm die Prob meiner Lieb zeigen könne / ſo ich Dir ſchuldig bin.

Anderter Punct.

DJe anderte Bewög-Urſach / unſeren Nächſten zu lieben / wird genommen auß der Perſon Chriſti unſeres HErrn; dan gleichwie das Eingefleiſchte Wort der Gegen-Wurff / der Antrib / und das Beyſpil iſt der Lieb / zu welcher wir gegen GOtt verbunden ſeynd; alſo kan man eben diſes davon ſagen / die Lieb deß Nächſtens belangend.

Erſtlich / daß Er der Gegenwurff ſey der Lieb gegen dem Nächſten; maſſen / weilen Er Menſch iſt worden / ſo will Er / daß wir Jhn in allen Menſchen betrachten / die Er für ſeine Brüder haltet: ſprechend: Was wir einem ſeiner mindiſten Brüderen thun werden / werde Er es aufnemmen / als ob es ſeiner eignen Perſohn geſchehe. Matth. 25.

Andertens iſt Er uns ein ſtarcker Antrib / unſeren Nächſten zu lieben; dan wie der heilige Auguſtin / Man. 26. ſagt: Wer iſt / der hinfüran einen Menſchen wird haſſen können / deſſen Natur / und Gleichheit er in der Perſon Chriſti JESU findet?

Drittens iſt Er unſer Beyſpil; indem Er uns ein außgemachtes Vorbild vorlegt der Liebe / die

die wir gegen einander haben ſollen; indem Er für unſer Heyl von dem Himmel geſtigen / alle unſere Müheſeeligkeiten auf ſich genommen / unendlich vil Lebens-Beſchwärden / Creutz / und Schmertzen außgeſtanden / umb uns davon zu erledigen / und mit denen Himmliſchen Güttern zu bereichen. Eine ſolche Ubermaß der Güte ſoll uns nit allein antreiben / unſeren HErrn zu lieben / der uns ſo inniglich geliebt hat / ſonder auch eine zarte Lieb gegen unſeren Neben-Menſchen zu tragen; dan diſes verlangt von uns unſer Heyland zu einer Erkandtnus jener Lieb / welche Er gegen uns hat.

1. Mache den Schluß / daß du dich befleiſſen wolleſt / eine ſo vollkommene Lieb zu erwerben / und alle Kaltſinnigkeit / und Widerwillen gegen deinen Neben-Menſchen / wer der immer iſt / in Ewigkeit zu verbanniſieren.

2. Halte bey GOTT umb die nothwendige Gnad darzu an.

Dritter Punct.

Die dritte Bewög-Urſach / welche uns bewögen muß / unſeren Nächſten zu lieben / iſt das außdruckliche wiederholte Gebott unſeres HErrn JEſu Chriſti. Unmöglich iſt es / die Wort / mit welchen Er diſen Befelch uns auferlegt / die Zeit / und den Orth / wo ſolcher ergangen / recht zu Gemüth zu führen / daß das Hertz davon nit bewögt werde. Da der Sohn GOttes / an dem Vor-Abend ſeines Hintritts / nach eingeſetztem heiligiſten Altars-Sacrament / eines Geheimnus der Liebe / von ſeinen Apoſtlen Urlaub genom-

genommen / ware unter ſeinen letſten Worten / die ihnen hätten ſollen tieff in das Hertz eindringen / auch diſes Gebott / ſo Er ihnen hinterlaſſen: Meine liebe Söhn! liebet euch unter einander / gleichwie ich euch geliebt hab; diſes iſt mein Gebott; bey diſen wird man erkennen / daß ihr meine Jünger ſeyet / wan ihr eine rechte Lieb gegen einander haben werdet. Joan. 13.

Erwöge alle diſe Wort / und wan du eine wahre Liebs-Anmuthung gegen unſerem HErrn in deinen Hertzen haſt / ſo iſt es unmöglich / daß ſolche nit auch gegen deinem Nächſten eine hitzige Lieb in dir entzünde. Betrachte / wer der ſey / der diſes Gebott dir auferlegt; und mit was Anmuthung Er ſolches dir anbefilcht / auch ſolches in einer Anſprach dreymahl wiederhollet; ſolches ſein Gebott nennet / und für das Kenn- und Prob-Zeichen außgibt / darauß man ſeine Jünger erkennen mag.

Erwecke in dir auß diſer Urſach eine Hertzliche Lieb gegen deinem Neben-Menſchen; und bitte umb ſolche auf das eifrigiſte / ſprechend mit dem heiligen Auguſtin: O HErr! gibe / was Du mir anbefihleſt / und befehle mir / was Du wilſt.

Schuß-Gebett.

WAs wird mich abſönderen von der Liebe Chriſti / die ich ſo wohl zu Jhme / als wegen Seiner zu meinem Nächſten trage? Jch bin vergwiſſet / daß weder der Todt / noch einzige andere Sach wird mich abſönderen

ren von der Liebe GOttes / welche iſt in Chriſto JESU. Rom. 8.

In diſen erkennen wir / daß wir von Todt der Sünd zu dem Leben der Gnad gelanget seynd / weilen wir einander lieben: Der nit liebet / bleibt in dem Todt. Joan. 3.

Heunt wirſt du in dem Speis-Zimmer allen Geiſtlichen die Füß küſſen / oder jenen / welche die Novitzen-Meiſterin dir vorſchlagen wird; und umb Verzeyhung bitten wegen deiner Ubertrettung der Reglen / oder deß Verdruß / ſo du ihnen zuweilen darmit gemacht; auch ſie bittlich erſuchen / daß ſie dir die Verbeſſerung / und wahre Lieb deß Nächſten von GOTT erlangen.

Leſen: In dem P. Rodriquez, auß dem Tractat von der Brüderlichen Einigkeit / das 1. und 2. Capitl.

Die anderte Betrachtung /

Von der Ubung der Liebe deß Nächſten.

Erſter Punct.

DAs erſte / welches in Ubung der Liebe deß Nächſten zu betrachten / iſt das Zihl / und End diſer Liebe / welche unterſchidlich iſt / nach Unterſchid der vilfältigen Urſachen / ſo uns darzu bewögen können. Dan erſtlich kan man einen lieben / weilen er uns verwandt / und befreundt iſt; oder weilen er eine gleiche Natur / und Leibs-Beſchaffenheit mit uns hat; oder weilen wir einen zeitlichen Nutzen von ihm verhoffen; alles diſes macht ein pure natürliche Liebe. Ander-

dertens kan man einen lieben wegen ſeiner Tugend / oder wegen ſeiner natürlichen / oder übernatürlichen Gaben / mit welchen er begabt / und ihn unſerer Lieb würdig machen. Und iſt diſe Lieb eine der ſittlichen Tugenden / welche aber noch nit unter die wahrhaffte Lieb zu rechnen / welche allein GOTT in dem Nächſten anſihet / und ihn liebt / entweders / weilen er GOtt zugehört / als zu deſſen Dienſt er erſchaffen iſt; oder weilen er ſein Ebenbild iſt / und in ſeiner Seel die Gleichheit der heiligiſten Dreyfaltigkeit tragt; oder weilen er von GOtt geliebt wird / und diſer uns außdrucklich gebietet / daß wir ihn lieben; dan diſe ſeynd die Bewög-Urſachen der rechten Lieb / welche / als eine Theologiſche Tugend / GOtt forderiſt anſihet / obwohlen ſie ſich auf den Nächſten ergieſſet.

Erforſche dich hierüber / und ſihe / von was für einer Arth die Lieb ſeye / die du gegen deinem Neben-Menſchen trageſt; wan du dein Hertz recht durchſucheſt / wirſt du villeicht finden / daß gar wenig von der wahren Lieb darinn ſeye: Und ſo fern du andere liebeſt / ſolches nur geſchehe auß Gleichheit der Natur / oder auß einen eignen natürlichen / oder übernatürlichen Nutzen / den du davon haſt.

Die Prob zu erkennen / und zu wiſſen / ob deine Lieb eine wahre Lieb ſeye / iſt / wan ſie allgemein iſt / und wan du eben alſo willig biſt / einer Perſon einen Dienſt zu laiſten / welche dir zuwider iſt / als einer andern / welche dir von Natur angenehm iſt.

Be-

Befleiſſe dich heunt / alle natürliche Freundſchafften / und Liebs-Neigungen zu corrigieren / damit deine Anmuthungen gantz Göttlich werden / und in denen Göttlichen / und übernatürlichen Bewög-Urſachen ſich gründen. Diſes wird geſchehen / wan du wirſt mit GOTT vereiniget ſeyn / und in Jhme verbleiben / wie der heilige Johannes ſagt / 1. Ep. 4. weilen die Lieb in dir wird vollkommen ſeyn.

Erbitte von GOTT darzu die Gnad.

Anderter Punct.

BEtrachte die Maß / welche unſer Lieb gegen dem Neben-Menſchen haben muß: Und wie weit ſie ſich erſtrecken müſſe / daß ſie Vollkommen ſey.

Da unſer HErr diſes Gebott uns anbefilcht / ſchreibt Er auch die Weis / und Maß vor / ſprechend: Liebet unter einander / gleichwie ich euch geliebet hab.

Diſes muß das Formular / und die Maß unſerer Lieb ſeyn / lieben unſeren Nächſten / wie Chriſtus uns geliebt hat. Und wie hat Er uns geliebt? Bis an das End / ſagt der heilige Johannes; das iſt: ſo vil / als hoch die Lieb ſteigen kan: Er hat nichts geſparet / nichts unterlaſſen / umb uns zu erlöſen: Sein eignes Leben / und Blut darzu hergegeben / welches die gröſte Prob der Liebe iſt / die man bezeugen kan. Andertens / Bis an das End: Jſt ſo vil / als mit Verharrlichkeit / und unüberwindlicher Beſtändigkeit / bey ſo groſſer unſerer Kaltſinnig- und Undanckbarkeit. Drittens: Bis an das End. Und

zu dem End / daß Er uns die Himmliſche Gůtter der Gnaden / und Glori erwerbe. Eben alſo můſſen wir unſern Nåchſten lieben. Und in der Wahrheit / ſo fern uns diſe Maß gar zu übermåſſig beduncket / ſoll uns doch das Beyſpil Chriſti deß HErrn alle Beſchwårnus / ſo wir darinn finden / verſůſſen / und uns aufmunteren / demſelben / ſo vil möglich / nachzufolgen. Wan uns GOtt alſo geliebt hat / ſagt der heilige Johannes / 1. Ep. 4. ſo iſt es ja gantz vernůnfftig / daß auch wir alſo einander lieben.

1. Durchforſche dein Hertz / wie weit ſich die Lieb / die du gegen deinem Neben-Menſchen trageſt / erſtrecke? Und ob du auch bereit ſeyeſt / dein Leben für ſein Heyl aufzuſetzen? O wie weit biſt du noch davon entfernet / wan du dir keinen Gewalt anthun wilſt / ihme in ſeinen Anligen zu helffen; und wan du auch die mindiſte Ungelegenheit flieheſt / ſo fern es umb einen Liebs-Dienſt gegen deinen Nåchſten zu thun iſt.

2. Beſchåme dich vor den Augen GOttes / wegen diſer Lauigkeit / und Liebs-Mångl. Bitte demůthiglich / daß Er dein Hertz mit dem Seinigen vereinigen wolle / damit es auß diſem Göttlichen Liebs-Brunnen eine eifrige wahrhaffte Lieb ſchöpffe / Krafft dero du unternemmeſt / und leideſt / was immer vonnöthen wird ſeyn / deinen Neben-Menſchen etwas Gutes zu erweiſen.

Dritter Punct.

GLeichwie die Lieb unter denen Tugenden die die Königin iſt / alſo wan ſie ein Hertz eingenom-

genommen / ſo will ſie über alle deſſen Kräfften den Meiſter ſpilen. Und

Erſtlich zwar in dem Verſtand erwecket ſie eine gute Meinung von dem Neben-Menſchen / und macht / daß man die Augen werffe auf das / was er Gutes an ſich hat / ſolche aber abwend von dem / was tadlhafft an ihm iſt: Sie verhindert auch alle freventliche Urtheil / Argwohn / und Geringſchätzungen.

Andertens / reiniget ſie das Hertz von allem Neid / Eiferſucht / Widerwillen / Kaltſinnigkeit / und Empfindung der Unbilden / damit darinn die gute Neigungen / und Anmuthungen einer aufrichtigen wahren Chriſtlichen Liebe Statt haben.

Drittens / bewahret ſie die Zungen von allen üblen Nachreden / von Murren / Schimpff / und biſſigen Reden / und Worten / von Zancken / und was immer den Neben-Menſchen verletzen kan: Entgegen macht ſie / daß man ehrlich von ihm rede / höflicher / freundlicher / und demüthiger Wort gegen ihm ſich gebrauche.

Viertens / was die Werck anbetrifft / treibet ſie an / dem Nächſten Guts zu thun / ſo vil es ſeyn kan / ihme in ſeinen Angelegenheiten beyzuſpringen / und ſo es anderſt nit ſeyn kan / wenigiſt durch ſein Gebett zu GOtt ihme zu helffen.

Diſe ſeynd die Würckungen der rechten Liebe. Findeſt du ſolche wohl in dir? Entſchlieſſe dich / eine alſo aufrichtige / und würckende Liebe zu haben / und folge dem nach / was der heilige Johannes ſagt / 1. Ep. 3. Meine liebe Kinder / laſ-

ſet uns einander lieben nicht nur mit Worten / ſonder in dem Werck / und in der Wahrheit. Erbitte darzu die Gnad von unſerem HErrn.

Erchtag.

Die erſte Betrachtung / Von der Brüderlichen Einigkeit.

Erſter Punct.

DIe heilige Braut in dem Hochen-Lied / als ſie in den Keller ihres geliebten Bräutigam kommen / ſagt: Daß er in ihr habe angeordnet die Liebe. Cant. 2.

Diſes nemlich thut GOtt Täglich in denen Seelen / welche Er in einen Geiſtlichen Stand führet / als welcher jene Geheimnus-reiche Keller iſt / allwo ſie durch die Geiſtliche Ubungen deß Gebetts angefüllet werden mit der Lieb ihres Himmliſchen Bräutigam / der in ihnen anordnet die Lieb deß Nächſten / ſie unterweiſend / wie / und in welcher Ordnung ſie ihren Neben-Menſchen lieben ſollen. Und weilen die Lieb ein Feur iſt / welches zwar Alles umb ſich anzündet / und doch erſtlich / was das nächſte an ihme iſt / ergreiffet; alſo verbindet die Lieb eine Geiſtliche Seel / ihre erſte Würckungen gegen jenen verſpüren zu laſſen / welche durch gleiche Lebens-Arth / und Profeſſion mit einander verbunden / in einer Gemeinde unter einer Regel leben / ein Zihl / und End / ein Obrigkeit mit ihr haben.

Es

Es muß diſe Lieb alſo vollkommen ſeyn / daß ſie ihre Hertzen / und Geiſter unter einander in dem Willen / und Verſtand alſo mit einander vereinige / daß alle nur ein Hertz / und Geiſt / ein Willen / und Verſtand haben / wie es der heilige Auguſtin in ſeiner Regl verlangt.

Diſe heilige Einigkeit iſt eine der gröſten Schätzen / und ſchönſten Kleinod in einem Geiſtlichen Hauß / welches dardurch zu einem irrdiſchen Paradeis wird / darinn der Frid / und gute Verſtändnus regieret / ſo einen groſſen Theil der Glückſeeligkeit der Heiligen außmachet. Diſe macht die Geiſtliche Gemeinden zu wohl-geordneten Kriegs-Heeren / welche dem Teufel erſchröcklich / und gegen allen Gattungen der Widerwärtigkeiten unüberwindlich werden. Diſe macht auch auß denen Geiſtlichen Häuſeren einen Luſt-Garten / und ein Luſt-Hauß für den Sohn GOttes / in welchen Er mit Freuden wohnet / als in ſeinem Ruhe-Orth / und darinn ſeine Gnaden reichlich mittheilt.

Erwöge alle diſe Nutzbarkeiten der Brüderlichen Einigkeit; wie auch den Schaden / ſo auß der Uneinigkeit entſtehet: auf daß du dir ernſtlich fürnemmeſt / diſe vollkommne Einigkeit zu erhalten / und nach deinem Vermögen deſſen Wachsthum zu befördern / auch mit Hindanſetzung deines eignen Nutzen.

Erbitte darzu die Gnad von GOTT dem HERRN.

Anderter Punct.

ES hat der Sohn GOttes die Brůderliche Einigkeit / welche nichts anders iſt / als die Lieb / ſo hoch geſchåtzet / daß / nachdem Er ſie ſeinen Jůngern nach dem letſten Abendmahl dreymahl anbefohlen / ſolche in dem darauf folgenden Gebett zu ſeinen Vatter fůnfmahl fůr ſie begehrt hat / ſprechend: Heiliger Vatter! erhalte in deinen Namen die jenige / welche du mir gegeben haſt / auf daß ſie Eines ſeynd / als wie Wir: Ich bitte nit allein fůr ſie / ſonder auch vor jene / die durch ihre Predigen in mich glauben werden / damit ſie Eines ſeynd / als wie Du mein Vatter in Mir biſt / und Ich in Dir / auf daß auch ſie in Uns Eines ſeyen. Joan. 17.

Durch welche Wort uns Chriſtus hat wollen zu verſtehen geben / wie ſehr Er diſe Einigkeit verlange / und hat zugleich uns deſſen ein Vor-Bild gegeben / indem Er ſelbe vergleichet mit der Einigkeit / welche zwiſchen Ihm / und ſeinem Vatter iſt / Krafft dero Er mit Ihm ein Weeſenheit / ein Macht / ein Willen / und eine Wůrckung hat. Welches auch auf gewiſe Weis durch die Lieb geſchehen muß / welche / wie der heilige Dionyſius redet: Eine vereinigte Tugend iſt / als welche unſere Meinungen / und Willen mit dem Willen / und Meinung unſers Nåchſten vereiniget.

Das fůrnehmſte Mittl aber / diſe Einigkeit zu erlangen / iſt / daß man mit GOtt vereiniget ſey / und mit Chriſto unſern Heyland; wie Er es mit

folgenden Worten bedeutet: Daß Jch in ihnen ſeye/ wie Du in Mir biſt/ auf daß ſie in Mir Vollkommen ſeynd. Joan. 17. Dan je mehr wir mit Chriſto werden vereiniget ſeyn/ je vollkommner wird auch ſeyn die Einigkeit/ die wir mit unſeren Neben-Menſchen haben/ welche ſeine Glider ſeynd. Und je näher wir werden bey GOtt ſeyn/ je mehr werden wir unter einander vereiniget ſeyn. Gleichwie die Linien in einem Zirckl/ je näher ſie zu einander kommen/ je mehr ſie den Mittl-Punct zu gehen/ in welchen ſie ſich Alle vereinigen.

1. Verlange mit eifrigen Begirden diſe heilige Vereinigung mit GOtt/ und deinen Nächſten zu haben.

2. Sage ab Allem dem/ was diſe Einigkeit verhinderen/ oder zertrennen mag.

3. Halte mit inſtändigen Bitten bey GOTT darum an.

Dritter Punct.

BEtrachte abſonderlich die Mittl/ welche diſe Einigkeit/ und gute Verſtändnus der Gemüther zu erhalten nothwendig ſeynd: Das erſte iſt/ ſich hüten von einem gewiſen Geiſt der eignen Lieb/ der allein auf ſich/ auf ſeine Ehr/ ſeine Bequemlichkeiten/ und Eigennutzigkeit ſihet; entgegen den Geiſt der Lieb/ und deß Eifers für das gemeine Weeſen anziehen/ nach dem Exempl deß heiligen Pauli/ welcher von ſich ſagt/ 1. Cor. 10. Daß er jedermäniglich in Allem gefällig/ und dienſtbar zu ſeyn ſich befliſſen habe/ aber nicht

ſeinen eignen Nutzen geſucht / ſonder den Nutzen der Mehreren / damit ſie Seelig werden. Weilen die Perſonen in einer Communität Glider ſeynd eines ſittlichen Leibs / ſo müſſen ſie ſich verhalten gleich denen Glideren deß Menſchlichen Leibs / welche alle zuſamen ſtimmen zu der gemeinen Wohlfahrt. Es arbeitet die Hand nit nur für ſich / der Fuß gehet nit nur für ſich / ꝛc. ſonder ein jedes Glid verrichtet ſein Ambt für den Nutzen deß gantzen Leibs. Und diſes vermag die Lieb / welche nit ehrgeitzig iſt / wie der heilige Paulus ſagt / 1. Cor. 13. und ſucht nit ihr Eigenthum. Ja was noch mehr iſt / wie eben diſer Apoſtel meldet / 1. Cor. 12. Es ſeynd die Glider deß Leibs für einander ſorgfältig / und wan eines darauß leidet / tragen alle andere ein Mit-Leiden darmit. Iſt der Fuß verletzet / ſo ſihet das Aug alſobald zu / was es für ein Schaden ſey: Die Hand ſtrecket ſich dahin / dem Ubel zu helffen / ꝛc. Eben alſo müſſen es auch wir machen / und ſo wohl die Geiſtliche / als Leibliche Kranckheiten deß Nächſten übertragen. Gehet es einem Glid wohl / fahret der Apoſtl fort / 1. Cor. 12. ſo erfreuen ſich darmit alle andere Glider / auß Urſachen der Ubereinsſtimmung / ſo ſie gegen einander haben. Diſes wird die Lieb in uns würcken / als die nit eiferſüchtig iſt. 1. Cor. 13. Da haſt du dan die Einigkeit / die du mit deinem Neben-Menſchen haben / und die Mittl / die du / ſolche zu erhalten / brauchen ſolleſt. Befleiſſe dich / eine groſſe Lieb darzu zu gewinnen / und Alles zu vermeiden / was ſelbe zertrennen kan; nemlich / ſon-

der-

derbare Freundſchafften / und was hierauß zu folgen pflegt: kleine Freyheiten in Diſpenſierung der Reglen / oder gemeinen Gebräuchen; Sich umb Sachen annemmen / die uns nit angehen; ſich einmiſchen in frembde Aembter / und Verrichtungen / ꝛc. ꝛc.

Faſſe den Schluß / und begehre von GOTT dem HERRN die Gnad.

Schuß-Gebett.

O Wie gut / und Freuden-voll iſt es / wan man mit einander Brüderlich in einer Gemeinde handlet! Pſal. 132.

Glückſeelig die Jenige / welche in deinem Hauß wohnen / O HErr! Sie werden Dich von Ewigkeit zu Ewigkeit loben. Pſal. 83.

Leſen / auß gemelten Tractat / das dritte und vierte Capitl.

Heunt wirſt du in dem Speis-Zimmer / oder deß Capitls / umb gnug zu thun für die Fehler / welche du auß Hoffart wider die Lieb begangen / und dich andern vorgezogen / dein Schuld ſagen / wegen gemelter Fehler: Wirſt auch lehrnen / daß eines der beſten Mittlen / die Lieb zu erhalten / ſeye / daß man ſich allen anderen nachſetze.

Die anderte Betrachtung / Von dem Seelen-Eifer.

Erſter Punct.

DIn der gröſten Würckungen der Lieb / und gleichſam die erſte / und edliſte Flamm diſes Himmliſchen Feurs / iſt der Seelen-Ei-

Eifer. Dan weil die Natur der Lieb iſt / der geliebten Perſon wohl wöllen / ihren Nutzen befördern / und allen Schaden von ihr abwenden / ſo gibt ſie ſich auch niemahl mehr zu erkennen / als wan der Nutzen / ſo ſie derſelben ſchaffet / groß / und das Ubel / davon ſie dieſelbe erlöſet / ſehr ſchädlich iſt. Diſes aber iſt ein Werck deß Seelen-Eifers / welcher den Nächſten die ewige Glori zu erwerben / und ihn von denen hölliſchen Peinen zu erledigen ſuchet.

Diſes iſt das fürtreffliche Ambt / darzu die Urſulinerinen beruffen ſeynd / Krafft deß expreſſen Gelübds / ſo ſie in offentlicher Profeſſion ablegen / die junge Töchter zu unterweiſen; welches dan ihren Orden vor anderen ihres Geſchlechts heiligen Orden hoch ſchätzbar macht / weilen er in ſeinem Inſtitut die vollkommniſte Lebens-Arth enthaltet / nemlich das beſchauliche mit dem üblichen vermengte Leben / nach dem Exempel / und zur Nachfolg Chriſti deß HErrn; indem ihre Verrichtungen auf das Heyl der Seelen auf ein fürtreffliche Weis abzihlen; nemlich dero Unſchuld zu erhalten: welche ein weit gröſſere Gnad iſt / als nach dem Fahl wieder aufſtehen.

Erwöge die Fürtrefflichkeit deines Beruffs. Dancke unſern HErrn / daß Er dich zu diſem Inſtitut beruffen. Aber vor allen erkenne wohl / wie vil daran gelegen / daß du diſem Beruff vollkommen nachlebeſt.

Anderter Punct.

BEtrachte / was der heilige Dionyſius ſpricht: Daß auß denen Göttlichen Dingen nichts

Gött-

Göttlichers ſey / als mit GOtt mitwürcken zu dem Heyl der Seelen.

Die Urſach wird genommen von der Fürtreff-lichkeit der Menſchlichen Seel / welche ein Mei-ſter-Stuck iſt der Händ GOttes / ſeine lebendi-ge Bildnus / der Werth deß Bluts CHriſti un-ſers HErꝛn / und ſeine liebſte Braut / der Ge-genwurff aller ſeiner Lieb; dergeſtalten / daß man ſein Lieb gegen keiner edleren Creatur außgieſſen / noch augenſcheinlicherer ſeine Lieb gegen GOTT bezeugen könne / als wan man zu Hilff kombt ei-ner Seel / welche GOTT ſo ſehr liebt / ſo hoch ſchätzt. So iſt diſes ferner ein Werck von gröſten Verdienſt für den / der ſolches übet / weilen es iſt ein Werck der Lieb / welche alle unſere Verrich-tungen ſchätzbar / und uns bey GOtt angenehm machet: ja unſer HErꝛ ſelbſten ſchreibet die Lieb / ſo ſein Vatter gegen Ihm tragt / diſen Seelen-Eifer zu / ſprechend: Mein Vatter liebet mich / weilen ich mein Leben für die Menſchen auf-ſetze. Joan. 10.

So iſt endlich diſes eine Sach / welche einen groſſen Luſt machen ſoll einer Perſon / die CHri-ſtum den HErꝛn wahrhafftig liebt / daß ſie Ihme eine groſſe Ehr / und Vergnügung verurſachet / indeme ſie ſein bitteres Leiden / und Sterben / ſo Er für das Heyl der Seelen außgeſtanden / frucht-bringend / und erſprießlich macht. Sie ſamblet gleichſam die vergoſſne Tropffen ſeines koſtbaren Bluts zuſamen / daß ſie nit verlohren gehen: ſie verhinderet / daß ſeine Erbſchafft / die Er mit ſo theuren Schwaiß erkauffet / nicht verſchwendet

werde: Sie zieret ſeine Cron mit ſo vil koſtbaren Steinen/ als vil der Seelen ſie Ihm gewinnet/ welche Ihm auß einen weit beſſern Titel/ als dem heiligen Paulo/ zu ſeiner Freud/ und ſeiner Haubt-Zierde dienen. Philipp. 4.

Die Anmuthungen werden da erwecket/ wie in dem vorigen Puncten; ſo wirſt du dich dan auß diſen Urſachen aufmunteren; inſonderheit aber auß Urſach der Lieb/ ſo du deinem Erlöſer ſchuldig biſt/ einen ſolchen Seelen-Eifer in dir beſtändig zu erhalten/ und allenthalben zu üben.

Dritter Punct.

BEdencke/ und erwöge die Beſchaffenheiten/ welche der Seelen-Eifer haben müſſe.

Erſtlich muß er voll der Lieb/ und zarten Anmuthungen gegen denen Seelen ſeyn/ gleich der/ welche der groſſe Apoſtl gehabt/ der ſich mit einer Säug-Amm vergleichet/ welche ihr Milch denen Kinderen mittheilet/ und einer Mutter/ die diſe gebähret. Ein ſolche Lieb verſüſſet alle Mühe/ und Arbeit/ ſo ſich in diſen Ambt findet. Dan/ wie der heilige Auguſtin ſagt/ was man liebet/ das beſchwäret einen nicht/ dieweilen/ wan man eine Sach liebet/ ſo empfindet man entweders die Beſchwärnus nit/ oder liebet auch ſolche.

Andertens muß er klug/ und beſcheiden ſeyn/ den Ernſt mit der Lieblichkeit vermiſchen/ wie Salomon Sap. 8. von der Göttlichen Weisheit meldet: Daß ſie von einen Zihl zu dem anderen ſtarckmüthig fortſetzet/ und alle Ding ganz liebreich anordnet. Das iſt: Dein Weis zu

hand.

handlen muß nachdrucklich / und liebreich ſeyn: Liebreich / belangend die Mittl / deren du dich bedieneſt / die Seelen zu GOtt / und zu einen tugendlichen Leben zu führen; Nachdrucklich aber / und kräfftig das Zihl / und End betreffend / daß ſie nemlich wahrhafftig Tugendhafft / und Heilig werden.

Drittens muß dein Eifer demüthig ſeyn / daß du dich diſes Ambts unwürdig ſchätzeſt / alle Ehr von dem / was du Guts ſchaffeſt / GOTT allein beymeſſeſt / und mit Demuth / und Zufridenheit annemmeſt Alles / was zu deiner Ernidrigung / oder Beſchämung geraichet / wan dein Mühe / und Arbeit fruchtlos ablauffet / und aller angewendte Fleiß vergeben iſt.

Endlich / daß du dich nit ſcheuheſt / der Jugend in Allem zu dienen; es ſeyen die Sachen ſo verächtlich / als ſie können / dir für eine Ehr haltend / daß du CHriſto nachfolgen mögeſt: Der ſich ernidriget hat / und die Geſtalt eines Knechts angenommen / wie der Apoſtel redet / Philipp. 2. Der mitten unter ſeinen Jüngeren war / als ob Er ihr Diener geweſen wäre: nach Zeugnus deß Evangeliſten. Luc. 22.

Begehre von GOtt diſe einer Urſulinerin ſo nothwendige Eigenſchafften deß Seelen-Eifers / und nimme dir vor / dich umb ſolchen zu bewerben.

Mitt-

Mittwoch.

Erſte Betrachtung /

Von der Vereinigung mit GOTT / welche einer Urſulinerin vonnöthen iſt / daß ſie ſich nutzlich annemme umb das Heyl der Seelen.

Erſter Punct.

LIſe das anderte Capitl auß denen Conſtitutionen / und mercke darinn / wie ſehr du verbunden biſt / zu einer hochen Heiligkeit / und vollkommnen Vereinigung mit GOtt durch würdige Erfüllung deines Beruffs zu gelangen: und bedencke aufmerckſam die Urſachen / dero die

Erſte iſt / daß du andern nit geben kanſt / was du ſelbſten nit haſt; und alſo / wan du nit ſelbſt von der Liebe GOttes entzündet biſt / du deinen Nächſten darmit auch nit wirſt entzünden können. Es iſt die Anſprach deß Jenigen / der lehret / ohne Nutzen / wan er nit in dem Werck die Hitz der Göttlichen Lieb zu erkennen gibt / ſagt der heilige Bernhard.

Die anderte / weilen das Werck deß Heyls der Seelen ein Werck GOttes iſt / welches lediglig von ſeiner Gnad hanget; und folgends wirſt du ſo vil Frucht ſchaffen / als du mit Ihm verbunden und vereiniget biſt. Diſes hat unſer HErr ſeinen Apoſtlen mit diſen Worten zu verſtehen gegeben: Bleibet in mir / und ich in euch / gleich-

gleichwie das Reb-Zweig nit Frucht bringen kan / wan es nit in dem Stock bleibet; alſo auch ihr könnet nichts fruchtliches thun / wan ihr nit in mir verbleibet. Joan. 15.

Die dritte / weilen man das Geſchäfft deß Heyls der Seelen vil beſſer außtragt mit GOTT in dem Gebett / als wan man mit dem Nächſten handlet; weilen es GOtt zugehöret / die Hertzen zu berühren: Und iſt gemeiniglich der gantze Frucht / den man dabey für das Heyl der Seelen thut / nichts anders / als ein Würckung deſſen / was man durch das Gebett bey GOTT erhalten hat.

Diſe Urſachen / wan ſie wohl zu Gemüth geführet werden / ſollen in dir einen hitzigen Eifer zu diſer Vereinigung mit GOtt erwecken / nit allein wegen deiner eignen Vollkommenheit / ſonder auch wegen deß Heyls der Seel deines Nächſten / welches zu beförderen dir Krafft deines Berufs obliget. Und ſeynd alle andere natürliche Gaaben / welche du zu diſen Ambt haben kanſt / nichts zu ſchätzen / wan es an der Göttlichen Vereinigung ermanglet / welche dich allein kan tauglich machen / darinn einen groſſen Frucht zu ſchaffen.

Bitte GOTT den HErrn / daß Er dir diſe Gnad verleyhen wolle / und mache einen ernſtlichen Schluß / dich darum zu bewerben.

Anderter Punct.

DAs erſte / ſo du zu Erlangung diſer Vereinigung zu thun haſt / iſt / eine groſſe Schätzung / und Hochachtung haben deiner Geiſtlichen Ubun-

Ubungen / und dem Gebett ergeben ſeyn. Der jenige / ſagt der heilige Auguſtin / welcher verordnet iſt / andere zu unterweiſen / ſolle vor lehrnen recht betten / und ehe ſich ſein Mund eröffnet / andere zu lehren / ſoll das Hertz zuvor ſich zu GOTT wenden / von Ihm ſein Gnad zu empfangen / auf daß er anderen mittheile / was er empfangen / und über andere außgieſſe / deſſen er ſelbſt voll iſt. Du muſt diſe Ubungen deß Gebetts für das fürnehmſte Geſchäfft / ſo du haſt / halten / und Alles andere / als ein zufällige Sach / anſehen / auf daß du ohne Schaden deines eignen Heyls dich umb das Heyl deß Nächſtens bearbeiteſt; dich erinnerend / was unſer Heyland ſagt / Matth. 16. Was nutzet es dem Menſchen / wan er auch die gantze Welt gewinnet / ſeiner Seel aber Schaden leidet? Betrachte / was Chriſtus dißfahls zu unſeren Unterricht gethan habe? Er hat ſich keines Weegs unterſtanden / das Seelen-Geſchäfft durch ſeine Predigen anzufangen / ehe als Er 40. Täg ſich in die Einöde begeben / und gefaſtet hat. Währenden letſten drey Jahren ſeines Predig-Ambts hat Er gantze Nächt in dem Gebett zugebracht / und auch öffters / wie es die Evangeliſten bezeugen / hat Er ſich von dem häuffigen Volck abgeſönderet / damit Er an einem einſamen Orth zu ſeinem Himmliſchen Vatter betten möchte.

Sihe / daß du in die Fußſtapffen diſes Göttlichen Lehr-Meiſters tretteſt; und habe eine groſſe Schätzung von der innerlichen Gemüths-Verſamblung / und von dem Gebett / als dem beſten

Mittel / ſo du haſt / die Seelen GOtt zu gewinnen. Warte mit groſſer Sorg diſer Geiſtlichen Ubung ab / auf daß deine Lehren / und Unterweiſungen von denen Gnaden / und Erleuchtungen entſpringen / die du in dem Gebett empfangen haſt; damit du erfůlleſt / was David / Pſal. 144. geſprochen: Sie werden die Gedåchtnus deß Uberfluß deiner Sůſſigkeit von ſich geben.

Dritter Punct.

ES iſt nit genug fůr eine Urſulinerin / daß ſie dem Gebett ſeye ergeben / ſich gern verſamle / und die Einſamkeit liebe / umb ſich mit GOtt zu vereinigen / ſonder ſie muß über das auch lehrnen / das Aeuſſerliche mit dem Innerlichen zu vereinigen / und GOTT auch in denen geringſten Verrichtungen zu finden. Sie muß in dem denen Englen folgen / welche deß Angeſichts GOttes genieſſen / auch wan ſie mit der Bewachtung der Menſchen beſchåfftiget ſeynd. Sie muß gleich ſeyn dem Magnet-Zůngel / welches ſich in dem Umbkrais herum wendet / aber den Mittel-Punct nit verlaſſet; Gleich muß ſie ſeyn einem Sonnen-Strahlen / welcher die Erden beleuchtet / doch ſich von der Sonne nicht abſönderet; gleich einen Fluß / der allezeit bey ſeinen Urſprung bleibt / obwohlen er weit außlauffet / die Erden zu befeuchten: Eben alſo muß ſie ihrem Nåchſten dienen / und zu Hilff kommen / ohne daß ihr Hertz / und ihr Geiſt GOttes vergeſſe. Das Mittl / zu diſer hochen Vollkommenheit zu gelangen / iſt /

Erſtlich / diſes Ambt mit einer ſehr reinen Meinung antretten / ſolches von der Hand unſers HErrn annemmen / und ſich darinn allein Seinetwegen beſchäfftigen ; nemlich dardurch Ihme unſer Lieb zu bezeugen / die Er von uns begehrt / wie von dem heiligen Peter / zu dem Er geſagt / Joan. 21. Wan du mich liebeſt / ſo wäide meine Schaaf. Alſo werden wir erfüllen / was der heilige Paulus geſprochen / 2. Cor. 5. Es ſeye gleich / daß wir unſer Gemüth durch das Gebett zu GOtt erheben / oder daß wir mit dem Neben-Menſchen zu thun haben / iſt es doch allzeit die Lieb / die uns zu einem / und zu dem anderen antreibet.

Andertens muß man ſich gewöhnen / die junge Töchterlein mit denen Augen deß Glaubens anzuſehen / welche uns allzeit CHriſtum in ihrer Perſon vorhalten werden : als welcher ſelbſt gegeſagt : Was ihr einem auß diſen Mindeſten thun werdet / die in mich glauben / will ich es alſo annemmen / als ob es mir geſchehe. Matth. 25.

Drittens / nichts jemahlen auf ſeine Kräfften bauen / weder ſich auf ſeinen Fleiß in diſem Ambt verlaſſen ; dan alſo werden wir uns beſtändig müſſen mit GOtt ſo wohl in denen Gedancken / als in denen Anmuthungen verreiniget halten / und öffters in uns ſelbſten gehen / wie Moyſes in den Tabernacl / umb von GOTT die nothwendige Gnaden zu begehren.

1. Mache den Schluß / von diſer Stund an das Innerliche mit dem Aeuſſerlichen zu vergſellſchaff-

ſchafften / in was immer Verrichtung du dich be-findeſt.

2. Bitte GOtt umb Verzeyhung / daß du bis dato mit deinem Gemüth alſo auf das Aeuſ-ſerliche ſeyeſt außgegoſſen geweſen.

3. Bitte GOtt den HErrn / daß Er dir di-ſen innerlichen Geiſt ertheile / Krafft deſſen du / als ein wahrhaffter Geiſtlicher Menſch / deine Ge-ſchäfft verrichten mögeſt.

Schuß-Gebett.

Daß ich in Dir / O HErr / verbleibe / und Du in mir! auf daß ich vil Frucht ſchaf-fe: Dan ohne Dich ich nichts thun kan! Joan. 15.

Ich will mich gantz / und gar anwenden / und von Hertzen mich abzehren für das Heyl der Seelen. 1. Cor. 12.

Heunt wirſt du gantz demüthig vor der Novi-zen-Meiſterin begehren / daß ſie dir ein Liebs-Ge-ſchäfft auferlege gegen den Nächſten / oder zu der Unterweiſung der Jugend gebrauche.

Leſen: Auß gemelten Tractat deß Inſtituts, das 8. und 9. Capitl.

Die anderte Betrachtung /

Von der Abtödtung / welche noth-wendig iſt / einen Geiſtlichen Seelen-Nutzen zu ſchaffen.

Erſter Punct.

WAn das Gebett ein nothwendiges Mittel iſt / mit Frucht dem Seelen-Heyl obzu-

ligen / ſo iſt es die Abtödtung nit minder / nit allein / weilen ohne diſe unmöglich iſt / dem Gebett recht abwarten / ſonder auch auß folgenden ſonderbaren Urſachen.

Erſtlich / weilen das Heyl der Seelen eine Gnad iſt / welche von dem Creutz deß Sohns GOttes ihren Urſprung hat: dahero / gleichwie Chriſtus der Heyland das Heyl der Welt durch ſein Leiden / und Todt gewürcket hat / ſo will Er auch / daß die Jenige / welche ihre Mühe dahin anwenden / ſo groſſen Frucht damit ſchaffen / als vil ſie ſich durch die Abtödtung / und Mühewaltung ſeinem Leiden werden gleichförmig machen / und alſo in ihnen ſo wohl wahr werde / als was von Jhm geſagt / und erfüllet worden: Wan das Waitzen-Körnlein in die Erden geworffen / nit abſtirbet / bleibt es allein; wan es aber abſtirbt / bringt es vil Frucht. Joan. 12.

Andertens; weilen diſes Ambt ſehr müheſam iſt (wan man demſelben recht obligen will) ſo kan es ohne groſſe Abtödtung / und Verlaugnung ſeiner Gemächlich- und Sinnlichkeiten nit wohl verſehen werden.

Drittens / weilen es vonnöthen / daß die Werck mit denen Worten übereins ſtimmen / auf daß nit durch das böſe Exempl einer Seits wieder werde über einen Hauffen geworffen / was anderer Seits durch die gute Lehr iſt auferbauet worden; dahero dan muß man ſich immerdar abtödten in allen / was in uns noch unvollkommen iſt / ſonſt wird unſer Arbeit ſehr unfruchtbar ſeyn.

Erwöge diſe Urſachen wohl / und wende dich zu dem gecreuzigten Heyland / mit inbrünſtiger Bitt / dir die Gnad zu thun / daß du durch eine vollkommne Abtödtung zu ſeinen Ebenbild gelangeſt / und alſo ein würdiges Inſtrument ſeiner Ehr / und deß Heyls der Seelen werdeſt.

Anderter Punct.

Sihe inſonderheit / in wem du diſe Abtödtung zu üben habeſt / welche ſo nothwendig iſt / dem Neben-Menſchen zu helffen.

Erſtlich in Bezwingung deiner unordentlichen Anmuthungen / ſie in ihren gebührenden Schrancken haltend / auf daß du auch andere zu regieren wiſſeſt.

Andertens in Hindanſetzung deiner Eigennuzigkeit / und Abtödtung der Begird zu deinen Gemächlichkeiten / zu deiner Ruhe / zu deinen Gelegenheiten / auch unter dem Vorwand / denen Geiſtlichen Ubungen abzuwarthen. Alles diſes muſt du GOtt ſchäncken / damit du mit dem heiligen Paulo ſagen könneſt / 1. Cor. 15. Ich ſtirbe täglich mir ſelbſten ab durch die Abtödtung meiner natürlichen Zuneigungen / damit ich die Ehr verdiene / einige Seel CHriſto dem HErrn gewunnen zu haben.

Drittens / daß du dich zeigeſt / gantz frey zu ſeyn von der Lieb aller Weltlichen Sachen / alſo / daß man auß deinen Wercken ſo wohl / als auß deinen Worten erkenne / daß du ſelbe in der Wahrheit verachteſt / und weder Reichthumben / weder Ehr / noch Luſtbarkeiten achteſt / welche doch die Welt alſo liebet / und ſchätzet. Diſes

wird das Mittl ſeyn/ bey denen Schul-Kinderen groſſen Nutzen zu ſchaffen/ und ſie leicht zu bereden/ daß ſie deiner Lehr folgen. Dardurch dan in dir erfüllet wird werden/ was Chriſtus von von ſich geſagt/ Joan. 12. Wan ich wird von der Erden erhöchet werden/ wird ich alles an mich ziehen.

Erkenne/ und bekenne vor GOtt/ wie vil dir noch in diſen drey Stucken ermangle. Bitte darum umb Verzeyhung/ und umb die Gnad/ dich hinfüran ernſtlich umb die Abtödtung anzunemen.

Dritter Punct.

ZU der Abtödtung/ durch welche wir uns enthalten von allen dem/ was uns verhinderen kan/ einen Geiſtlichen Nutzen bey dem Neben-Menſchen zu ſchaffen/ muß auch kommen die Gedult/ in großmüthiger Ubertragung aller Mühe/ und Arbeit/ die umb der Seelen Heyl willen außzuſtehen iſt; dan ein ſo fürtreffliches Werck kan nit geſchehen ohne groſſe Mühewaltung/ und viles Leiden. Dannenhero unſer HErr/ als Er den heiligen Paulum zu diſem Geſchäfft außerwählt/ von ihm geſagt hat: Diſes iſt ein von mir außerwähltes Geſchirr/ damit es meinen Namen trage vor den Völckern/ und Königen der Erden/ ꝛc. Dan ich wird ihme zeugen/ wie vil er umb meines Namens willen werde leiden müſſen. Act. 9. Und eben diſer heilige Apoſtel/ nachdem er erfahren/ was ihm vorgeſagt worden/ erzehlet Stuck-weis/ was er Alles in ſeinen Apoſtoliſchen Ambt habe außſtehen müſſen/

nem-

nemlichen / Daß er verfolgt / geſchlagen / vermaledeyet / verachtet / und wie ein Kehr-Koth gehalten worden. 1. Cor. 4. Auch du haſt dergleichen etwas zugewarten / wan du verlangeſt / diſer Ehr deß Apoſtoliſchen Leben durch den Seelen-Eifer theilhafftig zu werden. Sihe / ob du Hertz genug darzu habeſt? Dan zu diſem Ambt behertzte / und ſtarckmůthige Seelen erforderet werden / welche nichts von einer weiblichen Schwachheit empfinden ; maſſen ihr Inſtitut ſie über ihr Geſchlecht erhebt. Man muß ſich als ein wahre Tochter der heiligen Urſulæ / diſer hertzhafften Martyrin / verhalten / und bereitwillig ſeyn / Alles zu leiden / auch mit Auffſetzung / und Verlurſt deß eignen Leben / umb Zeugſchafft unſeres Glaubens zu geben / und auch andere zu lehren / wie ſie nach denen Grund-Reglen deß Glaubens recht leben můſſen.

Halte bey GOtt umb diſe Gedult / und unůberwindliche Standhafftigkeit an durch die Fůrbitt diſer groſſen Heiligin / und mache dir gute Fůrſätz / dich darinn zu ůben / damit du gewohneſt / mit Gedult zu ůbertragen / was ſich immer zu leiden ereignen ſolte / damit dein Behertzhafftigkeit nach und nach mehr geſtårcket werde.

Donnerſtag.

Erſte Betrachtung/

Daß das heiligſte Altar-Sacrament ein Band ſeye der Lieb und Einigkeit mit GOtt und unſeren Nächſten.

Erſter Punct.

UNter anderen Titlen / welche der heilige Auguſtin/ Tract. 26. in Joan. diſen heiligen Sacrament gibt / nennet er es ein Zeichen der Einigkeit / und ein Band der Lieb. Weilen diſes ein Sacrament der Vereinigung der Lieb. Und diſer Urſachen halber nennet es auch die Kirchen ein Communion / das iſt / eine Zuſamenfügung; weilen dero eigne Würckung iſt / uns mit GOTT / und unſeren Neben-Menſchen vereinigen. Und zwar

Erſtlich vereiniget uns diſes Göttliche Geheimnus mit GOTT durch eine ſo enge Verſtrickung / daß keine Gröſſere auf der Welt in der Natur zu finden: Der jenige / der mein Fleiſch iſſet / und mein Blut trincket / ſagt der Heyland / Joan. 6. verbleibet in Mir / und Ich in ihm. Kan wohl eine innerlichere Vereinigung gefunden werden / als jene der Speis und Nahrung mit der Perſon / ſo ſelbe genieſſet / und davon ernähret wird? Dan diſe ſich veränderet in die Subſtantz deß Nieſſenden / und wird auß der Vereinigung eine Einigkeit. Und eben diſes geſchicht bey der heiligen Communion / in welcher

wahr-

wahrhafftig wir zwar diſe Göttliche Speis nicht verändern / ſonder ſie / als die Edlere / und Stärckere / veränderet uns in ſich / und theilet uns ſeine Göttliche Eigenſchafften mit. Sihe da die verwunderliche Erfindung der Liebe / welche Chriſtus JEſus erfunden hat / uns mit ſich / und durch ſich ſeinem Himmliſchen Vatter zu vereinigen.

1. Verwundere dich über ſolche übermäſſige Lieb / und unergründliche Weisheit.

2. Erwecke in dir eine eifrige Begird / dich mit GOtt in diſen heiligen Sacrament zu vereinigen: und entzünde in deinen Hertzen das Feur einer hitzigen Lieb / damit du zu diſer Göttlichen Vereinigung deſto tauglicher werdeſt: Dan GOtt iſt die Lieb / ſagt der heilige Johannes / 1. Ep. 4. und wer in der Liebe verbleibet / verbleibet in GOTT / und GOTT in ihm.

Anderter Punct.

NEben diſer Vereinigung mit GOtt / welche diſes heiligiſte Sacrament in uns würcket / verurſachet ſie auch die Vereinigung mit unſeren Nächſten. Und iſt diſe jene Vereinigung / welche alle Chriſten in CHriſto haben durch die heilige Communion; davon die heilige Vätter jene Wort unſers Erlöſers außlegen / Joan. 17. O mein Vatter! Ich hab ihnen jene Klarheit mitgetheilt / die Du mir haſt gegeben / damit ſie Eines ſeyen / als wie Wir. Iſt ſo vil geſagt / als: Ich hab ſie geſpeiſet mit meinem Leib / welcher vereiniget iſt mit der GOttheit / die Du Mir haſt gegeben / auf daß ſie in Krafft diſer

Speis eine Sach mit Uns / und unter einander ſeyen / alſo nachfolgend der Vereinigung / welche zwiſchen Mir und Dir iſt.

Erſtlich alſo ſchneidet diſes heiligiſte Sacrament durch ſeine Krafft ab Alles / was eine Uneinigkeit verurſachen kan ; den Unwillen / den Zorn / die Verbitterung / und Empfindung der empfangenen Schmach / und Unbilden ; alldieweilen wir in würdiger Genieſſung deß Fleiſch diſes Göttlichen Lamms theilhafftig werden ſeiner Sanftmuth / und Mildſeeligkeit.

Andertens vermehret es die Gnad / und die Lieb / welche / indem ſie uns mit GOtt vereiniget / vereiniget ſie uns auch zugleich mit unſeren Neben-Menſchen.

Drittens werden wir durch eben diſe Vereinigung tauglich / vil Gutes bey denen Seelen zu ſchaffen ; weilen wir durch diſes heiligiſte Sacrament / als Reb-Zweig / eingeſetzt werden in den wahren Wein-Stock / welcher iſt CHriſtus der HErr. Wer in mir verbleibet / und ich in ihm / der bringt vil Frucht / ſagt der Heyland / Joan. 5. Und an einem anderen Orth : Wer mein Fleiſch iſſet / und mein Blut trincket / der verbleibet in mir / und ich in ihm. Joan. 6.

Erwecke allda die Anmuthungen / wie in dem erſten Puncten / und ſetze hinzu eine gäntzliche Aufkündigung alles Wider-Willen / oder Empfindlichkeit / ſo du haben kunteſt wider andere / wer ſie immer ſeynd / damit du dich fähig macheſt / die Gnad diſes Liebs- und Vereinigungs-Sacrament zu empfangen.

Drit-

Dritter Punct.

EIne der fürnehmſten Urſachen / warum unſer HErꝛ diſes Göttliche Sacrament unter denen Geſtalten Brodts / und Weins vilmehr / als einer andern Speis / eingeſtellet hat / iſt diſe / damit das Brodt / welches auß vilen Träidt-Körnlein gemacht wird / und der Wein / der auß vilen Wein-Beeren zuſamen außgepreſſet wird / ein Sinn-Bild ſeyn ſollen der vollkommenen Lieb / welche unter uns ſeyn muß / auf daß wir / wie der Apoſtl ſagt / 1. Cor. 10. Gleichwie wir von einem Brodt eſſen / alſo auch nur ein Brodt / und ein Leib ſeyn ſollen: Und was wohl zu mercken / iſt / daß diſe Vereinigung nicht geſchehen könne / ohne daß das Träidt zerſtoſſen / gemahlet zu einen Mehl / und Taig werde. Die Trauben auch in der Torckel getretten / und gepreßt / anzuzeigen / daß auch wir die wahre Lieb nit haben können / weder diſe inneriſte Vereinigung mit GOtt / wan wir unſere unordentliche Gemüths-Neigungen nit abtödten / und all unſer eignes Geſuch völlig außtilgen.

Erbitte darzu von GOtt die Gnad durch jene Lieb / die Er uns in dem heiligen Sacrament erwiſen hat. Verfüge dich öffters zu diſem End zu der heiligen Communion. Aber vor Allem gehe niemahl hinzu / ehe du zuvor allen Unwillen wider deinen Nächſten von dir gelegt / und dich mit ihm von Hertzen verſöhnet haſt; dich verſicherend / daß die Lieb / und Einigkeit die fürnehmſte Zubereitung iſt / die unſer HErꝛ von dir erforderet.

Schuß-Gebett.

MEin Glückſeeligkeit iſt / daß ich mich mit GOTT vereinige. Pſal. 72.

Heiliger Vatter! erhalte uns in deinen Namen / auf daß wir Eines ſeyen / als wie Du biſt in deinen Sohn / und dein Sohn in Dir. Joan. 17.

Leſen: Auß deß P. Rodriquez Tractat von der Brüderlichen Einigkeit / das 5. und 6. Capitl. Oder in dem erſten Theil von der heiligen Communion deß dritten Buchs von der Erkandtnus / und Liebe GOttes / 10. Capitl / 11. und 12. Abſatz Patris Saint-Jure.

Heunt wirſt du unſern HErrn in der heiligen Communion empfangen / als ein verzehrendes Feur / welches kombt / dich anzuzünden mit einer brinnenden Lieb / und dich in dem Feur-Ofen ſeines Hertzens zu zerſchmöltzen / auf daß du ein Sach mit Ihme / und deinen Nächſten werdeſt; kanſt alſo mit dem heiligen Auguſtin ſagen: O Lieb! O Feur! welches Du allezeit brinneſt / und niemahl erlöſcheſt / zünde mich an. O daß ich gantz von Dir entzündet werde / auf daß ich Dich von gantzen Hertzen liebe! Spriche auch mit dem andächtigen Thomas von Kempis: O daß ich von deiner Gegenwart gantz / und gar angezündet werde! O daß Du mich gantz verzehreſt / und durch die Gnad der innerlichen Vereinigung in Dich verwandleſt!

Heunt wirſt du in eintwederer Recreation das Stillſchweigen halten / umb die Fehler abzubüſſen / welche du in Reden wider die Lieb begangen haſt.

Die

Die anderte Betrachtung / Von dem Beyſpil der Lieb deß Nächſten / welches uns unſer HErꝛ gibt in dem heiligiſten Altar-Sacrament.

Erſter Punct.

NAchdem Chriſtus der HErꝛ durch ſeinen gantzen Lebens-Lauff überflüſſige verwunderliche Proben ſeiner Lieb gegen denen Menſchen von ſich gegeben / hat Er ſelbe auch wollen verewigen / und gleichſam das Sigill darauf drucken in Einſtellung diſes heiligiſten Sacrament der Liebe / in welchen Er hat an den Tag gegeben / was der heilige Johannes ſagt / c. 13. Weil Er die Seinige geliebt hat / die auf der Welt waren / hat Er ſie bis an das End geliebt / und in den höchſten Grad / ſo hoch die Lieb ſteigen kan.

Lieben iſt nichts anders / als einem wohl wöllen / und wan man kan / ihme Guts thun.

Chriſtus der HErꝛ in dem heiligiſten Sacrament / indem Er ſich uns gantz zu einer Speis darraichet / gibt Er uns ein ſo groſſes Gut / und erhebt uns zu einer ſolchen Ehr / dergleichen man nichts höchers und gröſſers wünſchen kunte / nemlichen die inneriſte Vereinigung mit GOtt / und macht uns auf gewiſe Weis durch diſe Göttliche Speis gleichſam Göttlich. Zu dem / ſo bereichet Er uns mit denen Schätzen ſeiner Gnad / und ſeiner Verdienſt / indem Er ſich uns mittheilet mit dem Uberfluß aller ſeiner Gütter. Uber das über-

überhäuffet Er uns mit innerlichen Troſt / und Süſſigkeiten / indem wir ſeiner Gegenwart genieſſen / und von dem Bach ſeiner Wollüſten getrăncket werden.

Auß diſen kanſt du zwey Stuck herauß ziehen: Erſtlich eine inbrünſtige Lieb gegen unſerem Heyland / welcher dich mit einer ſolchen Ubermaß geliebt hat; alldieweilen / wie der heilige Auguſtin ſagt / keine ſtärckere Anreitzung zur Lieb kan gefunden werden / als wan man zuvor geliebt wird; und müſſe ein Hertz wohl ſehr verhartet ſeyn / welches / wan es ſonſt kein Lieb gehabt / einen ſo liebenden GOtt wenigiſt entgegen zu lieben ſich waigere.

Andertens eine aufrichtige Lieb gegen deinen Neben-Menſchen / daß du ihne nach dem Exempel deines Erlöſers ſchätzeſt / ehreſt / und / ſo vil dir möglich / liebeſt / auch in allen Gelegenheiten ſo vil Gutes erweiſeſt / als du kanſt.

Anderter Punct.

ES iſt die Lieb nit allein freundlich / und gutthätig / ſonder auch mitleidig / und barmhertzig gegen denen Elenden / und Betrangten; Und eben alſo iſt beſchaffen die Liebe CHriſti in dem heiligiſten Altar-Sacrament; allwo Er die Geiſtliche Werck der Barmhertzigkeit gegen uns Menſchen übet: dan in der heiligen Communion erleuchtet / und lehret Er die Unwiſſende: Er laitet die Irrende; gibt einen guten Rath denen / ſo deſſen bedürfftig; maſſen diſes Himmliſche Brodt iſt ein Brodt der Erkandtnus / wie die heilige Schrifft redet / Eccl. 15. dardurch uns die wahre

Weis-

Weisheit mitgetheilt wird. Er tröſtet die Betrübten; Dan allda werden mit Freuden geſchöpffet die Wäſſer auß denen Brunnquellen deß Seeligmachers. Iſa. 12. Er leidet darinn mit Gedult die Unbilden / ſo Ihm geſchehen durch ſo vil unwürdige / oder auch laue / und kaltſinnige Communionen. Er verzeyhet die Beleidigungen; dan Er auf dem Altar / als auf dem Thron der Barmhertzigkeit ſitzet / umb uns die Nachlaſſung unſerer Sünden zu ertheilen. Er bittet endlich für die Lebendige / und Verſtorbne / und für die / ſo Ihn beleidigen / ſich unabläßlich ſeinem Himmliſchen Vatter aufopfferend für ein Bitt-Opffer / dardurch uns allerhand Gnaden / und Himmliſche Gaaben zu erhalten.

So übet Er auch in diſem heiligiſten Sacrament Geiſtlicher Weis die ſiben Leibliche Werck der Barmhertzigkeit. Speiſet mit ſeinen Leib die Hungerigen; Gibt ſein Blut zu trincken denen Durſtleidenden; beherberget bey ſich die Frembdling; maſſen der communiciret / bleibt bey Ihm / oder in Ihm. Er bekleidet die Nackenden / ſie bedeckend mit dem Kleid ſeiner Gnad. Er machet frey die Gefangne / indem Er ſie auß denen Banden ihrer unbändigen Gemüths-Regungen erlediget; Er vergrabet nicht die Todten / ſonder gibt ihnen das Leben / indem Er die Sünden der Menſchen in ſeinen Todt vergrabet.

1. Erwecke in deinem Gemüth ein groſſes Vertrauen zu unſern HErrn in dem heiligen Sacrament / und nimme dahin dein Zuflucht in allen deinen Müheſeeligkeiten.

2. Faſ-

2. Faſſe den Schluß / Ihm nachzufolgen / und deinen Nächſten auß Lieb / und Eifer-vollen Hertzen beyzuſpringen.

Dritter Punct.

BEtrachte die Beſtändig- und Verharrlichkeit der Lieb / welche CHriſtus in dem heiligſten Sacrament uns bezeuget. Dan von diſer Lieb kan man ſagen / was in denen Hochen-Liederen geſchriben / Cant. 8. Starck iſt die Lieb / wie der Todt / ſein Eifer iſt hart gleich der Höll: Ihre Ampl ſeynd feurige / und Flammen-volle Amplen; es wird kein Gewalt der Wäſſer die Lieb außlöſchen mögen. Maſſen ſo vil Gottsläſterungen der Ketzer / ſo vil Ungebühr / und Gottsraubereyen der boshafften Chriſten nit vermöcht haben ſeine Liebs-Flammen zu dämmen / oder zu verhindern / daß Er ſich nicht auf das einzige Wort deß Prieſters in der Hoſti einfinde / damit Er zu Troſt ſey denen Seelen / die Er liebt / und ſeine Gutthätigkeit gegen ihnen fortſetze.

Diſes Beyſpil ſoll dich aufmunteren zu einer ſtarcken / und dapffern Lieb gegen deinen Nächſten / welche ſich auf keine Weis ſchwächen laſſe / ſonder dich erhebe über alle Feindſeeligkeiten / die man dir zeugen kunte: über alle Schmach- und Schelt-Wort / welche man dir ſagen kunte; über alle Unbilden / die man dir anthun kunte; ja auch verbinde / die Jenige mit einem recht Chriſtlichen Gemüth zu lieben / welche dir dergleichen Ungebühr / oder Leid zufügen; auf daß du alſo erfülleſt das Gebott deß Göttlichen Sohns:

Lie-

Liebet eure Feind / thut Guts denen / die euch haſſen / bettet für die / ſo euch verfolgen.

Mache deine Fürſätz / und begehre von GOtt die Gnad.

Freytag.

Erſte Betrachtung /

Von dem vollkommnen Beyſpil der Liebe / welches unſer HErꝛ uns an dem Creutz gegeben hat.

Erſter Punct.

Allda haben wir ein gantze Brunſt von der Göttlichen Hitz; allda hat CHriſtus / die Göttliche Sonne / Ihren Mittag erraichet / und brennet die Erden mit Ihren hitzigen Strahlen / wie der Weiſe Prediger redet / Eccl. 43. Da auf diſem Altar deß Creutzes iſt diſes edle Schlacht-Opffer gantz verzehret worden von dem Feur der Liebe. Gehe hinzu zu diſen Göttlichen Feur-Ofen / und betrachte die Liebs-Flammen / welche herauß ſchlagen.

Erſtlich gibt unſer HErꝛ an dem Creutz zu erkennen die Lieb gegen ſeinen Himmliſchen Vatter; indeme Er freywillig ſich zu ſeiner Ehr aufgeopfferet hat / ſambt allen / was Er hatte / und was Er ware; auch ſein eignes Leben / und zwar ein Göttliches Leben; auf daß Er durch ſeinen Todt erſetzte die Unbilden / welche Ihme von denen Menſchen durch ihre Sünden ſeynd angethan worden. Er hatte in der Wahrheit Urſach zu ſagen /

gen / als Er zu ſeinen Leiden gienge: Auf daß die Welt verſtehe / daß ich meinen Vatter liebe / und deſſen Gebott / welches Er mir auferlegt hat / vollziehe / ſo ſtehet auf / und laſſet uns gehen. Joan. 14. Und da Er ſeinen Geiſt ſchon aufgeben wolte / zu ſagen: Es iſt Alles vollbracht. Joan. 19. Nachdem nemlich nichts mehr zu thun übrig / und Er durch ſein Leiden / und Todt ſeine Lieb auf das Aeuſſeriſte erſtrecket / als es möglich geweſen.

Mache eine Gleichnus zwiſchen der Lieb / welche du zu GOtt tragſt / gegen der / welche Chriſtus gegen ſeinem Vatter bezeuget hat: und du wirſt ſehen / daß die Deinige nur ein Schatten ſeye / weilen ſie das rechte Kenn-Zeichen der Liebe nit hat / und noch weit entfernet iſt von dem / was die rechte Prob der Liebe iſt / nemlichen die Begird zu leiden / und die Gedult in dem Leiden.

1. Bitte GOTT den HErrn / daß Er dich theilhafftig mache diſer hitzigen Lieb.

2. Mache dir einen ernſtlichen Fürſatz / ſeiner Gnad mitzuwürcken / und umb ſelbe zu erlangen dapfer dich zu bemühen.

Anderter Punct.

DIe anderte Flamm / welche von diſem feurigen Liebs-Ofen / nemlich dem gecreuzigten Heyland / außbrichet / iſt eine hitzige Flamm der Liebe deß Nächſten / welche alſo unermeſſen geweſen / daß ſie alles übertrifft / was man davon reden / oder gedencken kan. Nichts deſtoweniger unterlaſſe nit / mit dem Apoſtel die Maß diſer unendlichen Lieb zu betrachten; nemlich ihre Weite /

wel-

welche auf alle Menſchen insgemein ſich erſtrecket; Ihre Länge / welche von Anfang bis an das End verharret / wie der heilige Johannes ſagt: Ihre Tieffe / welche hinunter ſteigt bis auf den unteriſten Staffel der Verdemüthigung / und Verachtung; indeme Er zu einer Vermaledeyung für uns iſt worden / wie der heilige Paulus redet / Gal. 3. und die Straff / ſambt der Schmach der Sünden aller Menſchen auf ſich geladen hat. Und ihre Höche / als welche dahin allein gezihlet / daß ſie die Menſchen zu der Fürtrefflich- und Glückſeeligkeit der Kinder GOttes erhebe.

1. Verwundere dich über diſe unendliche Liebe.

2. Sage darum unſerem HErrn demüthigiſten Danck / und erwidrige diſer groſſen Lieb deine Gegen-Lieb.

3. Vor allen aber nimme dir auß ſeinen Beyſpil einen mächtigen Antrib / den Neben-Menſchen zu lieben. In diſem werden wir erkennen die Liebe GOttes / ſagt der heilige Johannes / daß Er ſein Leben für uns aufgeſetzt; und wir müſſen auch unſer Leben für unſere Brüder dargeben.

Dritter Punct.

BEtrachte / daß unſer HErr durch ſeinen Todt alle Feindſchafften verbannet / und Alles / was zertrennet war / vereiniget habe. Dan

Erſtlich hat ſich der Menſch durch die Sünd von GOTT abgeſönderet / und Chriſtus / ver-

trettend die Stell eines Mittlers / hat ihn mit GOtt ſeinen Vatter wider verſöhnet: Die Jenige / welche ſich von GOtt entäuſſeret haben / ſagt der Apoſtl / Epheſ. 2. ſeynd wider darbey die Nächſte worden durch das Blut CHriſti JESU.

Andertens hat Er vereiniget die zwey Völcker der Juden / und der Heiden / welche zuvor von einander zertrennet geweſen / und hat auß beyden ein Kirchen gemacht.

Drittens hat Er die durch den Haß und Feindſchafft entzweyte Hertzen wieder vereiniget; indem Er uns in ſeinen Leiden das Beyſpil gezeigt der verwunderlichen Lieb gegen ſeinen Verfolgeren / und Peinigern / welche Er mitten unter denen grauſamiſten Schmertzen entſchuldiget / und ſeinen Vatter für ſie gebetten: Mein Vatter! vergibe ihnen / dan ſie wiſſen nit / was ſie thun. Luc. 23. O übermäſſige Sanftmuth! O eifrige Lieb! In Betrachtung dero ein Chriſt / wan er anderſt den Glauben noch nit verlohren / allen Haß / und Feindſchafft / die er gegen was immer Perſonen tragt / ablegen ſolle.

1. Beſchäme dich vor CHriſto dem Gecreuzigten / daß du alſo empfindlich ſeyeſt / wan man deine Ehr auch in mindiſten berühret / oder die geringſte Ungelegenheit dir verurſachet.

2. Bitte deſſentwegen demüthig umb Verzeyhung.

3. Mache einen ernſtlichen Fürſatz / daß du niemahlen anſehen wolleſt die Unbild / welche man dir anthun wird / ehe du zuvor deine Augen

auf

auf Chriſtum den Gecreuzigten werdeſt geworffen haben. Wan du diſes alſo beobachten wirſt / ſo wirſt du ohngezweiflet erfahren diſe Gnad der Vereinigung / und Einhelligkeit / welche uns unſer HErꝛ durch ſeinen Todt verdienet hat / und werden alſobald die Empfindlichkeiten / und Widerwillen wider den Nächſten in eine aufrichtige Liebe ſich veränderen.

Schuß-Gebett.

DJe Lieb iſt ſtarck / wie der Todt / der Alles überwindet / und der Eifer iſt hart / wie die Höll / in ſeiner Verharꝛlich- und Beſtändigkeit: Die Menge der Waſſer können die Lieb nit außlöſchen. Cant. 8.

Die Liebe JEſu Chriſti zwinget uns; daß wir Jhn inbrünſtig lieben / und zugleich auch unſeren Nächſten. 2. Cor. 5.

Leſen: Auß obgeſagten Tractat deß P. Rodriquez, das 7. 8. und 9. Capitl / oder auß dem Buch der Außerwählten deß P. Saint-Jure, das 20. Capitl.

Heunt wirſt du eine halbe Stund ein Gebett für deinen Nächſten anſtellen / und GOtt abſonderlich bitten für die Sünder / und für die / welche dich beleidiget haben; umb dardurch dem Exempl Chriſti nachzufolgen / welcher für ſeine Creutziger gebettet hat. Zum Beſchluß bette mit Creutz-weis geſchloſſnem Armb den Pſalm Miſerere.

Die anderte Betrachtung.

Ubung der Vereinigung mit GOtt/ und dem Nächſten/ durch die Würckungen einer eifrigen Lieb.

WIrffe dich vor dem Creutz CHriſti auf die Knye/ und ſihe an den daran hangenden Heyland der Welt/ als das Durchleuchtigiſte Beyſpil der Lieb/ und den mächtigiſten Antrib/ GOtt/ und den Nächſten zu lieben/ ſo du zu Gemüth führen kanſt/ und erwecke in ſeiner Gegenwart folgende Liebs-Ubungen.

1. Einer hitzigen Liebe gegen GOtt/ daß du erſtlich Ihn lediglich allen Dingen vorzieheſt/ und für den einzigen Zweck deiner Begirden/ und Anmuthungen erwähleſt. 2. Daß du dich in ſeinen unendlichen Vollkommenheiten erfreueſt/ und erluſtigeſt. 3. Daß du gantz hitzig verlangeſt die Vermehrung ſeiner Ehr/und Glori. 4. Daß du dich Ihme gäntzlich aufopffereſt/ umb allen ſeinen heiligiſten Willen zu erfüllen/ auch mit Nachtheil deines eignen Nutzen/ deiner Ehr/ und Anſehens/ deiner Freuden/ und Ergötzlichkeiten/ ja auch deines eignen Leben.

2. Einer aufrichtigen Lieb deß Nächſtens: Liebe alle Menſchen mit einer recht Chriſtlichen Zuneigung/ ſie betrachtend/ als Werck der Hand GOttes/ als ſeine vollkommne Ebenbilder/ und als den Werth deß Bluts JESU Chriſti. Vereinige dich durch ein noch engeres Liebs-Band mit jenen/ welche einen Glauben/

und ein Religion mit dir haben / ſie anſehend / als deine Brůder / und Kinder GOttes. Begehre von GOtt / daß Er diſe / und jene mit ſeinen Gnaden bereichen / und ihnen beſcheren wolle / was ihnen zur Seel / und Leibs Wohlfahrt vonnöthen iſt.

3. Dich betrachtend in einer Geiſtlichen Gemeind / beygeſellet denen heiligen Seelen / welche mit dir nichts anders ſuchen / und verlangen / als vollkommne Bråut deß Sohns GOttes zu zu ſeyn; liebe ſie alle in ſeinem Hertzen; halte dich fůr glückſeelig / daß du dich in ihrer Geſellſchafft befindeſt: erfreue dich ab dem / was du Gutes an ihnen vermerckeſt; ůbertrage mit Gedult / und Liebe ihre Mångl / und Unvollkommenheiten / und lege unter die Fůß alle deine Eigennutzigkeiten; auf daß du allein in Allen den gemeinen Nutzen deß Leibs befördereſt / deſſen du ein Glid biſt.

4. Kůnde auf Ewig auf allen dem / was die Aufrichtigkeit der Lieb verminderen mag. Erſtlich zwar in Vermeidung aller Empfindlichkeiten / Wider-Willen / Kahlſinnigkeiten / Mißgunſt / Neid / und Geringſchåtzung / ꝛc. welche du fůr was immer vor Perſonen haben kunteſt. Andertens ſage ab allen ſonderbaren Freundſchafften / und was darauß zu erfolgen pflegt. Alles diſes lege zu dem Fuß deß Creutz CHriſti / und nimme an eine allgemeine Lieb / welche aufrichtig / und auß dem liebreichiſten Hertzen JEſu geſchöpffet iſt.

5. Belangend dein Pflicht / die junge Mågdlein zu unterweiſen / nimme ſolches Ambt mit groſſen Gemůth an / ſambt Allem / was darmit

einlauffen kan / als Mühe / und Arbeit / Verdemüthigung / Undanckbarkeit / und dergleichen / ſo du alles mit Freuden übertragen muſt / umb einen Seelen-Nutzen zu erwerben.

Befleiſſe dich / einen groſſen Eifer darzu in dir zu entzünden in Anſehung JEſu CHriſti / der für das Heyl der Menſchen iſt gecreutziget worden. Opffere GOtt dem HErrn auf deine Gemächlichkeiten / Vergnügungen / Ergötzlichkeiten / dein Geſundheit / und das Leben ſelbſt / umb ihr ewiges Heyl zu gewinnen.

Alle diſe Ubungen müſſen geſchehen mit einer ſo inbrünſtigen Lieb gegen GOtt / und dem Nächſten / als dir möglich ſeyn wird: die du auch mit jenen vereinigen wirſt / welche CHriſtus der HErr an dem Creutz erwecket hat. Und wan du wünſcheſt / daß dein Hertz von diſer Lieb gantz entzündet werde / wirſt du ſprechen mit dem heiligen Auguſtin: Mein HErr JESU Chriſt! Der Du für uns Menſchen haſt an dem Creutz ſterben wollen / ich bitte Dich demüthig durch deine heylſame Wunden / daß Du mein Seel mit dem brinnenden / und Allmächtigen Pfeil deiner unermeſſnen Lieb verletzen wolleſt / damit ſie mit deiner Braut ohne Unterlaß zu Dir ſpreche: Ich bin verwundet mit deiner Lieb.

Sambs-

Sambstag.

Erſte Betrachtung / Von dem Beyſpil der Lieb / welches die heiligiſte Jungfrau uns gegeben.

Erſter Punct.

UNter denen Titlen / welche von der heiligen Schrifft der Glor-reichen Jungfrauen zugeeignet werden / iſt einer der Merckwürdigiſten / daß Sie genennet wird: Ein Mutter der Schönen Liebe. Eccl. 24. Welcher Nahm Ihr nit allein gebühret / weilen Sie Chriſtum hat gebohren / der die Lieb / und Freud Himmels / und der Erden iſt / ſonder auch / weilen Ihr Hertz voll der Gnad / und der Lieb / ohne Unterlaß die ſchönſte Liebs-Affect erweckte / deren eine pure Creatur fähig ſeyn kan.

Betrachte ein wenig die Eigenſchafften diſer Lieb. Erſtlich ware Sie gantz zart / und anmuthig / weilen Sie nit allein GOtt liebte / als Ihren Erſchaffer / und Ihren HERRN / ſonder auch / als Ihr Kind / welches alle Gemüths-Zartigkeiten übertrifft / die man ihme einbilden kan. Andertens ware Sie ſehr Starck / und Großmüthig ; dan Sie übertruge groſſe Ding mit einer unüberwindlichen Beſtändigkeit / damit Sie erfülle den Göttlichen Willen : Dergleichen ware jenes Schwerdt deß Schmertzens / welches in dem Todt / und Leiden Ihres Göttli-

chen Sohns Ihr Hertz durchſtochen hat: Wie auch die Verlängerung Ihrer Lebens-Täg nach der Himmelfahrt CHriſti zu dem Nutzen der Kirchen.

Drittens iſt Ihr Lieb unermůdet geweſen/ hat immerdar gewůrcket/ und ohne Unterlaß zugenommen; maſſen Ihr Hertz niemahl ohne wůrckliche Liebs-Anmuthung geweſen/ und hat auch in dem Schlaff nit gefeyret/ gemäß dem/ was in dem Hochen Lied geſchriben: Ich ſchlaffe/ aber mein Hertz wachet. Cant. 5. Endlich/ weilen diſe Lieb nit mehr hat wachſen kőnnen/ und auf den hőchſten Gipffel kommen iſt/ wohin ein pure Creatur gelangen kan/ hat Sie den letſten/ und grőſten Gewalt angewendet/ dardurch Ihr gebenedeyte Seel von dem Leib abgeſőnderet/ und MARIA zu einen Herzlichen Liebs-Opffer worden iſt.

Anderter Punct.

NEben diſer vollkommenen Liebe GOttes hat die heiligiſte Jungfrau auch eine ſehr groſſe Liebe gegen Ihren Neben-Menſchen getragen/ ſambt einem hitzigen Eifer deß Heyls aller Menſchen. Es ſagen die heilige Vätter/ Sie habe durch Ihr Gebett erlangt/ daß die Zeit der Menſchwerdung deß Sohns GOttes geſchwinder angeruckt ſeye; alſo eifrige Begirden ſchickte Sie gen Himmel umb die Erlőſung deß Menſchlichen Geſchlechts. Nachdem Sie aber in Ihren Leib die unerſchaffne Lieb getragen/ und mit eignen Augen in denen Můhewaltungen/ in dem Leiden/ und Peinigungen Ihres Sohns geſehen/

was

was für eine groſſe Lieb Er gegen denen Menſchen habe / iſt Ihr Seelen-Eifer / und Lieb alſo gewachſen / daß man von Ihr auf eine Weis ſagen kan / was der heilige Paulus von dem Himliſchen Vatter: Es hat GOTT ſeinen eignen Sohn nit verſchonet / ſonder Ihn freywillig für uns Alle dargeben / und nichts auß Allem unterlaſſen / was zu unſern Heyl dienen kunte. Rom. 8. Mit Ihrem immerwährenden Gebett aber / mit Ihren wunderſamen Beyſpilen / und auch mit Ihren Unterweiſungen / wan es anſtändig war / hat Sie die Kirchen GOttes ſehr vermehret / und die Glaubige in dem Glauben geſtärcket; daß Sie mit beſſern Fug / als der heilige Paulus / Gal. 4. zu denen Chriſten ſagen kunte: Meine liebe Kinder! Ich gebähre euch abermahl / bis daß ich Chriſtum JEſum in euch abbilde.

Sage alſo der Seeligiſten Jungfrauen Danck wegen diſer eifrigen Lieb / und erwecke in dir eine Gegen-Lieb / und groſſes Vertrauen zu Ihr / als zu deiner lieben Mutter. Begehre da von Ihr ein gegen Ihr kindliches / und gegen deinem Neben-Menſchen ein Mütterliches Hertz / auf daß du Ihrer Lieb / und Ihren Seelen-Eifer nachfolgen mögeſt. Nimme dir vor / daß du dich darum wolleſt bewerben.

Dritter Punct.

BEtrachte / daß die heiligiſte Jungfrau von GOtt zu einer Mittlerin zwiſchen Ihm / und denen Menſchen ſeye beſtellet worden; und

daß wir folgends das gröſte Mittel unſers Heyls bey Ihrem Sohn an Ihr haben. Sie iſt der Canal / ſagt Bernhardus / durch welchen das Waſſer der Gnad auß den Brunnen / welcher GOtt iſt / in den Garten unſerer Seelen herab flieſſet: Dan alſo iſt es der Willen GOttes / daß wir nichts ohne Sie haben; und daß / weil wir Ihn durch Sie empfangen / wir durch eben den Weeg zu Ihm zuruck gehen ſollen.

1. Erſtatte GOtt dem HErrn demüthigiſten Danck / daß Er dir eine ſolche barmhertzige Mittlerin gegeben / und eine ſo mächtige Fürſprecherin.

2. Setze ein ſteiffes Vertrauen in Sie / und nimme dahin dein Zuflucht in allen deinen Nöthen; inſonders aber / wan du wirſt gebraucht werden zu Beförderung deß Heyls der Seelen / ſo befihle diſe Ihr inſtändig / und baue vilmehr auf Ihr Fürbitt / als auf allen deinen Fleiß.

3. Bitte Sie mit groſſen Eifer für alle Urſulinerin / damit ſie ihrem Beruff / und Inſtitut gemäß / und würdiglich leben.

Schuß-Gebett.

HErr / wer wird wohnen in deinem Gezelt / und wer wird ruhen auf deinem heiligen Berg / als der Jenige / welcher ſeinen Nächſten kein Leid zugefügt hat? Pſal. 14.

O daß der HErr unſere Hertzen laite / und regiere in der Liebe GOttes! 2. Th. 3.

Heunt

Heunt wirſt du Erlaubnus begehren / ein offentliches Bußwerck zu thun / oder auch in Geheim / umb für die Fehler genug zu thun / welche du wider die Lieb deß Nächſten begangen.

Leſen: Auß obgemelten Tractat / von der Brůderlichen Einigkeit / das 18. 19. 20. Capitl.

Die anderte Betrachtung.

Erſter Punct.

LIſe in deinen Reglen / oder Conſtitutionen das Capitl / ſo von der Liebe handlet: Betrachte die Vollkommenheit diſer Tugend / ſo darinn begriffen / und die Urſachen / welche dich bewögen können / ſelbe zu üben.

Anderter Punct.

ERforſche die Fehler / welche du wider die Lieb begangen haſt.

1. Die Verachtungen deines Nächſten / die Argwohn / und falſche Urthl / ſo du davon gehabt.

2. Die Eiferſucht / und Beneidungen; indeme es dich geſchmertzet / wan es ihm wohl ergangen / oder dich erfreuet ab ſeinem Ubl-ergehen.

3. Die Feindſchafften / die Widerwillen / die Empfindlichkeiten / und Rachgirigkeiten.

4. Die Ubel-Nachreden / Verſpottungen / Verlachungen: Zanckiſche / biſſige / und geringſchätzige Wort.

5. Anſtifftung der Zanckereyen / und Uneinigkeiten durch Ohren-Blaſen / und Hin- und Her-Schwätzen / was dem Nächſten zum Nachtheil iſt worden.

6. Un-

6. Unterlaſſung der Hilff-Laiſtung in der Noth / wan man es kan / oder ſolches mit Verdruß thut.

7. Erforſche dich auch über das Ambt deines Berufſs / und ſihe erſtlich / wie du dich darzu geneigt befunden? Was du für eine Schätzung davon habeſt? Was für eine Begird / darinn etwas Gutes zu ſchaffen? Andertens / ob du nit ermanglet / denen Schul-Kinderen gute Lehren zu geben / und ſie / wie es ſeyn ſolte / zu unterweiſen? Ob du ihnen niemahl durch deine böſe Exempel einige Aergernus gegeben / indem du gar zu hitzig geweſen / oder deine Regl übertretten haſt?

Wan du alſo gefunden / in wem du gefehlet habeſt / ſo wirſt bey GOtt demüthig umb Verzeyhung darum bitten / und dir fürnemmen / dich hinfüran zu beſſeren.

Dritter Punct.

BEdencke ein wenig zuruck / was für Gedancken / und Erkandtnuſſen diſe Wochen dir abſonderlich das Hertz bewögt haben / die Lieb / und den Seelen-Eifer betreffend / damit du die gute Fürſätz / ſo du darauß geſchöpffet / deſto mehr bekräfftigen mögeſt: Diſe dan führe wieder zur Gedächtnus / und opffere ſie unſerem HErrn durch die Händ ſeiner werthiſten Mutter auf / auf daß Er ſeinen heiligen Seegen darüber gebe / und dir eine überflüſſige Gnad mittheile / umb ſolche treulich zu bewerckſtelligen. Zeichne ſie mit Gelegenheit ſchrifftlich auf / wie die vorige Wochen.

Mor-

Morgen wirſt du die heilige Communion empfangen zu diſem End / auf daß dich unſer HErr ſtärcke in allen / was du dir verwichne vier Wochen Guts zu halten vorgenommen haſt; und wirſt Jhn bitten / daß Er ſich ſelbſt in dein Hertz eindrucke durch die Kenn-Zeichen ſeiner Göttlichen Tugenden / welche in Ewigkeit in dir nicht ſollen außgelöſchet werden.

Das vierte Capitl.

Andere Betrachtungen / oder Geiſtliche Ubungen von dem Leiden CHriſtl / dardurch ſich auf die feyrliche Ablegung der Gelübden zu bereiten.

Erſter Abſatz.

Erinnerung auf folgende Exercitia, Sambt einer Vorbereitungs-Betrachtung für dieſelbe.

1.

DJe Ubungen der vergangnen vier Wochen ſeynd angeſehen geweſen / umb dir einen Unterricht zu geben von denen Geiſtlichen Gelübden / und Tugenden / und haben dir gedienet für eine zu der Profeſſion noch entfernete Vorbereitung; jetzt aber / indeme die Zeit deroſelben mehrers herbey nahet / muſt du dich noch abſonder-

derlich zubereiten durch die Reinigung deiner Seel von denen Sünden / in dero hertzlichen Bereuung / und in Zierung derſelben mit denen einer Braut CHriſti anſtehenden Tugenden.

2. Diſes iſt das Abſehen / ſo du haben muſt in denen nachfolgenden Ubungen von dem Leiden unſers HErrn / welche zu beyden bemelten Stucken ſehr dienlich ſeynd / wan du dich anderſt recht darum annemmen wirſt. Iſt alſo vonnöthen / daß du mit einem gantz neuen Eifer ſolche antretteſt / und dich befleiſſeſt / recht wohl zu bedencken / wie groß die Schmertzen / und Marter unſers Heylands geweſen ſeynd / und dein Gemůth zu wahrer Reu / und Bußfertigkeit zu bewögen.

3. Die Betrachtungen wirſt du machen / wie ſie an einem jeden Tag angemerckt werden / und ſolche auß dem P. Ludovico de Ponte, oder anderen nemmen.

4. Tåglich wirſt du zweymahl Geiſtlich leſen / wie in denen verwichnen vier Wochen / auß dem P. Rodriquez, oder Ludovico Granadenſi, den Tractat von dem Leiden deß HERRN.

5. Du wirſt dich befleiſſen / mit Andacht / und Aufmerckſamkeit die Vorſtellung deß Geheimnus deß Leiden CHriſti / welches du zu betrachten Vorhabens biſt / zu machen / und den Tag hindurch in denen Gedancken dich aufhalten von dem / was CHriſtus darinn für deine Sünden gelitten / umb dich zur Reu / und Leid / und zur Begird / darfür gnug zu thun / anzuſporen.

Vor-

Vorbereitungs-Betrachtung.

Erſter Punct.

Es iſt die Würde/ dahin eine Seel/ die ſich mit GOtt zu vereinigen durch die Geiſtliche Profeſſion trachtet/ ſo hoch/ und fürtrefflich/ daß man nit gnugſame Vorbereitung darzu machen kan. Dan/ wan die Seel durch diſe Verrichtung alſo hoch geadlet wird/ daß ſie zu einer Braut Chriſti deß Höchſten Monarchen Himmels/ und der Erden wird/ was ſolle ſie nit thun/ ſich zu diſer glückſeeligen Vermählung zu bereiten/ und würdig zu machen der Lieb ihres Göttlichen Bräutigams?

Die erſte Vorbereitung alſo/ ſo in einer Seel/ welche nach diſer Ehr trachtet/ erfordert wird/ iſt die Reinigkeit: Diſe aber beſtehet in Befreyung von aller Sünd/ und in dem ſchönen Braut-Rock der Göttlichen Gnad. Diſes iſt die Zierd deß weiſſen/ und glantzenden Schlair/ welcher in der Heimlichen Offenbahrung der Braut deß Lamms gegeben iſt worden/ umb ſich auf ihren Hochzeit-Tag darmit zu zieren. Aber woher meinſt du/ daß diſes Kleid ſeine Weiſſe/ und ſeinen Glantz entnemme/ als eben von dem vergoſſnen Blut deß Lamms/ in welchem es iſt gewaſchen worden? Alſo wird gemeldet in angezogner Stell: Die Heilige haben ihre Kleider weiß gefärbet in diſem koſtbaren Blut. Ap. 19.

In diſen Abſehen muſt du deine folgende Geiſtliche Ubungen anfangen; weilen nichts kräff-

kräfftigers iſt / deine Seel zu reinigen / als die Betrachtung deß Leidens / und Sterben Chriſti.

Erſtlich zwar / wellen diſe dich antreiben wird zu einer wahren Reu deiner Sünden / welche ein Urſach deß Leidens Chriſti geweſen.

Andertens / weilen du durch Erweckung allerhand heiligen Anmuthungen der Liebe / deß Mit-Leidens / der Nachfolg / ꝛc. dich deß Fruchts / und deß Verdienſts davon wirſt theilhafftig machen.

Begehre von GOtt die Gnad / daß du diſe Exercitia wohl anfangen / und fortſetzen mögeſt.

Anderter Punct.

NEben der Seelen Reinigkeit / welche in einer Braut Chriſti JEſu erfordert wird / muß ſelbe auch mit Tugenden gezieret ſeyn / und ein Kennzeichen der Gleichförmigkeit mit dem Bräutigam haben / auf daß ſie ſeine Lieb verdiene. Dahero begehrt unſer HErr von ſeiner Braut in dem Hochen Lied: Daß ſie Jhn / als ein Sigill / auf ihr Hertz / und auf ihren Armb drucke. Cant. 8. Dardurch zu verſtehen zu geben / daß ſie ſo wohl innerlich / als äuſſerlich Jhme gleich ſeye / und die Abbildung ſeiner Tugenden trage. Nun ſo iſt diſes forderiſt in ſeinen Leiden geſchehen / daß Er zu einen Jnſigl / und Pettſchafft worden / mit welchen alle Außerwählte ſollen gezeichnet werden; weilen allda ſeine heiligiſte Menſchheit mit denen Näglen / Ruthen / und Dörneren iſt geſtochen / und gegraben worden; auch ſeine heroiſche Tugenden nirgends herrlicher erſchinen; nemlich ſeine Demuth / ſeine Gedult / ſein Gehorſam / ſein

Lieb /

Lieb/ ſeine Abſchöllung von allen zeitlichen Dingen/ꝛc. Dahero muſt du auß aufmerckſamer Betrachtung diſes heiligen Leiden dich bemühen/ die herauß glantzende herꝛlichen Tugenden in dein Hertz/ und äuſſerlichen Wandl einzugraben/ damit du ein lebendige Abbildung deß gecreutzigten Heylands werdeſt.

Wende dich zu der heiligiſten Jungfrauen/ daß du ſolche Gnad durch Ihr Fürbitt erhalteſt/ und ſprich zu Ihr: O heilige Mutter GOttes! mache/ daß die Wunden/ und Schmertzen deines Sohns/ ſambt ſeinen verwunderlichen Tugenden tieff in mein Hertz eingedruckt werden!

Dritter Punct.

DAs kräfftigiſte Mittl/ diſen doppleten Frucht zu erlangen/ nemlich die Reinigkeit der Seel/ und die Nachfolg der Tugenden CHriſti in ſeinen Leiden/ iſt diſes/ daß man ſich befleiſſe/ einen dritten Frucht darauß zu ziehen/ welcher iſt die Liebe unſers HErꝛn; dan ſo fern wir eine groſſe Lieb zu Ihm tragen werden/ werden wir erſtlich eine Hertzliche Reu haben/ daß Er von uns beleidiget worden; indem wir ſehen werden/ daß Er für unſere Sünden ſo vil hat leiden müſſen; Und wird das Leid/ ſo wir darauß empfinden werden/ deſto ſchmertzhaffter ſeyn/ je eifriger unſer Lieb ſeyn wird. Dan aller Schmertz/ ſagt der heilige Auguſtin/ nimbt ſeinen Urſprung auß der Liebe.

Andertens werden wir uns die Zeichnung ſeiner Gleichheit leichter eindrucken; dan es iſt die Gleichheit ein Urſach / oder ein Würckung der Liebe / welche diſes ihr eigen hat / daß ſie auß der Gleichheit entſpringet / oder ſolche herfür bringet / ſo vil ihr möglich iſt; Wird alſo diſe Lieb ſeyn / welche mt ihrer Hitz dein Hertz / gleich dem Wax erwäichend / dich tauglich wird machen / die Eindruckung diſes Göttlichen Inſigls zu empfangen; auf daß ſeine fürtreffliche Tugenden gantz lebhafft in dir abgebildet werden. Bemühe dich alſo in allen Betrachtungen / welche du machen wirſt / diſe Lieb in dir zu erwecken. Es geben dir gewißlich diſe Geheimnuſſen gnug der wichtigiſten Bewög-Urſachen an die Hand: Und iſt kein Hertz / ſo kalt und verhartet es auch immer ſeyn kan / welches nit erwäichet wird / in Betrachtung / daß ein GOtt einer unendlichen Majeſtät ſo erſchröckliche Marter für das Heyl einer keinnutzigen Creatur außſtehe / und zwar auß einer unendlichen Lieb.

Bitte inſtändiglich unſeren HErrn / daß ſich diſes Göttliche Feur in deinen Hertzen auß der Erkandtnus / und Betrachtung ſeines heiligiſten Leidens entzünde. Darzu du dich auch bereiten ſolleſt in eifriger Unternemmung diſer Geiſtlichen Ubungen / und durch embſige Verſamblung deß Gemüths.

Ach-

Anderter Abſatz.

Drenzehen Betrachtungen von dem Leiden CHriſti/ auf drenzehen folgende Tåg eingerichtet.

Erſter Tag.

HEunt wirſt du betrachten/ wie unſer HErr ſeinen Apoſtlen die Fůß gewaſchen habe/ und dich befleiſſen/ abſonderlich diſe zwey Puncten dabey wohl zu behertzigen. Erſtlich die tieffe Demuth unſers HErrn/ welche auß diſem Geheimnus hervor leuchtet/ und von Ihm/ uns zu einem Unterricht iſt geůbet worden. Ich hab euch ein Exempl gegeben/ ſagt Er/ Joan. 13. auf daß auch ihr thut/ was ich gethan hab.

Das anderte iſt die åuſſeriſte Nothwendigkeit/ welche wir haben/ von unſern Sůnden gereiniget zu werden/ damit wir kǒnnen mit CHriſto vereiniget ſeyn/ in Erwǒgung diſer Wort: Wan ich dich nicht waſche/ wirſt du keinen Theil mit mir haben.

Schuß-Gebett.

CHriſtus JEſus hat ſich ſelbſt vernichtet/ die Geſtalt deß Knechts an ſich genommen. Philipp. 2.

O HErr! waſche mich je mehr/ und mehr ab von meinen Miſſethaten/ und von meinen Sůnden reinige mich. Pſal. 50.

In dem Speis-Zimmer wirſt du diſem Geheimnus zu Ehren allen die Fůß kůſſen.

Der anderte Tag.

HEunt wirſt du betrachten die Traurigkeit/ und innerliche Betrübnus/ welche unſer HErꝛ an dem Oel-Berg gelitten; wie auch ſein eifriges Gebett/ ſambt der Ergebung ſeines Willens in den Göttlichen Willen Erwöge dabey abſonderlich das äuſſeriſte Leidweeſen/ welches Jhme deine Sünden verurſachet haben: nimme darauß ab die Schwäre deroſelben/ und erwecke auch in dir eine groſſe Reu darüber.

Schuß-Gebett.

MEin Seel iſt betrübt bis in den Todt. Matth. 26.

Es übertreffen meine Sünden die Anzahl der Sandkörnlein deß Meers; und ich bin nit würdig/ daß ich den Himmel anſehe/ wegen der Menge meiner Miſſethaten.

Umb dein Mit-Leiden zu bezeugen mit dem Leidweeſen deß Sohns GOttes/ und zur Nachfolg deß Gebetts zu ſeinem Himmliſchen Vatter/ wirſt du heunt in dem Speis-Zimmer/ oder in deinem Zimmer ein Zeitlang außgeſpannt/ oder mit dem Angeſicht auf der Erden ligend betten.

Der dritte Tag.

HEunt wirſt du betrachten die Gefangen-Nemmung unſers HErꝛn/ und dabey abſonderlich behertzigen/ daß Chriſtus der HErꝛ habe alſo wollen gefangen/ und gebunden werden/ umb die Schuld zu bezahlen deß üb-

len Gebrauchs / den wir machen / unſerer Freyheit; indeme wir uns ſeinen Gehorſam / und ſeinen Dienſt entziehen; welches GOtt uns vorhaltet durch ſeinen Propheten Jeremias / c. 2. Ihr habt mein Joch zerbrochen! ihr habt zertrümmert meine Band / und geſagt: ich will Dir nit dienen.

Schuß-Gebett.

Chriſtus JEſus / welcher unſer Athem / unſer Geiſt / und unſer Leben iſt / iſt wegen unſerer Sünden gefangen worden. Thren. 4.

Wende Dich zu mir / O HErr! und erledige meine gefangne Seel von der Sünd; Erlöſe mich umb deiner unendlichen Barmhertzigkeit willen! Pſal. 6.

Umb diſes Geheimnus zu verehren wirſt du in dem Speis-Zimmer deine Speiſen auf der Erden eſſen.

Der vierte Tag.

HEunt wirſt du betrachten den Backen-Streich / welchen unſer Heyland empfangen / und dabey bedencken / in was groſſen / und übermäſſigen Schimpff / und Verachtung Ihn deine Sünden gebracht haben. Dahero du ſolche von Hertzen verfluchen wirſt / inſonderheit die Sünden der Hoffart / und Ungedult.

Schuß-Gebett.

ER wird ſeine Wangen darſtrecken dem jenigen / der Jhn darauf ſchlagt / und wird von Schmach / und Unbild erſättiget werden. Thren. 3.

Ich bin / O HErr! der geſündiget hat / ich hab Dich beleidiget! Ach! daß deine Hand über mich ſich erzurne / nit über deinen unſchuldigen Sohn! 2. Reg. 24.

Du wirſt in dem Speis-Zimmer dein gemeine Schuld ſagen / und hiemit alle Mit-Geiſtliche umb Verzeyhung bitten / umb dir die Gnad von GOtt zu erlangen / ein Mitleiden zu tragen mit CHriſto dem HERRN wegen deß Backen-Streichs / ſo Er empfangen.

Der fünfte Tag.

DU wirſt heunt betrachten / was unſer HErr außgeſtanden hat in dem Hauß deß Cayphas in der Nacht ſeines Leidens: und abſonderlich beobachten / daß Er auf ſo vil verſchidene Weis habe wollen gepeiniget werden / umb gnug zu thun für unzahlbare Sünden / welche wir begehen durch unordentlichen Geſuch der Gelüſten unſerer Sinn; ſo dir ein Urſach ſeyn ſoll hertzlicher Reu / und Leid.

Schuß-Gebett.

ICh hab mein Angeſicht nicht abgewendet von denen / welche mich geſchmächet / und verſpyhen haben. Iſa. 50.

O HErr!

O HErꝛ! wende ab dein Angeſicht von meinen Sünden / und löſche meine Miſſethaten völlig auß. Pſal. 50.

Zu einer andächtigen Gedächtnus deſſen alles / was Chriſtus der HErꝛ diſe Nacht hindurch gelitten / kanſt du diſe Nacht auf einem harten Brett / oder auf dem Stroh-Sack ligen.

Der ſechste Tag.

DEine Betrachtungen werden heunt ſeyn von der Geißlung unſers HErꝛn; darbey du dich befleiſſen wirſt / eine gantz empfindliche Reu zu erwecken wegen der Menge / und Schwäre deiner Sünden / wegen welcher Chriſtus alſo ſcharpf iſt gezüchtiget worden.

Schuß-Gebett.

ER iſt verwundet worden wegen unſerer Sünden / iſt gequälet worden wegen unſerer Miſſethaten. Iſa. 53.

Sihe / O HErꝛ! ich bin bereit / die Geiſel-Streich zu empfangen / und Alles außzuſtehen wegen meiner Sünd; Es iſt mein Schmertzen immerdar vor meinen Augen. Pſal. 37.

Diſen Geheimnus zu Ehren wirſt du mit einen Strick an dem Hals in dein Zimmer auf deine Schultern Diſciplin machen.

Der ſibende Tag.

HEunt wirſt du betrachten die Dörnere Crönung unſers HErꝛn / und erwögen / wie Er für Gnugthuung unſerer Hoffart habe

be wollen/ als ein Affter-König / verſpottet / und mit allerhand Schimpff / und Unbild angethan werden. Wirſt darauß ein groſſe Begird erwecken/ Jhm in diſem Stuck nachzufolgen; maſſen ſolches das einzige Mittel iſt / zu gelangen zu der Cron der Glori / welche du durch die Sünd verlohren haſt.

Schuß-Gebett.

GEhet hinauß / ihr Töchter Sion / und ſehet den wahren König Salomon in ſeiner Haubt-Zierd / mit welcher Jhn ſein Mutter gecrönet hat an dem Tag ſeiner Hochzeit. Cant. 3.

Jn dem Speis-Zimmer wirſt du mit einer dörneren Cron auf dem Haubt einiges Bußwerck offentlich verrichten / oder mit derſelben ein Zeitlang betten.

Der achte Tag.

HEunt wirſt du betrachten / wie CHriſtus der HErr mit Dörnern gecrönet / mit einem abgeſchabnen Purpur-Mantl angethan / mit einem Mos-Rohr in der Hand dem Volck von dem Pilato iſt vorgeſtellet worden. Dabey du anmercken wirſt forderiſt / daß / weilen der Menſch durch die Sünd in ſich verſtaltet hat das ſchöne Ebenbild / und die Gleichnus / die er mit GOtt hatte / CHriſtus JEſus deſſentwegen habe müſſen alſo verſtaltet werden / umb diſes Ebenbild wider zu erneueren: Dardurch uns den Weeg zeigend / dardurch wir zu der Göttlichen

lichen Gleichnus wieder zuruck kehren müſſen; nemlich/ daß wir uns Ihme in ſeinem Leiden/ und in ſeiner Verdemüthigung ſollen gleichförmig machen; deſſentwegen ſtellet uns Ihn der Himmliſche Vatter für/ mit Vermelden: Ecce Homo! Sihe ein Menſch! welcher dein Formular, und Vor-Bild seyn ſoll.

Schuß-Gebett.

Ich bin ein Wurm/ und kein Menſch: ein Schandfleck der Menſchen/ und Verwurff deß Volcks. Pſal. 21.

O Eingebohrner Sohn GOttes! wie tieff hat ſich nit deine Demuth hinunter gelaſſen! wie hoch iſt nit deine Barmhertzigkeit geſtigen? Ich hab Böſes gewürcket/ und Du haſt es gebüſſet. S. Aug.

Umb diſes Geheimnus zu verehren/ wirſt du die Speiſen für die Arme zur Porten tragen/ oder ſonſt einige Arbeit in der Kuchel/ oder ein demüthiges Ambt verrichten.

Der neunte Tag.

HEunt wirſt du CHriſtum betrachten/ wie Er/ nachdem Er zu dem Todt verdammet worden/ das Creutz auf ſeinen Schultern trage; darauß du dan eben die Anmuthungen zu erwecken dich befleiſſen wirſt/ wie den vorigen Tag/ nemlich die Reu über deine Sünden/ und ein Verlangen/ CHriſto nachzufolgen/ in Tragung deines Creutzes nach Ihm.

Schuß-Gebett.

ES hat der HErr aller unſerer Miſſethaten Ihme aufgeburdet; Er iſt aufgeopffert worden / weilen Er ſelbſt gewolt. Iſa. 53.

Meine Miſſethaten ſeynd gewachſen bis über mein Haubt / und überladen mich / wie ein ſchwärer Laſt.

Du wirſt heunt zu Ehren der Creutz-Tragung CHriſti dich mit Holtz-Tragen in die Kuchel beſchäfftigen.

Der zehende Tag.

HEunt wirſt du die Creutzigung CHriſti betrachten / und dich befleiſſen / die Schwäre deiner Sünden recht zu ergründen / mit welchen du abermahlen Chriſtum JEſum in deinen Hertzen creutzigeſt / wie der Apoſtl redet. Wünſche / daß du mit Ihm an das Creutz gehäfftet werdeſt / Vermittelſt der drey Gelübd; wie auch den alten Menſchen zu creutzigen / in Abtödtung aller deiner böſen Neigungen.

Schuß-Gebett.

SIe haben meine Händ / und Füß durchboret / und haben alle meine Gebein gezehlet. Pſal. 21.

Was haſt gethan / mein liebſter Heyland! daß man mit Dir alſo iſt umgangen? Ich / ich bin es / der deine Schmertzen verurſachet! ich hab das Ubel gewürcket / wegen welchen Du haſt ſterben müſſen!

Du wirſt heunt zu Ehren der ſchmertzhafften Außſpannung CHriſti deß HErꝛn an dem Creutz auf dem Chor / oder in dem Speis-Zimmer / wan man es offentlich zu thun erlaubt / wenigiſt fůnf Vatter unſer / und Ave Maria mit außgeſpannten Armben betten.

Der eilſte Tag.

HEunt wirſt du betrachten die Verſchimpffung / und Verſpottung / welche unſer Heyland an dem Creutz ůbertragen hat; wie auch die ůbermåſſige Lieb / mit welcher Er in Mitten ſeiner Marter fůr ſeine Feind ſeinen Vatter gebetten / umb ihnen zu verzeyhen; begehre von Ihm / daß Er durch diſe unendliche Liebe die Barmhertzigkeit verleyhe / und deine Sůnden verzeyhe.

Schuß-Gebett.

ER hat die Sůnden viler Menſchen auf ſich genommen / und fůr die Ubelthåter gebetten. Iſa. 53.

Mein GOtt! erbarme Dich meiner nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Pſal. 50.

In dem Speis-Zimmer wirſt du zu Ehren der Verſpottung deines Heylands an dem Creutz von einer/ und andern das Geiſtliche Allmoſen dir geben laſſen / und umb GOttes willen darum bitten.

Der

Der zwölfte Tag.

HEunt wirſt du betrachten die äuſſeriſte Schmertzen CHriſti JESU an dem Creutz; in Bedenckung / wie Er an allen Glidern leide / weilen Er für alle Menſchen insgemein hat gnug gethan / und die Schuld aller ihrer Sünden hat zahlen wollen / welche unzahlbar ſeynd.

Schuß-Gebett.

ER hat wahrhafftig unſere Schwachheiten getragen / und unſere Schmertzen auf ſich genommen; und wir haben Jhn / als einen mit dem Siechthum Behafften / und von GOtt Gedemüthigten gehalten. Iſa. 53.

O unaußſprechliches Geheimnus! es ſündiget der Boßhaffte / und der Gerechte wird geſtrafft! Der Diener verſchuldet / und der HErr büſſet es! Der Menſch beleidiget / und GOtt wird darum hergenommen. S. Aug.

Zu Ehren diſes Leiden CHriſti an dem Creutz wirſt du in dem Speis-Zimmer ein offentliches Bußwerck verrichten / und Erlaubnus begehren / nur Waſſer bey dem Tiſch zu trincken.

Der dreyzehende Tag.

DU wirſt heunt betrachten die innerliche Schmertzen / und äuſſeriſte Verlaſſenſchafft / welche unſer HERR an dem Creutz gelitten / umb Gnugthuung für die Verachtung / welche du GOtt haſt zugefügt / indem

du

du durch die Sünd Ihme den Rucken gewendet/ und dich zu denen Creaturen gekehret haſt/ wie der Prophet Jeremias ſpricht/ c. 2. Sie haben mich verlaſſen den Brunnen deß lebendigen Waſſers/ und haben ihnen Ciſtern gegraben/ welche kein Waſſer halten: Du wirſt von unſerem HErꝛn begehren die Gnad/ dich durch eine wahre Reu/ und aufrichtige Buß vollkommen zu Ihm zu kehren/ und von Ihm nit mehr abgeſönderet zu werden.

Schuß-Gebett.

MEin GOtt! mein GOtt! kehre dein Angeſicht zu mir: Warum haſt Du mich verlaſſen? Pſal. 21.

HErꝛ verwirffe mich nit von deinem Angeſicht/ wie ich es wegen meiner Sünden verdienet hab/ und nimme deinen heiligen Geiſt nit von mir hinweg. Pſal. 50.

Sihe an deinen Sohn/ warum Du mir/ deinem Knecht/ verſchonen ſolleſt. S. Aug.

Heunt wirſt du zu Ehren und Danckſagung für den bitteren Todt unſers HERRN in dem Speis-Zimmer zu Tiſch dienen/ oder in der Kuchen ein Ambt an ſtatt einer andern verſehen.

So fern noch eine Zeit übrig iſt für die achttägige Exercitien/ kanſt du fortſetzen die Betrachtungen über die übrige Wort/ welche Chriſtus an dem Creutz geredet hat. Wo nit/ ſo wirſt du heunt Abends ſeinen Todt betrachten/ durch welchen Er uns ſeinen Himmliſchen Vatter verſöhnet hat; wirſt Ihn auch durch diſen koſtba-

ren Todt bitten / daß Er alle deine Sünden vertilgen / und dich in ſeine Gnad auf Ewig aufnemmen wolle.

Das fünfte Capitl.

Die dritte und letſte acht-tägige Geiſtliche Ubungen / von der Schuldigkeit / GOtt vollkommen zu dienen / mit drey-täglichen Betrachtungen / dardurch ſich auf die nächſt-folgende Profeſſion, oder feyrliche Verlobung zu bereiten.

Erſter Abſatz.

Vorläuffige Erinnerung auf folgende Geiſtliche Ubungen von der Ordnung und Materi derſelben.

1.

DJe Ordnung / ſo allda zu halten / iſt keine andere / als welche in denen Reglen für die erſte Exercitien fürgeſchriben iſt: übrigens / was in denenſelben nicht abſonderlich angemerckt worden / wird man dem nachgehen / was die Novitzen-Meiſterin wird vorſchreiben.

2. Das Leſen / und die Conſideration der Reglen betreffend; gleichwie ſie währenden vier Wochen die fürnehmiſten Capitlen der Conſtitutionen geleſen / da ſie von denen Gelübden betrachtet hat / alſo kan ſie anjetzt ihre Conſiderationes über die tägliche Werck anſtellen / und ſolche auf

jeden

jeden Tag der Wochen außtheilen / hierüber leſend jene Unterweiſungen / davon in dem erſten Theil der Anweiſung gemeldet wird / ſambt noch andern Capitlen auß gemelten erſten Theil der Anweiſung / welche von der Novitzen-Meiſterin ihr werden verordnet werden.

3. Das übrige Leſen kan genommen werden auß dem P. Ludov. de Ponte von der Chriſtlichen Vollkommenheit im Stand der Keuſchheit in dem dritten Tomo der fünfte Tractat / von dem 11. bis auf das 14. Capitl: und im 6. Tractat von der vollkommnen Haltung der Gelübden; oder was zu End folgender Betrachtungen allzeit angemercket wird.

Anderter Abſatz.

Vorbereitungs-Betrachtung für folgende acht-tägige Geiſtliche Ubungen / über die Wort:

Sihe / ich wird ihr zu ſaugen geben / wird ſie in die Einöde führen / und ihr zum Hertzen reden. Oſee 2.

Erſter Punct.

NUn von jetzo an muſt du anfangen / dich einer gröſſern Einſamkeit zu befleiſſen / der Einladung GOttes zu Folg / welcher dich dahin ruffet / damit Er dir zum Hertzen rede. Betrachte / was GOtt mit dir in diſer Einſamkeit Vorhabens ſeye / und mit was für einer Vorbereitung du dich darein verfügen ſolleſt.

Erſt-

Erſtlich will dich GOtt darinn zu ſich ziehen/ ſo auß diſen Worten abzunemmen: Ich wird ihr zu ſaugen geben. Die Milch/ welche GOtt denen Seelen gibt/ umb ſie zu ſeiner Lieb anzuziehen/ iſt die ſüſſe Erkandtnus ſeiner Weeſenheit/ ſeiner Vollkommenheiten/ und anderer Glaubens-Geheimnuſſen/ welche ſie auß denen Betrachtungen herauß ziehen/ und den lieblichiſten Geſchmach durch die heilige Anmuthungen empfinden. Diſe Milch iſt ſehr ſüß/ und geſchmach/ wie die Braut in denen Hochen Liedern bekennet/ Cant. 1. Deine Brüſt ſeynd tauſendmahl beſſer/ als der Wein: und als alle Luſtbarkeiten der Welt. Was iſt aber zu thun/ umb ſelbe zu verkoſten? Man muß durch die Demuth/ und heilige Einfalt zu einen Kind werden. Verlange nach der Milch/ gleich einem neugebohrnen Kind/ ſagt der heilige Petrus/ 1. Pet. 2. Suche GOtt/ ſpricht der Weiſe Mann/ Sap. 1. in Einfaltigkeit deines Hertzens. Das iſt/ man müſſe allen Fürwitz deß Geiſts Urlaub geben/ damit man ſich gantz einfältig dem jenigen unterwerffe/ was der heilige Glaub lehret: Und die Milch ſaugen/ wie die Kinder/ mit geſchloſſnen Augen durch die Einfaltigkeit/ und Steiffe deß Glaubens. Diſes iſt die erſte Zubereitung für den Verſtand. Die anderte betrifft den Willen/ und iſt die Abſagung Alles deſſen/ was deine Sinn vergnügen mag/ und aller Freuden/ die du auß denen Geſchöpffen haben kunteſt. Wer iſt der/ dem GOTT die Wiſſenſchafft lehren wird? Fragt der Prophet Iſaias/ c. 28. Wem

wird

wird Er den Verſtand geben deſſen / was wird ſeyn gehört worden / als jenen / welche von der Milch der ſinnlichen Gelüſten entwehnet / und von denen Brüſten ſich mit Gewalt abgezogen haben? Nemlich von denen irrdiſchen Tröſtungen. Sihe / ob du diſe Zubereitungen in dir findeſt: Und ſo fern ſie dir manglen / begehre ſie mit inſtändiger Bitt von unſerm HErrn.

Anderter Punct.

JCh wird ſie führen in die Einöde. Diſes iſt das anderte Vorhaben / welches GOtt mit dir vor hat in diſen Exercitien / dich in die Einöde zu führen / wie in dem Buch Exodi c. 5. geſagt wird: Es hat uns GOtt beruffen / eine Räis von drey Tagen in die Wüſten zu thun / alldorten GOtt unſerm HERRN ein Opffer zu ſchlachten. Diſe drey Täg ſeynd nichts anders / als die drey Weeg der Reinigung / der Erleuchtung / und der Vereinigung: Zu End deren du das Opffer deiner Gelübd ablegen wirſt: umb diſer Urſachen willen führet Er dich in diſe Einſamkeit. Sihe / daß du diſem Vorhaben GOttes mitwürckeſt / dich befleiſſend / vollkommen einſam zu ſeyn / und dich allein in die Einöde zu begeben; lege von dir ab alle unordentliche Gemüths⸗Neigungen / alle Zuneigungen zu denen Creaturen / und alle unnütze Gedancken / damit du allein mit GOtt handlen / und dich zu dem Opffer recht bereiten könneſt / welches du in dir ſelbſt Jhme ſchlachten wirſt.

Gehe ein wenig in dich ſelbſt/ und ſihe/ was du in deinen Gedancken/ in deinen Begirden/ in deinen Neigungen führeſt/ umb alles in der Gegenwart unſers HErꝛn von dir zu legen/ was dich von der gäntzlichen Einſamkeit verhinderen kunte.

Dritter Punct.

UNd wird ihr zum Hertzen reden: Zu dem Hertzen reden heißt da ſo vil/ als umb die Seel ſich bewerben/ damit Er ſich mit ihr vereinige/ und ſie zu ſeiner Braut nemme. Und iſt diſes das dritte Abſehen/ welches GOtt mit dir hat; dan Er verlangt zu deinem Hertzen zu reden/ was in gemelten Propheten Osee weiter folgt: Ich wird dich mir auf Ewig vermählen/ und wird dich vermählen in der Gerechtigkeit/ ꝛc. Er führet dich in die Einöde/ auf daß Er dich zu diſer Vermählung zubereite durch die heilige Erkandtnuſſen/ und Erleuchtungen/ durch innerliche gute Bewögungen/ durch heilige Einſprechungen/ die Er dir geben wird. Befleiſſe dich auch deiner Seits/ dich zu bereiten/ und gleich einer klugen Jungfrauen dem Bräutigam mit der brinnenden Ampl in der Hand entgegen zu gehen/ dich bemühend durch die Betrachtungen/ ſo du vornemmen wirſt/ das Oel der Andacht zu bewahren/ welches das Feur unterhaltet/ ſo du allezeit brinnend erhalten muſt durch eine würckliche Ubung der Lieb/ ſo offt es dir möglich iſt.

Wende dich zu Unſer Lieben Frauen/ der Jungfrauen aller Jungfrauen/ und der Klugiſten auß Allen/ auf daß Sie dir diſe Zubereitungen

gen von GOtt erhalte / und ſprich zu Ihr: Gibe mir von deinem Oel / dan mein Ampel löſchet auß / Matth. 25. Theile mir etwas mit von dem Uberfluß der Gnad / mit dero du biſt erfüllet geweſen; dan ich förchte / es möchte das Feur der Lieb in meinen Hertzen erlöſchen / und ich werde nicht zugelaſſen zu der Hochzeit deines Sohns. Sorge nit / daß Sie dir ſolches verſage / wie es die weiſe Jungfrauen in dem Evangelio gemacht: Ihre Güte iſt vil zu groß / und die Zeit der Barmhertzigkeit iſt noch nicht verfloſſen; du kanſt noch Vorſehung thun deſſen / was du vonnöthen haſt / auf daß du zu der Hochzeit deß Himmliſchen Bräutigams eingelaſſen werdeſt.

Schuß-Gebett.

SIhe! ich hab mich durch die Flucht von aller Creatur entfernet / und verbleibe in der Einöde. Pſal. 54.

Es iſt erwünſchlich / das Heyl GOttes in Stillſchweigen erwarthen. Thren. 3.

Geiſtliches Leſen: Von der Einſamkeit deß Hertzens / auß dem Buch von der Erkandtnus / und Lieb unſers HErꝛn deß P. Saint-Jure, erſten Theil / dritten Buch / vierten Capitl.

Dritter Abſatz.

Folgen die drey-tägliche Betrachtungen diſer letſten acht-tägigen Exercitien / auf jeden Tag drey.

Erſter Tag.

Von denen Schuldigkeiten / welche ein Seel hat / ſich GOtt völlig zu ergeben.

Erſte Betrachtung.

Von der unendlichen Würdigkeit GOttes / als dem erſten Antrib / uns GOtt völlig zu ergeben.

BEy dem Anfang diſer Betrachtung / nachdem du die Allerhöchſte Majeſtät GOttes wirſt angebettet haben / begehre davon demüthiglich die Gnad / zu erwögen das jenige / was dich der Glaub von ſeiner Hochheit lehret / auf daß du davon eine groſſe Hochſchätzung ſchöpffen / und darauß dich entſchlieſſen mögeſt / dich Ihme völlig aufzuopfferen.

Erſter Punct.

BEtrachte / daß GOtt ein Höchſter / und unendlicher Geiſt ſeye / ein Allerhöchſtes in ſich gantz freyes Weeſen / der Anfang / und das End aller Ding / der in ſeiner Einfaltigiſten Einigkeit alle mögliche Vollkommenheiten verſchloſſen hat. Erwecke einen lebhafften Glauben von diſer Wahrheit; und wan dein Gemüth auf den ein-

einzigen Gedancken einer ſolchen Gröſſe nit in ſich alſobald vor Verwunderung gantz verliehret / ſo bemühe dich / durch das Liecht deß Glaubens noch ferner zu erforſchen / und Staffl-weis zu der Erkandtnus diſes Höchſten Weeſens zu ſteigen / in Erwögung inſonderheit einiger ſeiner unendlichen Vollkommenheiten / ſo vil du ſolche wirſt faſſen können auß dem / was die heilige Schrifft davon meldet / und was dein Verſtand / von dem Glauben erleuchtet / in Betrachtung der Vortrefflichkeit ſeiner Werck / davon urtheilen kan. Darauf mach den Schluß durch Erweckung der Anbettung / deß Lobs / der Glückwünſchung / mit dem heiligen Auguſtin ſprechend / in Med. 29. O Du Allergröſter! O Du Allerbeſter! Allerſchönſter! Allerſtärckiſter! Du Unſichtbarer! Der aber Alles ſihet; Du Unbewöglicher! Der doch alles bewögt; Der allezeit würcket / und allezeit in der Ruhe begriffen: Du biſt Groß ohne Maß / und deſſentwegen unermeſſen: Du biſt weeſentlich gut / und alſo das wahre Höchſte Gut; iſt auch niemand gut / als Du / deſſen Willen das Werck / und Wöllen die Allmacht iſt: Du biſt wahrhafftig / was Du biſt / und veränderſt Dich keines Weegs; dan von Dir allein kan geſagt werden / daß Dir eigentlich ſeye / ſeyn / und ein Weeſen haben.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß GOtt nichts auß denen Dingen ſeye / was man mit Augen kan ſehen /

oder von einem erſchaffnen Verſtand / er ſeye gleich Engliſch / oder Menſchlich / gefaſſet werden / weilen ſein Weeſen etwas Unendliches / und Unbegreiffliches iſt. GOTT / ſagt der heilige Paulus / 1. Tim. 6. wohnet in einem Liecht / darzu kein Zugang iſt / der von keinem Menſchen iſt geſehen worden / noch kan geſehen werden. Derowegen du dich dan über alle Gedancken hinauf ſchwingen muſt / die du haſt haben können von der Güte / Schönheit / Macht / und anderen Eigenſchafften GOttes / und bekennen / daß Er alles diſes unendlich übertreffe.

1. Erfreue dich wegen der Unbegreifflichkeit ſeines Weeſens.

2. Schöpffe ein groſſe Hochſchätzung von ſeiner Gröſſe / und vertieffe dich darauf bis in den Abgrund deines Nichts in der ſchuldigen Anbettung.

3. Wünſche / Ihne ohne Maß zu lieben / weilen ſeine Vollkommenheiten keine Schrancken haben ; und begehre gantz eifrig von Ihm diſe groſſe Lieb.

Dritter Punct.

Auß diſer Hochſchätzung der Gröſſe GOttes muß herrühren das Vorhaben / dich Ihme völlig zu ſchäncken / und aufzuopffern. Sein unendliche Würdigkeit verbindet dich darzu auß zwey Urſachen. Erſtlich / weilen Er das Höchſte Weeſen iſt / oder beſſer zu reden / das einzige Weeſen / ſo müſſen alle andere Weeſen / welche nichts anders ſeynd / als kleine von Ihm empfangne Weeſen / wider zu Ihm zuruck kehren /

und ſich für ſeine Ehr verzehren. Andertens, weilen Er unendlich vil Vollkommenheiten hat, ſo iſt Er folgends ein unendlicher Gegenwurff unſerer Lieb, die uns mit einem unbegreifflichen Eifer entzünden, und in uns die hitzigiſte Begird erwecken ſoll, gantz ſein zu ſeyn, und inneriſt mit Ihme vereiniget zu werden: Dan wan kleine Strahlen der Güte, und Schönheit, welche auß diſer Göttlichen Sonne auf die Creaturen herab flieſſen, fähig ſeynd, eine Liebs-Brunſt in denen Hertzen der Menſchen zu entzünden, und ſie anzutreiben, groſſe Ding zu unternemmen, damit ſie denen Perſonen gefallen, die ſie lieben; was ſoll dan in uns nit vermögen der unendliche Abgrund, auß welchen alle diſe Schönheiten, und Fürtrefflichkeiten herkommen? Führe diſes tieff zu Hertzen, und erwöge es ernſtlich. Darauf ſpore dich dapfer an, diſe unendliche Schönheit alſo inbrünſtig zu lieben, als es dir möglich iſt. Dan es kein Gefahr iſt, daß man zu vil liebe den Jenigen, der es unendlich würdig, und deſſen Vollkommenheiten unermeſſen ſeynd.

Schuß-Gebett.

DU biſt Groß, O HErr! und ſehr Lobenswerth, und iſt deiner Gröſſe kein Maß, noch Zihl. Pſal. 144.

O dan lieben! O allezeit fortſchreitten auf den Weeg der Tugenden! O mir ſelbſt abſterben, und zu GOtt kommen! S. Aug.

Leſen: von der Erkandtnus, und Liebe unſers HErrn, das fünfte Capitl, erſten Buchs, wie

unſer HErꝛ lieblich ſey wegen der Vollkommenheiten ſeiner GOttheit.

Die anderte Betrachtung /

Von der Gutthat der Erſchaffung.

NAchdem du betrachtet / was GOtt in ſich ſeye / welches der Haubt-Antrib ſeyn muß / dich zu ſeinen Dienſt aufzuopffern / ſo betrachte jezund / was Er gegen dir ſeye / damit du auß der Erkandtnus ſeiner Gutthaten / welche du von Ihm empfangen haſt / dein Hertz je mehr / und mehr entzündeſt mit dem Feur der Lieb / welches dein Opffer verzehren muß.

Erſter Punct.

GOTT / der von Ewigkeit an ſich ſelbſt alles Vergnügen hatte / und in ſich allein der vollkommniſten Glückſeeligkeit genieſſete / hat ſich auß Uberfluß ſeiner Güte auch auſſer ſich mittheilen wollen / und vernünfftige Geſchöpff hervor bringen / welche fähig wären / Ihn zu erkennen / und Seiner zu genieſſen. Eines Theils pure Geiſter / welche die Engel ſeynd ; anderen Theils aber auß Leib / und Seel beſtehende Creaturen / welche die Menſchen ſeynd. Halte dich bey diſen Letſteren ein wenig auf / als auß dero Zahl du biſt / und erwöge / was du in deiner Erſchaffung von GOtt empfangen.

Erſtlich hat Er dir gegeben einen mit allen Glidern wohl / und vollkommen geſtalteten Leib. 2. Eine Geiſtliche Seel / ein Ebenbild GOttes / gezie-

gezieret mit drey Geiſtlichen Kräfften / der Gedächtnus / deß Verſtands / und deß Willens. Uber das auch die leibliche und ſinnliche Kräfften / der Empfindung / der Einbildung / die Begirlichkeit / ſambt denen 11. Gemüths-Neigungen. Eine Seel / ſagt der heilige Auguſtin / iſt ein ewiges Leben / erſchaffen nach dem Ebenbild GOttes / durch die Gedächtnus / den Verſtand / und den Willen; fähig der Tugenden / und der Laſter / kan verdienen geſtrafft / und belohnet zu werden: Frey in ſeinem Wöllen / begabt mit denen Kräfften / und Zuneigungen; hat keine Geſtalt / und kein Farb: kan leiden / und ſich änderen nach der Wahrheit: aber in diſem Groß / daß ſie fähig iſt der Ewigkeit: in diſem Lobwürdig / daß ſie nach dem trachtet / was gut iſt: in diſem Glückſeelig / daß ſie theilhafftig der GOttheit iſt / dero ſie ein natürliches Ebenbild iſt / weil der Menſch eine natürliche Fähigkeit hat / GOTT zů erkennen / und zu lieben.

1. Erwecke einen Glauben / daß du von Ewigkeit her nichts geweſen / und erkenne / daß alles / was du jetzt biſt / und haſt / von GOTT herkomme.

2. Demüthige dich in ſeiner Gegenwart / und ſprich mit dem David / Pſal. 38. Alles / was ich bin / O HErr! iſt ein lauteres Nichts vor Dir.

3. Erſtatte GOTT von Hertzen ſchuldige Dancksagung wegen Alles / was Er dir Gutes in deiner Erſchaffung ertheilet hat / und ſprich

mit gemelten Propheten / Pſal. 102. Benedeye / mein Seel! den HErrn / und was in mir iſt / ſoll loben ſein heiligen Namen.

O HErr! alle meine Gebein / alle meine Adern / alle Glider meines Leibs werden ſagen: Wer iſt Dir gleich? Pſal. 34.

Wünſche / daß du deinen Leib / und deine Seel zu ſeiner Ehr gantz aufopffern / und verzehren möchteſt; dan es die Billichkeit erfordert / daß wir alles zu ſeinem Dienſt anwenden / was wir von Ihme empfangen haben.

Anderter Punct.

BEtrachte das Zihl / und End / zu welchem dich GOtt erſchaffen hat. Nemlich / daß du Ihn in diſen Leben lobeſt / liebeſt / und Ihme dieneſt: in dem andern aber Ewig mit Ihm dich erfreueſt.

Es hat GOtt alles Seinetwegen erſchaffen / ſagt der Weiſe Mann / Prov. 16. Und der Jenige / welcher von Ewigkeit her eine innerliche Glori in ſich ſelbſt hatte / verlangt ſolche auch äuſſerlich in der Zeit zu empfangen von ſeinen Geſchöpffen. Behertzige diſe Wort wohl: Du biſt wegen GOtt erſchaffen. Und erwöge die Fürtrefflichkeit diſes Zihl / und Ends. Es kan kein Edleres / und Höcheres ſeyn / weilen es uns macht GOtt beſitzen / welcher der Urſprung alles Guten iſt: So kan auch kein erwünſchlicheres Zihl ſeyn / weilen es uns mit GOtt vereiniget / der die unendliche Güte / und Schönheit iſt / und ein Meer aller Glückſeeligkeiten.

1. Sage GOtt Danck / daß Er dich zu einem ſo fürnehmen Zihl hat erſchaffen.

2. Schöpffe darauß eine groſſe Dapfferkeit deß Gemüths / Krafft dero du Alles verachteſt / was auſſer GOtt iſt: Dan der jenige / ſagt der heilige Cyprianus / ſtürtzet ſich von dem Gipffel der Hochheit / darzu er erſchaffen iſt / welcher etwas ſchätzet auſſer GOTT.

3. Erwähle GOTT für den einzigen Zweck deiner Lieb / weilen Er dein Urheber / und dein Zihl / und End iſt.

Dritter Punct.

WAs du forderiſt auß vorigen zwey Puncten / in welchen du GOtt / als den Urheber deines Weeſen / und als deine Glückſeeligkeit / und letſtes Zihl / und End betracht haſt / ſchlieſſen ſolleſt / iſt diſes / daß du einen veſten Schluß macheſt / dich gäntzlich Ihme zu ſchäncken / und aufzuopffern / und ſolches zwar auß dreyfacher Schuldigkeit: Deren die erſte iſt / die ſchuldige Erkandtnus / und Danckbarkeit: Alldieweilen kein Menſch / ſagt der heilige Bernhard / zu entſchuldigen iſt / wan er GOtt nit liebet auß gantzen Hertzen; maſſen die billiche Schuldigkeit / welche mit einen jeden gebohrn / und von der Vernunfft wohl erkennet wird / ihm innerlich immerdar zuruffet / daß er auß allen Kräfften den Jenigen liebe / dem er waißt alles ſchuldig zu ſeyn / was er hat.

Die anderte iſt / die Unterthänigkeit / oder der Gehorſam / den du GOtt ſchuldig biſt / als wel-

welcher dich Seinetwegen erſchaffen; und folgends iſt dir nit erlaubt / einem anderen Herꝛn zu dienen / ohne daß du einer Rebellion beſchuldiget werdeſt.

Die dritte iſt das natürliche Verlangen nach deinen Wohlergehen / und deiner Glückſeeligkeit / welche du nirgends / als in Jhm allein finden wirſt / weilen Er allein dein Zihl / und End iſt. Eine Seel / ſagt der heilige Bernhard / welche für GOtt gemacht iſt / kan von keiner Sach erfüllet werden / welche GOTT nit iſt.

1. Von diſen drey Bewög-Urſachen aufgemunteret / reiſſe dein Gemüth mit Gewalt ab von der Lieb deiner ſelbſt / und aller erſchaffnen Ding / umb dich GOtt gäntzlich zu übergeben / und ſprich mit David / Pſal. 72. Was will ich in dem Himmel / oder was verlang ich auf Erden? als Dich allein / O GOTT meines Hertzens / mein Theil / und mein Erb-Gut in alle Ewigkeit.

2. Schätze hoch die Geiſtliche Profeſſion, welche Vermittelſt der Gelübd dich von allen Sachen / und von der eignen Lieb abſchöllet / und dich vereinigen wird mit GOtt deinem Urſprung / und deinem Zihl / und End.

3. Bitte GOtt umb ſein Gnad / deine Profeſſion wohl zu verrichten / und dich mit Jhme alſo zu vereinigen / daß nichts mehr fähig ſey / dich davon abzuſönderen.

Schuß-

Schuß-Gebett.

HERR! Du haſt mich zu Dir erſchaffen/ und wird mein Hertz nit ruhig ſeyn/ bis es in Dir ruhet! S. Aug.

Leſen: Auß obgemelten Buch das 7. Capitl/ von denen Gutthaten.

Die dritte Betrachtung/

Von der Gůtthat der Erhaltung.

Erſter Punct.

GOTT/ der uns auß ſeiner ipuren Gůte erſchaffen/ erhaltet ohne Unterlaß das Weeſen/ ſo Er uns gegeben; dan das Geſchöpff/ auß ſeinen Nichts herauß gezogen/ neiget ſich von Natur wieder dahin/ woher es kommen/ und wurde auch alſobald wieder in nichts zerfallen/ wan GOtt nur einen Augenblick von deſſen Erhaltung ablieſſe: Gleichwie ein Sonnen-Strahlen nur ſo lang wåhret/ als er mit der Sonn vereiniget iſt/ und alſobald verſchwindet/ wan ihn die Sonne verlaſſet.

Erwöge reifflich die Gutthat/ welche nichts anders iſt/ als eine immerwåhrende Erſchaffung; indem dir GOtt alle Augenblick gleichſam auf ein Neues dein Leib/ und dein Seel gibt durch die Erhaltung beyder.

1. Erwecke einen Glauben von diſer Wahrheit.

2. Sage darum der unendlichen Gůte GOttes ſchuldigen Danck.

3. Er-

3. Erfreue dich/ daß du alſo nothwendig in deinem Weeſen an GOTT hangeſt.

4. Und mache darauß diſen Schluß/ daß/ weilen GOtt unabläßlich dir dich ſelbſten gibt/ müſſeſt auch du dich Jhme ſchäncken; und ſoll kein Augenblick deines Lebens ſeyn/ welcher nit zu ſeiner Ehr angewendet werde.

Anderter Punct.

BEtrachte/ was GOTT gethan umb deiner Erhaltung willen. Dan alle Geſchöpff der Welt ſeynd deſſentwegen erſchaffen: Die Sonn/ der Mond/ die Stern/ dich zu erleuchten; die Erden/ dich zu ernähren/ die Blumen der Gärten/ und Felder/ dich zu erluſtigen/ die Kräuter/ und Früchten/ dir zur Speis/ und Artzney zu dienen; der Lufft/ dich zu erquicken; die Wäſſer/ dich zu erfriſchen; das Feur/ dich zu erwärmen; die Thier/ dich zu erhalten/ dir zu dienen/ und ein Freud zu machen/ ꝛc. Bedencke/ ſo lang du auf der Welt biſt/ was groſſe Hilff/ und Nutzen du von allen diſen Creaturen empfangen habeſt/ ſo lauter neue Antrib ſeyn müſſen/ dich zu GOTT zu wenden/ und gleichſam als ſo vil Ketten/ dich einem ſo groſſen Gutthäter zu verbinden. Bedaure von Hertzen/ daß du bishero ſo viler groſſen Gutthaten genoſſen/ ohne Anſehung der Hand/ davon du ſolche empfangen: und mache einen rechten Fürſatz/ daß/ weilen GOtt ſich dir durch ſeine Geſchöpff ſo freygebig mittheilet/ du durch eine liebreiche Erkandtnus ſeiner Gaaben dich zu Jhme wenden wolleſt.

Drit-

Dritter Punct.

ES hat GOtt die Creaturen diſer Welt uns gegeben/ nit allein/ umb uns dardurch zu erhalten/ ſonder noch vilmehr/ umb uns dardurch zu unſerer ewigen Glückſeeligkeit verhilfflich zu ſeyn. Dan was immer in der Welt iſt/ iſt einiglich erſchaffen worden/ umb uns zu GOTT zu führen. Und zwar erſtlich die Vollkommenheiten/ die ſich in denen Geſchöpffen befinden; wie da iſt die Schönheit der Sonne/ und der Sternen/ ꝛc. führen uns zu GOtt durch die Erkandtnus/ daß ſolche unendlich gröſſer/ und fürtrefflicher in GOtt ſich befinden. Andertens/ die Unvollkommenheiten/ welche wir in denen Creaturen wahr nemmen/ ſollen uns darzu noch mehrer antreiben/ daß wir uns bemühen/ in Ihme allein zu ſuchen die vollkommne Güte/ und Schönheit/ die wir anderwärts nit finden können. Drittens erwecken ſie in uns die Gedächtnus GOttes; indem wir ſie anſehen/ als lauter Würckungen/ welche von diſen erſten Weeſen/ als ſo vil Bächlein von ihren Urſprung herflieſſen.

Sihe alſo/ wie du die Creaturen gebrauchen ſolleſt; nemlichen ſelbe mit dem Liecht deß Glaubens anſehen/ und dardurch/ als durch eine Laiter/ oder Stiegen zu GOtt auffſteigen; in keiner aber dich/ als in deinen Zihl/ und End aufhalten/ ſonſten wurde das/ was dir GOtt für ein Mittel zu deinen endlichen Zihl gegeben/ dir davon eine Verhinderung ſeyn.

1. Er⸗

1. Erforſche dein Hertz / und ſihe / ob es in keiner Creatur ſeine Ruhe / und Vergnügen ſuche: und was ihm allein zu dem Gebrauch verlyhen iſt worden / für ſein Zihl / und End habe?

2. Bemühe dich in dem Angeſicht GOttes / dich von aller unordentlicher Lieb der Creaturen zu entſchütten / und hinfüran keine anderſt zu gebrauchen / als nach dem Abſehen GOttes deß HERRN.

3. Begehre von Ihm mit demüthiger Bitt diſe Gnad.

Schuß-Gebett.

WAn ich mich ſchon gäntzlich Dir zu deinen Dienſten ergeben ſolte / ſo wäre es doch nichts zu rechnen gegen der Fürſichtigkeit / welche Du für mich gehabt haſt. Tob. 9.

Benedeyet alle Werck deß HErrn euren Erſchaffer / lobet / und preiſet Ihn ewiglich! Dan. 3.

Der anderte Tag.

Fortſetzung der Schuldigkeiten / ſich vollkommentlich GOTT aufzuopfferen.

Die erſte Betrachtung / Von der Gutthat der Erlöſung.

Erſter Punct.

ES hat ſich der Menſch durch ſeinen Ungehorſam / indeme er die Gaaben der Gnad / und Natur / mit welchen er in ſeiner Erſchaffung iſt begabt worden / mißbrauchet / ſambt

ſeiner Nachkommenſchafft in völligen Untergang geſetzet: da hat ihme GOtt auß keiner andern Urſach / als ſeiner eignen unendlichen Güte angetriben / verſprochen / ihn von ſeinem Unheyl zu erlöſen / und in den Beſitz der verlohrnen Gütter wieder einzuſetzen. Weilen aber ſeiner Gerechtigkeit nit minder / als ſeiner Barmhertzigkeit dabey müßte ein Genügen geſchehen / alſo hat ſeine Weisheit ein verwunderliches Mittl erfunden / eine ſo wohl / als die andere zu vergnügen: nemlich durch die Menſchwerdung deß Eingebohrnen Sohn GOttes / welcher Menſch werden / und die Sünd der Menſchen auf ſich nemmen / und eine unendliche Gnugthuung erſtatten ſolle / wie es die Majeſtät eines beleidigten / unendlichen GOttes erforderte.

1. Verwundere dich über ein ſo hoches Geheimnus / und über den Uberfluß der Güte / der Weisheit / der Barmhertzigkeit / und Gerechtigkeit zugleich / und ſprich in Erſtaunung mit der heiligen Kirchen: O der verwunderlichen Liebe GOttes gegen uns! Welcher / einen Sclaven zu erledigen / ſeinen eignen Sohn auf die Schlacht-Banck geliferet hat! O glückſeelige Schuld deß Adams / welche einen ſolchen Erlöſer zu haben verdienet hat.

2. Gieſſe darauf dein Hertz auß in die Anmuthungen der Danckſagung für eine ſolche Gutthat: der Lieb gegen diſen unvergleichlichen Erlöſer / und dergleichen / welche dir die Andacht eingeben wird.

Anderter Punct.

DJe Gröſſe / und der Werth diſer unſchätzbaren Gutthat der Erlöſung wird auß dreyen Stucken abgenommen. Erſtlich auß denen unendlichen Ublen / von denen uns unſer Heyland erlöſet hat. Diſe Ubl ſeynd keine andere / als die Sünd / und die ewige Pein der Höllen / welche die Sünd verdienet hat. Ach! was für äuſſeriſte Ubl / was für Unglückſeeligkeiten mögen wohl mit diſen verglichen werden? Andertens / auß der Gröſſe der Gütter / welche Er uns verdienet hat / und uns zu beſitzen gibt: nemlich die unendliche Reichthumben der Gnad / und Himmliſchen Glori / alſo daß / wie Paulus ſagt / 1. Cor. 1. wir reich worden ſeynd in CHriſto JEſu / dergeſtalten / daß uns an keiner Gnad / was ſie immer für eine iſt / etwas ermangle.

Drittens / auß der Weis / mit welcher uns der Sohn GOttes erlöſet hat. Umb uns zu erſchaffen hat GOTT ein einziges Wort geredet; aber uns zu erlöſen / obwohlen Er es eben ſo leicht hätte thun können / hat Er wollen 33. Jahr darzu anwenden / alles ſein Blut unter gröſter Marter und Pein vergieſſen / und endlich ſein Leben an einen Galgen durch den ſchmächlichiſten Todt dargeben. O was für eine unermeſſne Lieb! was für eine unermeſſne Freygebigkeit!

Die Anmuthungen werden ſeyn / wie in den erſten Puncten / und wirſt dich forderiſt aufhalten in der Lieb gegen CHriſto dem HErrn; weilen / wie der heilige Bernhardus redet / nichts

iſt /

iſt/ welches uns Chriſtum zu lieben mehr/ und anmuthiger anlocket/ nichts/ was unſer Lieb gegen Jhn billicher erforderet/ nichts/ was uns mit Jhm enger verbindet/ nichts/ was Jhn uns Lieb-werther machet/ als der Kelch deß Leidens/ welchen Er für uns getruncken hat.

Dritter Punct.

Diſe unvergleichliche Gutthat der Erlöſung iſt die jenige/ welche uns ein unabläßliche Burd aufladet der Schuldigkeit/ uns GOTT dem HErrn ohne Außnahm zu ſchäncken. Erſtlich zwar auß dem Titl der Gerechtigkeit; Dan weil uns Chriſtus mit ſeinen Blut erkauffet hat/ ſo gehören wir Jhm zu/ als ein erkauffte Sach. Diſer Prob gebrauchet ſich der Apoſtel/ die Chriſten zu dem Dienſt GOttes anzumahnen: Jhr ſeyet nit mehr euer/ ſagt er/ 1. Cor. 6. weil ihr ſeyet erkauffet worden umb einen groſſen Preis: ehret dan GOTT/ und traget Jhn in eurem Leib.

Andertens auß dem Titl der Danckbarkeit. Dan/ ſagt der heilige Bernhard/ wan ich mich GOTT ſchuldig bin/ daß Er mich gemacht hat/ was bin ich Jhme dan ſchuldig/ daß Er mich wider ergäntzet hat? Und zwar auf eine ſolche Weis/ nemlich mit ſo vil Mühe/ und Arbeit/ und Leiden? Jn der Erſchaffung hat Er mir gegeben ein Leib/ und ein Seel; in der Erlöſung hat Er mir ſich ſelbſten gegeben; und indem Er ſich mir gegeben/ hat

Er mich mir ſelbſt wieder gegeben: Bin alſo mich Jhme doppler ſchuldig / daß Er mich mir gegeben / und wider gegeben hat. Aber / was bin ich Jhm erſt verbunden für die Gutthat / daß Er ſich mir gegeben? Jn der Wahrheit / wan ich mich tauſendmahl Jhme wieder geben ſolte können / was wurde diſes ſeyn gegen GOTT?

Drittens auß dem Titl der Lieb / welche diſe Gutthat billich von uns erforderet / und uns bewögen ſoll / das Abſehen zu erfüllen / welches unſer Lieb-werthiſter Erlöſer gehabt / indem Er ſo vil / und groſſe Sachen unſertwegen unternommen hat. Der heilige Paulus lehret uns ſolches mit diſen Worten: Chriſtus JEſus iſt für alle geſtorben / auf daß die / welche leben / nicht mehr ihnen ſelbſt leben / ſonder dem Jenigen / der für ſie geſtorben iſt. 2. Cor. 5. O wie ſollen diſe drey Bewög-Urſachen dich nit mächtig aufmunteren / dich gäntzlich GOtt dem HErrn zu ſchäncken / und zu einem vollkommnen Opffer Seiner Majeſtät zu machen; dan weilen Er ſich dir zu Lieb gantz verzehret hat / ſo iſt es ja höchſt-billich / daß auch du Jhm zu Lieb dich gäntzlich verzehreſt?

Schuß-Gebett.

DAs Lamm / welches geſchlachtet worden / iſt würdig der Stärcke / der GOttheit / der Weisheit / der Glori / und Benedeyung. Apoc. 5.

Leſen: Auß obgemelten Buch das 12. Cap.

Die

Die anderte Betrachtung/
Von der Gutthat deß Berufſs zu dem Catholiſchen Glauben.

Erſter Punct.

Nachdem du ingemein betrachtet haſt die Gutthat der Erlöſung/ wirſt du jetzt insonderheit betrachten/ wie dir diſe Gutthat in dem heiligen Sacrament deß Tauffs iſt mitgetheilet worden; welches ein neue/ und ſehr fürtreffliche Gutthat iſt. Bedencke dan/ wie daß GOtt der HErr/ da Er dich anſehend/ als eine Tochter Adams/ zu der Erb-Sünd/ und ewigen Todt verdammet/ in deinem Verſtand gantz verfinſteret/ in deinem Willen verderbt/ und allein zum Böſen geneigt/ und folgends dich weit entfernet von dem Zihl deiner Erſchaffung betrachtend/ dir eine neue Geburt durch den heiligen Tauff hat ertheilen wollen/ Vermittelſt deſſen du zu einer Tochter deß neuen Adams JESU Chriſti wurdeſt/ und ein neues Recht zu der Himmliſchen Erbſchafft erlangteſt; wie auch die heiligmachende Gnad/ welche dir diſes Recht zueignet; darzu Er dir auch den Glauben/ damit Er dir vorleuchte/ und dich auf den rechten Weeg führe/ die Hoffnung/ umb dich wider alle Beſchwärnuſſen zu ſtärcken/ die Liebe/ umb deinen verkehrten Willen wider zu recht zu bringen/ damit er GOtt über alles liebe/ wie auch die Gaaben deß heiligen Geiſts/ umb ſeinen Einſprechungen in allen zu folgen/ auf daß du alſo nach empfangnen

nen neuen Leben durch die Göttliche Gnad / als eine Tochter GOttes / in allen deinen Thun / und Laſſen von dem Göttlichen Geiſt gelaitet / und regieret werdeſt / mitgetheilet habe.

1. Verwundere dich über die Gröſſe diſer Gutthat / und über die Hochheit / zu welcher ſie dich bringet. Ihr ſeyet auf ein Neues gebohren / ſagt der heilige Petrus / 1. Pet. 1. nit auß einem verderbten Geblüt / ſonder durch das Wort deß Ewigen lebendigen GOTT.

Die Chriſten / ſagt eben diſer Apoſtl / 1. Pet. 2. ſeynd der außerwählte Stammen / das Königliche Prieſterthum / das heilige Geſchlecht / das erworbene Volck / beſtellet / zu verkündigen die Wunder-Werck deß Jenigen / der ſie auß denen Finſternuſſen an ſein verwunderliches Liecht herfür gezogen hat.

Verlange einer ſo hochen Würde gleichförmig zu werden: Entſchlieſſe dich darzu ernſtlich / und bitte von GOtt die Gnad / ſolches zu bewerckſtelligen.

Anderter Punct.

IN dem heiligen Tauff geſchicht es / daß die Heiligiſte Dreyfaltigkeit eine Seel in ihren abſonderlichen Beſitz nimbt: Der Himmliſche Vatter nimbt ſie an zu einer Tochter / und Erbin deß Himmliſchen Reichs: Der Sohn GOttes für eine Schweſter / und Mit-Erbin / und macht ſie theilhafftig aller Früchten / und Verdienſt ſeines heiligen Leidens / und Todts: Und der heilige Geiſt nimbt ſie auf für ſeine Braut / ſich mit ihr

durch

durch die Gnad / und durch die Lieb vereinigend. Alle drey Heiligiſte Perſonen drucken ihr ein ein Geiſtliches Kennzeichen / auß welchen man erkenne / daß ſie GOtt zugehöret: Alſo verbleibet ſie dan als ein Seiner Göttlichen Majeſtät geheiligter Tempel / gereiniget von aller Sünd / und zu einen übernatürlichen Stand durch die heiligmachende Gnad erhebet.

Die Anmuthungen erwecke / wie in dem vorigen Puncten; abſonderlich der gegen GOTT ſchuldigen Erkandtnus wegen diſer Gutthat / ſambt einen ernſtlichen Fürſatz / niemahl etwas einer ſo hochen Würde unanſtändiges zu begehen.

Dritter Punct.

BEtrachte jetzt / wie diſe Gutthat deß Berufs zu dem wahren Glauben dich verbinde / daß du dich gäntzlich GOtt ſchänckeſt; Dan erſtlich haſt du in dem heiligen Tauff abgeſagt der Sünd / und allen unordentlichen Begirden der verderbten Natur; biſt allem diſem abgeſtorben / und haſt dich begraben / wie der Apoſtel redet / Rom. 6. in dem Todt JEſu Chriſti / deſſen Verdienſt dir in dem Tauff iſt zu Theil worden; auf daß / gleichwie Chriſtus auferſtanden iſt durch die Glori ſeines Vatters / alſo auch du ein neues Leben führeſt; dan der Jenige / welcher geſtorben iſt / iſt geſtorben der Sünd; der aber lebet / lebet wegen GOTT.

Andertens / weilen du die Ehr haſt / ein Kind GOttes zu ſeyn / ſo iſt es vonnöthen / daß du gemäß lebeſt der Fürtrefflichkeit deiner Geburt.

Der jenige / welcher auß GOtt gebohren iſt / ſündiget nit / ſagt der heilige Johannes / Eph. 5. Er überwindet die Welt durch den ſteiffen Glauben / und durch die Lieb / ſo er zu GOtt tragt / und zu ſeinem Nächſten / und zeigt in dem Werck / daß er auß GOtt gebohren iſt.

Drittens werden die Chriſten von dem heiligen Apoſtel Peter genennet das Königliche Prieſterthum; deſſentwegen er ſie ermahnet / daß ſie Geiſtliche Opffer GOTT ſollen aufopfferen / welche Ihme gefällig ſeynd durch Chriſtum JESUM. 1. Pet. 2.

Sihe alſo / was für eine Schuldigkeit du / als ein Chriſt / habeſt / dich als ein Opffer GOTT zu übergeben / und völlig zu ſchlachten. Erbitte darzu die Gnad von unſerem HERRN.

Schuß-Gebett.

BEnedeye meine Seel den HErrn / welcher alle deine Kranckheiten heylet / und deine Seel von dem Todt errettet. Pſal. 10.

Leſen: Auß dem Geiſtlichen Menſchen / das 2. Capitl / 1. Abſatz: Daß der Chriſt ein neue Creatur ſeye.

Die dritte Betrachtung / Von der Gutthat deß Geiſtlichen Beruffs.

Erſter Punct.

WEilen GOtt alle Menſchen zu der ewigen Glückſeeligkeit erſchaffen / aber geſehen hat / daß nit allein die Unglaubige / ſonder

der auch ein groſſer Theil der Chriſten von ihrem letſten Zihl ſehr abweichen / ſich von dem Gewalt ihrer böſen Anmuthungen laiten / und regieren laſſen / und durch Mißbrauch der Creaturen ſich in den Abgrund der Laſter ſtürtzen / dardurch ſie zu ihren ewigen Verderben gebracht wurden; alſo hat Er ein Orth der Sicherheit verordnet / welches da iſt der Geiſtliche Stand / und darein beruffen die jenige / welche Er durch eine abſonderliche Gnad auß dem gemeinen Hauffen der Welt außerleſen / auf daß ſie ſicher / und mit ihren groſſen Vortheil ihr Zihl / und End erraichen / und zur ſeeligen Ewigkeit glücklich gelangen mögen. Auß diſer Außerwählten Zahl biſt auch du; diſe unvergleichliche Gutthat iſt auch dir ertheilet worden. Solches aber beſſer zu faſſen / bedencke

Erſtlich den Orth / auß welchen du biſt beruffen worden. Diſer iſt die Welt / welche / nach Außſag deß heiligen Johannis / 1. Joan. 5. gantz / und gar in der Bosheit vertieffet iſt: welche ein Sündfluß / und Abgrund der Laſter / und Müheſeeligkeiten / der Verdrießlichkeiten / und deß Leidens iſt.

Dancke GOTT mit dem Propheten / und ſprich: Gebenedeyet ſey GOtt / der mich nit hat laſſen zu einem Raub diſer Ublen: Meine Seel iſt ihnen entrunnen / wie ein Spatz auß denen Garn der Jäger / Pſal. 123. welche nichts anders / als mein Verderben ſuchten.

Ziehe auß diſer Gutthat eine wichtige Bewög-Urſach herauß / dich vollkommentlich zu GOtt zu bekehren / und dich gäntzlich Ihme aufzuopfferen /

eben mit gemelten Pſalmiſten ſprechend: O meine Seel! wende dich zu deinem GOTT/ der deine wahre Ruhe iſt; Dan der HErr dir eine groſſe Gutthat erwiſen hat; Er hat dich erlediget von dem Todt/ der Sünd/ darzu ſchier unzahlbare/und unvermeidentliche Gelegenheiten ſich in der Welt befinden. Er hat deine Augen befreyet von den Zähern/ und deine Füß behütet vor denen Fahl-Stricken deiner Feind; und jetzt wird ich dem HErrn gefallen in dem Land der Lebendigen. Pſal. 114.

Anderter Punct.

DAs anderte/ was in diſer Gutthat zu betrachten iſt/ iſt das Orth/ wohin du biſt beruffen worden. GOtt hat uns erlediget/ ſagt der Apoſtl/ Coloſſ. 1. von dem Gewalt der Finſternuſſen/ damit Er uns überſetze in das Reich ſeines geliebten Sohns.

Obwohlen das Reich CHriſti eigentlich ſeine Catholiſche Kirchen iſt/ ſo kan man doch auch abſonderlich diſen Titl dem Geiſtlichen Stand beylegen/ weilen Er diſen erwählet hat für ſein abſonderliches Erbtheil; und weilen man darinn mehr an den Tag gibt/ daß man nach ſeinem heiligen Geſatz lebet in Haltung nit allein ſeiner Gebott/ ſonder auch ſeiner Evangeliſchen Räth/ und alſo regieret Er darinn mit einem gröſſeren Gewalt/ und beſitzet die Hertzen als ein Vollmächtiger HERR.

Endlich/ weilen Er darinn die Gröſſe Seiner Königlichen Großmögenheit mehrer ſehen laſſet;

in-

indem Er ſeine Gnaden überflüſſiger über die Geiſtliche Perſonen außgieſſet / als die Hauß-Genoſſne ſeiner Hofſtatt. Von denen Güttteren/ welche ſich in diſen Reich befinden / redet uns der heilige Paulus alſo / Rom. 14. Das Reich GOttes iſt die Gerechtigkeit / der Frid / und die Freud in dem heiligen Geiſt. Erſtlich die Gerechtigkeit / oder Heiligkeit / welche beſtehet in der Flucht der Sünd / und in Eroberung der Tugenden / befindet ſich gantz fürtrefflich in dem Geiſtlichen Stand / in welchen / nach Außſag deß heiligen Bernhard / der Menſch unſchuldiger lebet / ſeltner fallet / geſchwinder von dem Fahl aufſtehet; öfters mit Gnaden von dem Himmel angeſehen wird / dardurch er in allen Tugenden wachſet / und zunimbt. Auß diſem erfolget der Frid / und die Ruhe deß Geiſts / dero die Geiſtliche Perſonen genieſſen; dan ſie ſeynd jenes außerwählte Volck / von dem Iſaias redet / c. 32. Die Würckung der Gerechtigkeit wird ſeyn der Frid / und ihr Frucht wird ſeyn die Stille / und eine immerwährende Sicherheit. Und es wird mein Volck ſitzen in der Schönheit deß Fridens in denen Wohn-Hütten deß Vertrauen / und in einer überhäufften Ruhe. Und auß diſem entſpringet auch die wahrhaffte vollkommne Freud / welche man in dem Geiſtlichen Orden findet / mehr als in einem Orth der Welt; alldieweilen man darinn mit mehrer Reinigkeit / und gröſſern Eifer GOtt dienet / und liebet; und folgends näher mit Ihm vereiniget iſt / als der ein Meer / und Urſprung iſt aller Freud / und aller Glückſeeligkeit. Er-

Erfreue dich wegen der Gutthat / ſo dir GOtt erwiſen / und ſage Jhme allen demüthigen Danck / ſprechend mit David / Pſal. 83. Seelig / O HErr! die jenige / welche in deinem Hauß wohnen / ſie werden Dich loben von Ewigkeit zu Ewigkeit! Jch hab erwählet / vilmehr ſchlecht / und verachtet zu leben in dem Hauß GOttes / als wohnen in denen Palläſten der Sünder / und ſchätze vilmehr einen Tag / der in deinen Vor-Hof zugebracht wird / als Tauſend anderſtwo.

Dritter Punct.

BEtrachte / zu was Zihl / und End dich GOtt auß der Welt gezogen habe? Und iſt diſes / auf daß du Jhme in gröſſerer Vollkommenheit dieneſt / in Haltung der Evangeliſchen Räth / und durch ſolche Haltung zu der außgemachten Heiligkeit gelangeſt / welche beſtehet in der vollkommenen Liebe / und Eroberung der fürnehmiſten Tugenden der Demuth / der Armuth / der Keuſchheit / und deß Gehorſams / darnach zu trachten eine Geiſtliche Perſon Krafft ihrer Profeſſion verbunden iſt. Andertens hat dich GOtt benantlich in den Orden der heiligen Urſula beruffen / damit du nit zu friden / allein deinen eignen Heyl obzuligen / ſonder auch trachten ſolleſt / anderen darzu verhilfflich zu ſeyn; und gedencken / es ſeye auch dir geſagt / was denen Apoſtlen / Joan. 15. Jch bin es / der euch außerwählt hat / und euch in den Orden-Stand geſetzt / auf daß ihr gehet / und immerdar in der Vollkommenheit fortſchreittet /

tet / und Frucht bringet / durch Unterweiſung deß Neben-Menſchen / und daß eur Frucht beſtändig verbleibe. Auß diſen dopleten Zihl deines Berueffs nimme ab die groſſe Schuldigkeit / ſo du haſt / dich GOtt ohne Außnahm zu ſchäncken / auf daß du erfülleſt das jenige / darzu dich dein Stand verbindet: Und erinnere dich / wie in der anderten Betrachtung deß erſten Tags / daß du darzu auß drey Urſachen verbunden ſeyeſt:

Erſtlich auß ſchuldiger Erkandtnus der Güte GOttes / welche dir diſe abſonderliche Gnad erwiſen / und dich zu einem heiligen Lebens-Stand beruffen hat.

Andertens auß ſeiner Anordnungen ſchuldigen Gehorſam / auf daß du erfülleſt / weſſentwegen dir diſe Gnad widerfahren; und einen Nutzen ſchöpffeſt auß denen häuffigen Mittlen / die Er dir auß diſer Urſach an die Hand gibt.

Drittens auß einem vernünfftigen Verlangen / in dem Geiſtlichen Stand ein wahres / heiliges / und gründliches Vergnügen zu finden / welches du niemahl haben wirſt / ſo fern du nit gäntzlich dich GOtt ergibeſt / und als ein vollkommne Cloſter-Frau lebeſt.

Entſchlieſſe dich darzu durch ernſtliche Vorſätz / und begehre zu deren Vollziehung die Gnad von unſerem HERRN.

Schuß-Gebett.

WOhl glückſeelig der Jenige / welchen Du haſt erwählet / und aufgenommen: Er wird gantz vergnügt wohnen in dem Geiſtlichen

chen Hauß / welches ein Vor-Hof iſt deines Himmliſchen Pallaſts. Pſal. 64.

Der dritte Tag.

Von dem / was uns verhinderet / daß wir uns nit vollkommentlich GOTT ſchäncken / und mit Ihm vereinigen.

NAchdeme du die verwichne zwey Täg betrachtet haſt die Schuldigkeiten / die du haſt / dich gantz GOtt aufzuopfferen; ſo wirſt du heunt betrachten / was das jenige ſeye / ſo dich von einen ſo groſſen Glück verhindern kan; welches auch nichts anderes iſt / als die Todt- und läßliche Sünd / die Untugenden / und Unvollkommenheiten / und was deren Wurtzl / und Urſprung ſeyn mag.

Die erſte Betrachtung / Von der Sünd.

Erſter Punct.

EIn Sünd iſt alles / was man thut / redet / oder gedencket wider das Geſatz / und den Willen GOttes: Oder / wie der heilige Thomas redet / die Sünd iſt eine Abwendung von GOTT / und Wendung zu einer Creatur. Auß beyden diſen Beſchreibungen wirſt du abnemmen können die äuſſeriſte Bosheit / und Armſeeligkeit deroſelben.

Dan

Dan erſtlich iſt ihr Bosheit unendlich Groß; weilen ſie ſich wagt an einen unendlichen GOTT, uns ſeiner Bottmäßigkeit entziehet, und zu Rebellen ſeines H. Willen macht, auch verurſachet, daß wir Ihn verachten, und Ihme den Rucken wenden, damit wir unſer Angeſicht zu denen Creaturen kehren: und auf ſolche Weis thun wir GOTT eine haubtſächliche Unbild an durch die Sünd, weil wir Ihn einem Nichts nachſetzen, der doch das vollkommniſte Weeſen iſt.

Andertens iſt ihre Armſeeligkeit über die Maſſen Groß; dan ſie die einzige Urſach alles Ubels, ſo in der Welt iſt, und aller unendlichen Peinen, die in der Hölle ſeynd. Bilde dir ein alle erſchröcklichiſte Ubel, und empfindlichiſte Schmerzen, die man erdencken mag, und ſage, die Sünd ſeye noch ein weit ärgeres Ubl, und unerträglicheres Elend; nit allein, weil ſie deren allen ein Mutter, und Urſprung iſt, ſondern, weil kein Ubl, noch Elend, auch in der hölliſchen Pein iſt, ſo nit auch etwas Gutes hat, wan es auch nichts anders wäre, als die Vollziehung der Göttlichen Gerechtigkeit; die Sünd aber iſt ein pures Ubel, ſo alles Gutes von ſich außſchlieſſet.

1. Verfluche die Sünd auß beyden beygebrachten Urſachen.

2. Faſſe das äuſſeriſte Abſcheuhen, und heilige Forcht, darein zu fallen.

3. Und bitte inbrünſtig GOtt den HErrn, daß Er dich vor einen ſo groſſen Ubel bewahren wolle.

Ander-

Anderter Punct.

WIrffe deine Augen auf dein vergangnes Leben / und ſihe / wie offt du dich durch die Sünd von GOtt abgewendet habeſt / und alſo in den Abgrund der Bosheit / und Armſeeligkeit dich geſtürtzet / dein Seel getödtet; indeme du ſie von GOtt / der das wahre Leben iſt / abgeſönderet / und den ewigen Todt verdienet haſt. Und was noch mehr iſt zu behertzigen / haſt du die Majeſtät GOttes verachtet / und Deroſelben ein Geſchöpff vorgezogen. Und ob du zwar hoffen könneſt / daß dir diſe deine Sünden verzyhen worden / ſo unterlaſſe doch nit / dieſelbe mehrmahlen zu verfluchen / und dich zu einer Hertzlichen Reu / und Leid zu bewögen; auf daß alle Mackel der Sünden völlig außgelöſchet werden / und dein Seel ohne Verhindernus ſich mit GOtt vereinigen möge.

Umb ſolche Reu aber in dir deſto innmüthiger zu erwecken / ſo gedencke / wer du ſeyeſt / und wer der ſeye / den du beleidiget haſt. Wer biſt du dan / als dem Leib nach ein Hand voll Koth / und Unflath / der Seel nach ein lautere Unwiſſenheit / Irrthum / Schwachheit / Armſeeligkeit / und endlich auß dir ſelbſt ein lauteres Nichts / in welchen du auf Ewig verbliben wäreſt / wan dich nit GOtt auß lauterer ſeiner Güte darauß gezogen hätte. Indeſſen iſt eben diſer / den du beleidiget haſt / diſes in ſeinen Vollkommenheiten unendliches Weeſen: Diſe Allerhöchſte Güte / und Barmhertzigkeit / welche dich erſchaffen hat / und

erhal-

erhaltet; welche dich beruffen zu den wahren Glauben / dich verordnet zu der ewigen Glori / dir unzahlbar vil Gnaden und Gutthaten erwiſen hat. So vil dan der Vollkommenheiten / welche in GOtt ſeynd / ſo vil der Gutthaten / die du von ſeiner Güte empfangen / ſo vil ſollen der ſpitzigen Pfeil ſeyn / welche dein Hertz mit einer ſchmertzhafftigen Reu und Leid durchſtechen ſolten.

So ſpriche alſo / meine Seel! in dem äuſſeriſten Leidweeſen vertieffet / mit dem heiligen David / Pſal. 37. O HErr! ſtraffe mich nit in deinem Zorn / und züchtige mich nit in deinem Grimmen; dan deine Pfeil ſtecken in mir.

Und / was mir meine Undanckbarkeit noch weit empfindlicher macht / iſt / daß Du mich nach ſo vil begangnen Sünden nit verlaſſen haſt / ſonder deine Hand noch ob meinen Haubt halteſt / mich zu beſchützen / und mir noch neue Gnaden mitzutheilen.

Dritter Punct.

OBwohlen die Betrachtung der Vollkommenheiten / und Gutthaten GOttes sehr mächtig iſt und nachdrucklich / uns zu einer wahrhafften Reu über unſere Sünden zu bewögen / ſo iſt doch zu diſen End weit kräfftiger die Vorſtellung deß an dem Creutz hangenden Welt-Heylands.

Betrachte alſo diſen GOtt der Glori / mit Dörnern gecrönet / die Füß / und Händ mit Nägel durchſtochen / und an das Creutz gehäfftet; und gedencke / daß Er ſolche grauſame Marter

wegen deiner Sünden außſtehe / und daß / ſo offt du geſündiget / du Jhn auf ein Neues in dir ſelbſt gecreutziget habeſt / wie der Apoſtel redet / Heb. 6.

O wie ſoll diſer ſchmertzhaffte Gegenwurff dir ein eindringende Bewögung ſeyn der zartiſten Reu / und Leid! Wirffe dich alſo in dem Geiſt zu den Fuß deß Creutzes / und bereue gantz Hertzlich alle Sünden deines vergangnen Lebens; bitte mit äuſſeriſten Bitten umb dero Vergebung durch die Verdienſt diſes auß ſeinen heiligiſten Wunden hervor quellende Blut / und ſprich zu unſerem HERRN:

O GOtt! erbarme Dich meiner nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Pſal. 50. Welche Du haſt an den Tag gegeben / da Du an dem Creutz für mein Heyl geſtorben biſt. Darauf wende dich zu dem Himmliſchen Vatter / und ſag mit dem heiligen Auguſtin / Med. 8. Sihe an / O HErr! in deinem Sohn die Urſach / welche Du haſt / deinem Knecht zu verſchonen: Hab ich verdienet / nach deiner Gerechtigkeit von Dir verſtoſſen zu werden / ſo wende wenigiſt die Augen deiner Barmhertzigkeit auß Lieb deines Eingebohrnen Sohns auf mich: So offt Dir ſeine Wunden offen ſtehen / ſollen meine Miſſethaten darinn verborgen ſeyn: So offt das koſtbare Blut auß ſeiner Seiten flieſſet / ſollen dardurch abgewaſchen werden die Mackel meiner Miſſethaten. Jch muß zwar bekennen / daß meine Sünd vil und groß / aber die

Gnug-

Gnugthuung / welche Chriſtus mein Erlöſer für ſelbe abgeſtattet hat / iſt unendlich gröſſer.

Schuß-Gebett.

MEin GOtt! Erbarme Dich meiner nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Pſal. 50.

Leſen: Auß dem anderten Theil deß dritten Buchs / von der Erkandtnus / und Liebe unſers HErrn / erſten und dritten Abſatz.

Die anderte Betrachtung.

Von der läßlichen Sünd.

Erſter Punct.

DIe läßliche Sünd iſt eine freywillige Unordentlichkeit / welche mit Gedancken / Worten / oder Werck geſchicht wider den Willen / und das Geſatz GOttes. Wird von der Todt-Sünd in diſem unterſchiden / daß die Todt-Sünd ein groſſe / die läßliche Sünd aber eine mindere Unordentlichkeit iſt: Daß die Todt-Sünd wider das Zihl / und End / weilen der Menſch ein Geſchöpff an ſtatt GOttes ihm für ſein Zihl / und Glückſeeligkeit ſetzet; Die läßliche Sünd aber iſt allein wider die Mittel / indem der Menſch ſich der Creaturen nicht als Mittlen gebrauchet / zu ſeinem Zihl zu gelangen / ſonder ſich gar zu begirig / und hitzig an ſelbe klebet.

Auß diſen ziehe die erſtere / und ſehr bewögliche Urſachen herauß / die läßliche Sünd zu haſſen / in Bedenckung / daß ſie eine Ubertrettung iſt deß Göttlichen Willen / und alſo auch von GOTT

nothwendig gehaſſet werde. Dan weilen Er die höchſte Richt-Schnur / und vollkommniſte Reinigkeit iſt / alſo kan Er nichts gedulten / was unordentlich / oder unrein iſt: Deine Augen ſeynd rein / ſagt zu Ihn der Prophet Habacuc / c. 1. und Du kanſt das Böſe nit anſehen / ſo klein es auch iſt / weder vor deinen Augen gedulten.

Erfülle alſo dein Seel mit einen heiligen Haß wider alle läßliche Sünden / und vereinige deine Meinung davon mit der Göttlichen. Und ſo fern du in dir findeſt eine läßliche Sünd auß einer Gewonheit / oder unordentlichen Neigung / ſo erwecke alſobald ein groſſes Abſcheuhen darob; bereue auch von Hertzen / daß du bishero in deiner Seel etwas gelitten / welches GOtt ſo ſehr mißfällig iſt: Und mache einen unveränderlichen Fürſatz / freywillig keine Sünd jemahlen zu begehen: Darzu begehre von GOtt ſeine nothwendige Gnad.

Anderter Punct.

UMb dich deſto mehr in diſem heiligen Haß zu ſtärcken / betrachte die gefährliche Würckungen der läßlichen Sünd / und die groſſe Ubl / ſo darauß erwachſen.

Erſtlich verſtaltet ſie das ſchönſte Werck GOttes / nemlich die mit der Gnad gezierte Seel / dero ſie einen abſcheulichen Schandflecken anhänget.

Andertens verhindert ſie die Seel auf dem Weeg der Vollkommenheit / ſchwächet / und erkältet in ihr die Lieb / und beraubet ſie viler würcklichen

lichen Gnaden / Erleuchtungen / guter Bewögungen / und heiligen Einſprechungen / welche GOtt häuffig pflegt mitzutheilen denen eifrigen Seelen / die Jhm von Hertzen begehren zu gefallen; entgegen aber ſelbe verſagt denen lauen Seelen / welche nit achten / in die läßliche Sünd entweder freywillig / oder auß böſer Gewonheit / zu fallen.

Drittens / ſo bauet ſie den Weeg zu ſchwären Sünden; theils weilen ſie die Seel ſchwächet durch Verhinderung der Göttlichen Gnad; theils weilen man von kleinen Gebrechen gar leicht zu grösseren ſchreittet / wie der Weiſe Mann ſagt / Eccli. 19. Der kleine Ding verachtet / wird nach / und nach fallen.

Die Anmuthungen werden erwecket / wie in den vorigen Puncten / alſo / daß du je mehr / und mehreres Abſcheuhen faſſeſt von der Sünd / nit allein von der Tödtlichen / ſonder auch von der Läßlichen / und dich bemüheſt / ſelbe durch eine wahrhaffte Reu / und Leid außzulöſchen / und in das Künfftige dich darvor zu hüten / ſo vil es wird möglich ſeyn. Damit alſo deine Seel würdig werde der Hochzeit JEſu CHriſti / wan ſie wird ſeyn ohne Mackel / und ohne Runtzel / entgegen mit der koſtbaren Zierde einer eifrigen vollkommnen Liebe außgeſchmuckt ſeyn.

Dritter Punct.

WAs aber noch heller an den Tag gibt den Haß / welchen GOTT wider die läßliche Sünd tragt / iſt die Schärffe / mit welcher Er ſie in

dem Feg-Feur abſtraffet; indem Er eine Ihme ſonſt liebe Seel wegen einer einzigen ſolchen Sünd zu ſo erſchröcklicher Pein/ und empfindlichen Feur verdammet/ daß alle Fieber/ alle Därmgüchter/ alle Zahn-Schmertzen/ alle Feur-Oefen/ Galgen/ und Tormenten/ welche jemahl die heilige Martyrer außgeſtanden/ dargegen nichts zu rechnen ſeynd.

Man muß wohl bekennen/ daß die läßliche Sünd kein ſo kleines Ubel ſeye/ wie man es offt darfür haltet/ weilen GOtt/ welcher niemahl nach der gantzen Schärfe ſeiner Gerechtigkeit abſtraffet/ doch ſo ſtreng ein läßliche Sünd abſtraffet.

Was aber noch mehr zu bedencken/ iſt der Aufſchub der Anſchauung GOttes/ nach welcher eine in der Göttlichen Gnad abgeleibte Seel mit unbeſchreiblicher Begird trachtet; und da ſie glaubt/ ſchon an dem zu ſeyn/ daß ſie ſelbe genieſſen ſolte/ ſich zu dem Feg-Feur verdammet zu ſeyn ſihet/ umb allda die Schulden zu zahlen/ ſo ſie mit ihren läßlichen Sünden bey GOtt gemacht hat. Was Hertzens-Leid wäre nicht bey einer Princeßin/ wan der Tag der Vermählung mit einen groſſen König ſchon wäre angebrochen/ ſie aber ſich davon verſtoſſen ſehen müßte/ und deſſen Gegenwart beraubt/ in einen finſtern Kercker geworffen/ ohne einige Zeit-Beſtimmung der Zeit ihrer Gefangenſchafft/ und ohne einiges Mittl/ ſich ſelbſt darauß zu erledigen!

1. Beweine deine Blindheit/ daß du bishero eine ſo geringe Schätzung von der läßlichen

Sünd

Sünd gehabt habeſt / darauß doch ſo groſſe Ubel erfolgen.

2. Erwecke darüber Reu / und Leid / und befleiſſe dich / deine Seel durch die Werck der Buß alſo zu reinigen / daß ſie würdig werde / ſich durch die Profeſſion mit GOTT innerist zu vereinigen / und nach diſem Leben in den Himmel aufgenommen zu werden / umb alldort diſe glückſeelige Vereinigung gar außzumachen / welche ewiglich währen muß.

Schuß-Gebett.

WAſche mich ab / O HErr! nit allein von denen ſchwären Sünden / ſonder auch von denen geringern Ubertrettungen / und reinige mich vollkommen von allen Miſſethaten. Pſal. 50.

Leſen: Deß bemelten Capitls / vierter Abſatz / von der Verbeſſerung ſeiner Untugenden.

Die dritte Betrachtung /

Von denen Untugenden / böſen Neigungen / und Gewonheiten / welche ein Wurtzel / und Urſprung der Sünd ſeynd.

Erſter Punct.

BEtrachte erſtlich / daß die Untugend / nach der Meinung deß heiligen Bernhardi / gleich ſey in der Seel einer verdorbenen Feuchtigkeit / darauß die Geiſtliche Kranckheiten entſtehen / und folgends der Anfang deß erfolgen-

genden Todts. Die Untugenden rühren her/ und werden unterhalten von denen bösen Neigungen der durch die Erb-Sünd verderbten Natur/ und von denen auß wiederholten Sünden erwachſnen Gewonheiten.

Andertens vermercke/ daß kein Menſch ohne Untugend ſeye/ oder ohne ſondere Mängel/ die entweder von der Beſchaffenheit ſeiner Natur/ oder von ſeinen Gewonheiten herkommen. Nachdem du diſes erkennet/ gehe mit ernſtlicher Nachforſchung in dich ſelbſt/ und durchſuche dein Hertz/ umb deine auch mindiſte Fehler/ böſe Neigungen/ und Gewonheiten zu erſehen: Abſonderlichen erforſche/ welche Untugend in dir am meiſten herrſche; Ob es nit die Hoffart/ und Hochſchätzung deiner ſelbſt? Der Zorn/ und die Ungedult? Die unordentliche Lieb deines Leibs/ deiner Sinnlich- und Gemächlichkeiten? Die Außgelaſſenheit deß Geiſts auf äuſſerliche Ding? Und der Fürwitz/ alles Neues zu wiſſen/ und zu ſehen/ rc. Die Lau- und Faulkeit in deinen Andachts-Ubungen? Die Zuneigung zu gewiſſen Creaturen/ rc. rc. ſeye? Das Mittel/ ſolches zu erkennen/ iſt/ ſehen/ in welchen du öffters fehlig/ oder dahin du dich am meiſten geneigt befindeſt? Begehre von GOtt das Liecht/ ſolches recht zu erkennen/ weilen dir an diſer Erkandtnus ſehr vil gelegen iſt.

Anderter Punct.

NAchdem du in Erkandtnus kommen einer/ oder der anderen in dir abſonderlich herrſchen-

ſchenden Untugenden / auß welchen deine mehriſte Fehler / und Unvollkommenheiten herkommen / ſo betrachte / wie vil es daran gelegen ſeye / daß du alle Sorg / und Fleiß anwendeſt / ſolche außzurotten.

Erſtlich verbindet dich darzu die Lieb GOttes / weilen diſes GOtt von dir verlangt / und begehrt / daß du auß deinen Hertzen / in welchem Er / als ein Vollmächtiger HErr / herrſchen will / mit Gewalt ſeine Feind vertreibeſt / welche die Untugenden ſeynd. Wirſt du wohl ein ſo ſchlechte Sach verſagen können dem Jenigen / der ſo vil für dich gethan / und gelitten hat?

Andertens ſoll dich die Begird deiner Vollkommenheit dahin antreiben / darzu du ſo lang nit gelangen wirſt / als lang dich diſe Ketten / mit der du gebunden / verhindern / und diſer Laſt beſchwären wird. Wirſt alſo ein langweiliges / faules Leben führen / beraubt von dem wahren Friden deß Gemüths / weil du dich auſſer deinem Mittl-Punct finden wirſt / welcher GOTT iſt / abgewichen von dem Zihl deiner Erſchaffung / und deines Beruffs.

Drittens ſoll dich die Sorg ſelbſt / die du für dein Heyl trageſt / darzu antreiben; alldieweilen du ſonſt in gröſter Gefahr deines ewigen Verderbens lebeſt; ſo wohl / weilen die Untugenden / wan man ſolche außzureuten ſich nit bemühet / immerdar wachſen / und zunemmen; als weilen GOtt von deinem lauen / und ſchläfferigen Leben zum Unwillen bewögt / dich von ſich verſtoſſen wird; wie Er es jenem Biſchoff betrohet hat in

der Heimlichen Offenbahrung / Apoc. 3. Ich wünſche / daß du kalt / oder warm wäreſt; weilen du aber lau biſt / wird ich dich zu meinem Mund herauß werffen.

Förchte auch du diſe erſchröckliche Betrohung; und ſo fern die Lieb GOttes / und die Begird / Ihm zu gefallen / bey dir nit ſo vil vermögen / ſo ſoll wenigiſt die Forcht eines ſo groſſen Unheyl dich aufmuntern / daß du dich umb die Verbeſſerung deines Heyls ernſtlich annemmeſt. Bitte darzu die Gnad von unſerem HERRN.

Dritter Punct.

DIe Mittl / dero man ſich bedienen muß / die Untugenden außzureuten / ſeynd folgende:

Erſtlich muß man ſie bey der Wurtzel angreiffen / das iſt / in den Willen / daß man davon ein groſſes Abſcheuhen faſſe / und mit allem Ernſt ſich entſchlieſſe / dieſelbe zu beſtreitten / koſte es / was es wolle.

2. Muß diſer Schluß täglich in der Fruhe erneueret werden / und in denen Gewiſſens-Erforſchungen eine ſonderbare Acht auf ein ſolche Untugend gemacht werden / auch aufgezeichnet / wie offt man darinn gefehlet hat.

3. Muß man auf ſich ſelbſt ein wachtbares Aug haben; abſonderlich in denen Gefahren / alſo zu fehlen / GOtt eifrig umb ſeinen Beyſtand anruffen / und ihm ſelbſt Hertz machen / ſprechend: Sihe! jetzt iſt es Zeit / GOtt mein Treu zu bezeugen: jetzt hab ich Gelegenheit / einen Sig zu erhalten / und einen mercklichen Fortgang in der Tugend zu machen.

4. Wan

4. Wan man auch gefallen / muß man das Hertz nit gleich verliehren / ſondern ſich demüthi-n / und GOtt umb Verzeyhung bitten / und me ſelbſt ein Buß auferlegen.

5. Täglich muß man ein gewiſe Zahl äuſſerli-er / und innerlicher Ubungen der entgegen geſetz-n Tugend ihme fürnemmen. Endlich muß ian in diſem Streitt mit groſſer Beſtändigkeit erharren / und deſſentwegen ihme ſelbſt völlig aißtrauen / und ein vollkommnes Vertrauen auf GOTT ſetzen / ſprechend mit dem heiligen Paulo / Philipp. 4. Ich vermag Alles in dem / der mich ſtärcket.

1. Halte umb diſe Gnad öffters an bey unſe-rem HErrn / und thue ſolches von diſer Stund an / mit möglichiſten Eifer Ihme deinen Willen gantz übergebend / damit Er denſelben in ſeiner äuſſeriſten Schwachheit ſtärcken wolle.

Schuß-Gebett.

Bebenedeyet ſey der HErr / welcher mein Hand zu dem Streitt geſchickt hat ge-macht; Er iſt mein Barmhertzigkeit / weilen Er ſich über meine Müheſeeligkeit erbarmet hat; mein Zuflucht / weilen Er meine Feind verfolgt / und mich auf ſeine Armb genom-men; Wan ich gefangen wird / iſt Er mein Erlöſer: Wan ich erlediget bin / iſt Er mein Beſchützer / daß ich nit wider meinen Feinden in die Hand komme; und diſer Urſachen we-gen hab ich alle meine Hoffnung / und Ver-trauen auf Ihn geſetzet. Pſal. 143.

Der

Der vierte Tag.

Von der Zuruckkehr der Seel zu GOTT.

Erſte Betrachtung/

Von der vollkommnen Bekehrung.

Erſter Punct.

NAchdem du den Stand deiner Seelen erkennet / und geſehen / was dich von GOtt entfernet habe / muſt du / wie der verlohrne Sohn / einen ernſtlichen Schluß machen / durch ein wahrhaffte Bekehrung dich wieder zu Ihm zu begeben. Und damit du darzu nachdrucklich dich antreibeſt / muſt du forderiſt betrachten die Lieb / mit welcher dich GOtt zu ſich einladet: Du haſt dich verunreiniget unter denen Creaturen / redet Er bey Jeremias / c. 3. nichts deſto minder ſage ich dir: Kehre zu mir zuruck / und ich wird dich annemmen. Bin ich villeicht dem Iſrael zu einer unfruchtbaren Einöde worden? Warum hat mein Volck geſagt: Wir weichen von Dir ab / und werden nit mehr zuruck kommen. Bey dem Iſaias ſezet Er ſeine Gutthaten vor Augen / ſprechend: Ich hab ſchon durch mein Gnad deine Miſſethaten gleich einen Nebl / welchen der Wind verjagt / außgelöſchet; kehre dan zu mir zuruck durch eine wahre Buß / nachdem ich dich mit

so

ſo groſſer Mühe / und vilen Schwaiß erkauffet hab. Iſa. 44. In der Heimlichen Offenbahrung verſpricht Er noch mehr / ſprechend / Apoc. 3. Thut Buß / dan ich ſtehe vor der Thür / und klopffe an; wan mir einer aufmachet / wird ich zu ihme hinein gehen / und mit ihme zu Nacht ſpeiſen / und er mit mir. Das iſt geſagt: Er wird mir ein Opffer thun ſeines Hertzens / ſeiner guten Begirden / und ſeiner guten Werck / welche die mir angenehme Speiſen ſeynd / die mich vergnügen: Ich entgegen wird ihn in diſen Leben mit meinen Gnaden erſättigen: und in den Künfftigen wird ich ihn bey der Mahlzeit meiner Glori auf Ewig haben. Was für liebreichere Einladungen kan uns wohl GOTT thun / daß wir wider zu Ihn zuruck kehren ſollen? Erwöge ernſtlich alle diſe Wort / inſonders / welche dir mehr zu Hertzen gehen / und erwecke darauf die Begird einer wahren Bekehrung.

Anderter Punct.

BEtrachte / daß es drey Gattungen der Bekehrung gebe. Die erſte iſt von der Sünd zu der Gnad. Die anderte / von einem lauen / und trägen Leben zu einem Eifrigen: Die dritte / von der eigennutzigen / unvollkommnen / zu der reinen / und vollkommnen Lieb. Glaublich iſt / daß die erſte / von der Sünd zu der Gnad von dir ſchon geſchehen ſeye. Die anderte betreffend / gleichwie wenig ſeynd / welche diſer nit vonnöthen haben / ſo ſihe / ob ſie nit auch dir nothwendig ſeye / und ob ſie nit GOtt jetzt von dir verlange /

damit

damit du darauf auch zu der dritten ſchreitten mögeſt/ zu welcher die heilige Leuth während dem diſen ſterblichen Leben ohne Unterlaß trachten/ weilen ſie erſt in dem Himmel wird gantz vollkommen erfüllet werden. So muſt du dich dan bekehren/ das iſt/ du muſt die Lauigkeit verlaſſen/ dich von denen Unvollkommenheiten abſchöllen/ von jenen abſonderlich/ welche in dir mehrer herꝛſchen/ damit du dich eifrig umb die Ubung der Tugend bewerbeſt/ und an GOTT anhängeſt. Es ladet unſer HErꝛ in den Hochen Lied die Seel/ welche Er will für ſein Braut haben/ zu diſer Bekehrung ein/ indem Er zu ihr ſagt/ Cant. 6. Kehre zuruck! kehre zuruck/ O Sunamitis! kehre zuruck! kehre zuruck! auf daß wir dich anſehen. Wo du beobachten wirſt/ daß Er bis in das vierte mahl ſpreche: Kehre zuruck! umb anzuzeigen/ daß diſe Bekehrung/ damit ſie in Wahrheit ſeye/ müſſe in den Menſchen erneuern ſeine Gedancken/ ſeine Anmuthungen/ ſeine Wort/ und ſeine Werck/ und diſe vier Stuck nach dem Göttlichen Willen einrichten/ daß ſie allein auf die Ehr/ und das Wohlgefallen GOttes zihlen. Alſo wan die Seel mit diſer Einladung GOttes übereins ſtimmen wird/ wird ſie ſich würdig machen ſeines Angeſichts/ und Er wird ſeine Barmhertzigkeit/ und Liebe zu ihr wenden.

Die Gnaden/ welche auß diſem Göttlichen Anblick erfolgen werden/ ſeynd nit zu beſchreiben: was man aber davon ſagen kan/ iſt diſes/ daß ſie werde wider ihre Feind beſchützet/ erleuchtet/ auf dem Weeg der Tugend fortgeführt/ in ſeiner

Lieb

Lieb erhitzet / und endlich zu einer rechten Sunamitis werden / das iſt / zu einer Fridſamen / die ſich in einen verwunderlichen Friden / und Ruheſtand befinden / und ſchon in diſem Leben einen Vorgeſchmack der ewigen Seeligkeit verkoſten wird.

So folge dan diſer Einladung GOttes / und bekehre dich von diſer Stund an gäntzlich zu GOtt. Durchſuche / was in dir abſonderlich zu verbeſſeren. Und / damit du in diſer Bekehrung ſteiff verharreſt / ſo erinnere dich deſſen / was der heilige Auguſtin ſagt: Eine Seel / welche ſich mitten zwiſchen GOTT / und ſeinen Creaturen befindet / wan ſie ſich zu GOTT wendet / ſo wird ſie erleuchtet / beſſer / und vollkommner gemacht: Aber / wan ſie ſich wendet gegen denen Geſchöpffen / wird ſie verfinſteret / ſchlimmer / und verderbt. Du biſt alſo in der Mitte / und haſt die Wahl / dich zu wenden / wohin du wilſt.

Dritter Punct.

DIe Geiſtliche Profeſſion, durch welche eine Seel in Ablegung der Gelübd der Armuth / der Keuſchheit / und deß Gehorſams ſich GOtt ſchäncket / iſt nichts anders / als eine wahrhaffte vollkommne Bekehrung; dan durch diſe Gelübd ſönderet ſich eine Seel ab von denen Creaturen / und wendet ihnen den Rucken / umb ſich zu GOtt zu wenden / und mit Jhme durch unauflößliche Band zu vereinigen / als mit ihrem Bräutigam / und einzigen Zweck ihrer Anmuthungen. Die freywillige Armuth / iſt ſie nit ein rechte Abwendung /

dung/ und Verlaſſung der zeitlichen Gütter / damit ſie an dero ſtatt GOtt den HErrn erwähle / als unſer einziges Gut? Die Keuſchheit/ iſt ſie nit eine Abſagung aller ſinnlichen Gelüſten / auf daß wir all unſer Ergötzung in GOtt allein ſuchen? Und was iſt anders der Gehorſam / als ein Verlaugnung deß eignen Urthls/ und Willens / umb uns auf Ewig dem Willen GOttes zu unterwerffen?

Bitte inſtändig GOtt den HErrn umb die Gnad/ daß du deine Profeſſion mit diſem Geiſt ablegen mögeſt / und daß Er dich dardurch vollkommentlich abſchölle von allen Creaturen / mit ſich aber ſo eng verknipffe / und vereinige / daß dich nichts in der Welt von Ihm mehr abſöndern möge.

Schuß-Gebett.

BEkehre / O HErr! uns zu Dir / und wir werden bekehret ſeyn: Erneuere unſere Täg / wie Anfangs / da du uns durch das heilige Tauff-Waſſer abgewaſchen haſt. Thren. 5.

Leſen: Das ſibende Capitl deß anderten Buchs von der Erkandtnus / und Liebe CHriſti / vierter Abſatz.

Die anderte Betrachtung /

Von dem Opffer der Seel.

Erſter Punct.

AUf daß die Bekehrung der Seel zu GOtt gäntzlich / und beſtändig ſeye / muß das Opffer darzu kommen: Und d..

Pro-

Prophet in dem vierten Pſalm / nachdem er die Menſchen-Kinder ermahnet / die Eitelkeiten der Welt zu verlaſſen / ſich mit einem heiligen Zorn wider die Laſter zu bewaffnen / und eine aufrichtige Reu wegen ihrer Sünden zu erwecken / ſetzet alſobald hinzu / Pſal. 4. Auf daß ſie GOtt aufopfferen ein Opffer der Gerechtigkeit / damit / wie der heilige Auguſtinus redet / in hunc Pſal. der alte Menſch durch die Buß außgetilgt / oder wenigiſt abgeſchwächt werde / und man GOtt aufopffere das Opffer der Heiligkeit nach der Wieder-Geburt deß neuen Menſchen; welches geſchicht / nachdem die Seel durch die Buß-Zäher gereiniget / ſich auf den Altar deß Glaubens legt / umb von dem Göttlichen Feur / welches der heilige Geiſt iſt / verbrennet zu werden.

Es iſt das Opffer ein freywillige Gaab / welche GOtt dem HErꝛn geſchicht / einer gewiſſen Sach / die verändert kan werden / umb zu bezeugen / daß GOtt ein HErꝛ / und vollkommner Herꝛſcher aller Sachen ſeye / und dardurch Ihme / als unſerem Höchſten HErꝛn / unſer Huldigung abzulegen. Und diſes iſt / was du thun wirſt nach deiner Bekehrung / und Zuruckkehrung zu GOtt; du muſt dich gäntzlich Ihme übergeben / und aufopfferen / auß Begird ſeiner Ehr / und Glori. Du biſt ſelbſt das Opffer / ſo geſchlachtet muß werden / und der Prieſter / ſo das Opffer ſchlachten muß; dahero umb dich zu diſen Opffer anzutreiben / erinnere dich / wie groß die Majeſtät GOttes ſeye / und ſein Höchſte Herꝛlich-

keit / dero du diſe Huldigung zu thun ſchuldig biſt? Wie groß / und vilfältig ſeine Gutthaten / welche dich zu diſer Erkandtnus und Danckbarkeit verbinden? Wie ſchwår / und zahlreich deine Sünden / für welche du gnug thun muſt? Und darauf ſchåncke dich Jhme völlig / und verlange Jhme auf Ewig zu zugehören / und geheiliget zu ſeyn; daß du alſo keines Weegs mehr dir ſelbſt / oder einigen Menſchen zugehöreſt / ſonder mit dem heiligen Apoſtel ſagen mögeſt: Ich lebe gleich / oder ich ſtirbe / ſo gehöre ich dem HErrn zu. Rom. 14.

Anderter Punct.

UMb die Ubergab einer Sach zu einem wahrhafften Opffer zu machen / muß darmit eine Verånderung vorbey gehen. Als man vor alten Zeiten GOtt dem HErrn Wein / Blut / oder dergleichen geopfferet / müßte ſolches außgeſchüttet werden; wan Thier geopffert wurden / müßten ſie gemetzget werden / und in Stucken zertheilet / ihr Blut aber über den Altar geſchüttet: welches uns andeutet / daß auch das Opffer unſerer ſelbſt / ſo wir GOtt dem HErrn verrichten / müſſe beſtehen in dem Todt unſeres ſinnlichen Leben / in einer Vernichtung unſerer unordentlichen Gemüths-Neigungen / und in einer völligen Abſchöllung deß Hertzs von allen Geſchöpffen / und von uns ſelbſt. Was iſt aber das Schwerdt / oder Meſſer / darmit diſe Geiſtliche Schlachtung geſchehen muß / als die wahre Abtödtung / und die Mortification? Oder auch / wan du noch ein

kråff-

kräfftigeres Inſtrument verlangſt / ſo ergreiffe jenes flammende Schwerdt der Göttlichen Lieb / welche ſtarck iſt / wie der Todt / der nichts verſchonet / und welche verwunderliche Zertheilung macht / indeme ſie auch den Geiſt von der Seel abſönderet / wie der Apoſtl redet / Heb. 4. Das iſt / welche machen wird / daß dein Geiſt durch Anlaitung / und Aufmunterung der Göttlichen Lieb alle Neigungen / und Anmuthungen deß untern / und vichiſchen Theil deß Menſchen / welchen wir mit denen unvernünfftigen Thieren gemein haben / verachten wird / und nit mehr nach deſſen Anreitzungen / und Eingebungen leben / ſonder ſich davon gäntzlich abſöndern / und an GOtt allein anhängen wird.

Bitte unſeren HErrn / daß Er ſelbſten diſen glückſeeligen Todt-Streich führen wolle / dardurch du zu den wahren Leben kommen mögeſt; begehre ſolches durch die Verdienſt ſeines ſelbſt koſtbaren Todts / und Herrlichen Opffers / ſo Er an dem Stammen deß Creutzs ſeinem Göttlichen Vatter geſchlachtet hat.

Dritter Punct.

DJe Aufopfferung / ſo eine Perſon ihrer ſelbſt GOtt dem HErrn durch die Geiſtliche Profeſſion verrichtet / kan gar wohl ein Schlacht-Opffer genennet werden / weilen ſie nit nur eine unwiderruffliche Schanckung ihrer ſelbſt iſt / ſonder ein ſittlicher Todt / maſſen durch die Gelübd der Armuth / der Keuſchheit / und deß Gehorſams ſie in einen ſolchen Stand geſetzt wird / als

ob ſie nit mehr lebte; weilen ſie unfähig gemacht wird/ einige zeitliche Güter zu beſitzen/ einige ſinnliche Gelüſten zu genieſſen / und ſich eigner Freyheit zu gebrauchen / nit anderſt / als ein todter Leib. O GOtt! was für ein glückſeeliger Todt iſt diſer! O was für Wohlergehen hat eine Seel nit zu hoffen/ welche auf ſolche Weis geſtorben/ und GOTT geheiliget iſt! was für innerlichen Troſt wird ſie nit haben/ wan ſie einsmahls den ſterblichen Leib wird verlaſſen müſſen? Sie wird alsdan von allen Aengſten/ und Schmertzen befreyet ſeyn/ welche die Welt-Menſchen in jener letſten Stund empfinden; indem ſie die gröſte Beſchwärnus überwunden zu ſeyn/ und ſich von der Lieb aller zeitlichen Sachen ſchon befreyet ſehen wird. Sie wird den Todt mit einen gantz ſichern Anblick anſehen/ als die Vollendung deß Opffers/ ſo ſie an ſich ſelbſt GOTT dem HErrn gethan/ und als den Eingang zu dem ewigen Leben/ und Seeligkeit; allwo diſes Opffer der Mortification, oder Geiſtlichen Todts wird veränderet werden in ein ewiges Opffer der Lieb/ und deß Lobs/ ſo kein anderes End nemmen wird/ als welches die ſeelige Ewigkeit ſelbſt haben wird.

O wie billich können wir mit dem heiligen David aufruffen/ Pſal. 115. Wohl glückſeelig iſt vor denen Augen GOttes der Todt ſeiner Heiligen! So wohl der Geiſtliche/ und ſittliche/ als der natürliche Todt.

Laſſe dich nit ſchröcken von dem erſten/ welchen du dir ſelbſt anthuſt durch die Gelübd/ ſo wirſt du auch ſicher ſeyn von der Forcht deß anderen/

ren / und wirſt dardurch in den Stand eines ewigen Leben gelangen.

Schuß-Gebett.

HERR! ich wird Dir freywillig opfferen / und deinen Namen loben; dan Du das Höchſte Gut biſt. Pſal. 53.

Leſen: Auß dem anderen Theil deß P. Platus, das 15. Capitl: Daß die Aufopfferung ſeiner ſelbſt eines Geiſtlichen ein immerwährendes Opffer ſeye.

Die dritte Betrachtung /

Von dem Brand-Opffer der Seel.

Erſter Punct.

AUß allen Opffern / welche in dem alten Geſatz ſeynd geſchlachtet worden / ware das Fürnehmſte / und Vollkommniſte das Brand-Opffer / weilen ſolches ohne einzigen Außnahm / oder Vorbehalt gäntzlich hat müſſen von dem Feur verzehret werden. Verweile ein wenig mit deinen Gedancken in diſer vollkommnen Verzehrung deß Schlacht-Opffers / und mercke darbey / daß dein Opffer / damit es GOtt angenehm ſeye / müſſe ein gantzes Opffer ſeyn; das iſt / daß du dich gäntzlich GOTT ſchäncken / und dein Seel mit allen ihren Kräfften / deinen Leib mit allen ſeinen Sinnen / alle deine Gedancken / deine Wort / und Werck aufopfferen müſſeſt; alſo daß dir davon nichts mehr zugehörig / ſonder alles gäntzlich allein zu der Ehr GOttes gehei-

heiliget ſeye. Erforſche ein wenig dein Hertz / umb zu ſehen / ob du diſes Vorhabens ſeyeſt? Oder an wem ſelbes noch angebachen? Auf daß du Großmüthig davon abſondereſt / und gantz dem Jenigen dich ſchäncken könneſt / welcher / wie der heilige Bernhard redet / ſich uns gantz geſchänckt / und völlig zu unſerem Nutzen verzehret hat. So fern du ſolches nit thuſt / ſo förchte den Zorn GOttes / welcher durch den Propheten Iſaias ſpricht / c. 61. Daß Er haſſe den Raub in dem Schlacht-Opffer.

Anderter Punct.

DAs anderte / welches du in denen Brand-Opffern beobachten muſt / iſt / daß ſie völlig ſeyen auf dem Altar verbrennet worden. Diſes iſt das Geſatz deß Brand-Opffers / wie in dem Levitico c. 6. geleſen wird: Es muß das Schlacht-Vich die gantze Nacht auf dem Altar ligen bleiben / bis Morgens fruhe / und man wird es durch das Feur deß Altars verbrennen.

Was iſt diſes heilige Altars-Feur / als die Göttliche Lieb? Welches Feur der Sohn GOttes auf diſe Welt herunter gebracht / damit Er aller unſerer Hertzen verzehre zu der Ehr ſeines Vatters. O wie ſtarck iſt diſes Feur! wie mächtig / wan es einsmahls das Menſchliche Hertz recht ergriffen hat / alles zu verzehren / was Irrdiſches darinn iſt! es wird mit beſtem Grund in den Hochen-Lied geſprochen / Cant. 8. Die Lieb iſt ſtärcker / als der Todt / und die Eifer-Sucht /

wel-

welche GOtt hat für gewiſe außerwählte Seelen / dero Hertz Er alſo gantz allein beſitzen will / daß kein Creatur einen Theil mehr daran habe ; iſt härb / wie die Höll / indem ſie diſe mit einer ewigen Lieb anzündet / welche von keiner Sach in der Welt kan außgelöſcht werden.

Begehre inſtändig diſes Himmliſche Feur / mit dem heiligen Auguſtin ſprechend / Soliloq. 34. O Lieb! O Feur! welches Du beſtändig brinneſt / und niemahl erlöſcheſt! entzünde mich / O Göttliches Feur! O wie brenneſt Du ſo ſüſſiglich! wie leuchteſt Du ſo verborgen ! wie erwünſchlich ſeynd nit deine Entzündungen!

Dritter Punct.

ZU diſem Opffer verbindet dich die Geiſtliche Profeſſion, welche du abzuſtatten geſinnet biſt ; dan diſe an ſich ſelbſten ein wahrhafftes Brand-Opffer iſt / in welchen GOtt alles geopfferet / und geheiliget wird ; alſo / daß der Geiſtliche ihme nichts vorbehaltet / nit allein keine zeitliche / und ſinnliche Vergnügungen / ſonder auch von der eignen Freyheit nichts ; maſſen diſes alles durch das Feur der Liebe verzehret wird. Dan was für ein anders Feur wäre mächtig genug / ein ſo Glorwürdiges Opffer zu verzehren? Von diſen Opffer kan mit beſſern Fug geſagt werden / als von jenen Alt-Teſtamentiſchen Opfferen : Daß das Brand-Opffer ſeye eine Aufopfferung eines ſehr angenehmen Geruchs vor GOTT. Levit. 1. Oder / wie ein andere Außlegung will: Es iſt ein in dem Feur geopfferte Gaab mit

 dem

dem annehmlichen Geruch der Ruhe GOttes. Dan alsdan hat GOtt ſein Belieben / und ruhet in der Seel / welche Er auf ſolche Weis Ihme gantz eigen gemacht.

Erwecke eine eifrige Begird / ein ſolches Opffer zu verrichten / mit David zu GOtt ſprechend / Pſal. 65. HErr ich wird Dir ein Opffer ſambt dem Marck in denen Beineren aufopfferen: Das iſt: Voll der Andacht / und deß innerlichen Geiſts / ich wird Dir Stier / Ochſen / und Schaaf verbrennen / ꝛc. Nemlich Dir aufopfferen alle meine unordentliche Anmuthungen / und ſinnliche Neigungen / und Alles diſes in dem Feur deiner Lieb verzehren. Erinnere dich wider / daß diſes Brand-Opffer müſſe ſeyn lebenlänglich / und daß du nach abgelegtem diſem Opffer die Eigenſchafft eines Brand-Opffers allezeit tragen werdeſt / weilen deſſen völlige Verzehrung / und Vollendung erſt durch den natürlichen Todt geſchehen wird.

Mercke auch wohl / daß du deſſentwegen allezeit müſſeſt das Ambt deß Hochen-Prieſters vertretten / deme befohlen iſt worden / Levit. 6. daß er das Feur auf dem Altar ſorgfältig bewahre / Morgens fruhe Holtz zulege / umb ſelbes zu erhalten / daß es erklecke / die geſchlachtete Opffer zu verzehren. Was iſt eigentlich für ein Holtz / ſo zu Erhaltung deß Feurs auf dem Altar unſeres Hertzen tauglich iſt / als die Betrachtung der Vollkommenheiten unſeres HERRN / und der groſſen Gutthaten / die wir von Ihme empfangen haben / und immerdar empfangen? So

wer-

werden auch alle deine gute Werck / welche du üben wirſt / zu einer Nahrung / und Unterhaltung diſes Feurs dienen / inſonderheit die Ubungen der Lieb; dan diſes Göttliche Feur wird von nichts / was es immer ſeye / alſo ernähret / als von ſich ſelbſten / und unterhaltet ſeine Flammen nichts beſſer / als die eigne Ubung.

Mache den Schluß darzu / und begehre von GOTT die nothwendige Gnad.

Schuß-Gebett.

Ich wird in dein Hauß eingehen / O HErr! umb Dir Brand-Opffer zu ſchlachten; Ich wird erfüllen die Gelübd / welche meine Lefzen gantz deutlich außgeſprochen haben. Pſal. 65.

Der fünfte Tag.

Von dem Beyſpil / welches unſer Heyland uns in ſeinem Leben gegeben diſes Schlacht- und Brand-Opffers.

Nachdem du geſehen haſt die Schuldigkeiten / die dir obligen / daß du dich GOtt völlig ergibeſt; auch erkennet / was dich davon verhinderet / darauf dich entſchloſſen / wider zu GOtt zu kehren / und dich Jhme zu einem vollkommnen Opffer zu ſchlachten / und gäntzlich in ſeinem Dienſt zu verzehren / ſo muſt jetzt betrachten das Vorbild / nach welchen du dich richten

ten muſt / damit dein Opffer vollkommen außgemacht / und GOtt wohlgefällig werde. Diſes Vor-Bild iſt kein anderes / als Chriſtus der HERR.

Erſte Betrachtung.

Von der Menſchwerdung unſeres HERRN.

Erſter Punct.

BEgibe dich mit deinen Gedancken in das heilige Gemach zu Natzareth / und beſichtige mit denen Augen deß Glaubens das Hochheiligiſte Geheimnus / welches alldort vollbracht wird. Sihe / wie der Engel ſeine Bottſchafft bey der Glorwürdigſten Jungfrauen ablegt / und ſo bald Sie Ihren Willen darein gegeben / der heilige Geiſt Sie überſchatte / und auß Ihren Blut das Leiblein für Chriſto geſtalte / deme die Seel eingegoſſen / und in ſelben Augenblick das Göttliche Wort darmit vereiniget habe / und alſo GOtt Menſch / und der Menſch iſt GOtt worden.

1. Verwundere dich über ein ſo unbegreiffliches Geheimnus.

2. Bette diſen Vermenſchten GOtt in tieffiſter Unterthänigkeit an; erkenne Ihn / als deinen GOtt / deinen Erſchaffer / und deinen obriſten HERRN.

3. Erwecke ein groſſes Wohlgefallen ab denen hochen Vollkommenheiten / ſo wohl ſeiner GOttheit / als ſeiner Menſchheit.

4. Und

4. Und erwähle Ihn für den einzigen Gegenwurff deiner Lieb / und für das vollkommniſte Muſter / nach dem du dein Leben / ſambt allem Thun / und Laſſen richten wolleſt.

Anderter Punct.

Es hat uns unſer HErr in dem erſten Augenblick ſeines Lebens ein ſehr vollkommnes Beyſpil deß Geiſtlichen Leben fürgeſtellt / und uns klar gezeigt / auf was Grund wir ſolches anfangen müſſen; nemlich von der Vernichtung ſeiner ſelbſt / mit welcher Er ſich ſeinen Vatter zu einem vollkommnen Brand-Opffer aufgeopffert hat. Beobachte alſo / wie daß die heiligiſte Seel mit dem Göttlichen Wort der Perſon nach vereiniget / und erleuchtet von dem Liecht der Glori / in dem erſten Augenblick Ihrer Erſchaffung die Göttliche Weeſenheit angeſehen habe / und auß Ehrenbietigkeit dargegen ſich in den Abgrund Ihrer Nichtigkeit vertieffet habe / und von einer ſo hitzigen Lieb ſey entzündet worden / daß Sie ſich von ſelben Augenblick an ſich aufgeopfferet habe / Alles zu thun / und zu leiden / was zu deſſen Ehr wird vonnöthen ſeyn: Zugleich auch alles Creutz / und Leiden ſambt den bittern Todt umbfangen / damit Er durch Gnugthuung für die Sünden der Welt die Göttliche Ehr ergäntze / ſprechend / wie der heilige Paulus meldet / Hebr. 10. Mein Vatter! Ich waiß es wohl / daß die Opffer deß alten Geſatzes Dir nit gefallen haben / weilen ſie nit gnugſam geweſen zu Ergäntzung deiner Ehr; derowegen haſt Du mir einen Leib gegeben. Du

Du haſt nit begehrt Schlacht-Opffer für die Sünd; indeme diſe Opffer zu wenig geweſen/ Dir einige Gnugthuung zu laiſten; Ich hab alſo geſag/: Sihe/ ich komme/ O mein GOtt! umb deinen Willen zu erfüllen.

Da haſt du das Exemplar/ oder Muſter einer Geiſtlichen Seel/ welche ſich will GOtt aufopfferen: Diſe in Betrachtung der Göttlichen Majeſtät durch die Augen deß Glaubens/ als eines Abgrunds unermeſſner Vollkommenheiten/ welche unendlich würdig iſt aller erſinnlichen Anbettungen unſerer Gemüther/ aller möglichen Lieb unſerer Hertzen/ und aller Dienſt-Laiſtungen aller unſerer Kräfften/ muß ſich ſelbſt mit einem Heroiſchen Gewalt Ihme zu einem Opffer machen/ ſo wohl die ſchuldige Huldigung ſeiner Höchſten Hochheit/ als ihre inbrünſtige Liebe zu bezeugen; und nach diſem noch erkennen/ daß/ was ſie thue/ oder thun könne/ nichts ſeye in Vergleichung deſſen/ was ſein Höchſtes Weeſen verdienet.

Dritter Punct.

JEtzt betrachte inſonderheit/ wie uns CHriſtus der HERR gleich von Mutter-Leib an ſchöne Beyſpil gibt deß Opffers/ welches eine Geiſtliche Perſon an ihr ſelbſt durch die Gelübd aufopffert; und halte dich abſonderlich auf bey dem Gelübd der Keuſchheit. Behertzige die Reinigkeit diſer Empfängnus CHriſti deß HErrns/ welche durch die Mitwürckung deß heiligen Geiſts geſchehen in dem Leib der Allerreiniſten

Jungfrauen / als jemahl eine geweſen / und lehrne hierauß eine hoche Schätzung von der Reinigkeit zu haben. Sihe hernach die vollkommne Abtödtung aller ſinnlichen Gelüſten / welche CHriſtus in diſem Jungfräulichen Cloſter übet: Er ſihet nichts / Er höret nichts / ꝛc. und ſeynd alle ſeine Sinn beraubt ihrer Würckungen: Sein heiligiſte Seel unterhaltet ſich in einer höchſten Beſchauung / und iſt gäntzlich beſchäfftiget mit der Ubung deß Gebetts in diſer Neun-Monatlichen Einöde. Da haſt du das Beyſpil: Opffere GOTT dem HErꝛn gantz willig auf deinen Leib durch das Gelübd der Keuſchheit / und ſchlachte Ihme durch eine genaue Abtödtung die Ergötzlichkeiten deiner Sinn / auf daß deine Seel in ihren innerlichen Gemach mit GOtt ſich unterhalten möge / und dardurch zu einer vollkommnen Reinigkeit gelangen.

Begehre darzu die Gnad von dem Eingefleiſchten Wort / durch die Verdienſt der hochen Tugenden / welche es in dem Leib ſeiner heiligen Mutter geübet hat.

Schuß-Gebett.

DU haſt keines Weegs die Schlacht- und Brand-Opffer verlangt: Alsdan hab ich geſagt: Sihe / ich komme / deinen heiligen Willen zu vollziehen. Pſal. 39.

Leſen: In dem dritten Buch von der Erkandtnus / ꝛc. 2. Theil / 10 Capitl / 7. Abſatz: Von der Abtödtung deß Leibs / und der fünf Sinn.

Die

Die anderte Betrachtung/ Von der Geburt unſers HERRN.

Erſter Punct.

BEtrachte den ſichtbaren Eintritt CHriſti unſers Heylands in diſe Welt/ und ſeine Geburt in einen Stall; und nachdem du diſes Göttliche in Windlein eingefätſchte/ und in einer Krippen ligende Kind bedachtſam angeſehen/ ſo dringe mit dem Aug deß Glaubens etwas tieffers hinein/ ſeine Vortrefflichkeiten zu erkennen; nemlich/ daß diſer der GOtt der unendlichen Majeſtät ſeye/ welcher den Himmel für ſeinen Sitz/ und die Engl für ſeine Aufwarter hat. Und/ ob Er zwar in einer Krippen liget/ ſo verbleibet Er doch in der Schos ſeines Ewigen Vatters/ und iſt gantz ſtillſchweigend das Ewige Wort deß Vatters. Er iſt mit ſchlechten Lumpen eingefätſchet/ und indeſſen iſt Er der Glantz deß ewigen Liechts/ von welchem alle Schönheit auf die Creaturen herflieſſen/ die ſie haben. Er weinet gleich einem Kind/ obwohlen Er zu gleicher Zeit iſt die Freud der Engliſchen Geiſter. Er iſt bedürfftig einer wenigen Milch/ obwohlen Er der groſſe Erhalter der Welt iſt/ und alle Geſchöpff mit ſeiner freygebigen Hand ernähret.

1. Verwundere dich gantz bedachtſam über ſo groſſe Geheimnuſſen.

2. Bette diſes Göttliche Kind mit tieffiſter Ehrenbietigkeit an.

3. Sa-

3. Sage Jhm Danck/ daß es ſich dir zu Lieb hat wollen in einen ſolchen Stand ſetzen.

4. Muntere dich auf/ daſſelbe inbrünſtig zu lieben.

5. Endlich gieſſe vor Jhm dein Gemüth auß mit jenen Tugends-Ubungen/ welche dir die Andacht eingeben wird.

Anderter Punct.

BEtrachte/ daß Chriſtus JEſus in diſe Welt eingetretten ſeye/ als ein groſſer Prieſter/ damit Er mit ſeiner Ankunfft die Welt heilige/ wie die Kirchen ſinget/ und GOtt in diſem Tempel der Welt die ſchuldige Ehre beweiſe in Opfferung eines ſeiner Hochheit anſtändigen Opffers; und weil Er darinn nichts gefunden hatte/ ſo tauglich geweſen/ ein Seiner Höchſten Majeſtät würdiges Schlacht-Opffer abzugeben/ hat Er ſich ſelbſt zu einem Opffer dargeben/ und zugleich die Stell deß Prieſters vertretten: Und obwohlen diſes groſſe Opffer erſt ſolte mit ſeinen Todt vollendet werden/ ſo hat Er es doch ſchon von dem erſten Augenblick ſeiner Menſchwerdung innerlich angefangen; gleichwie du heunt fruhe betrachtet haſt; äuſſerlich aber von ſeiner Geburt an/ da Er auß dem Jungfräulichen Leib/ als ein unbeflecktes Opffer/ hervor gegangen/ welches einmahl das blutige Schlacht-Opffer abgeben wird/ durch welches der Himmliſche Vatter ſolle glorificieret werden in Außlöſchung der Sünden der Welt.

Betrachte dan/ was für Opffer Er ſeinem Himmliſchen Vatter aufopffere in dem Stall zu

Beth-

Bethlehem / ſo wohl innerlich durch die höchſte Act der Anbettung / der Lieb / der Genehmhaltung ſeines Todts / 2c. Und äuſſerlich durch die Ungemach / die Er in ſeinem Leiblein leidet / welches Er ſchon jetzt haltet / als ein Schlacht-Opffer / ſo zu dem Todt verdammet iſt / ſelbes aller ſinnlichen Freud beraubet / und durch Kälte / Armuth / und Mangel aller Ding abtödtet.

Bedaure / daß du ſo ſpath haſt angefangen / dich GOtt aufzuopffern / und daß du darzu mit ſo wenigen Eifer / und groſſer Lauigkeit endlich bewögt ſeyeſt worden.

Begehre von diſen Göttlichen Kind / daß es dich theilhafftig mache jener ſeiner brinnenden Lieb / die es gegen ſeinem Vatter getragen / und jenes groſſen Eifer der Göttlichen Ehr / welche Ihn vermögt / den Lauff ſeines Lebens anzufangen / und diſes groſſe Opffer mit einen ſolchen Eifer zu unternemmen.

Dritter Punct.

BEtrachte unſeren HErrn in dem Stall / als ein Vorbild deß Geiſtlichen Lebens; aber forderiſt deß Opffers / welches man darinn verrichtet / aller ſeiner Güter durch das Gelübd der Armuth. Beſichtige ſeine äuſſeriſte Nothdurfft in allen Sachen: Für ſeine Wohnung hat Er nichts / als einen zerlöcherten Stall / der allenthalben offen ſtehet: Für ſeine Wiegen einen Vich-Barn: Für ſein Haubt-Küß / und Beth das Heu; Für ſeine Kleidung verriſſne Windel; Für ſeine Nahrung ein wenig Mutter-Milch. Kan wohl ein gröſſere Armuth / und Noth gefunden

den werden? Er iſt verachtet / verſtoſſen / als ein Armer; Er leidet Kälte / und andere Ungemach / die die Armuth mit ſich bringt.

1. Verwundere dich über diſe übermäſſige Nothdurfft deß Königs deß Himmels / und der Erden.

2. Umbfange die Armuth mit Lieb / und Ehrenbietigkeit / nachdem ſie ſo köſtbar worden iſt durch das Exempel deß Sohns GOttes.

3. Mache ein unzertrennliche Verbündnus mit ihr für deine gantze übrige Lebens-Zeit / und erneuere die Fürſätz / ſo du dißfahls in deinen erſten Exercitien gemacht haſt; opffere ſolche auf ein Neues unſern HErrn auf / und bitte Ihn demüthig / Er wolle auch das völlige Opffer / welches du Ihm zu thun geſinnet biſt / aller deiner zeitlichen Güter / annemmen in Vereinigung der Armuth / welche Er gleich in dem erſten Eingang in diſe Welt erwählet / und bis in ſeinen Todt nit mehr verlaſſen hat.

Schuß-Gebett.

ICh bin arm / und in Mühe / und Arbeiten von meiner Jugend auf. Pſal. 87.

Leſen: Auß obbemelten Buch / 2. Theil / 10. Capitl / 19. Abſatz / von dem Gehorſam.

Die dritte Betrachtung/

Von dem verborgnen Leben unſers HErrn/ bis auf das 30. Jahr ſeines Alters.

Erſter Punct.

Verfüge dich abermahl mit deinen Gedancken in das Hauß Natzareth/ umb alldort Chriſtum den HErrn zu betrachten die Zeit ſeines verborgnen Leben. Sihe an diſen Göttlichen JEſum in ſeiner Einöde/ äuſſerlich ein gemeines Leben führend/ bis auf ſein dreyſſigiſtes Jahr/ als ein Sohn eines armen Handwerckers.

Beobachte Jhn Liebreich/ bald/ wie Er ſeiner Mutter in dem Haußweeſen beyhelffe/ bald/ wie Er mit dem heiligen Joſeph in der Zimmer-Hüten arbeite; und verwundere dich über ſeinen ſo demüthigen/ und verächtlichen Stand: Bette Jhn an mit gröſter innerlichen/ und äuſſerlichen Ehrenbietung/ als du kanſt: Liebe Jhn auß Jnneriſtem deines Hertzens/ und erkenne/ daß Er umb deſto Liebwerther ſey/ je ſchlechter/ verächtlicher Er iſt dir zu Lieb worden.

Erfreue dich mit Unſer Lieben Frauen/ und dem heiligen Joſeph/ und wünſche Jhnen Glück/ daß Sie ſo lange Zeit der freundlichen Geſellſchafft Jhres Göttlichen Erlöſers genoſſen/ und bitte Sie/ daß Sie dir wollen erlangen die rechte Erkandtnus der Hochen Geheimnuſſen/ welche

umb

umb ſelbe Zeit ſeynd vorbey gangen/ und deren Sie allein augenſcheinliche Zeugen geweſen.

Anderter Punct.

Chriſtus JEſus/ in ſeinen Aufenthalt zu Nazareth/ iſt ein vollkommenes Vor-Bild deß Geiſtlichen Leben geweſen: indem Er geweſen ein lebendiges Opffer/ welches ohne Unterlaß zu der Ehr ſeines Himmliſchen Vatters geſchlachtet/ von dem Feur ſeiner Liebe verzehret worden; alſo/ daß Jhne ſeine åuſſerliche Verrichtungen von einem ſo heiligen/ und ſeiner Perſon wůrdigen Werck niemahls haben verhinderen kǒnnen. Er machte GOtt ein ewiges Schlacht-Opffer auß ſeinen Leib/ und ſeiner Seel in vollkommner Unterwerffung deſſen heiligiſten Willen gantz vergnůgt/ daß Er alſo unbekandt 30. Jahr lang lebe ohne einzige ſeiner Hochheit anſtåndigen/ oder dem Ambt deß Meſſias gezimmenden Verrichtung/ weilen es Jhme alſo beliebet hatte. Sihe da die Abbildung deß innerlichen Leben/ welches eine Geiſtliche Seel fůhren ſoll/ in einer immerwåhrenden Aufopfferung ihres Lebens/ und gantzen Wandels zu der Ehr der Gǒttlichen Majeſtåt/ ohne daß ſie verlange/ åuſſerlich zu erſcheinen in anſehlichen Ambts-Verweeſungen/ ſonder ſich befridige mit einem Leben/ welches mit Chriſto verborgen iſt in GOtt/ wie der Apoſtel redet/ Coloſſ. 3. und ſich ohne Unterlaß durch eine wahre Verlaugnung ihrer eignen Begirden/ und Anmuthungen GOtt dem HErꝛn zu einem Opffer mache/ umb allein ſeinem Gǒttlichen Willen ein Genůgen zu thun.

Dritter Punct.

BEtrachte inſonderheit das vollkommne Bey-Spil deß Gehorſams / welches unſer HErꝛ in der Zeit ſeines verborgnen Lebens uns gegeben hat. Der Evangeliſt Lucas ſagt von allen ſeinen Thun / und Läſſen in diſer langen Zeit der 18. Jahr alſo / c. 2. Er war Ihnen / nemlich ſeiner heiligen Mutter / und dem heiligen Joſeph / unterthan. Erwöge alle Umbſtänd diſes vollkommnen Gehorſams / und bedencke / wer der ſeye / der alſo gehorſamet? Diſer iſt der Sohn GOttes / der Höchſte HErꝛ Himmels / und der Erden. Wem gehorſamet Er? Einer Jungfrauen ſeiner Mutter / und dem heiligen Joſeph / welche / ob zwar fürnehm an der Heiligkeit / doch weit weniger / als Er; weilen Sie ſeine Geſchöpff / Er aber Ihr GOTT / und Erſchaffer geweſen. In wem gehorſamet Er? In nidertrachtigen Sachen / als da ſeynd / welche in einer Zimmer-Hütten zu geſchehen / und in einer armen Hauß-Würthſchafft ſich zu ereignen pflegen; mit Holtz / mit dem Beil / mit der Säg umbgehen / das Hauß außkehren / die Speiſen zurichten / den Tiſch decken / und dergleichen. Aber auf was Weis hat Er gehorſamet? Ach! mit was Hurtig- und Embſigkeit! mit was Freuden! wie vollkommen! wie genau! und über das / mit was für einem innerlichen Geiſt / und Vereinigung mit dem Willen ſeines Himmliſchen Vatters! Er hat ein ſo groſſes Belieben getragen ab diſen ſchlechten / und verächtlichen Verrichtungen / als in andern groſſen / und anſeh-

ſehlichen Geſchäfften. Sihe ein Exempl deß Gehorſams / zu welchen du dich mit einen Gelübd zu verbinden geſinnet biſt. Richte deinen Gehorſam nach diſen Beyſpil ein / und opffere GOTT gäntzlich deine Freyheit zu einem vollkommenen Brand-Opffer / und verlange ſolche nicht mehr anderſt zu gebrauchen / als ſeinen Göttlichen Willen in Allen freywillig zu vollziehen.

Schuß-Gebett.

WAhrhafftig biſt Du ein verborgner GOtt! O GOtt! O Erlöſer Iſraels. Iſa. 45.

Der ſechste Tag.

Von dem Bey-Spil / welches uns unſer HErr in ſeinen Leiden gegeben / diſes vollkommenen Brand-Opffers ſeiner ſelbſt.

Die erſte Betrachtung /

Von dem Gebett unſers HErrn in dem Garten deß Oel-Bergs.

Erſter Punct.

BEtrachte / wie unſer HErr / als Er ſein Leiden hat wollen anfangen / mit ſeinen Apoſtlen in den Garten hinauß gangen / alldort ſich von ihnen abgeſönderet habe / und an einen abgelegnen Orth ſeinen natürlichen Anmuthungen / der Forcht / deß Verdruß / und der

Traurigkeit den Gewalt gegeben / ſeine Seel anzugreiffen / und Jhro Jhre Bitterkeit zu geben. Jn diſen Aengſten hatte Er ſeine Zuflucht zu dem Gebett / wirfft ſich auf die Erden mit gröſter Ehrenbietigkeit / und bettet zu GOtt ſeinen Vatter alſo: Mein Vatter! wan es möglich iſt / daß ich diſen Kelch nit trincke! doch nit mein Willen geſchehe / ſonder der Deinige. Matth. 26.

Erwecke ein Mitleiden wegen diſer äuſſeriſten Traurigkeit deß Sohns GOttes. Verwundere dich über ſeine Güte; Lobe Jhn / und dancke Jhm / daß Er unſere Müheſeeligkeiten hat wollen auf ſich laden / und die Bitterkeit deß Todts verkoſten / umb uns dieſelbe zu verſüſſen.

Forderiſt aber mercke / wie daß Er in ſeiner groſſen Betrübnus ſein Zuflucht zu dem Gebett nemme: und wie demüthig / eifrig / und verharrlich Er ſeinen Himmliſchen Vatter bitte: und befleiſſe dich in allen diſen Göttlichen Vorbild gleichförmig zu machen.

Anderter Punct.

WAs du in diſen Geheimnus abſonderlich wohl zu verſtehen ſuchen ſolleſt / iſt die freywillige Annemmung deß Todts / welche von Chriſto geſchehen. Dan obwohlen Er deſſen Urthl ſchon empfangen / ſo bald Er die Menſchliche Natur angenommen / ſo wolte Er doch ſolches in diſer Einöde deß Oel-Garten abermahl von der Hand ſeines Vatters empfangen / und machen / daß auch der untere Menſch / ſo ſehr Er ſich natürlicher Weis auch widerſetzte / damit zu friden ſeye.

Sihe

Sihe alſo / wie unſer HErꝛ / indem Er Ihme ſelbſt den herbey nahenden Todt gantz lebhafft vorſtellet / ſeinen unteren Menſchen geſtatte / ſich darwider zu ſetzen / und zu dem Himmliſchen Vatter zu ruffen: Mein Vatter! wan es möglich / ſo gehe diſer Kelch von mir! Der obere Menſch aber / gantz vereiniget mit dem Willen deß Göttlichen Vatters / hinzu ſetze: Nit / wie ich will / ſonder wie Du wilſt. In diſem Streitt deß unteren Menſchen / welcher den Todt flohe / und deß Oberen / welcher denſelben zur Ehr ſeines Vatters wolte annemmen / iſt ein Engel von dem Himmel kommen / die heiligiſte Menſchheit Chriſti zu ſtärcken / in Vorſtellung der Ehr / und Glori / welche GOTT dem Vatter auß Ihrem Leiden erwachſen werde / und deß Heyls der Welt / weſſentwegen GOtt auf diſe Erden kommen. Alsdan hat Chriſtus der HERR abermahl alle Tormenten / ſo Er zu leiden haben wurde / und ein jedes inſonderheit ſeinem Gemüth vorgebildet / und alle mit tieffiſter Ehrenbietung / Demuth / und Vereinigung mit dem Willen GOttes ſeines Vatters angenommen / gantz fröhlich ſprechend: Ja mein Vatter! Ich wird gefangen / mit Backen-Streich geſchlagen / gegeißlet / mit Dörnern gecrönet werden / ꝛc. weilen es alſo dein heiliger Willen iſt. Matth. 9. Diſe Marter / diſen Todt hat Er mit einer ſolchen Häfftigkeit der Liebe umbfangen / daß das Blut / welches die Forcht zum Hertzen gezogen / ſich den gantzen Leib durch außgegoſſen / und Er alſo ſelbſt ſich hat angefangen zu opfferen / und zu

der Ehr ſeines Vatters zu ſchlachten / ſchon vorhinein vollziehend / was die Henckers-Knecht thun würden ; indem Er einen groſſen Gewalt deß Bluts durch alle Schwäiß-Löcher deß Leibs vergoſſen hat. Darauf erhebte Er ſich von der Erden / verlieſſe ſelbes Orth / und tratte gantz Großmüthig den Kampff-Platz ſeines Leidens an / überliferte ſich freywillig in die Händ der Soldaten / die kommen waren / Jhn zu fangen.

Sage unſern HErrn Danck für die Liebe / die Er dir erzeigt hat in Annemmung eines ſo grauſamen Todts für das Heyl deiner Seel.

Erwidrige deine Lieb / für diſe Lieb / und bitte Jhn / Er wolle dir die Gnad verleyhen / daß du den ſittlichen Todt deiner Geiſtlichen Profeſſion zu ſeiner Ehr / und auß Lieb Seiner Großmüthig umbfangen mögeſt.

Dritter Punct.

JN diſen dan beſtehet es / daß du jetzt unſerem HErrn nachfolgeſt; und weilen du ſchon ſo nahend biſt bey der Vollbringung deines Opffers / ſo muſt du gantz gutwillig / als wie Er gethan / diſe Eigenſchafft eines zum Todt beſtimmten Schlacht-Opffers annemmen. Zu diſem hat dich GOTT außerwählt / indem Er dich in den Geiſtlichen Stand beruffen hat. Laſſe dich nit ſchröcken von der Empfindlichkeit deß unteren Menſchen / welcher freylich ſich ohne groſſen Gewalt nit dahin entſchlieſſen kan / daß die verderbte Natur abſterbe ; allein dein Geiſt muß ihn überſich richten / und aufmunteren / nach dem Exempl un-

unſers Heylands / daß er mit behertzten Aug anſehe alle Beſchwärnuſſen deß Geiſtlichen Leben / in vollkommner Haltung der Gelübd / welche du ablegen wirſt. Stelle dir alle dieſelbe vor / eine nach der andern; als zum Exempel ſeyn mögen / der Mangel / die Verachtung / die Vergeſſung der Welt / die Mühe / und Arbeit / oder was ſonſt die Armuth mit ſich bringt: Die immerwährende Abtödtung der Sinn / und Strengheit deß Leibs / ſo die Keuſchheit erfordert. Die Verlaugnung ſeines eignen Verſtands / und eignen Willens / welche bey dem Gehorſam nothwendig ſeyn muß: Die Mühe / und Beſchwärnus deß Leibs ſo wohl / als deß Geiſts / welche bey der Unterweiſung der Weiblichen Jugend gefunden wird: Alles diſes / ſage ich / lege dir vor Augen deines Gemüths / und zwar in jenen Begebenheiten / welche dir abſonderlich beſchwärlich fallen kunten: Und darauf erwecke gantz behertzhafft in dem Angeſicht GOttes deine Lieb / umb ſolche anzunemmen in vollkommner Unterwerffung deines Willens dem Willen GOttes / welcher dich zu diſen Stand beruffen / und mit Begird / dich gantz / und gar zu ſeiner Ehr aufzuopfferen / ſprechend: Ja / mein Vatter! ich nimme diſe Armuth / obſchon in diſen / und jenen Begebenheiten mir ſehr verdrießlich / diſe Abtödtung / diſe Verachtung / ꝛc. an / weilen es alſo dein heiligiſtes Wohlgefallen iſt. Fürnehmlich halte dich hierinn auf in denen Sachen / in welchen du eine gröſſere Widerſpenſtigkeit der Natur empfindeſt / auf daß du ſolche mit deſto gröſſerer Behertz-

hafftigkeit ſchäncken könneſt / und alles Jhm aufopfferen in Vereinigung der freywilligen Annemmung deß Todts / welche von CHriſto JESU geſchehen.

Schuß-Gebett.

MEin Hertz iſt bereit / O GOtt! bereit iſt mein Hertz. Pſal. 107.

Es ſoll nit mein / ſonder dein Will geſchehen. Luc. 22.

Leſen: In den erſten Buch von der Erkandtnus / und Liebe unſers HErrn / das 11. Capitl: Von dem Leiden / und Todt unſers HERRN / ſambt dem erſten Abſatz.

Die anderte Betrachtung / Von der Geißlung Chriſti unſers HERRNS.

Erſter Punct.

BEgibe dich mit deinen Gedancken in den Saal deß Pilati / umb einen Theil zu ſehen deſſen / zu dem ſich der Heyland in ſeinen Gebett in den Garten aufgeopffert hat / und was ſchon längſt vorhero von dem Königlichen Propheten iſt vorgeſagt worden: Ich bin zu denen Geiſel-Streichen bereit / und mein Schmertz iſt allzeit vor deinen Augen. Pſ. 37.

Beobachte / wie die Soldaten unſern HErrn die Kleider von dem Leib abreiſſen / Jhn an eine Saulen anbinden / anfangen zu geißlen: Einige mit Ruthen / andere mit Stricken / die zu End mit

mit eiſenen Sporen bewaffnet / andere mit Ochſen-Zehn / andere endlich mit dörnigen Ruthen: Bedencke / wie diſe Peinigung zu groſſer Unbild geraiche ſeiner Göttlichen Perſon / als welche allein beſtim̃et war für die Leibeigne / und ärgiſte Ublthäter. Wie empfindlich / und ſchmertzhafft ſie Jhme ſeye geweſen / theils wegen ſeiner zarten Leibs-Beſchaffenheit / theils wegen der Grauſamkeit der Henckers-Knechten / theils auch wegen der Anzahl der Streich / welche man Jhm gegeben / deren auf das mindiſte 5000. geweſen seyn.

1. Erwecke in deinen Hertzen ein empfindliches Mit-Leiden wegen ſeiner Schmertzen.

2. Wie auch einen Abſcheuhen von deinen Sünden: Dan / umb diſe außzulöſchen / iſt Er alſo gemarteret worden. Er iſt verwundet worden wegen unſerer Sünden / und iſt ſein Leib zerriſſen worden umb unſerer Miſſethat willen / ſagt der Prophet Jſaias / c. 53.

3. Wünſche dein Lieb Jhme zu bezeugen in Empfangung eines Theils ſeines Leidens.

Anderter Punct.

BEtrachte unſern HErꝛn nach vollendter diſer ſchmertzhafften Geißlung / und beſichtige ſeinen allerreiniſten Leib / an allen Glideren gantz verwundet / und alſo entſtaltet / daß Er gar keinem Menſchen mehr gleich ſihet. Wir haben Jhn geſehen / ſagt Jſaias / c. 53. und es ware kein Geſtalt mehr an Jhm; Er ware gleich einem mit dem Siechthumb Behafften / den

GOtt

GOtt getroffen / und verlaſſen hat. Wahrhafftig ein Mann der Schmertzen / und der die Schwachheit erfahren hat. Betrachte Ihn in diſem Stand / und erkenne / daß Er wahrhafftig ein Schlacht-Opffer / welches zu dem Todt verordnet / ſchon gewaſchen in ſeinem Blut / und mit abgezogner Haut / umb alſobald auf den Scheitter-Hauffen deß Creutzes gelegt zu werden / damit Er allda / als ein vollkommnes Brand-Opffer / verzehret werde.

1. Bette diſes heilige Opffer an.

2. Liebe ſolches inbrůnſtig; dan es verdienet Chriſtus JEſus dein Lieb umb ſo vil mehr / je mehr Er umb deiner Lieb willen iſt verſtaltet worden.

3. Bitte Ihn umb die Gnad / daß du / gleich Ihme / mǒgeſt / als ein Schlacht-Opffer / ſeinem Himmliſchen Vatter aufgeopfferet werden; obwohlen du deſſentwegen dich ſelbſt außziehen / und dein Fleiſch gäntzlich abtǒdten werdeſt můſſen / umb Ihme nachzufolgen.

Dritter Punct.

Halte dich bey diſen letſten Worten ein Weil auf / und gedencke / daß zu dem / daß du GOtt dem HErꝛn zu einem Opffer geſchlachtet werdeſt / vonnǒthen ſey / erſtlich / daß du den alten Menſchen außzieheſt / wie der Apoſtel redet; das iſt: du muſt allen Neigungen der verderbten Natur Urlaub geben durch Abtǒdtung deiner unordentlichen Anmuthungen / deiner bǒſen Gewonheiten; forderiſt aber deinen natůrlichen Zu-

nei-

neigungen zu denen leiblichen Gelüſten; damit du erfülleſt/ was gemelter Apoſtel ſagt: Tödtet ab eure Glider/ welche ſeynd auf Erden. Coloſſ. 3. Auf daß du alſo mortificieret, mögeſt in dir empfangen jenes Himmliſche Feur/ welches dein Opffer anzünde/ und verzehre.

Erinnere dich abſonderlicher Sachen/ in welchen du mehrer vonnöthen haſt der Abtödtung/ damit du dir davon abſonderliche kräfftige Fürsätz macheſt; und bitte unſeren HErꝛn/ daß Er dir durch ſeine Gnad die Stärck verleyhe/ ſelbe in das Werck zu richten.

Schuß-Gebett.

WIr ſeynd gleich gehalten denen Schaafen/ welche zum Schlachten gewidmet/ weilen wir auß Lieb Deiner uns täglich abtödten. Pſal. 43.

Die dritte Betrachtung/ Von der Creutzigung unſers HErꝛn.

Erſter Punct.

NUn biſt endlich an dem Orth deß Opffers/ nachdem Chriſtus JEſus/ unſer Glorwürdiges Schlacht-Opffer/ gleich einen andern Iſaac/ das Holtz/ auf dem Er ſolte geſchlachtet werden/ ſelbſt an das Orth getragen/ und daran/ als auf einen Scheitter-Hauffen/ außgeſtreckt worden/ umb allda ſein Leben her zu geben.

Bette an den Göttlichen Heyland / an dem Creutz erhöchet; bedencke die Ubermaß ſeines Leidens / und wie ſein heiliger Leib nach / und nach abzehre / ſo wohl wegen Verlurſt ſeines Bluts / als von der Hitz ſeiner Liebe. Er hanget allda gleich einer Scheiben / auf welche alle Pfeil der Göttlichen Gerechtigkeit zihlen / die Er auch gantz willig empfangt. Alſo vergleichet Ihn der Prophet Jeremias / Thren. 3. Aber Er hanget auch allda / als ein Göttlicher Magnet / umb aller Herzen zu ſich zu ziehen. Wan ich von der Erden wird erhebt ſeyn / wird ich Alles an mich ziehen. Joan. 12. Laſſe auch dich durch ſo Liebreiche Anziehungen bewögen; Ein für dich ſterbender GOtt verdienet ja billich deine Lieb? Spriche mit dem heiligen Bernhard: Laſſet uns lieben / aber lieben / ſo vil es uns möglich / den Jenigen / welcher auß Lieb unſer alſo verwundet iſt worden.

Bitte Ihn / daß dich ſeine Lieb alſo ſtarck an das Creutz häffte / daß nichts dich davon mehr abſcheiden könne / ſonder daß du mit dem Apoſtel betheuren mögeſt / daß du mit Chriſto gecreuziget ſeyeſt. Gal. 2. Daß dein gantze Ehr ſeye in dem Creutz / durch welches die Welt dir gecreuziget iſt / und du der Welt. Gal. 6.

Anderter Punct.

BEtrachte Chriſtum JEſum / als ein Göttliches Schlacht-Opffer / welches ſich auf dem Scheitter-Hauffen deß Creutzes gantz verzehret für die Ehr ſeines Vatters / und in diſer Ver-

zehrung eine dreyfache Vollendung machet. 1. Alles Vorhaben ſeines Vatters / ſo an Ihm vollzogen worden; und der Erfüllung aller Weisſagungen / und Figuren / welche von Anbegin der Welt CHriſtum vorbedeutet haben.

2. Der Vollbringung der Erlöſung deß Menſchlichen Geſchlechts / ſo durch ſeinen Todt geſchehen / dardurch Er der Gerechtigkeit ſeines Vatters für die Sünd der Menſchen genug gethan / und die uns nothwendige Gnaden verdienet hat. Er iſt allen jenen / die unter ſein Gehorſam leben / die Urſach deß ewigen Heyl worden / ſagt der Apoſtel / Heb. 5.

Die dritte Vollendung iſt jene / an welcher die andere zwey hangen; nemlich die Vollbringung ſeines Lebens / welches Er an dem Creutz nit ſo vil von der Schärffe der außgeſtandenen Marter / als auß Ubermaß ſeiner Lieb verlohren hat. Allda iſt diſes Göttliche Schlacht-Opffer von denen Flammen der Liebe völlig verzehret worden; und will diſe auf diſer groſſen Schau-Bühne der Welt zeigen / daß GOtt ein verzehrendes Feur ſeye. Deut. 4. Welches durch die Fürtrefflichkeit ſeines Verdienſts alle Ehr-Beweiſungen der Englen / und Menſchen / alle alte Opffer alſo vernichtet / daß ſolche gleich als nichts ſcheinen in Vergleichnus mit demſelben: Und müßte ein GOtt werden zu einem Anbetter eines GOtts. Ja das Leben eines GOttes müßte geopfferet werden / daß GOtt eine Ihm anſtändige / und ſeiner Majeſtät würdige Ehr widerfahrete. Und iſt diſes die Haubt-Urſach deß Todts

CHriſti

CHriſti JEſu / und diſer verwunderlichen Vollziehung / damit wir darauß GOtt recht ſchätzen lehrnen ſollen.

Dritter Punct.

ALſo hat unſer HErr ſein Opffer vollbracht / und iſt zugleich Lieb / und Schmertzen an dem Creutz verzehret worden / umb uns ein Beyſpil zu geben / wie auch wir unſer Opffer vollbringen / und uns ſelbſt verzehren ſollen. JEſus Chriſtus iſt einmahl geſtorben für unſere Sünden / damit Er uns GOTT aufopffere / dem Leib nach zwar abgetödtet / aber lebendig dem Geiſt nach. 1. Pet. 3. Ein Geiſtliche Seel / indem ſie ihr Opffer durch die Profeſſion vollbringt / verzehret zwey Sachen. Erſtlich die Sünd / welche nach der Lehr der heiligen Vätter durch die Profeſſion völlig außgelöſchet wird / die von ihnen deſſentwegen ein anderer Tauff genennet wird; in welchen auch eine völlige Scheidung von der Sünd geſchicht durch Abſchneidung alles deſſen / was darzu ein Gelegenheit geben kunte. Andertens iſt ſie die Verzehrung ſeiner ſelbſt durch ein Brand-Opffer / ſo in dem Feur der Liebe geſchicht. Und in diſen zwey Verzehrungen befindet ſich die Vollbringung deß Göttlichen Vorhaben mit der Seel / und dero Vollkommenheit; alſo / daß ſie / wie CHriſtus an dem Creutz / auch ſagen kan: Es iſt alles vollbracht. Weilen es nit möglich / daß ein Creatur GOtt könne mehrer geben / oder eine vollkommnere höchere Lieb erzeigen / als ſie thut durch die Geiſtliche Profeſſion;

Dan

Dan darinn gibt ſie GOtt alles / zeitliche Güter / Leib / Seel / Freyheit / das Leben / indem ſie ſtirbet durch einen ſittlichen Todt. Dahero die Geiſtliche Profeſſion mit der Marter verglichen wird / dero CHriſtus der HErr ſelbſt das Lob der allergröſten Lieb beymeſſet.

Vereinige dein Opffer mit diſem Herrlichen Schlacht-Opffer deß Sohns GOttes / auf daß das Göttliche Feur / welches auf diſem heiligen Berg Calvaria brinnet / dein Opffer ſambt dem Seinigen verzehre. O daß CHriſtus JEſus diſe Göttliche Sonn / welche allda ſeinen Mittag erraichet / deinen Scheitter-Hauffen anzünde / wie jenen deß Phœnix, auf daß du in diſen Flammen glückſeelig ſterbeſt! Spriche zu diſem End mit dem heiligen Franciſco diſes Gebett zu Ihm:

ICh bitte / und beſchwöre Dich / O HErr! daß die allerſüſſeſte / und nachdrucklichiſte Gewaltthätigkeit deiner Lieb meinen Geiſt alſo einnemme / daß ich auß Lieb deiner ſterbe / indem ich Dich ſihe mir zu Lieb an dem Creutz ſterben.

Schuß-Gebett.

O Daß auch ich auß Lieb Deiner ſterbe! O liebſter JEſu! Der Du auß Lieb meiner haſt ſterben wollen!

Der ſibende Tag.

Von dem Leben / welches auf den Todt der Geiſtlichen Profeſſion erfolgt.

DEr heilige Paulus / da er meldet von dem Opffer / welches wir GOtt in uns ſelbſt ſchlachten müſſen / ſagt: Wir ſollen uns Jhme aufopffern / als lebendige Schlacht-Opffer. Rom. 12. Umb uns anzudeuten / daß wir / als Schlacht-Opffer / ſterben müſſen / aber eines Todts / der nit ohne Leben iſt / weilen es ein lebendiges Opffer iſt.

Von diſen werden wir heunt betrachten / und ſehen / wie da das Schlacht-Opffer / und der Todt der Geiſtlichen Profeſſion, ein Geiſtliches / Himmliſches / und wahres Liebs-Leben nach ſich ziehe.

Erſte Betrachtung /

Von der Auferſtehung unſers Erlöſers / als einem Modell deß Geiſtlichen Leben.

Erſter Punct.

BEtrachte unſern Erlöſer / wie Er gantz lebendig und Glorwürdig auß ſeinen Grab hervor komme. Beobachte den Glantz ſeines Angeſichts / ſihe an den heiligiſten Leib / der

zu

zuvor gantz verſtaltet/ und todt/ außgeſtreckt in dem Grab gelegen/ jetzt voll deß Geiſts/ und der Glori/ bekleidet mit den Glorreichen Eigenſchafften der Unleidenlichkeit/ der Geſchwindigkeit/ der Subtiligkeit/ und Klarheit. Sihe/ wie Er obſiget von dem Todt/ von der Sünd/ von der Höll/ die Er ſo viler Seelen beraubt hat? Nun ſo iſt dan die Weisſagung deß Iſaias/ c. 33. erfüllet worden: Ich wird auferſtehen/ ſagt der HErꝛ/ und wird ſehr erhöchet werden.

1. Bette Chriſtum den HErꝛn an in diſem ſeinem Glorreichen Stand.

2. Unterwirffe dich ſeinem Gewalt/ den Er durch ſeinen Todt verdienet/ und durch ſein Urſtånd erhalten hat.

3. Erfreue dich ab ſeiner Glori / ab ſeiner Macht/ ab ſeiner groſſen Schönheit / und ſeinem unvergleichlichen Liecht.

4. Erwecke eine Lieb in dem Hertzen zu Ihm/ in Betrachtung ſo viler ſeiner Vollkommenheiten: vor allen aber behertzige/ daß alle diſe Glori ein Frucht ſeye ſeines Todts / und daß es nothwendig geweſen / daß Chriſtus leide / umb alſo einzugehen in ſeine Glori. Luc. 24. Und lehrne darauß / was für eine Schåtzung du von dem Leiden in diſem Leben haben ſolleſt.

Anderter Punct.

Chriſtus JEſus iſt für Alle geſtorben/ ſagt Paulus / 2. Cor. 5. auf daß die / ſo leben/ nit mehr ihnen ſelbſt leben / ſonder dem Jenigen/ der für ſie geſtorben / und auferſtan-

den iſt: Deſſentwegen erkennen wir von nun an niemand mehr dem Fleiſch nach. Wan wir aber neue Geſchöpff ſeynd in Chriſto JEſU/ ſo ſeynd die alte Ding vergangen. Und ſihe! Ich mache Alles Neu. Dahin nemlich gieng das Abſehen unſers Heylands in ſeinem Todt/ daß Er den alten Menſchen abtödte/ das iſt/ die Sünd/ und ſündhaffte Neigungen unſerer verkehrten Natur vertilge/ und uns durch ſeine Auferſtehung ein neues Leben gebe. Damit/ gleichwie Er von den Todten auferſtanden durch die Glori ſeines Vatters/ alſo auch wir in der Neuigkeit deß Lebens wandlen ſollen: dan der Jenige/ welcher geſtorben iſt/ iſt geſtorben der Sünd: der aber lebet/ lebet GOtt. Rom. 6. Eben diſes iſt man Vorhabens zu thun in der Geiſtlichen Profeſſion, in welcher man GOtt aufopfferet alles/ was der verderbten Natur iſt/ damit man nit mehr lebe/ als durch die Gnad/ und in den Geiſt Chriſti/ dergeſtalten/ daß bey der Profeſſiou, eben der Streich/ der uns tödtet/ auch uns ein neues Leben ertheilet/ welches in etwas dem Leben Chriſti nach ſeiner Urſtänd gleichförmig macht; indem es uns Vermittls deß heiligen Ordens-Gelübd theilhafftig macht der Glorwürdigen Gaaben ſeines Leibs: Der Unleidenlichkeit zwar/ und der Klarheit durch das Gelübd der unverſehrten Keuſchheit/ welche uns denen Englen gleich machet: Der Subtiligkeit durch die Armuth/ welche uns von denen zeitlichen Gütern entblöſſet/ und uns alſo tauglich macht/ durch die enge Porten zu dem Le-

ben

ben einzugehen / dardurch es denen Reichen ſo ſchwär zu kommen iſt / wie die Ewige Wahrheit ſelbſt uns deſſen verſicheret / Matth. 19. Der Geſchwindigkeit durch die Hurtigkeit deß Gehorſams / welcher uns Flügel anlegt / dahin zu eilen / wohin wir erkennen / daß es der Willen GOttes ſey; nit anderſt / als jene Stern / von welchen Baruch c. 3. ſchreibt: GOtt ſchicket ſein Liecht auß / und es gehet: Er ruffet demſelben / und es gehorſamet mit Forcht: die Stern ſeynd beruffen worden / und haben alſobald geantwortet: Sihe / da ſeynd wir.

So ſiheſt du alſo / wie dir der Todt der Geiſtlichen Profeſſion ein glückſeeliges Leben ertheile: und wie daß du / indem du dich als ein Schlacht-Opffer in dem Feur der Lieb verzehreſt / gleich einen Phœnix auß deinen Aſchen wider auferſteheſt.

Bitte inſtändig GOtt den HErrn durch die Verdienſt ſeines Todts / daß Er in dir wolle vertilgen alles / was von dem alten Menſchen noch übrig iſt / und dich durch ſein heilige Urſtänd zu einen neuen Leben erwecken.

Dritter Punct.

BEtrachte / warum Chriſtus der HErr in diſen Glorwürdigen / und Sig-reichen Stand ſeiner Auferſtehung habe in ſeinen Leib die Wunden behalten / dardurch Er den Todt empfangen? Unter andern Urſachen iſt diſe nicht die mindeſte / auf daß Er uns zu erkennen gebe / daß wan wir in dem Geiſtlichen / und glückſeeligen Leben verharren wollen / zu welchen wir mit Chriſto

erſtanden ſeynd / wir gleichſam als Todte verbleiben ſollen. Dan wan wir Jhm werden gleichförmig ſeyn in dem Todt / ſagt der Apoſtel / Rom. 6. ſo werden wir es auch in der Auferſtehung ſeyn. Alldieweilen diſes Leben ſeinen Urſprung allein hernimbt auß der Vereinigung mit GOTT / welche / wie der Gottſeelige Thomas von Kempen ſagt / nit kan beſtehen / ohne immerwährende Schlachtung / und Aufopfferung ſeiner ſelbſt. Alſo / daß du zugleich muſt lebend / und ſterbend ſeyn; und wan du allezeit wirſt leben / niemahl aufhören müſſeſt zu ſterben; weilen es nemlich vonnöthen / damit du von dem Geiſt Chriſti lebeſt / daß du unaufhörlich denen Neigungen deiner verderbten Natur abſterbeſt / durch unabläßliche Mortification, und Abtödtung deiner ſelbſt. Wan du alſo wirſt beſchaffen ſeyn / wirſt du mögen mit dem Apoſtl ſprechen / Gal. 2. Ich bin mit Chriſto JEſu gecreutziget / entzwiſchen doch lebe ich / aber nit mehr ich / ſonder Chriſtus lebet in mir.

Schuß-Gebett.

O HErr! Du haſt mir zu erkennen gegeben den rechten Weeg deß Lebens / welcher kein anderer iſt / als ihme ſelbſt abſterben: durch die Geiſtliche Profeſſion; Du wirſt mich einsmahl durch den Genuß deines Angeſichts mit Freuden erfüllen; dan die ewige Luſtbarkeiten ſeynd in deiner rechten Hand. Pſal. 15.

Leſen: Auß dem Geiſtlichen Menſchen / das dritte Capitl / erſten Theils / was ein Geiſtlicher Menſch ſeye?

Die

Die anderte Betrachtung /
Von der Himmelfahrt unſers HErrn / als einem Exemplar deß Himmliſchen Leben.

Erſter Punct.

Nachdem unſer HErꝛ nach ſeiner Glor-reichen Auferſtehung 40. Täg auf der Erden verbliben / umb ſeine Apoſtel in dem Glauben ſeiner Urſtänd / durch unterſchidliche Zeugnuſſen / welche Er ihnen in ſeinen Erſcheinungen gegeben / zu ſtärcken / hat Er endlich wollen in ihrer Gegenwart in den Himmel fahren / damit Er ſie / als Zuſeher / in etwas ſeiner Glori theilhafftig machete. Zu dem End hat Er den Oelberg erwählet / auf daß Er ſeinen Herzlichen Triumph eben an dem Orth anſtellete / an welchen der Anfang ſeines Streitts geweſen iſt. Alda / nachdem Er ſeine Jünger noch mit einigen Lehren / und Ermahnungen verſehen / hat Er ſie beurlaubet / ihnen ſeinen Seegen gegeben / und ſich nach und nach überſich von der Erden gegen den Himmel erhebt / nach ſich aber die Hertzen / und Augen diſer glückſeeligen Schaar gezogen / welche über ein ſo verwunderliches Spectacl gantz erſtaunet war. Eine helle Wolcken hat ſich unter ſeinen Füſſen / gleich einem Triumph-Wagen / außgebreitet / und Jhn vor ihren Augen verborgen: Zu gleicher Zeit haben ſich alle Chör der Englen verſamblet / Jhme entgegen kommen /

und Triumphierend in den Himmel einbeglaitet; allwo Er, als ein Vollmächtiger HErr, ſitzet zur Rechten GOttes ſeines Vatters, auf daß Er Ewig mit Ihm regiere.

Schicke auch du dein Hertz, und deine Anmuthungen diſen Herrlichen Einzug nach: Beglaite mit deinen Begirden diſen Himmliſchen König in das Paradeis, weilen du Ihme in der That jetzt noch nit folgen kanſt. Erfreue dich mit Ihm wegen ſeiner Glori, und vereinige deine Lob- und Glückwünſchungen anheunt mit jenen deß gantzen Himmliſchen Hofs. Vor Allem aber mercke wohl, was für einen Weeg unſer HErr gegangen, umb zu einer ſo Hochen Glori zu gelangen! nemlich die Demuth, und Erniderigung Seiner ſelbſt. Woher kombt es, daß Er aufgeſtigen iſt, ſagt der heilige Paulus, Epheſ. 4. als weilen Er zuvor abgeſtigen iſt in die untere Theil der Erden? Eben der Jenige, der herunter geſtigen, iſt es, der aufgeſtigen iſt über alle Himmel, damit Er Alles erfülle. Da ſiheſt du dein Modell.

Anderter Punct.

BEdencke die Urſachen, welche unſer HErr gehabt, von uns ſich zu ſcheiden, und in den Himmel zu fahren? Erſtlich zwar, weilen es alſo Seiner Glori gebührete, und ſeine Verdienſt erforderten, daß, nachdem Er ſeine Streitt, und Sig auf der Erden vollendet, Er obſigend in die Königliche Stadt eingehe, die Er mit ſeinem Blut erworben.

Andertens/ war diſes zu unſern Nutzen; alldieweilen durch ſeine Himmelfahrt unſer Glauben weit reiner/ unſer Hoffnung veſter/ und unſer Lieb vilmehr entzündet iſt worden. Die Haubt-Urſach aber iſt/ auf daß unſere Hertzen durch diſes Geheimnus gantz lebhafft ſollen angetriben werden/ ſich vollkommentlich von der Erden abzuſchöllen/ und alle ihre Gedancken/ und Begirden in den Himmel zu ſchicken/ wo Chriſtus ihr einziger Schatz iſt. Diſes iſt auch die Lehr/ welche uns Chriſtus will geben/ indem Er nach ſeiner Auferſtehung in den Himmel fahrt/ dardurch zu zeigen/ daß/ gleichwie das Orth für die glorificierte Leiber nit die Erden iſt/ ſonder der Himmel/ alſo auch die Jenige/ welche Geiſtlicher Weis mit Ihme auferſtanden/ allein mit dem Leib noch müſſen auf der Erden leben/ mit dem Geiſt aber/ und Gedancken in dem Himmel wohnen: Und diſes iſt/ darzu uns der heilige Apoſtel ermahnet/ ſprechend: Wan ihr mit Chriſto JEſu auferſtanden ſeyt/ ſo ſucht/ was ober euch iſt/ wo Chriſtus JESUS ſitzet zu der Rechten ſeines Vatters; Was dort daroben iſt/ dem trachtet nach/ nit was auf der Erden. Coloſſ. 3.

1. Sihe alſo/ daß du Alles/ was in der Welt iſt/ Großmüthig verachteſt; und erforſche/ an wem dein Hertz noch ankiebe/ damit du es davon völlig abſchölleſt.

2. Erwecke eine groſſe Begird zu dem Himmel/ umb alldort dein Höchſtes Gut auf Ewig zu ſehen/ und zu genieſſen. Und indem das ge-

genwärtige Elend dir verlängeret wird / entſchlieſſe dich ſchon auf Erden / ſo vil dir möglich ſeyn wird / ein Himmliſches Leben zu führen.

Dritter Punct.

WAn eine Menſchen auf der Erd ſeynd / welche ohnbeſchwärt ein Himmliſches Leben führen kunten / ſo ſeynd es die Geiſtliche Perſonen / welche Krafft ihrer Profeſſion von der Welt abgeſönderet / als mit der ſie kein Gemeinſchafft mehr haben ſollen / in der Religion / gleichſam / als in einem Paradeis / leben / wie es die heilige Vätter nennen. Betrachte dan / was da ſeye / ein Himmliſches Leben führen? Das iſt / erſtlich ſich empor über alle irrdiſche Sachen ſchwingen / und ſolche unter ſeinen Füſſen mit einen Unluſt anſehen / in Verachtung der ſinnlichen Gelüſten / in Eſſen / Trincken / Schlaffen / ꝛc. und deren ſich nicht gebrauchen / als auß purer Nothdurfft. Andertens iſt es / keinen Zuſpruch mehr zu der Welt haben / in Geſuch einiges Vergnügen / einiger Ehr / ꝛc. ſonder allein trachten / ſich deß Himmels zu verſicheren. Drittens iſt es / leben in einer groſſen Eingezogenheit / und Gemüths-Verſamblung / wenig mit denen Menſchen / vil aber mit GOtt / und denen Englen in Paradeis handlen / und alſo anfangen jene Unterhaltung / welche wir in dem Himmel werden auf Ewig haben in der glückſeeligen Anſchauung / Lob / und Liebe GOttes.

Diſes iſt das Himmliſche Leben / nach welchen du verlangen ſolleſt/nachdem du mit Chriſto

durch

durch die Geiſtliche Profeſſion zu einen Geiſtlichen/ und Glorreichen Leben auferſtanden biſt.

Fange ſchon jetzt diſe Gemeinſchafft mit denen Himmels-Burgeren an/ nachdem du die Welt verlaſſen/ und ein ihnen gleiches Leben angetretten: gewöhne dich/ mit ihnen dein Unterhalt zu machen durch das Gebett/ auf daß du durch ſolche Gemeinſchafft mit ihnen nach/ und nach von allen Irrdiſchen abgeſönderet gantz Himmliſch werdeſt.

Schuß-Gebett.

HERR! Wie angenehm ſeynd deine Himmliſche Wohnungen; meine Seel verlangt/ und verſchmachtet auß Begirden darnach. Pſal. 83.

Leſen: Fortſetzung in dem obbemelten Capitl.

Die dritte Betrachtung/

Von der Ankunfft deß Heil: Geiſts/ als dem Urſprung/ und Anfang deß liebenden Leben.

Erſter Punct.

BEtrachte/ wie die heilige Apoſtel nach der Himmelfahrt unſers HErrn ſich in dem Speis-Saal zu Jeruſalem verſamblet/ und eingeſchloſſen gehalten/ umb den ihnen verſprochnen heiligen Geiſt zu erwarten. Sihe/ wie einig/ und gleichförmig ſie eben an ſelben Orth ſich unter einander verhalten/ wie verſamblet inner-

nerlich in dem Gemüth / wie eifrig in ihren Begirden / und immerwährenden Betten? Dardurch ſie endlich den Himmel bezwungen / ihrem Verlangen zu willfahren; iſt alſo der heilige Geiſt über ſie herunter geſtigen / und in Geſtalt feuriger Zungen erſchinen / welche auf ihre Häubter ſich nidergelaſſen / davon ſie gantz erfüllet angefangen haben unterſchidliche Sprachen zu reden / und die Wunder-Werck GOttes zu verkündigen.

1. Verwundere dich über die Güte GOttes / welche nit vergnügt / den Eingebohrnen Sohn GOttes für das Heyl der Welt darzugeben / auch ſeinen heiligen Geiſt geſändet hat / welcher die Kirchen regieren / und unſere Seelen heiligen ſoll.

2. Erſtatte deſſentwegen der gantzen Heiligiſten Dreyfaltigkeit alle demüthige Danckſagung.

3. Wünſche innbrünſtig / diſen Göttlichen Geiſt in dir zu empfangen / und bereite dich darzu durch die innerliche Gemüths-Verſamblung / und eifriges Gebett.

Anderter Punct.

AN dem Tag der Himmelfahrt / ſagen die heilige Vätter / ſeye die Erden in den Himmel geſtigen; aber an dem heiligen Pfingſt-Tag ſeye der Himmel auf die Erden geſtigen / damit Er die Menſchen in den Himmel erhebe / ſie gantz Geiſtlich / Himmliſch / und Göttlich mache. Diſes iſt die Urſach / warum der heilige Geiſt in Geſtalt deß Feurs kommen / auf daß / gleichwie das Feur reiniget / verzehret / und Alles in ſich ver-

veränderet / und in einer immerwährenden Ubung iſt / allezeit überſich gegen den Himmel ſteigend; alſo Er eben diſe Würckungen in denen Hertzen der Glaubigen verurſache; ſie von ihren Sünden reinige / in ihnen Alles / was Irrdiſch iſt / verzehre / und ſie vollkommen in ſich verkehre / als der eine lautere Liebe iſt; ſie antreibe / immerdar in ihren Thun und Laſſen die Ehr GOttes zu ſuchen / und ohne Unterlaß zu GOtt / als ihrem einzigen Mittl-Punct und ihrer Glückſeeligkeit / aufzuſteigen. Diſe ſeynd die Würckungen deß Leben der Lieb / welche der heilige Geiſt denen Seelen durch ſeine Gegenwart eingieſſet: Die Liebe GOttes iſt außgegoſſen worden in unſeren Hertzen durch den heiligen Geiſt / der uns iſt gegeben worden / ſagt der heilige Paulus / Rom. 5. Diſer iſt jener Göttliche Geiſt / welcher dir vorſtehen wird / wan du durch die Gelübd dich ſelbſt GOtt aufopfferen wirſt. Diſes iſt jenes Himmliſche Feur / welches dein Opffer wird verzehren müſſen. Dan weilen Jhme die Heiligmachung der Seelen wird zugeeignet / und auch wir den Namen JESUS zu unſerm Heyl der Seelen nicht außſprechen können ohne ſeinen Beyſtand / 1. Cor. 12. wie wird dan ein Seel ihre Gelübd ablegen / und dardurch von ſich ſelbſt abſchöllen / und mit GOtt unabläßlich vereinigen mögen ohne Mitwürckung deß heiligen Geiſts?

Ruffe Jhn derohalben eifrig an / und bitte Jhn / daß Er kommen wolle / dein Hertz zu erfüllen; und zu gleicher Zeit / da du durch das Opffer deiner Gelübd deiner verderbten Natur abſterben

ben wirſt / Er dich mit diſen Liebs-Leben beſeelen wolle / zu welchem Er die heilige Apoſtel an dem Pfingſt-Tag erwecket hat.

Dritter Punct.

Bermercke / daß der heilige Geiſt über die Apoſtl herunter geſtigen in Geſtalt der feurigen Zungen / dardurch anzuzeigen / daß ſie diſes Göttliche Feur nit allein für ihre eigne Perſonen empfangen / ſonder auch ſolches durch ihre Predigen andern mitzutheilen. Und eben zu diſem Zihl / und End wirſt auch du diſen Göttlichen Geiſt an dem Tag deiner Profeſſion empfangen; nemlich auf daß Er dir / da du dich GOTT von gantzen Hertzen aufopffereſt / die Gnad ertheile / alle Schuldigkeiten deiner Gelübd / und deines Inſtituts zu erfüllen / welches dich nit allein verbindet / dein eignes Heyl durch die Geiſtliche Vollkommenheit zu ſuchen / ſonder auch dich umb das Heyl der Weiblichen Jugend durch Chriſtliche Unterweiſung zu bewerben.

Bereite dein Hertz / diſes Göttliche Feur in ſolchen Uberfluß zu empfangen / daß du auch andere damit entzünden mögeſt.

1. Schätze hoch deinen Beruff; weilen unter allen Göttlichen Dingen / ſagt der heilige Dionyſius / nichts mehr Göttlich iſt / als GOtt mitwürcken zu dem Heyl der Seelen.

2. Begehre von GOtt mit inſtändigen Bitten diſe angeflammte Lieb / welche dir zu deinem Zihl ſo nothwendig iſt.

Schuß-

Schuß-Gebett.

O Lieb! Die Du allzeit brinneſt / und niemahl erlöſcheſt! O Lieb! O mein GOtt! entzünde mich. S. Aug.

Der achte Tag.

Von der Vereinigung mit GOtt / welche die Urſach / und die Würckung iſt deß Geiſtlichen / und Himliſchen Leben.

Die erſte Betrachtung.

Von dem Verlangen / welches GOtt hat / daß die Seel mit Jhme durch die Lieb vereiniget werde; und von dem / was Er wünſchet, ſie zu diſer Vereinigung tauglich zu machen.

Erſter Punct.

DJe Urſach / warum GOtt eine Seel liebet / iſt ſeine Güte / und ſeine eigne Lieb ſelbſt: Jch hab dich von Ewigkeit her geliebt; deſſentwegen hab ich dich zu mir gezogen / mich deiner erbarmend. Jer. 31.

Seine Lieb iſt die Urſach / daß wir auf der Welt ſeynd. Er hat uns geliebt / ehe wir geweſen / und hat uns gemacht zu dem / was wir ſeynd; dan diſer iſt der Unterſchid der Liebe GOttes / und ſeiner Creaturen / daß diſe lieben eine

Sach wegen der Güte / oder Schönheit / die ſie hat; GOtt aber liebet uns / damit Er uns Gut / und Schön mache.

1. Verwundere dich über die Ubermaß diſer Güte.

2. Bedancke dich gegen GOtt / daß Er dich von Ewigkeit her geliebt / ehe / als du geweſen biſt / und erwecke in dir auß diſer Urſach eine Gegen-Lieb; maſſen nichts ſo mächtig ein Menſchliches Hertz zur Lieb antreiben kan / als wan es ſihet / daß es zuvor geliebt werde.

3. Bedaure / daß du ſo ſpath angefangen habeſt diſe Lieb zu erkennen / und noch darzu eine ſo groſſe Güte ſo wenig zu lieben.

4. Bringe deine übrige Lebens-Täg in diſer ſchönen Unterhaltung zu; und verlange hinfüran nichts anders / als GOtt dienen / und lieben / umb durch diſes Mittl dich mit Ihm unauflößlich zu vereinigen.

Anderter Punct.

NAchdem du die Lieb / welche GOtt für uns hat / in ſeinen Urſprung / ſo ſeine unendliche Güte iſt / betrachtet haſt / ſo betrachte ſie jetzt auch in Ihren Würckungen / und ſihe / was GOtt auß Antrib diſer Lieb für die Menſchliche Seel würcke. Und damit nit widerholet werde / was von ihrer Erſchaffung ſchon iſt geſagt worden / bedencke nur das / was Er gethan hat für ihre Gerechtfertigung / das iſt / ſie auß dem Stand der Sünd herauß zu ziehen / und zu heiligen / damit ſie würdig werde / ſein Braut zu ſeyn. Es beſchreibet ſolches der heilige Geiſt gar

ſchön bey dem Propheten Ezechiel / indem Er der Seel / mit welcher ſich GOtt zu vermählen verlangt / fürſtellet den elenden Stand / in welchen Er ſie angetroffen / und was es Ihn gekoſtet hab / ſie darauß zu erledigen. Dein Stammen / ſagt Er / c. 16. rühret her von Chanaan / dein Vatter war ein Amorrhæer / ſo ſo vil heißt / als ein Ungehorſamer / und dein Mutter ein Cetheerin / das iſt / ein Thorrechte; an dem Tag deiner Geburt biſt du in dem Unrath deines Bluts gelaſſen worden / und ware niemand / der ſich umb dich angenommen / dich abwaſchete / und trücknete / ſonder biſt auf der Erden ligen gebliben gantz verachtet / und gleichſam ohne Leben. Sihe! diſes iſt der Stand einer Seel in der Erb-Sünd / und hernach auch in der würcklichen Sünd / verunreiniget von ihren böſen Neigungen / entblöſſet von der Gnad / und denen Tugenden; in der äuſſeriſten Schwachheit zu allen Guten / und in einer gewaltſamen Zuneigung zu dem Böſen. Nichts deſtoweniger in diſen elenden Stand wirffet GOtt Seine Gnädige Augen auf ſie / und iſt Vorhabens / ſie für eine Braut anzunemmen: Sagt zu ihr: ſie ſoll leben mit dem Leben der Gnad: und deſſentwegen bedecket Er ſie mit dem Mantel ſeines Schutzes / Er waſchet ſie in den Waſſer deß Tauffs / und der Buß / ſalbet ſie mit dem Oel ſeiner Gnaden / und bringt ſie endlich dahin / daß ſie würdig wird / mit Ihme vermählet / und ſeine Braut zu werden.

Allda muſt du ein wenig mit deinen Gedancken zuruck gehen / und dich erinneren deiner äuſſe-

riſten Armſeeligkeit / und häuffigen Barmhertzigkeit GOttes gegen dir / welche du erfahren haſt / ſo lang du auf der Welt lebeſt / damit du theils erkenneſt deine Unwürdigkeit / eine Braut CHriſti zu ſeyn / theils danckbar ſeyeſt für Seine unermeſſne Güte / auß der Er dich mit ſo groſſer Lieb zu ſich gezogen hat; und alſo lehrneſt dich in deinen Augen zu demüthigen / und zu vernichten / in Erinnerung deines Herkommens: GOtt entgegen unendlich zu loben / daß Er dich mit ſeinen Gnaden alſo angeſehen habe.

Dritter Punct.

DEr heilige Geiſt beſchreibet noch ferner / was Er für jene Seel würcke / welche Er Ihme vermählen will / Er ſagt: Ich hab dich beklei- det mit einem vilfärbigen Talar; hab dir Schuch angelegt von Hyacinthen: hab dich umbgürtet mit einen Schlair / und deinen Leib mit ſubtiler Leinwad bedecket; Hab deine Armb mit koſtbaren Armb-Bänderen: deinen Hals mit Perlen: deine Ohren mit ſchönen Behäng gezieret / und eine guldene / reich mit Steinen beſetzte Cron auf dein Haubt geſetzet. Alle diſe koſtbare Geſchmuck zeigen nichts anders an / als die ſo wohl eingegoſſne / als erlangte Tugenden / und die Gaaben deß heiligen Geiſts / mit welchen GOtt eine Seel außzieret / welche Er geſinnet iſt / zu der Ehr einer ſeiner Braut zu erhöchen; dan / nachdem Er ſie von ihren Sünden gereiniget / und mit dem Oel ſeiner Gnad geſalbet / kleidet Er ſie mit dem Glauben / mit der Hoff-

nung /

nung / und mit der Liebe; Er ſchmucket ſie auß mit denen Gaaben deß heiligen Geiſts / welche gleich denen Ohren-Behäng ſeynd / welche ihr das Gehör eröffnen / ſeine Einſprechungen anzuhören / und ſolchen ſchnell zu gehorſamen: Er gibt umb den Hals das Hals-Band der Unterwerffung unter ſein Geſatz / darunter ſie ſich gantz willig begibet: Er zieret ihre Händ mit denen Armb-Bänderen der Stärcke / umb die gute Werck zu üben: Er leget ihr Schuch von Hyacinthen an / umb ihre Anmuthungen / und Begirden in den Himmel zu erheben / deſſen der Hyacinth ein Sinnbild iſt / damit ſelbe von denen irrdiſchen Dingen nit beſudlet werden. Endlich umbgibet Er ſie mit einem Geſtück von allen Tugenden / der Demuth / der Keuſchheit / der Eingezogenheit; und zum Beſchluß Alles deſſen ſetzt Er ihr auf die Cron der Verharrlichkeit / in Meinung / daß ſie ſich entſchloſſen / auf Ewig mit Ihme vereiniget zu verbleiben.

Was für Danckſagung wirſt du nicht diſem Göttlichen Bräutigam abſtatten? Welcher dir mit einer ſolchen Güte vorkommen / und dich mit ſo überflüſſigen Gaaben bereichet hat / auf daß du ſeinen Augen gefallen mögeſt. So vil Gnaden / und Tugenden / welche Er in deine Seel eingedruckt / ſo vil heilige Ubungen / welche du darmit gewürcket haſt / ſeynd ſo vil Geſchmuck / darmit Er dich hat außzieren wollen / umb dich ſeiner Geſellſchafft deſto würdiger zu machen / und O wie noch weit mehrer wurdeſt du außgeziert ſeyn /

ſo fern du Ihme mitwürcken / und ſeiner Gnaden dich recht gebrauchen hätteſt wollen!

1. Begehre Verzeyhung / daß du bißhero wenig Sorg getragen / und nicht allein in dem vorigen / ſondern auch gegenwärtigen Leben deines Noviciats, ſo zu diſem End forderiſt angeſehen geweſen / dich ſo wenig in denen Tugenden geübet haſt.

2. Bitte unſeren HERRN / daß Er ſolches erſetze durch ſeine unendliche Verdienſt / und dich außſchmucke in dem / was dir noch an der Geiſtlichen Schönheit ermanglet.

Schuß-Gebett.

ICh wird mich frolockend erfreuen / O HERR! und meine Seel wird vor Freuden in GOTT aufhupffen / daß du mich angethan haſt mit dem Kleyd deß Heyls / und mit dem Mantel der Heiligkeit umbgeben / gleich einer in ihrem Geſchmuck brangenden Braut. Iſaiæ 62.

Leſen: Das dritte Capitl / zehender Abſatz auß dem anderten Theil deß Geiſtlichen Menſchen.

Die anderte Betrachtung.

Von dem heiligen Altar-Sacrament/ als einer Unterhaltung diſes Himmliſchen Lebens/ und Vereinigung der Seel mit GOTT.

Erſter Punct.

DEr heilige Geiſt/ eben in dem Capitl deß Ezechiel/ welches du heunt betrachtet haſt/ fahrt fort in der Erzehlung der Himmliſchen Gnaden/ die Er einer Seel verleyhet/ welche Er Jhm außerwählt hat: Er hat ſie ernähret von dem beſten Mehl/ Hönig/ und Oel/ und hat ſie auf das ſchönſte herauß gebutzet/ bis ſie zu der Königlichen Würde gelanget. Ezech. 16. Mercke wohl in diſen Worten das verwunderliche Mittel/ deſſen ſich GOtt gebraucht/ die Vereinigung zu erhalten/ die Er mit der Seel gemacht; welches kein anders iſt/ als das heiligſte Altar-Sacrament/ in welchem Er ſie durch ſich ſelbſten ſpeiſet/ ihr unter denen Geſtalten deß Brodts/ ſo durch das beſte Mehl verſtanden wird/ mittheilet ſeine GOttheit/ welche durch das Oel/ ſo allezeit oben ſchwimmet/ gleichwie das Göttliche Weeſen über alles iſt/ angezeigt iſt; ſambt ſeiner Menſchheit/ welche unter dem Hönig verſtanden wird/ weilen ſie durch Mitwürckung deß heiligen Geiſts/ als einer Göttlichen Ymben/ auß dem reiniſten Blut der heiligiſten Jungfrauen/ jener Edlen Blum auß der Wurtzel Jeſſe/ und Lilien unter den Dörneren iſt

herauß gezogen worden: und diſe iſt jene außerleſene Nahrung / mit welcher unſer HErr das Him̃liſche / und Göttliche Leben erhaltet / welches Er uns ertheilet hat / da Er uns durch ſein Gnad mit ſich vereiniget.

1. Sage Ihme Danck für eine ſo koſtbare Speis.

2. Erwecke in dir eine groſſe Lieb / und hitziges Verlangen darzu.

3. Empfange einen Grauſen ab allen eitlen Geſchleck der Welt / und ihren betrügeriſchen Schlecker-Bißlein; indeme du in CHriſto JEſu ſo erſättliche Erquickungen findeſt.

4. Seufze nach diſer Göttlichen Speis / und ſprich mit dem groſſen heiligen Ignatio: Ich empfinde keinen Geſchmack mehr in denen zergänglichen Speiſen / und begehre keine ſinnliche Erſättigung mehr von diſer Welt / ſonder ich verlange das Brodt deß Lebens / das Him̃liſche Brodt / das Göttliche Brodt: Ich begehre für mein Tranck das Blut deß Jenigen / welcher die unveränderliche Liebe / und das ewige Leben iſt. S. Ignat. Mart.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie / und was Weis diſe Göttliche Speis in unſeren Seelen diſes Himmliſche Leben erhalte / welches in der Vereinigung mit GOTT beſtehet. Zwey Stuck ſeynd nothwendig zu diſen Leben; das erſte iſt der Todt / und die Vertilgung unſeres ſinnlichen / und irrdiſchen Leben / welches muß GOtt dem HErrn geopffert /

und geſchlachtet werden. Das anderte iſt die Vereinigung unſerer Seel mit dem Urſprung diſes Himmliſchen Leben / welcher kein anderer iſt / als GOtt. Beyde diſe Sachen würcket die heilige Communion; Erſtlich zwar vertilget ſie Krafft der Göttlichen Gnad die unordentliche Neigungen / und Unvollkommenheiten; und gleichwie unſer HErr in dem heiligen Sacrament iſt / wie ein immerdar ſich GOtt ſchlachtendes Opffer / alſo ertheilet Er der Seelen eben diſe Eigenſchafft / und treibet ſie an / ſich unabläßlich / durch eine ununterbrochne Verlaugnung / GOtt aufzuopfferen. Andertens vereiniget ſie innerlich mit GOtt / gleichwie die Speis vereiniget wird mit dem / ſo ſie genieſſet / wie es der Heyland mit folgenden Worten zu verſtehen gibt: Gleichwie mich der lebendige Vatter geſändet hat / und ich wegen meines Vatters lebe / alſo der Jenige / welcher mich nieſſet / wird Meinetwegen leben. Joan. 6. Iſt ſo vil geſagt / als / er wird von meinen Geiſt ſein Leben empfangen / und davon in allen ſeinem Thun / und Laſſen begeiſteret werden: Er wird ein Göttliches Leben haben / welches er von mir durch die Genieſſung meines Fleiſchs empfangen wird / gleichwie ich mein Leben durch die Natur von meinem Vatter empfange. Daß alſo unſer HErr von ſich recht geſagt / Joan. 11. Er ſeye die Auferſtehung / und das Leben; weilen durch das heilige Sacrament / welches eine Erinnerung ſeines Todts iſt / Er verurſachet / daß wir uns ſelbſten glückſeelig abſterben / und Er uns alſobald auferwecket / damit wir allein Ihme / und Seinetwegen leben.

Auß diſer Urſach willen empfangeſt du nach abgelegten Geiſtlichen Gelübden diſes Göttliche Sacrament / als ein Sigill deß Geiſtlichen Todts / und als ein Feur / welches dein Opffer gar verzehren ſoll; zugleich aber dir diene zu einem Urſprung deß Göttlichen / und Glorwürdigen Leben / indeme du dich deſſen Eigenſchafften theilhafftig macheſt.

Dritter Punct.

NImme wahr / wie in dem Gefolg deß Spruchs / welchen du für die Materi deiner Betrachtung haſt / angedeutet werden die Nutzbarkeiten / welche in der Seel durch diſe Göttliche Vereinigung entſtehen. Es wird gemeldet: Daß ſie zu einer vollkommnen Schönheit gelanget / und zur Königlichen Würde ſeye erhoben worden. Die Leibliche Schönheit beſtehet in einer rechten Ubereinſtimmung aller Glidmaſſen / und Theilen deß Leibs / ſambt einer anſtändigen Farb. Weilen aber allhier geredet wird von der Geiſtlichen Schönheit / ſo muß man ſagen / daß die Schönheit / welche die Seel von der Vereinigung mit GOtt empfanget / ſey nichts anderes / als eine gäntzliche Unterwerffung aller ſeiner Kräfften unter den Willen GOttes / welcher ſelbe in einen vollkommnen Stand ſetzet / der in ſich die Zierde aller Tugenden einſchlieſſet. Das Liecht aber der Göttlichen Weisheit gibt ihr den Glantz / und die Farb; indeme ihr Verſtand / Krafft diſer übernatürlichen Vereinigung mit einer ſüſſen Wiſſenſchafft erleuchtet wird / die ſie gantz hell / und glantzend machet. Endlich gelanget

get ſie bis zu einer Königlichen Würde; indem ſie keine Sclavin der Creaturen / oder ihrer unordentlichen Neigungen mehr verbleibet / ſonder regiret ſelbſt im Friden in dem Reich ihres Hertzens; maſſen GOtt ihren unteren dem oberen Menſchen unterthänig gemacht / nach Maß / wie diſer ſeinem heiligen Willen unterworffen iſt.

1. Erwecke eine groſſe Begird / dich mit GOTT inneriſt zu vereinigen.

2. Erforſche dein Hertz / umb zu ſehen / ob nichts in dir / welches diſe groſſe Gnad verhinderen kan. Dan es nit mehr braucht / als einer unordentlicher Neigung zu etwas auſſer GOTT / umb diſe vollkommne Vereinigung zu verhindern.

3. Verhoffe groſſe Gnaden von der Güte GOttes / als der ſich ſelbſt dir mittheilen wird in Empfangung deß heiligiſten Altar-Sacrament: und bereite dich darzu mit hitzigen Begirden / und vollkommner Abſchöllung deß Gemüths von allen Geſchöpffen.

Schuß-Gebettlein.

WEr wird mir diſes Glück beſcheeren / O mein Bruder! daß ich dich von Auſſen allein antreffe / und mich mit dir vereinige in diſem Liebs- und Vereinigungs-Sacrament? Cant. 8.

Die Materi deß Leſen wird ſeyn entweders die Fortſetzung der vormittägigen Materi / oder das Geſpräch für die morgige Ceremoni bey der Geiſtlichen Profeſſion.

Die dritte Betrachtung /

Von der näheren Vorbereitung zu der Profeſſion, über diſe Wort:

Sihe / der Bräutigam kombt / gehe Ihm entgegen.

Erſter Punct.

JEtzt muſt du allen deinen Eifer verdopplen / umb dich zu der Ankunfft deß ſchon annahenden Bräutigam zu bereiten; jetzt ruffet man / wie alldort in dem Evangelio: Sihe / der Bräutigam kommet / gehet Ihme entgegen. Matth. 25. Alle diſe Wort verdienen ihr beſonderes Nachdencken: Sihe! Diſes Wort erforderet ein neue Aufmerckſamkeit der Seel / umb etwas Groſſes / und Ungewohnliches zu hören / oder zu ſehen. Der Bräutigam kombt. Halte dich auf bey diſem Wort: Bräutigam / und betrachte / was diſer für ein Bräutigam ſeye? Es iſt CHriſtus JEſus / GOTT / und Menſch / welcher ſeiner GOttheit nach iſt die unendliche Macht / Weisheit / Güte / Schönheit / und Majeſtät; dein Erſchaffer / und dein Höchſtgebietender HErr. Und ſeiner Menſchheit nach ein Begriff aller erſinnlichen Güte / und Schönheiten: Der dich alſo übermäſſig geliebt hat / und unter unbeſchreiblichen Peinen ſein Leben für dich gegeben. Diſer iſt / der diſen Namen eines Bräutigams deiner Seelen annimbt / und als ein ſolcher kombt / ſich mit dir durch ein unauflößliches Band der Lieb zu verbinden.

1. Schöpffe eine groſſe Hochſchätzung von diſem Himmliſchen Bräutigam.

2. Erluſtige dich in der Betrachtung ſeiner Vollkommenheiten / wie es die heilige Agnes gemacht hat / welche mit ſo groſſer Erleuchtung / und Lieb-Brunſt davon geredet hat; auf daß du in deinen Gemüth eine tieffe Ehrenbietigkeit gegen ſeiner Hochheit trageſt / und ein hitzige Lieb gegen ſeiner Güte; dardurch dir alles übrige verächtlich ſcheine / und Chriſtus allein deiner Liebe würdig; und alſo Ihme unabſönderlich anhangeſt.

Anderter Punct.

BEtrachte diſe Wort: **Er kommet:** Alsdan ſagt man / daß GOtt von ſich ſelbſt außgehe / und zu uns komme / wan Er ſich durch eine neue Würckung ſeiner Allmacht / ſeiner Güte / oder Gerechtigkeit uns offenbahret. Alſo iſt Er außgangen durch eine Würckung der Allmacht / da Er die Welt erſchaffen. Er hat die Welt heimgeſucht durch eine Würckung ſeiner Güte / da Er Menſch worden; wie Zacharias in ſeinen Lob-Geſang meldet: Er hat ſein Volck heimgeſucht / und erlöſet / auß innerifter ſeiner Güte / und Vätterlichen Barmhertzigkeit. Luc. 1. Noch öffters hat Er die Welt heimgeſucht durch ſeine Gerechtigkeit / und erfüllet / was Er durch ſeinen Propheten geſagt: Ich wird ihre Miſſethaten mit der Ruthen meines Zorn heimſuchen / und ihre Sünden mit der Geiſel der Trangſaalen. Pſal. 88. Neben diſen Heimſuchungen / welche von GOtt der Welt insgemein geſche-

geſchehen / ſeynd noch andere / welche ein jede Seel inſonders erfahrt / die Er beſuchet durch ſeine Gerechtigkeit / und Barmhertzigkeit. Und in diſen letſtern Verſtand muſt du diſe Wort: Sihe / der Bräutigam kombt / betrachten. Dan unſer HErr Morgen in deine Seel durch eine neue Würckung ſeiner Barmhertzigkeit / und Liebe kommen ſoll; welches gnugſam angedeutet wird durch das Wort eines Bräutigams / deſſen Er ſich mehr bedienet / als deß Titls eines HErrns / eines Oberen / oder Richters. Er wird alſo zu dir kommen mit einem Uberfluß ſeiner Gnaden / die Er deiner Seel ertheilen wird / und ſie mit einen neuen Titl ſeiner Braut beehren. Kommen wird Er zu dir / in Ernidrigung ſeiner Hochheit / damit Er ſich deiner Geringfertigkeit gleich mache. Endlich wird Er von ſich ſelbſten außgehen / alſo zu reden / und zu dir durch eine Ubermaß ſeiner Lieb kommen; dan diſe allein kan dergleichen Gnaden-Würckungen bey Ihm vermögen.

Gehe auch von dir auß / und CHriſto entgegen durch eifrige Anmuthungen / und hitzige Begirden ſeiner Ankunfft / ſprechend mit dem Propheten: Wolte GOTT! daß Du die Himmel durchbrächeſt / und herunter ſteigeteſt / daß die Berg meiner Hoffart / und Widerſpenſtigkeit ſich vernichteten / und gleich einen Wax ſich in deinen Angeſicht zerſchmöltzeten; die Wäſſer meiner Lauigkeiten ſich veränderten in lauter Feur einer eifrigen Lieb. Iſa. 64. Diſe Wunder / ſo fern Du in mir würcken wirſt / werde ich mich dir gantz / und gar ohne einige Widerſetzung ergeben. Drit-

Dritter Punct.

OBwohlen Chriſtus der HErꝛ ein ungemeines Verlangen hat / ſich denen Seelen in Uberfluß mitzutheilen / welche Er beſucht / ſo geſchicht doch ſolches allein gemäß ihrer Zubereitung / und Fähigkeit / die Er bey ihnen findet. Diſe Zubereitung aber / ſo Er begehrt / iſt / daß ſie Jhme entgegen kommen. Wer dan ſolches beſſer vollziehen wird / wird ſich tauglicher machen der Würckungen ſeiner Heimſuchungen. Mercke aber / daß viererley Außgäng vonnöthen / umb Jhme entgegen zu gehen.

Der erſte iſt / daß du auß der Welt geheſt: diſe haſt du dem Leib nach zwar ſchon verlaſſen; aber ſihe! ob nicht noch deine Gedancken / oder deine Lieb darinn iſt? Mache hiemit einen Großmüthigen Sprung darauß durch völlige Aufkündung aller unordentlichen Zuneigung zu denen zeitlichen Ehren / und Freuden.

Andertens muſt du auß deiner Freundſchafft gehen / wie ein anderer Abraham / in Außziehung aller natürlichen Lieb / und Neigung zu deinen Eltern / und Befreundten / vergeſſend das Hauß deines Vatters / auf daß der König deß Himmels ſich in dein Schönheit verliebe.

Drittens muſt du auf ein gewiſe Weis außgehen von deinem Leib / in Verlaugnung ſeiner Gelüſten / und Gemächlichkeiten / und Hindanlegung aller Neigung der ſinnlichen Freuden / nit anderſt / als ob du ohne Leib wäreſt.

Viertens endlich muſt du von dir ſelbſten außgehen durch Verlaugnung deines Verſtands /

und Willen / auch Aufkündung aller Eigennuzigkeiten. Diſe Außgäng haſt du zu machen. Diſes aber klecket nit / ſonder du muſt auch dem Bräutigam entgegen gehen: Die Füß der Seelen / ſagt Auguſtinus / ſeynd ihre Anmuthungen; dan durch diſe kombt ſie / wohin ſie will. Die Deinige / dardurch du dem Bräutigam entgegen geheſt / müſſen ſeyn die Ubungen der Demuth / und der Liebe. Die Demuth wird dich mit dem David ſprechen machen / Pſal. 8. Was iſt der Menſch / O HErr! daß Du dich ſeiner erinnereſt? Oder deß Menſchen Sohn / daß Du ihn ſo liebreich heimzuſuchen geſinnet biſt? Und ob ſie zwar ſcheinet / dich von dem Bräutigam mehr zu entfernen / als zu Ihm zu führen / ſo iſt ſie doch die jenige / welche dich Ihme zunahet / weilen ſie CHriſtum zu dir ziehet / als der ein unendliches Belieben tragt / mit denen Demüthigen zu ſeyn. Die Lieb aber wird in dir die hitzige Begirden entzünden nach der Ankunfft deß Bräutigams / und nach der Vereinigung mit demſelben / und alſo / wie der heilige Auguſtin redet: Wirſt du zu Ihm gehen durch die Lieb / zu Ihm lauffen durch den Eifer einer hitzigen Begird / und Ihn beſitzen durch eine vollkomne Vereinigung.

Schuß-Gebett.

O Daß ich Dich finde / Du Verlangen meines Hertzens! Daß ich Dich beſitze / Du einziger Troſt meiner Seelen! Daß ich Dich umbfange / meinen Himmliſchen Bräutigam!

Daß

Daß Du in mir wohneſt/ mein glückſeeliges Leben! und einiges Vergnügen meiner Seel! S. Auguſt. Sol. 1.

Das ſechste Capitl.

Betrachtung / und andere Geiſtreiche Gedancken für den Tag der Profeſſion ſelbſten.

Erſter Abſatz.

Heilige Gedancken in der Fruhe.

Sihe! diſer iſt der glückſeeligiſte Tag/ an welchen du die fürnehmſte Verrichtung unternemmen werdeſt/ die du in deinem gantzen Leben haſt. Diſer Tag iſt dir ein kleiner Entwurff deß jenigen ewigen Tags der Seeligkeit/ weilen du daran anfangeſt eine enge Verbündnus mit GOtt/ welche in der Himmliſchen Glori wird gar vollbracht werden. Dahero/ ſo bald du von dem Schlaff erwacheſt/ ſolle deine Seel voll der Freuden mit dem Propheten ſprechen/ Pſal. 117. Diſer iſt der Tag/ den GOtt gemacht hat; laſſet uns daran frolocken/ und Freuden voll ſeyn.

Die Himmliſche Geiſter ſelbſt erfreuen ſich/ und ſprechen/ was in der Heimlichen Offenbahrung geſchriben/ Apoc. 19. Laſſet uns frolocken/ und GOTT die Ehr geben; dan die

Hoch-

Hochzeit deß Lamms iſt vor der Thür / und iſt die Braut ſchon bereit.

Anderter Abſatz.

Betrachtung von der engen Verbündnus / welche zwiſchen GOtt / und der Seel durch die Geiſtliche Profeſſion geſchicht / über jene Wort deß Propheten Oſeæ 2.

Ich wird dich für meine Braut auf Ewig annemmen: Ich wird dich mir vermählen in der Gerechtigkeit / in dem Urthl / und in der Barmhertzigkeit / und Erbärmnus / und wird dich vermählen in dem Glauben.

Erſter Punct.

DIſe Wort redet GOtt zu der Seel / welche Er für ſeine Braut nemmen will durch die Geiſtliche Profeſſion, und werden darinn enthalten alle Bedingnuſſen der Verbündnus / welche Er mit ihr vornimbt. Dan indem Er ſagt: Ich will dich für mein Braut auf Ewig annemmen: Zeigt Er die Unauflößlichkeit diſes Göttlichen Ehe-Bands; Maſſen die Gelübd nit mehr mögen aufgelöſet werden: Ich will dich mit mir vermählen in det Gerechtigkeit / und in dem Gericht. Unter dem Wort Gerechtigkeit kan man verſtehen entweders eine allgemeine Tugend / welche alle Tugenden einſchlieſſet / oder eine abſonderliche Tugend / welche einen jeden zueignet / was einen jeden gebührt: und in diſen letſtern Verſtand muſt du heunt diſes Wort nemmen.

Du

Du beſitzeſt dreyerley Sachen in diſer Welt/ die äuſſerliche/ und zeitliche Gütter/ deinen Leib/ und deine Seel. Von wem haſt du alle diſe? Iſt es nit von GOtt/ von dem du ſie empfangen haſt? Diſer hat dir gegeben/ was du biſt/ und erhaltet ſolches unablässlich; ſo iſt es dan nothwendig/ daß/ umb dich mit Ihme zu vermählen in der Gerechtigkeit/ und in dem Gericht/ du Ihm alles wider gibeſt/ was Ihm gehört/ Ihme aufopffereſt deine zeitliche Güter durch das Gelübd der Armuth/ deinen Leib durch das Gelübd der Keuſchheit/ und dein Seel durch das Gelübd deß Gehorſams: und daß du diſes Alles zu einem vollkommenen Schlacht-Opffer gäntzlich in dem Feur ſeiner Lieb verzehreſt. Dan diſe Opffer gehören Seiner Höchſten Majeſtät: Und wan du alſo wirſt verzehret ſeyn/ alsdan wird Er dich mit ſich vereinigen/ als ſeine Braut; und obwohlen es ſcheinet/ daß diſe Eigenſchafften eines Schlacht-Opffer/ und einer Braut ſehr einander zuwider ſeynd/ weilen eine den Todt/ die andere das Leben erforderet/ ſo kommen ſie doch trefflich mit einander übereins/ ja laſſen ſich von einander nit abſönderen/ weilen diſer Geiſtliche Todt der Urſprung iſt jenes Leben/ welches uns tauglich macht zu der vollkommnen Vereinigung mit GOtt. Unſer HErr ſelbſt hat uns hierinn ein Beyſpil geben wollen/ und gelehret/ das Opffer mit der Hochzeit vereinigen; indeme Er den Göttlichen Heyrath mit der Kirchen/ als ſeiner Braut/ nit vollendet/ als wie Er auß Lieb/ und Schmertzen ſeinen Geiſt an dem Creutz aufgegeben/

ben/ und als ein Glorwürdiges Schlacht-Opffer auf diſem Scheitter-Hauffen geſtorben iſt.

1. Erneuere dein Verlangen/ dich vollkommentlich GOTT dem HERRN aufzuopfferen.

2. Bitte Jhn inſtändig/ daß Er dir das Feur ſeiner Lieb von dem Himmel ſänden wolle/ dardurch du gäntzlich verzehret werdeſt/ auf daß du alſo von denen Flammen der Lieb/ welche die Völle deß Geſatzes iſt/ die gantze Gerechtigkeit erfülleſt/ und verdieneſt/ ſeine Braut zu ſeyn.

Anderter Punct.

JCh wird dich mit mir vermählen in der Barmhertzigkeit/ und Erbärmnuſſen. Diſes iſt/ was GOtt der Seel ſeiner Seits verſpricht: Dabey du zu mercken/ daß/ was die Seel für GOtt thue/ ein Gerechtig- und Billichkeit ſeye/ weilen ſie thut/ was ſie zu thun ſchuldig iſt: Aber was GOtt für die Seel thut/ iſt ein lautere Barmhertzigkeit/ indeme Jhn darzu nichts verbindet/ als allein ſeine Güte. Erwöge bedachtſam die überhäuffige Barmhertzigkeiten/ mit welchen GOTT eine Geiſtliche Seel erfüllet/ welche ſich Jhme durch die Profeſſion völlig übergibt. Dan alsdan gibt Er ſich auch ſeiner Seits gäntzlich der Seel/ vereiniget ſich mit ihr auf ein unbeſchreibliche Weis/ umb mit ihr ein Geiſt zu werden: Alsdan/ nach außgelöſchten Sünden/ als wie durch einen anderen Tauff/ redet Er in ihr inneriſtes Hertz/ was bey dem Propheten Iſaias an den 54. Capitl geſchriben ſtehet: Förchte dich nit/ du wirſt weder zu Schan-

Schanden / noch ſchamroth werden ; dan die Sünden deiner Jugend dir nit mehr werden zu einiger Schand geraichen ; dan ich/ der dich erſchaffen / wird hinfüran in dir wohnen/ und dich beherꝛſchen. Alsdan erfüllet Er/ was Er eben durch diſen Propheten vorgeſagt / c. 66. Ich wird über ſie lauffen laſſen einen Fluß deß Fridens. Indeme Er ſie in einen vollkommenen Ruhe- und Fridens-Stand ſetzen wird / durch die Verbündnus / die Er mit ihr trifft / und ſie gleichſam ihres ewigen Heyls verſicheret / ſo vil ſolches in gegenwärtigen Leben geſchehen kan.

Da ſolleſt du dein Hertz außgieſſen in inbrünſtige Danckſagung für ſo unvergleichliche Gnaden/ und mit David ſprechen : Mein Seel benedeye den HErrn/ und alles / was in mir iſt / lobe ſeinen heiligen Namen ; dan Er iſt / der dir alle deine Sünden verzeyhet / heylet deine Kranckheiten/ und erlediget dich von dem ewigen Todt ; Er führet dich auf einen ſicheren Weeg deß Lebens / und crönet dich mit ſeiner Gnad / und Barmhertzigkeit : Er erſättiget deine Begirden mit Gutthaten / und will ſelbſt dein Gut / und Schatz ſeyn : Und Er erneuret deine Jugend / als wie deß Adlers / indem Er dich in den Stand der erſten Unſchuld ſetzet. Pſal. 102.

Dritter Punct.

ALlein Alles / was die Seel wegen GOTT thut / und alle Gnaden / welche GOTT an diſen Tag der Seel erweiſet / wären wenig zu ſchätzen / wan ſie nit auch einen Beſtand hätten ;

derohalben dan GOTT / zu zeigen die Verharꝛlichkeit diſer Verbündnus / hinzu ſetzet: Ich will dich mit mir vermählen in dem Glauben: ſo eine Bedingnus iſt / welche beyder Seits / ſo wohl von GOtt / als von der Seel muß erfüllet werden.

Was die Seel betrifft / ſo iſt es nothwendig / daß ſie ihre Gelübd mit unveränderlicher Treu halte bis auf den letſten Athem-Zug ihres Lebens; daß ſie beobachte ihre Regl / und kräfftig entſchloſſen ſeye / nicht eine freywillige Sünd / ſo klein ſie auch iſt / jemahl zu begehen / ſonder von Tag zu Tag mehr / und mehr der Geiſtlichen Vollkommenheit nachzutrachten. Diſe iſt die Treu / die GOtt von der Seel erfordert; und verſpricht ihr entgegen die Seine mit diſen Worten deß Propheten: Ich hab geſchworen / daß ich mich wider dich nit mehr erzörnen werde: Und iſt diſes mein Verſprechen ſo veſt / als jenes / ſo ich einmahl dem Noë gethan / keinen Sündfluß mehr über das Erdreich zu ſchicken. Es können die Berg ihre Sitz verändern / und die Bühel erzittern / aber meine Barmhertzigkeit wird nicht mehr von dir weichen; auch der Bund / den ich mit dir gemacht / wird ſich nit ändern / ſpricht der HErꝛ / der ſich deiner erbarmet hat. Iſa. 54. Alſo iſt beſchaffen die Treu / welche GOTT haltet in ſeinen Verſprechen / die Er einer Seel gibt; ja Er gibt ſich ſelbſt ihr gantz / und gar / und eben mit der Barmhertzigkeit / in der Er ſie Ihme vermählet / beglaitet Er ſie beſtändig / bis ſie damit gantz erfüllet in

den Himmel auffſteige / und alldort ſeiner Glori theilhafftig wird / welches die gröſte / und höchſte Barmhertzigkeit iſt.

Die Verſicherung / welche dir der Glauben gibt von der Treu unſers HErꝛn / verbindet dich / dein Möglichiſtes zu thun / daß du auch gegen Ihme ein ſolche Treu halteſt. Dan wan GOtt alſo genau erfüllet ſein Verſprechen / daß Er dir gibt / da Er ſich mit dir vermählet in der Barmhertzigkeit / ſo muſt auch du vollkommen erfüllen dein Verſprechen / ſo du Ihme thuſt / da du dich mit Ihme vermähleſt in der Gerechtigkeit: Dein Profeſſion muß dich mit GOTT ſo unauflößlich verbinden / daß niemahl einige Scheidung zu beförchten.

Deſſentwegen bitte unſeren HErꝛn / daß Er diſen Heyrath mit ſeinen koſtbaren Blut / und heiligen Verdienſt beſtättigen / und dir die Stärcke ertheilen wolle / das Ihme heunt abgelegte Verſprechen mit einer unveränderlichen Treu bis in den Todt zu halten.

Schuß-Gebett.

MEin einzige Glückſeeligkeit iſt / daß ich GOTT anhange. Pſal. 72.

O wan wird ich kommen / und vor dem Angeſicht GOttes erſcheinen! Pſal. 41.

Dritter Abſatz.

Anmůthiges Geſpräch / oder Unterhaltung / ſo währender Profeſſion-Ceremoni anzuſtellen.

OBwohlen die Wichtigkeit diſes Wercks ſelbſt / und was du davon die acht Tag betrachtet haſt / dir Materi genug geben können / dich mit GOtt zu unterhalten / ſo wird es doch gut ſeyn / daß du am Abend zu vor / oder an Tag ſelbſt der Profeſſion überliſeſt / was folgt: nit zwar / umb an diſes einig dein Gemůth alſo anzuhåfften / daß die Göttliche Gnad kein Freyheit mehr habe / in dir die heilige Anmuthungen zu erwecken / welche der heilige Geiſt dir eingeben wird / ſondern allein darum / daß diſes dir zu einer einfåltigen Anlaitung diene / ſo fern du keinen Antrib zu heiligeren Gedancken in dir ſpůren ſolleſt: ohne doch / daß du dir den mindiſten Gewalt hierinn anthuſt / oder deine Gedåchtnus mit dem überladeſt / was hierauf folgt.

Wan du dich nun in dem Vor-Chor befinden wirſt / ſo gedencke / du můſſeſt dem Bräutigam entgegen gehen mit der brinnenden Ampel: und bitte den HErrn / Er wolle das Oel ſeiner Gnad überflůſſig in deinem Hertzen außgieſſen / umb darinn das Feur ſeiner Lieb zu unterhalten. Ruffe zu diſen End den heiligen Geiſt an / indeme man den Hymnum: Veni ſancte Spiritus, ſingt.

Unter dem Evangelio bedencke / was GOtt von dir begehre / daß du verdieneſt / ſeine Braut

zu

zu ſeyn / welches du ſonderbar kanſt abnemmen auß denen Grund-Reglen CHriſti / ſo Er im Evangelio Matth. 16. gegeben: Wan einer will nach mir kommen / der verlaugne ſich ſelbſt / nemme ſein Creutz auf ſich / und folge mir nach. Sich ſelbſt verlaugnen / iſt das Gelübd deß Gehorſams ablegen; ſein Creutz tragen / iſt die Keuſchheit verloben / welche eine immerwährende Abtödtung aller Sinnlichkeiten erfordert; unſerm HErꝛn nachfolgen / iſt in die Fußſtapffen tretten ſeiner Demuth / und Armuth; endlich ſeine Seel verliehren in diſer Welt / und ſie bewahren für das ewige Leben / iſt ſich ſelbſt GOTT zu einen vollkommnen Schlacht-Opffer aufopfferen / wie du es betrachtet haſt. Das übrige in diſen Evangelio gibt dir Mittel an die Hand / dardurch du dich zu diſer vollkommnen Verlaugnung aufmunteren kanſt: Erſtlich / daß ſein Seel alſo verliehren / ſeye der Weeg / ſelbe für das ewige Leben zu bewahren. Andertens / daß du deſſentwegen einsmahls zu einer groſſen Glori / und Vergeltung gelangen werdeſt / wan der HErꝛ kommen wird / einen jeden nach ſeinen Verdienſten zu belohnen; oder du kanſt die Wort deß Evangelii / ſo man bey diſer Meß vom heiligen Geiſt liſet / dir wohl zu Nutzen machen / und gedencken: 1. Wie du deine Liebe gegen GOTT recht erzeigen und beweiſen wolleſt / nemlich mit Haltung ſeiner Gebotten / wie CHriſtus ſagt: Wan einer mich liebet / der wird meine Wort halten: Und mein Vatter wird ihne lieben: und wir werden zu ihme kommen / und bey ih-

me wohnen / nemlich durch die Gnad / und Beſtändigkeit in deme jetzt angehenden Stand. O was Glückſeeligkeit / alſo in der Gnad / und Liebe GOttes leben! 2. Oder du kanſt gedencken jene troſtreiche Wort / ſo hernach in eben diſem heiligen Evangelio folgen: Meinen Friden gib ich euch / und alſo bitten umb den dreyfachen Friden / nemlich umb den Friden mit GOtt / ohne Jhne zu beleidigen: Umb den Friden mit dem Nächſten / oder mit deinen Mit-Geiſtlichen / in beſtändiger Liebe mit ihnen zu verharren: und umb den Friden mit dir ſelbſten / in unzerſtöhrlicher Ruhe deß Gewiſſens / und Reinigkeit deß Hertzens.

Bey der Meß ſelbſten wirſt du dich bereiten zu dem Opffer / ſo du in dir ſelbſt verrichten wirſt / in Vereinigung mit dem Opffer / welches unſer HErr ſeinen Himmliſchen Vatter auf dem Altar aufopfferet. Unter dem Confiteor reinige dein Seel / welche das Schlacht-Opffer ſeyn muß / durch widerholte Reu / und Leid: darauf erwecke in deinen Hertzen eifrige Begirden / dich vollkommentlich GOtt aufzuopfferen; und bemühe dich in Betrachtung ſeiner Hochheit / und der von Jhm empfangnen Gutthaten / jenes Liebs-Feur in dir zu entzünden / welches diſes Schlacht-Opffer verzehren ſoll.

Bey dem Offertorio bereite dich zu dem Opffer deiner Gelübd / in Betrachtung deß Leidens unſers HErrns: Oder erwecke mit dem König David jene Anmuthungen / ſo in dem 115. Pſalm enthalten werden:

Glau-

Glauben.

MEin Geiſt / erleuchtet von dem Liecht deß Glaubens/ und in ſich ſelbſt verdemüthiget/ hat kräfftig geglaubt die Geheimnuſſen/ die Du ihm haſt offenbahret; deſſentwegen ich offentlich geſprochen hab diſem Glauben gemäß.

Verachtung der Welt.

UNd hab in diſer glückſeeligen Entzuckung meines Geiſts geſagt / daß ein jeder Menſch / und alle Geſchöpff nichts / als ein Betrug/ und Eitelkeit ſeyen: GOtt allein ſeye das Höchſte Weeſen / und der Urſprung aller Ding / als durch den alles erſchaffen iſt. Deſſentwegen gib ich Urlaub allen Geſchöpffen! und wende mich zu Jhme.

Danckbarkeit.

ABer / ſo fern ich Jhme diſes ſchuldig bin / weilen Er es unendlich würdig iſt / was wird ich Jhme erwiedrigen für ſo vil Gutthaten / der Natur / und der Gnad / ſo ich von Jhm empfangen?

Aufopfferung deß Leiden CHriſti.

JCh will den Kelch deß Heyls ergreiffen / welcher iſt das koſtbare Blut JEſu Chriſti / und in Anruffung ſeines Namens will ich ſelben dem Himmliſchen Vatter aufopffern zur Erkandtnus ſeiner Fürtrefflichkeit / und zur Dancksagung für ſeine Gutthaten.

Mit diſen Kelch will ich noch einen andern aufopffern / welcher mir auch ſehr erſprießlich

 iſt:

iſt: nemlichen die freywillige Aufopfferung meiner Gelübd / dardurch ich mich ſelbſten Ihme aufopffere in Gegenwart ſeines Volcks: weilen ich waiß / daß diſer Geiſtliche Todt / der uns heiliget / vereiniget mit dem Todt Chriſti deß Heiligen aller Heiligen / vor ſeinen Augen ſehr koſtbar ſeye.

Demuth.

O HERR! Ich bin dein Knecht / dein Knecht bin ich / und ein Sohn deiner Magd; ich bin auß doppleten Titl dein Leibeigne / wegen der Erſchaffung / und wegen der Erlöſung.

Innerliche Freud.

DIſe dopplete Dienſtbarkeit iſt mir ſehr erſprießlich / neben der dritten / welche ich wegen meiner Gelübd auf mich lade / dardurch ich verbunden wird / Dir auf eine beſondere Weis zu dienen: Aber eben deſſentwegen lebe ich in wahrer Freyheit; dan Du die Strick / die mich an die Erden gebunden / zerbrochen haſt; dahero wird ich Dir mit denen Himmliſchen Innwohneren ein Lob-Opffer aufopfferen.

Bey der Præfation opffere GOTT auf diſes Lob-Opffer / und geſelle dich zu denen Himmliſchen Chören / welche unablåßlich ſingen: Heilig / Heilig / Heilig / ꝛc. Darauf opffere das heilige Meß-Opffer auf / welches ein wahres Lob-Opffer iſt / und der Göttlichen Majeſtåt zu gröſſerer Glori geraichet / als alle andere Opffer. Opffere darmit auch dich ſelbſten auf / in Vereinigung

Chri-

Chriſti deines Haubts / auf daß du mit Jhm zu ſeiner Glori geopffert werdeſt.

Nach der Wandlung opffere dem Himmliſchen Vatter auf alles Leiden ſeines Sohns / welchen du / als todt / auf dem Altar geſchlachtet betrachten wirſt / und durch deſſen Verdienſt die Gnad begehren / vollkommentlich dir ſelbſten abzuſterben / und alſo Jhme zu einem völligen Opffer zu werden. Die übrige Zeit bringe zu in Ubung jener Tugenden / welche Chriſtus in ſeinen Todt an dem Creutz geübet / und jetzt auf dem Altar übet.

1. Eine hoche Schätzung von GOtt / und eine tieffe Erkandtnus der Nichtigkeit einer Creatur: darauß entſpringen wird eine groſſe Ehrenbietigkeit gegen der Göttlichen Majeſtät / und tieffe Demuth / in Geringſchätzung alles deſſen / was wegen GOTT geſchehen.

2. Eine hitzige Lieb / und inbrünſtiges Verlangen / auß Liebe GOttes verzehret / und zu ſeiner Ehr auf einige Weis gantz vernichtet zu werden.

3. Eine ſichere Hoffnung / daß GOtt dein Opffer werde aufnemmen in Vereinigung deß Opffers ſeines Sohns / und dir die Gnad ertheilen / ſelbes durch ein heiliges Leben in Verharrung bis an das End zu vollbringen.

Wan der Prieſter communiciert / wirſt du auch das Confiteor betten mit reumüthigem Hertzen / umb dich mehr zu reinigen: Wie auch das Domine non ſum dignus mit tieffiſter Demuth / als dir möglich ſeyn wird / ſprechen.

Und

Und da der Prieſter mit dem heiligen Sacrament deß Altars zu dem Gätter kombt/ bette diſes mit tieffiſter Reverentz an/ und gedencke/ jetzt ſeye es an dem/ daß du dem Himmel/ und der Erden zu einem Spectacl werdeſt; welche mit Verlangen zuſehen werden/ wie andächtig du diſes heilige Sacrament empfangen/ und wie behertzt du dich GOTT aufopfferen werdeſt.

Wan hernach der Prieſter ſpricht: Veni Sponſa Chriſti, ſoll dein Hertz in dem Leib vor Freuden auffſpringen/ indem du diſen ſchönen Namen einer Braut CHriſti anhöreſt: Und da der Chor ſinget: Prudentes Virgines, &c. bereite abermahl dein Hertz/ als eine vor Lieb brinnende Ampel/ mit ſelben dein Geliebten zu empfangen: und indem du alsdan befragt wirſt/ was dein Begehren/ ꝛc. ſo antworte/ wie vor und nach der Predig vorgeſchriben/ bis die Litaney geſungen wird: unter welcher du dich der heiligen Urſulæ/und ihrer Himmliſchen Geſellſchafft eifrig empfehlen/ und bey dem Agnus DEI das Göttlichen Lamm wirſt bitten/ dir die Gnad zu ertheilen/ Ihme zu folgen/ wohin es dich wird führen.

Nach diſen weyhet/ und gibt man dir den Weyhel/ als ein Kennzeichen/ daß dich der HErr für eine Braut angenommen habe/ und daß du Ihme gantz zugehöreſt; dahero auch du denſelben mit Freuden annimme/ hierdurch proteſtierende/ daß du die Welt völlig verlaſſeſt/ und allen Geſchöpffen zu verſtehen gäbeſt/ daß ſie in deinem Gemüth keinen Platz mehr finden werden/ ſonder alle deſſen Anmuthungen allein auf CHriſtum/

ſtum/ deſſen Hof-Farb du trageſt/ hinfůran gerichtet ſeyn werden. Und indem der Prieſter den Weyhl ſeegnet/ und fůr dich verſchidene Gebett verrichtet/ umb dir von GOtt die Gnad zu erbitten/ daß du deinem angetrettnen Stand gemåß leben mögeſt/ bitte auch darum/ weilen es dein Perſon betrifft: und halte dich entzwiſchen in einer tieffen Demuth/ umb deſto nachdrucklicher die Würckung darvon zu erfahren.

Indem du hierauf das Suſcipe me Domine ſpricheſt/ ſo richte ſolches zu denen drey Göttlichen Perſonen/ in der Meinung deß andåchtigen Landſpergii: Nimme mich auf/ O HErꝛ! maſſen ich nichts anders verlange/ als Dich: ich begehre dein zu ſeyn/ in deinen Hauß zu leben/ und Dir zu dienen. Nimme mich auf/ ꝛc Dan wan Du mich nit aufnimmeſt/ iſt alle meine Mühe und Arbeit umbſonſten. Nimme mich auf nach deinen Worten/ und ich wird leben; dan Du haſt alſo geſagt: Ich verlange den Todt deß Sünders nit/ ſonder vilmehr/ daß er ſich bekehre/ und lebe. Dich erwarte ich/ O HERR! und hoffe/ Du werdeſt mich auf- und annemmen/ gemåß meiner Begird/ die ich habe/ mit Dir vereiniget zu werden/ und ein ewigen Bund zu machen. Mache mich nicht zu Schanden in diſer meiner Hoffnung.

Hernach wan man ſinget: Immola Deo Sacrificium laudis, ſo gedencke/ dein heiliger Schutz-Engl/ ſambt der gantzen triumphierenden/ und ſtreittenden Kirchen/ die einen Theil nemmen wird an der Ehr/ welche du GOtt geben wirſt/

lade

lade dich ein / diſes Lob-Opffer mit einem rechten Eifer aufzuopffern / und dem Höchſten HERRN Himmels und der Erden deine Gelübd abzulegen: und indem du diſer Einladung Folg laiſteſt / ſpriche auß gantzem Gemüth: Vota mea Domino, &c. Ja ich komme freywillig / mich GOtt in Gegenwart ſeines Volcks / der Englen / und der Menſchen zu verloben in diſen Cloſter / welches in Wahrheit der Vor-Hof deß Himmels iſt / und das Hauß deß HERRN.

Nach diſem folgt die Formul der Gelübden / welche du ſprechen wirſt mit Ehrenbietigkeit gegen der Göttlichen Majeſtät / in Dero Angeſicht du biſt: und mit ſo inbrünſtiger Liebe / als dir möglich ſeyn wird / mit Verlangen / noch tauſendmahl mehr für GOtt zu thun. Empfange darauf die heilige Communion / als ein Gegen-Schanckung / die dir GOtt gibt: empfange ſie / als ein Göttliches Feur / ſo von dem Himmel kombt / dein Opffer zu verzehren / und als ein Urſprung eines neuen Leben. Dan wie der heilige Ephrem ſagt: Unſer HErr kombt in dem heiligen Sacrament zu uns / als ein Feur / und als ein Geiſt: als ein Feur / damit es in uns verzehre / was Irrdiſch iſt; als ein Geiſt / damit Er uns ein Himmliſches Leben mittheile. Erfreue dich ein Zeitlang wegen diſer engen Vereinigung / welche CHriſtus mit dir macht; dan alſo wird geſchloſſen jene Geiſtliche Verlobung / davon der Prophet Oſeas geſprochen / wie du heunt betrachtet haſt: Ich wird dich mit mir auf Ewig vermählen: Ich wird dich vermählen in der

Ge-

Gerechtigkeit / und in dem Gericht / in der Barmhertzigkeit / und in denen Erbärmnuſſen / und wird dich mir vermählen in dem Glauben. Du entgegen kanſt mit der Braut ſprechen: Mein Geliebter iſt mein / und ich bin ſein. Begehre inſtändiglich die Gnad der Verharrlichkeit in diſem glückſeeligen Stand: und bis zu Endigung der Meß unterhalte dich in heiligen Anmuthungen / ſo dir die Andacht wird eingeben.

Das Reſponſorium: Regnum mundi, &c. welches hierauf geſprochen wird / iſt gleichſam eine Bekräfftigung / daß du der Welt völlig Urlaub gegeben / indem du ſagſt: Ich hab das Reich der Welt / ſambt allen ihren Ehren und Eitelkeiten verachtet / auß Lieb meines Heylands Chriſti JESU / welchen ich mit dem Aug deß Glaubens angeſehen / auß gantzem Hertzen geliebet / auf deſſen Verſprechen ich mich verlaſſen / und den ich für den einzigen Zweck meiner Liebe außerwählt habe.

Folget der Verſiculus: Eructavit cor meum, &c. Mein Hertz hat ein gutes Wort geredet; deſſentwegen wird ich meine Werck dem König heiligen / und aufopffern. Ich habe Ihm zu Lieb erwählet / ein demüthiges / und veráchtliches Leben in ſeinem Hauß zu führen. Die Ehr darvon ſeye dem Vatter / und dem Sohn / und dem heiligen Geiſt.

Nachdeme ladet dich der Chor abermahl ein / mit jenen Worten: Veni, gaude Sponſa Chriſti: So erfreue dich dan / und dancke GOtt wegen der

Ehr /

Ehr / die du empfangeſt; und daß du nun mit der von der Liebe GOttes gantz entzündeten heiligen Agnes ſprechen kanſt: Ich liebe JEſum Chriſtum auß meinen gantzen Hertzen / der mich in ſeine Hochzeitliche Schlaff-Kammer hat eingelaſſen / deſſen Mutter ein Jungfrau iſt / deſſen Vatter von Ewigkeit her Ihne ohne Weib gebohren hat; welchen / wan ich liebe / bleib ich keuſch; wan ich Ihn berühre / bleib ich rein; wan ich Ihn umbfange / bleib ich ein Jungfrau: Er hat mich mit dem Ring ſeiner Treue Ihme ſelbſt vermählet / und mich mit koſtbaren Geſchmuck ſeiner Gnaden / und Verdienſten gezieret.

Gegen dem End wird das Te Deum Laudamus geſungen / zur Danckſagung: darunter wirſt du dich ſo wohl dem Leib / als Geiſt nach verdemüthigen / und erwögen deine Geringfertigkeit / und die unſchätzbare Gnad / ſo dir geſchehen. Kanſt dich auch erinneren der Freud der Himmliſchen Innwohner / welche dich ſchon unter ihr Geſellſchafft zehlen / und als ein Mit-Burgerin halten / die GOtt mit ihnen ewig loben wird. Und weilen du gleich nach dem erſten Verſicl deß Te Deum Laudamus deinen Mit-Geiſtlichen den Fridens-Kuß gibeſt / umb dir auzudeuten / daß du / als ſchon ein Himmels-Burgerin / in der Religion / welche ein rechtes Paradeis iſt auf Erden / eben in jenen Friden und Einigkeit leben müſſeſt / dero die Seelige in Himmel genieſſen / ſo kanſt du jenen Pſalm Davidis: Ecce quàm bonum, &c. Sihe wie gut / rc. etwas reiffers betrachten / und gedencken / wie gut / und lieblich es ſeye / daß

man

man in einer Geiſtlichen Gemeinde einig unter einander lebe: und wirſt alſo mit allen in Chriſto dem HErrn / als allgemeinen Haubt / vereiniget genieſſen der Salbung ſeiner Gnaden / und unaußſprechlicher Tröſtungen. Welches eben angedeutet wird mit jenen Worten diſes Pſalms: Sicut unguentum in Capite, &c. Das iſt: Du wirſt mit Uberfluß das von Chriſto dem HErrn / jenen hochen Berg der Heiligkeit / herab fallende Himmliſche Gnaden-Thau empfangen / und von demſelben befeuchtet allerhand Geiſtliche Frücht der Tugenden hervor bringen. Sicut ros Hermon, qui deſcendit, &c. Dan da gieſſet der HErr ſeine Gnaden auß / und gibt ſeinen Seegen über jene / welche in Frid und Einigkeit mit einander leben; und laſſet ſelbe alſo ſchon allhier / und vorhinein verkoſten jenes ſeelige Freuden-volle Leben / welches ſie einſtens in Himmel ewig genieſſen werden.

Zu dem Beſchluß wird von dem Prieſter das Gebett: Deus cujus miſericordiæ, &c. geſprochen / dardurch man GOtt dancket umb die Gnaden / und bittet / dich alſo zu ſeegnen / und zu laiten / daß du durch die gantze Zeit deines Lebens Ihme eifrigiſt dienende endlich zur ewigen Belohnung gelangen mögeſt. Gehe letſtlich auß der Kirchen / mit diſen Geiſt und Vorhaben / daß du dich nicht anderſt halteſt / als eine Perſon / welche der Welt / und ihr ſelbſt abgeſtorben / GOTT dem HErrn gantz geheiliget / und mit Chriſto vereiniget / alleinig leben muß nach ſeinem helligiſten Willen / und nach dem Antrib ſeiner Gnad / Amen.

Das ſibende Capitl.

Betrachtungen für die Octav der Profeſſion.

Erſter Abſatz.

Anmerckung.

DIe groſſe Gnad / und unſchätzbare Gutthat / welche ein Geiſtliche Seel in ihrer Profeſſion empfangen hat / als dardurch ſie zu der Ehr einer Braut deß Göttlichen Sohns iſt erhoben worden / verdienet wohl / daß ſie nit gleich vergeſſen werde / ſonder dero Gedächtnus noch eine Zeitlang durch heilige Anmuthungen erfriſchet bleibe; dergleichen ſie erwecket hat in der glückſeeligen Vereinigung mit ihrem Göttlichen Bräutigam / da ſie ſich GOtt / und GOtt ihr gantz geſchäncket / umb nur ein Leben den Willen / und der Lieb nach zu ſeyn.

Unter allen Materien zu betrachten ſcheinet zu diſen End nichts tauglicher zu ſeyn / als der 44. Pſalm deß Königlichen Propheten / welcher / obwohlen er forderiſt verſtanden wird von der Vermählung CHriſti mit ſeiner Kirchen / doch leicht kan außgelegt werden von einer jeden Seel / welche wegen ihrer Reinigkeit zu einer Braut CHriſti iſt außerwählt worden. Solches will die Kirchen ſelbſt zu erkennen geben / indeme ſie diſen Pſalm ſingen laßt an denen Feſt-Tägen der Jungfrauen. So haben auch die Wort deß

Titls eine groſſe Gleichförmigkeit darmit / der alſo lautet: Bis an das End für jene / welche verändert werden / an die Kinder von Coré, umb daß ſie verſtehen das Lob-Geſang für den Geliebten.

Gleichwie diſer Pſalm ein Liebs-Geſang iſt / muß man ſich in deſſen Betrachtung nicht vil aufhalten mit der Ubung deß Verſtands / ſonder ſich in denen Anmuthungen deß Willens üben durch Erweckung der Lieb / der Danckſagung / deß Lobs / der Freud wegen der Beſitzung GOttes / und wegen der Ehr deß Göttlichen Ehe-Bands. Dahero werden auch die Betrachtungen kurtz ſeyn / auf daß denen Bewögungen deß heiligen Geiſtes mehr Raum gelaſſen werde / darzu eine Seel nach abgelegter Profeſſion deſto tauglicher iſt.

Anderter Abſatz.

Folgen die Betrachtungen für gemelte Octav hindurch / von der Vortrefflichkeit der Geiſtlichen Verlobung / über den 44. Pſalm.

Erſte Betrachtung /

Uber den erſten und anderten Vers:

Mein Hertz hat ein gutes Wort vorgebracht: Jch opffere meine Werck auf dem König: Meine Zung iſt wie die Feder eines Schreibers / welcher eilfertig ſchreibet.

Erſter Punct.

AUß dem Uberfluß deß Hertzen hat mein Mund ein gutes Wort vorgebracht.

Wan du jemahl ſolches mit Wahrheit haſt ſagen können / ſo iſt es anjetzo / da du auß Uberfluß der Liebs-Anmuthungen deine Gelübd haſt abgelegt / als ein kleine Zeugſchafft der inbrünſtigen Lieb / die du zu GOtt haſt / und in deinem Hertzen gewunſchen / noch mehr Ihme zu Gefallen zu thun.

Es war in der Wahrheit diſes ein gutes Wort / welches du hervor gebracht haſt; du bedenckeſt gleich die Ehr / welche GOtt dardurch zugewachſen / deme du dich als ein Opffer darinn geſchlachtet haſt / oder den unermeſſnen Nutzen / der dir dardurch zukommen iſt / ſo forderiſt beſtehet in der Beſitzung GOttes auf eine abſonderliche Weis; und folglich in einem unbeſchreiblichen Uberfluß der Gnaden / und Gutthaten. Singe dan mit Freuden diſes Liebs-Geſang zu dem Geliebten deines Hertzens / und ſprich gantz behertzt mit völliger Gutheiſſung deſſen / ſo du gethan: Mein Hertz hat ein gutes Wort vorgebracht. Ein Wort / welches ſüß iſt außzuſprechen / angenehm zu hören / aber noch Troſt-reicher / und nutzlicher zu erfüllen.

Anderter Punct.

Ich wird meine Werck dem König ſchäncken / und aufopfferen. Diſes iſt / was auf das gute Wort folgen muß / welches du geſprochen; gleichwie es dich GOtt geopffert / und geheiliget hat / alſo verbindet es dich / alle deine Werck Ihm aufzuopfferen / und zu heiligen. Wirffe die Augen auf alles / was du zu thun haſt von Anbrechung bis zu End deß Tags; auf alles / was

was du gedenckeſt / verlangeſt / redeſt / und würckeſt / mit einen Wort / auf alle deine innerliche / und äuſſerliche Verrichtungen / und mache auß allen GOtt deinen König ein angenehmes Opffer / Ihn bittend / Er wolle ſie alſo annemmen / und ſeinen völligen Gewalt darüber haben / daß nichts geſchehe / ſo nit nach ſeinen heiligiſten Willen / und zu ſeiner Ehr gerichtet ſeye; dergeſtalten / daß die Creaturen / die Begird der Hochſchätzung / die eigne Lieb / ꝛc. niemahl einigen Theil daran haben.

Dritter Punct.

MEine Zung iſt wie ein Feder deß Schreibers / welcher geſchwind ſchreibet. Mit diſen Worten bekenneſt du deine Unfähigkeit / und gibſt an Tag / daß / wan du ein gutes Wort geredet habeſt / du ſolches nit dir zuzuſchreiben habeſt / ſondern dem heiligen Geiſt / welcher ſich deiner / als eines Inſtruments / gebraucht hat. Erkenne ſolches aufrichtig vor GOtt mit demüthigen Hertzen / damit du nicht hochmüthig werdeſt von dem / was du gethan; auch nicht undanckbar gegen dem Jenigen / von dem du ſolche Gnad empfangen haſt. Diſer Göttliche Geiſt wird verglichen einen Schreiber von einer ſchnellen Feder / weilen Er von keiner Verweilung nichts waißt / und ſein Gnad antreibt / daß man ſich hurtig / und ohne Verzug zu dem Dienſt GOttes darbiete.

Warum man aber vilmehr ſagt / daß Er ſchreibe / als daß Er rede / iſt die Urſach / weilen das / was Er dich hat reden gemacht / uns

gleich einer Schrifft verharren / und beſtändig ſeyn / nit aber in dem Lufft verſchwinden / wie die Wort / welche von dem Mund herauß kommen.

Würcke diſer Gnad deß heiligen Geiſts mit / und befleiſſe dich / mit Embſig- und Hurtigkeit zu verrichten / was Er dir eingibt / auch in deinen guten Fürſätzen beſtändig zu ſeyn.

Die anderte Betrachtung /

Uber den dritten Vers:

Du biſt von einer vollkommnen Schönheit unter den Menſchen-Kindern: die Holdſeeligkeit hat ſich außgegoſſen in deinen Lefzen; deſſentwegen GOtt dich auf Ewig geſeegnet hat.

Erſter Punct.

ALlda fangeſt du an / die Urſachen zu entdecken / wegen welcher du alſo genehm halteſt die Wahl / die du gemacht haſt / CHriſtum für deinen Bräutigam / und einigen Zweck deiner Lieb anzunemmen; und ſeynd diſe Urſachen keine andere / als ſeine unendliche Vollkommenheiten / und Göttliche Tugenden. Anfangs zwar lobeſt du diſen Göttlichen Bräutigam / von ſeiner außbündigen Schönheit / ſprechend: Er ſey der Schönſte auß allen Menſchen-Kindern: Du ſagſt: Auß allen Menſchen-Kindern / nit auß allen Englen (obwohlen in der gantzen Engliſchen Natur nichts iſt / ſo Er mit ſeiner Schönheit nit übertrifft), weilen der Gött-

liche Sohn ein Menſch iſt/ und nit ein Engel. O wie wahr iſt es / daß Er weit ſchöner iſt / als alle Schönheiten: es ſey gleich / daß du die unendliche Schönheit ſeiner GOttheit / oder die Geiſtliche Schönheit ſeiner Seel / oder die Aeuſſerliche ſeines glorificierten Leibs betrachteſt; Dan in der Anſchauung diſer Leiblichen Schönheit die Glückſeeligkeit unſerer Leiber / und in der Anſchauung der Schönheit der Seel die Glückſeeligkeit unſerer Seelen einsmahls beſtehen wird.

1. Erwecke ein Hertzliches Wohlgefallen ab diſer verwunderlichen Schönheit.

2. Trachte mit hitzigen Verlangen nach dero Anſchauung / und trage ein Abſcheuhen ab allen erſchaffnen Schönheiten / welche in dero Vergleichung eine Abſcheulichkeit seynd.

3. Erfreue dich / daß du CHriſtum erwählet habeſt für den einzigen Vorwurff deiner Anmuthungen / und ſprich frolockend mit der heiligen Agnes: Jch bin auf Ewig mit dem Jenigen verſtricket / ab deſſen Schönheit ſich die Sonn / und der Mond verwunderen.

Anderter Punct.

Von der Schönheit unſeres Heylands ſchreiteſt du zu der Holdſeeligkeit ſeiner Göttlichen Wort / und ſprichſt mit dem Propheten: Die Gnad hat ſich außgebreitet auf deine Lefzen: Dardurch zu verſtehen zu geben / daß diſe Gnad wohl zu reden Jhme die Natur / nit die Kunſt / mitgetheilet habe. O GOtt! wie verwunderlich waren nicht ſeine Geſpräch / als Er

noch auf diſer Welt herum gewandlet iſt! welche das Glück gehabt / Ihne zu hören / haben wohl Urſach zu ſagen: Es hat niemahlen ein Menſch alſo geredet. Und ſeynd davon dermaſſen eingenommen worden / daß ſie ſich von Ihm nit abſöndern könten / ſonder Ihm bis in die Wüſten nachfolgten / und ſo gar der nothwendigen Lebens-Unterhaltung vergeſſeten. Und in der Wahrheit / wer immer keinen verderbten Geſchmack ſeiner Seelen hat / kan die Reden / und Lehren Chriſti / welche die heilige Evangeliſten in ihren Evangeliis verfaſſet / nit leſen / ohne daß er mit David aufruffe / Pſal. 118. O wie ſüß ſeynd deine Wort meinem Schlund! ſie ſeynd meinem Mund weit ſüſſer / als das Hönig. Wer wird aber genugſam beſchreiben können die Lieblichkeit der innerlichen Einſprechungen / durch welche Er zu denen Seelen redet / ſie unterrichtet / ſie ſtärcket / ſie tröſtet! diſe ſeynd alſo geſchmack / daß die Seel / ſo ſolche verkoſtet / gleich der Braut in den Hochen Liederen ſprichet / Cant. 5. Mein Seel iſt gantz zerſchmoltzen / da mein Geliebter geredet hat.

Bitte unſeren HErrn / daß Er dich offt ſeine Stimm hören laſſe / dich unterweiſe / dich beſtraffe / zu der Tugend antreibe / und in ſeiner Lieb entzünde. Spriche zu Ihm / wie Samuel / 1. Reg. 3. Rede / O HErr! dan dein Diener höret Dich an. Und mit dem heiligen Auguſtin: Schweige der Himmel / und die Erden; Du allein rede mir / O GOTT! dan deine Wort ſeynd Wort deß ewigen Leben: Die Holdſee-

lig-

ligkeit iſt außgebreitet auf deinen Leſzen. Ein einziges Wort von Dir würcket die Gnad / und das Heyl der Seelen.

Dritter Punct.

BEtrachte die Urſach einer ſolchen Schönheit / und einer ſolchen Holdſeeligkeit in CHriſto dem HErrn / welche kein andere iſt / als die Vereinigung der Menſchlichen / mit der Göttlichen Natur; und von dem König David unter dem Namen der Benedeyung angemerckt wird: Du biſt ſchön über alle Menſchen-Kinder / und die Holdſeeligkeit hat ſich außgegoſſen auf deinen Leſzen; weilen der HErr dich auf Ewig gebenedeyet hat. Dan auß diſer Vereinigung mit dem Göttlichen Wort ſeynd ſo vil Gaaben / und Vollkommenheiten in ſeine heilige Menſchheit hergefloſſen / welche hernach gleichſam ſo vil Titl ſeynd geweſen / dardurch der Himmliſche Vatter gegen ſeinen Eingefleiſchten Sohn ſo groſſe Liebs-Zeichen an den Tag gegeben hat: als wie auf dem Berg Thabor / allwo Er von Ihm mitten in dem Glantz hat hören laſſen: Diſer iſt mein geliebter Sohn / in welchem ich mein Wohlgefallen hab.

Ube allda die Anmuthungen eines groſſen Wohlgefallen gegen unſerm HErrn JEſu CHriſto / als GOTT / und Menſchen. Es ſoll dein Hertz vor Freuden aufſpringen wegen der Gnaden / und Gaaben / die Er von ſeinem Himmliſchen Vatter empfangen hat. Lobe / und benedeye Ihn / und lade alle Creaturen ein / umb Ihn zu loben.

Die dritte Betrachtung / Uber den vierten / und fünften Vers:

Umbgürte deine Seiten mit dem Degen / O Allmächtiger! greiffe an in deiner Schön- und Holdſeeligkeit; gehe glücklich fort / und regiere.

Erſter Punct.

VOn der Schönheit unſers HErrn ſchreittet der Prophet ſein Allmacht zu loben / und zeigt / daß Er durch diſe Schönheit den gröſten Gewalt über alle Hertzen erobere. Umbgürte deine Seiten mit dem Degen / O Allmächtiger! als wolte er ſagen: O HErr! Deſſen Schönheit übertrifft alles / was ſchön mag geneñet werden; deſſen Wohlredenheit alle Geiſter erſtaunen macht / und der Du von deinem Vatter die Völle der Gnad / und aller Benedeyung empfangen haſt; laſſe alle diſe Wunderwerck vor unſeren Augen erſcheinen; laſſe über uns her ſtrahlen den Glantz deines Göttlichen Angeſichts. Laſſe Dich vor uns ſehen / bekleidet mit der Zierde / und Schönheit: diſes werden die Waffen ſeyn / dardurch Du unſere Hertzen einnemmen / und auf Ewig deinem heiligen Dienſt unterwerffen wirſt. Dergleichen Gedancken erwecke in dir / und bitte unſern HErrn umb ſeine wahre Erkandtnus / und umb den lebhafften Glauben ſeiner Göttlichen Vollkommenheiten; anderſt iſt nichts vonnöthen zu dem / daß Er in deinem Hertzen obſige / deine Seelen-Kräfften beherꝛſche / und dich ſeiner Göttlichen Bottmäßigkeit völlig unterwerffe.

Ander-

Anderter Punct.

Thue den Angriff mit deiner Schön- und Holdſeeligkeit: fahre glücklich fort. Allda deutet der Prophet inſonderheit an die Waffen / welche Chriſtum den HErrn ſo Mächtig machen; nemlich ſeine Schönheit / und Holdſeeligkeit: welche Schönheit forderiſt zu verſtehen iſt von der Geiſtlichen Schönheit / welche wir auß der Gleichnus mit der Leiblichen Schönheit erkennen mögen / die da beſtehet in rechter Aehnlichkeit / und Ubereinsſtimmung der Glidmaſſen / und anſtändigen annehmlicher Farb; folgends können wir ſagen / daß die Geiſtliche Schönheit alsdan ihr Vollkommenheit habe / wan die Gerechtigkeit / welche gleichſam die Zuſamenſtimmung iſt / ſo alle Kräfften / und Würckungen der Seel in die Ordnung richtet / und regieret / und / wan der Glantz der Weisheit / welche / nach Außſag deß Weiſen Mann / heller / als das Liecht / ſcheinet / dabey gefunden werden. Und eben diſe ſeynd die Glorreiche Waffen / deren ſich der Heyland gebraucht hat / den Teufel zu überwinden; dan Er hat mit ihm nit ſtreitten mögen durch ſeine Allmacht / ſonder über ihn obſigen wollen durch ſeine Weisheit / und Gerechtigkeit; maſſen / gleichwie der Teufel den erſten Menſchen betrogen hat durch einen boshafften Argliſt ihn beredend / daß er GOTT nit gehorſame; alſo hat Chriſtus der HErr durch ſeine Weisheit ihn überwunden / indeme Er in der angenomenen Menſchlichen Natur GOtt dem Vatter einen ſo vollkomnen Gehorſam erſtattet / daß diſer dardurch weit mehr geehret / als

als durch den Ungehorſam deß Adams iſt verun-ehret worden; auch das Menſchliche Geſchlecht dardurch zu einer weit höcheren Glori erhebt wor-den/ als ſie durch den Ungehorſam der erſten El-tern verlohren hat. Und gleichwie der Argliſt deß Teufels mit der äuſſeriſten Bosheit/ und ver-bitterten Neid gegen den Menſchen vereinbahret war/ alſo hat ihn GOtt mit ſeiner Lieb/ welche eine vollkommne Gerechtigkeit iſt/ überwunden; indem Er auch ſeine Feind geliebt/ und für ſie ge-ſtorben iſt/ wie nit minder für ſeine Creutziger ge-bettet hat.

1. Wünſche CHriſto Glück zu ſeinen ſo Mächtigen/ und Sighafften Waffen.

2. Wünſche/ daß ſein Göttliches Reich ſich immerdar außbreite/ und täglich einen neuen Wachsthum bekomme.

Dritter Punct.

MErcke/ daß unſer HErr eben diſer Waffen ſeiner Weisheit/ und ſeiner Lieb ſich bediene/ die Hertzen der Menſchen einzunemmen; indeme Er in der Seel/ die Er an ſich ziehen will/ die Strahlen ſeiner Weisheit erblicken laſſet/ und ihr eine Lieb-volle Erkandtnus ſeiner Geheimnuſ-ſen mittheilet; darauf ſchieſſet Er in ihr Hertz ab die brinnende Pfeil ſeiner Lieb/ und überwindet ſie alſo in ihren zwey fürnehmſten Kräfften/ indeme Er ihren Verſtand durch ſeine Weisheit/ und ih-ren Willen durch ſeine Lieb Ihme unterwürffig machet. Diſes iſt/ was die Braut in dem Ho-chen Lied erfahren/ da ſie ſagte: Es hat mich

der

der König in ſeinen Keller geführet / allwo ich den Wein ſeiner erſättlichen Wiſſenſchafft verkoſtet; und Er hat in mir die Lieb angeordnet / mich gleichſam beſtreittend / damit Er mich überwinde; oder / wie andere es außlegen: Er hat ober mir den Fahnen ſeiner Lieb aufgeſtecket / als auf einem eroberten Platz.

Verlange eifrig / daß unſer HErr auf ſolche Weis deiner Maiſter werde; dan alſo überwunden werden iſt obſigen / und ein Gefangner Chriſti ſeyn / iſt ſo vil / als ein König ſeyn. Spriche alſo abermahl in diſer Meinung zu Jhm: O Mächtiger Fürſt! umbgürte Dich mit dem Schwerdt / welches nichts anders iſt / als deine Holdſeelig- und Schönheit: Schieſſe ab auf mich deine Pfeil: Komme glücklich an / und herrſche in meinen Hertzen auf Ewig / als ein gebietender HERR.

Die vierte Betrachtung /

Uber den ſechsten Vers:

Wegen der Wahrheit / Sanftmuth / und Gerechtigkeit: Und deine rechte Hand wird Dich wunderbarlich laiten.

Erſter Punct.

Es beſchreibet der Prophet in diſem Vers noch klarer die Königliche Tugenden / mit welchen Chriſtus das Reich über die Seelen erworben hat / und mit welchen Er ſie regieret / und beherrſchet. Umb deiner Wahrheit / deiner Sanftmuth / und Gerechtigkeit wil-

willen wird Dich deine rechte Hand laiten/ und allenthalben verwunderliche Sig erhalten. Unſer Heyland / ſagt der heilige Auguſtin/ in Pſal. 44. hat die Wahrheit geprediget / hat vil Ubels mit Sanftmuth außgeſtanden; und muß einsmahls an dem Jüngſten Tag ſeine Gerechtigkeit zeigen/ da Er einen jeden nach ſeinen Wercken richten wird; alſo hat Ihn ſeine rechte Hand verwunderlicher Weis geführet; indeme Er Göttliche Werck gewürcket/ Menſchliche außgeſtanden/und mit ſeiner Güte die Bosheit der Welt überwunden hat.

Da ſiheſt du/ auf was Weis ſich unſer HErr der Welt bemächtiget/und diſe Beherrſchung erhalte; indeme Er ſelbe erleuchtet mit ſeiner Lehr/ zu ſich ziehet mit ſeiner Güte/und Sanftmuth/und die Sünder mit Betrohung ſeiner Gerechtigkeit erſchröcket: damit du aber ſolches mit mehrerem Frucht betrachteſt/ ſo verſtehe diſe Wortt in einem ſittlichen Verſtand / und ſihe / wie unſer HErr/ nachdem Er ſich durch ſeine Weisheit/ und Lieb einer Seel bemächtiget hat (wie du in voriger Betrachtung geſehen) in dero Hertz durch ſeine Wahrheit/ Sanftmuth/und Gerechtigkeit fridlich regiere. Erſtlich regieret Er ſie durch ſeine Wahrheit; indem Er ſie auß denen Finſternuſſen in ſein verwunderliches Liecht hervor ruffet; wie der heilige Petrus redet. Er ziehet ſie ab von der Eitelkeit/ und dem Lugenwerck der falſchen Lehr der Welt/ und deß Fleiſchs / umb ſie zu führen in das Land der Wahrheit / und an das

Liecht

Liecht der Evangeliſchen Grund-Reglen: Und alsdan kan man von ihr ſagen / daß ſie wandle in dem Liecht deß Angeſichts GOttes; weilen ſie geführt wird durch die Lehr / ſo von dem Göttlichen Wort hergefloſſen / welches das Angeſicht deß Vatters genennet wird / und unſer Wahrheit / und unſer Liecht iſt. Bitte inſtändiglich unſeren HErrn / daß Er dich in diſer Wahrheit laiten / und führen wolle / und ſprich mit David / Pſal. 24. HERR / ſchicke mir dein Liecht / und deine Wahrheit / welche mich führen werden bis auf dein heiligen Berg / und in deine Gezelten / allwo Du mit deinen Heiligen Ewig regiereſt.

Anderter Punct.

DIe andere Königliche Tugend / welche Chriſtus in der Beherꝛſchung einer Seel übet / iſt eine unbeſchreibliche Sanftmuth; Dan ſeine Regierung iſt eine Regierung der Lieb / und da Er eine Seel ſeinen Willen unterthänig macht / geſchicht ſolches mit einer ſo groſſen Gutmüthigkeit / daß ein ſolcher Gehorſam ihr weit angenehmer vorkombt / als die Freyheit ſelbſten. Dan / weilen Er der Erſchaffer iſt unſerer Hertzen / ſo ſeynd Ihme dero verborgniſte Winckel bekandt / und waißt Er umb alle ihre Neigungen / und Gedancken; dergeſtalten / daß Er mit uns in aller Ehrenbietigkeit handlet / wie der Weiſe Mann ſagt / und durch ſeine Gnaden / welche der heilige Auguſtin ſigreiche Erluſtigungen nennet / ohne einzigen Zwang unſerer Freyheit / uns überwindet: und alſo herꝛſchet Er in unſeren Hertzen in vollkomm-

kommner Ruhe / und Friden / welche von ſeiner Regierung unabſönderliche Eigenſchafften ſeynd. Dahero kombt es / daß Jene / welche das Glück haben / unter ſeiner Beherꝛſchung zu ſeyn / von der Gedächtnus deß Uberfluß ſeiner Liebe ſich immerdar werden erſättiget finden / wie der heilige David ſagt / Pſal. 144.

Künde auf aller anderer Herꝛſchung / und behalte allein für deinen Regierenden König CHriſtum den HErꝛn. Bitte Ihn / daß Er ſeine Regierung in deinem Hertzen auf Ewig beſtättigen wolle / und einen Vollmächtigen HErꝛn deßſelben abgeben. Sihe / ob darinn ſich kein rebelliſcher Unterthan befinde / das iſt / keine unordentliche Anmuthung / damit du ſolchen alſobald dem Willen Chriſti deß HErꝛns unterwürffig macheſt. Und ſo fern du eine Widerſpenſtigkeit darbey vermerckeſt / ſo ſprich: Wird dan meine Seel ſich waigern / GOtt Unterthan zu ſeyn / indeme doch mein gantzes Heyl von Ihme herkombt? Pſal. 61.

Dritter Punct.

DIe dritte Tugend / welche CHriſtus in der Regierung einer Seel übet / iſt die Gerechtigkeit; weilen Er will / daß ſeine Regierung nit minder nachdrucklich / als ſanftmüthig ſeyn ſolle: Und obwohlen Er mit der Seel gantz Liebreich handlet / geſchicht doch ſolches ohne einigen Nachtheil ſeiner Gerechtigkeit / welche Er zeigt / da Er ſie beſtraffet wegen ihrer Fehler / und ihre Sünden ihr vorrupffet. Dan je vollkommner

ein

ein Seel iſt / und GOtt gefälliger / je mehr / und empfindlicher gibt Er ihr ihre Unvollkommenheiten zu verſtehen / umb ſie in der Tugend deſto mehrer zu befōrderen. Diſes geben zu verſtehen diſe Wort: Umb deiner Wahrheit / und deiner Sanftmuth / und deiner Gerechtigkeit wegen hat deine rechte Hand Dich wunderbarlich geführet; alſo ſeinen Herrſchafftlichen Gewalt erweiterend.

Lobe diſe glückſeelige Regierung CHriſti deß HErrn / und wünſche Ihme darzu Glück / mit David ſprechend / Pſal. 88. O Groſſer König! die Barmhertzigkeit / und Wahrheit gehen Dir vorher. Glückſeelig das Volck / welches ſeine Glückſeeligkeit erkennet / ſo es hat / unter einen ſolchen König zu ſeyn / und dich darum in Freuden / und Jublen zu loben waißt. Sie werden bey dem Liecht deines Angeſichts wandlen / und ſich den gantzen Tag hindurch in deinen Namen erfreuen / und werden in deiner Gerechtigkeit erhöchet werden; weilen Du die Ehr ihrer Tugend biſt / werden ſie an ihren Muth geſtärcket werden / und ihre Stärcke wird ſich in der Wohlgewogenheit / die Du zu ihnen haſt / vermehren.

Wende allen Fleiß an / auf daß du mit Uberfluß theihafftig werdeſt der Glückſeeligkeit deß Reichs JEſu CHriſti; und laſſe dir drey Stuck wohl befohlen ſeyn: Erſtlich / daß du der falſchen Lehr der Welt / und denen Betrügereyen der eignen Lieb / und deß Fleiſchs aufkündeſt / damit die Wahrheit CHriſti in dir regiere.

2. Daß du dich hüteſt vor aller innerlichen Unruhe / damit du den Friden / und die Ruhe ſeiner Regierung genieſſen mögeſt. Und

3. Daß du deine Unvollkommenheiten verbeſſereſt / und in der Tugend immer fortſchreitteſt / damit du dich ſeiner Gerechtigkeit gleichförmig macheſt.

Die fünfte Betrachtung /

Uber den ſibenden und achten Vers:

Deine Pfeil ſeynd geſpitzet / werden verwunden die Hertzen der Feind deß Königs; Die Völcker werden ſich Dir unterwerffen: O GOtt! Dein Thron iſt Ewig; der Scepter deines Reichs iſt der Stab deiner Regierung.

Erſter Punct.

DAvid fahret fort in Außlegung der Nutzbarkeiten deß Reichs CHriſti; und erſtlich redet er von ſeiner Stärcke in Uberwindung ſeiner Feind: Deine Pfeil ſeynd ſehr ſcharf / und treffen deine Feind in das Hertz; dahero die Völcker Hauffen-weis von deiner Allmächtigen Hand getroffen / unter deinen Gewalt fallen werden.

Diſes hat ſich gezeigt in dem Reich der Kirchen / welche CHriſtus erweiteret / und vergröſſeret hat bis an die letſten Gräntzen der Erden / da Er durch das Evangelium / und die Pfeil ſeines Göttlichen Worts ſeine gröſte Feind getroffen / und zu ſeinen Freunden gemacht hat / wie der heilige

lige Auguſtin ſpricht; Er hat ſie ſeinen Geſatz unterwürffig gemacht / und mit denen Flammen ſeiner Liebe entzündet. Alſo hat es Auguſtinus ſelbſt erfahren / wie er ſagt: HErr / Du haſt mein Hertz mit denen Pfeilen deiner Lieb verwundet; und das Inneriſte meiner Seelen iſt von deinen Göttlichen Worten getroffen worden / als von ſo vil geſchliffnen ſpitzigen Pfeilen.

Erfreue dich ab der Macht deines Groſſen Königs / und lebe ſicher unter ſeiner Regierung / weilen Er einen ſo groſſen Gewalt hat / ſeine Feind zu überwinden. O wie mächtig wird Er dan nit ſeyn / deine Seel / als ſein liebes Eigenthum / und ſein Reich / wider den Teufel / wider die Welt / wider das Fleiſch / und die Sünd zu beſchützen. Förchtet euch nit / ſagt Er ſelbſten / weilen die / welche mir der Vatter gegeben / mir niemand auß denen Händen reiſſen wird.

Vermerckſt du dich geplagt zu ſeyn von deinen böſen Anmuthungen / bitte Jhn mit Vertrauen / daß Er dein Hertz je mehr / und mehr mit ſeinen Pfeilen beſtreitten / und ſeinem Gewalt unterwerffen wolle / dich mit ſeiner Lieb entzünden / und in ſo liebreicher Verwundung deiner Seel dich dir ſelbſt gäntzlich abſterben mache / auf daß du Jhm / und wegen Jhm allein lebeſt.

Anderter Punct.

ANdertens lobet der Prophet die Beſtändigkeit / und Ewigkeit deß Sohns GOttes: Dein Thron / O groſſer König! wird dauren von Ewigkeit / in Ewigkeit. Allda ſolteſt du

dein Hertz in Freuden/ und Wohlluſtbarkeit auß-gieſſen/ umb CHriſto wegen der Ewigkeit ſeines Reichs Glück zu wünſchen. Dan/ O wie troſt-reich iſt zu hören: Er wird regieren in dem Hauß Jacob/ und ſein Reich wird kein End haben. Luc. 1. Regieren wird Er ewiglich in dem Himmel/ in dem Glantz ſeiner Glori/ und in dem Uberfluß aller Glückſeeligkeiten. Er re-gieret aber auch in ſeiner Kirchen durch ſeinen ab-ſonderlichen Beyſtand. Endlich regieret Er in denen Hertzen der Gerechten durch ſeine Gnad; und regieret in dem Himmel/ auf Erden/ und in der Höll durch ſeinen unbeſchränckten Gewalt/ und wird alſo die gantze Ewigkeit hindurch regie-ren; dan alles/ was erſchaffen/ iſt ſeiner Bott-mäſſigkeit gäntzlich unterworffen.

O! ſo ſeye dan GOtt unſern HErrn Bene-deyung/ Ehr/ Danckſagung/ Glückſeelig-keit/ Wohlfahrt/ Krafft/ Stärcke von ewi-gen zu ewigen Zeiten/ Amen. Apoc. 7.

Bitte diſen groſſen König/ daß Er in dir hier zeitlich anfange zu regieren durch die Gnad/ da-mit Er in dir Ewig regiere alldorten durch ſeine Glori; und daß kein Minuten deines Lebens ver-ſtreiche/ in welchen du nit unter ſeiner Bottmäſ-ſigkeit lebeſt/ ohne daß du im geringſten dich da-von entzieheſt.

Dritter Punct.

DEr Scepter deines Reichs iſt der Stab deiner Regierung. Diſes iſt das Zihl deß Geiſtlichen Reichs CHriſti/ daß Er unſere Her-zen zu recht bringe/ und ſie von denen jrrigen

Weegen / welche uns durch die Lieb der Creaturen verführen / auf den rechten Weeg laite. O wan wir ſeinen Scepter / und Regierung gehorſamen wurden durch eine rechte Ubergebung unſerer Willen in den Seinigen / und denen Einſprechungen ſeiner Gnad folgen / wie leicht / und in kurtzen wurden wir gantz gerad zu GOTT gelangen! dan der gerade Weeg allezeit der Kürtziſte iſt.

Unterwirffe dich auf ein Neues ſeiner Beherrſchung: küſſe mit Lieb den Scepter ſeiner Macht / ob diſer zwar dir zuweilen vorkombt ein Stab zu ſeyn / der dich züchtiget. Mit einen Wort / ergibe dich williglich zu allen / was unſer HErr mit dir verordnen wird / es ſeye gleich / daß es dir zum Troſt / oder Mißtroſt begegnet: Es bringe dir gleich ein Vergnügen / oder Schmertzen / und trage keine andere Sorg / als ſeinen heiligiſten Willen zu allen Zeiten zu erfüllen / und ſeinem Göttlichen Beyſpil nachzufolgen.

Die ſechste Betrachtung /

Uber den neunten Vers:

Du haſt die Gerechtigkeit geliebt / und die Bosheit gehaſſet; weilen Dich dein GOTT mit dem Oel der Freuden / mehr als alle deine Geſpilen geſalbet hat.

Erſter Punct.

NAchdem der Prophet von der Königlichen Würde deß Meſſias geredet / und von denen Fürtrefflichkeiten ſeines Reichs / redet er jetzt von ſeiner Heiligkeit / und ſpricht zu

Ihm: Du haſt die Gerechtigkeit geliebt / und gehaſſet die Bosheit; weilen Dich GOtt mit dem Oel der Freuden geſalbet über alle deine Geſellen. Maſſen CHriſtus der HErr von ſeinen Himmliſchen Vatter uns nit allein iſt gegeben worden zu einen König / und HErrn / ſonder auch zu einem Beyſpil in der Heiligkeit: deſſentwegen ſagt Er in dem 2. Pſalm: Ich aber bin als ein König von meinen Vatter beſtellet worden auf den heiligen Berg Sion / damit ich verkündige ſeine Geſätz / ſo wohl in Worten / als in Wercken. Diſe erſte Wort: Du haſt die Gerechtigkeit geliebt / reden von der Vollkommenheit aller Tugenden / welche in CHriſto geweſen; dan die Gerechtigkeit in ihren weitläuffigen Verſtand / alle Tugenden einſchlieſſet. Wirffe deine Augen auf die Geheimnuſſen der Geburt / und deß gantzen Leben unſers Heylands / ſonderbar aber auf ſein heiliges Leiden / und Todt; und du wirſt ſehen / daß kein Tugend zu finden / welche nit in einem hochen Grad herauß glantzet. Inſonderheit betrachte darin jene Tugend / dero du am meiſten bedürfftig biſt; und wan du ſolche in ſo groſſer Vollkommenheit in CHriſto findeſt / ſo ſolleſt dich darauf anſporen / ſelbe gleichfahls zu üben / und dich deinem König darinn gleichförmig zu machen.

Anderter Punct.

DU haſt die Gerechtigkeit geliebt / und gehaſſet die Bosheit. In diſen beſtehet der anderte Theil der Heiligkeit / welche in CHriſto fürtreff-

trefflich ware / als der von aller Sünd befreyet geweſen / und von ſeiner Empfängnus an in vollkommniſter Reinigkeit gelebt hat. Es gezimmete ſich / ſagt der heilige Paulus / Hebr. 7. daß wir einen Hochen-Prieſter hätten / welcher Heilig / Unbefleckt / und von denen Sündern weit entfernet wäre. Ja / Er ware alſo entfernet von aller Sünd / und hatte einen ſolchen Abſcheuhen darvon / daß Er gantz willig ſein Leben / und Blut aufgeopfferet / umb ſelbe zu vertilgen. Jetzt aber / da Er in dem Himmel voll der Glori / und Majeſtät regieret / wäre Er auch noch bereit zu ſterben / wan es vonnöthen wäre / ſelbe auß denen Hertzen der Menſchen auf Ewig zu verbannen.

Lobe diſe fürtreffliche Reinig- und Heiligkeit deß Göttlichen Sohn / verlange derſelben nachzufolgen / und erwecke in dir einen äuſſeriſten Haß wider alle Sünd / ſo klein ſie auch iſt; ſeye bereit / ehender zu ſterben / als einige freywillig zu begehen.

Dritter Punct.

DEr Prophet ſetzet hinzu die Urſach / woher in CHriſto eine ſo vollkommne Gerechtigkeit / und außgemachte Heiligkeit kommen ſeye: Du haſt geliebt die Gerechtigkeit / und gehaſſet die Bosheit / weilen Dich GOtt geſalbet hat mit dem Oel der Freuden / vor allen deinen Geſellen. Was war diß für eine Salbung / als die Salbung der GOttheit? mit welcher ſeine heilige Menſchheit vereiniget geweſen / und alſo nit allein über alle Menſchen / ſonder auch über alle

Engl iſt erhöchet worden / und hat davon die Völle aller Gnaden für ſich / und alle Menſchen empfangen: Dan wir alle / ſagt der heilige Evangeliſt / Joan. 1. haben von ſeiner Völle einen Theil bekommen. Diſe Göttliche Vereinigung dan iſt in CHriſto die Urſach ſolcher vollkommnen Gerechtigkeit / und ſeiner höchſten Reinigkeit. Und diſe Lieb zu der Gerechtigkeit / und Heiligkeit / welche Er in der Welt einzupflantzen ſein Leben an dem Creutz aufgeopfferet hat / iſt die Urſach / warum Jhn der Ewige Vatter mit dem Oel der Freuden geſalbet / und mit Ehren / und Glori erfüllet hat: Und Jhme gegeben einen Namen / welcher iſt über alle Namen / der wahrhafftig ein außgegoſſnes Oel iſt / wie die Braut redet / in welchen alle Knye ſich biegen in dem Himmel / auf Erden / und unter der Erden. Phil. 2.

Bette in tieffiſter Verehrung CHriſtum den HErrn an: lobe / und preiſe Jhn: Bitte Jhn / daß Er die Salbung ſeiner Gnad über deine Seel außgieſſen wolle / damit du eine rechte Lieb nach der Gerechtigkeit trageſt / und mit allen Kräfften dich bemüheſt / darinn täglich zuzunemmen / und damit du die Sünd dergeſtalten haſſeſt / daß du den mindiſten Schatten derſelben nicht geduldeſt / auch die geringſte Unvollkommenheiten auß deinen Hertzen außreuteſt.

Die

Die ſibende Betrachtung /

Uber den zehenden Vers:

Es riechen deine Kleider von Myrrhen / Aloë, und Caſſia; Seynd entnommen auß denen Helfenbeinenen Wohnungen / und haben die Königliche Töchter Dir in deiner Glori eine Freud gemacht.

Erſter Punct.

Es erkläret der Prophet durch diſe Wort / daß die Salbung Chriſti deß HErrn / davon er gemeldet hat / ſich außgebreitet habe durch ſeine wunderbarliche Krafft / welche Er in ſeiner Menſchheit hat erſcheinen laſſen / darunter / als unter einen Kleid / die GOttheit verborgen ligt. Diſe Krafft gibt Er zu verſtehen unter denen Sinnbildern der Myrrhen / deß Aloë, und der Caſſia, dan deren Eigenſchafften darmit übereins ſtimmen. Die Myrrhen iſt ein ſtarck-riechender / und bitterer Safft / der andeutet die fürtreffliche Gedult Chriſti JEſu / mit welcher Er unendlich vil Mühe / und Ungelegenheiten in ſeinen Leib hat außgeſtanden. Die Aloë iſt gleichfahls ein bitterer ſtarck-riechender Safft / ſo von der Fäule erhaltet / und deutet an ſeinen demüthigen Gehorſam / auß welchen Er geſtorben iſt; wie der Apoſtel ſpricht / Philipp. 2. Er hat ſich ſelbſt verdemüthiget / iſt gehorſam worden bis in den Todt / und in den Todt deß Creutzes. Die Caſſia iſt ein kleines Bäumlein / deſſen Rind wohl-riechend / ſchöllet ſich / wie die Zimmet-

Rinden/ und wegen ihres Aromatiſchen Geruchs/ und innerlichen Hitze zeiget ſie an die brinnende Lieb deß Göttlichen Sohns / abſonderlich auf dem Calvari-Berg / auf welchen Er vor Hitze der Göttlichen Liebe geſtorben.

Ube dich in der Nachfolgung Chriſti in diſen dreyen Stucken / und Tugenden / und nach dem Exempl der Braut / lauffe nach Ihme in dem Geruch ſeiner Himmliſchen Gaaben.

Anderter Punct.

DIſe ſo wohl-riechende Kleider ſeynd genommen auß dem Cabinet / welches von Helfenbein gebauet iſt. Maſſen ſeine heiligiſte Menſchheit auß der reiniſten Schos der Glorwürdigen Jungfrauen iſt herkommen / welche wegen der Weiſſe Ihrer unverſehrten Jungfrauſchafft mit dem Helfenbein verglichen wird; und gleichwie Sie lange Zeit in ſich diſen Himmliſchen Geruch verſchloſſen gehabt/ alſo iſt Sie darvon auch alſo wohl-riechend worden / daß nichts zu finden / welches Ihre Sitten / und gemelte drey Tugenden lebhaffter an den Tag gibt.

Betrachte Ihre Heroiſche Gedult / ſo Sie in dem Leiden / und Todt Ihres liebſten Sohns erzeigt / Ihren demüthigen Gehorſam gegen dem heiligen Joſeph / und hernach auch gegen denen Apoſtlen/ als Häubtern der Kirchen: Ihre brinnende Lieb gegen GOtt / und den Neben-Menſchen / ſo auß allen Würckungen Ihres Lebens hat herauß geſchinen/ und du wirſt bekennen / daß nit dergleichen zu finden ſeye. Bemühe dich/ Ihr

nach-

nachzufolgen / weilen du ſo offt das Glück gehabt / Chriſtum in der heiligen Communion in dein Hertz einzuſchlieſſen; der Geruch ſeiner wohl-riechenden Kleider ſoll bey dir verharren / auf daß / wan Er durch die Sacramentaliſche Geſtalten wird aufhören bey dir zu ſeyn / man Jhn an dem Geruch ſeiner Tugenden / deren Ubung man bey dir ſehen wird / noch erkenne. Begehre diſe Gnad von Unſerem HERRN durch die Fürbitt ſeiner werthiſten Mutter / Unſerer Frauen.

Dritter Punct.

Nach dem Exempel diſer Königin der Jungfrauen haben vil heilige Seelen / von dem Geruch der Salbung Chriſti JESU angereitzt / ſich freywillig verbunden / Jhme auch nachzufolgen / und diſe drey Tugenden zu üben. Diſes iſt / was der Prophet ſagen will mit folgenden Worten : Die Töchter deß Königs / das iſt / die edle behertzhaffte Seelen / haben Dir ein Freud gemacht in deiner Glori. Dan es iſt nichts / was Unſerem HERRN ein gröſſeres Vergnügen geben mag / als wan Er dich genaigt zu ſeyn ſihet ſeinen Tugenden nachzufolgen / in der Meynung Jhn dardurch zu ehren. Seye alſo auch du eine auß diſen Königlichen Seelen / und mache Unſerem HERRN die Freud / und das Vergnügen durch den Geruch deiner Tugenden; welches das beſte Mittel iſt / mit Jhme ſo wohl in denen Gedancken / als in denen Anmuthungen vereiniget zu bleiben. Alſo wirſt du gelangen zu der Nachfolg ſeiner Tugenden / und dero edlen Geruch erhal-

halten nit anderſt / als eine Perſon / welche vil mit Rauch-Werck / oder Spécereyen umbgehet / oder dergleichen beſtändig mit ſich etwas herumb tragt. Spriche mit der Braut in dem Hochen Lied / Cant. 1. Mein Geliebter iſt mir / wie ein Myrrhen-Büſchlein / ich wird Jhn zwiſchen meinen Brüſten tragen.

Die achte Betrachtung /

Uber den eilften Vers:

Es iſt die Königin zu ſeiner Rechten geſtanden / mit einen guldenen Talar angethan / von allerhand Farben geſtickt.

Erſter Punct.

Nachdem der Prophet beſchriben hat die Vollkomenheiten deß Göttlichen Sohns / welcher in diſer Göttlichen Hochzeit der Bräutigam iſt / fangt Er an zu beſchreiben die Eigenſchafften / und Vollkomenheiten der Braut. Und wie er in den vorigen Vers geſagt: Daß die Töchter der Königen Jhme alles Vergnügen gegeben: Alſo zeigt er in diſen / daß einige auß diſen ſich bey Jhm alſo beliebt machen / daß ſie gar zu der Ehr ſeiner Braut auffſteigen / und der Königlichen Cron ſich theilhafftig machen. Und diſes iſt das Glück einer Geiſtlichen Seel / welche CHriſtus JEſus zu einer Braut annimbt / auf eine gantz beſondere Weis. Betrachte die groſſe Vorthl diſes Glücks / und bedencke / was dir darauß für Schuldigkeiten zuwachſen. Die Königin / ſagt David / ſtehet zu deiner Rechten / beklei-

bekleidet mit einem guldenen Talar / bereichet von Stückwerck allerhand Farben. Erwöge alle diſe Wort.

Erſtlich iſt die Braut JEſu CHriſti eine Königin / ſagt der heilige Ambroſius / weilen ſie der Eigenſchafften deß Bräutigams ſich theilhafftig macht / welcher ein König iſt; und weilen ſie einen unüberwindlichen Muth / und einen alle Ding überſehenden Geiſt hat / der ſich nit laßt feßlen / weder von denen ſinnlichen Gelüſten / noch von denen unordentlichen Anmuthungen / ſonder er überwindet / und beherꝛſchet ſolche / ſie der Vernunfft / und diſe der Göttlichen Gnad unterthänig machend. Sihe / ob du ſolches in dir findeſt / oder ob du von diſer hochen Eigenſchafft / welche dir CHriſtus mitgetheilt / da Er dich zu ſeiner Braut angenommen / nit abarteſt.

Schätze hinfüran deine Hochheit / und hüte dich / daß du dich nit auß Waichmüthigkeit zu einer Leibeignen der Creaturen / deiner unordentlichen Anmuthungen / und der Sünd macheſt. Thue diſes Leid deinen Bräutigam nit an / welcher es für ein Unbild halten wurde / ſo fern du deiner Würde etwas zuwider handlen ſolteſt.

Anderter Punct.

DAs anderte / was zu mercken / iſt / Daß diſe Königin ſtehe an der rechten Hand ihres Bräutigams. Sie ſtehet / weilen ſie weniger iſt / als Er (dan ſitzen zu der Rechten bedeutet eine Gleichheit) ſtehet aber an der rechten Seiten / ſo die Ehr bedeutet / darzu ſie erhoben iſt worden.

Sie

Sie ſtehet auch bey Ihm / anzudeuten / daß ſie immerdar in der Gegenwart ihres Bräutigams ſeye / und auf Erden denen Englen in dem Himmel nachfolge / welche ohne Unterlaß vor dem Thron GOttes ſtehen. Auf diſes muſt du befliſſen ſeyn / wan du den Namen einer wahren Braut CHriſti haben wilſt; daß du immerdar vor ſeinen Augen wandleſt / Ihn mit denen Augen deß Glaubens anſiheſt / und alles dein Thun / und Laſſen in ſeinen Angeſicht verrichteſt. Wan du Ihn von Hertzen liebeſt / wird dir diſe Ubung nicht ſchwär fallen; dan man ſich leicht erinneret deſſen / was man liebt / und nichts ſchwärers iſt / als eine liebe Perſon auß der Gedächtnus außlöſchen.

Ube dich alſo in diſer Lieb / und in diſer Gedächtnus / und ſihe / daß alle Creaturen dich daran ermahnen / weilen keine iſt / welche nicht ein Kenn-Zeichen / oder die Liberey deines Bräutigams tragt. Die Nutzbarkeiten / welche du auß diſer Ubung ſchöpffen wirſt / müſſen dich machen alle Beſchwärnuſſen überwinden / welche die natürliche Unbeſtändigkeit unſerer Einbildung / und die Anßſchwäiffung unſers Geiſts uns verurſachen; dan / wan du allezeit durch einen lebhafften Glauben ſeiner Gegenwart dich gegen denen Strahlen diſer Göttlichen Sonn halten wirſt / wirſt du zugleich erleuchtet / und erwärmet werden: wan du bey deinem König / und Feld-Herꝛn dich halteſt / wirſt du keinen deiner Feind förchten: ja du wirſt alſo behertzt ſeyn / daß du ihnen auch den Trutz wirſt bieten. Setze mich neben Dir / ſagte Job zu GOTT / c. 17. und

komme / was für eine Hand es ſeye / die wider mich ſtreitte. Wan du vor deinen GOtt / und Bräutigam ſtehen wirſt / wirſt du ſchon vorhin-ein genieſſen der Seeligkeit: einen unzerſtöhrlichen Friden haben / und ein unbeſchreibliches Vergnügen finden in der Gegenwart deß einzigen Vorwurff deiner Liebe.

Dritter Punct.

ES ſetzet der Prophet hinzu / in was für einen zierlichen Aufzug diſe Königin zu der Rechten ihres Königlichen Bräutigams ſtehe / sprechend: Daß ſie angethan ſeye mit einem Gold-Stuck auf das reichiſte geſchmuckt / und mit ſchönſten Farben außgeſtucket. Durch das Gold verſtehet der heilige Ambroſius die Jungfrauſchafft; weilen / gleichwie das Gold / wan es in den Schmöltz-Tegel gelegt wird / weit ſchöner / und reiner herauß kombt; alſo die Keuſchheit deß Leibs / wan ſie durch die Gnad deß heiligen Geiſts / als von einen reinigenden und zehrenden Feur / geheiliget wird / empfanget davon eine neue Schönheit / und Glantz.

Der heilige Hieronymus aber verſtehet die Wort deß Propheten von der heiligmachenden Gnad / und von der Liebe / als welche das Braut-Kleid iſt / ohne welches man dem Bräutigam nit gefallen kan. Unter den vilfärbigen Stuckwerck aber werden verſtanden die Gaaben deß heiligen Geiſts / und die Tugenden deß Glaubens / der Hoffnung / der Lieb / der Demuth / ꝛc. welche alle eine Braut deß Göttlichen Sohns außzieren müſſen.

Sihe da den Geſchmuck / in welchen du erſcheinen muſt / wan du / als eine Königin / und Braut in der Gegenwart CHriſti deines Königs zu ſtehen kombſt: und deſſentwegen muſt du dich befleiſſen einer groſſen Lebens-Reinigkeit / ſambt einer öffteren Ubung aller Tugenden / alſo / daß du deroſelben eine Gewonheit bekommeſt; damit du darmit gleichſam bekleidet / niemahl ohne ſolchen Aufzug erſcheineſt.

Die neunte Betrachtung/

Uber den zwölften Vers:

Höre/ meine Tochter/ und mercke auf/ und vergiſſe deines Volcks / und deß Hauß deines Vatters.

Erſter Punct.

ES iſt diſes ein ſeltſames Ding / daß der Prophet / nachdem Er erkläret hat die hoche Würde einer Braut deß Göttlichen Sohns/ und uns ſolche vorgeſtellet / wie ſie als eine ſchön aufgebutzte / und koſtbar bekleidte Königin an ſeiner rechten Seiten ſtehe; jetzt aber ſein Red ſo gähling umbkehret/ und ſie / als ob ſie noch in Erwartung der Hochzeit ſtunde / unterweiſet / was ſie zu thun habe / daß ſie ſich in Gnaden bey dem König ſetze / und ſein Hertz gewinne: Höre/ meine Tochter / und mercke / und ſpitze dein Ohr / und verlaſſe dein Volck / und das Hauß deines Vatters / und der König wird nach deiner Schönheit verlangen. Die Urſach deſſen iſt / daß der heilige Geiſt dich unterrich-

richten will / es ſeye die Verbündnus / welche GOtt mit einer Seel in diſem Leben trifft / ſo ſtarck / und verſicheret nit / daß nit eine Scheidung zu förchten / wan die Seel gegen Jhm nicht erkandtlich genug iſt für die Ehr / ſo ſie davon empfangt / und ſich nit bewirbt umb jene Tugenden / welche ſie ſeinen Augen gefällig machen. Derohalben ermahnet ſie GOtt durch den Mund deß Propheten / ſie ſolle auf ſich gut Acht haben / und drey Stuck beobachten / umb ſich in ſeiner Wohlgewogenheit zu erhalten. 1. Daß ſie ihr Ohr herraiche / das iſt in der Schrifft ſo vil ſagen / als ſie ſoll gehorſamen / und ſich ſeinen Willen unterwerffen; dan es iſt nichts / wardurch ein Seel die Lieb GOttes leichter gewinnet / als durch den Gehorſam / und Vereinigung ihres Willens mit dem Göttlichen; maſſen die Seel auch ihre Lieb gegen GOtt nit außdrucklicher kan zu erkennen geben / als wan ſie Jhme ihren Willen / und ihre Freyheit aufopfferet / umb in allen Begebenheiten / und zu allen Zeiten zu thun das jenige / was ſie erkennen wird / Jhme gefällig zu ſeyn. Diſe Gleichförmigkeit deß Willens iſt der Knopff / welcher GOtt / und die Seel zuſamen bindet / und alſo vereiniget / daß es zu keiner Zertrennung kommen kan. Wird alſo in ihr erfüllet / was der Sohn GOttes von ſich ſagt: Mein Vatter iſt mit mir / und hat mich nit allein gelaſſen / weilen ich allezeit thue / was Jhme gefällig iſt. Joan. 8.

Anderter Punct.

DAs anderte Stuck / welches GOtt von ſeiner Braut / einer Geiſtlichen Seel / begehrt / iſt / daß ſie die Welt vergeſſe. Vergiſſe deines Volcks / ſagt Er; dan gewißlich / es iſt nichts / was GOtt alſo erzörnen kan / als wan die Geiſtliche Perſonen / welche GOtt auß Aegypten der Welt herauß geführt / damit ſie in der heiligen Einöde der Religion das Himmel-Brodt Göttlicher Gnaden genieſſen ſollen / mit ihren Gedancken / und Begirden wider in die Welt zuruck kehren / und nach den Zwifel / und Knoblach diſer elenden Erden trachten; nemlich nach *ſinnlichen* Freuden / und Gelüſten / nach Geld / und Reichthumben / nach Ehren / und Würden / darinnen die Welt-Kinder ihr Vergnügen ſuchen. Hüte dich von diſer Unglückſeeligkeit; gehorche der Stimm GOttes / vergiſſe deines Volcks / verachte gäntzlich / was Irꝛdiſch iſt / indem du ſchon ein Innwohner biſt der Himmliſchen Vor-Stadt: vergiſſe der Menſchen / indeme du ſchon lebeſt in der Geſellſchafft der Englen; Sprich beherꜩt mit CHriſto deinem Bräutigam: Ich bin jeꜩt nit mehr von diſer Welt. Joan. 8. Mein Abſehen ſtehet nach dem Himmel / nit nach der Erden. Sihe / daß die Verachtung der Welt / welche du bekenneſt / eine vollkommne Vergeſſung derſelben in dir verurſache: Und zu dem End verbanne auß deinem Gemüth alle Gedancken darvon / auß deinem Mund alle Weltliche Geſpräch / und von deinen Sitten Alles / was nach der Welt riechet; auf daß deine Gedancken /

deine Wort / und Werck hinfüran beſchaffen ſeyen / wie eines Innwohner deß Geiſtlichen Paradeis / in dem du lebeſt: Dan jetzt / ſagt der Apoſtl / Epheſ. 2. biſt du ein Mit-Burger der Heiligen / und ein Hauß-Genoß GOttes; und was noch mehr iſt / biſt du ein Braut GOttes.

Dritter Punct.

NIt allein ſagt GOtt zu einer Geiſtlichen Seel: Vergiſſe dein Volck / ſonder auch: Vergiſſe das Hauß deines Vatters: Welche Wort zwar kunten verſtanden werden von Hindanlegung aller unordentlichen Lieb zu denen Elteren / und Bluts-Freunden: aber weilen ſolches ſchon gnugſam begriffen wird in dem / daß ſie vergeſſen ſoll ihres Volcks / ſo ſcheinet / es wolle unſer HErr durch diſe Wort ſie inſonderheit verbinden / daß ſie ſich auf die Abtödtung ihrer böſen Neigungen / und Unterdruckung aller Bewögungen der verkehrten Natur begebe / als welche uns unſers erſten Vatters erinnern / und der unglückſeeligen Würckungen / die uns von der Erb-Sünd seynd hinterlaſſen worden. Chriſtus der HErr will / daß ſein Braut diſes Alles in Vergeſſenheit bringe / das iſt / daß ſie ihnen ſo wenig mehr Folg laiſte / als ob ſie ſelbe gantz / und gar vergeſſen hätte. Und ſolches zu thun muß deine tägliche Mühe / und Arbeit ſeyn. Zu dem End / nachdem du die Neigungen deiner verderbten Natur erkennet haſt / muſt du ihnen in dem Angeſicht unſers HErrn völlig abſagen / und ſolches täglich erneueren: darauf ſolteſt ein beſtändig wachtbares

Aug auf dein Hertz haben / umb deſſen Bewögungen zu unterſcheiden; und ſo fern du vermerckeſt / daß eine Begird der Ehr / ein Geſuch deiner ſelbſt / oder deiner Eigennützigkeit / eine Liebe zu ſinnlichen Freuden / und Gelüſten / ꝛc. ſich darinn erhebt / ſo ſprich: Alle diſe ſeynd Bewögungen eines Adams-Kind / gehen mich nicht mehr an: ich bin jetzt von einem anderen Stand / bin ein Tochter / und Braut CHriſti JEſu: Ich folge keinen anderen Bewögungen mehr / als welche von ſeinem Geiſt / von ſeiner Gnad herkommen / nicht mehr aber denen der verderbten Natur.

So fern du diſes treulich fortſetzen wirſt / ſeye es / daß du auch zuweilen falleſt / ſo wirſt du bald dahin kommen / daß du nit allein deine böſe Anmuthungen überwinden / ſonder auch einiger Geſtalt ſie vergeſſen / und ein gantz anderer Menſch ſeyn werdeſt: Nit mehr die Gleichheit mit dem Irrdiſchen / ſonder mit dem Himmliſchen Adam tragend / wie der Apoſtel redet / 1. Cor. 15. Allein hierzu iſt ein Behertzhafftigkeit / und die Verharrlichkeit vonnöthen / welche beyde du von unſerem HERRN unaufhörlich begehren muſt.

) ✝ (

) (

Die

Die zehende Betrachtung/

Uber den dreyzehenden und vierzehenden Vers:

Und der König wird nach deiner Schönheit trachten; dan Er dein HERR/ und dein GOTT iſt/ und alle Völcker werden Jhn anbetten.

Und die Töchter der Stadt Tyrus werden mit ihren Schanckungen kommen; und alle Reiche deß Volcks werden umb deine Fürbitt anhalten.

Erſter Punct.

DEr Prophet beſchreibet allda den Nutzen/ welchen eine Geiſtliche Seel empfangt von dem Gehorſam/ den ſie der Stimm GOttes laiſtet/ wan ſie ihr Volck/ und das Hauß ihres Vatters in Vergeſſung ſtellet. Und der König/ ſagt er/ wird nach deiner Schönheit trachten. Dan die Schönheit der Seel beſtehet in denen Tugenden/ inſonderheit in dem Gehorſam/ und Unterwerffung ſeines Willens unter den Göttlichen/ dardurch in der Seel eine gute Ubereinſtimmung aller Kräfften entſtehet/ und in der vollkommnen Lieb/ welche die Seel mit GOtt/ der die höchſte Schönheit iſt/ vereiniget/ und alſo ſie gantz ſchön/ und ſeinen Augen angenehm machet. Auf was Weis/ ſagt der heilige Auguſtin/ können wir ſchön werden? wan wir den Jenigen lieben/ welcher die ewige Schönheit iſt. Und ſo vil als diſe Lieb in uns

wachſet / nimbt auch die Schönheit zu; dan die gantze Schönheit der Seel iſt die Lieb.

Liebe dan gantz innbrünſtig unſeren HErrn / und deine Seel wird dardurch zu ſolcher Schönheit gelangen / welche das Hertz / und die Augen deß Göttlichen Bräutigam an ſich ziehen / und folgends allerhand Himmliſche Gaaben erwerben; weilen die Lieb / welche Er gegen uns tragt / der Urſprung derſelben iſt / und ſeine Augen ſo vil Canal ſeynd / dardurch alle unſere Glückſeeligkeit herflieſſet.

Anderter Punct.

DAvid ſetzet die Urſach hinzu / warum die Seel ſo hitzig die Wohlgewogenheit ihres Bräutigams ihr wünſchen ſolle. Weilen Er / ſpricht er / dein HErr / und dein GOTT iſt / welcher von allen Creaturen wird angebettet werden. Bedencke / ſagt der heilige Auguſtin / ob du nit freymüthig / und gutwillig verlaſſen ſolleſt dein Volck / und das Hauß deines Vatters / damit du zu diſen groſſen König kommeſt / der auch dein GOtt iſt. Eben Er iſt dein König / und dein Bräutigam / du biſt von Ihm außgeſteuret / von Ihm mit deiner Schönheit begabt / von Ihme erkauffet / und von Ihme geſund gemacht worden. Du biſt Ihme alles ſchuldig: als ein HErr erfordert Er von dir den Gehorſam; und als GOtt will Er haben die höchſtſchuldige Huldigung / und das Schlacht-Opffer deines Hertzens in dem Feur der Lieb. Erwöge bedachtſam diſe zwey Titl CHriſti deß Erlöſers; nemlich / daß Er ſey dein HErr / und dein GOtt,

GOtt/ und/ wan du den dritten hinzu ſetzeſt/ daß Er auch ſeye dein Bräutigam/ ſo verharre in einer tieffen Verwunderung über die ſeltſame Zuſamenfügung diſer drey Titlen; noch mehr aber entſetze dich über die verwunderliche Vermählung GOttes mit dir! das iſt/ der Höchſten unendlichen Majeſtät mit einem ſchlechten Leibeignen; GOttes deß Erſchaffers/ und HErrn aller Ding mit einer elenden Creatur/ ja mit einem puren Nichts. Vertieffe dich darauf mit- und durch die allerdemüthigiſte Dancksagung/ und mache einen ernſtlichen Schluß/ dich gegen deinem GOtt/ und Bräutigam in gröſter Demuth zu verhalten/ und in tieffiſter Unterthänigkeit zu leben/ auß beſtändiger Erkandtnus deines Urſprungs/ umb dardurch dich ſeiner Lieb würdiger zu machen.

Dritter Punct.

UNd die Töchter der Stadt Tyro werden mit ihren Schanckungen kommen/ und die Reiche deß Volcks werden umb dein Fürbitt anhalten. Die Geiſtliche Schönheit/ das iſt/ die Heiligkeit einer recht Geiſtlichen Seel hat eine ſolche Annehmlichkeit/ daß ſie nit allein die Augen/ und die Lieb JEſu CHriſti ihres Bräutigams anlocken/ ſonder auch die Weltliche Leuth/ ja die Sünder ſelbſt/ welche unter denen Töchteren der Stadt Tyro/ ſo ein Heydniſcher Orth iſt/ verſtanden werden/ von ihrem Beyſpil angereizet/ ſich verbunden befinden/ ſie zu verehren/ und gute Werck zu üben/ welche die Geſchänck ſeyn/ deren keine angenehmere dem König ihren Bräu-

tigam geſchehen können. Ja auch die fürnehme Herren der Erden werden ſich glückſeelig achten / wan ſie in dero Gedächtnus ſeyn werden / umb durch ſie den Zugang zu GOtt zu gewinnen. Diſes iſt der Verſtand / den man diſen Worten geben kan. Die Reiche deß Volcks werden vor deinen Angeſicht umb dein Fürbitt anhalten / oder auch / wie ſie der heilige Baſilius außlegt / kan durch das Angeſicht der Braut verſtanden werden CHriſtus der Heyland / welcher das Haubt der gantzen Kirchen insgemein iſt / und einer jeden Seel inſonderheit. Und da geſagt wird / die Reiche deß Volcks werden vor deinem Angeſicht anhalten / iſt ſo vil / als: Sie werden durch die Heiligkeit ſeines Lebens angereitzet werden / zu CHriſto zu kommen / umb Ihn anzubetten / und ſich in allen Ihm wohlgefälligen Wercken zu üben.

O was für einen Nachdruck ſoll diſe Bewög-Urſach bey dir haben / die Heiligkeit zu erlangen! wan du unſern HErrn wahrhafftig liebeſt / ſo wird dein gröſtes Verlangen ſeyn / auch andere zu ſeinen Dienſt anzureitzen; dan Ihme nichts mehrers kan wohlgefällig ſeyn. Diſes aber wirſt du am beſten bewerckſtelligen / wan du dich ernſtlich auf die Tugend begibſt; dan ein heilige Seel allezeit in der Kirchen GOttes groſſen Nutzen ſchaffet / die Bekehrung der Seelen betreffend / wan ſolches auch nur durch das Gebett geſchicht.

Die

Die ailſte Betrachtung/

Uber den 15. 16. und 17. Vers:

Alle Glori der Königlichen Tochter iſt innerhalb / bekleidet mit einen Rock von unterſchidlichen Farben/ und guldenen Franſen. Es werden Jungfrauen nach ihr zu dem König geführt werden / und wird man ihre nächſt-Verwandte/ und Befreundte Dir zu bringen. Sie werden gebracht werden mit Freuden / und Jubel / und geführt in den Tempel deß Königs.

Erſter Punct.

WEil der Prophet noch mehrers/ und inſonders zu erklären geſinnet / was da eigentlich die Schönheit der Braut deß Sohns GOttes ſeye; damit man nicht glauben ſolle/ er verſtehe eine äuſſerliche zergängliche Schönheit/ davon die Welt-Töchter ſo vil halten/ ſagt er: Daß die Glori der Königlichen Tochter innerlich ſeye: das iſt/ in der Gnad/ und in denen Tugenden beſtehe/ damit ihre Seel gezieret iſt; weilen ſie nit verlangt ſchön zu erſcheinen/ als vor denen Augen ihres Bräutigams/ der die Hertzen der Menſchen ergründet/ und ſich nit in der äuſſerlichen Geſtalt aufhaltet; Dahero dan ihre fürnehmſte Sorg iſt/ ihre Gedancken/ ihre Neigungen/ und Anmuthungen in eine Ordnung zu richten nach dem Richt-Schritt deß Göttlichen Willen; und ihre Seel mit innerlichen Tugend-Ubungen deß Glaubens/ der Hoff-

nung / der Liebe / der Aufgebung eignen Willens / der Vernichtung ihrer ſelbſt / außzuſchmucken. Diſe iſt ihr immerwährende Unterhaltung / und iſt ihr Hertz ein geſchloſſner Garten / den ſie für ihren Bräutigam allein zurichtet; wie Er dan allein den groſſen Wachsthum wahrnimbt / welchen ſie durch Beyſtimmung der Göttlichen Gnad macht in denen Tugenden deß innerlichen Leben.

In diſer glückſeeligen Einöde ihres Hertzens ſchäncket ſie ſich völlig Chriſto dem HErrn; und indem ſie alſo innerist mit dem Jenigen durch die Lieb vereiniget iſt / in welchen ſie allein alle ihre Ehr / und Glückſeeligkeit ſetzet / und in ihrer Seel beſitzet / kan man in Wahrheit ſagen: Daß alle Glori der Königlichen Tochter innerlich ſeye.

Trage ein hitziges Verlangen / dich auf diſes innerliche Leben zu begeben / und entſchlage dich zu dem End von allen unnützen Gedancken / und unordentlichen Gemüths-Regungen. Befleiſſe dich der innerlichen Gemüths-Verſamblung: rede wenig mit denen Menſchen / vil mit GOTT. Diſes wird das Mittl ſeyn / ein recht innerliches Leben zu führen / welches die Seel iſt der Geiſtlichen Profeſſion.

Anderter Punct.

AUß diſer innerlichen Vollkommenheit entſpringt durch eine nothwendige Folg die Aeuſſerliche / welche in dem beſtehet / daß ein Geiſtliche Perſon mit groſſer Genauigkeit / und Vollkommenheit die Regl ihres Ordens erfülle / und

und die äuſſerliche Ubungen verrichte ohne Verwahrloſung auch der mindiſten deroſelben; den Willen GOttes in allen betrachtend / und ſich erinnerend / daß / umb ihrem Bräutigam vollkommentlich zu gefallen / Er ihr mit der Braut ſagen müſſe können: Du biſt gantz ſchön / meine Geliebte / du biſt gantz ſchön. Schön innerlich durch die Tugenden / die du innerlich übeſt / und ſchön auch äuſſerlich wegen der Vollkommenheit aller deiner Wercken. Die Vollkommenheit aber der äuſſerlichen Wercken kombt her von der Liebe / mit welcher ſie geſchehen: welches der Prophet zu verſtehen gibt durch die Franſen deß Rocks der Königlichen Tochter / welche gantz gulden ſeynd. Das End / oder der Ranfft deß Rocks / ſo die Erden berühret / iſt das Veráchtlichiſte daran / aber doch von Gold bey dem Rock der Braut / umb anzuzeigen / daß auch die ſchlechtiſte Verrichtungen / auch die / ſo nur das Zeitliche antreffen / oder in denen Nothwendigkeiten deß Leibs beſtehen / von Gold ſeyn müſſen / das iſt / mit einer reinen Meinung / und auß Liebe gegen GOTT geſchehen. Und auf ſolche Weis wird diſe Königliche Braut Chriſti mit einen vilfärbigen Aufzug von allen innerlichen / äuſſerlichen / eingegoſſnen / und ſittlichen Tugenden gegezieret ſeyn.

Dritter Punct.

Nachdem der Prophet die Vollkommenheit diſer Königlichen Tochter / und Braut deß Himmels-Königs beſchriben / erkläret er / wie daß ſie nit allein werde ſich wegen ſo groſſer Gna-

den

den erfreuen / ſonder man nach ihr auch andere Jungfrauen dem König zuführen werde / und Jene / welche von ihrer Verwandt- oder Freundſchafft ſeynd / werden zu Ihme gebracht werden; nicht daß ſie darzu genöthiget ſeynd / ſonder weilen ſie freywillig dahin ſich begeben werden mit ſolchen Freuden / daß ſie die Räis-Beſchwärlichkeit gar nit empfinden werden: Alſo werden ſie in den Tempel deß Königs geführet werden / und Ihme alldort / als ſeine Bräut / aufgeopfferet.

Und diſes iſt der Frucht / welchen gemeiniglich das Exempl einer heiligen Seel / und vollkommenen Braut CHriſti nach ſich ziehet; indem ſie offt andere ihres gleichens zu ihrer Nachfolg anreitzet / welche ſich auf den Weeg der Geiſtlichen Vollkommenheit begeben / und nach ihrem Beyſpil ſich zu dem Dienſt GOttes aufopfferen. Ja ein ſolches Exempel vermag manichsmahl weit mehr / als die Bücher / und Predigeu / welche keinen ſolchen Nachdruck haben / uns zu GOtt zu führen / als das Beyſpil einer Perſon / welche gleicher Natur / gleiches Stands mit uns iſt / wan man ſie ſihet ſo behertzhafft den Göttlichen Beruff nachgehen / und mit groſſen Schritten den Weeg der Vollkommenheit antretten. Es braucht offt nichts / als einige dergleichen vollkomnne Seelen / umb ein gantze Gemein zu einen eifrigen Leben anzuzünden.

Wünſche auch du auß diſer Zahl zu ſeyn / umb dardurch GOtt eine groſſe Ehr zu geben. Wan du aber dahin zu gelangen verlangſt / ſo erinnere

dich /

dich / daß du das jenige übeſt / was du in den zwey vorigen Puncten betrachtet haſt ; abſonderlich / daß du dich deß innerlichen Leben / und der Gemüths-Verſamblung befleiſſeſt. Wan du in dem Geiſtlichen Leben wilſt zunemmen / ſagt Taulerus / ſo ziehe dein Gemüth / und deine Gedancken von allen Creaturen ab / damit du GOTT allein abwarteſt.

Die zwölfte Betrachtung /

Uber den 18. und 19. Vers:

An ſtatt deiner Vätter seynd Dir Kinder gebohren worden; diſe wirſt Du zu Fürſten machen über den gantzen Erd-Craiß. Sie werden ſich deines Namens erinneren / O HErr! von einer Geburt zu der anderen.

Erſter Punct.

DEr Prophet / wie es der heilige Auguſtin außlegt / wünſchet der Kirchen / als der Braut CHriſti JEſu / Glück zu dem Frucht ihrer Geiſtlichen Vermählung / und glückſeeligen Stammen / der auß ihr entſprieſſen wird / und ſagt / daß ſie an ſtatt ihrer Vätter der Patriarchen / und Propheten / die Apoſtel / und deren Nachfolger gehabt / welche / als Fürſten über das gantze Erdreich ſeynd geſetzt worden. Damit wir aber diſen Vers / wie die andere / in dem ſittlichen Verſtand nemmen / ſo verſtehet er ſich auf ein Geiſtliche Seel / inſonderheit auf eine Urſulinerin / welche Krafft ihres Inſtituts Profeſſion macht / auch anderen Seelen zu helffen; nem-

nemlich / daß ihr an ſtatt ihrer Eltern / und Verwandten / welche ſie verlaſſen hat / werden Geiſtliche Kinder gebohren werden: Verſtehe jene Seelen / welche ſie durch ihre Unterweiſung Chriſto dem HErrn gebähret / und ſich befleiſſet / Ihme gleichförmig zu machen / alſo daß ſie ihnen / wie der Apoſtel / ſagen kan: Meine liebe Kinder / welche ich wieder gebähre / bis JEſus Chriſtus in euren Hertzen abgebildet werde. Galat. 4.

Schätze hoch diſe glückſeelige Eigenſchafft einer Urſulinerin / welche dich zu einer fruchtbaren Braut CHriſti JEſu macht / und dir Gelegenheit gibt / dein Lieb gegen Ihm deſto mehr an den Tag zu geben. Es iſt diſes ein heylſames Pflaſter über die Wunde / der von dem Pfeil der Liebe verwundten Braut / wan ſie kan eine Seel Chriſto JEſu gewinnen / ſagt der heilige Gregorius. Sie verlangt in ihrer Liebs-Entkräfftung mit Blumen / und Aepflen umbgeben / und unterſtützet zu werden / das iſt / mit denen jungen Töchterlein / welche anfangen in einige Begird der Andacht / und Tugend außzuſchlagen; und welche dergleichen Andachten / und Tugenden ſchon würcklich üben. Sie begehrt von CHriſto / daß Er ihr Geiſtliche Kinder geben wolle / ſonſten werde ſie vor Leid ſterben.

Befleiſſe dich durch einen heiligen Lebens-Wandel zu bereiten zu einen Werck-Zeug denen Seelen zu helffen; dan du deren deſto mehrer gewinnen wirſt / je mehr du mit CHriſto JESU wirſt vereiniget ſeyn.

Anderter Punct.

DU wirſt ſie zu Fürſten machen über den ganzen Erden-Cräis. Diſes Vorhaben ſoll ein jede Urſulinerin in der Unterweiſung der jungen Töchteren haben; daß ſie ihnen nemlich die Lieb unſers HERRN/ und der Göttlichen Ding alſo tieff in das Hertz eindrucke/ daß ſie alles Irꝛdiſches verachten/ als ein Sach/ die der Lieb nit würdig iſt einer zu GOtt erſchaffnen Seel; dan dardurch werden ſie über Alles/ was auf der Erden groß iſt/ und über alle Gelüſten der Welt erhebet werden.

Es muß eine Urſulinerin ſie auch lehren/ wie ſie ſich ſelbſt beherꝛſchen ſollen/ und die Erden ihrer Hertzen beſitzen durch die Abtödtung ihrer böſen Neigungen/ welche ſie dapffer überwinden/ und der Vernunfft unterwerffen müſſen/ die Vernunfft aber GOtt; deme dienen ſo vil iſt/ als regieren; auf ſolche Weis werden ſie zu Königin- und Fürſtinen/ weit glückſeeliger/ als wan ſie alle Reich der Welt beſitzeten.

Damit nun deine Unterweiſungen diſen ſo guten Frucht haben/ muſt du ſelbſten durch die Abſchöllung deines Gemüths von allen Sachen/ und durch die Beherꝛſchung deiner böſen Anmuthungen eine Königin abgeben: Du biſt darzu ſchon verbunden/ wie du geſehen/ durch den Titl einer Braut Chriſti: allein kombt diſer Schuldigkeit noch eine Neue hinzu/ weilen du nemlich verbunden biſt/ auch andere zu diſer Ehr/ das iſt/ zur Chriſtlichen vollkommenheit zu erheben.

Drit-

Dritter Punct.

ENdlich zihlet diſer gantze Glantz der Fürſtlichen Hochheit einzig/ und allein zu der Ehr CHriſti JEſu: Und ſo fern die Braut CHriſti verlangt die Seelen zu gewinnen / und ſelbe durch eine hoche Tugend über alles Irdiſches zu erheben / ſo geſchicht ſolches / auf daß unſer HERR dardurch geliebt / gelobt / und Ewig glorificiert werde. Sie werden deines Namens gedencken / ſagt der Prophet / von der Geburt zu der Geburt. Was Vergnügenheit / und ſüſſer Troſt ſoll nit ſeyn einer Seele / ſo ein wahrhaffte Braut CHriſti iſt / von dem ſie ſo inbrünſtig geliebt wird / daß ſie Ihme mitgewürcket hat zu dem Heyl der Seelen / wan es auch nur ein einzige wäre / welche Immer / und Ewig in dem Himmel CHriſtum loben / und lieben wird? Was wird es erſt ſeyn / wan man vilen dergleichen Seelen zu ihren ewigen Heyl verhilfflich geweſen? Und die Unterweiſung / ſo du etlichen gegeben / Hundertfältigen Frucht bringt / als welcher ſich in gantze Familien / und Geſchlechter außtheilen wird?

Trage eine groſſe Lieb zu einen ſo Gewinn-reichen Beruff / von deſſen Hochſchätzung dir nichts benemmen muß die Hochachtung anderer ſtrengerer Lebens-Arth / allwo man mehr verſamblet lebt/ und dem Göttlichen Lob in der Kirchen mehr abwartet. Es iſt nit ohne / daß du alle andere Geiſtliche Orden ſchätzen ſolleſt / doch vor allen den Deinigen/ und alles / was diſen antrifft / ſo

gar

gar auch die Kleidung / ohne daß du anderwärts hin ein Andacht trageſt.

Andere Orden bemühen ſich / durch ihre Strengheiten das Fleiſch dem Geiſt zu unterwerffen: Dein Orden aber hat für ſein Zihl / die Glider Chriſti ihren Haubt zu unterwerffen. Andere Orden haben für ihren Unterhalt den Chor / durch die Pſalmen-Singen GOtt loben: Dein Verrichtung aber muß ſeyn / die Seelen fähig machen / daß ſie GOtt einsmahls ewig loben in dem Himmel.

Sage GOtt dem HERRN demüthigiſten Danck umb die Gnad deines Beruffs zu einem ſo heiligen Inſtitut / und begehre von Ihm den Beyſtand / daß du demſelben würdiglich nachleben mögeſt.

Die dreyzehende Betrachtung /

Uber den letſten Vers:

Deſſentwegen werden Dich die Völcker allezeit loben von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Erſter Punct.

DIſes endlich iſt das End / und die Vollbringung der Hochheit Chriſti deß HErrn / ſo wohl mit der Kirchen / als mit einer Geiſtlichen Seel inſonders / daß alle Außerwählte in dem Himmel unter einander / und mit Chriſto innerist vereiniget / ein ewiges Lob mit geſambten Stimmen GOtt dem HERRN ſingen. Diſes iſt / was der Prophet ſagen will / da er die hoche Geheimnuſſen / welche er in diſem

Pſalm außgelegt / mit diſen Worten beſchlieſſet: Deſſentwegen werden alle Völcker Dich immer loben von Ewigkeit zu Ewigkeit. Als wan er ſagte / für alle diſe Gutthaten der Vereinigung deß Göttlichen Wort mit der Menſchlichen Natur / der Ehe-Gelobnus Chriſti mit der Kirchen / und inſonders mit denen Geiſtlichen Seelen / und für dero glückſeeligen Nachkommenſchafft / ſo darauß entſtanden / werden Dich die Außerwählte / auß allen Völckeren verſamblet / ewig benedeyen. Alsdan wird die Braut JEſu Chriſti / die ſtreittende Kirch veränderet werden in eine Glorreiche / welche ohne Runtzen / und Maaſen iſt. Sie wird ihrem Bräutigam gleich ſeyn; weilen ſie Ihn ſehen wird / wie Er in ſich iſt / und wird erſättiget werden von dem Bach der Ergötzlichkeiten. Pſal. 35.

1. Wünſche mit allen möglichen Verlangen diſe glückſeelige Vollziehung deiner Geiſtlichen Vermählung mit Chriſto / weilen du vollkommen nit wirſt mit Ihm können vereiniget werden / als in dem Himmel.

2. Seufze darnach mit allen deinen Kräfften / und umb dahin zu gelangen / tritte an den engen Weeg der Verlaugnung deiner ſelbſt. Dan diſer iſt der Weeg / dahin zu gelangen.

Anderter Punct.

BEtrachte / wie daß in der heiligen Schrifft Meldung geſchicht von zweyerley Vermählungen Chriſti mit der Kirchen ſeiner Braut. Die erſte iſt geſchehen an dem Creutz / welches

das

das Geiſtliche Braut-Beth ware. Die Töchter von Jeruſalem ſeynd darzu eingeladen worden/ mit jenen Worten/ Cant. 3. Gehet hinauß / ihr Töchter Syon / zu ſehen den wahren König Salomon / gecrönet mit einer Cron von Dörnern zu ſeiner höchſten Schmach / und Schmerzen / mit der Jhn ſeine Mutter (die Synagog) gecrönet hat / als mit einer Haubt-Zierd an dem Tag ſeiner Hochzeit / und ſeiner Hertzens-Freud.

Die anderte wird in dem Himmel gehalten werden / da die Zahl der Außerwählten / bey der Vollendung der Welt / wird erfüllet ſeyn: Da ſich JEſus CHriſtus mit ſeiner Glorwürdigen Braut durch ein ewiges Liebs-Band / welches weder verbrochen / noch veränderet werden kan / vereinigen wird. Und von diſer wird in der Himmliſchen Offenbahrung erzehlet / Apoc. 21. Ich hab geſehen das Himmliſche Jeruſalem / als ein wohl-außgezierte Braut für ihren Bräutigam: dabey die Engl frolockend ſingen: Laſſet uns fröhlich ſeyn / und GOTT die Ehr geben; weilen die Hochzeit deß Lamms ankommen / und die Braut darzu ſchon bereitet iſt. Apoc. 19.

Das / was von der Kirchen insgemein geſagt wird / iſt auch geſagt von einer jeden Seel inſonderheit / welche von GOtt auf eine abſonderliche Weis außerwählt ſeynd zu der Ehr ſeiner Braut / mit der Er auf diſer Erden ſeine Vermählung macht an dem Creutz; dabey die Dörner ſeynd der Crantz / und Blumen-Buſch: die

Nägl der Geſchmuck: der Saal der Hochzeit der Calvari-Berg: das Ruhe-Bethlein das Creutz; dan in diſem Leben geſchicht die Liebs-Vereinigung mit GOtt durch die Verlaugnung ſeiner ſelbſt/ durch die Demuth/ und durch das Leiden. Diſe Vermählung muß zuvor geſchehen/ damit man zu der andern gelange/ welche in dem Himmel vorbey geht/ wo ſich GOtt in der Glori mit der Seel vereiniget durch die klare Anſchauung ſeiner Weeſenheit/und durch die ſeeligmachende Lieb/ da die Seel in einen Abgrund der Glückſeeligkeit verſencket wird.

Entſchlieſſe dich behertzt/ in diſem Leben das Creutz CHriſti zu umbfangen/ umb dich mit Ihm durch das Leiden zu vereinigen; auf daß du mit Ihm in dem Himmel durch die Glori vereiniget werdeſt.

Bitte Ihn mit inſtändigem Gebett umb die Stärck/ und Behertzhafftigkeit/ jenes zu vollziehen.

Dritter Punct.

GEhe mit deinen Gedancken in den Himmel hinein/ umb darinn jene heilige Seelen zu betrachten/ welche den Lauff ihres Leben ſo glücklich vollendet/ und/ nachdeme ſie allhier dem gecreuzigten Heyland durch die Lieb/ und Nachfolg ſeynd gleich worden/ jezund auch mit dem glorificierten Heyland vereiniget in Uberfluß der Himmliſchen Freuden auf Ewig leben.

O mit was Freuden/ und Vergnügenheit ſprechen ſie jetzt mit David: Wir ſeynd gewand-

wandlet durch das Waſſer der Buß / und Trangſaalen / ſeynd gangen mitten durch das Feur / und durch die Flammen der reinen Liebe / und hat uns endlich GOTT geführt an das Orth der ewigen Ruhe. Grüſſe zu widerholten mahl diſe Glorwürdige Seelen: Wünſche ihnen Glück zu ihrer Seeligkeit; gewöhne dich / ſie öff⸗ters in dem Geiſt zu beſuchen in dem Ruhe⸗Orth ihrer Glori / und unterhalte dich mit ihnen in freundlichen Geſpräch. Diſes wird dir Hertz machen / daß du die Beſchwärnuſſen diſes Lebens Großmüthig übertrageſt; Dan die Gedächtnus unſers Glorificierten Heylands / der ſeine Heilige alſo Glorwürdig macht in dem Himmel / wird machen / daß du Ihn an ſeinen Creutz deſto meh⸗rer lieben werdeſt: und die Betrachtung der Hei⸗ligen / welche ſo vil gelitten / auf daß ſie zu der hochen Glori gelangten / die ſie jetzt beſitzen / wird deine Lauigkeit aufmunteren / auch den Weeg zu wandlen / welchen ſie gebahnet haben; auf daß du auch zu ihrer Glückſeeligkeit gelangeſt; allwo du mit ihnen GOtt Ewig loben / und umb die Gutthaten dancken wirſt / welche du von Ihm empfangen haſt.

Dritter Abſatz.

Beſchluß.

Für den Beſchluß aller Betrachtungen / welche du in der Zeit zweyer Monat ge⸗macht haſt / drucke dir wohl in das Ge⸗müth drey Lehr⸗Stuck / in welchen / als in einem

Begriff / der gantze Frucht der Exercitien enthalten wird / und dir für dein gantzes Leben dienen können.

Das erſte iſt / daß du ein groſſe Schätzung von deinem Geiſtlichen Beruff habeſt / und niemahlen vergeſſeſt der Schuldigkeiten / welche dir ſelber auf ladet. Durch die Geiſtliche Profeſſion, wie du offt haſt betrachtet / haſt du dich / als ein Schlacht-Opffer GOtt aufgeopffert / umb auf Ewig zu ſeiner Ehr verzehret zu werden. Was für ein gröſſere Ehr kanſt du wohl wünſchen / als daß du dich vernichteſt einen GOtt zu Ehren / der einer unendlichen Ehr würdig? Aber es bleibt bey diſen nit / ſonder zu dem beſitzeſt du auch die Würde einer Braut deß Göttlichen Sohns / mit deme du durch das Band der Gelübd eng verknipffet biſt. Iſt wohl eine Ehr / die diſer zu vergleichen? Schätze dan / und liebe deinen Stand / und laſſe keinen Tag verſtreichen / daß du nicht GOtt für diſe Gnad demüthigen Danck abſtatteſt / und dich erinnereſt diſer zwey Eigenſchafften / die du tragſt: eines GOtt geſchlachteten Opffers / und einer Braut; auf daß du davon nit abarteſt / ſonder dich täglich GOtt opffereſt / und ſchlachteſt durch das Meſſer der Mortification: und als ein Braut dich übeſt in ſeiner Lieb.

Das anderte iſt / daß / ob du ſchon einen groſſen Eifer haſt nach der Vollkommenheit / und nichts anders verlangeſt / als in beyden gemelten Eigenſchafften die Schuldigkeit einer Geiſtlichen Perſon zu erfüllen / doch für gewiß halteſt / daß du nit auf einmahl werdeſt vollkommen werden /

oder

oder ohne groſſe Mühe dahin gelangen. Das / was GOtt von dir begehrt / und zu dem dich dein Profeſſion verbindet / iſt / daß du dich bemüheſt / die Vollkommenheit zu erlangen / nit aber / daß du ſelbe ſchon gäntzlich erlangt habeſt. Beſtehet alſo das / was dir zuthun / in diſen drey Stucken:

1. Daß du keine würckliche Zuneigung zu einiger Sünd habeſt / ſo klein ſie auch iſt; oder auch zu einer freywilligen Unvollkommenheit / welche du abzulegen nit geſinnet biſt.

2. Daß du behertzt dich umb deine Beſſerung bearbeiteſt / deine Fehler / einen nach dem anderen / zu beſſern dir fürnimmeſt; oder auch die Eroberung einer Tugend nach der anderen / inſonderheit / ſo dir am maiſten abgehen / alſo / daß du täglich darinn einen Fortgang macheſt.

3. Daß du in diſen beſtändig verharreſt / und wegen neuer begangnen Fehler das Hertz nit verliehreſt / ſonder / wan du fallſt / alsbald wieder aufſteheſt / dich deſſentwegen vor GOTT verdemüthigeſt / darum umb Verzeyhung bittend / und wider fortfahreſt / als ob du niemahl gefallen wäreſt.

Der jenige / ſo alſobald aufſtehet / nachdem er gefallen / wird darfür gehalten / als ob er allezeit geſtanden wäre. Die Vollkommenheit diſes Lebens iſt / ſelten fallen / und gleich wieder aufſtehen / nit aber niemahl fehlen; dan diſes gehört in den Stand der Seeligen. Diſes Lehr-Stuck wird dich von unzahlbaren Verdruß / und

Kleinmůthigkeiten, auf dem Weeg der Vollkommenheit befreyen.

Das dritte/ und fürnehmſte iſt / daß du eine aufrichtige Zuneigung / und zarte Lieb gegen Chriſtum unſeren HERRN trageſt / Ihn für dein einziges Gut / und für dein Alles halteſt. Hőre / was dein heiliger Vatter Auguſtinus / de S. Virginit. zu denen Geiſtlichen deines Gleichens ſpricht: Weilen du das Ehe-Band mit denen ſterblichen Menſchen verachtet haſt / ſo liebe dan jetzt von gantzen Hertzen den Aller-Schőnſten auß allen Menſchen-Kinderen. Du haſt jetzt der Zeit genug / dich mit Ihme zu unterhalten / nachdem du von denen Welt-Sorgen erlediget biſt. Betrachte ſeine verwunderliche Schőnheit; bedencke / wie der / welcher ſeinem Vatter gleich iſt / doch ſeiner Mutter unterthan iſt; Der in dem Himmel regieret / diene auf der Erden; Ein Erſchaffer aller Ding der GOttheit nach / iſt ſelbſt erſchaffen worden der Menſchheit nach. Beobachte ſeine Schőnheit / auch mitten in dem Leiden / in Schmach / und Unbilden / mit welchen die hoffärtige Geiſter Ihne verſpotten. Beſichtige mit den innerlichen Augen deß Glaubens ſeine Blut-flieſſende Wunden an dem Creutz. Sihe an in ſeiner Auferſtehung ſeine Glor-reiche Wund-Mahlen. Betrachte Ihn in ſeinem Todt / da Er uns mit ſeinem Blut erkaufft / und ſeinem Himmliſchen Vatter verſőhnet. Erwőge diſes Alles mit dem Gewicht der Lieb / welche Er für

dich

dich getragen / und daß du ſolche erkenneſt / ſo wende dich gantz / und gar an / Jhn entgegen zu lieben. Es ſoll der Jenige allzeit tieff in deinem Hertzen eingedruckt ſeyn / welcher hat deinetwegen wollen an das Creutz genaglet werden. Gedencke / daß dir hinfüran nit erlaubt ſeye / nur mittlmäſſig zu lieben den Jenigen / wegen welchem du aller anderen / auch zuläſſigen Lieb / freywillig aufgekündet haſt.

Sihe / was der heilige Auguſtinus ſagt / und du niemahl auß deiner Gedächtnus ſolleſt kommen laſſen: Bemühe dich / ſolcher ſchönen Lehr nachzukommen: Befleiſſe dich / daß deine Gedancken meiſtens von - und zu CHriſto ſeyen; Daß die Betrachtungen ſeiner Geheimnuſſen deine Unterhaltung / und ſein Lehr / und Exempel die Regel deines Lebens ſeyen. Er ſoll ſeyn dein Stärcke / und dein Zuflucht in allem Streitt; Bey Jhme ſuche mit Vertrauen die Hilffs-Mittel in deinen Nothdurfften / und lebe verſicheret / daß du durch die Beobachtung diſer Lehr zu einer hochen Vollkommenheit gelangen werdeſt: Und wan CHriſtus der HERR in diſem Leben wird dir der Weeg / und die Wahrheit geweſen ſeyn / ſo wird Er in dem Himmel Ewig ſeyn dein Leben / welches dich ohne End wird glückſeelig machen / Amen.

E N D E.

Regi-

Regiſter
Der Capitlen / und Abſätz.

Das erſte Capitl.

Von denen erſten Geiſtlichen Ubungen, welche man gleich nach dem Eingang in das Geiſtliche Hauß verrichten ſolle.

Erſter Abſatz. Erinnerung einiger Dingen, ſo da bey diſen erſten Geiſtlichen Ubungen zu beobachten, und Außtheilung derſelben. fol. 1

2. Abſatz. Fernere Erinnerung deſſen, was da zu beobachten. 5

3. Abſatz. Vorbereitungs-Betrachtung auf obgemelte erſte Geiſtliche Ubungen. 10

Das anderte Capitl.

Von andern Geiſtlichen Ubungen, mit denen man ſich, die Geiſtliche Kleider zu empfangen, bereiten ſoll.

Erſter Abſatz. Anmerckung für folgende Geiſtliche Ubungen. 17

2. Abſatz. Vorbereitungs-Betrachtung auf diſe andere Geiſtliche Ubungen, ꝛc. 20

3. Abſatz. Ordnung, und Verzeichnus deß Geiſtlichen Leſens unter diſen Geiſtlichen Ubungen, ſambt der Weis, die Reglen und Conſtitutiones zu bedencken. 26

4. Abſatz. Betrachtung für den Tag der Geiſtlichen Ankleidung, über die Wort deß heiligen Pauli: "Ziehet "auß den alten Menſchen, ꝛc. 28

5. Abſatz. Betrachtung und andächtige Gedancken an dem Tag der Ankleidung, und bey diſer ſelbſt zu haben. 32

6. Abſetz. Betrachtung für den Tag nach der Einkleidung von dem, was nothwendig iſt, ein guten Novitiat zu machen. 40

Das

Das dritte Capitl.

Erſte Geiſtliche Ubungen, oder Vorbereitung zu der Profeſſion.

Von denen drey Ordens-Gelübden, ꝛc. beſtehend in vier Wochen, mit zwey täglichen Betrachtungen.

Erſter Abſatz. Anmerckung von dem Vorhaben, und Ordnung diſer Geiſtlichen Ubungen. 45

2. Abſatz. Erinnerung an die Novitzen-Meiſterin, wegen folgender Geiſtlichen Ubungen. 51

3. Abſatz. Vorbereitungs-Betrachtung zu diſen Ubungen. 54

4. Abſatz. Was währenden diſen Geiſtlichen Ubungen die Novitzin ſoll beobachten. 62

5. Abſatz. Folgen die zwey tägliche Betrachtungen diſer vorhabenden Exercitien für die erſte Wochen, von der heiligen Armuth, mit beygeſetzter Anmerckung 63

6. Abſatz. Die zwey tägliche Betrachtungen der anderen Wochen, von der Keuſchheit, ſambt einer Erinnerung. 123

7. Abſatz. Zwey tägliche Betrachtungen für die dritte Wochen diſer Geiſtlichen Ubungen, von dem Gehorſam, ſambt einer Anmerckung. 192

8. Abſatz. Tägliche zwey Betrachtungen für die vierte Wochen diſer Geiſtlichen Ubungen von der Liebe, ſambt einer Anmerckung. 253

Das vierte Capitl.

Andere Betrachtungen, oder Geiſtliche Ubungen, ſich zu der Profeſſion zu bereiten. Von dem Leiden Chriſti deß HERRN.

Erſter Abſatz. Erinnerung auf folgende Geiſtliche Ubungen, ſambt einer Vorbereitungs-Betrachtung für dieſelbe. 317

2. Abſatz. Folgen dreyzehen Betrachtungen von dem Leiden Chriſti, auf eben ſo vil Täg diſer Geiſtlichen Ubungen eingerichtet. 323

Das fünfte Capitl.

Die dritte Geiſtliche Ubungen, oder acht-tägige Vorbereitung auf die Profeſſion, mit drey täglichen Betrachtungen, von der Schuldigkeit, GOTT vollkommen zu dienen.

Erſter Abſatz. Vorläuffige Erinnerung auf diſe Geiſtliche Ubungen, von der Ordnung und Materi derſelben. 334

2. Abſatz. Vorbereitungs-Betrachtung für folgende acht-tägige Ubungen, über die Wort: "Sihe, ich wird "ihr zu ſaugen geben. Oſee 2. 335

3. Abſatz. Folgen die drey tägliche Betrachtungen diſer letſten acht-tägigen Geiſtlichen Ubungen. 340

Das ſechste Capitl.

Betrachtung, und andere andächtige Gedancken für den Tag der Profeſſion ſelbſten.

Erſter Abſatz. Heilige Gedancken in der Fruhe. 447

2. Abſatz. Betrachtung von der engen Verbündnus einer Seel mit GOtt durch die Profeſſion, über die Wort: "Ich wird dich für meine Braut auf Ewig an-"nemmen. Oſee 2. 448

3. Abſatz. Anmüthiges Geſpräch, oder Unterhaltung, ſo währender Profeſſion-Ceremoni anzuſtellen. 454

Das ſibende Capitl.

Betrachtungen für die Octav der Profeſſion.

Erſter Abſatz. Anmerckung für diſe Betrachtungen. 466

2. Abſatz. Folgen gemelte Betrachtungen, von der Vortrefflichkeit der Geiſtlichen Verlobung, über den 44. Pſalm: "Mein Hertz hat ein gutes Wort vorge-"bracht, rc. 467

3. Abſatz. Beſchluß deß gantzen Büchleins. 517

Ende deß Regiſters.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Anlaitung Für die Novizinen Deß Ordens Der Heiligen Ursula

Bd.: 2

Augspurg 1728

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th O 501
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289878-7
VD18 80190626-001